





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
1998/9



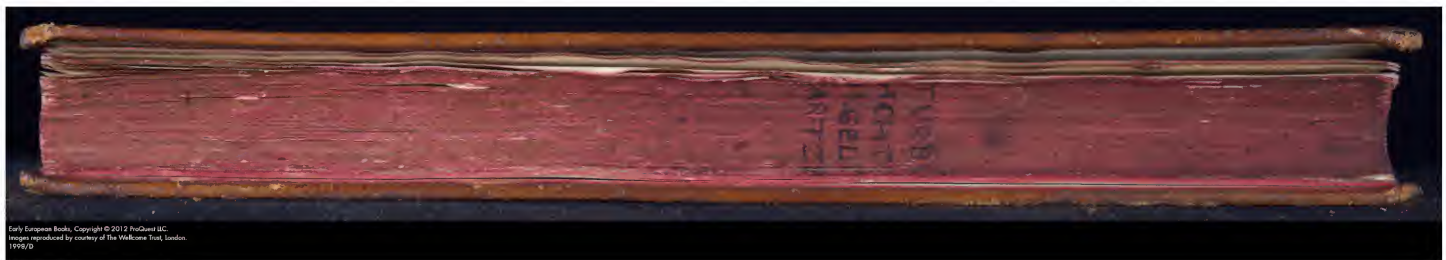




Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
1998/D



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
1908/D



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Vatican Library, London.  
1798/0



342

1783

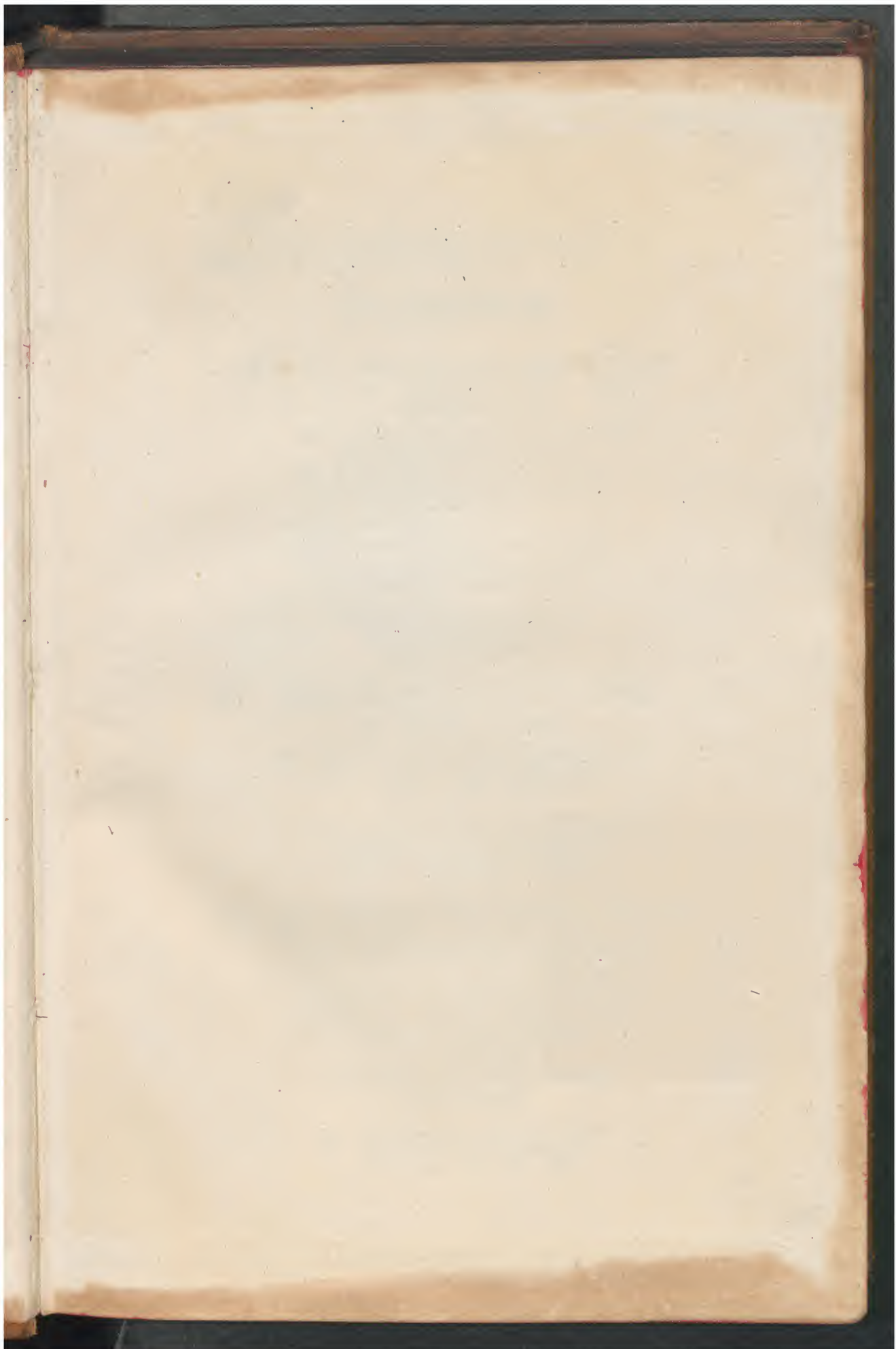
Handwritten notes in the top left corner, possibly "Handwritten" or similar.

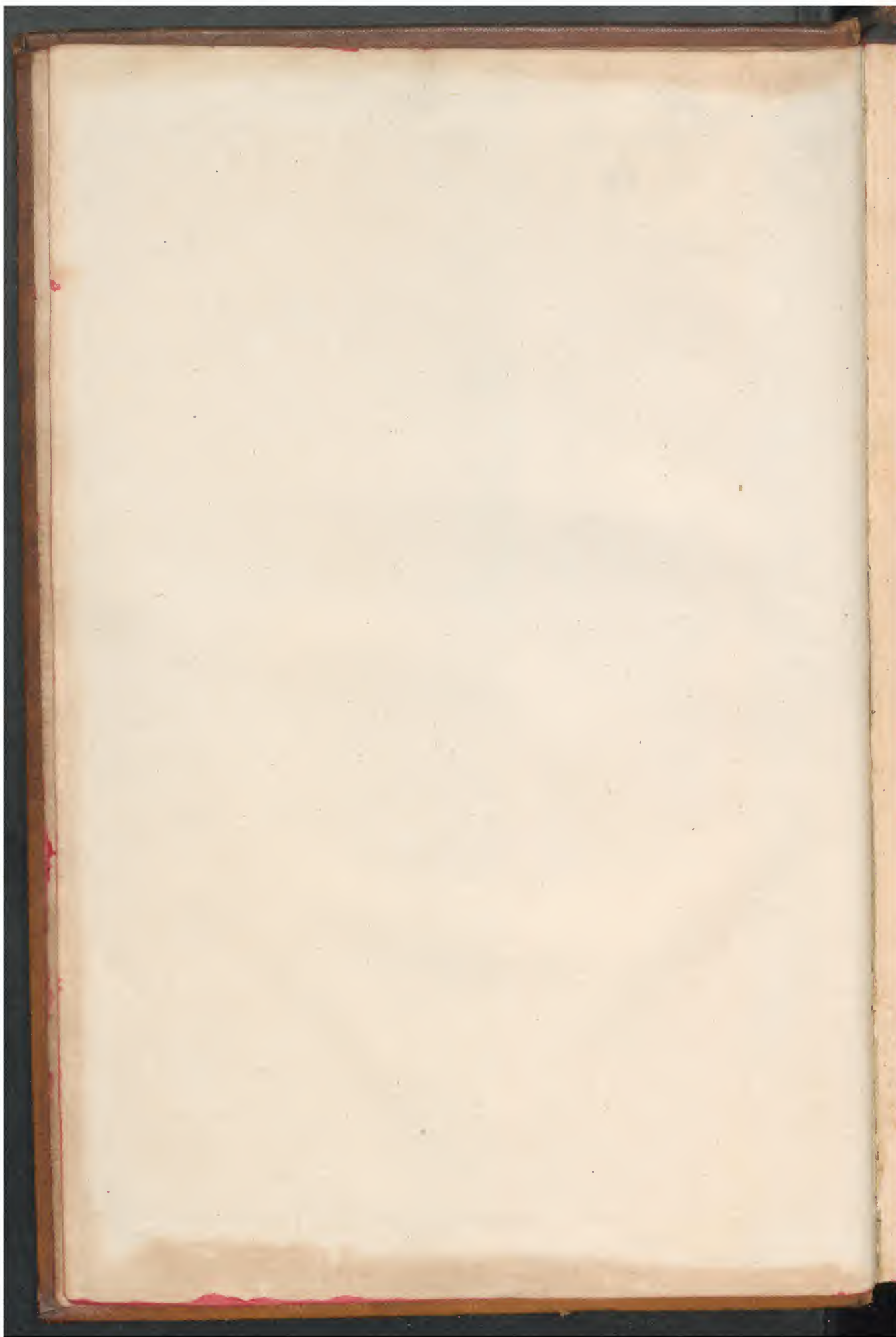
Handwritten number "1785" in the top left area.

A xxii EII

ELLUCHASEM (Elinthar)

Handwritten "H 17" at the bottom left corner.







# Schachtafelen der Gesuntheit

## I Erstlich/Durch bewarung der Sechs neben Natürlichen ding. Als

Des Lufftes/den gesündlicher weiß/yn vnd  
vß zü athemen/vnd zü entpfaben.  
Speiß vnd Trancck ordenlich zü nyessen.  
Rechtmässiger Übung/oder Rüg des leibs  
sich zü gebrauchen.  
Seß gleich Schlaffens/vnd Wachens.  
Öffnung/oder Verstopffung des bauchs.  
Innerlicher Begyrlichkeyten/oder Affecten.  
als Freüden/Zorn/Forcht/Angst. 2c.

Grossmächtigen Künigen/Fürsten/vnd  
Herren erstlich vorgearbeytet/vß  
zogen/vnnd zugeschriben.

## II Zum Anderen/durch erkantnuß/ cur/vnd hynlegung

Aller Kranckheyten menschlichen zufalls/eüsserlich  
vnd innerlich/vom haubt an big vß die  
füß/durch alle glyder.

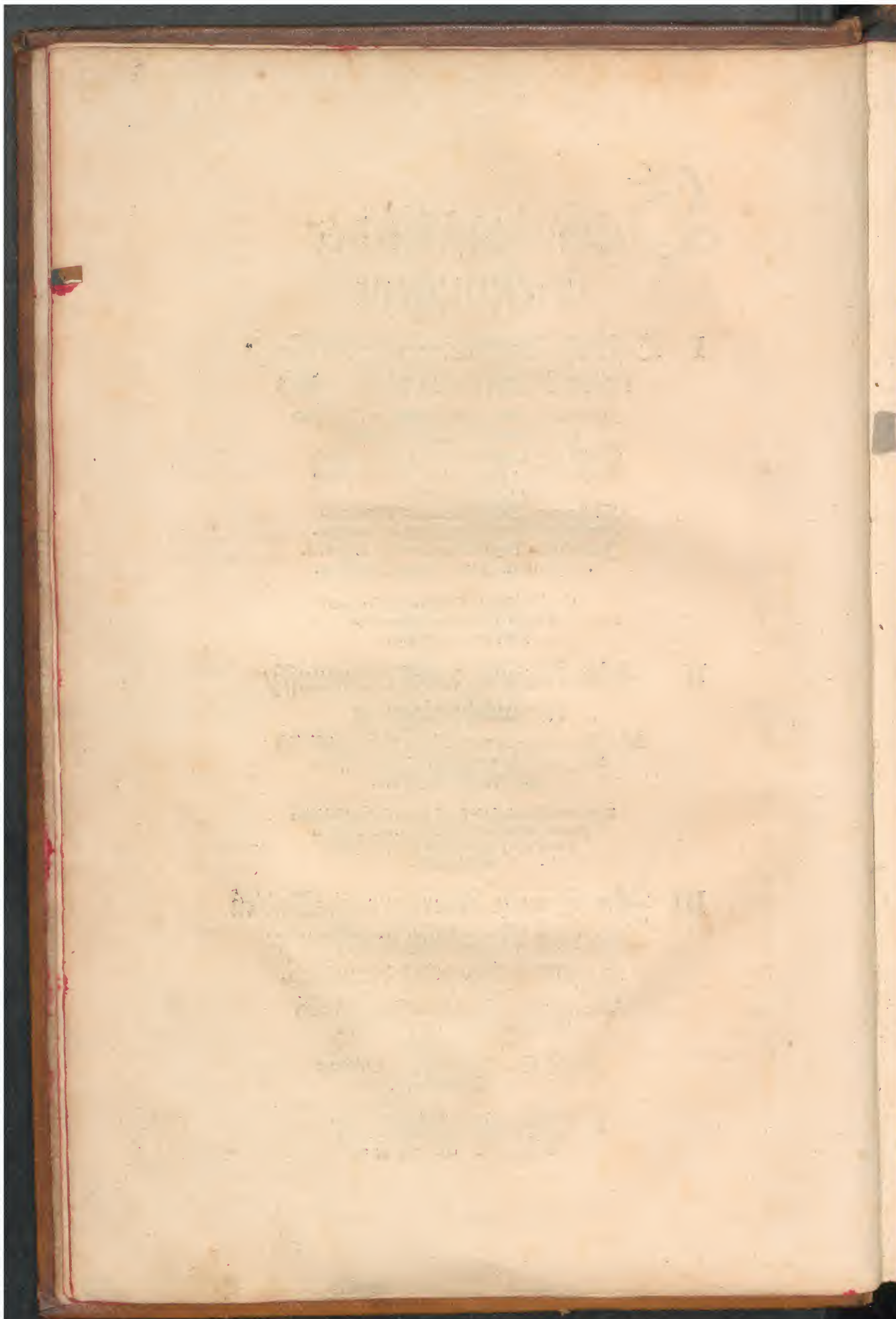
Vß sonderlichem befel b Keyß. Maieft. Hochloblichen  
gedächtnuß Caroli des Ersten/vß Arabisch in  
Latin/vnd yetze jüngst in Teütsche sprach  
verdolmetscht.

## III Zum Dritten. Aller lxxxiiij. Tafelen sonderlich Regelbüch angeheneckt/ in gemeyn/vnd yeder dyenstlich.

Vormals nye gesehen/dem Gemeynen nutz  
zü verstand newlich vßgangen  
vnnd verteütscht  
Durch D. Michael Hero Leibartz  
zü Strassßburg.

¶ Mit Keyß. Maieft. Freyheit vff. v. Jar.  
Gedruckt durch Hans Schotten züm  
Thyergarten. M. D. xxxij.





In die Schachtafelen Eluchasem Elimitar/ des  
 süns Hahadum/ des süns Ducellani/ eins arz-  
 ets von Baldath/ von den Sechs  
 dingē so ein yeden menschen von  
 nöten seind/ sein tägliche Gesunt-  
 heyt zu erhalten/ mit irē rechtfer-  
 tigungen vnd würckungen.

Vorred.



Gesundheyt zu erhalten/ ist die erst  
 sorg/ den Lust zuuor bereyten/ als der vns/  
 er hertz trifft/ anlaufft/ vnd on vnderlassz

Sechs neben  
 natürliche  
 ding.

vs vnd yn vmbfacht. Die ander/ rechtfertigung beyder speiß vnd  
 trancks. Die dritt/ rechtfertigung beyder Arbeyt vnd der Rüg.  
 Die fyerdt/ wie man verhüten soll/ das man nit zuvil schlaff/ o-  
 der wach. Die fünfft/ wie man den leib vfläre/ oder erfüll/ von  
 seinen feuchtigkeyten. Die sechst/ wie sich der mensch mässig halt  
 in freud/ Zorn/ Forcht/ Angst/ vnd der gleichen innerlichen  
 affecten. Dañ so dise ding in einer mittelmassz seind/ so bestee die  
 gesundtheyt/ vnd so sye dauon abweichen/ so machen sye tranck-  
 heyt/ nach verhengnuß des aller obersten vnd herlichsten Got-  
 tes. Nun aber vnder deren yedes geschlecht/ seind vil gestalten/  
 die wir/ ob Gott will/ erzälē wollen/ so auch vast von nöten seind  
 yeglichs nach seiner natur zu wissen. Wir wölle auch anzeygen  
 ire erwölung/ die ein yeden zu steen/ noch seiner complexion vnd  
 alter. Vnd aber das allein in kurz begriffenen Tafelen anzoigen.  
 Dañ vil reden der weisen bringen verdruß denē die zühören/ des-  
 gleiche vile der bücher so ein ander zügegen gemacht seind. Dañ  
 die menschen begeren der kunst/ so ferz sye nutz bringt/ vnd nit wie  
 man sye probiere/ sunder wie man sye beschreib. Darumb ist vnser  
 meynung in disem Büch/ die langen red bekürzen/ vnd vil reden  
 in ein kürze verfasszen. doch wölle wir nit abweichen von der  
 warheyt der Alten. So vndernemen wir auch in disem vnserem  
 Büch nichts anders/ dañ ordnungen/ züsamien klaubung/ vnd bes-  
 kürzung der fragendē/ mit inleytung züm besten/ das die wort bes-  
 krefftigt werden. in dem wir auch nit folgen dem willen der men-  
 schen nach irem widerwertigen verstandt. Darumb rüssen wir  
 Gott an vmb hilff/ das er vnsern verstandt rechtfertige. dañ des  
 mensche natur mag kümerlich on betrug sein/ so ist alle vnserer ver-  
 anderüg nach maß vnseres fürnemens. Zü dem vns Gott der here-  
 stercken wöll/ vnd vns behilfflich sein nach seinem gütigen willē.

Der mensch würt oft vō den philosophis dem mon verglichen.  
 Dañ der mon würt etwan vō seiner geschicklichheyt vnd eygen na-  
 tur bey vns beraubt. als in finsternüssen. So hat er auch schick-  
 ung/ das sein natur vollkommen würt. als so er der Son zü gegen

Der mensch  
 dem mon ver-  
 gleicht.



Disputirlich  
er nam̄ dieses  
Büchs.  
Vsteylung/  
vnd verstande  
der Tafelen.

Stadt vnd voll ist. So hat er schickung vß welchen er furschreit/vñ  
darnach volkommen würt. als so er vß der zusamenfügung/od hal-  
ben mon zum gegensatz geet vñ voll würt. vnd vß ein ander weis/  
so er von dem widersatz gegen der zusamenfügung geet. Also ge-  
schicht auch des menschen leib. dann ettlich ding zerstören in. als  
gyfft. Ettlich erhalten yn. als speis vnd tranck. Ettlich vndersteen  
in zum ersten zu erbrechen vnd zerstören/ vnd helffen im endlich.  
als die arzney. Ettlich hilfft im zum ersten/vnnd zu letst schadet  
es im. als ein arzney die ein speis ist. Darumb ist ein yeden von  
nöten zu wissen/was hilfflich an ein yeden ding sey/ das man das  
selb zum nutz behalt / vnd auch was schadens daran sey/das man  
es flyehen mög. Hyerin dann der allmechtig Gott gelet hat/wie  
man ein güten leben nachstreben soll/vnd das böß flyehen. Dessz  
halb so will ich nun anheben mit der Gots hilff/Tafeln zusamen  
setzen/die do Speis vnd Tranck inhaltē / vñ andere ding so dar-  
zu notwendig seind/als ich dan ein yede beschreib in seim circel.vß  
das es handtsam sey den Künigen vnnd grossen Herren darinn zu  
sehen. dan sye haben sunst Schachtafeln im brauch/welchen dieses  
werck gleich ist. Wurd also dise Tafeln theylen in ire heuser. In  
dem ersten hauf setz ich die zal am eussersten des circels darinn  
das ding ist dauon ich schreibe. In dem andern hauf ist der namē  
des dings. Im dritten sein natur. Im syerden sein grad. Im  
fünfften das best in der art. Im sechsten die hilff. Im sybenden  
der schaden es thun mag. Im achtsten/wie man dem schaden  
wöret. Im neunden was feuchten dauon gemört werd. Vnd also  
nach einander in den syer andern heusern sein gelegenheyt die es  
hat nach der Complecion/dem Alter/Sezt des jars/ vñ natur der  
Landtschafft. Im syerzehenden hauf / was die leut dauon ver-  
meynt haben. Im fünffzehenden/erwölung vnnd eygenschafft.  
Nach dem allen will ich ein ort machen den einfachen dingen/vnd  
gemeyne Canones/ oder Regelē in dem geschlecht dauon wir red  
en. Vnd an der rubrick der ersten lystē/von dem geschlecht/oder  
art des das darin begriffen würt / auch wie die Astrologi dauon  
geredt habē. Vnd vor dem will ich ein circel ordnen in dem wir zu-  
samen wöllen bringen alle ding / do von wir reden werden/vnnd  
deren yedes die wir gesehen habē. Zum ersten wöllen wir anfa-  
hen vß der Speis einfaltigklich. darnach vß ein yeden geschlecht  
der sechs nit natürlichen ding nach ordnung vnd gewonheyt der  
völcker/ deren so sich iren gebrauchē in essen vnd trincken/vnnd  
sunst in iren wonungen. Vnnd wöllen erstatten die zal der grad  
nach gewonheyt der Indier. Vnd für ein namen eins philosophi/  
wöllen wir nit mer dann ein büchstaben setzen für ein ganz wort/  
dz wir dan am end diß Büchs mit der hilff Gottes vplegē werde.





# Schachtafelen der Sechs neben natürlichen ding.

¶ Ir ordnung vnd klarere vfflegung/  
was ire Heiſſer bedeuten vnd  
yinhaltten.

Das erſt hauß begreiffet die ſal der vnderſcheyd vnnnd capitel  
des Büchs/güt für ein register des wercks.

Das ander/die Nammen der ding die man begert.

Das dritt/ire Natur.

Das fyerd/die Grad.

Das fünfft/welchs dz beſt danñ iſt/zeygt es vnderſchydlich an.

Das ſechſt/die Hilff die danon kompt.

Das ſybend/den Schaden.

Das achtſt/wie man den ſchaden hynlegt.

Das neündt/was ſeuchte danon werd.

Das zehendt/welcher complexionen das ding gemäſſ ſey.

Das eylfft/welchem alter.

Das zwölfft/zñ welcher zeyt im jar es am beſten ſey.

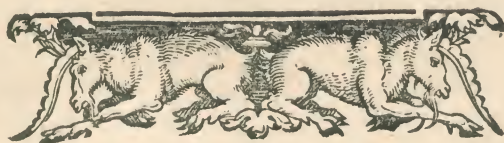
Das dreyzehend/In welchem land man es ſuchen ſoll.

Das fyerzehend hat die meynung der philoſophorū von ſeiner  
natur vnd würckung.

Das fünffzehend/erwölung vnnnd eygentchafft geſagter ding/  
welchen zñ weilen der Astrologen weiß ſagung angehenckt ſeind.

Aber das ſechzehend hauß mag man nit alſo begreifen. dan es  
hat gemeyne Reglen von geſchlecht vnd art derē ding die der leſe  
er ſucht / vnd dz vollkomenlich im end des Büchs vff die Schach  
taſlen/damit ye eins vff das ander deſt ordenlicher folge.

A iij





## Die Erst Schach Tafel

Von den frischen Früchten vnd iren arten.

Die Nam men.	Die Kraur Die Besch	Das best vz du in d art fin dest.	Sein hilff.	Sein schad den es thür.	Wie man den scha den ab went.	Die zeyt Die Mier Completion was es gebürt	Landtschafft
i Feigen	Geysß vñ feü. im ersten B. heysß vñ Zuch heysß vñ vñ feüde	Die weisszen/ die geschölet/ vñ vñ der feü le gereynigt	Sye reynigen den sandt vñ dē nyeren/vñ ver ware vor: gyff	Sye blā hen	Mit salz was ser/vñ sau rem syr.	Im berch ken alten Den falten Loblich nartig	Geremperen z
ij Weins beer	Geysß vñ feü dñ im ersten Zu. heysß vñ feüde Zu. vñ B. rege.	Die zeytig/vñ feücht seind/vñ die dynn bälz haben	Sye laxieren den leib/vñ machen bald freyß	Sye machen durst/vñnd schaden der blasen	Mit ein sau ren granat	Im berch ken vñ alten Den falten Wärblut.	Stumachlich
iii Pfers ich	Kalt im. h. feü dñ im andern B. vñ Zu. feü vñ feüde	Die wolge schmack: seind vñ wolrye chen	Brennenden feberen	Verderben die feüchte	Mit wolrye endem wein	Im sommer Den jungen Den heysßen Vubie nartig	Stumachlich
iiii Pflanz en	Kalt im ersten feücht im q. B. feü vñ Zu. feü vñ truet. M. a. vñ vñ dñ f.	Die süßzen vñ Damasco	Sye reiben die cholera vñ	Sye hindern den magen	Mit rosen zucker	Im sommer Den jungen Den cholerich Wasserige feü.	Stumachlich
v Byren	Kalt im ersten feücht im q. B. feü Zu. feü vñ trueten	Welch süß/ zeytig/vñnd on steyn seind	Den schwach en magen	Dem kryn men	Mit anderen so man sye vo: gef sen hat	Im sommer Den jungen Den heysßen Kaltblut	Stumachlich
vj Süß Gras naten	Geysß vñ feü dñ im ersten M. feü heysß vñ feücht mit ein pernung	Die groben/ die gern von der schalen gond	Dem hūsten/ vñ der bes gyrd zu fra wen	Sye blā hen	Mit sauren granaten	Im berch ken alter die rege. in big Lobliche nartig	Geremperen z
vij Saur Gras naten	Feu. in oc. M. feü kalt mit subpiter berbe	Die vil safft haben	Der heysßen leberen	Der brust/vñ der stym	Mit süßer speiß von honig	Im sommer Den jungen Stumachlich Lobliche nartig	Geysß vñ feü.
viii Mein Nam/ vñ Grad/ dazü Nas tur/	Idigt klar lich an dñ Klein si gur.	Zum Beste sonder	Hilffich flag/	Mein schad	Benennen würt all tag.	Dem Ge meynen Nutz zu güt	Dem Ge

M. D  
xxiiij.



3  
ii

Der Neben natürlichen ding  
Irrerwölung/eygenſchaft/ vnd täglich würckung.



i Feigen nimpt man die weißzen für die ſchwarzen. dann ſye ſeind ſubtyler/ vnd iſt ir hitz mee temperiert/ werden auch nit bald zerſtört. Gemeynlich treiben die feigen den wüſt vß der haut/ danon die leiß wachſen/ vnd wie wol ſye leiß machē wachſen von natur/ ſo einer in ein feber wüſſen ſchweißz hat/ ſo ſeind ſye doch güt zū der bruſt/ dem rucken/ der mägere/ den nyere/ vnd der beſt gird zū ſrawen. Vertreiben auch den böſen geruch der von hitz des magens kompt. Sye verdigē auch das grob milcz/ ſo man ſye ſtoſſt mit eſſig/ vñ danon ein pflaſter vff das milcz macht. R. ſagt/ das ſye ſubtyl machen mit irer hitz/ vnd grob mit irer ſpymigkei. So man zymlich eſſig darzū trinckt/ ſo würt ir ſchaden abgewende.

ii Wanbeer. Was iñwendig in den weinberen iſt/ das iſt beſſer dann der kern/ vnd die hülß/ die man nit verwerwen kan. Man ſoll kein ſchneewasser vff die weinbeer trincken. dann es bringet blābung im magen/ zñuor denen die das krynē hond. Die weißzen lartēr meer dann die ſchwarzen/ vnd ye ſüſſer/ ſye hitziger ſye auch ſeind. G. Sye ſeind der bruſt vnd lungen güt/ ſchaden aber der leberē vnd dem milcz. Ir. Die hülßen ſeind kalt end trucken/ das marck heſſz vnd feüch. Ir wäſſerigkei iſt heſſz vnd feüch im erſten/ vnd die kernen kalt vnd trucken im anderen grad.

iii Pferſich ſeind beſſer dann maleelin. darumb/ das ſye nit ſo boid uerwandelt vñnd zerſtört werden. Seind auch gröber/ vñ bringen das feber langſamer/ vileicht über ein monat/ oder zwen. Sye ſeind auch wolgeſchmackter/ vnd dem magen angenehmer/ dan die maleelin/ ſunſt ſeind ſye einander gleich. Welche pferſich ir kernen gern gon laſſen/ die ſeind die beſten/ vnd dawolchſten.

iiii Pflaumen braucht man im feber. dann ſye löſchen den durſt/ vnd führen die choleram hārs auß. Den vialten ſeind ſye verbotten/ ſye drincken dann alten wein daruff. Die dūre vertreiben den luſt zū eſſen. Gal. Ir wasser mit honig gekocht lartēr mee/ ſo man es ein nūchtere gibt. Dioſc. welche ſüß vnd friſch ſeind/ die ſchaden dem magen/ vnd laryeren zū wil. Aber die alten vnd herben ihünd das widerſpil.

v Byren vertreiben das greden des magens mit irem güten geruch vnd herbe. Die vialte ſollen ſye meiden/ ſye eſſen dann g. yenen ymber daruff. Die vnzeugen mögen hart verdet werden. Gal. Sye neren mee dann andere feüch. S. Die vnzeugen keltē vñnd verſtopfen den bauch/ die zeytigen aber ihünd das widertheil. Dioſc. So man byren bey ſchwammen kocht/ ſo benemen ſye den ſchwammen das damit ſye ſchaden ihünd Byren kernen tödten die würm.

vi Süß granaten lynderen die ſcherpffe der bruſt vnd den hūſten. vnd ſchaden auch/ dann ſye machen colicam/ oder das krynē. Ir kernen ſtopfen den bauch ſo man ſye dörrt. Die weiſſe ſeind güt für das hertz klopfen. Wann man granaten preſſt vnd ſ. ſt davon macht/ der ſelb führt die cholera vß/ vnd ſterckt den magen vnd die heſſz leber.

Tha. ſagt. Ich hab geſehen/ ſo einer drey ſpißen/ oder güpfel von granaten aß/ ſo behüt es In ein jar vor/ flüſſigen augen

vii Saure granaten ſoll man noch der ſpeiß nit eſſen. dann ſye machē das die ſpeiß vnged. vñ vß dem magen geet/ es ſeyend dan heſſze complexen. Die hitzig vom wein ſeind worden/ die habē en nichts beſſers das ſye daruff eſſen. Seind ir die vialten notuñfug/ ſo eſſen ſye citrinat daruff. Sye ſeind auch nuzlich dem magenmünd. S. Ein weib het die franckheyt/ vnd ward curiert mit gerſenſaffi/ vnd granat ſaffi. Dan es ſtült das erbrechen/ vnd den ſchmerz en mit löſchung vnd feüchngung.



Feigen. Weinbeer. Pferſich. Pflumen. Byren. Süß granaten Saur Granaten







5

## Der Neben natürlichen ding Irrerwölung/eygenthsafft/vnd täglich würckung.



**i** Bytten verstellen den blutfluss/so man sye vor der speiß ysset. nach der speiß aber so stopffen sye. dann sye drucken. Sye seind dem geäder schädlich/man salb sye dann darnach im bad mit öl./ Von ir eygenthsafft reytzen sye den harn. G. Sye stellen das erbrechen mit irem safft vnd geruch vnd schaden dem fracken nit im magen/nach weniger den gefunden. B. Ir safft ist wasserhaffter dan öpfel safft. Dan der öpfel safft würt bald effigsen/vmb seiner wässrigkeyt vñ subyle willē.

**ii** Süß öpfel von Jerusale seind die bestē/safft/vñ syrup. dauon zūmachen. dan sye seind bassz temperiert dan andere öpfel. Nach denē die öpfel Sehestem. Vñ nach denē foran/vñ Malu. Öpfel sterckē das hertz/berwürgen den magē/vñ bessern die dreyung/sye machē das gemüt f. dlich vñnd zyeren die mässigkeit. Sye seind auch güt für omacht/so man sye vñ ein roßwasser ysszt. Der syrup. dauon dyent dem fluss/vnd dem krummen/aber sye seind nit bald verdwert.

**iii** Essigsen öffel/von denen macht man ein syrup/der ist güt für das gyfft des thycra Casruc genant/vnd auch für ander gyfft. Diesen syrup haben erfunden so in der landtschafft Indisabarion wonen/als sye im hölzig Nuten lāgerten. Er ist auch nütz wider die cholera/vñnd ein frackheyt so Nischier/vñ Chite genant/auch in aller entzündung. Die substanz dauon machē wynd/vnd magenwee/stopfft den leib/vnd schadet dem geäder.

**iiii** Maleiten sollen die meiden die ein heyszen magen hond. dann so sye frisch seind/so würt der safft verwandelt. so sye aber alt seind/so würt er ein arznei/vnd ist güt wid die cholera/gleich wie tamarinden/vñ der gleichen. Ir substanz ist nün vast böß. vnd i. safft würt leichtlich verwandelt. Ißzt man sye nach anderer speiß/so verderben sye/vnd schwymmen im magen/unde.

**v** Mulberen die nit zeytig seind/so l man meiden. dann sye blāhen. Von irem safft würt hār nach gesagt. G. Welche zeytig seind/die sapieren mit irer felie/vñnd die vnzeytigen stopffen. Es ist auch bequem/das man sye vor wesch/ee man sye esse/vñ das der schad vermiten bleib den sye im magen vnd haubt thūn. Man soll auch saure syr. daruff trincken. Der vnzeytigen schaden wendet man mit subylen den dungen. als do ist trisera/vnd der gleichen. Die anderen hat Gal. nit genent. dann sye seind nit in dem selben landt. Die süßen seind heysz/vñ die sauren kalt.

**vi** Gulbraira seind schmackhafftiger dann Zarolen/so einer arznei gleicher seind dann einer speiß/darumb soll man ir nit vil essen. Rufus sagt/sye stellen das erbrechen/stopffen den leib/vñnd meeren den harn. Zarole seind auch herber dann Gulbraire/seind auch dem bauch bequemer/wie wol dise schmackhaffter seind. Gulbraire seind ein bequeme speiß/temperieren die natur so man sye mit milch ysszt.

**vii** Labach reücht bassz dann gulbraira. Der safft den man darauff macht/sterckē den magen/vnd hilfft für den fluss. Darie/vñ Zarole seind sonderer art von gulbraire. So man sye gestoffen in ein wasser legt/so machē sye das wasser dick mit irem schlym. So mans mit effig seude/so machē sye in starkē. Kürben ändern die cholera/durch ir seüre. Myrtillen beer stopffen den leib/mit irer felie vnd herbigkeit.



Labach. Gulbraira. Mulberen. Maleiten. Essigse öpfel. Süß öpfel. Bytten.







Der neben Natürlichen ding. vii  
 Ir erwölung/eygentchafft/vnd täglich würckung



i Melonen so vast zeitig vnd süß seind/die seind verboten/vnt irer hitz willen/vnd dieweil sye so bald in den aderen verwandelt werden/vnd auch darumb/das sye brennende feber bungen. Aber das seind nit der art Melonen/von denen Galenus sagt/das sye kalter natur seyen. dem daß die gemeyn noch nachfolgt. daß sye warē nit in den selbē landen. Jo. hatt auch da gesät/der sagt/das man wein soll trincken so man Melonen gessen hab. das sye der wein verandert/vñ ne bosshet abwend. Vñ alsdā seind sye am schädlichstē so sye ein vast hungeriger yßzt/vñ zūno/so er off der rechten seytē schlafft so er sye gessen hat. Darumb soll man ein weil spacieren gon so man sye gessen hatt. Die Astrologi wöllen/das Melonē am besten seyen zūessen/so der ascendens ist in ein feurigen/oder wässerigen zeychen.

ii Vngelchmacte Melonen. Sibe xwo art werden erwölten temperierten complexionen. daß sye treiben den harn/vnd reynigen die aderen vnd die nieren/anch brechen sye den stein. Vnd dieweil sye ein streyffende krafft haben/darumb reynigen sye die vnreynigung der haut/vnd die Melonsüßhe. Vnd der somen ist das sterckest so do:an ist. Galenus spricht/so sye verderben/so seind sye wie gyfft. Darumb soll man sich erbrechen so man sye gessen hatt. Die Melonen die von türcken kommen/do ist auch lüzgel/vnd scheyds an/die soll man zwischen zwo trachten essen/oder mit einer anderen speiß. Doch hatt der sū Mesue gesagt/sye seyen warm/wiewol sye nit so süß seind.

iii Melonen vñ Palestina. Die erwölten man in bunnenden feberen/vnd heysßen franchheytē vñ complexion. Vnd so man das wasser darvon mit zucker vñ etwas sawis braucht/so treibt es den harn/vnd reynigt die blasen vnd nieren. Sye seind den vrakten schädlich. dann sye machen rohe feuchte. Schaden auch der leber/milz/vñ magen/sonderlich so ein hitz in deren eine wer. So man sye vil braucht/so machen sye den flusz vnd böse dewung.

iiii Wyld Dattelen. Man braucht sye den blöden magen zūstercken/vnd den blutflusz zūstellen. Es seind auch grüne dattelen/vnd vnzeyrige. Vnd so die rechten dattelen anheben süß zū werden/so habē sye mit denē gleiche krafft. Der syrup darvon stillt die bewegung der cholera/vñ des bluts. Galenus spricht/dz das heußlin darin die kleinen dattelen verschlossen seind/das sey von zweyerley substanz gemacht. Eine ist kalt/wässerig/vnd süß. Die ander ist herb vnd grob. vnd wann die wässerig fürtrifft/so würt es verdewt. nimpt die grob überhandt/so mag es nit verdewt werden.

v Dattelen die anheben süß zū werden. Was von dattelen zeytig ist/die seind alle heysß vnd feuch vnd bringen verstopffung/sye werde bald verandert/weychen den bauch/vnd meerē den samen. Welche aber herb seind/Busuri genannt/die seind etwas kalt vnd trucken. Vnd dieweil sye langsam verdewt werden/so stellen sye den flusz/stercken den magen/vñ machen wynd. Vnd welche etwas warm seind/die seind nit so kreffig. Dürre dattelen seind temperiert in der wärme/vñ stopffen den bauch. Vnd welche schyer zeytig seind/vnd doch nit gar/die seind schädlicher dann die zeytigen.

vi Süß paradies öpfel. Der soll man nit vil essen. Dann sye machen vnderwig/vnd neeren mee daß andere frucht/haben auch minder überflüssig keyt/vnd seind in allen würckungen den Melonen gleich die temperierte süße hond. So man sye aber mit zucker/oder honig waden yßzt/so belassen sye der dewung/zūno: so sye zeytig seind/vnd wol geschidet. Vnd so man sye gessen hatt/so soll man güten wolgeschmackten wein daruff druncken/der benymptynen ir bosshet vnd schaden.

vii Indische nuss. Die wol zeytig seind/die seind die besten/die meerē den samen/vnd vertreiben das alt reuten wee. Den alten soll man iren schaden nit wenden/aber den neuen/mit etwas das das blut kület. Die alten seind vast heysß vnd trucken/vnd stopffen den leib. Wann sye verderben/so schaden sye den zänen.



Indianisch  
Nuss.

Paradies  
öpfel.

Dattelen so anhe-  
ben süß werden.

Wyld Datt-  
telen.

Juden Mel-  
onen.

Saur Mel-  
onen.

Süß Mel-  
onen.



Von fruchten/vnd dingen so die Sän schanderen/oder hülcheren.

Die Nam men.	Die Natur	Das best dz du in d art fin dest.	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den scha den ab wendet.	Landtschafft Die seyt Die Zitter Compietion was es gebürt
i Seyrig Dat elen	Heysß vnd f. im zweyten Seysend vnd schwach vnd f. tur/h. vnd f.	Von allen ge schlechten der zeytigen Dat elen	Den kaltest magen	Der stym/vñ der fälen.	Mit vßgetruck tem safft von magsor	Winterrich Den kalten Kalt vnd feuch Eholentich blut
ii Nertrü bel.	Heysß vnd f. im ersten Ze fleyßch Heysß vnd f. vñ weiche vnd wachse f. r. r.	Die grossen so in der lant schafft Cara fena wachse	Dem schmerz des ynge weyds	Sye verbrenen das blut	Mit frischen curulis	Winterrich Den kalten Scharff blut
iii Dürre feyg en.	Heysß vñ truch im ersten. Zich. sye feind heysß. f. r. r. h. vnd r. im ersten. trucken.	Die ronden vß Gartarofia.	Syene d. brust vnd verwa ren vor vera gryft.	Sye verstopffen die niderlichen glyder.	Mit nussen / vnd süßen mandelen	Tempertieren Den kalten Zymlich nartig
iiii Bartub len.	Heysß vñ truch im ersten. Kalt vnd truch en. So. heysß vñ r. r. r. h. vnd r.	Die frisch vñ süß feind	Der oft zum stülgang lauf sen müßz	Sye werden langsam verdwet	Mit zucker benet	Winterrich Den kalten Zymlich nartig
v Pychlen	Kalt im zwey ten. r. im ersten. h. r. r. r. h. vnd r.	Die frisch / groß vñ vol kommen seind.	Sye sterckē die behaltend krafft	Vertreiben der frawen zeyt	So man sye bra tet/vnd mit zucker ysszet	Winterrich Den kalten Zymlich nartig
vi Zwiuben	Heysß vnd f. im ersten. Zoben. heysß vnd feuch.	Die vß India/ vñ so nit wurm stichig feind	Sye leschen die scherpffe des bluts.	Sye bläßen vast	Mit mdstreübel ou die kernen/ vmb irer subz ligkeyt willen	Winterrich Den kalten Zymlich nartig
vii Nuss	Heysß vnd f. im ersten vñ heysß vnd truch.	Die man bald kürnen kan	Wider das zah hülcheren/ vnd vergift	Sye machē blät erlin im mund vñ in der kälte/ vñ machē ein schwäre zung	Mit fomen/vñ mandlen	Winterrich Den kalten Zymlich nartig
viii Mein Nam/ vñnd Grad/ dazü Nas tur/	Idigt klar lich an dis klein f gur.	Zum Beste sonder	Hilff ich flag/	Mein schad	Benümen würt all tag.	Dem Ge meynen Nutz zu güt.



M. D.  
xxxiij.





## Die Neben natürlichen ding

ir

### Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würtung.

**i** Seytze Dattelen seind feuchter so sye frisch seind / vnnnd hitziger / dann so sye alt werden. Machen vil geburt samens/vnd haubt wee. So man sye mit honig kocht/vñ mit saffron/so werden sye vast heysß vnd trucken/werden auch schädlicher. Das wendt man mit öl. für ire kernen nimpt man mandlen/vnnnd ysszet sye mit magot vnd roßwasser/vnd nach jnen ysszet man lattich mit essig. Ir speiß ist verwoffen so der Mon in eim feürigen/oder wässerigen zeichen ist/zñuor wo das glück befunden in winckelen.

**ii** Mettreibel die fleyschecht vnd recht süß/die seind güt/vmb irer wdm/vnd vile der narung willen. So reynigen sye auch die feuchten/vnd laxieren / zñuor so man die kernen danon thut. Vnd so man sye ysszet vñ wasser darinn sye kocht seind/ so laxieren sye wie weinbeer. Welche herb/vnd nit so fleyschig seind/die seind auch nit so warm/stercken den magen/vnnnd stopffen den leib. Vnd welche von natur kein kernen hand/die seind subtyler dan das fleysch der süßen weinbeer.

**iii** Dürre feigen soll man meiden. dann sye schaden dem miltz/vnd der leber mit irer grobheyt. dann die zwey glyd seind von natur des süßen begyrig. das selb/vnnnd des gleichen zyecken sye vom magen/also werden sye verstopfft/vnd grob. Gal. Das sehen wir in den fewen die feigen essen/das sye grobe leberen hond. Vnnnd das macht ir güter geschmack vnd grobheyt/das sye vast neeren. Sye reynigen auch die bluß/vnnnd machen güte farb.

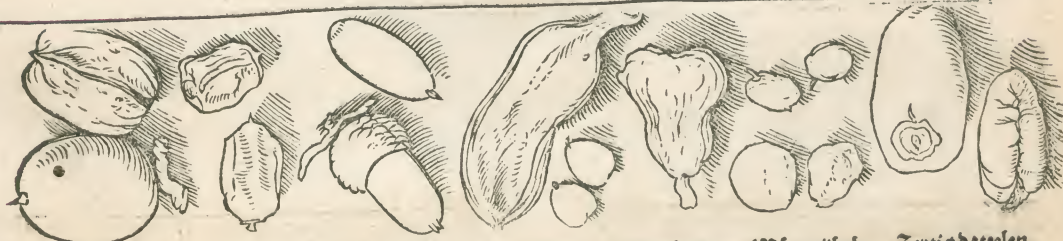
**iiii** Johans biot ist schädlich/bey vns mee dann do es herkompt. Dan so es frisch ist / so macht es den flußz. vnd so es dürr würt/so stopfft es. dann es verletzt sein feuchte/vnd bleibt das yrdisch. D. So es frisch ist/so schadet es dem magen/vnd laxiert den leib. aber so es alt würt/so thut es das widerspil. Ertlich treibt den harn/wann man es mit süßem wein kocht. Wann man die wartzen mit dem vnzeytigen reibt/so vergond sye.

**v** Eyhlen seind kalt im ersten/vnd trucken im dritten grad/grob vnnnd herb. Werden auch nit bald verdewt. dann sye stopffen den leib/vnnnd der frauwen flußz. So man sye aber verdewt/so neeren sye wol. Die festen seind süßer vnd besser / haben nit so vil trückne vnd herbigkeyt/vnnnd neeren auch bassz dann eyhlen. Sye seind temperiert in hitz vnd trückne. Doch sagen entlich/sye seyen heysß im ersten grad.

**vi** Zuiuben/von denen sagt Gal. das sye nit vast helfen zu erhaltung der gesundtheyt. dann sye seind hardawig/machen vil flegma/geben lüzgel narung/vnd schaden dem magen. Vnnnd ist ein wunder/das entlich sagen/sye seyen heysß mit einer scherpffe/so sye doch die scherpffe des blüts vñlösch. Man braucht sye/den frauwen flußz damit zu bringen. vnd das gibt man ir eygenschafft zu / sunst weren sye grob. Man sagt/sye seyen temperiert.

**vii** Nussz braucht man auch/so ein die zän verschlewt seind/oder hülcheren. als so man saur/oder vnzeytgeding ysszet/so mag man darnach keyn speiß fewen/da von die deüung zerstört würt. Das wende man ab mit dingen/die sich mit irem schlym an die zän heften/das das saur ding abgestreyft hatt. als dan ist burzel/nussz/sisam mel / vnd alles das fett/schlymig/vnd heysß ist/vnd das do wendt die felt an den neruen der zän die von der seüre kommen ist. als saltz.

B



Nussz.

Zuiuben.

Eyhlen.

Karbuben.

Dürre feigen.

Mettreibel.

Zeytig dattelen.



# Die fünfft Schach Tafel

## Von dem Geköns/vnd speiß so da von gemacht.

Die Nam men.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art fin/ dest.	Sein hilff.	Sein schad den es thut.	Wie man den schad den ab/ wendt.	Die Art der Complexion was es gebürt
i	Rocken.	Heiß vñ feü. Sal. heiß vñ feü.	Welcher feyst vnd schwär ist	Er öffnet die apostem.	Er macht ver stopffung.	So man yn wol würckt.	Temperieret In allen In allen In allen In allen In allen In allen In allen In allen
ii	Brastmel.	Kalt vñ rü. im andern vñ rü.	Das weißt ist/ vñ gern bucht	für über= gylbe.	Es ist langsam er däuung	Mit süßzen dingen.	Winter In jungen Heiß vñ feü. In allen In allen In allen In allen In allen In allen In allen
iii	Gebrochener Weißzen.	Heiß vñ rü. im andern vñ rü.	Der zymlich geddret ist.	Dem feüchten yngeweyd	Er macht die brust rauh.	So man yn mit warmē wasszer weschet.	In heissen In winter In winter In winter In winter In winter In winter In winter
iiii	Gersten.	Kalt vñ rü. im andern vñ rü.	Die frisch/ grossz/ vñ weiß ist	Sye sterckt die vstreibend krafft/ vñ geet bald durch	Sye bringt klein en schmerzen	So man sye ddret.	In heissen In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer
v	Gebrochen Gerst/oz der Rosen.	Kalt vñ rü. im andern vñ rü.	So zymlich geddret ist	Dem choleriz= schen flussz	Sye macht blähung.	Mit roß zucker.	In heissen In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer
vi	Gersten wasszer.	Kalt vñ rü. im andern vñ rü.	Das wolgesor ten vñ glatt ist	Der heissen leberen.	Dem kalten yngeweyd.	Mit zuck= er.	In heissen In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer
vii	Weißzen.	Heiß vñ feü. im andern vñ rü.	Der wolge= arbeytet ist.	Der brust/vñ der kalen.	Dem schwach en yngeweyd	Mit zucker bener.	In heissen In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer In sommer
viii	Mein Nam/ vñnd Grad/ dazü klaz tur/	Edigt klar= lich an diß klein fin/ gur.	Zum Beste sonder	Hilffich klag/	Mein schad	Benennen würdt all tag.	Dem Ge meynen Nutz zu güt

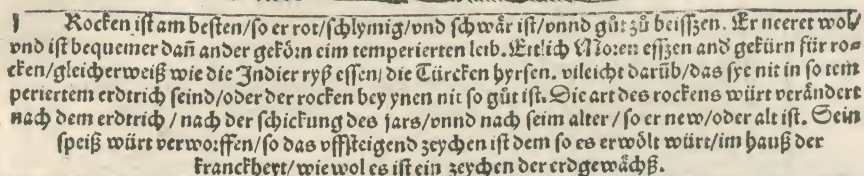


M.D.  
xxxij.





## xi



Brassimel ist güt so mans allein kochet/oder mit milch/denen die ein cholertischen/oder bür-  
flussz haben. So es aber mit zucker/und mandel öl bereyert wirt/so dyent es für huffen/schnuppen/  
vnnnd kerpfer der buß. 2. Man soll zu jeder 3. Brassimels iij. becher mit wasser ihñun/ vñ es  
syeden biß es wider wie saß wird/darnach brauch man es. Doch neeret es minder  
dann was sunst von rocken gemacht wirt/vnnnd machet verstopffung  
mit seiner schlymigtey.

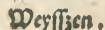
ig Gebrochener Weysſen. Was von weysſen gebrochen / oder gequetscht würt/das füllet vnd  
löſcht biß vnd durſt/ſo man mit faltem waſſer trinckt / vnnnd es vor offit mit warmem waſſer ge-  
weſchen iß worden / da mit man ſein bläſung vnd wyndigeyt vertribet. Das von g.  
ſotttem rocken würt gemacht/das hat nit ſo vil wynd / aber mee wörme vnd  
närung/ daß das von vngeſotttem gemacht iſt. Raſio ſagt/ es fül mee  
dann gequetscht gerhen. daß er zeitlich mee waſſer in ſich.

tiig Gerst ist gür so sye lügel schüler/vnnd oilmarcks bitt / vnd so sye new/dick/schlymig/vnd  
schwar ist. Die gerst von deren Hippocrates sagt/ das man safft daon soll machen mit milch/die  
sterck/vnd reynigt den leib wol. Vnd würt verändert nach dem man sye bereyt. Dann  
quersche mans/so ddrst sye. Koch mans mit wasser/so feuchtrigt sye. Nach  
man aber biot daruß/so feuchtrigt sye nit/vnd ddrt auch nit. So sye new  
ist/so ist sye nit vast kalt. Die aber alt/vnd geschölt ist/die neeret best  
tig/vnd machi von ir eygen schaff die speis bald in magen gon.

Gebochen gerst ist gut so sye zimlich gedult ist/wenig fleyen/vnnd vil marcke hatt. Vnnd so mans mit kaltem wasser weicht/so trinckt mans zu einer khlung zwö stund che man ins bad gadt in sommer/mit zucker/und mit ein stopffenden syrup stopfft sye die natur. Sip pocr. Trinckt mans sye gleich/so sye in kaltem wasser geweycht sye/so stopfft sye/vnnd über ein weyl so lart sye/von feuchte wegen des wassers.  
Es ist ein speiß der rügenden und erhitzen/doch neeret sye minder dann gebochner weyszen.

Gersten wasser/soll von neuwer/seytzer/vnnd schwärer gerst gemacht sein. man weycht/  
schölet/vnnd stofft sye. dann so nimpt man zu einer maßß gerst. rüß. maßß wasser / darnach sochs  
mans/rürets/vnd schemiet sye. Als dann laxieret sye mit irem schlym/reytz den barn/  
vnnd lösch den durst mit irer seuchē / vnnd thut verstopffung vff mit irer  
streyffung / neert mit irer substanz / vnnd überwindt die hitz mit irer  
qualitet. Nische man etwas darunder das subryl macht / oder  
stopfft / so nimpt es die selbig krafft an sich

Weyßzen ist nie gute so er vngedöfelt ist. dann er ist hart zu den wien. Aber so man zucker/ oder mandel öl darzu thut/ so ist er der brust frantzkeyten nützlich. Doch man yn dann mit burgel vnnnd breyem wegerich/ so stellt er das blut peyen. Se er verduert wirt/ so neert er vass. Vnd so ein gesunder sein schaden entpflehen wil/ so trinck er alten wein daruff/ darinn pfeffer gemischt sey/ das vertreibe sein schaden.



Gerster  
wasser.

Geb: ophen  
Gerst.

Gerst.

Gebrochener  
Weyszen.

Brästmel.

Rechen.



Die Sechst Schach Tafel  
Von dem muß Getörn/vnd seiner natur.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best vñ du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schaden es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Sein schaden es thut.
i Reyß.	Reyß vñ truncken.	Reyß vñ truncken.	Der den perlin gleich ist/vnnd wechset od geschwülle so ma in Kocht.	Dem hitzigen magen.	Die das frymen hond.	Mit öl vnd milch.	In allen Winter Reyß vñ truncken.
ii Bonen.	Kalt vñ truncken.	Kalt vñ truncken.	Die schön/reyn vñ ganz seind.	Dem wachen vñ hanbe wee.	Sye machen dölle syn.	Mit saltz/vnd wolgemüt.	In beyßen Im sommer Der jugend Reyß vñ truncken.
iii Erbßen.	Kalt vñ truncken.	Kalt vñ truncken.	Die frisch/vnd groß seind.	Die den hūsten hond mit ein feber.	Den schwachen zānen.	So man sye mit mandel milch Kocht.	In beyßen Im sommer Der jugend Reyß vñ truncken.
iiii Phāseln.	Reyß vñ truncken.	Reyß vñ truncken.	Die rot/vnd nit warmstichig seind.	Sye machen feyß/vnnd reynen den harn.	Sye machen vnwillen/vnd böse treum.	Mit öl/saltz wasser vnd senff.	In beyßen Im winter Dem alter Kalt vñ truncken.
v Lysen.	Kalt vñ truncken.	Kalt vñ truncken.	Welche bald truncken werden so man sye nezt.	Sye demen die scherpffe des blūts/vñ stercken den magen.	Der melandoly/fleyschlicher begyrd/vnd dem gesydt.	Mit mangolt/vnd milten.	In beyßen Im sommer Der jugend Dem blutreich.
vi Feigbonen.	Reyß vñ truncken.	Reyß vñ truncken.	Die weiß vñ schwer seind.	Sye vertreiben die wūrm/den grynd/vñ böse feuchte.	Sye seind hart deüwig/vnnd gond nit gern vnder sich.	So mā syen ir bittere laßst/vñ yß sye mit effig vnd saltz was.	Vnnd schilt Im winter Dem kalten fligmaris.
vii Gefottner Roeken.	Reyß vñ truncken.	Reyß vñ truncken.	Welcher schlymig/schwer/vnnd voll ist.	Denen die lach seind.	Er ist harter deüwig/vñ macht schlymige feuchte.	Mit vil saltz.	In beyßen Im winter Der jugend Reyß vñ truncken.
viii Mein Nam/vnnd Grad/darzu Natur.	Idigt Klarlich an dis Kleinfigur.	Idigt Klarlich an dis Kleinfigur.	Zum Besten sonder	Hilffich flag/	Mein schaden	Beminnen wurt all tag.	Dem Gemeinen Nutz zu gut.



M.D.  
xxxij.





13

**Die Neben natürlichen ding**  
**Ir erwölung/eygenschafft/vnd täglich würckung.**



**i** Keyß ist ein temperierte speiß/leicht zu verdeuwen / vnnnd stopfft den leib / zu vor der rot. So man den weissen mit mandel öl/sisam/oder gesottnen buttern Kocht / so stopfft er den leib/vnd mildert das beissen im magen vnd yngeweyd. Vnd so man yn mit milch Kocht / so macht er verstopffung. aber die milch nimpt jm sein döire / vnnnd macht den leib feyß. Bereyt man yn aber mit wyld saffron samen öl/so laxiert er. Etlich sagen er hab auch ein biz bey jm. Gal. sagt/er meer den samen / vnnnd myndert den stülgang / den harn/vnnnd die wynd.

**ii** Bonen soll man meiden. daß sye blähen / vnd machen weych fleysch/iräum/vnd müde. So sye dürr seind/so necren sye nit so vil als die frischen. Vnd so man sye schölt/vñ Kocht sye mit mandel milch / so seind sye nit so schädlich als so sye mit geschölt seind. Ir marck streyfft ab / die schöllet ist herb. Darumb Kochen etlich ärzte bonen mit essig/vnd gebens denen die ein apostem im yngeweyd hond / oder den bauchflusz. Vnd ist besser das mans Koch mit mandel öl / vnd döir sye nach dem sye offt gesotten seind worden/so seind sye dann güt zu der brust. Wolgemüt vnnnd saltz benemen yn ire bößheyt. Gal. sagt. Sye erhalten die gesundtheyt.

**iii** Erbßen seind in ir complex schior wie die bonen/darumb mag man sye nahe züsamen vers gleichen. Sye seind harter deuung/so sye aber verdeuwe werden/so geben sye güt narung. Vnd seind denen güt / die das feber hond. Sye laxieren so man bynetisch darunder mischt. Es hilfft der brust/ so man sye mit mandel öl bereyt.

**iiii** Phäseln / etlich seind weiffz/kalt vnd trucken. Etlich rot/die haben ein rödme vnd blähen en/doch wenig/seind aber grosser narung. Sye blähen mynder dann bonen/die haben überige feuchte. Die roten die haben ein subtiligfeyt/die treiben der frauwen flusz. So man sye essen will/so soll man sye bereyten mit öl/saltzwasser/senff/maickümel/ vnd wolgemüt/da durch würt ir bößheyt gemindert.

**v** Lynsen seind denen verboten die melancholischer complex seind. daß sye bringen inen vers Änderung der vernunft / syetäglich feber / vnnnd malazey. Die vngeschölten die machen weychen stülgang. Etwañ thū man das erst wasser bynweg so mans Kocht/darnoch so stopffen sye. Vnd so man mit irem wasser gurgelt/so ist es güt dem halßgeschwår/vnd fetichüget den bauch. Sye seind wüger so man sye yst mit bynetisch/in angolt/vnd vil öl/vnnnd schädlich so man sye yst mit dürem gesaltzenem fleysch. Na. Sye haben an ir schöllet ein scherpffe/ mit der laxieren sye/aber ir marck das stopfft.

**vi** Feigbonen so man die seüde biz ir bittere vergöt/so werden sye harter deuung/vñ laxieren nit. Ir bittere die macht / das sye bald vnder sich gond/mit der selben rödteu sye die würm/vnd werden verdeuwe/vnd geben ein narung die der lebern bequem ist. Vnd in einer gemeyn/so reyt en sye den harn mit ir bittere/treiben auch der frauwen zeyt/füren die fücht vß/vnd öffen die verstopffung des milts/der leber/vnd der lungen. Ir wasser würet bassz dann ir substanz. Gal. Das blüt das vß inen würt/das ist nit böß. Jo. Sye machen grobe vnnnd böse fetichren.

**vii** Gesottner rocken ist harter deuung/vnnnd geet langsam vnder sich / vnnnd so er sich verahyndert / so macht er schlymige feuchten / vnnnd bringt würm im leib wie körbß kernen. Vnnnd das safft das vß seinem mel gemacht würt/vnd mit wasser von gersten mel/das hilfft dem hüstien/ vnd brust frantcheyten/auch den apostemen an der lungen. Vnd so man es Kochen will im winter / so verschließ man den deckel off dem hafen mit ein deyg/vnnnd Kochs mit senfftem feier/vnd thū es nit off biz es genüg gesotten hat/darnach rür man es.

B ii



Reiß. Bonen. Erbßen. Phäseln. Lynsen. Feigbonen. Gesottner Rocken.



Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest	Sein hilff	Sein schaden es thut	Wie man den schaden abwendet	Dieleyen Dieleyen Das alter Complection was es gebürt	Dieleyen Dieleyen Das alter Complection was es gebürt	Dieleyen Dieleyen Das alter Complection was es gebürt	Dieleyen Dieleyen Das alter Complection was es gebürt	Dieleyen Dieleyen Das alter Complection was es gebürt
i Simels brot.	Geßß im andern B. temperet er hitz	Geßß im andern B. temperet er hitz	Das wolge bachen vnd gelist.	Es macht den leib seyst.	Es stopft.	Mit gnügsa mem deysam	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung
ii Brot da kein fleyen von kommen ist.	Geßß im ersten M. Geßß	Geßß im ersten M. Geßß	Das am we nigsten fley en hat.	Es lyndert den bauch.	Es macht such en/vñ gryndt	Mit etwas das seyst ist	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung
iii Vngehöfse brot.	Temperet Felle H. grob vnd feuch	Temperet Felle H. grob vnd feuch	Das wolge salzen vnd gebachen ist.	Denen die lassz seind vnd müd	Es blähet/vñ macht wynd	Mit gutem altem wein	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung
iiii Brot von ryß.	Kalt vnd ru. im andn grad Theo. kalt vnd rucken	Kalt vnd ru. im andn grad Theo. kalt vnd rucken	Das von ryß gemacht/ist den perlin gleich	Es reynigt das ynge weyd/vnd stopft.	Es geet lang sam vnd sich	Mit übung vnd baden	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung
v Brot das im ofen gebach en ist.	Temperet F. im andn grad Das weych ist das best	Temperet F. im andn grad Das weych ist das best	Das woltem periert vnd gefocht ist.	Den düren leiben	Es ist böser deuung	Mit süßzer speiß die es vnder sich treibt.	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung
vi Brot das vff ein herd gebach en ist.	Temperet ru. im andn grad To. Es ist mit so böß als das vff feinlin gebach	Temperet ru. im andn grad To. Es ist mit so böß als das vff feinlin gebach	Das geböfse/ vñ subryl sey.	Denen die sich vast üben.	Es bemühet den magen/ macht den seyn.	Mit zartem fleysch/vnd büen.	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung
vii Brot vff fley en steyn lin gebach en.	Tempe. feuch im andn grad B. To. feuch/ grob vnd böß	Tempe. feuch im andn grad B. To. feuch/ grob vnd böß	Das gebach en/vnd mit äßen ge misch sey	Den lassen leiben.	Es geet nit gern vnder sich/vnd macht langwe rige schmerzē.	Mit altem wein daruff getrun cken.	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung
viii Mein Nam / vnd Grad/ darzu Na tur /	Idigt klar lich an diß Flein fi gur.	Idigt klar lich an diß Flein fi gur.	Zum Beste sonder	Hilffich klag /	Mein schad	Benümen würdt all tag	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung	Allen Allen Allen Temperet Vil nahrung



riiij.





13

**Die Neben natürlichen ding** rv  
**Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.**



**i** Brot von simel soll man meiden. daß es macht verstopffung/vnd schmerzen der gleych/vnd den steyn. vnd das von wegen seiner schlymigkeyt/vnd das es langsam verdeurwt würt. Es neert aber mee daß ander brot. Vnd damit sein bosshett abgewendt werd/so essz mans mit güter fleysch biß/oder eyerbiß mit specerey/auch so man geröstis yßzt von fleysch mit specerey. Welchs brot von erst gemaltem mel gemacht würt/das stopfft den bauch/vnnd hat etwas feüriger hitz/das aber von altem mel/das ist dem zu wider. Großz vnd grob brot/das neeret bassz/vnnd geet lieber durch.

**ii** Brot da alle kleyen bey bleiben/ist für die/so das krynmen hond/vnd kalte complex. dann es geet bald durch/vnd hat von den kleyen das es die därm abstreiff. darumb neeret es nit so vast/vnd döirt. Das man aber die döire hynnem/vnd es mee narbaffig mach/so essz man feyst fleysch darazü/oder speiß die mit süßzer milch gekocht ist. Es neert auch mee so es noch heysßz ist/geet auch lieber durch daß das kalte. Das von grobem mel gemacht/wie es langsam weych im wasser würt/also thüt es auch im magen.

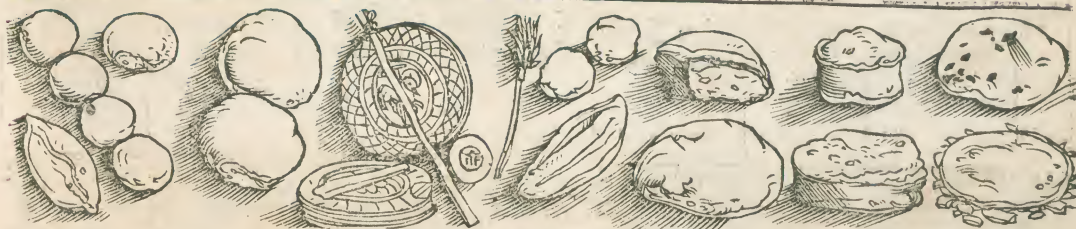
**iii** Vngehöfelt brot gebe ein schlymige/grobe/vnnd langsame narung/ wiewol sye großz ist so es verdeurwt würt/vnd vß dem magen kompt. Doch macht es den steyn/stopfft das milcz vnnd die leber. Vnd ist denen bequem/die großz arbeyt thün. So mans vß not essen müßz/so essz man jmbser/oder triseram daruff/darnach trinck man honig wasser. Es gehöit auch übung/baden/reiben/vnd langer schlaff darzü. Gemeynlich die es essen/die fallen in böse frantcheyt/vnd sterben ehe sye alt werden.

**iiii** Brot von ryß ist darüb böß/das es dürrer ist worden vom feür/das sich zu der natürlichen dürrer schlecht/darumb würt es langsam verdeurwt/vnd macht wynd/vnd das krynmen. So man es bereyt/so soll man etwas subtyls darzü thün. Zu der buust ist es güte/so mans mit wyld mangole biß/vnnd mandel öl yßzt. Man yßzt es auch mit sayn milch/vnd andern herben dingen die hitz zu löschten. Sunst macht ryß güte farb/güte träum/vnd den leib feyst.

**v** Brot das im ofen gebachen ist/soll man meiden/so es an eim ort verbrant ist/vnd am andern halb gebachen. Offt haben wir gesagt/das vngehöfelt brot gehöit denen zu die sich vast üben vnnd bemühen/aber die in rüg seind/ denen schad es/vnd werden sein schaden in nachkommender zeyt empfinden. das man es aber vnfschädlich mach/so döirt man es/vnnd misch es mit wasser vnnd zucker.

**vi** Brot in eim scherben gebachen ist böß/züuo: so es mit öl gemischt würt. dann es stopfft den leib/macht verstopffung/vnd böse rohe feüchten im leib Vnnd wer es essen müßz/der thü vil saltz daryn/vnd bache es wol. Wiewol aber das öl/das feür da mans beydach nit gern daryn laßt/so mag man doch vmb minder schadens willen wolgewürzte speiß darzü essen.

**vii** Brot das vff heyszen kistlingen gebachen ist/do seind drey böser art an. Dann es ist vßwendig verbrant/innwendig roh/vnnd mit äschen vermischet/darumb ist es nit so güte als das im ofen bachen ist. So man es mit feystem fleysch yßzt/so benimpt es jm etwas seiner bosshett. Vnd ist das best/das man güten wein daruff trinck/vnd arbeitsame übung daruff hab/damit würt sein schaden abgewendt.



Simelbrot. Bleyenbrot. Vngehöfeltbrot. Ryßbrot. Ofenbrot. Scherbenbrot. Steynbrot.



Die Achteſt Schach Tafel.  
Von etlichen Kreutern vnd iren eygenſchaftten.

Die Nammen.	Die Kraut	Die Grad	Das beſt dz du in 8 art ſin deſt	Sein hilff	Sein ſchad den es thut	Wie man den ſchaden abwendt	Die launſchafft Die eyre Das alter Complection was es gebürt
i Lattich. Lactuca.	Kalt vnd feucht im andern To. kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im andern To. kalt vnd feucht	Der breyt vnd gelb ſarb iſt.	Es ſtillt das wachen / vñ den ſamen flußz.	Der begyrd zñ weibereñ / vnd dem geſycht	So mans mit epff miſchet	Geſſen Zñ Der jugend Geſſen vnd ſalt Kreier wol
ij Saw Dyſtel	Kalt im erſten To. er W. kalt vnd feucht	Kalt im erſten To. er W. kalt vnd feucht	So friſch vñ ſüß iſt	Sye kület die beyßz leber.	Sye hyndert die deuwig	Mit freßz en.	Geſſen Zñ Der jugend Geſſen Kreier nahrung
iii Epff.	Geſſen vnd er rucken	Geſſen vnd er rucken	Das im gar ten wechſt	Es öffnet ver ſtopffung	Es macht haubt wee	Mit late nich.	Kalten Zñ Der winter Dem alter Kalten Kreier nahrung
iiii Bertram kraut/ vnd Mönz	Geſſen vnd er rucken	Geſſen vnd er rucken	Das noch friſch vñnd zart iſt vñ ein garten	Kalter ſpeiß gibt es ein geſchmack	Es macht duriß / vñ verhyndert ſich.	Mit epff.	Kalten Zñ Der winter Dem vñ Kalten ſcharpff nahrung
v Weiſſer Senff/ vñnd garten Kreſſen.	Geſſen in and erſte	Geſſen in and erſte	Welcher mynd ſcherpffe hat	Er meeret den ſamen/ vñnd fleſch lich begyrd	Er ſchadet zñm halben haubt wee	Mit ſawdyſtel/ vñnd eſſig.	Vñndlich Zñ Der winter Dem alter Kalten ſcharpff feuchte
vi Baſilien.	Geſſen im and erſte	Geſſen im and erſte	Welches wol reücht	Die ſubſtantz ſtopfft / der ſafft aber der laxiert.	Es macht dunkel geſycht.	Mit bur gelkraut	Vñndlich Zñ Der winter Dem vñ Kalten bißend nahrung
vii Buzgel vñnd Meliffen.	Kalt im and erſte	Kalt im and erſte	Welche breyt vñnd zart re bleite harr.	Den hylgers den zänen/ vñ vertreibet frägen auge	Den ſamen/ vñnd der begyrd.	Mit wylden weiſſem ſenff.	Vñndlich Zñ Der jugend Geſſen Kreier nahrung
viii Mein Nam / vñnd Grad/ darzñ Kla tur /	Zñgt klar lich an diß Klein ſi gur.	Zñgt klar lich an diß Klein ſi gur.	Zñm Beſte ſonder	Hilfflich Klag /	Mein ſchad	Benümen würdt all tag	Dem Ge meynen Nutz zñ güt





17

Der Neben natürlichen ding  
Ii erwölung/eygentſchaft/ vnd täglich würckung.



**L**atich macht blüt das beſſer iſt dan das von andern frucht konipt. Es neert auch baſſz/vñ geet gern durch den magen. Es ſtopft nit/ſo laxiert es auch nit. dann es hat kein herbe/oder verſaltzenheyt. Vñnd welcher kein milch hat/iſt der beſſt. dan er iſt kelter/vñnd hilfft dem ſtechenden magen baſſz. So man in mit waſſer weſcht/ſo löſcht er den durſt/vñnd ſchwecht das geſch. Jo. Er iſt kalt vñd feucht im erſten/er nützt der bluſt/vñd ſchadt dem magen.

**S**awdyſtel wie wol er in felt vñd feuchte temperiert iſt/doch ſo nimpt ſye auch andere qualiteten an. dann im ſommer würt er heyyßz züfelliglich/ſo er bitter würt/vñnd im herbt trucken. darumb macht er grob vñd rauh/öffnet auch die verſtopfung des milchs/vñd der lebern im winter vñd im herbt. Die wylden ſeind ſtercker in der würckung/vñnd ſtercken den magen. Der ſafft darvon hilfft für die heyyßen entzündungen. So man ſye ſeüdt/vñd mit ſpēcerey bereyt/ſo ſtopffen ſye den bauch.

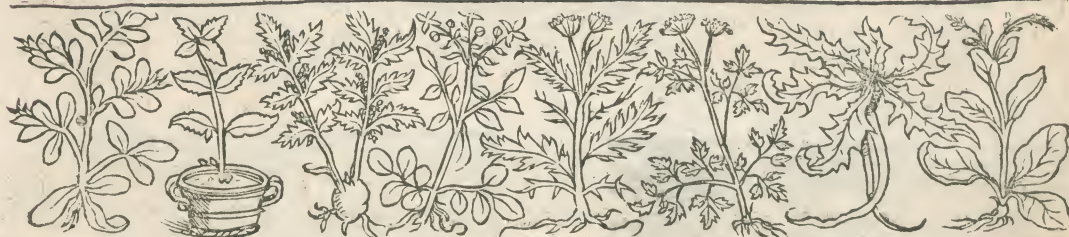
**E**pff treibt der frauwen zejt/vñnd den harn/auch die wynd. Er öffnet die verſtopfung/vñnd ſterckt den magen. Er ſey roh/oder geſotten/ſo iſt er langſamer deuung/darumb ſoll man etwas darvon eſſen/das es damit vermiſcht werd. Sein bletter reynigen den harn mehr dann ſye laxieren. Die wurzel aber thut das widerſpil. Ru. ſagt. Er reyt den harn/vñd ſtopff den leib. Man ſoll ſein nit eſſen zü der zejt/ſo ſich die gyffgen thier regen. dan er öffnet die weg/vñd hilfft dem gyfft hyncein.

**B**ertram heyyſch die ärzt feüwen/ſo man abſcheulich arzneynemen ſoll. dann er benimpt die ſcherpffe des geſchmacks. So man ſein ein wenig braucht/ſo hilfft er deuwen/vñnd der ſpeiß durch den magen. Nütz iſt heyyßz vñ trucken im dritten grad/vñ hilfft für vnwillen. doch macht ſye wynd. So man ſein lügel braucht/ſo hilfft es deuwen/vñ ſeiner natürlichen wärm. Aber vil ge braucht/macht roh mit ſeiner überigen feuchte. Sye macht den magen wol ryechen/deuwet/vñnd bringet luſt zü eſſen. So man ſye allein yſſt/ſo macht ſye das jucken an der haut/ſterckt die begyrd zü weibern/vñd zür ſpeiß/vñd tödtet die wärm.

**W**eißer ſenff/vñnd kreyſſen braucht man zü wolluſt/dan es macht wynd. die des maies rüt vñ heben/auch meret es den ſamen/laxiert den bauch/vñd treibt den harn. Es iſt offentlich hizzig/vñd macht ſubtyl/darumb ſoll man etwas dazü miſchen das die dämpff nit laſſt in das hirn ſteigen. Breſſen iſt heyyßz vñ trucken/er tödtet die wärm/ſchadt dem magen/vñd der blaſen/bringet das tröpflecht harnen/vertreibt die wynd vñd zerreyt das grob flegma.

**B**aſilgen ſoll man nit eſſen. dann es iſt langſamer deuung/würt in cholera verwandelt/vñd bewegt wynd. Es iſt vñder den ſubtylen ſpeißen eine/reynigt die feuchte der bluſt/ſtopft vñd laxiert den bauch. Vñd das iſt nit wunder von ein ding zü ſagen. dann es mag ein ding zwo vñderſchydlich kräfte haben/do yede noch dem ſye geſterckt würt ir würckung thut. So mag auch ein ſpeiß von natur dürr ſein/aber züfelliglich feucht.

**B**urzel hilfft den hülcherden zänen/wiewol ſye ſaur iſt/das thut ſye aber von ſeiner ſchlymigkheyt weg. Sye iſt auch herb/darumb hilfft ſye der abſchyndung des gedärms/dem bluſtfluß/dem frauwen fluß/vñnd dem bluſt ſpeyen. Sye ſtellt das erbrechen/löſcht die cholera mit ſeiner kette/benimpt die fleychlich begyrd/milert den harn der blaſen vñd der nyeren/vñd verreibt kreyen augen. Meliſſa iſt heyyßz vñnd trucken im erſten. Sye ſterckt das hertz/vñnd die leber/erfreuet das gemüt/reynigt die ſynn/vñnd zerreyt die melancholy.



Burzel.

Baſilien.

Weißer Senff.

Bertram.

Epff.

Sawdyſtel.

Latich.



Die Kleinste Schach Tafel  
Von Zysern/Senff/vnd etlichen Kreutern.

Die Nammen.	Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schaden es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Die zert Das Alter Complectien was es gebürt	Landtschafft
i Zysern.	Heysß vnd feuch drum ersten Dr. Zo. heysß vnd feuch/od heysß vñ ru.	Die grossen die mit wurm stichig seind.	Eye meeren den samen.	Den aposte men d nyere en/vnd blas sen.	Mit mag somen.	Umschlich Im heysß Dem alter Kalt vnd trin. Dane vñ inlich	Umschlich
ii Senff.	Heysß vñ r. im it. od heysß im it. r. im d. Heysß vnd trucken	Vñeim garte/ der rot/vnd frisch ist.	Dem podas gra/vnnd zertheyle herite	Dem hyrn	Mit mandel/ vñ essig bereyt	Dem winter Den vñalen Kalt vnd feuch Scharpff feuch.	Bedigigen
iii Dyllen.	heysß vñ r. im d. im it. Dre. h. vñ r. aber so es frisch ist so ist es mit d.	So gryn/ frisch/vnnd zart ist.	Der safft nütz et dem mage.	Den nyeren/ vnd vnwillen des magens mit seiner sub stanz.	Mit lemon sellen.	Im winter Den vñalen Kalt Lütel narung	Kalten
iiii Eschlauch von gärten/ vnd vom gebürg.	Heysß vñ r. trucken im d. Heysß vnd trucken	Der scharpff wie senff ist.	Er treibet den harn/vnnd bringt lust zu weibern.	Dem hyrn/ vnd synnen.	Mit sisamöl/ vnnd vnge schölen sis sam kernen	Im heysß Dem alter Kalt Scharpff cholera	Umschlich
v Galgen.	Heysß im it. trucken im d. Zo. heysß vnd trucken	Welcher der gröbest ist.	Der huffradern/ dem lust zu fra wen/vnd gibe dem munde gü ten geruch.	Dem hertz en.	Mit feystern speiß.	Im winter Den vñalen Den feuchden Scharpff feuchte	Kalten
vi Mandelöl.	Temperiert im harn/frische im ersten Temperiert	Das frisch vnd süß ist.	Der brust/ dem hñsten/ vnd mag en.	Dem schwach en yngeweyd	Mit mas tir.	Im glanz Den jungen Temperierten Tempe. feucht	Bedigigen
vii Agreß.	Kalt im dñren/ feucht im d. Paul. Zo. Kalt vnd trocken	Der frisch vñ lauter ist.	Dem cholera sch yngeweyd	Der brust/vñ dem geäder.	Mit feystern/ vnd süßem ding.	Im sommer Der jungen Heysß Lütel narung	Umschlich
viii Mein Nam/ vnnd Grad/ darzu Nas tur.	Idigt klar lich an dis Klein fis gur.	Zum Beste sonder	Hilffich klag/	Mein schad	Benennen würte all tag.	Dem Ge meynen Nutz zu güt	



M. D.  
xxxij.





19

Der Neben natürlichen ding  
Ii erwölung/eygenthschafft/vnd täglich würckung.



i Siferen sagt Ru. würcken im fleisch wie deysam im deygk/vñ effig im erdrich. Die schwarzen brechen den steyn/treiben den harn vnd frauwen zeyt. Sye treiben auch die entpfengknüß von den weibern. Die weissen haben ein streyffende krafft. daß sye reynigen das milcz/nyeren/vnd lebern. Sye haben zweyerley substanz/eine gefaltzen/die ander süß. die gefaltzen laxiert den leib/die süß treibt den harn. Vnder kresszen samen/vnd senff/ist ein kleiner vnderscheyde.

ii Senff ist wie pfeffer/heysß vnd trucken im fyerden. Er erwölunt das kalt yngetweyd/vnnd subtiliert die grobe speiß/sein lüzgel genügt treibt den harn/vnd vil laxiert den bauch. In schwarzem kümel ist der schwärest der best/vnnd ist heysß vnd trucken im dritten grad. Macht subtil/vnd zerzeylt die groben wynd. Weißer magfamen ist kalt im dritten/bringt schlaff. Sisam öl ist warm im ersten/seucht im anderen/vnd macht vnlustig. Narkümel der gar dürr/ist zerzeylt die wynd/treibt den harn/vnd eddret die wütm. Gemeynen kümel/vñ der an bergen wechset/ist trucken wie Narkümel. So man die hant mit schmyert so macht er sye gel farbe.

iii Feldkümel ist güt so er get ist/vnd den quendel blettern glei h. Vom quendel seind die kleinen zweiglin am besten/die kleine bletlin hond/ir natur heysß/trucken/vnd kalt. Es ist zweyerley Dalgemüt. Eins hat langlechte bletter/vnd ist gewisser würckung. Das ander hat runde bletter/vnd ist heysß vnd trucken/macht güt deuung/begyrd der speiß/vnd zerzeylt die wynd. Sumac ist güt so er rot ist/hele den cholerischen flußß. Ruten ist heysß vnnd trucken im dritten/ist den vergyfften güt/vnd dem gesicht/schadet aber der begyrd zün frauwen.

iiii Eschlauch ist ir vast stark/sonder allein die an bergen wachßen. dann die anderen seind nit so subtil/reynigen auch nit so vast/seind aber güt zün feigwarzen. Ruten so geyen/die ist heysß vnd trucken im dritten/vnd hüfft für die fallend sücht. Conander/sagt Hipp. ist heysß mit herbigkeit. Gemeinlich aber sagen etlich er sey kalt. Saffron ist heysß vnnd trucken/streckt die innerlichen glyder/öffnet die verstopfung/macht die speiß durchgan/vnd erfrewt das hertz.

Wylß Saffronn blümen seind heysß vnd trucken/geben güten geschmack der speiß/vnd machen das grob fleisch bald syeden/seind auch etwas herb.

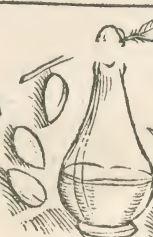
v Bletter von Asa seind heysß vnnd trucken/helffen der deuung. Die Asa ist die best/so wol schmackt vñ Carmentia/welche ist heysß vnd trucken im fyerden/macht vast subtil/vnd zerzeylt oder verzeret. Sye deuwt/vñ macht begyrd zür speiß/vnd meert stinckenden stülfgang. Langer Pfeffer ist heysß vnd trucken/macht den magen seyste/reynigt das hant vnd den magen. Spicarnardi ist heysß vnd trucken. Zimber ist heysß vnd seucht. Banel ist heysß im andern/trucken im dritten. Vnnd welcher wol schmackt/ist das best. Er treibt den harn/die frauwen zeyt/vnnd schadet der blasen.

vi Sisam öl ist der groben bluist bequem/der lungen/kälen/vnd schlundt/temperiert den leib/hyndert das gyfft/macht den magen laßß/vnd benimpt den bösen geschmack in speisen so mans da mit bereyt. Nussöl ist heysßer vnd verzerender/vnnd den kalten complexionen hüfflich. Frisch öl das man macht von geyenen oliuen/das ist kalt. das aber von den zeytigen ist/die schwarz seind/das ist heysß. Keblebi ist öl das man vñ den camelen füret. Vnzeytig öl würt von vnzeytigen oliuen/des bianchen die dyener in iren handtierungen. Öl von wyldem saffron samen ist heysß/vnd macht vnwillen.

vii Agreß safft soll von eim weinbeer sein zün seiner zeyt gemacht/vnd stofft mans on die hüß en. Der vñ vnzeytigen limonen gemacht ist/der ist vor anderen güt. man soll sye vor schülen/vnd die kernen härup thun/darnach vñ trucken. Der von Sumac gemacht würt/soll man vngehofften durch ein seyhbeck mit den henden treiben. Den man von granaten macht/soll man in eim gläsin/oder marmelsteyn mößel stoffen. Vnder allen säfften der frucht seind dz die besten/so lauter/güten geruch vnd geschmack hond/die nit lyederlich sanlen/vnd nit in stinckenden geschirren gehalten seind/sonder die in gläsin geschirren behalt/vnd mit gestoffnem glaz vor gewaschen seind/sampt sewdyssel/oder pferisch bletter. oder mit sand/salt/vnnd äschen.



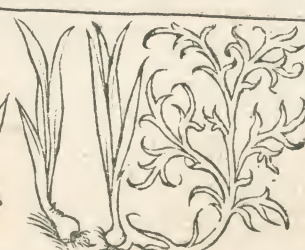
Agreß safft.



Sisam öl.



Bletter von Asa.



Eschlauch. Feldkümel.



Senff.



Syferen.



Die Zehendt Schach Tafel  
Von Essig/vnd was mit essig bereyt würt/auch ettlichen Früchten.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Die zeit der Complection was es gebürt	Die zeit der Complection was es gebürt
i Essig.	Kalt vnd trocken.	Kalt im ersten/trucken im 4. Kalt vnd trocken.	Der vñ wein gemacht ist.	Der cholera/zanfleyßch/vnd begyrd zu essen.	Dem geäder.	Mit wasser vnd zucker.	Geessen	Geessen
ii Die wurzel von Asa.	Kalt vnd trocken.	Geessen vñ trincken im dritten Kalt vnd trocken.	Die frisch/weiß/vnd nit durch graben ist.	Sye streyfft de mage/reyzt zu erbrechen/vertreibt das fyer täglich feber von flegma.	Dem hyrn/vnd geäder.	Mit essig.	Geessen	Geessen
iii Cucumeren/vñ citrullen.	Feucht	Kalt vñ feucht im andern Kalt vnd trocken.	Unfabari/die vollkommen seind.	Dem brennenden feber/vnd reyzt den harn	Sye machen leib vnd magen wee.	Mit honig vñnd öl.	Geessen	Geessen
iiii Melongia=nen.	Geessen vnd trocken	Geessen im ersten/trucken im 4. Geessen vnd trocken	Die süwendig süßseind.	De blüßfluff/de blüßspeyen/vnd allen blödigeyten des magens.	Nacht melan cholsch dämpff ins hyrn/vnd bläterlin im munde.	Mit ventosen/vnd vil essig.	Geessen	Geessen
v Alandt wurzel.	Geessen vñ trincken	Geessen im ersten/trucken im 4. Geessen vñ trincken	Die frisch vnd zart ist.	Sye myndert den harn	Sye myndert das blüt vnd samen zu vast	Mit essig.	Geessen	Geessen
vi Zibelen.	Feucht	Geessen im ersten/trucken im 4. Geessen vñ trincken	Die weiß/wäßerig/vñ saßig seind	Sye meere begyrd zu frawen/vñ seind vor schaden der vñ vilerley wasser kochen möcht.	Sye machen hanbwee.	Mit essig/vnd milch	Geessen	Geessen
vii Knoblauch.	Geessen vnd trocken	Geessen im ersten/trucken im 4. Geessen vñ trincken	Der Kno:recht von zähen ist.	Für veragyst.	Der vñ streiben den krafft/dem hyrn/vñnd gesycht.	Mit essig vnd öl.	Geessen	Geessen
viii Mein Nam/vñnd Grad/darzū Nasur/	Geessen vñ trincken	Geessen im ersten/trucken im 4. Geessen vñ trincken	Zum Beste sonder	Hilfflich klag/	Mein schad	Benennen würt all tag.	Geessen	Geessen



M.D.  
xxxiij.





21

Der Neben natürlichen ding  
Irer erwölung/eygenschaafft/vnd täglich wurckung.



**Q** Essig. Gal. Die weisen überfamen mit einander von seiner trüekne / aber vñ seiner hitz vnd kelter seind sye misszellig. Dañ entlich sagen/er sey kalt darumb/das er die choleram milter. Die anderen wöllen er sey heysz/dieweil er seüde so man in vñ ein steyn schütt/vnd bricht den steyn. Aber die best meynung ist/dz er heyszter würckung sey/aber vñwendig kalt/also ist der vernunft gemäzser/ein ding nach seiner form zū vñeylen / dann nach seiner krafft. Gal. Wiewol er vileicht etwas hitz hatt/so stopfft er doch mit seiner herbe/vnd mit honig zerteylet er/vnd macht subtyl. Hilfft dem flegmatischen hūsten. Etlich ärzte curieren das blütspeyen damit.

**ii** Die wurzel von Asa/ bereyt man mit essig. Dann er bringet ein scherpffe darñ / dadurch sye die feüchten subtyl macht/vñnd das überig zerteylet. Bringet lust zū essen/decuwet/vñnd treibet durch die groben speissen. als köpff/lebern/nyeren/vñnd der gleichen. Vñnd so man sye mit einer brū bereyt/oder mit einer falschen von saurem kalten essig/so würt sye ein starcke vñnd scharpffe speisz.

**iii** Cucumeren seind güt so sye lang seind wie citrullen. dann sye treiben den harn / weychen den leib/vñnd löschē den durst. Die Citrullen seind kelter vñnd subtyler / von wegen der bittere die darinn ist/hond auch etwas herbe/vñnd denen die sye frisch essen den kompt der durst / zūno: die choleram im magen hond. Rüben seind heysz vñnd feücht/neeren vil / vñnd meeren den samen/sye reytzen den harn/bringen begyrd zū essen/vñnd laxieren odeer stopffen nit. Gal. Wann man zwey wasser darüber thūt so man sye seüde/ vñnd bereyt sye darnach mit essig vñnd senff/so ist ir wasser güt für tröpflechte harnen.

**iiii** Melongianen seind vñderschydlicher complex/nach dem sye new oder alt/ süßz oder bitter seind. dann die alt vñnd bitter / die seind heysz vñnd trucken/vñnd machen blāterlin im mund. welche aber frisch vñnd süßz/ die seind kalt vñnd trucken. Vñnd roh seind sye schwāchlich zū verdecuren / aber gefotten wol. So man sye mit essig vñnd fleisch mischt/so machen sye lustig zū essen. dann sye stercken den magenmunde. Man soll sye vor syeden mit wasser vñnd saltz che man sye bereyt/ so seind es gewonliche speisz/ vñnd brüfft man nit bañ iren schaden. Doch seind sye gebiaren am schādlichsten.

**v** Alande wurzel hilfft die speisz decuwen / öffnet die verstopffung der leber vñnd des milz/ sterckt den magen/treibet die speisz hyndurch/ stillt die wynd/vñnd ist wider den schaden vñnd scherpffe des essigs. Cappieß seind heysz vñnd trucken im dünnen grad. So man sye mit essig bereyt/so öffen sye verstopffung des milz/vñnd der lebern/ erweychen sye so sye herit werden. Sye zerteylen die melancholisch feüchte/weychen den bauch/vñnd streyffen ab das flegma im magen.

**S.** Cappieß seind ein arzneysche speisz. **G.** sagt/sye helffen dem milz/wie wermüt der lebern.

**vi** Zybelen braucht man/die feüchten damit subtyl zū machen / vñnd das sye den lust zū essen erwecken. Sye weychen auch den bauch / reytzen den harn/schwechen das gesicht / vñnd machen güte farb. Welche zart/oder mittelmāzige leibs seind/die sollen sye meiden/die aber harite leib hond/die brauchen on schaden. Die lang vñnd rot/die seind scherpffer/dann die weißz vñnd trüeknen. Rho seind sye besser dan weych gefotten. Sye machen aber allsamen wynd/vñnd böse feüchten. Den syechen soll man ir nit vil geben

**vii** Knoblauch braucht man / die groben feüchten zū zerschneiden / den leib zū laxieren. Er treibet auch den harn/öffnet die verstopffung/treibet die wurm vñ die wie kurbsternen seind/macht güt stym/vertreibet den hūsten von kelter. Er ist auch schādlich den augen / dem haubt/nyeren/vñnd der lungen/vñnd macht durst. Die temperierten körper bringet Knoblauch bald von irer temperierung. Wann man yn seüde hitz sein scherpffe vergarh/so benimpt man im sein gyfft/zūno: so man yn in essig beyßt/vñnd yn mit milch vñnd fischen yßzt. Knoblauch ist in summa mee für ein arznei dann für ein speisz zū achten.

E iij



Knoblauch. Zybelen. Alantwurtzel. Melongianen. Cucumere/Citrulle. Wurzel vñ Asa. Essig.



Die Eylst Schach Tafel.  
Von allerley Kreutern die man yst.

Die Nam men.	Die Natur	Das best dz du in d art fin dest	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den scha den ab wendt	Die lant schafft Die zeit Des alter Completion was es gebürt
i Spargen.	Heysß im ersten G. Ku. 3o. heysß temper iert vñ feucht	Die frischen/ vñ deren dols en sich zu der erden neygen.	Sye bringen lust zu weis ern vñ öffne verstopfung	Dem rauhen im magen.	Gesotten/ vñ darnach mit salz wasser bereyt.	Dem mē finde Zu glens Den vialen Eboleris Käl vñ truf. Bür nartung
ij Bynetsch.	Kalt im im ersten 3o. Kalt/ Di. heysß vñ feü.	Die mit dem regen begos sen ist.	Dem hūsten/ vñ der biust.	Verhindert die deuung.	Geröst mit salz wasser.	Allen Was mē finde Den jungen Eboleris Käl nartung
iii Mangolt.	Heysß vñ tru den im ersten Di. heysß vñ f. 3o. heysß vñ trucken	Der süßs ist.	Sein safft be nimpt die schüpen.	Verbießt das blut.	Mit essig vñ senff.	Dueren Zu winter Dem alter bürte yngeweyd Käl vñ feuchte Käl vñ samen
iiij Bestnapen.	Heysß im u. f. im j. ober b. vñ f. im j. Heysß vñ feucht	Die im winter rot vñ süßs seind.	Sye bewegen lust zu weidern	Sye hindern die deuung	Mit vil syeden.	Allen Zu winter Dem alter Käl vñ feuchte Käl vñ samen
v Terra Eusuli.	Kalt vñ feü. im andern Myer. G. Kalt vñ feucht/ zu vil.	Die grossen den melagia nen gleich.	Sye nemen al len geschmack an sich.	Den melanco lischen frantz beyren.	Mit pfeffer/ öl vñ saltz.	Heysßen Zu winter Den jungen Eboleris Käl vñ feuchte Käl vñ samen
vj Bürbsen.	Kalt vñ feü. im andern G. Kalt vñ feucht/ 3o. heysß vñ feü.	Die frisch vñ gryen seind.	Sye lösch den durst.	Werden vers wandelt/ vñ gen bald durch.	Mit saltz was ser vñ senff	Allen Zu winter Dem alter Käl vñ feuchte Käl vñ samen
vij Brautheübe lin.	Heysß im erff en/ trucken im andern Heysß vñ trucken.	Die frisch vñ gel farb seind.	Sye öffnen ver stopfung.	Dem ynges weyd.	Mit vil öl.	Allen Was mē finde Den jungen Eboleris Käl vñ feuchte Käl vñ samen
viii Mein Nam / vñnd Grad/ darzu Na tur /	3digt klar lich an diß Klein f gur.	Zum Beste sonder	Hilfflich flag /	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem G meynen Nutz zu güt



M.D.  
xxij.





213

Die Neben natürlichen ding  
 Ir erwouung/eygentſchafft/vnd tägliche würckung.



**i** Spargen ſeind dem Magen bequem/vñ neeren vaſt. zñuo: die in den gärten gezogen werd  
 en/dieweil ſye feüchter ſeind dan die wylden. Sie vnder den ſteynen wachſen/reynigen on ſundes  
 re hitz/oder felt. Gekocht/weychen ſye den bauch / vñnd treiben den harn. Die wylden werden im  
 glentz mit dem erdtrich verbiant / die ſchlagen dann im anfang des herbfte wider vñ. Die milch  
 gebenden dyſtel ſeind heyyßz vñnd feücht/bringen begyrd zñ frauwen / vñnd hartſchmackenden  
 ſchweyß/ſchaden auch dem hyrn. Eſels dyſtel ſeind genaturt wie Spargen.

**ii** Bynet ſch braucht man den bauch zñ weychen. darumb/das er ſo bald durch geet. Welcher  
 Falter complex iſt/der eſſze bynetſch mit ſaltz waffer/kanel/vñnd pfeffer. Welcher aber heyyßz iſt/mie  
 coriander/vñnd mandel öl. Nylten treibt die choleram vñ / vñnd weycht den bauch denen die vil  
 feüchten hond. Nylten/vñnd klein Mangolt ſeind kalt/darumb helffen ſye dem bunnenden feber/  
 vñnd der geelſücht. Sye ſtopffen nit / ſo laxieren ſye auch nit/man bereyt ſye dann mit öl  
 vñnd ſaltz waffer, dann laxieren ſye/vñnd ſeind bequem dem magen.

**iii** Mangolt verbeit man vñnd des magens willen/vñnd der feüchten willen die darin iſt / das  
 mit er im kymmen laxiert/öff ict/vñnd zerreyt die gröbe des milz. Sein wurzel macht ſlegma/das  
 faſt laxiert/vñnd die ſubſtanz ſtopfft / doch laxiert ſein wurzel noch mee. Eſchlauch hatt mynder  
 hitz dan zyblen vñnd knoblauch/hat auch minder trüchne vñnd ſcherpffe. Vñnd ſo man ſye mit öl bea  
 reyt/ſo helffen ſye wider die wynd in dem yngeweyd/vñnd für feigwarzen/vñnd das würcken  
 ſye auch roh. Die eſſiggen ſeind kalt vñnd trucken/ſtercken das yngeweyd/  
 vñnd ſtopffen den bauch.

**iiii** Beſtnapen yſt man roh vñnd gekocht / neeren minder dan rüben/aber ſye hitzigen/laxier  
 en/vñnd machen ſubtyl/treiben den harn/blähen/reytzen zñ üppiger begyrd / vñnd machen nit gar  
 güt blüt. In ertlichen landen ſchmacken ſye wol/vñnd ſeind böß zñ verduwen/ſye ſeyen  
 friſch/oder alt. Aber mit eſſig/saltz waffer/vñnd ſenff verreibt man in ir boßheyt.

**v** Terra ruſuli/hat kein ſonderen geſchmack/darumb nemen ſye allen geſchmack an. alſo/wen  
 man etwas heyyßz darunder miſchet/ſo werden ſye auch heyyßz. ic. Das blüt das dauon kompt/iſt  
 gröber dan das temperiert. Sye machē auch meloncholiſche krankheyten/vñ verberbe den arhem.  
 Es iſt das beſt das man ſye eſſze mit vil öl/vñnd feyſtem fleiſch. Die Schwammen  
 haben eben die art / vñnd ſeind ertlich tödlich. darumb wöllen wir nit von in  
 ſagen. Terra ruſuli werden verändert noch der art des erdtrichs.

**vi** Kürbß: braucht man zñ ſpeiß für den hñſten/vñnd das feber. dan ſo ſye im magen bleibe  
 en / ſo verwandlen ſich die feüchten noch ir art. darumb ſoll man ſye mit eſſig bereyten. Gal. Sye  
 werden verberbt noch dem ſye gekocht werden. Oder dieweil ſye ſich zñ der feüchte verwandlen  
 die ſye finden. Oder auch darumb/dz ſye ſo lang im mage ligen/vñnd rö ired vñgeſchmacks wegen  
 allen geſchmack der ſpeiß annemē. Sye ſollen bereyt werde nach dem einer yeden complex bequem  
 iſt. Sye laxieren den bauch / vñnd treiben den harn. Vñnd ſo man Chabis daruß macht/ſo iſt es nütz  
 den heyyßen cöpleren. Chabis iſt ein ſpeiß die macht man mit gekochten kürbßen/meel/vñnd honig.

**vii** Braut hñbülin ſeind wie chabis frant/ddiren aber nit ſo vaſt. Sie ſoll man ſyeden/vñnd  
 mit vil öl vñnd ſaltz waffer bereyten. dann ſo ſye mit waffer vñnd ſaltz geſotten werden / ſo ſchaden  
 ſye dem magen. Sunſt treiben ſye den harn/zñuo: die hñbülin die friſch ſeind/bewaren  
 vor truckenheyt/vñnd curieren die truckenen.



Spargen. Bynetſch.

Mangolt.

Beſtnapen.

Pſifferling.

Kürbß.

Braut hñbülin.



Die Zwölfft Schach Tafel.  
Von Milch/vnd was man dauon macht/von Verdampffter  
speiß/Saurmilch/Käsen/vnd Oliuen.

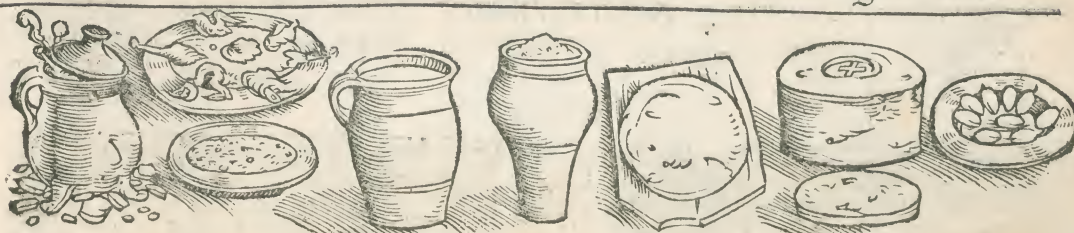
Die Nam men.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den schad den ab wendt	Die lanchafft Die zeit des alter Complexion was es gebürt
i Gedämpfftes	Heiß vnd trucken	o	Das wolges focht/vnnd feucht ist.	Es macht das flegma subryl	Macht durst.	So mans vor zu stücken hawet.	Stimmlich Zim winter Den wahren Kälten Scharpff blut
ii Galrey.	Kalt vnd trus cken.	o	Da jung taub en in seind.	Der chos lera.	Dem geäder vñ melancholy.	Mit gutem altem wein.	Stimmlich Zim sommer Den jungen Heiß vñ fei Kalt blut/dan temperieret
iii Süßmilch	Temperiert Falt heiß.	o	Von jungen schafen.	Der brust/vnd der lungen.	Den feben.	Mit rosenlin	Stimmlich Zim sommer Den jungen Temperieren Gut narung
iiii Saurmilch.	Kalt vnd feucht	o	Die noch vil buttern hatt	Sye löschet den durst.	Dem zansley sch/vnd den zänen.	Mit gurglen mit honig wasszer.	Stimmlich Zim sommer Den jungen Temperieren Gut feuchte
v Neuer Käse.	Kalt vnd feucht	o	Der vñ güt milch ist/vnd andere das da zu gebürt.	Er macht den leib weych/ vnd seyst.	Er bringt ver stopffung.	Mit nussz/ mandeln/vñ honig.	Kälten Zim winter Den jungen Heiß vil grob narung/ doch mit böß
vi Alter Käse.	Heiß vnd trucken.	o	Der ein fetten geschmack hat	Gebieten stellt er den fluss.	Dem steyn/vñ den nyeren.	So man yn ysst zwisch en zweyen essen.	Kälten Zim winter Den jungen Der gebürt macht vil narung
vii Oliuen.	W. temp. in b. mit wenig i.	o	Die von der landtschafft Coqui seind.	Sye bringen lust zu essen.	Machen das haubtwee/ vnd wach en.	So man sye zwischen den speßen ysst	Kälten Zim winter Den alten Kälten Melancholy
viii Mein Nam / vnnd Grad/ darzu Na tur /	Edigt klar lich an dis t klein fi gur.		Zum Beste sonder	Hilffich flag/	Mein schad	Venümen würdt all tag	Dem Ge meynen Nutz zu güt







vñ Oliven seind zweyerley. Eulich seind diech / die neeren vast. Eulich vast fett / die bebalen man in saltz wasser / vnd seind herb / deßhalb stercken sye die begyrd zů essen / vnd den magen / zů vor: so man sye mit essig yßt. Die zeygerlin seind heysß / die vnzeygerlin kalt. Die roten machen feuch die wie eyer dottern / die schwarzgen geben mee öl daß die andern / machen auch mee choleram / also das sye etwan ein flussz bringen. Aber der essig benimpt inen ir bosßheyt.



Gedämpfft speiß. Galrey.

Milch.

Saurmilch.

Saurmilch. Neuer Faß.

Zuerst fass.

Oliven.



Die Dreyzehendt Schach Tafel  
Von Buttern/luftspeisen/vnd mancherley eyern.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art sindest.	Sein hilff.	Sein schaden es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Artichafft Die eyer Das Alter Complecion was es gebürt
i Buttern.	Ter. heysß vnd feucht	o	Von schaff milch	Er fürt vß die überflüssigkeyt der lungen/die von kelt vnnnd trückne kompt	Er machet den magen feuchte	Mit herben dingen.	Mit schlich Zim winter Den vialen Dürren Vast gut blut
ii Cypere/oder anderer gewürtz.	Es hat completer derting dano es gemacht würt es gemacht würt	o	Die temperiert seind mit scher pffe/vnd grofser hüz.	Bringt lust zu essen/vnnnd reynigt den magen.	Sye löschet den durst.	Mit essig vnd feystier speis	Kalten Zim winter Dem alter Balten Versalzen fleß.
iii Salzen von freutern.	Es hat completer derting dano es gemacht würt	o	Die mit vil wein / senff / vñ milch gemacht ist.	Bringt lust zu essen.	Der dāwung.	So mans mit vil gūter speis yßzt.	Temperieren Zim glieng Dem alter Balten Scharpe feuchte
iiii Eyer mit leberem gemacht	Heysß vnd feucht	o	Von der landt schaffe Johan nichor.	Denen die sich vast üben.	Macht vil reubßen.	Mit altem wein	Mit schlich Zim winter Den jungen Geysßen Dieret narung
v Hūner eyer.	Das weisß ist f. vnd f. das gelb ist heysß vñ feucht.	o	Die groffz/vñ frisch seind.	Bringt begyrd zu frauwen.	Sye hynderen die dāwung/vnd machen ryfemen.	Man esse alle dē dottern	Mit schlich Zim winter Den jungen Geysßen Vñ feuchte
vi Rebhūner eyer.	Die seind subel vñ kan bens nen eyer	o	Die rond/vnd gebacht seind.	Denen die vñ einer franckz heyrt vffstion.	Denen die sich vast üben.	Mit rotem wein.	Temperieren Zim glieng Zungen/wolfe Temperieren Luzel narung
vii Gāß eyer.	Temperiert in hüz vñ grob	o	Die halb gebraten seind.	Denen die in übung seind	Dem frymen/den wynden/vnd schwindel.	Mit wolgemüt vñ saltz	Mit schlich Zim winter Den jungen Geysßen Vñ barts
viii Mein Nam/vnnnd Grad/darzu Natur.	Idigt klarlich an diß Klein feigur.		Zum Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schad	Benennen würt all tag.	Dem Gemeinen Nutz zu gūt



M.D.  
xxxij.





27

Der Neben natürlichen ding xxvii  
 Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



Butteren so er frisch ist/so hatt er würckung wie frisch öl/vnnd ist denen bequem/die über-  
 flüssigkheit in der brust vnd lungen haben/vnnd wölten die zeytigen vnd reynigen/züuor: so man sin  
 mit honig oder zucker ysszt. Der gefortten butteren ist genaturet wie der frisch/allein das er etwas  
 hizziger ist/ymb des saltz willen das darzu kompt. Vnd ye älter er würt/ye hizziger er würt/  
 vnd reynigt dan auch meer.

Was von lust speisen seind/die ysszt man nit für sich selbs/sonder so man vil grober/oder  
 feyster speiß über ein malzeit ysszt/so braucht man sye/den vnlust abzuwenden. Eye machen die  
 speiß bald hynab gon/bringen durst/vnd grobe miltz/züuor: den heyszen complexionen.  
 Man soll sye züm gebiutens essen/vnd zu kalter speiß. dan sye bringen güte  
 en vnderfcheyd des geschmacks der speisen.

Salzen von freüttern. Macht man sye mit wolgemüt/so vertreibt sye die wynd die von der  
 milch kommen. Macht mans mit senff/so macht es subtyl. Mit epff/münzen/oder bertram kraut/  
 dauon gewynit es ein güten geschmack. Kürbßen so man sye mit milch bereyt/so helfen sye dem  
 heyszen magen. Ir bößheyt benimpt sinen senff/vnd der grossz kümel mit öl.

Eyer mit leberen bereyt. Eye will ich sagen von natur einer yeden leberen. Dan so sye ver-  
 mischt werden/so seind sye grober substanz/vnnd harter dāuung. so sye aber verdāuert werden/  
 so geben sye vil nahrung. Vnd das blüt das dauon kompt/das ist güt. Die leberen haben  
 auch in sinen selbs ein güten geschmack/züuor: gāns vnd hūner leberen. Man soll  
 ir nit vil essen/züuor: von den syerfüssigen thieren.

Hūner eyer seind die besten/vnnd wdmisten eyer/so sye frisch seind. So sye warm/oder gar  
 gefortten seind/so macht ir herit vnlust/vnnd gond langsam durch. so sye aber verdāuert werden/  
 so neeren sye vast. So sye halb gebiutens seind/so geben sye bald vil nahrung. Gefortten aber/vnnd in  
 esszig gelegt/stopffen den dāuch. Die man aber vssupfft mit subeylmachenden dinge/die reynigen  
 die brust vnnd lung. Wan man sye aber schlecht vssupfft/so seind sye güt zu dem heyszen schlund/  
 züm magen/blasen/vnd blüt speyen/sye machen auch helle stym. Die besten gefortten eyer  
 seind/die man in ein heysz wasser schlecht.

Rebhūner eyer seind subtyler dann hennen eyer/neeren aber nit so vil. In einer gemeyn zu  
 reden/ist diß die best weiß eyer zu bereyten. Man leg sye in ein syedend wasser mit saltz vnd esszig/  
 also dz das wasser die eyer eben deckt. Oder man rüt sye wol mit saltz wasser/öl/vñ ein wenig wein.  
 darnach thū mans in ein geschyrt/vnd hencs in ein fessel mit heyszem wasser/vnd decks zu. dar-  
 nach mach ein feur vnder den fessel/biz sye wol gefortten seind. Was gebachen/oder gedämpfte  
 eyer/die seind böß. dan sye machen den steyn/vnwillen/vnd das krynmen. welch man  
 aber in wasser bereyt/die seind bass zu verdāuwen.

Eyer von Gānsen/Enten/vnd Straußzen seind gemeynlich grob/vñ langsamer dāu-  
 ung. wer sye aber gern ysszt/der esse das gel allein. Dan in allen eyern ist das gel das subtylest/vnd  
 das weiß das feichigst. Welch eyer zwey dottern hond/die neeren am besten/vnd seind die sub-  
 eyligsten. Die neeren aber am minsten so von einer hennen kommen die kein hanen hatt. Von den  
 beyden kompt kein frucht. Desgleichen von eyern die in zeyt der finsternuß des mons gelegt wer-  
 en. Die eyer aber die in zünemendem mon gelegt/die werden voll vnd frucht/vnnd seind geschickt  
 zu der frucht. die aber in abnemendem mon gelegt/seind nit güt darzu.



Butter. Lust speiß. Salzen. Eyer mit leberen. Hūner eyer. Rebhūner eyer. Gāns vñ Enten eyer.



# Die Fyrtzehendt Schach Tafel

Von freyschem/vno gejalzueim fleysch ettlicher thyer/ auch von irer natur.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Die Art der Complection was es gebürt	Die Art der Complection was es gebürt
i Wyder fleysch.	Geysst vñd feucht im f. heysst vñd feucht. geysst vñd feucht. engeteichnet	Geysst vñd feucht im f. heysst vñd feucht. geysst vñd feucht. engeteichnet	Das eins jare alt vñd feysst ist.	Dem temperierten magen.	Die oft vnwillen vñd vnlust hond.	Mit herber biue.	Gegen offgang	Geen gleich
ii Geyszen/ vñd Byzen fleysch	Geysst im andn feucht. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst.	Geysst im andn feucht. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst.	Von roten fyez lin auff braun farb/die vnder sechs monat alt seind.	Sye seind bald verdawet vñd geen gern durch	Dem kymen/ so es gesaltzen ist.	Mit süßer speiß von honig.	Geen gleich	Geen gleich
iii Kalb fleysch.	Geysst im erße feucht. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst.	Geysst im erße feucht. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst. dälamb fleysch andn geysst.	Je jünger sye seind.	Denen die in übung seind	Dem milzsuchtigen.	Mit bewegung vñd baden.	Vñd gleich	Vñd gleich
iiii Bü fleysch/vñ Camel fleysch	Geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Die jungen die sich üben	Die in übung seind / vñd ein cholerischen fluss hond.	Vñd frantz heyen.	Mit süber/ vñd pfeffer.	Vñd gleich	Vñd gleich
v Salz.	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Vom Adria schen mdr.	Es machet die speiß dälamb vñd durch gon.	Dem hyrn/vñ dem geysst.	Das geweschen/ vñd wider gedurt ist.	Vñd gleich	Vñd gleich
vi Gefaltzen dürr fleysch.	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Das seysst vñd feucht ist.	Den ringen.	Dem kymen.	So man mit öl vñd milch kocht.	Vñd gleich	Vñd gleich
vii Gedurt fleysch an der sonnen	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Von seü hren thyer.	Sye gebet dem leb stercke.	Es machet jucken.	Mit kalter vñd feuchter specerey.	Vñd gleich	Vñd gleich
viii Mein Nam/ vñd Grad/ dazü Natur/	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Geysst im d. trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü. geysst vñd feucht. kalt vñd trü.	Zum Beste sonder	Hilffich klag/	Mein schad	Vennmen würt all tag.	Dem Gemeinen Nutz zu gut	Dem Gemeinen Nutz zu gut



M.D. xxviii.





27

**Der Neben natürlichen ding**  
**Ir erwölung/eygenthschafft/vnd täglich würckung.**



**ix** Wyder fleysch ist verbotten. daß es macht böß blüt. Lamb fleysch gibt vil heysß vnd fetich narung/aber es macht flegma. Die wyder die eins jare alt/die seind temperierter dann die jünger seind/vnd seind im glegen am besten denen die külung beddffen mit essig. denen es die speiß vnder sich treiben soll/mit saltz wasser bereyt. daruff soll man weissen subrylen wein trincken/vnnd süßze speiß mit zucker gemacht essen.

**x** Geyszen fleysch/züuor von jungen kytzlin/oder zygen/das ist das best. daß es gibt gute narung. Welchs aber alt ist/es sey von männlin oder weiblun/das ist nit gut. dann es ist harter dauung/vnd bößer narung. In einer gemeyn aber/so ist das geyszen fleysch denen gut/die blatern vnd eyßlen hond/den soll mans bereyten mit süßzem rotem wein. Byzen fleysch ist im sommer gut/im winter böß/zü ander zeyt mittelmäßig. Man neit es kytzlin/biz sye sechs monar alt werden/vnd ye älter sye werden/ye bößer sye werden.

**xi** Kalb fleysch/vnd aller dürier thyer fleysch/so sye jung/so seind sye temperiert in fetichie vnd trüekne/omb das zunemen der neerlichen feuchten vnd natürlicher trüekne/wie dann ist in Kalb. Vnd feuchter thyer fleysch ist an den alten temperierter/daß an den jungen. als da ist wyder fleysch/welches ist ein temperierten leib bequemer daß küe fleysch. vnd vom herbst an biz zum mitten des glegen ist es böß/vnnd den gantzen sommer gut.

**xii** Küe fleysch/vnd Camel fleysch seind gut in einer galrey biß die kalt ist/denen die ein heysße leber/vnd die geelsüchthond. Welch aber kalte complex haben/die sollen knoblauch/pfeffer/kanel/vnd münzen darzu essen. Camel fleysch ist denen bequemer/so die rechehafftichhaben/vnd das fyertägig seker. Sein bößheyt würt im benommen mit dingen die sein gröbe zerreylen. als do ist gryener oder dürier jamber.

**xiii** Saltz brauche man die vngeschmackten speisen damit zu bereyten/das sye durch die glyder gangen. Es trüeknet auch den leib. Man rectificiert es mit sisam/das er fetichier sein scherpffe mit seiner fettigkeyt/vnnd mit seiner substanz/da macht es den leib feyß. Nagsomen temperiert die hiz des saltz/mit seiner feten. Hanffsomen wieuol er hizzigt vnd trüeknet den samen vß/so ist er doch subryl/vnd treibt den harn. Wolgemüt treibt die feute vß/die wynd vnd gyfftigkeyt. Das fraut von Isa macht lust zu essen.

**xiv** Dürre vnd gefaltzen fleysch würt dem gryenen verglichen von dem es for. pt. das saltz aber das meeret die hiz vnd durre darin/vnnd myndert sein narung. darumb soll man es bereyten mit milch/oder mit einer eyer brüe/butter/sisam öl/oder anderer frischer feyße. Welchs fleysch hart vñ feyßt ist/das soll man saltzen. dem ist die trüekne des saltz bequemer. das ist dann gut den feuchten flegmaticis so sye sein ein wenig essen.

**xv** Fleysch das gefaltzen vnd an der sonnen gedürt ist/das nimpt an sich die qualitet der speerey die man darcin thut. als ameos/pfeffer/cardamümlin/vnd conander. Das ist gut den wasserfüchtigen vnd geschwellenen/züuor: das in essig gelegt ist dann es macht nit so dürftig. Es besnimpt auch den vnluft der von feyßter speiß kompt/vnd stellt den durst der trunckenen.

D ij



Fleysch an der sonne gedürt.

Dürre gefaltzen fleysch.

Saltz.

Küefleysch.

Kalb fleysch.

Geyszen fleysch.

Wyder fleysch.



Die fünffzehend Schach Tafel.

Von Wyldpret der fyerfüßzigen thyer/vnd der Vögel.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest	Sein hilff	Sein schaden es thut	Wie man den schaden abwendet	Die lanchafft	Die eyt	Das alter	Completion	Was es gebürt
i Fleisch von Gazelen.	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Die jungen.	Dem frymen/dem schlagk/vnd denen die vil überflüssigk eyt hond.	Es verddert das geäder.	Mit öl vnd saurem ding	Kalten	Zu winter	Den alten	Kalten	Charpff blut
ii Hasen fleisch.	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Die von den jaghunde gefangen seind	Die vast feyßt seind.	Eye machen wachen.	Mit subtil machender specerey.	Kalten	Zu winter	Den vollen	Kalten	Melancholy
iii Bränch.	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Die von ein falcken gefangen seind.	Denen die sich vast üben.	Eye machen übel dāwen.	So sye mit gitter specerey kocht seind.	Kalten	Zu winter	Den jungen	Geßß	Globblut
iiii Bistarden.	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Die im nest bleiben vñ müd gemacht werden ee man sye würgt.	Ze fleisch miltert die wynd	Der glydsücht/vnd frymen.	Mit zymmet/öl/vnd essig.	Kalten	Zu winter	Den jungen	Kalten	Siegmart. blut
v Pfawen.	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Die jungen.	Dem heyszen magen.	Seind harter dāuwung.	So man sye an de halß henckt/vnd ein steyn an die süßz.	Kalten	Zu winter	Den jungen	Geßß	Glob nahrung
vi Gāß/vnd Enten.	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Die zu lest im nest bleiben.	Eye machen feyßt.	Eye machen vil überflüssigk eyt im laib	Ze man sye addert/so blas man in borraß in halß.	Kalten	Zu winter	Den jungen	Geßß	Siegmart. feuch.
vii Staren.	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Geßß vñ trü. im andern Geßß vñ trü. vñ ist dz best wyldpret	Die feyßt vnd feucht seind.	Denen die von einer tranckheit vffstion.	Den kalten bāuche seind sye beschwerlich.	So mans mit deysam bereyt.	Kalten	Zu winter	Den jungen	Geßß	Siegmart. feuch.
viii Mein Nam/vnd Grad/darzu Natur.	3digt klärluch an dis Klein fin gur.	3digt klärluch an dis Klein fin gur.	Zum Beste sonder	Hilfflich klag.	Mein schaden	Benümen würt all tag	Dem Gemeynen	Zu winter	Den jungen	Geßß	Siegmart. feuch.



rrr.





51.

Der Neben natürlichen ding  
Irrerwölung/eygenthschafft/vnd täglich wurtung.



i Gazelen fleysch / vnd alles wildpriet ist böß. dann es macht grob vnnnd melancholisch blüt. Doch ist der Gazelen fleysch nit so böß als das ander. Nach dem ist Hasen fleysch / das ist güt den vralten die kalter complex seind / zñuor von alten Hasen. Den jungen ist es nit bequem. wöllen sye es aber essen/so legen sye es vor ein nacht in granat safft vnd essig. So man aber vöden jungs en milchlingen sagt/so verßödt mans von den gazelen.

ii Hasen fleysch / von dem ist das hyrn güt gebraten für das zitteren/so mans mit pfeffer yßst. Vnd ist denen güt/die vßdörung beddissen. die aber subtilierung beddissen/ denen ist es schad. Es stopfft auch den bauch/vnd treibt den harn. Vnd dieweil es im feld weydet/so würt es dürrer complex. dann alles das im feld weydet/das ist trückner/dann das im hauß. Fleysch von hützen/vnd steynböcken das ist alles böß vnd schädlich.

iii Bränch soll man also essen/das man etwas süßer speiß von honig daruff eßz/ vnd güten gelen wein trinck/vnnnd etwas das sye bald mach durch gon. dann sye seind äderig/vnnnd grober seyste. Sarumb so man sye tödret/soll man sye ein tag oder zwen hangen laßzen mit ein steyn an füßzen/so würt das fleysch zarr. dan soll man sye wol kochen/vff das sye däuwig seyen so man sye yßst. Also soll man allen der gleichen vögel thün.

iiii Bistarden seind verboten. dan sye haben grob fleysch / vnnnd seind harter däuwig. So man sye geßdret hat/sollen sye ein tag ligen ee man sye kocht. Man soll auch vil knoblauch/pfeffer/vnd ander specerey hyn vnnnd wider darcin stoßzen. So sye dan verdäuwet werden/so geben sye vil narung. So man sye erst vß dem nest nimpt/so seind sye besser dan die alten. Doch soll man süßze speiß mit honig daruff essen/vnd güten wein mit imber gemacht daruff trincken.

v Pfawen fleysch würt gehaßzt darüb/das es äderiger ist dan anderer vögel fleysch/vñ harter zñ verdäuwen. Man soll sye auch vor ein nacht vßhencken mit ein gewycht ee dan man sye kocht/darnach wol bereyten. Die sollens aber nit essen die in rüg on arbeyt leben. dann sye seind deren speiß allein so sich vast üben vnd bewegen. So man aber güten alten wein darzñ trüwet/der mach sye bald däuwig.

vi Gänß vnd Enten so man sye biatet/soll man sye mit öl schmyeren/iren geruch zñ benemen. Man soll sye auch mit vil heyyzer specerey bereyten/das benimpt in ire grobheyt. dann sye haben böß hart fleysch/das dem magen zñ wider ist/vmb seiner harten denwung willen. S. Das feuchtest fleysch vnder hauß vögelen/haben die Gänß / vñ das feuchtest vnder den wasser vögeln/haben die Enten/welche dieweil sye vil überflüssigkeyt hond/so machen sye bald feber.

vii Staren seind in ir natur den Phasanen nahe. Vnnnd haben die ordnung in irer temperung vnd subtilitet / das zñ erst seind Staren/ darnach Phasanen/vnd zñ lest Rebhüner/omb irer trückne willen. Seind aber nit speisen für die gesunden die in bewegung seind. Phasanen/Haselhüner/vnnnd Quertel tauben seind im herbst am besten zñ essen.



Gazelen fleysch. Hasen. Bränch. Bistarden. Pfawen. Gänß Enten. Staren.



Die Sechzehend Schach Tafel.  
Von Vögelen.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den schaden abwendet	Die lanchafft	Die zeit Das alter Complection was es d. birt	Die lanchafft	Die zeit Das alter Complection was es d. birt
i Feldhüner.	Heysß vñ tru. im andern Jud. heysß vñ trucken	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Vß der prouinz Midasia/die feuchter art seind.	Den glydsch tigen/vñ kalte.	Der heysßen leber.	Mit coriand/ vnd essig.	Obdürig	Im winter Den vralen kalten	Obdürig	Im winter Den vralen kalten
ii Jung vögel	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Die gebraten vñ seyst seind	Sye meeren die begyrd/ vnd samen.	Den erslichen seuchten.	Mit mandelöl.	Vñmischlich	Im winter Den vralen kalten	Vñmischlich	Im winter Den vralen kalten
iii Trostelen vnd Ampelen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Die mit stricken gefangen seind.	Sye helfen die mañs rüt vffheben	Dem hyrn.	Mit seuchten brüen.	Kalten	Im winter Den vralen kalten	Kalten	Im winter Den vralen kalten
iiii Bennen.	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Die vß India kommen/vnd bey vns in gryener weyden gond	Sye meeren das hyrn/vñ den samen.	Denen die in übung seind	Mit gutem wolgeschmacktem wein.	Temperieren	Im winter Den vralen kalten	Temperieren	Im winter Den vralen kalten
v Hanen.	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Die ein temperierte stym hond.	Die das krynmen hond.	Dem magen.	So man sye vor müd machet ee man sye tödter.	Vñmischlich	Im winter Den vralen kalten	Vñmischlich	Im winter Den vralen kalten
vi Jung tauben	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Die selbs essen können.	Dem schlägt von kalte.	Dem hyrn/vñ dem wachen	Mit essig vñ coriander	Obdürig	Im winter Den vralen kalten	Obdürig	Im winter Den vralen kalten
vii Verschnitzene hyer.	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Das eins fars alt ist/vñnd böckin.	Es ist schneller deuung	Sye machen den magen laßs.	Mit safft von fruchten.	Obdürig	Im winter Den vralen kalten	Obdürig	Im winter Den vralen kalten
viii Mein Nam/ vñnd Grad/ darzu Natur/	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Heysß vñ tru. chen im andern W. he. vñ tr. So. harter vñ fleisch dan bennen	Zum Beste sonder	Hilffich klag/	Mein schad	Benümen würt all tag	Obdürig	Im winter Den vralen kalten	Obdürig	Im winter Den vralen kalten



M.D.  
xxxij.





Der Neben natürlichen ding xxxiij  
 Ir erwölung/eygenthschafft/vnd tägliche würckung.



**j** Feldthüner feind nit vafft güt gebiaren. daß sye feind zü dürr/züuo: die mit nyßwurz erzog  
 en feind. Durtel rauben feind heysß vnd trucken/vnnd haben heffuge trüekne/darumb soll man  
 nit mer daß die jungen effzen die zü leist im neß bleiben. Staren die habē überflüssigkeyt in inen/  
 vnd feind böser dāuung vnd narung. Das blüt das dauon kompt/das ist heysß vnd trucken.

**ij** Jung vögel/vnd Luzarden feind verboten. dann so man sye yßzt mit iren beynlin/so setzen  
 sye den schlundt/vnd schynden das yngeweyd. Vnnd so man von den jungen ein effzen macht mit  
 eyern vnnd zyblen/so neeren sye die begyrd zün weybern. Die biu dauon laxiert/vnnd das fleysch  
 stopfft/züuo: das mager Die man in heüßern mößter/die feind die besten. Luzarden die  
 stopffen den bauch/vnnd die biu dauon ist güt für das kreyminen.

**iii** Trostelen/vnd Amfelen feind schädlich. dann sye effzen würm vnnd hewschrecken /dauon  
 würte ein scherpffe in irem fleysch mit bösem geruch vnd farben / vnd ist böser fleysch dann der Lu-  
 zarden. Ruffus setz die ordnungen vnder den vögeln/vnnd sagt /das die besten wylden vögel  
 seyen Caland:elle/vnnd Sachar die feyst feind. Darnach Staren/Phasanen/Kebhüner /Durtel  
 tauben/jung tauben/bloch tauben. Vnd nach denen seyen felder/oder Hasel hünner/vnd  
 Luzardi. wiewol Luzardi besser zür arznei feind dann zü der speiß.

**iiii** Hennen feind ein temperierte speiß. dann sye feind nit heysß das sye zü Cholera würden/so  
 feind sye nit kalt das sye flegma machen. Vnnd ist nit bewißt warumb das gemeyn volck /vnnd  
 etlich ärzt sagen/sye seyen den podagricis schädlich/vnd machen das podagram. Die solichs sage  
 en/acht ich sye haben fein vnnd bewärung/daß allein die eygenthschafft/ die man doch in keim büch  
 begriffen feindt. Sye machen güte farb/vnd ir hyerlin meeren das hyrn/vnd stercken die syñ/vnd  
 feind ein bequeme speiß denen die in rüg feind/oder von einer franchheyt vffstion/  
 züuo: ee dann sye eyer legen.

**v** Hanen die alt feind/haben ein versaltzne scherpffe bey inen/die selb laxieren den leib/vnd ist  
 den glydsüchtigen nutz/dem zuterden vnd langwirigen febern/züuo: so man sye seüdt mit wasser/  
 saltz/köl/wyld saffron samen/vnd engelsüßz. Die jungen hēnlin feind am besten zür narung so sye  
 anheben freyen/vnd die hennlin ee dann sye eyer legen.

**vi** Jung tauben/Durtel tauben/Filacotane feind schyer einer natur. Aber die jungen tauben  
 schaden dem hyrn/vnd den augen/züuo: so sye gebiaren feind. Sye haben auch vil überflüssigkeyt.  
 Vnd das blüt das dauon kompt verdyrbe lyederlich/vnnd macht blüige franchheytten. Die speisen  
 die man mach vß der feüchte so daruß troppft/züuo: so man ir feystie darzū thüt/die meeren die be-  
 gyrd zü weibern /vnd nutzen den nyeren. Durtel tauben soll man effzen so sye ein tag todt feind  
 gewest/aber die mee dann eins jars alt feind/die soll man nit mee effzen.

**vii** Verschnittene thyer so feyst/die feind güte geschmacks vnnd feücht/laxieren den leib/vnd  
 gond langsam durch. Die mageren feind denen zü wider/vnd gond gern durch. Doch ist das züm  
 besten/das weder zü feyst/nach zü mager ist/vnd ist bequem den jungen die in übung feind. Vn-  
 der dem ist das wyder fleysch im end der jugent das best/vnd das kü fleysch das nit am end  
 der jugent ist/vnnd verschnitten caponen. Senen die sich nit vafft üben /den  
 ist kalb fleysch/vnnd zygen fleysch das best.



Feldthüter. Jung vögel. Trostelen/Amfelen. Hennen. Hanen. Jungtauben. Caponen.







Der Neben natürlichen ding xxxv  
 Ir erwölung/eygenschafft/vnd täglich würckung.



**i** Fische haben vil vnderfcheydes/doch vor andern hasset man die grossen so in spitzen gon/vnd das mür fressen. dan sye seind dem magen schädlich/vnd laxieren den bauch. Die fisch der fleyssenden wasser haben vil grät/vnd vil feuchten. Mdr: fisch aber seind den zü wider. Die al neeren vil/vnnd machen den leib schlüpffrig/reynigen die rdt: zür lungen/machen hell stym/neeren den samen/vnd machen vnwillen. Die grossen aber haben vil narung/vnd überflüssigkayt.

**ii** Fische die saur mit gewürz abgefotten seind/so nit grösser dan ein arm seind/vnd nit kleiner dan ein spann/seind den geelsüchtigen güt/vnnd den cholerischen febern. Fische biu darin wein ist/die laxiert den bauch. Der massz gefotten fische seind besser dan die gebachenen/züuor: so sye in meel vorhyt gewölzt werden. Die man mit essig bereyt/seind besser. doch soll das wasser vo: wol syeden/vnd darnach die fisch darin gekocht. so behalten sye iren guten geschmack/vnnd werden nit zerbrochen im syeden. Man soll sye aber ein weil nach dem sye gefangen seind kochen. vff das sye nit verderben.

**iii** Gefaltzen fisch/dazü soll man die nemen so hart fleyssch hond/vnd jung seind. Welche aber zart fleyssch hond/do mag man auch die alten nemen. Man soll aber die nit nemen so vß ein wüsten mürtigen mystigen wasser kómen/oder da vil spiochheüser/bäder/oder wassersteyn in gon/oder die deüchlen so durch die stett gond in die wasser die nit vast fleyssen. Müßz man sye aber vð noi weg en brauchen/so halt man sye vor ein zeylang in ein frischen wasser/darnach saltz man sye/vnd ddr: sye mit vil öl. mit dem allen werden die fisch güt.

**iiii** Gebachen fische die man darnach in essig legt/die machen nit so dürstig als die gefaltzen/vnd frischen die mit öl gebachen seind/vmb der veränderung willen die sye von fette des essigs bekommen. Sye seind auch behender dāuung vnd subrylierung/vß vermischung der specerey mit jnen. Seind aber den melancholischen schad. dan sye bringen melancholisch blüt. Vñ der schwantz an ein yeden fisch ist besser dan der ruck/vnnd der ruck besser dan der bauch. vmb der bewegung willen. So seind auch die fisch rogen haeter zü dāuwen dan die substanz des fleyssch.

**v** Tharet. Man soll sein lüzgel brauchen. dan es ist ein artzney so die melancholy subryl macht/vnnd das feber quarant. als G. sagt in einer epistel züm Glaucone. Man soll kein wein darauff trincken/auch nichts heysßz darauff essen/wie auch vff die gefaltzen fisch. dann es meeret die hitz vnd ddr: im leib. Sye seind auch dem magen schädlich/doch machen sye subryl/vnnd laxieren mit wd:me den leib. Eurchach ist jm in all weg gleich.

**vi** Sachne ist für den der bösen arhem hatt/von verdoibnem flegma im magen/vnnd so ein der magen vnwillig ist worden von vil feuchten. dann es zerschneidet/subryliert/vnd reynigt. vnd das vmb seins saltz wegen das es in jm hatt. darumb bring: es auch durst/haubtwec/vnnd ddr: den leib. Welch new gemacht ist/mit güten seysten fischen/die schadt nit so vil.

**vii** Vibien/Bubulich/vnd gefaltzen frebs seind harter dāuung/vnnd laxieren den leib/vnd alle so lüzgel saltz hond/die seind schwärer dāuung. Die so vß dem mdr: seind dür: gefaltzen vnd im saltz behalten. Auch so vß fleyssendem wasser in ein biu bereyt/seind güt den Ethicis/vnd blütspewenden. So man sye in ein yedin geschyr: thüt/vnnd verkleybt es mit leyemen/darnach verbreiet mit ein seufften feür/vnd gibt ein die äsch zü trincken mit magfomen syr. das hilfft dem blütspewenden. Cambari seind heysßzer dann Vibien.

E d



Fisch.

Fisch saur  
gewürzt.

Gefaltzen  
fisch.

Gebraten  
fisch.

Tharet.

Sachne.

Brebs ges  
faltzen.



Die Nammen.	Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Landtschafft Die 3te Das Alter Complexion was es gebürt	Gebürgen Im winter Den jungen Heissen Vermischet feü.	Kalten Winter/heisse Den jungen Heissen Flegmar. blut	Kalten Winter/heisse Den jungen Heissen Flegmar. blut	Temperierten Im gleich/sonn/ Kinden/alt/ Temperierten Für nahrung	Chinischlich Im winter Den jungen Heissen Stärck nahrung	Gebürgen Im winter Den jungen Heissen Mischung. blut	Kalten Im winter Den alten Kalten Blut vñ samen	Dem Gemeynen Nutz zu gut
ij	Köpff.	Heiß vñ feü. im andern Heiß grob vnd feücht	Die von ein temperierten thyer seind.	Sye laxieren den bauch/ vnd treiben den harn.	Was leicht ist/ das machen sye schwär.		Mit zymmet vnd pfeffer.							
ij	Hyrr.	Kalt vnd feü. im andern Kalt vnd feücht	Von ein voll kommenen thyer.	Es meeret das hyrr/vnnd macht spey- en mit öl.	Es macht den leib schwär.		Mit saltz/senff/ vnd wol- gemüt.							
iiij	Augen.	Heiß vñ feü. im andern Heiß vñ feücht	Die zymlich här für gon.	Sye meeren den samen.	Sye machen vnwillen.		Mit asa frau- vñ wolgemüt							
iiij	Füßz/mit den schynbeynen	Temperiert h. im andern Temperiert	Von lämer/ oder zygen.	Sye vergäng- en die gebro- chenen beyen	Dem kryn- men.		Mit essig/vñ saffron.							
v	Das hertz.	Heiß vñ feü. im andern Heiß vñ feücht	Von ein saug- enden thyer.	Denen die sich üben ist es bequem.	Den glydern der däuwig		Mit essig vñ asa frau.							
vj	Euter.	Heiß vñ feü. im andern Heiß vñ feücht	Vñ einem tem- perierten thyer	Es macht vil milch	Es geet nit bald durch		Mit wolge- müt/vnnd essig							
vij	Hoden.	Heiß vñ feü. im andern Heiß vñ feücht	Von feysten hären.	Sye meeren den samen.	Seind harter däuwig.		Mit wylder holey/vnd saltz.							
viii	Mein Nam/ vnnd Grad/ dazü Na- tur/	Idigt klar- lich an dis Klein fin- gur.	Zum Bestē sonder	Hilffich klag/	Mein schad		Benennen würt all tag.							



in d.  
xxxvij.





Der Neben natürlichen ding xxxvij  
Irerwölung/eygenthschafft/vnd täglich würckung.



i) Kopff fleisch hat vn narung/vnnd meeret den samen / es hyndert aber die dāuung/vnnd schadet dem magen. daß der magen müßz arbeyten soll ers verdāuen / dieweil es vnder schydlicher natur ist/vnd nit gern durch geet/darumb kompt es ein lang vff so mans geßzen hat. Das wende man/so man vor ein quitten yßzt. Es gehört denen zū/die in übung seind. Es macht stincken den harn. Dar für soll einer mastix kēwen. daß mastix macht den harn von eygenthschafft schmacken wie roß wasser.

ii) Hyrn gibt allweg flegmatisc he narung/geet langsam durch/ist schwärer dāuung/macht vnlust vnnd schlym/dem volget nach zerßörung. Es schadet dem magen/bängt vnwillen vnd erbrechen/zūno: so man es yßzt nach einer speiß mit vil blo. Sonderlich ist es schädlich denen/die es nit verdāuen mögen/vnd die vnlustig zū essen seind. darumb soll man es bereyten mit saltz/essig/wolgemüt/wylden boley/vnd andern hitzigen specereyen.

iii) Augen yßzt man. daß sye seind vnder schydlicher substanz vnd natur. Man soll aber nit meer dann die meiß fleisch / vnd das feyst daruon essen. Die meiß fleisch geend behender durch vnder allem dem das man von ein thyer yßzt/die feyst aber die schwympt im magenmund. xß allen glyderen der thyer seind die meiß fleisch die besten / zūuo: in der mitten. dann die er d seind äderig. Zungen fleisch ist temperiert/vnd zymlicher narung. Die oren seind krospe lech/deren spizlin soll man essen.

iiii) Füßz/vnd scheynbeyn/da yßzt man die vorderen. daß sye seind dāuiger daß die hynde eren. So seind auch die theyl daran so gegen dem leib gond/dāuiger daß die von dem leib gond. dann das bewegen der scheynbeyn ist mee von innen härß. vnnd seind lützel narung / dar umb/ das sye mager seind/geen auch lieber durch/ vmb irer schlymigkeyt willen. Aber das blüt das dauß kompt/das ist güt. Die hālp seind nit als güt. von wegen der überflüssigkeyt des hyrns/vnd treffen der scheynbeyn. Obgemelt fleisch ist auch besser dann die rüssel der thyer. doch seind die selben besser dann die oren.

v) Hertz die seind vast harter dāuung. Die so von ein temperierten thyer seind/die yßzt man mit saltz wasser/pfeffer/vnnd kümel. darnach soll man gryenen jmber daruff essen. so es daß also verdāuet wirt/so neert es vast. Die Lungen seind heßz vnd trucken/vnd seind denen güt/die leichte feber hond/vnd den jungen. daß sye seind lynd vnd leichter dāuung/vnnd seind schädlich denen die in großzer übung seind. dann sye haben lützel vnd flegmatisc narung/vnd stopffen den bauch.

vi) Lütter ist ein fleisch wie erßen/haben ein süßzen gesvmack/seind feuchter complex/vnnd zyehe sich vff kelce/vnd das ist von der änlicheyt die sye mit dem samen hond. Das blüt das dauon kompt/ist güt/vnd so sye verdāuet werden so neeren sye vast. Die von jungen thyer en/seind besser er dann der alten/vnd seind güt / oder böß nach dem das thyer ist dauon sye seind. Eitlich sagen/so man sye wol kocht/vnnd darnach esse/so meeren sye den samen.

vii) Hoden/oder Geylen seind in substanz vnnd complex den eütteren gleich / seind aber ein wenig heßzer. dann sye machen den samen/vnd geben bößer blüt dann die eütter/vnd seind vnges chmackt. Die von alten thyer en/die seind vndāuig. Es ist suast kein speiß/die in so kleiner substanz mee neere. Man soll sye aber essen mit saltz/wolgemüt/vnd dāuwigen saltzen.

E iij



Hoden.

Lütter.

Hertz.

Füßz/vnd  
Scheynbeyn.

Augen.

Hyrn.

Köpff.



Von den yinnerlichen Glydern der thyer / vnd den vsszeren endglydern.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest	Sein hilff	Sein schaden es thut	Wie man den schaden abwendet	Die lanchafft Die zeyt Was alter Was es gebürt Was es gebürt
i Leber.	Geysß vnd feuch der im andern Geysß vnd feucht	Geysß vnd feuch der im andern Geysß vnd feucht	Von feysten gänßen.	Die zu nacht nit sehen/zü vor geysßen leberem.	Sye seind dem magē müllich	Mit öl/vnd saltz.	Vilmischlich Im winter Den jungen Geysßen schon blut
ii Milz.	Geysß vnd trocken.	Geysß vñ tru. im andern Geysß vnd trocken.	Von feysten thyerem.	Die complex zü gröbern.	Den melancholischen.	Mit sette/vñ vil öl.	Geurigen Im winter Den jungen Geysß vñ feil. Mischlich
iii Ingeweyd.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd tru. im andern Kalt vnd feucht	Der wyder von eim jar.	Den die speiß im magen reücht.	Den groben Enorrigem adern.	Mit einer gewürzten biß/ mit galgen vnd pfeffer.	Geurigen Im winter Den jungen Geysß vñ tru. Flegma
iiii Feystre / vnd Vnschlur.	Geysß vnd feucht	Geysß vñ feil. im ersten Geysß vnd feucht	Von eim tem perierte thyer	Der begyrd zü weibern.	Sye werde zü eim rauch/heylen/vnd lösen den vnlust.	Mit myesß/ smber vnd essig.	Vilmischlich Im winter Den alten Kalt vnd tru. Vnschlurige nar.
v Flügel vnd halsß.	Temperiert in hitz im f.	Temperiert in hitz im f.	Von den besten hennen.	Denen die vö einer franck heyt vffstien.	Den starcken leiben.	Die wol ge kocht seind mit öl.	Temperieren Im gleich Den kinden Temperieren Küchel blut
vi Haut/oder fell.	Kalt vnd tru. im andern Kalt vñ tru.ge den dem fleisch zū rechnen	Kalt vnd tru. im andern Kalt vñ tru.ge den dem fleisch zū rechnen	Die haut von eim feüchten vogel/od vö eim saugenden thyer.	Den die cholera in magen fleüßt.	Sye machen verstopffung/vnd böse däuung.	So sye wol ge kocht werden mit essig/vñ specerey.	Vilmischlich Im winter Den jungen Geysßen Küchel vñ f. blut
vii Bäuch/oder wammen.	Wrober subz flanz	Wrober subz flanz	Von jungen feysten gänßen.	Denen die in übung seind.	Sye werden langsam verdäuwt.	So man sye wol kocht mit saltz.	Kalten Im winter Den jungen Geysßen Zymlich natüß
viii Mein Nam / vnd Grad / darzū Natur /	Zeigt klarlich an diß Klein sizgur.	Zeigt klarlich an diß Klein sizgur.	Zum Beste sonder	Hilfflich klag /	Mein schaden	Benümen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zü gut

M.D.  
xxxiiij.



32

Der Neben natürlichen ding  
Ihre erwölung/eygentzafft/vnd täglich würckung.



i Leber. Gebraten geysß leberer erwölter man für die so schwach geyscht hond. Ein yede leber ist harter dāuung/vnd macht grob blüt. So man eine Esels leber brater/vnd sye nūchtern ein zu essen gibt der die fallend suchet hatt/so hilfft es in wol. So aber einer der die fallend suchet hatt von einer gebraten geysß leberer ysszt/so fellt er von stund an / zūuo: so es von einer bocks leberer ist. Gāß leberer die gemößt seind mit deygt mit milch gemacht/die seind eins aller besten geschmack/ auch leberer von feyßten hennen/darnach ein schwein leber/die mit feigen gemößt seind.

ii Milz ist nit wolgeschmackt. dann es ist etwas herb/vnd macht heffig böß blüt. dann es neygt ich vff melancholy. Welche aber vō schafen/oder feuchten thieren ist/die noch frisch vñ zart/die seind nit also böß. Nieren die seind heysß vnd harter dāuung/geben auch böß narung. dan man spürt etwas von des harns art darinn/sye stopffen auch den leib. Man soll sye bereyten mit saltz wasser/vnd essig. vff das sye deßer ee verdāwet werden/vnd gern durch gangen.

iii Das yngeweyd ist nit gūt. dann es ist āderig / vnd harter dāuung/vnd ob es schon wol gefocht würt / so gibt es doch lūzel blūts. So seind es behaltēnūssen der überflüssigkeyten so die natur vñstreibet. Auch seind sye weit vom hertzen/vnnd nit in stāter bewegung/vnd geet nichts von jnen ab. Will man es aber essen/so syed mans vor wol / darnach bereyt man es mit essig vnd specrey. vff das sye deßer ee verdāwet werden.

iiii Feysste/oder vnschlitt. Vnschlitt ist nit so feucht als feysste/oder schmaltz. darūm so es in der speis zergat/so gesteeet es darnach/vnd das macht den magen lassz. Die feysste aber würt euel cho lera/vnnd hat vnderscheyd nach den thieren dauon es ist. Das vnschlitt von kuen ist das dürest. Auch nach dem alter. dan das von jungen thierē ist feuchter. Auch nach der freist e/oder ālre/oder so es vō ein mānlin/oder weiblin ist. Doch ist es nütz/das man das fleisch damit bereyt. So mans aber allein ysszt/so macht es flegma/vnd verstopfung/es zersidit auch die speis/vnd zūuo: die süß.

v Flügel vnd hāß seind denen gūt die von einer frantcheyt vffstion/von wegen der schwachen biz die sye hond/vnd das sye leychterer dāuung seind dan andie glyder der thier/vnd lūzel überfluss vñ kleine narung haben/vmb irer bewegung willē. Vñ die flügel von kleinen feyssten vögelen/seind die besten. Welche aber von alten vögelen seind/es seyen hāß/oder flügel/die seind harter dāuung/vnd ist auch sunst nichts gūts daran.

vi Haut vnnd fell von vögelen seind die besten vnder allen thieren / seind auch subtyler vnnd leychterer dāuung gegen den thierē gerechnet/gegen den vögelen aber so ist ein glyd besser oder bößer/nach dem der vogel ist des glyd es ist/nach irem geschlecht/gröbe/alter/weyd/ statt oder wouung/vnd zeit/auch in ander weys/wie wir von den vögelen gesagt haben. Vnd wißz/das die natur die haut den thieren geben hatt / nit darumb das sye verdāwet / oder nit verdāwet werde / sonder die überflüssigkeyt vñzūtreiben/den leib zu beschirmen/vnd zu empfinden.

vii Die Bāuch/oder Wammen seind grob/vñ die bāuch vō den feyssten gāssen seind die besten/darnach von feyssten hennen. Die leberer von vögelen seind feucht vnnd heysß vnd wolgeschmackt/machen auch gūt blüt/so seind an die leberer von feyssten gāssen die wolgeschmackt en/darnach von den jungen feyssten hennen/zūuo: so man sye speis mit gūter zeyttiger vnnd süßzer frucht.



Leber. Milz. Yngeweyd. Feysste/od vnschlitt. Hāß/vnd flügel. Haut vñ fell. Bāuch vñ wammen.



Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest	Sein hilff	Sein schaden es thut	Wie man den schaden abwendet	Die kranckschafft
i Sicheis.	in hitz	Temperiert.	Das wolgearbeyt ist in der vermischung	Der cholericen leber.	Es macht die blut rür/vnd mager am leib.	So man süß macht mit honig waben.	Beysen im sommer den jungen Büt blut
ii Salhadia/vñ Sindibeis.	feuchte	Beysen vñ feuch	Das zymlich gefalzen ist.	Dem frymen.	Es macht vn lust zu essen/vnnd bringet durst.	Mit einer speiß von lymonen safft gemacht	Kalt im glied den alten Beysen Büt feuchte
iii Madua/vnd Maefia.	feuchte	Kalt temperiert	Das zymlich bereyt ist mit essig vnd ly monen safft.	Vberwyndt choleram.	Den kalten co= plexionen.	Mit süßzer speiß von honig.	Beysen im glied den jungen Beysen fleigwar. nartig
iiii Zyser bñ.	feuchte	Beysen vñ feuch	Die bereyt ist mit zyseren/bonen / vnd süßzer milch	Dem parlis oder schlagf	Den choleris.	Mit sitas begi.	Vnterschiedlich im glied den alten Büt vñ same
v Sumacheria vnd Ruma= nia.	trucken.	Kalt vñ trü.	Mit frischem sumac.	Der bliddig= feur des leibs	Der brust.	Mit mata= lebia.	Vnterschiedlich im sommer der jugend Beysen vñ feuch. Vnterschiedlich
vi Habarissa/vñ Sicinfia.	feuchte	Beysen vñ trü.	Mit zartem fleisch vnnd reynem toin.	Es bringet lust zu weibern vnd samen.	Dem bliden magen.	Mit salz was. vnd kümel.	Vnterschiedlich im glied den jungen Beysen vñ nartig
vii Ziribes.	in hitz	Temperiert in hitz	Mit saurem syrup.	Der lebern.	Dem ynges weyd.	Mit süßzer speiß von zucker.	Allen Allen Temperiert hitz
viii Mein Nam / vnnd Grad / darzu Ma= tur /	ddigt klar= lich an diß Flein si= gur.		Zum Beste sonder	Hilfflich flag /	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem Ge meynen Nutz zu güt



M.D. xxxij.





111

**Der Neben natürlichen ding** xli  
**Ir erwölung/eygentchafft/vnd tägliche würckung.**



i Die von der kuchenmeysterey geschriben hond / die geben dem Sittels das lob / dieweil es temperierter complex ist in den stücken dauon es gemacht würt / vnd dieweil es von dem zartesten fleysch/vnnd güter specerey gemacht würt/auch mit gutem samen/vnnd so es kocht/das man das feur darunder vnd darüber macht. Dañ so man es also bereyt/so ist es den cholericis gut/vnd sanguineis. Es sterckt die begyrd/vnnd stopfft den leib/omb der qualitet willen die das fleysch überkompt von Felte vnd trückne. es sey dañ vast süß/vnnd feyst/oder von küe fleysch gemacht. Denen ist es am besten/den vil feuchte in den magen flüßt/mit der cholera. von wegen der weiten gāg so zwischen der gallen vnd dem magen seind.

ii Salhadia / vnd Stindibeis braucht man für die/deren complex sich zu Felte zeucht/vnd dieweil es die choleram myndert vnd subryl macht/vnd sye auch vß dem magen treibt. Sye seind auch für die/so grobe wynd haben/vnnd die gewon seind das kymmen zu haben/züuo: so man engels süßz darcin thut/oder güten alten wein der schön ist vnd klar.

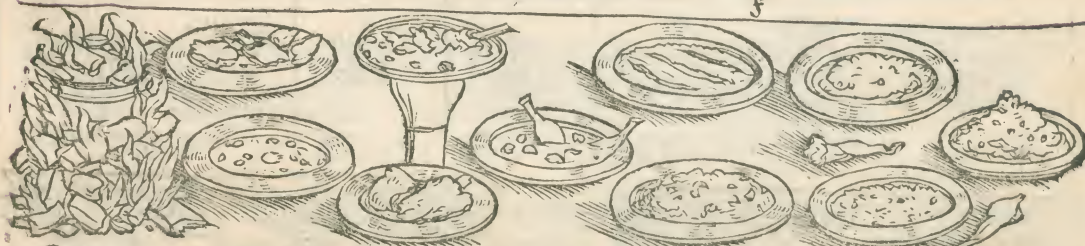
iii Madua / das ist fleysch das mit saurmilch gekocht ist. Maskia das ist fleysch das mit molcken gekocht ist. Madua gibt kalte narung/vnnd macht flegma/vnd ist nütz denen die heysßzer complex seind/vnd schadet den kalten. darumb soll man es bereyten mit gutem samen/vnd heysßzer specerey. als pfeffer/galgen/zymmer. vnd darnach süßz gemacht mit honig. Daruff soll man gelen wein trincken. vnnd nach andrem essen soll man penidien brauchen/vnnd dattelen in honig gebeysß.

iiii Zyser bü. Die complex der zyseren ist die fütrefenlichst qualiter in diser speiß / die treibe den harn/vnd der frauwen zeyt/bringt milch/treibt vß die tödt geburt/macht güte farb/vnd schadet den nyeren/vnnd der blasen/deren die verletz seind. Sye blähen nit so vil als die bonen / neeren aber bassz/so man sye vermischet mit eyer vnnd zyblen/so meeren sye den samen/machen feyst/vnnd erfeuchten die dürrigk. ye.

v Rumania/vnd Sumacheria seind speisen dem magen bequem / vnd stopffen den flüssigen bauch/seind hylfflich den blüßflüsszen vnd blütreichen complexen/von irer eygentchafft. So man ir natur gewältigen will / so misch man darzu so mans bereyt bynesch vnd mangoli. Wer dise allein halten will / der misch ampffer vnnd burzel steüdlin darunder. Rumania ist aber nit so stark in der würckung/so man nichts süßz darzu thut.

vi Habarisia vnnd Strinkia / die zwo speisen neeren für all ander speisen des menschen leib. dann sye verglichen sich in der qualitet. doch wöllen sye ein güten magen haben / der sye wol verdawt so das geschicht/vnd sye durch die hertz adern gon/so neeren sye wol/machen feyst/stercken die kräfte/vnd geben güte farb. Sye werden aber langsam verdawt/machen verstopffung/vnnd den steyn. darumb/das sye so vil überflüssigk. hond / züuo: so sye mit milch bereyt werden. Es seind speisen für die/so sich vast üben. So mans aber mit heysßzer specerey bereyt / so neeren sye nit so wol/seind aber besser zu verdeüwen. Vnd wañ man sye bereyt mit phäseln vñ lynsen/so behalt en sye die art irer körner. Die aber vß grynem Korn gemacht werden/die seind feuchter.

vii Siribes ist für die temperierten complexen. dañ es gibt temperierte narung. Schadet den an auch nichts die andere complexionen haben/züuo: so sye wol temperiert vnnd züsamen gemacht seind vnd bereyt. Sye richten den bauch/seind wider die scherpfte der feuchten/reynigen die natur/meeren die kräfte/erfreüwen das hertz / vnd seind bequem den Francken / wie vil mee den gesunden.



Sittels.

Salhadia/vnd  
Stindibeis.

Madua/vnd  
Maskia.

Zyserbü.

Rumania/vnd  
Sumacheria.

Habarisia/vnd  
Strinkia.

Siribes.



# Die Einundzwentzigst Schach Tafel Von vnder scheyd der Speisen.

Die Nammen.	Die Natur	Das best dz du in d art findest.	Sein hilf.	Sein schaden es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Landtschafft Die zert Das Alter Complecion was es gebürt
iij	Romana.	Von Citronen vñ Susia.	Es erlöschet die hitz der cholera	Dem geädert.	Mit seysten bennen.	Vnützlich Zum sommer Den jungen Geysten Bärnahrung
iiij	Tamaria.	Vñ kalb fleisch gemacht.	Es macht die magren seyst.	Es macht vnwillen.	So man etwas saures daruff yst.	Bedürigen Zum winter Den jungen Geysten Bärnahrung
v	Berberosia.	Von frischem saurau.	Der entzündung ledern.	Den verstopffen	Mit süßzer speiß von zucker.	Vnützlich Zum sommer Den jungen Geysten Bärnahrung
vi	Combaria.	Von hünere seyst.	Es vertreibt trunckheyt/ vñ verhyndert die dämpff des weins ee sye ins hant steigen.	Es dderet den leib.	Mit frischem wein.	Vnützlich Zum winter Den jungen Geysten Bärnahrung
vii	Mantaria.	Von heyszen vñ däuwen specereyen.	Sye machen reibßen/vñ begyrd.	Denen so die rotrür hond.	Mit kalte speissen von fladen/ oder ofaten/oder seystem mact	Bedürigen Zum winter Den alten Geysten Bärnahrung
viii	Torofia vñ Cerasia.	Das von vil eyeren gemacht wart	Es meeret begyrd zu weibern.	Den cholerics.	Mit sauren seysten.	Vnützlich Zum winter Den kalten Geysten Bärnahrung
ix	Agrestia od Cofomina.	Von frischem vñ reynem agreß.	Es dämpffet die choleram	Den schwach blüßigen.	Mit gestoffen mandelen die mit milch gesüßet seind	Vnützlich Zum sommer Den jungen Geysten Bärnahrung
x	Mein Nam/ vñnd Grad/ darzu Natur/	Idigt Klarlich an diß Klein seygur.	Zum Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schaden	Dem Gemeynen Nut zu gut



M.D.  
xxxij.





Der Neben natürlichen ding klij  
 Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



i Homadia würt von esszig gemacht / vnnd ist für die trunckenen / vnd die heysßer complex seinð. Es ist züuermeiden den kalten vnd vralten. Man soll vff dise speiß kein dattelen essen die in honig gebeyßt seinð/sonder gütten wein soll man daruff trincken. Dise speiß macht ein ruhen halß/ vnd schadet der lungen/dem hūsten/vnd der brust / sye temperiert aber die bößen feuchthe.

ii Tamuria ist fleisch das bereyt ist mit furnest / vnd seinð dāuwerger dann die vff dem trisüß gekocht seinð. Dise speiß meeret begyrd zū weibern/macht feyste / meeret das blūt/temperiert den bauch/treibt vß die wynd/vnd schmerzen von keltre. Sye schadet dem schwachen magen/vnd denen die bald enwillen/oder den die speiß in choleram verwandelt würt.

iii Berberosia ist fleisch mit saurauß bereyt/vnnd ist für die so heysßer complex seinð/vnd engezünðee leberer haben / auch denen die ein cholerischen flüssig hon d. Dise speiß hatt den besten geschmack vnder allen stopffenden speisen / hatt auch mee nutz/zūuor so sye frisch ist. Wan als dann bereyt man phasanen/rebhūner/vnd jung tauben darmit/so sye wol bereyt ist.

iiii Commbria/ist fleisch mit saurauß vnd köhl bereyt. Die köhl brū lart den bauch. dann es reynigt/vnnd die substanz dauon die stopfft. dann sye trücknet / vnnd hilfft den trunckenen. doch schwacht es das gesicht/wie linsen / zūuor dūre augen. Aber den feuchthen augen hilfft es / zūuor sommer köhl. Sye seinð güt zū dem zuttern/vñ yngeweyd/zūuor dem miltz/schadet aber dem magen. Es vertreibt die bosphet der adern/vnnd treibt den weibern ir zeyt.

v Munturia/ist gerdt fleisch mit esszig vnd specerey. Die brū von der speiß macht die feuchthen subtil/vnnd zerteyle das flegma/von wegen der seüre vnnd versaltzenheyt so damit vermische seinð. Sye ist aber nit gar gütter dāuung / vmb vilerley willen das darin vnrmische würt. Es schadet aber denen nichts die heysße/oder kalte complexionen haben / sye schadet aber dem geäder/vnd der melancholy.

vi Torosia ist fleisch mit eyern gekocht. Cerasia ist fleisch mit saurmilch gekocht. Die sollen sye meiden so lyederlich vnwillen/vnnd die ein heysßen brünstigen magen honð. darumb / das sye durst machen/vnnd das man so vil wassers daruff trincke das sye wider vstreib. Es ist ein speiß im glenzen/vnd deren die sich vast üben. So man dise speiß verdāuwt so neert sye wol. Cerasia aber ist schwächer in aller würckung.

vii Agrestia/oder Cofomia/ist fleisch mit agreß bereyt. Dise speiß ist güt so sye mit güttem agreß bereyt würt den der sommer zūm theyl erköcht hatt. Vnd so man sye mit frischem agreß bereyt/so keltet sye mee/vnnd ist böß für den cholerischen vnnd blutreichen magen. Doch macht sye wynd im magen vnd yngeweyd. darumb / das der safft vnzeytig vnd ungeköcht ist/desthalb das im zeyt zerunnen ist/das er nit zeytig würt. Sye stopfft auch den bauch mit irer herbe.

f ij



Homadia. Tamuria. Berberosia. Commbria. Munturia. Torosia/Cerasia. Agrestia.



Die zweyundzwentzigst Schach Tafel  
Von vnderfcheyd der Speifen.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Die Art der Complection was es gebürt	Die Art der Complection was es gebürt
Michele- bua.	Temperiert in trucken im h. heißt vñ feü.	Temperiert in trucken im h. heißt vñ feü.	Das vñ hünere seyßre gemacht vñ das nit zu heru ist.	Es behald die gesuntheit.	Den chole- ricis.	So man zu vor etwas mit agreß yßst.	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig
Pumata/vñ Bibesfia.	Kalt vñ trü. im andern Balt vñ trucken	Kalt vñ trü. im andern Balt vñ trucken	Die weinsaur seind mit spe- ceret bereyt.	Dem choleri- schen flussz.	Dem hüst- en.	Mit seysten hennen.	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig
Kapata/vñ Cumaburia.	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Mit frischen fabbiß hēubt im.	Se treiben den harn	Verfinstern das gesicht.	Mit frisch- em wein.	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig
Ditiscer- ra.	Temperiert in bis im andern heißt vñ trü.	Temperiert in bis im andern heißt vñ trü.	Das zymlich- en saur vñ ge- salzen ist.	Es ist böser dāwung/ von wegen seiner kette.	Der melane- choly.	Mit kürdigen gumpost.	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig
Reiß/vñnd Hyrsen mit milch.	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Mit schöner geßmilch bereyt.	Es heylt das verwunde yngeweid	Der verstopf- ung.	Mit zucker Taberzsch.	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig
Magumi- nie.	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Von fleisch das temper- ierter com- pler ist.	Dem flegma- tischen mag- en.	Der brust vñ yngeweid.	Mit mede- lebia.	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig
Maafin- be.	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Temperiert in bis im andern heißt vñ vñ wundig	Das wolfocht vñ noch feucht ist.	Denen die sich üben.	Es macht vnwillen.	Mit subry- lem wein.	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig	Temperierten Zillen Temperierten Tempe. nartig
Mein Nam/ dazü Nas- tur/	Ediget klar- lich an diß lein siz- gur.	Ediget klar- lich an diß lein siz- gur.	Zum Beste sonder	Hilffich flag/	Mein schad	Benennen wurt all tag.	Dem Ge- meynen Nutz zu güt	Dem Ge- meynen Nutz zu güt



M.D.  
xxxij.





115

Der Neben natürlichen ding elv  
 Ir erwölung/eygenthschafft/vnd tägliche würckung.



i Mechelebia ist ein speiß von fleysch/reiß/milch/vnd heysßer specerey gemacht/vnd ist temperierten complexionen gemäß. Vnnd sein temperament kompt dabär / das der reiß felter die hitz der specerey / vnd die milch erfeuchert die dürre des reißes. Vnnd ist ein speiß deren die nit vil arbeyt thünd/züuor in temperierten zeyten. die weil sye aber weder stopfft noch laxiert/so erleutert sye den verstand/vnd macht liebliche träum.

ii Dumata/vnd Bibesia / seind zwö speisen für die cholericos/vnnd für schwache magen/für heysßz vnd enzündte lebern/für den langwirigen cholericchen flusz/für scherpffe der brust vnd der lungen/für das frymmen vnnd auch kalt complexionen. Sye schaden dem geäder / vnd myndern den samen/vnnd begyrd zü weibern.

iii Kapata vnnd Cumabiria/die kölmüser seind für die kalten complexionen. Cumabeth ist ein art des köls/mit grossen vnd groben blümen wie ein grossz vass/vñ werden gebasszt/die weil sye flegma machen/grossz wynd vnd schmerzen. Sye treiben den harn/züuor: so man die häublin dauon allein bereyt. so mans aber mit wasser vnnd saltz seide / so seind sye dem magen schädlich. Rüben müser seind heysßz vnd feucht/bungen lust zü weibern/vnd machen wynd. so sye wol verdawt werden/so haben sye vil güter narnng.

iiii Dificera/ist ein saure speiß von fleysch/ampffer safft/vnnd saltz wasser gemacht/ist güte für die mäten so feucht/vnd voll flegma seind/doch schadet es der melancholy/vnd kalter vnd durer complexion/ auch meer den mageren. Man machts auch vñ einer gewürzten biß/von wein/oder saltz wasser. gemeynlich aber von wein/groben mel / saltz / wolgemüt / vnnd wasser/also würt es züm brauch behalten. Dise speiß hatt vil vnderseydlicher würckung/nach dem sye auch vil vnderseydlicher geschmack hatt/als süßz/seur/ gesalzen. .cc. vnnd würt sein complex genant/nach dem das darü fürtrifft.

v Reiß vnd Hyrsen mit milch gekocht/dise speisen seind güte denen so die milch erfeuchert die dörre der samen/vnd würt also temperiert in feuchte vnd reuchne/neygt sich etwas vñ felter/neeret den leib wol. vnd so man zucker oder honig darzū yßzt / so verdawet mans destoer ee. Welche aber verstopfung hand an der leber/oder nyeren / denen ist sye schädlich/auch denen der steyn in nyeren wechßt. Reiß/Hyrsen/vnd heydenkorn seind kalt/aber temperiert in dürre. Doch sagen entlich / das reiß hitzige die heysßen.

vi Maguminie ist fleysch mit essz g bereyt in ein hasen der verkleybrist mit ein deyß / vnd ist sein eygenthschafft/das es das flegma zerschneide mit seiner versaltzenheyt vnd seure. Es macht die feuchten subtil / vnnd neeret vast so es wol verdawt würt. Aber es füllt das haubt mit scharffen dämpffen/vnd schadet dem hyrn vnd dem geäder. Es ist auch schäd dem schwachen magen. Entlich essen gern melonen daruff/das doch seiner verdawung am aller schädlichsten ist.

vii Nasfinbe ist fleysch das ob der flammen gebraten ist/das ist wider die so von einer frantzylar speiß yßzt. oder darnach essz man etwas herbes. daß die speiß reucht im magen/ vnd verdirbt darin. Doch ist sye für die/so sich heßzug üben/die heysße leib hond/vnd offne schweyßlöcher.

F ii



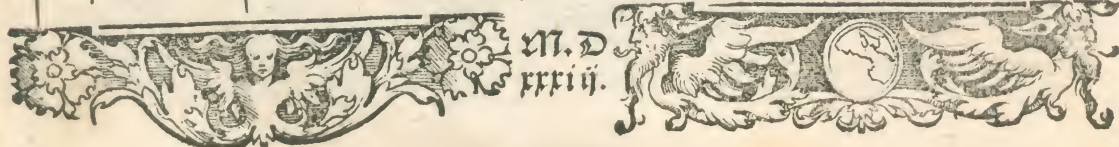
Nasfinbe. Maguminie. Reiß vnd Hyß. Dificera. Kapata/vn Cumabiria. Dumata/vnd Bibesia. Mechelebia.



Die Dreyvndzwenzigst Schach Tafel.

Von kalten speisen/ Geröst/ Verdämpfft/ Gebraten am spiss/ oder  
vff ein rost/ vnd mit feypte geschmyert.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den schaden abwendet	Die lanchafft Die feytle Complexeon was es gebürt
i Bismaguard.	hitz im 1. Grob	Temperierter	Das mit safft von sauren fruchten bereyt ist.	Es sterckt die kräfft.	Der dāwung.	Mit wolgeschmacktem wein.	Mundschlich Zum winter Den jungen Temperierten Vntemp. blut
ii Muducatare.	feuchte	Geröst vnd feucht	Vß fleysch/ dz von subtilen thieren ist.	Es macht den laib feyst	Es macht vnwillen.	Mit safft vß sumac.	Temperierten Den gleichen Den alten Temperierten Temperierten blut
iii Thabegerb.	hitz im 4. Temperierter	Temperierter	Mit essig/ vñ lymone saffe	Dem cholerischen magē.	Den frantzheymen der neruen.	Mit süßzer speiß von zucker.	Wegmang Zum gleichen Den jungen Geröst Den naturang
iiii Geröst.	hitz im 4. Geröst vñ temperierter	Temperierter	Das feucht vñ süß ist.	Es bessert die gedächnuß.	Dem magen munde.	Mit sauren dingen.	Mundschlich Zum winter Den vñ den Balen Blut dz sich in dñre meert
v Verdämpfft vñ gesaltzen.	Geröst.	Geröst vñ temperierter	Das süß vñ feyst ist.	Es sterckt vñ behalt die gesuntheit.	Der brust/ vñ machet durst.	Mit süßzem imber/ vñ d gumbst vñ kuchen.	Mundschlich Zum winter Den vñ den Fleischn Durtemperierter naturang
vi Vff Folen gebraten.	Geröst vñ feucht	Geröst vñ feucht	Das gebraten/ feucht/ vñ weich ist.	Denen die gelassen hond	Die etwas im magen leidet	Mit kleiner trisera.	Mundschlich Zum winter Den jungen Geröst Vntemp. blut vñ naturang
vii Gebraten am spiss	Geröst vñ feucht	Geröst vñ feucht	Das gebraten/ vñ fast feucht ist.	Es meeret den lebhaften geyst.	Den schwachen magen.	Mit wolgeschmacktem wein.	Geröst Zum winter Den jungen Geröst Vntemp. blut vñ naturang
viii Mein Nam/ vñnd Grad/ darzu Natur/	3dige klare	3dige klare	Zum Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem Gemeinen Nutz zu gut





44.

Der Neben natürlichen ding xlvij  
 Ir erwölung/eygenſchafft/vnd täglich wurctung.



**i** Bismaguard ist ein speiß mit roßwasser vnd sauren saften gemacht/für die so groß arbeyt  
 thünd/die wol verdawen vnd ein heyszen magen hond. daß es ist von vnderſchydlichen dingen  
 zu samen gemacht. vnd wie wol vnderſchydliche ding mülich ſeind/ſo bringe die doch der magen  
 in ein gleiche natur. Vnd ſo diſe speiß verdatet würt/ſo gibt ſie vil vñ güt narung. Sembuſuch  
 iſt ein brot das nit verdawet mag werden/man mach es daß vaſt wol io mans mache. Vnd iſt auß  
 ein ſpeiß die man Kamole neit/von klein geſchnittenem fleiſch/eyern/vnd kreutern gemacht/vnd  
 ir feyſte hyndert das es nit bald verdawet würt.

**ii** Muducate das klein geſchnitten fleiſch iſt für die/ſo ſich mit weibern überlebt hond/oder  
 die ſich ſunſt hefftig üben / oder denen ein zuſall des gemüts kompt der die dawung hyndert/das  
 daß blödigkeyt vnd forcht bringt. Ein theyl des fleiſchs würt in blüt verwandelt/das die dawend  
 krafft darnach leichtlich in blüt ver wandelt/danon der leib geneeret würt. Muducate iſt ein  
 ſpeiß von fleiſch klein zerſchnitten/vnd von ſpecerey gemacht.

**iii** Tabegerh iſt ein ſpeiß vñ geröſtem fleiſch/vnd darnach ſaur gemacht. Vnd iſt für die/dene  
 ſlegmata vnd cholera im magen werden. daß mit ſeiner dñe ſo dñret es das ſlegma/vnd mit der  
 ſeite die cholera. Diſe ſpeiß neert vaſt/doch mit etwas dñre. Welche mit ſumac bereyt würt/  
 die ſterckt den magen/vnd welche mit limonen ſafft bereyt/die meeret den luſt zu eſſen.

**iiii** Geröſt on brü / iſt für die in deren magen ſich vil ſlegma ſamlet. dann es zerſchneide/zü  
 uo: ſo es mit heyszer ſpecerey gemacht iſt. dann die ſpecerey hyndern ire dawung. Diſe ſpeiß  
 macht dñre narung/vund gebürdenen die ſich vaſt üben/zü uo: ſo es von grodem  
 fleiſch gemacht würt.

**v** Verdämpfft/vnnd geſaltzen / ſeind ſpeiſen für die da fruchte magen hond / die vergeſſlich  
 ſeind/vnd ſlegmatiſche frackheyt hond/auch deren die ſich vaſt üben vnd bewegen. dann was  
 alſo bereyt iſt/würt nit bald verzert/omb irer dñre vñ widerſtands willen. Diſe ſpeiß iſt den  
 ſchwachen magen mülich/vnd bringe vnwillen vnd durſt/vnd kleinen ſchmerzen im leib.

**vi** Gebratens vff kolen das neert wol/geet aber langſam durch/vnd ſo man lambſpeiſch alſo  
 bratet/ſo gibt es ein güt vnd bequeme narung / zü uo: denen die geſaltzen hond. daß die fruchte das  
 von die würt bald zu blüt/vnd ſterckt die lebhaſt krafft.

**vii** Gebraten am ſpiß/iſt güt ſo es von jungen hünern/rebhünern/vñ phasanen iſt/das  
 under man kein wüſte glüt gemacht hatt ſo mans gebraten hatt. Man ſoll oft vff das gebratens  
 mandel ol treüſſen/danon überkompt es ein andere fruchte dann ſein eygne iſt. Diſe ſpeiß gebür  
 für die heyszen magen/vnd die offne ſchweyßblöcher hond/vnd ſich vaſt üben.



Bismaguard/vnd  
 Sembuſuch.

Muducas  
 tate.

Tabegerh.

Geröſt.

Verdämpfft.

Gebratens vff  
 kolen.

Gebraten  
 am ſpiß.



Die Nam men.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art fin dest	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den schad den ab wendt	Die kranckheit die syt das alter complection was es gebürt
i Gebratens.	Geßß vñ feü. im ersten Geßß vñ feücht	Geßß vñ feü. im ersten Geßß vñ feücht	Das über was ser gebrat ist	Es macht Frö spelich fleysch.	Es legt den magen.	Mit grosser übung.	Zu allen den winter den jungen Geßßen Vernarung
ij Zulep von biot.	Geßß vñ feü. im andern Geßß vñ feücht	Geßß vñ feü. im andern Geßß vñ feücht	Mit geböfelen em biot.	Dem mageren vnd ranen.	Dem feüchten yngeweyd.	So man ett was stopff ene daruff yßst.	Vernarung Zu heisse den alten Kalt vñ ru. Vass feücht blut
iii Zulep caryay.	Geßß vñ ru. im andern Geßß vñ trucken.	Geßß vñ ru. im andern Geßß vñ trucken.	Das fein nuss vnd honig hat	Die stätigs vff dem weyd = weret seind.	Es würt zer stört vñ faule.	Mit süßsen citrollen.	Gebraten Zu winter den vialen Kalten Vass scharp blut
iiii Zulep von magsamen.	Temperieret bitz im q. Geßß vñ feü.	Temperieret bitz im q. Geßß vñ feü.	Mit zucker/ mandel öl/ vnd gall öpffel.	Dem wachen/ vñ dem du: si.	Dem schwach en yngeweyd	Mit stopffend en dingen/als quitten.	Geßß mögung Zu allen Temperieren Temperieret blut
v Zulep vñ me lonen/ vnd mandlen.	Temperieret b. vñ f. im q. Geßß vñ feü.	Temperieret b. vñ f. im q. Geßß vñ feü.	Zucker der zym lich süß ist.	Er reyt den samen / vnd den harn.	Er zerstört das blut.	Mit sauren speisen.	Vernarung Zu heisse den vialen Kalten Verdornen blut
vi Zulep von dattelen.	Geßß vñ ru. im andern Geßß vñ trucken.	Geßß vñ ru. im andern Geßß vñ trucken.	Mit frischen dattelen.	Dem lust zu weibern.	Es macht heysß blut.	Mit weinsaur en granaten.	Vernarung Zu winter den vialen Kalten Erbs blut
vij Coriander.	Kalt vñ ru. im andern feücht.	Kalt vñ ru. im andern feücht.	Dre frisch vñ im garten zogen ist.	Er löschet das hitzig blut.	Dem hertz en.	Mit saurem syr. vñ quiten vnd gall öpffelen.	Vernarung Zu sommer den jungen Geßßen Küchel narung
viii Mein Nam / vñnd Grad/ darzt Na tur/	3digt klar lich an diß Klein si gur.	3digt klar lich an diß Klein si gur.	Zum Beste sonder	Hilfflich klag/	Mein schad	Ventimen würrt all tag	Dem Ge meynen Nutz zu güt



M. D.  
xxxij.





49

elix

**Der Neben natürlichen ding**  
**Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.**



**i** Gebreits. Die alten ärzt haben ein vergleichung gemacht des gebreits/vnnd gerösten fleyschs/gegen des menschen leib/vnd erachten/es geb ein durre narung. daß was gebreits ist/hat nit so vil feuchte das es den leib feuchten mög/ob es schon lang im magen ligt. Also ist auch das geröst. Aber alles fleysch das in wasser gesott ist/das halt sich da wider. daß es bekompt ein feuchte vom wasser. dieweil das wasser das feuchtest element ist/ als die ärzt sagen.

**ii** Zulep von brot ist für die mageren/vnd die gern seyst weren. dann es neeret vast/geet gern durch/vnd gibt gute narung/vnd das blut das dauon würt ist gut vnd stark/züno: so es von gesotttem brot gemacht ist das wol gehöfelt ist. dann so lart es den leib/nütze zu dem hūsten/vnd scherpffe der lungen rö. Es macht aber den steyn/vnd verstopfung.

**iii** Zulep Cathay. Dese speiß neeret wol/vnd würt langsam verdawt / vnd so mans mit nuffz oder irem öl bereyt/so ist es vast heysß. so mans aber mit mandel öl/sisam öl/oder hennen schmaltz bereyt/so ist es nit so heysß. Zulep vō Nusen ist harterer dāwung/vnd geht nit gern durch. So mans aber mit zucker bereyt/so meeret es den samen/reyt den harn/lart den bauch/vnd nütze die schäpffe der buist.

**iiii** Zulep vō magfot soll mit zucker gemacht sein/so er den leib soll kälten/vnd schlaff bringen. vnd das ist von kete wegen des magfoten/vnd das er lang im magen ligt. Er ist nütze zum hūsten/vnnd scherpffe der buist vnnd lungen/auch denen die flüssige häubter hond / da dynne/heysße feuchte von fleist. Er würt nit bald verdawt/züno: so er mit vil öls bereyt würt/vnnd so man in bereyt von frischem magfot/ so ist er stercker.

**v** Zulep von melonen vnd mandlen/ist nit gut. daß er würt gemacht von vast süßzen melonen/die werden bald verändert / vnnd verderben die feuchten die in den adern seind / dauon kompt daß das feber/nach dem die feuchte bald/oder langsam verderben. So man aber vor etwas saurs yßzt/so schadet er nit so vil/oder herbe frucht/als quitten. Die speiß die man macht von geschölten mandeln/ist denen gleich die man von zucker macht. doch seind sye alle langsamer dāwung.

**vi** Zulep von dattelen. Die speiß die man von dattelen macht/heyszt Kutal/die neert wol/geet bald durch / ist auch bald verdawt. Sye lart den bauch/macht verstopfung/ schadet den frantz heyten des milz/vnd der lebern/macht den leib seyst/nütze zu den groben wynden/vñ kalten frantz heyten/züno: so man honig waben vnd saffron darunder mischt so mans bereyt.

**vii** Coriander. Entlich essen gern Knoblauch/oder zyblen/die haben ein abschewlichen geruch. für den selben geruch ist gut das man grynen/oder durren co. iander kewe / ruten/boley/cironen schölet vnnd ir blätter/auch so man den munde wäscht mit gutem wolgeschmacktem wein. Oder so man kewe wolgeschmackende herbe frucht. als quitten/byren/vnnd der gleichen. Auch so man kewe cyperen/negelen/aloes holz/vnd wyld münz.



Gebreits. Zulep vō brot. Zulep vō cathay. Zulep vō magfot. Zulep vō melonē. Zulep vō dattelē. Coriander.



# Die fünffundzwenzigst Schach Tafel Von süßzen Speisen/den einfachen/vnd zu samen gesetzten.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilf.	Sein schaden es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Landtschafft Die seye Das Alter Complexion was es gebürt
							Jungenwonen Zillen Zillen Mit böß blut
ij	Zucker.	Geßß im erße/ feßß im andern Geßß vnd feßße	Der weißß vñ schön ist.	Er reynigt den leib/vñ ist nütz den nyeren.	Er macht durst/ vñ bewege die choleram.	Mit weinsaur en granat öpfeln.	Zim winter Den vñ alten Geßß blut
iiij	Hönig.	Geßß vñ nu. im andern Geßß vnd crucken	Der lung ist.	Er reynigt vñ laxiert / verhört vor zerstückung fleysch vñnd änderung/vñ feßße.	Er macht durst.	Mit weinsaur en öpfeln.	Balten Zim winter Den vñ alten Geßß blut
iiij	Seludichi.	Geßß temper iert im andern Geßß	Das mit zuck er gemacht ist.	Der brust vñ lungen.	Es verstopft die leber vñnd das milz.	Mit ein wenig krassmel/vñnd vil zucker.	Balten Zim winter Den vñ alten Geßß narung
iiij	Cathay von nuss:n.	Geßß vñ nu. im andern Geßß	Das wol ge focht vñnd ge deysampt ist wie ein syer eckicht biot.	Die sich vil üben.	Es macht blas tern im müt/ vñ verstopft die leber.	Mit güten granaten.	Balten Zim winter Den vñ alten Düßße blut
v	Bappie/oder Chadif.	Geßß temper iert im andern Geßß	Mit biot bio sam wol bes reyt.	Es ist de hyrn besser dann seludichi.	Der groben leber.	Mit fischen curullen.	Balten Zim winter Den vñ alten Düßße narung
vj	Süßze speiß mit nussen.	Geßß vñ nu. im andern Düßße	Die schön weißß ist.	Dem flegmati schen magen/ vñ den nyeren	Es macht ein schwär hanbt	Mit laticch vñ magot.	vil narung Zim winter Den vñ alten Balten vil nar. vñ same Düßße narung
vij	Ensfabens phi.	Geßß im ersten temperiert in hie	Die wol ge focht seind mit lüzgel öl.	Denen so die rot rüt hond	Es macht vñ willen.	Mit gemisch tem wein.	Balten Zim winter Den vñ alten Geßß narung
vij	Mein Nam/ vñnd Grad/ darsü Na tur/	Idigt klar lich an dis Klein si gur.	Zum Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schad	Benennen würdt all tag.	Dem Ge meynen Nutz zu güt



M.D.  
CCC.





Der Neben natürlichen ding h  
 Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



**i** Zucker. Das best im zucker ist Calareck. Vnnd ist das der best/so wol geßhen ist. Zucker ist temperierter complex/vnd neyge sich vff feuchte/vnd ist in allweg dem honig gleich/er macht aber nit so vast dürsten als honig/vnd neerer bassz. So man aber in seude/vnd verschauumpt/so löschet er den durst vnnd hülft den gebrechen des magens/nyeren/vnnd der blasen/vnd löschet hitz. Manna ist heysß im ersten grad/nutz der brust/vnd der lungen. Das vff eychbäumen felle/das ist trucken. Welchs aber vff ein lober baum felle/das ist heysß vnd trucken.

**ii** Honig/reyzt den harn/vnnd macht erbrechen. So man in aber mit wasser seude vnd verschauumpt/so geet in die scherpffe ab/vnnd würt nit so süß/vnd hitzig/vnnd nimpt zu an narung/harn treiben/vnd laxieren. Der best honig ist/der scharpff/süß/dick/rotfarb/vn im glantz gemacht ist. Sees ist honig von dattelen/heysß vnd feucht/mit temperierter complex. Das man aber an der sonnen seude/das ist nit so feucht/aber süßzer vnd heysßer. Rob ist heysß vnd trucken/vnd verbreut das geblüt. Welchs saurlecht ist/das ist nit so heysß.

**iii** Feludichi neeret wol/vnnd würt hartlich verdawt. Leüsimichi ist subtyler dann catayf/gibt mynder narung/vn ist harterer dāuung. Singi seind böser zu verdawen. Dife speisen alle sollen die nit brauchen so sich nit vast üben,dan sye gehören den arbeitsamen zu. Iren schaden aber wendt man ab / so man güten wein daruff trinckt fyer stund nach dem man sye geßzen hatt. Welche auch verstopfung an leber/oder miltz hond/die sollen die speiß nie essen. doch seind sye der brust nütz.

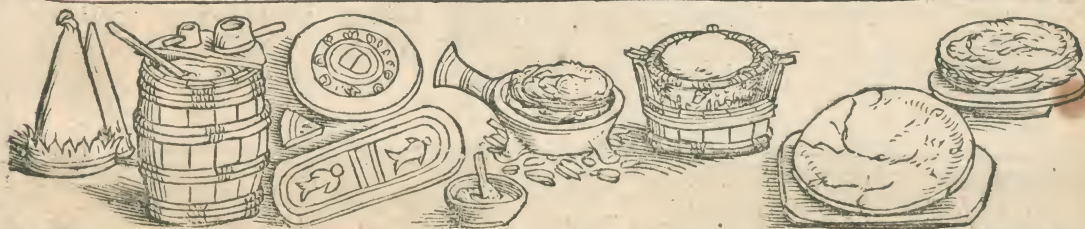
**iiii** Catayf mit nüssen/die sich besorgen vor dem steyn in der blasen/die sollen dife speiß meiden/züuor die heysß nyeren / vnnd verstopft lebern hond. darumb / das sye so schlymig seind / doch helfen sye zu der brust vnd lungen. So mans aber bereyt mit zucker/mandlen/vn nüssen/so seind sye für die temperieren. Das quadrat neit man darumb/das es von fyer stucken gemacht würt/von brot biosam/von dem das man darein fülle/ von dem vmbgenden deyg / vnd essig. Die ding die man darein fülle/sollen also gemäße sein/das sye dem geschmack im munde anmütig seyen. Als Leusimichi/da das ein dritteyl mandlen ist/vnd die zwey zucker.

**v** Chabis. Hippocrates sagt/das die speisen die man macht von weyssem mel/honig/vnnd baum öl/oder andrem öl/die gond bald durch/vnnd werden lyederlich im magen verstor. dan der honig vnd das öl geend bald durch. so würt auch dem honig sein gengigkeyt genommen so man in köcht. das er aber bald zerstor würt/ist dahär. dann so man in wol köcht/so würt das öl vnnd der honig deßter scherpffer. köcht man in aber nit/so bleib das meel roh.

**vi** Chaloer mit nüssen. Alle dife speise die man mit nüssen vnd honig macht/die machen choleram. die man aber von mandlen macht/die seind güt zu dem feuchten hūsten. Die man mit siicken macht/die seind güt für verstopfung der brust/vnnd der lungen. Die man mit magformen macht vnd zucker/die seind güt für den schnuppen vn hūsten von hitz. Die man aber von sisam macht/die machen vnwillen/wiewol sye vast neeren. Es würt einer yeden süßzen speiß art verändert nach den dingen die mit dem honig vermischet werden.

**vii** Cusabench neeren mee dann all andre süße speisen/so man sye verdawt. darumb/das ein teyl brot daran ist/vnd geet vngern durch. dan das öl laßzt das brot nit köchen. Welchs geröst ist/das ist harter zu dāuuen dan so man es sunst bereyt. von wegen seiner übrigen feyftigkeyt willen. Dife speisen gehörien für die/so sich vast üben. Welche aber dürr vnnd schlymig ist/die geet nit gern durch. dan das feur macht sye schlymig/durch vermischung der eyer. Welchs aber vnder der zungen zergeet/das ist dem züwider.

G ü



Zucker. Honig. Feludichi. Catayf mit nüssen. Chabis. Chaloer mit nüssen. Cusabench.



	Die Nammen.	Die Kraut mit fopfung	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thut.	Wie man den schad den ab wendt.	Die zert das Alter Completion was es reüert	Landtschafft
i	Bereytschafft zü den zänen	Geysß vñ trü. mit fopfung	Die Kraut	Das gütige ruch hatt.	Dem zanzwee von Felte.	Den nyera en.	So mans weicht mit roßwasser.	Balen Balen Den vialen Balen	Balen
ii	Nabeleb.	Balt vñ trü. im ersten Balt vñ trüen	Die Grad	Das frisch/ grossz/vñ schwär ist.	Dem zansfleysch/ vñ reyzt den harn der von felte versteet	Dem heysßz en hyrn.	So mans temperiert mit eim kü lenden öl.	Balen Balen Den alten Balen	Wittenbüsch
iii	Campher wasszer.	Geysß vñ trü. im andern trüen	Die Grad	Das gefeibt ist wie balsz am öl.	Es reynigt den wüß ab.	Dem haube wee von hitz.	Gemisch mit viol öl.	Balen Zim winter Den vialen Balen	Zilen/on mitz nächlichen
iiii	Vfneen.	Geysß im trü. vñ trü. im q. trüen	Die Grad	Von Verbin das reyn ist.	Es treibt die geburt auß/ vñ reynigt die zän von irem schlym	Es schadet der fälen/vñ ver brennt die zän	Mit marcß vñ melon samen/ vñ viol öl.	Balen Zilen Den alten Balen	Zilen
v	Cyper.	Geysß vñ trü. im andern trüen	Die Grad	Vñeim garten/ das weißz ist.	Der kalte blas en/es zeücht dz zansfleysch zü samen.	Der fälen vñ dem hūsten.	So man zuck er vñ sandal dazü thut.	Balen Zim winter Den vialen Balen	Balen
vi	Weisser Sandal.	Balt vñ trü. im andern Balt vñ trüen	Die Grad	Von Masas stri.	Dem heysßen mündt vñ lebern.	Es schadet der stymmen.	Mit zucker fandit.	Balen Zim sommer Den jungen Geysßen	Geysßen
vii	Rosen.	Balt im dritten/ vñ trü. im q. Balt vñ trüen	Die Grad	Die rosa en.	Eye stercken die zän/vñ zansfleysch.	Eye hynderen den lust zü weibern.	So mans mit zelem fernem nach anderer speiß yßst.	Balen Zim sommer Den jungen Geysßen	Geysßen
viii	Mein Nam/ vñnd Grad/ dazü Nas tur/	Idigt klars lich an dis Klein fin gur.	Die Grad	Züm Bestē sonder	Hilfflich flag/	Mein schad	Bemmen würdt all tag.	Dem Ge meynen Nutz zü güt	

m.d.  
xxxij.



Der Neben natürlichen ding liij  
 Ir erwölung/eygentschafft/vnd täglich würckung.



**i** Bereytschafft zü zänen soll man nach der leer Maymonis nemen/das frisch vnd schwärz ist/das heysß vnnnd trucken ist von natur / doch ist sein dürie größzer dan sein hitz. dan das selb sterck die zän sampt dem zanfleyß mit seiner herbe/vnd mit seiner hitz da verzeret es die geschwulst das non/vnd dieweil es wynd macht / so reyt es zü frauwen begyrd / züuor so man etwas seins gleichen darzü vermischet.

**q** Mahaleb/ist das aller best damit zü weschē/man nimpt aber die zweig die am besten schmecken/vnd was an seim holz weißz/vollkōmen/vnd wolgeschmackt ist/das ist das best/das perlecht/vnd das man bringet vñ Aldabing vnd Vebemit. Man sagt es sey temperiert in hitz/vnd benimpt den bösen gestanc von feystem fleysch. Mit seiner zerreibung vnd anzyehung bucht es den steyn/vnd weycht die härten geschwulst. Es wüschet die ryfamen ab / öffnet die verstopffung / tödtet die würm im leib/vnd benimpt die flüssz von der binst vnd lungen.

**iq** Campher wasser. Die Allen sagen es tryeff ein wasser vñ der rynden eins campher baums in Carasac/dahär kompt er auch. vnd sagen/dz etlicher campher kom von seiner rynden also schön. den andern seüdt man vñ der rynden/vñ seyhet yn darnach dz das wasser darvon kom. Dis ist sein eygenschafft. thut man in zü einer speiß/so flyehen die mucken all darvon. Auch so man wolges müt puluert/vnnnd streüwet es vñ fisch/oder fleysch/oder andie speiß/so vertreibt er die mucken darvon.

**iq** Vñen samlet man in Verbim Casodie/das hatt grosse weißze körner/die soll man in roß wasser legen/vnd dan wider im schatten trucknen/vnd dan zü puluer stossen/vnd in ein gläs in geschyrt behalten. Darnach reibt man es vñ ein glatten steyn/vnnnd behalt/rauch damit zü machen für vergyfft. Gale. sagt/es weschet das yngeweyd/sey güt für die rot rür/vnnnd schade der blasen. doch benimpt man im sein schaden mit honig. Erwan heit einer sein züuul geßzen/der ward wasser erfrühig. Es hatt ein vast streyffenden geschmack/der schadet den augen/vnd dem munde.

**o** Cyperi werden bracht von der landtschafft Bussi/die seind fleyn/haben ein kurz freütlin/vñ feyste körner. Die samlet man auch die in wysen stond / vñ an düren steten. Nach denen seind die güt von Bausuri. Nach denen die vñ der stat F. ssis. Die allfamen dyenen zü den apostemen des mundes/haben ein schneidende krafft / damit sye den steyn brechen/den harn/vnd der frauwen zeyt treiben/stercken den schwachen magen der nit dāwen mag / sye hitzigen vnd trucknen on beissen.

**vi** Weißzer Sandal ist güt die zän/vnd das zanfleyß damit zü stercken/macht ein gütten geruch im munde/vnd ist güt für das haubt wec vñ hitz. So man sye mischt mit artzneyen der lebern vnd des magens/so stercken sye sye/vnnnd so man sye im anfang streicht vñ die engzündung/züuor der lebern/vnnnd des magens/so hilfft es wol. Der rot ist felter dan der weißz / sunst ist er als nütz als der weißz. So man den sandal reibt/so gewynt er ein hitz dauon wie das meel vom malen/vnnnd ein speiß von dem feür.

**vñ** Rosen haben vnderschydlche theyl. In entlichen überwinde die bittere/vnd seind die heysßen subylen reyl. In entlichen die herbe/die seind kalt vnd grob. Vnd in entlichen die wässerigkeyt/die seind ungeschmackt. In entlichen überwinde die fette gar/die seind mittel vnder der gröbe vnd subylyheyt/vnd stercken das heysß byrn.

G iij





Die Nam men.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest	Sein hilff	Sein schaden es thut	Wie man den schaden ab- wendet	Die kranck- schafft die syt das alter was es gebürt
i Brun wasser.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im fieren Balt vnd feucht	Vß den brüne gege vffgang der sonnen.	Der heysen lebern/vnnd der dawning	Es felter/macht felte/vnd ge- schwulst.	Mit baden/ vñ zymlich- er übung.	Reyssen Im sommer Reyß vñ tru. Reyß den harn
ii Regen wasser.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im fieren Es hat etwas warme	Das in güter erden gesam- let ist.	Dem hüste- en.	Es macht heys- er so es zer- stört würt.	So mans wömt.	Allen Temperierten Temperierten macht schwich- te
iii Schnee/oder Eiß.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im ditten Balt natürlich/ vñ süßlich	Das von süß- em wasser ist.	Es bessert die dawning.	Es macht hüsten.	Man soll vor ein wenig an der wasser trinken.	Stücklich Im sommer Den jungen Reyßen Es dörret die gleich im pälte
iiii Wasser da schnee bey ist gemischt.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im andern Balt natürlich vñ süßlich	So mans mit andrem wasser er vermischet.	Der dawning/ vnd verhüt vor kalter ge- schwulst.	Der brust vnd der kälten.	Mit baden/ vnd kleiner bewegung.	Reyßen Im sommer Den jungen Reyß vñ tru. Reyß vñ feuchte
v Warm wasser.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im andern Reyß vñ süßlich	Das läb vnd süß ist.	Es reynigt den magen.	Es laxiert den bauch.	So man roß- wasser dar- under thut.	Kälten Im winter Den wälden Kälten Reynigung vñ feuchte
vi Gefalzen wasser.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im andern Reyß vñ süßlich	Das nit bitter ist/vñ fließt.	Es laxiert den leib.	Es macht fräßig.	So es gemischet würdt mit güte letten/vnd dar- uff in das bad geet.	Kälten Im winter Den wälden Kalt vnd feucht. Dernelbe dörft
vii Alun wasser.	Kalt vnd feucht	Kalt vnd feucht im ditten Balt vnd süßlich	Das man trin- cken mag/vñ dz ein wenig herb ist.	Den feigblat- tern/vnnd bauch fluss.	Es dörret den leib.	Mit seichten dingen vnnd süßem wein	Stücklich Im sommer Den jungen Reyß vñ feucht. Das trymen
viii Mein Nam/ vnnd Grad/ dazü Na- tur/	Edigt Klar- lich an dieß Flein si- gur.		Zum Beste sonder	Hilfflich Klag/	Mein schaden	Benümen würdt all tag	Dem Ge- meynen Nutz zu- güt



Der Neben natürlichen ding lv  
 Ir erwöluna/eygenthschafft/vnd tägliche würckung.



**Brunn wasser** ist nu gut das zu vil kalt ist / vnd so man das nüchteren trinckt das über sand laufft. dan es schadet dem magen/den zänen/dem geäder/den beynen/vñ dem hyrn. dan dise glyde er seind kalter complex. Es ist auch böß so einer im bad trinckt/oder nach dem er mit einer frau wen zu schaffen hatt gehebt/vnd so einer in übung ist/vnd so einer in der nacht trinckt. dan das verlöschet die natürlich hitz. der durst köm dan von eim feber/oder sunst von heysßer vnd truckner visach.

**Regen wasser.** Hippoc. sagt/das regen wasser das best wasser sey/das leichtest vnd süßest. dan es ist das subtylste das die son vñ dem wasser zogen hatt. So es zerfödt würt/so geschicht es von seiner subtyltheit willen/vnd nit von bößheyt. dan alles das leichtlich zerfödt würt/das ist subtyl. So das wasser zerfödt würt/so macht es heysßer/vnd feber. so es nit zerfödt würt/so ist es güte. Das ist aber das best wasser/so sitlich herab regnet/mit dondern. zu erst vmb seiner subtyltheit willen. darnach/das es die wolcken reynigen mit irer bewegung.

**Eis vnd schnee.** Ertlicher schnee ist eis/ertlicher kelt. Das eis ist güte/oder böß nach der statt da es ist. Das ist das best eis das off die felsen felle/vnd off das hart erdrich/vnd sandt. Vnd so man nichts dann böß wasser hatt/so temperier es mit solchem schnee. Der schnee ist der bößest/der off bergt weret felle. Der schnee wie wol er kalt vnd trucken ist/so achien in doch die ärzt seitt ht.

**Wasser das mit schnee vernischt ist.** Welche von flyessenden brunnen trincken/vnd wasser das im lufft felter ist / oder im sand erhalten/die beddissen kein schnee im hauß. dan ob schon der schad des schnees den jungen nit in gegenwürckheit erscheynt/so kompt es doch im alter / zñuordenen die off das podagram/oder ander franchtheyten des geäders geneygt seind. Das aber wasser er nichts narung gibe/bezuegt das / so man es seude das es nit diet würt / darumb speist es kein hungerigen. so sagt man auch nit das es verdawet werd/so bunt es auch kein lust zu essen.

**Warm wasser** ist für die nüchtern. dann es weicht den magen vñ von überflüssigheit der speiß/vnd ist mütlich das es den leib lazt/zñuor so es mit zucker oder honig gennußt würt. Sein brauch zerfödt die dāuung/lartert den magen vnd den leib/vnd macht die naß blüten. Welches aber weder kalt/nach warm ist/das blähet den leib / lezt den lust zur speiß/vnd das geschicht löschet auch keyn durst. So das wasser grob ist von wegen der kelt / so macht es das feur subtyl. Ist es aber grob von hitz/so macht es das feur gröber. wie in Egypto dem Nilo geschicht.

**Gefaltzen wasser** lartert zu ersten den leib/darnach stopft es vñ dñret. Sadey aber schwebel oder bech ist/das ist güte für den glynde/alt apostemen oder wasserfücht. Kupffer wasser das stellt den harn. Welchs von sylber erz kompt/das keltet/vñ trüetnet zymlich. Das yrdisch wasser ist dem magen güte/vñ der bläbung des miltz/es higt vnd trüetnet. So man gefaltzen wasser in ein yeden new gescheyt über fisch thüt / vñ dan ein kleyns löchlin in den boden macht/das wasser so dann daruß tropfft ist güte getruncken nach feyßer speiß. dan es benimpt den schaden der dauon kompt.

**Alun wasser.** Alle solche wasser seind güte vñwendig des leibs zu brauchen/nu zu trincken. Tringt aber einen nor das er es trincken mißß/so misch er lerten vñ seiner land schaff darundser/vnd syed es vor/vnd misch herben wein darunder/seind anders die kalter complex so es trincken. Seind sye aber heysß/so gib in zyblen zu essen/vnd sauren syr. zu trincken. Die wasser die bößere qualiter seind damit soll man zyseren syeden/vnd dan seyhen/vñ zu trincken geben. Nach dem gibe man auch gebürlich zyblen mit essig geheyß zu essen. Daruo soll man von wylden bestapen essen/gefaltzen fisch/vnd kübe. Erbb wasser würt lauter/so man alun darein thüt/oder kernen von maletlin/oder glüend kolen.



Brunn wasser. Regen wasser. Eis vnd Schnee. Wasser mit schnee vernischt. Warm wasser. Gefaltzen wasser. Alun wasser.



Von den Weinen/Treibelen/vñ andern fruchten/gewar same vor trunckenheyr.

Die Nam men.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art fin dest	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den scha den ab wendt	Die kranck schafft des alter Completion was es gebürt
i Wein.	Heysß vñ tru. im andern Heysß vñ trucken.	Der geel vñd wolgeschma cket ist.	Er stylle den hunger.	So man in vñe mässig trincke.	Mit dinge die man nach ande rem esse ysszt/ vñd mit wass er gemischt.	Kalt/mittlich Zien/sonst den vñalen Kalten Temperiert blut	
ii Wolryechen der wein.	Heysß im q. trucken im f. Heysß	Der seyste ist/ vñd wol reücht.	Er heyle das heysß aug en wec.	Den synnen/ vñd gedäch nüßß d kind.	Mit weinsaur en spffelen/vñ lartich marcß.	Kalten Zim winter den vñalen Kalten Subiel blut	
iii Grober roter wein.	Heysß vñ tru. im andern Temperiert in bitz vñ tru.	Der durch syhung ist.	Er stylle die omacht.	Schwachen leber vñ milz	Mit sauren granaten	Kalten Zim winter den vñalen Kalten Kor cholera	
iiii Geeler schar pffer wein.	Heysß vñ tru. im andern Der hat die großfuchß vñd den weinen	Der eins sars ale/vñ schön ist.	Er benimpt den schaden von gyfft.	Er stylle den lust zu weis bern.	Mit wein sauren quitz ten.	Kalten Zim winter den vñalen Kalten scharpf cholera	
v Wein der an hebt zu esse igsen.	Heysß vñ tru. im andern Wenig bitz vñ trüchne	Der von ein weingarten kempt der be gossen würt	Den chole reis.	Den neruen/ vñd dem yn geweyd.	Mit süßzer speiß die mā nach andern essen ysszt.	Kalten Zim winter den vñalen Kalten Temperierten Wüßß blut	
vi Wein von dattelen.	Heysß vñd feüß im andern Grob vñd vñalig	Der vñ onzey tigen dattelen/ vñ irem honig gemacht ist.	Er mach den leib seyste/vñ lartier.	Er stopff.	Mit süßzen granaten.	Kalten Zim winter den vñalen Kalten Kor blut	
vii Bitter mand len.	Heysß vñ tru. im andern Heysß vñ tru. im q. vñ mied der schilt b. im in.	Die gross/ süßß/vñnd seyste seind.	So mā sye vor dem trincken ysszt/so verhöre sy vor trunck enheit/vertreib en die rysamen	Dem yn ges weyd.	So mā sye ysszt mit süßze mäd len/magfot/ vñd zucker.	Kalten Zim winter den vñalen Kalten vñgedächte feü.	
viii Mein Nam/ vñnd Grad/ dazü Nas tur/	Idigt klar lich an diß Klein si gur.	Zum Beste sonder	Hilfflich Klag/	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem Ge meynen Nutz zu güt	

M.D.  
xxxij.



## Irrerwölung/eygenthschafft/vnd täglich würckung.

**i** Wein hat sein vnderfcheyd in der farb/geruch/geschmack/ordnung/im trincken/vnd in der zeyt. Weißer wein hat lüzel wärme vñ narung/vnd würt bald verdewt. Der schwarz ist dem züwider. Welcher güte gernch hat/der macht güte blüt, der aber stünckt/der ist dem züwider. Der süß wein würt bald verdewt/treibet den bauch nit so vast als den harn. Der herb ist dem züwider.

Grober wein neeret wol/geet aber nit bald durch. Subtiler wein ist dem züwid. Neuer wein blähet/alter macht leicht. Wein trincken ist am lüftigsten/so der Mon ist in wässerigen zeychen/on im scorpion. Nach dem/so er Veneri vnd Joui würt zügestellt.

**ii** Alter wolrychender wein ist heysß im end des dritten grads. Aber der new im ersten. Der dazwischen/ist warm im anderen grad. Denen aber die heysß von complex seind/den schadet gelser/roter/durchschüßiger/alter/bitterer vnd lauter wein. dan er macht haubtwec/vnrüg/vnd wachen züuor: denen die heysß leberen vñnd hyrn hond. dan schlaffen vnd wachen kompt nach dem der wein vñnd das hyrn heysß oder kalt seind. Die aber temperierter complex seind/ denen ist roßwein nutz/der nit alt ist/in zymlicher massz vñnd mischung.

**iii** Grober roter wein/so der new vñnd süß ist/so neeret er vast/doch seer schädlich dem magē. Welcher aber schwarz/grob vñnd süß/der ist bößer/vnd nach bößer der schwarz grob vñ herb ist. dan er geet schwärlich durch. Vñnd allen weinen hat der weiß wein am mynsten hitz/vnd die narung dauon ist am besten den hitzigen/iren harn zütreiben/züuor: welcher subtil ist. darumb. das alle weiß wein seind herb/oder grob vñ wässerig/subtil/doch nymer süß. Aber alle schwarze wein seind süß. Sye hab acht/so das vffsteigend zeychen/oder der mon ist im stünften hauß/so ist ers wölle/verworfen aber im achten hauß.

**iiii** Geeler scharpffer wein/warumb der schad denen die von einer frantcheyt vffstion/vnd die schwachs leibs seind/ist von wegen seiner düre vñnd scharpffe. Das er auch begyrd zü weiberen hynnimpt/ist von wegen seiner hitz die den samē verzert/vnd vffwendig des leibs zeücht/vñ freüden vñnd subyle des weins. Die vrsach warumb die heysßer complex seind/etrunckē werden so sye vñ kleinen geschirren trincken/dan vñ grossen/ist/das lüzel weins in eym kleinen geschir würt ee vertheilt/vnd steigt fürderlicher ins hyrn mit seinen dämpffen/dobär macht es vil ee trincken. Dz aber zytieren vñ schwantē von wein trinckē köpt/wiewol er heysß ist/dz ist vñ dem flegma das da kompt vñnd dāwigkeit/die macht kalt. dan der luft geet in die schweißlöcher/die der wein vffhüt.

**v** Essiger wein/so man den von seiner heffen abzücht/vñ vermischet mit anderer güter heffen/so vergath jm das essigsen. Eschen von einer weissen reben zertribē/mercreibē/ gestoszen /zyseren vñnd myrten/welches man vñder den dingē vñnd essigsen wein thüt/benimpt jm das essigsen. So man weinbeer vñstrotet die anheben züverwecken im schatten/im abnemen des mons/vñ den selben wein insüde big das wasser verzert würt/vnd dann gehalten in geschyre mit engen munde löcheren/die mit ein eyßin blech verdeckt seind/die soll man daroff ihün so es blyrt vñnd dondert / vñ hynweg ihün so d nordwvñnd garh/der selb wein ist versichert dz er nit essigsen würt. Der Wein ist verworffen zütrincken so Saturnus ist im vffsteigenden zeychen. wan er hyndert seer/vñ Mars darin bringe vngestümige übertretung im trincken/so macht der drachen schwantz faul vñnd træg.

**vi** Wein von Dattelen. Man soll mit allen gesottenem weinen gequeist nussz trincken /das benimpt jm den rauch der von dem syeden darin blibē ist / vñ vñd das er lauter werd / so thüt man saltz darein. Der wein von dattelen ist gröber dan ander wein/hat auch mynder hitz. Vñnd der von dem dattel honig gemacht würt/der ist gröber dan anderer wein/vñ ringer er hitz / geet lang sam durch/vnd macht vil mee wynd dan ander wein. Er macht auch verstopffung so er alt würt.

Wein der mit honig gemacht würt/ist hitziger dann ander wein/vnd macht mee doll. Wein von mercreibelen ist nit so stark/als schwarzer grober wein. Temperierter wein ist für andere wein züerwölen. Gebychter wein ist kalt vñnd trucken. endlich sagen er sey heysß.

**vii** So einer nimpt safft von weissen reb blettere 3 ij. starcken essig 3 j. agreß safft 3 j. kölsamen 3 ij. das vñderinander gemischt vñnd ein theyl vor de trincken ynnimpt/das verwart vor: trinck enheit. Vñnd so man nimpt kölsamen 3 ij. vñnd vermischet es mit agreß safft / vñnd brauchts ee man trinckt/das verwart auch vor: trinckenheit. So einer vil trincken will/so essz er wenig. vñnd so man feyße kölsamen trinckt/vnd zucker küchlin yssz/oder trinckt drey mol süßen wein/schmact an campber vñnd schblümen/bewegt sich nit vil/redet auch nit vil/das alles bewart vor: trinckenheit.

So man trincken will/soll man zü erst kleyne trinck ihün. Welcher gern wein trinckt/so man de selben on wissen/wasser von reb bampelē vñder sein tranck thüt/der würt hynfürter den wein haszen. Oder so man jm vor: myrten/oder ruten zütrincken gibet/so würt er jm auch leyden.





**Die Vnndzwenzigst Schach Tafel.**  
**Von Geruchen/vnd Blumen.**

	Die Nammen.	Die Natur	Das best das du in der art findest	Sein hilff	Sein schad den es hüt	Wie man den schaden abwendet	Die luntschafft Die zeit Das alter Coemplexion Wo es gebürt
i	Myrten.	Kalt im andern/ trucken im th. Kalt vnd trucken	Von der lantz schafft Con- tracta.	So mans legt über ein heysß leber.	Dem wach- en.	Mit frisch- en violen.	Heysß Den jungen Heysß vñ fett.
ii	Rosen.	Kalt im andern/ trucken im th. Kalt vnd trucken	Von Suri in Persia / die noch frisch seind	Dem heysß- en hyrn.	Entlichen bring- en iye traurige feyr.	Mit cam- pfer.	Heysß Den jungen Heysß
iii	Brauß Bas- silien.	Heysß im ersten/ trucken im th. Kalt vnd trucken	Die nach wol- gemüt schmack- omb seiner keise vnd schlymig- feyt willen.	Es zertheyle die überflüssigk- eyt des hyrns.	Das kalt hyrn füllt es mit überflüssig- igk-eyt.	Mit sechblü- men.	Heysß vñ gang Zillen Den temper.
iiii	Violen.	Kalt im ersten/ fett im th. Kalt vnd fett	Zeichne die vil bleter hond.	So man daran schmacker in wängk-eyt/so mans trinckt so lartert es cholera	Den schnuppen von kelt.	Mit Chayr/ vnd Cassia.	Heysß Den jungen Den engündel
v	Gilgen.	Heysß im th. trucken im th. Heysß vnd trucken	Die blawen.	Oye zertheyle den überflüss- des hyrns / vñ reib das geel wasszer.	Dem haubt- wee vñ hig	Mit cam- pfer.	Heysß Den wun- den vñ kalten
vi	Citronen.	Heysß vñ er- im andern Die schollet h. vnd i. des fleisch falt vnd fett. das saur f. vñ i.	Von der lantz schafft fass- signa	Wider das ver- giff mit geruch stocönie. Sein rynd die ver- dawe die speis	Dem heysßen hyrn/vñ ist har- ter dänwung.	So mans nach and speis yffze/ soll man frisch violon: yechen	Kalten Den winter Den vñ kalten
vii	Araunen öpfel.	Kalt im buten/ trucken im th. Kalt vnd trucken	Die grossen/ die wolreche	Der geruch für das haubtwee nütz elephan- tics/vñ gros- se erkeltung der haue.	Es macht doll/ vñnd beweget zu schlaffen.	Mit ehew frucht.	Heysß Den jungen Heysß
viii	Mein Nam/ vnd Grad/ dazü kla- tur.	Edigt klar- lich an dis klein si- gur.	Zum Besten sonder	Hilfflich flag/	Mein schad	Benutzen würt all tag	Dem Ge- meynen Nutz zu güt



M.D.  
xxiiij





49

Der Neben natürlichen ding      lie  
Ire erwölung/eygentschafft/vnd tägliche wurckung.



i) Elmyre vmb seiner herbe wille ist er kalt vñ truckē/vñ von wege der bittere hatt er etwas heysßz vnd feuchts. Holder ist vast heysßz vnd trucken/vnd ist denen nutz denen der mund verzogen ist/vnd dem pärlis vñ keltre. Nāgelin rosen seind in krafft dem holder nabe/seind aber schwacher vñ lyeblicher. Narciss ist temperirt in hitz/macht die feuchte subtyl/vñnd zertheylt sye. Der wyld ist stercker vnd hitziger dann der in gärten zogen würt. So man ein zybel nimpt von ein narciss/vnd schneidet ein kreutz darcin/vnd pflantz sye dan wider in ein garten/so würt die blüm doppel.

ii) Rosen haben vil vñderscheyd. dan etlich seind lyecht rot/etlich weisß/etlich geel/etlich vñ wendig geel/vñ wendig schwarz. Ire natur auch hatt vñderschydlich krefftien/doch neygen sye sich all offelten/darumb külen sye/vnd trucknen das hyrn/denen die ein kalt hyrn haben/den machen sye den schnupffn.

iii) Krauß basilic die nach wolgemüt schmact die hatt ein hitz/damit sye zertheylt die überflüssigkeit des hyrns. Bespiengt man sye mit wasser/so kület sye/vnd feuchter deßer mee. Wyld müng ist heysßz vnd trucken im driten/zertheylt vast die feuchte des hyrns. Der safft dauon ist güt für den beschen der von völle kompt. Maorian ist heysßz vnd trucken im anderen/der zertheylt die feuchte des hyrns/dffnet die verstopfung/vnd macht die feuchte subtyl. Das öl dauon heylt den schmerz in der oren der von groben wynden kompt. So man das safft daruon in sch:epff hö:nlm thüt/vñnd sye vñff sezt/so macht er das man die sch:epff maßen nit sycht.

iiii) Violen von irer kelte wegen/seind sye güt dem heysßzen hyrn/vnd wider das uerig wach en. dann so man daran schmact/so machē sye bald schlaffen. So man sye frisch vñff das haubt legt/so machen sye den harn schmacten wie sye ryechen/wie denen geschicht die sich mit rüßz bestreich en/vnd den harn auch also ferben. Die Sechblüm seind den violen in krafft vñ nutz gleich/doch seind sye kälter/darumb dyenen sye zu dem haubtwec von hitzen. Ir ist zweyerley. Die wylden seind geel/vnd die heymischen blau/die seind etwas lyeblicher vnd feuchter. Die blüm von erdnüßz en ist heysßz vñ truckē. So man sye in wrin legt/vñ den wein darnach trinckt/so macht er trucken.

v) Gilgen haben auch vñderscheydt/doch seind sye alle heysßz/vñnd schädlich dem hyrn. Die geelen seind heysßz vnd subtyl/zertheylen zymllich/wie wol all ander arten seind temperiert in hitz vñ keltre. Krauß basilien ist gleicher würckung mit Maorian. Radacaroni seind temperierter complex/lyeblichs geruchs/vnd dyenen zu den leichten wynden. Die frucht von eppher vnd baschie seind auch der gleichen.

vi) Citronen. Etlich schwangere frawen essends/so sye zufällige lüft hond. Es ist güt für tödliche gyste. Sein schöllet ist heysßz/trucken/vnd scharpff. Sein saur safft ist kalt vnd trucken im driten/vñ sein fleysch mit seiner scharpffe vñ güten geschmack sterckt den magen/vnd die dāwung/sein hitz ist noch temperiert. Sein saur safft das zerschneidet/vñ macht subtyl. Dz fleysch ist murel zwisch en der schöllet vnd dem sauren.

vii) Alraunen öpffel die keltten vnd feuchbren das haubt/vñ machens onentspindlich. Arantz en die zertheylen die kalten wynd/vnd seind subtyler dan citronē. Limonen seind jnen gleich im geruch/ond würckung zum hyrn. Der geruch von quitten keltet/vñ sterckt das hyrn vñnd die seel benimpt das vnwillen vnd erbrechen.

48



Myrtos.

Rosen.

Krauß basilien.

Violen.

Gilgen.

Citronen.

Alraun öpffel.



# Die Dreyigste Schach Tafel

Von Nutz vnd Schaden deren ding die man nach anderer speis ysszt.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art sindest	Sein hilff	Sein schad den es thut	Wie man den schaden abwendet	Die Temperation	Die Complection	Die Temperation	Die Complection
i Honig rden	Heiss vñ feuch im ersten Geiss vñ feuch	Die vast feucht vñ süß sind.	Der brust vñ dem hüstien.	Macht wynd.	So mans weschet mit warmem wasser.	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet
ii Zucker Candis	Heiss im ersten Geiss vñ feuch in hies	Der lauter durchschichtig vñ glatt ist oder leicht.	Der lung en rdt.	Dem choleric schen magt.	Mit weinsaur en fruchtien.	Allen	Allen	Allen	Allen	Allen
iii Leymen von Corascen	Heiss vñ feuch im ersten Geiss vñ feuch in hies	Der leicht vñ marb ist.	Er stellt das erbrechen.	Er macht den steyn in lende.	Mit weinsaur en fruchtien/ saurem syr vñ samen.	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet
iiii Pistien	Heiss vñ feuch im ersten Geiss vñ feuch in hies	Die alt vñnd gross sind.	Für schlang en byß.	Es macht schwyndlen	Mit durren maleslin.	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet
v Nüsslin/oder Bapelnüss	Heiss vñ feuch im ersten Geiss vñ feuch in hies	Die grob vñ feuch sind.	Sye meeren das hyrn.	Sye legen den magen.	Mit zucker Benet.	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet
vi Mandlen mit saltz.	Heiss vñ feuch im ersten Geiss vñ feuch in hies	Die gescholt sind.	Sye hyndern die truncks enbeyt.	Machen vn willen.	Mit geeltem wein.	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet
vii Rabes.	Heiss vñ feuch im ersten Geiss vñ feuch in hies	Das man im schnee behalt	Der rdtet vñ der vñschlecht.	Der brust vñ dem schnup pen.	Mit citroz nat.	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet	So mans findet
viii Mein Nam/ vñnd Grad/ darzu Nam/	Soigt klarlich an dis Klein figur.	Im Best sonder	Hilffich flag/	Mein schad	Benümen wirt all tag	Dem Gemeynen	Dem Gemeynen	Dem Gemeynen	Dem Gemeynen	Dem Gemeynen





61

**Der Neben natürlichen ding**  
**Ir erwölung/eygenthschafft/vnd täglich würckung.**



i Honig rören seind temperiert in hitz/reynigen die brust/den schlund/vnd die lungen röt von den feuchten darinn verschlym/vnnd treibē den harn. Ir wyndigkeit wirt hyngenommen so man sye schölte/vnd mit warmem wasser weschet. Zucker Benet ist beyssz and fei it ist güt zu der brust vñ dem hūsten/laxiert den bauch/vnd macht temperiere blūt. Vnd seind das die besten so vñ lauterem zucker gemacht werden.

ii Zucker Bandit reynigt die kal da die feuchtigkeit vom haubt hyn/steiße vñ geschrey/oder singen/hūsten vnd beysszereit/vnd ist güt zu der brust vnd lungen. Vnd so mans bereyt mit frische Coriander safft/vnnd maggot/so seind sye den hitzigen complexionen bequemer. So man in mit lazur ferbt/so dyent er zur melancholey/vnd macht sye subryl.

iii Leymen von Corascen ysszt man die dāwung zū stercke vnd besseren/oder den magenmunde zū stopffen/zū vor so man etwas feystes gessen hat. Ir trücker die feuchten des magens. Man soll sein zwischen eym quintelin vnd eins goldin schwarz nemen. nympt man sein meer / so blāhe er / vnd macht verstopffung/vnd gel farb. Die weite aderen hond/den schadet er mynder dan den anderen. Ir hat auch etwas hitz in jm/von wegen das er gesalzen ist/vnd neert endlich thyer. dan es ist ein reyn erdich. Sein eygenthschafft aber die verwandelt sich nach seiner art.

iiii Fislken braucht man so etwas herb seind vnd wolgeschmackt/das sye den magen stercke / vnd vstreiben die feuchtigkeiten der brust/leber vnd lungen. Sye reynigen auch die nyeren. Die aber nit herb/die seind nit vast nutz/oder schaden dem magen/vnd laxieren ein wenig/ja sye neeren wenig. Doch soll man sye nach anderer speiß essen. Die bahren sagen/sye wachsen so man mandlen in ein leutsceum pflantz.

v Nüsszlin/oder Haselnuss. Hippoc sagt/sye neeren bassz dan die nüssz/vnd werden hartlich er verdawt/sye seyen dan wol geschölt. Ir eynd ist herb/stopfft den leib/vñ macht vil wynd. Eilich Alten sagen/so man sye vor anderer speiß mit ruten essz / so beisszt einen kein kryechend thyer. Man sagt auch/die scorpionen flyhend/s vnd so man sye ysszt mit feigen/so helffen sye denen so von jnen gebissen seind.

vi Mandel mit saltz. Mandel mit wein seind verhaszt/ander s dan für die so flegma im magen hond. Die wolgeschmackte mit saltz bereyt/reynigt die brust vñ lunge/laxiert auch den bauch. dan sye haben ein streyffende krafft. Die bittere streyffen die lung vñ brust bassz/vñ öffne die verstopffung der leber/des miltz/der nyeren vnd der blasen/vnd treiben den harn/vñ so bitterer sye seind/ sye bassz sye diße würckung hond.

vii Rabes ist für ein schwachen vnd cholerischen magen/das er den magenmunde stercke / vñ den vnwillen hynnem. Es verhütet/dz die dāmpff vñ wein nit ins hyrn steigē/sterckt den schwachen bauch/stopfft den leib/vnd bessert die brust. Aber es schadet den vialten / vnd denen so kalter complex seind.

H. ii



Honig rören.

Zucker Candit. Leymen von Corascen. Fislken. Haselnuss.

Mandlen mit saltz.

Rabes



Von der Musica/Sittellen des gemüts/vnd artzneyen die den leib reynigen.

Die Nammen.	Die Kraut	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schaden es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Die Artzneyen die es gebürt	Die Artzneyen die es gebürt
i Gesang.	So man die fremmen vers gleich mit rñen der insituen		Der die oren bewegt.	Er erledigt von frantz heyten.	So man sein gewont von lusten will.	So man einen brennt/von seiner hilff wegen.	Jungewenten Zellen	Jungewenten Zellen
ii Orgeln/vnd Pfeiffen.	So man die fremmen vers gleich mit rñen der insituen		So sye einhelz proporzioniert seind in symmen.	So man lustig klich syngt.	So man missellig syngt/dz man einen nit hört.	So man sich in rechter maß vergleicht.	Jungewenten Zellen	Jungewenten Zellen
iii Tönen/vnd Spungen.	So man die fremmen vers gleich mit rñen der insituen		So sich rechter maß vergleich en/der gfang/vnd die übung der person.	So es gleich ver teilt wirt/so hen vñ hören die vergleich ung d symmen.	So man abweichet vom rechten ton der noten.	So man wid kompt zu rechter symmung der noten.	Jungewenten Zellen	Jungewenten Zellen
iiii Freud.	So ist ein vñ gung der lebhaftigkeit/ nach einander		Die zu glückseligkeit fñrt.	Denē die traurig vnd in nöten seind.	Zu vil freud/ idder.	Nit beysein der weisen vñnd re. siendigen.	Balen Den vñalen Balen	Balen Den vñalen Balen
v Scham.	So ist ein vñ gung der lebhaftigkeit/ nach einander		Die on ein redlich vñfach ist.	Verbergen die scham.	Sye ist lebhaftig so sye köpt nach bösem wüten.	Nit besserung der zucht.	Zellen Den jungen Temperierten	Zellen Den jungen Temperierten
vi Zorn.	So ist ein vñ gung der lebhaftigkeit/ nach einander		Der seyst macht vñnd verlorne farb bringet.	Dem schlag/ vñnd verzehung des mundes.	Denen die vñ zimlichem willen gehellen.	Man soll inwenden mit höflicher weyßheyt	Balen Den vñalen Balen	Balen Den vñalen Balen
vii Sylbers glett.	So ist ein vñ gung der lebhaftigkeit/ nach einander		Das vñ Behem durchsichtig ist.	Es trücknet die apostem/so es fleisch macht wachsen.	Es treibt die überflüssig keyt zum hergen.	Mitropöl.	Balen Den vñalen Balen	Balen Den vñalen Balen
viii Mein Nam/vñnd Grad/dazü das iur/	So ist ein vñ gung der lebhaftigkeit/ nach einander		Zum Bestē sonder	Hilfflich klag/	Mein schaden	Benennen wirt all tag.	Dem Gemeynen Nutz zu gut	Dem Gemeynen Nutz zu gut



M.D. CCC.





## Ir erwölung/eygenthschafft/vnd täglich Wirkung.

**i** **Gefang.** Ein schwache vñ abgelaßene stym/oder halb tönend ist/so kein vergleichung hatt zu der scharpffe/oder schwäre/sonst ist allein ein anfang der tön/doch vergleicht sye sich zu den ionē wie sich die büchstaben gegen der red vergleichen. dan sye werden daruß/vñ werden wider darein zertheilt. Das schlagen vñ den instrumenten helle sich gegen dem gesang/wie die kunst verß zu machen/gegen den versen. Die zal der tön ist nach der zal der complexionen/darumb seind sye güt zu den frantzheytē die da kommen vñ zufällen des gemüts. dan etlich ärzt curieren auch da mit die hüß/oder adersuche/vnd die Musica würckt im gemüt.

**ii** **Orglen.** Der nutz der orglen/gesangs/vñnd des schlagens ist das/so der finger die stym mit so hoch bungen mag als von ndien wer/vñnd mag auch mit syren sein willen nit erlaffen/so thut er es mit der orglen/oder mit einer pfeiffen. Als der gesang der über das bemi gath/ist sterck er/dann der über zir gath. Der pfeiffen ton soll ein milder sein zwischen dem finger/vñnd dem der nit redt/das seind die syren. darumb beschreibet man das pfeiffen/das es sey zum theil ein stum mender gesang. Die von Signa seind zu pfeiffen erwölde worden. dan sye haben weit backen damit sye den lufft fassen/vnd dicke leffzen die pfeiffen rōr zūheben/auch ein kalte hert/das sye lang blaß en mögen/vñnd seind sunst vñgeschickt zū singen. Im gesang/orglen/vñnd allen instrumenten/ soll der Alton erstlich sein in luffigen zeychen/vñnd folgendes in seürinen/ darzu Veneri vñ Mercurio vereynt.

**iii** **Springen.** Der ton von instrumentē ist ein art von spungen/vñ der bewegung. Der würt gehoyt zum ersten in ein schwären/vñnd ein leichten den anderen/vñnd in ein mittelmässigen vñnd sein leichten/vñnd in ein donder ton vñnd sein leichten. deren ein yeder hatt sechs ordenlicher weiff des gesangs/das ist. Schlechter gesang. Vogel gesang. Hoher gesang. Süßzer gesang. Enger gesang. Gesang der durch vil notē vñ den versen abweicht/gesang mit mancherley notē/gesang vñ schydlicher noten die von der stym abweichē zu dem ersten gesang. Etlich springē thut man mit instrumenten/etlich on. Der Springer soll leicht sein von natur/angenehm in seiner kunst/vñnd temperiert in glydmaß seins leibs.

**iiii** **Freud/macht die mageren vñd rhanen leib feyst.** dan sye vergleicht die feuchtē/vñd zetliche die natürlich hitz härß. So sye aber vñblutlich kompt/so rōdret sye/desshalb. das sye die natürlich hitz schnell härß fñrt. Darumb die so in freuden seind/sollen oft andere gedencen annehmen.

Angst ist der freud entgegen/vñd ist schädlich allen leiben die kalt vñd trucken seind/vñnd so sye lang wärer/so rōdret sye/es halte dan einer gar ein güt regiment.

**v** **Scham bewegt die natürlich hitz hynein/vñnd fleucht das so die sham bracht hatt.** darumb würt der schāmig zū erst bleich/darnach durch dedächmüß wider härß g. fñrt/vñd würt die farb rot. Des gleichen geschicht in traurigkeiten. Etlich meynen/das im bedencen der sham end traurig keit/wer die hitz hynein getriben/vñd so einer verhofft etwas zūerlangen/so werd sye wider härß getriben. Sisse ding dñren den leib. Dohär sycht man/das etlich angefochten werden vñd hoffnung/oder verzweiflung. Die farb deren so in hoffnung seind/ist anmütig/die aber verzweiflen die seind bleich. Zwey vñglück sollen nit erfunden werden im vffsteigenden zeychen/auch weder Veneri/Mercurio/oder dem Alton zūgefügt. Vñd hab acht/das in der zeit erwölung/der Alton nit sey im sybenden/oder ersten hauß.

**vi** **So man bunt gelfarb/zytieren/vñd angst/er vertreibt auch das f. ber/die natürlich zucht ver treib in dan/darumb soll man sich sein masszen.** Herwider so ist er nutz den forchtamen/vñnd die kalte complex seind. darumb/das er das blüt härß fñrt/macht rosfarb/füllt die aderen/vñd mache schwytzen. Forcht ist im zūgegen. dan würt die hitz hynein trungen/darumb mögen die Melancholici dauon sterben/die sich leichtlich fürchten/vñd haben tüppige argwon.

**vii** **Sylbeeglett.** So man iuciam/vñd tamarischen samen zūsammen stoßzt vñ es mischt mit roßwasser/dz vertreibt den gestank des schweyßes vñnd den armen/vñ zwischen den beyner. Auch der saft von gilgen blitteren/so man yn bereyt in ein yridenen geschir/vñd laßzt in trüctnen/vñd stoßzt yn darnach mit dem geschir/das ist dan auch darzu güt. Will einer das den kinden fein har an der sham wachß/so ropffer es zū erst vñd salb es darnach mit frösch blüt/oder schnecken blüt/omeyßen eyeren/oder mit öl von ein hussheyder/stellio genañt. Die rōte vñd dicke die an den augzawe würt/heyl mit roßwasser do sumac vñ agreß bey sey. So ein mensch vil schwytzt/so salb in mit alchanna/vñd gilgen blitter safft.





Die Nammen.	Die Natur	Das best dz du in 8 art sindest	Sein hülf	Sein schad den es thut	Wie man den schaden abwendet	Die lanchafft Die zyt Das alter & complexion was es gebürt	Die lanchafft Die zyt Das alter & complexion was es gebürt
i Trunckenheyt.	Bewegung der instrument der synn.	Der den lust myndert.	Grossen schmerzen.	Dem samen/vñ dem hyrn.	Mit den dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.
ii Erbrechen.	Vßgang vñ feuchtspeissen zu wirt	Das leichtlich zu geet/denen die weite brüst hond.	Dem magen/vnd den vñ dern glydern	Dem hyrn/vnd der eng en brüst.	Mit byndung der angen/vñ angreifen.	So es von art beyt Formt Zie vñ vñale fegmatis	So es von art beyt Formt Zie vñ vñale fegmatis
iii Retch/vnd seins gleichē	Reiß im hyrn. im andern trucken	Die feisch vñ dem garten kommen.	Vor der speiß zu forzen/darnach zu laxieren/vñ dz geel wasser vñ zu treiben.	Es bewegt die speiß/vnd die feuchten.	Mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.
iiii Schlaff.	Unbeweglich beyt der synn	Zu stunde zu schlaffen/mittel zwischen den zwey ersten vñ zweyen leisten der nacht.	Zu rügen vñ zu dāwen.	So man vil schlafft/so dörrt er den lib.	Mit feuchten speisen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.
v Ein Mitredner.	Das ist ein vñsch des schlaffe	So desse natur bequem ist der schlaffen will.	Die ein lust darin hond.	So einer lust hat mit ein allein zu redē/vñ fyndet sunst vil die mit im reden wollen.	So man allein vñ ein sun derlich höret	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.
vi Ein mitredner im schlaff.	Es sey ein war oder falsch geschrey	Die am bequemsten seind zu hören	Es bringt schlaff.	So ein böß geschrey ist.	So man das so vnangene/angenē macht	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.
vii Wachen.	Übung der synn.	Mit denen so die dāwung vollbracht würt	Zu bekömmung der ding die zum leben dyenen.	Zu vil/macht verdrossen sein.	Mit schlaffen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.	Mit dem dinge die das hyrn stercken/dar nach mit erbrechen.
viii Mein Nam/vñnd Grad/darzu Natur/	Zdige Klarlich an diß Klein si gur.	Zum Beste sonder	Hilffich klag/	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem Ge meynen Nutz zu güt	Dem Ge meynen Nutz zu güt





**Der Neben natürlichen ding** 169  
**Ir erwölung/eygenthschafft/vnd tägliche würckung.**



**i** Trunkenheyt vñ wein/ist ein vnnatürlich ding. daß der vñchisch geyst würt betrübt von den vffsteigenden dämpffen des weins. so stürmen zñ sammen erschöcklich vnd schnelliglich die syñ/ kressien/vnd würckungen/also dz der wein anzeygt/das so in der nüchtern erschöcklich/in truncke enheyt angemen sein. Etlich reytzt des weins last zñ zorn. Etlich nāren sich on vernunft vnd vñ sach. Etlich seind zñuñ frölich. Die andren meynen sye seyen vast witzig onnd nit truncken/vñnd wöllen etwā von grosser weißheyt disputieren.

**ii** Erbrechen ist etwā von nören/etwā nach willen. Das von willen ist/als da sich einer er bricht das er den leib reynige. Oder mit einer arznei. als mit dyllen. Oder on arznei. als denen geschicht die keyne blauchel. Das aber die nörbunge/das kompt vñ gebreche der vñstrebenden kressie im magen. Oder in gesuntheit. als den trunckenen geschicht. Or er in einer franchheyt. als so die franchheyt geureyelt wirt. Oder in den hundt tagen. Das erbrechen ist güt/so es geschicht wā der Mon ist in mitnächlichen mansionen/vnd etwo ein hyndersichgonden Planeten zñgefügt.

**iii** Ketich/vnd seins gleichen. Man soll sich erbrechen nach dem bad/nach vñler übung/vnd so man sauren syrup mit samen geiruncken hatt/nach dem man gesaltzen fisch mit senff gesszen hatt/vñnd die spusen die man Stridebeng neit/melonen/reich/oder wurzeln. Zwo siund nach dem essen soll man sich erbrechen/vñ dyllen wasser/honig wasser/warm wasser/vñ siam öl trincke/auch vil vnd mancherley wein nach einander. Darnach nezt man ein feder in öl/die stoffz in halß/vnd er brich dich. Nach dem erbrechen wesch den munde mit wein/vñnd roßwasser. Darnach nim ein teyl von dyffel syrup/vnd fast biz an den andern tag vñnd die selb zeit. darnach yßz/vnd erbuch dich.

**iiii** Schlaf der lang ist/der schwecht die kressie/vñnd die natürlich hiez. Kurzer schlaff machet flegma/vnd mager den leib. Mittelmässiger schlaff der erweckt die kressie/vnd natürlich hiez/vnd machet güt gedencen. Der schlaff würt verändert nach der speis. Dann ist etwas im leib das die kressie teyle/so ist es möglich/das die kressie vndergee. Darumb gebeut man/nach der speis so die fedres zñnemen/oder siönd/das man nit schlaffen soll biz die speis verzert/vñnd der leib darnach leicht werd. So der leib lār ist/so felter der schlaff/trücknet/vnd schwecht die kressie.

**v** Nitredner. Welcher fablen erzelen will/der soll geübet sein/vñ güten verstandt hon in der gleichen dingen darñ sich das gemüerlustigt/das er es mög kürzeren/vnd erstrecken nach seim willen/auch die fablen zyeren/ordnen/vnd vollstrecken/wie es sich gebürt. Er soll auch sein ges stalt im reden nit verwandlen/oder vñ seiner meynung in seim lang reden abfallen. Er fablet soll geschicht vnd böstlich sein/soll wol wachen mögen/ersaren in historien vnd gedyhren von fürsten vnd Künigen/in lustreden die zñ lachen bewegen. Soll auch geschicht sein rymen vnd vers zñ dycha ten/dauon ein König vollkommen freud entphabe. daß dadurch würt seim dēuwing gebessert/die geyst vñ das blüt gereynigt/vñ geschicht vil zñ gedencen/vñ geschicht new zeytung anzñnemen.

**vi** Nitreden im schlaff. Was man gemeynlich mit ein andern redet/das ist von vergangen dingen. die seind daß wor/oder gelogt/oder der gleich. Vnd werden vñderschyden. Etwā nach anmütung des zñhörs. als die hystorien seind von den lyebhabenden/Tristand/Saide/Paris vñ Helena. Etwā nach lust vnd begyrd des verstands. als die Künst/böstlicheyten/vñ Hystorien Alexandri vñnd des gleichen. Oder das zñ zorn dyent. als krieg/vnd streyt/eroberung der schlößz vñnd stett. Solchs fabulieren gehöret eygentlich zñ den zñfüllen des gemües.

**vii** Wachen lartiert den leib von natur/vnd die natürlichen kressie/auch die vñchisch/vnd die na türlich hiez/vnd die hiez des hertzen treibt es häruff/dadurch werden die syñ wacker/mit dem w. la ligen bewegen. darumb würt das hertz ynnen kalt/vñnd offen heysß. So aber das wachen zñuñ würt/so benimpt es den schlaff/meeret die döre vñnd hiez des leibs/zersödt die feuchre des leibs/vñnd machet hole augen.



Trunkenheyt. Erbrechen. Ketich. Schlaf. Nitredner. Nitreden im schlaff. Wachen.



lxxvj Die Dreyvnd dreyigste Schach Tafel  
 Von Purgieren/Verstopffung/Reynigung der Zän/vnd cur der Trunckenheyt.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest	Sein hilff	Sein schaden es thut	Wie man den schaden abwendet	Die art der Complection was es gebürt	Die art der Complection was es gebürt
i Purgieren.	Der stärke den krafft	Der stärke den krafft	Das allein die überflüssig feuchte hynnumpt.	Der rügenden behaltenden krafft.	So man dem purgieren zu vil thut.	Mit dingen die stopffen.	Allen Zellen	Allen Zellen
ii Verstopffung.	Der behaltenden krafft	Der behaltenden krafft	Die krafft behalten so lang es gut ist.	Es erhalt die wurzel der feuchten.	Verhaltung d'überflüssigkeyt.	Mit treibende der artzney.	Allen Zellen	In gewonheit im winter
iii Mit frauen zu schaffen haben.	Der behaltenden krafft	Der behaltenden krafft	So es geschicht biß der samen vollkommenlich vßgossen ist.	Zu erhaltung menschlichen geschlecht.	Die kalten vnd dünnen atem hond	Mit speisen die vil samē geben.	Allen Zellen	Im sommer nach der frucht
iiii Samen.	Der geburt befruchtend	Der geburt befruchtend	Der zimlicher maß vñ gestalt ist/vñ im wasser zu bodē felle	Zu der geburt.	So gebreht an der geburt ist.	Mit gewar sam des samen/vñ der empfängenden statt.	Allen Zellen	Im sommer nach der frucht
v Reynigung der Zän.	Der geburt befruchtend	Der geburt befruchtend	Die dem zän fleisch nichts schaden.	Da sie dick/oder hol seind	So die zän wegen/vñ die das zän fleisch verwüsten vñ schynden.	So man sie offbraucht.	Allen Zellen	Im sommer nach der frucht
vi Trunckenheyt.	Der geburt befruchtend	Der geburt befruchtend	Die nymmer feyn nutz ist	Reyner.	Dem hyrn/vñ den freffen.	Mit kaltem geruch.	Allen Zellen	Im sommer nach der frucht
vii Byer.	Der geburt befruchtend	Der geburt befruchtend	Das scharpff mit würz gemacht ist.	Es löschet die hitz/vñ scherpfe der trunckenheyt.	Es blähet dz gedder/vñ macht vñ willē.	So man sie mit lymonen safft/vñ mit seure der citronen.	Allen Zellen	Im sommer nach der frucht
viii Mein Nam/vñnd Grad/darzu Natur.	Der geburt befruchtend	Der geburt befruchtend	Zum Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schaden	Benützen wirt all tag	Allen Zellen	Im sommer nach der frucht





## Ir erwölung/eygenthsafft/vnd tägliche würckung.

i Purgieren ist ein nützliche hylff der natur/den überflusz vßzütreibē. Doch soll man acht habē en/ist die verstopffung vß mangel der speiß/vnd von wegen der dörre/so verordne im vil speiß mit feyßter brüt vñnd feuchtem suppen. Ist es aber von einer vorgeßenen stopffenden speiß / so meid er die selb. Ist er zūvil/so nimis im hynweg. Kompt es aber von bößer complex / so rechtfertig man sye. Ist es von verhaltung des harns in den nyeren/oder blaßen/vnd kompt das selb von hitz/so curier es mit dem gemeynen samen/mit Indischen melonen/vnd indep. Ist aber die verhaltung von kelle/so brauch epffamen/vnd fenschel.

ii Verstopffung. Kompt die von kelle/so gang er ins bad/vnd laßz sich reiben. Kompt es von hitz/so bad er allein mit lāwen wasser/vñ violöl. Wil einer das im der schnuppen steyßz/so gurgel er mit honigwasser das die zān abstreiff/vnd few mastix. Heyßkeit würt mit nyesen vertribē vnd so man das engesicht über warm wasser dāmpff halt. Was im magen ist/des soll man mit erbrechen ledig werden/vnd das in der brust ist/mit fochung von feigen/gulgen wurzel/mauruiē/vñnd butter essen. So der leib voll ist/so zeüh die feuchte die überhandt nimpt/mit einer treibenden arznei/vnd mit aderlassen. Im aderlassen soll der Mon in feurigen/vnd folgendes in yridisch an mansionen sein/on in zwoylingen/vnd ist besser bey halbem/dāñ vollem Mon.

iii Die natur hat wöllen im geben ein schnellen wollust sein/der zū ein edlen end fñrt / das ist/zū der frucht. In dem wollust werden vil ding bewegt, als die vernünftige seel. vnd dz geschichte mit ein hügelē/oder jucken/vnd so man den handel sycht/oder daran/im schlaff/oder wachend gedencet. Dāñ hat einer am bāsten mit frawen gehandelt/so er leicht vnd frölich darnach würt. Der es aber thut/der soll nit voll sein/auch nit hungerrig, dāñ es macht verstopffung vñnd dörre. Es soll zū zymlicher zeit geschehen/in ein güten lust/vnd von eym der nit vff frantcheit geneygt sey.

iiii Der Samen kompt von dem edelsten überflusz des leibs. Darumb würt einer frasslos / so man sein vil vergeüßzt/vnd macht den schlag/zitteren/gleich suchz/berz klopfen/schweyßz / apostem an lung vnd leber/vnlust zūessen/verdunkelung des gesichts/vnd das zūvorden vialten vnd die falter complex sein. Die aber mit frawen nit zūschaffen hond/es träumt in aber das ye es thünd/den kompt verkerung des gemüts/geschwulst der hoden/vnd in sua frantcheit von völe am leib vñnd im hyrn. Knäblin zūgeben soll der Mon in knäblchen zeychen sein, als dann sein die Wag/vnd Schütz. Also sein auch mädgd zeychen/die fisch/vnd die Jungfraw.

v Kalt wasser trincken das legt die zān/nach heysßer vñnd süßzer speiß/auch so man milch od scharpff ding yßset. Hülffung der zān/so man ein speyh arznei fewet das bricht die zān gemeynlich/auch so man zūvil darin gryblet. Welche man reynigen soll/die stürckel man mit dattel stylen die von Netha kommen. Die zān so hynweg faulen/soll man waschen mit wasser von pferisch schöffz en. Die zān reynigt man auch mit ein lynen rñch in roßwasser genetzt/vñ in ein puluer gedunckt. Das sterck das man macht von cypere / squinanto/vnd rosen. Kolen die man erst gebraut hat die reynigen die zān auch/vnd das puluer von yridem gescheyt von Seni.

vi Trunckenheit ist ein erhebung der heysße dāmpff vom wein in das schwach hyrn. Das curier mit leichter übung / baden in lāwen wasser/mit süßzer speiß/vnd mit syrupen die hitz löschen. Der truncken werd curiert mit abstinenz. So er vast voll ist/reib im die süßz/vnd sterck das hyrn. damit setz sich das wüten des weins in dem magen vñnd hyrn. Speiß in mit köhl/vñnd lynsen die saur gemachte sein/vnd sunst mit saurem ding/auch jungen hünere die saur bereyt sein/das alles soll man thū nach dem er saure frucht gebrauchet hatt.

vii Byer ist ein hylff für trunckenheit/so es mit granat safft gemacht ist. Das von gersten das blähet. Das gewürtzt hitzigt vnd dörret. Das man von brot vñnd kretieren macht/das blähet nit so vast als das von gersten. Dāñ aber bewart es vor trunckenheit/so man vor dem wein syrup von ly monen/agreß/vñ myrellē safft trinckt. Es hülff auch/so man ein wenig rebesch trinckt mit schnee wasser/oder gemischtem wein. Es ist ein eygenthsafft des byerces/das es helfen beyen schön macht so mans darin netzt.



Purgierung.

Verstopfung.

Geburtwerck.

Sam.

Zān arznei.

Trunckenheit.

Byer.



	Die Nammen.	Die Natur	Das best das du in der art findest	Sein hilff	Sein schaden es hüt	Wie man den schaden abwendet	Die lanttschafft
i	Bewegung.	Ein für sich selbst freyheit erwarren zu ein end	Die zu ein edlen end dyener.	Erfüllung der bewegung/vnd des der sich bewegt.	So sye on mass ist.	So man die hyndernuß fürkompt.	Die zeyt Das alter Complection
ii	Rüg.	End der bewegung.	Die erhelet das end der bewegung	Der engen brust.	Es bringet flegma.	Mit bewegung.	Untemperierte Im sommer Den kalten
iii	Zymliche übung.	Ein willige vryschick des bewegung	Die temperierte ist in mass vnd gestalt.	Die überflüssigk treibt es auß.	Den mageren/die offene schweyßlöcher hond.	Mit zymlicher rüg.	Im sommer Dicken/finden beyßten offener schweyßlöcher
iiii	Reiten.	Ein maßliche bewegung	Es bringet schweyß.	In drey dingen die wir sagen werden.	So mans zu lang treibt.	Mit fetlichen dingen.	Im sommer Dicken/finden beyßten offener schweyßlöcher
v	Weydwerck im feld.	Willige thier zu jagden	Der leichtlich jagt.	Es mache subyle feuchte.	Es ddirt den leib.	Mit salben im bad.	Untemperierte Dicken/finden beyßten offener schweyßlöcher
vi	Ballen schlagen.	Ist ein trieb eines instruments da zu bereyt	Mit ein zymlichen ballen.	Es erlustigt das gemüt/vnd übt den leib zymlich.	Den schwachen gleychen.	So mans lieblich brant.	Im sommer Dicken/finden beyßten offener schweyßlöcher
vii	Ringens.	Es ist ein maßliche übung der zweyen	Nach de man leichereung empfunde.	Den starcken corperen.	Der brust.	Mit schlaffen nach dem bad.	Im sommer Dicken/finden beyßten offener schweyßlöcher
viii	Mein Nam/vnd Grad/darzu Natur.	Idiget klarlich an dis Klein figur.	Zum Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schad	Bemühen würt all tag	Dem Gemeynen Nutz zu güt



m. d. xxxij.





**Der Neben natürlichen ding. Irir**  
**Ir erwölung/eygenthsafft vnd täglich würckung.**



**i** Bewegung/hatt sechsley art. werden/verderben/zünemen/abnemen/veranderen/vñ von einer stadt zu der anderen kommen. Vnd das darumb/dañ die bewegung ist entweder in der substanz/oder im zufall. Ist sye in der substanz/da ist werden/oder verderben. Ist sye in dem zufall/so ist sye ynnerlich/oder eüsszerlich. Zñwendig/oder nach der qualiter/so ist es veränderlig. Nach der massz/so ist es zünemen/oder abnemen. Vñwendig ist es bewegung von einer stadt zu der anderen. Sye sey der Mon im dritten hauß/der freunden/dem glück zügestellt vnd das vffsteigend seyhen/vnd herr seyhen auch glücklichafft von dem herren der erden/das ist des syerchten hauß.

**ii** Rüg bangt dem leib kelter/feuchte/gyldsucht/vñ vngestalt fleysch/vngeschaffne gestalt/vñnd böße dāwung. Das aber mag alles durch bewegung abgestellt werden. Die aber vil reüchender dāmpff im leib hond/denen ist rüg nutz. dann dieweil sye rügen/so vertheylen sich die dāmpff nit/sonst vermischen sye sich mit den feuchten/vnd machen feber.

**iii** Māsszige übung. Der glenz ist die temperiert zeyt/darnach der herbst/end das temperiert est im tag ist der morgen eins sommers tag/vnd der mittag im winter. Māsszige übung müßz bequeme zeyt vñnd stadt hon. In einer gemeyn/so würt māsszige übung vnder schyden nach vnder schyden der element. dann māsszige übung gehört den jungen vnd nidertrucks leibs zu. In kalten landen/vnd im winter soll es alles starck sein/vnd herwider im sommer.

**iiii** Reiten ist ein māsszige übung/vnd würt vnder schyden nach gestalt vñnd art des reitens. Senfflich reiten ist ein übung so man mit bewegung des ganzen leibs reitet. Dreyerley nutz kompt von māsszigen üben. Zum ersten so würt die natürlich hitz erweckt/die dāwung gestreckt/vnd die feuchten gereynigt. Zum anderen/so werden die schweyßlöcher gedffnet/die gāng gereynigt mit schweyß/vnd die dāmpff vñ gestreckt. Zum dritten/so werden die glyder hart vñ gestreckt/so man eins an das ander reibt. Reiten ist erwölte/so der Mon ist im dritten anblick Martis/vnd Jouis/vnd das in beweglichen zeychen.

**v** Weydwerck im feld das kelter vnd trüekner. daß man helle kein massz/vñ lust zu haben deszhalb verzert es die feuchte/die ein erhaltung der hitz ist/darumb würt der leib kalt vñ trüeken. Dñse übung ist zūmeiden denen die sein nit gewont hand. Dañ einer der in rüg lebt/vñnd sich darnach vast bewegt/vnd offi wildpret yßzt/dem gat es vñ dem mag ee es verdawt würt. Also geschicht allen/sye seyen sein gewont/oder nit/so sye es offi essen/so geet es inen vngesocht vñ dem magen/vnd macht sye frack. Fisch fahen/das kelter vnd feuchet. Sye soll der Mon sein in ein zeychen/so sein herren nit anblickt. Die übung auch so sye wāsserig/soll im wāsseriger zeychen/die yrdisch/in yrdischen zeychen geschehen.

**vi** Lustige übung. Das ist die best übung die mit lust vnd freud geschicht/vnd nit so vil arbeyt hat als jagen/waffen tragen/vnd das arbeyt selig kreygen. daß diße übung kan man nit stātz treiben. Ballen schlagen mag man stātz treiben. daß es ist ein māsszige übung/nützlich in allen alterē. Das ballenspil treibet man in mancher ley weis. Dañ etwan treibet man den ballen mit ein stecken/etwan mit einer blatten tadel/etwan mit ein spießlin/vnd etwan mit der hand. In dem schympff rügen die vnderen glyder des leibs/vnd werden die oberen bewegt. In anderen ist das widerspyl.

Lustiger schympff vñnd übungen gebrauch man sich/so der Mon laufft in beweglichen zeychen/vnd doch nichts gemeynschafft hab mit Saturno.

**vii** Ringen ist sorglich den fleysigen leiben. dann es bewegt die feuchten in irer rüg/davon mögen daß bruch kommen/feber/überig fleysch/vnd der gāh todt/auch ander ding nach natur der feuchte vnd der glyder dahyn sye flyessen. Übung ist denen schädlich/die falter vnd trüekner complex sind/die eng brüst hond/vnd mager seind/die offne schweyßlöcher hond/vnd vñ den hirschen geneygt seind/die engen arhem hond/vnd allen bader knechten. miris gleichen.



**Bewegung. Rüg. Māsszige übung. Reiten. Weydwerck. Lustige übung. Ringen.**



Die fünffvnddreysigst Schach Tafel  
Von würckung der Bäder/ vnd iren teylen.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schad den es thut.	Wie man den schaden abwendt.	Landtschafft Die syt Das Alter Complection was es gebürt
i Baden.	Seit qualis retem	o	Das alt vnd hoch ist von süßze wasser gemacht.	Allen menschen.	Den scharpfen frackheyt.	Mit dinge die vast kalt seind.	Angewonten Allen Zillen
ij Die Gemach/ vnd ire lufft.	Seidht vnd rucken	o	Das temperiert ist mit wasser vñ lufft.	Die sich ver gleichen syen vnd gesunden.	Denen geschwyndt vñ das hertz klopfst.	Mit entphaung des mit ternächlichen wyndo.	Angewonten Allen gleich Denen köpfer mit den spechen
iii Lustigs wasser.	Katw.	o	Das die schw eyßlicher zymlich vffhüt.	Den leiben mit offne schw eyß löchern/ vnd de abgonden ternan feber.	Dem bauch fluss.	Mit eim stopfende tranck	Weg vff gang Den gleng Den jungen Temperierten
iiii Heyßz wasser.	hüt vnd feil. Süßlich b. vñ machmas rütlich bütig	o	Das nit vast übermof heyßz ist.	Es macht das flegma sub syl.	Den ver nünffigen krefften.	Mit kaltem wasser.	Mit mächlich Den winter Den vialen kalten vñ feil.
v Bait wasser.	Es feilnatür lich/ vñ bütig	o	Das süßz vnd lüftig ist.	Es bessert die däuung.	Denen die zu vast erkeltet seind.	So man in dz warm wasser geet.	Erissen Den sommer Den jungen Heyßz vñ tru.
vi Vast kalt wasser.	Kalt vnd feil. Kalt vnd feil.	o	Das feyn böf qualiter hat.	Dem schlägt von feile.	Denen die zu vil purgiert seind.	Mit gelem wein.	Weg nüg gang Den sommer Den jungen Heyßz vñ tru.
vii Arzney die dz har vñ beyßst vñ geldschern faler gemacht.	Heißz vñ tru. vñ vngelochie faler/ das brenit	o	Das weißz ist/ vnd dz har bald vñ zeucht.	Es zeucht was vnder der haut ist/ mit verzerung.	Den magern	Mit roßwasser vñ viol öl.	Vast kalten Den winter Den vialen kalten vñ feil.
viii Mein Nam/ vñnd Grad/ darsü Nas tur/	Idige klars lich an dis klein fizar.	o	Zum Beste sonder	Hilffich flag/	Mein schad	Benennen würt all tag.	Dem Gemeynen Nüg zu güt



M.D  
xxxij





## Ir erwölung/eygenschaft/ vnd täglich würckung.

**i** Ein kalt wasser bad das felte natürlich/ vnd wdmir zufälliglich. Warm wasser aber thut dz widerspil. Doch feuchten sye beyd. Der warm lufft im bad der trücknet. damit würt die gesuntheit erhalten. Es ist auch güt dem gewonten feber Etbica genant/ der wasser sucht/ vnd dem schlagf von völle/ oder von läre. So du dich feuchten wilt mit ein bad/ so beschüt das bad mit vil wasser/ vnd sitz lang in einer bütten. Wiltu dich aber trückne/ so trückne das bad von allem wasser/ vnd sitz in der bütten biß der athem anhebt streng vnd groß/ züwerde. So das vffsteigend zeychen ist im hauß Jupiter/ oder Martis/ vnd der Non Venus anblickt/ oder ist in winckelen/ als dann ist güt ins bad geen.

**ii** Der lufft im bad würt vnderfcheyden nach den Gemachen. Dañ das erst ist lumb/ das ander mässig/ das dritt recht heysß vnd trucken. so nün einer in dem selbem ein weil bleibt/ so würt er feucht vnd heysß/ bleibt er lang darinn/ so würt er kalt vnd dürr/ vmb vnmässigkeit willen der feuchten/ vnd verzerrung der natürlichen hitz. Es felter auch zufälliglich/ so es die cholericke feuchte vß dem leib zeucht/ wie dañ im tertian feber geschicht.

**iii** Lüftig wasser thut die schweyßlöcher off/ zeucht zü jm die cholericke feuchte/ felt zufällig/ feuchter natürlich/ myltert schmerzen/ dñt den fluß/ vnd die feuchten/ hungre schlaff/ stillt das bydmen/ verzert die schmerzen des haubts/ vertylgt den brunst vonn der sonnen/ nuzt den schlagf/ vnd macht des leib feyst/ der ein klein weil nach effens darein geet.

**iiii** Vast heysß wasser hitzt vast/ vnd feuchter wenig. Hippoc. sagt/ wer vil ins bad geet/ dem zerflyessen sein feyste/ zerbrechen die vernunft/ vnd bringe jm ohmacht. Vnd an ein andera ort. Es schaden denen der leib verstopft sey/ es sey dañ das bad mit wasser gefelte. Auch denen der leib flüssig gemacht ist. dañ das bad stopft. Es schadet auch den schwachhetzigen/ vnd die sich erbrechen/ auch die cholericke feuchte im magen hond/ vnd denen die naß offt blüet.

**v** Kalt wasser gibt den nuz im bad/ das es felter vnd feuchter/ vnd wdmir zufällig/ die weil es die schweyßlöcher stopft. Es behalt auch die dñmpff im leib. Darüb so man nach essen darinn badet/ so sterckes es die dñkung. Sein würckung aber/ die würt verändert nach dem leib/ nach der gegenden wirtigen zeit. dañ so ein junger der vesse leibs ist im sommer darinn badet/ so nimpt sein hitz zü/ auch sein krafft vnd dñkung. Es nimpt hyn die läme vom schlagf der vß rölle kompt/ durch vile der hitz die in sich triben würt.

**vi** Es kompt auch schaden von kaltem wasser/ so man darinn badet/ so einer gearbeyt hatt/ mit frauen gehandelt/ gewacht/ sich erböden/ nach einer treibenden artzney/ in eym banckfluß/ von vndwrigkeit/ vnd so mans im bad trinckt. Es ist auch schädlich den gleychsucher/ kalten geschwulst entes stellt das blüten der nasen/ vñ anderswo. Dañ das kalt wasser macht das blüt gerinne. Den vialen widerfert so sye in kaltem wasser baden/ als den schlangen im winter vonn felle geschichte. Den nuz des brunwassers haben wir gesagt im capitel von den trinckwasseren. Schwymmen/ oder sich wesen mit kaltem wasser/ soll geschehen so der Non laufft im freys/ oder fischen/ vñ Saturno nit sey vereynt. Ist auch nit güt so er ist im Steynbock/ oder Wassermañ.

**vii** Vff das die har freßend artzney den leib nit verbrñt/ soll man das ort vñ hyn schmyere mit bappelen/ vnd darnach mit kaltem wasser abwischen/ vnd trücken/ als dañ die artzney dar streichen/ vnd das soll man thün nach dem man im bad geschwigt hatt/ vñ der schweyß wol abgewische vnd getrückt ist worden. So es dañ anhebt blüt zümachen/ so soll man in ein warmen gemach bleiben/ biß die artzney wol zerflyess. Darnach reib die stadt mit wyldē saffron samen/ der gestoffsen sey mit melonē sam/ weyßzēmel/ das mit myrten vnd pflumen wasser temperiert sey/ vnd in eim geschüt behalten/ so es dañ die notturfft erfordert/ so zertreib man ein wenig mit roßwasser/ vñnd salb die stadt damit/ das vertreibt den brañt vnd die maßen von der artzney. Dife salbung vñnd schmyeren soll bey abnemiendem Non geschehen/ ee dañ er von der sonnen abweicht/ vnd ist gemeyniglich güt/ zü reynigung aller vnfläigkeit des ganzen leibs.



Kalt Bad. Camerē. Lüftig wasser. Warm wasser.

Kalt wasser. Kalt wasser im bad trincken.

Bad artzney



Die Nam- men.	Die Natur der Grad	Das best dz du in d art sin- dest.	Sein hilff.	Sein schad- den es thut.	Wie man den schad- den ab- wendt.	Die seere des Altes Complexion was es gebürt
i Zuripig- ment	Es ist vñ tru. im andern Grad. heysst stoppend vnd brennend.	Das von leich- ten vergülte blechen ist	Es schyert das har ab/vnnd zeücht die feü- chten mit schweyß	Es macht die haut schwarz	Mit sasse von reiß/end wyld saffron sams- en.	Ingenomien Im winter Der alten Kalt vnd feuch-
ii Anstreichen mit öl/on reiben.	Temperiert in kalt im. d. Es feücht natürlich	Nach dem bad	Es feücht den leib/vñ verwart vor apostemen	Es macht ein- zarten leib	Mit sandal/vñ rosßwasser	Im sommer Den vialen Öften Schönen leib
iii Reiben on an- streichung des öls.	Es feücht vñ rückner	Sensflich	Es öffnet vñ verzert die dämpff.	Es macht bläterlin	Mit temperier- tem baden	Im winter Jungen vñ alte feuch-
iiii Ybisß.	Temperiert bis im. d. Temperiert heysß	Die am ge- bürg wa- cht/vnd zart ist	Es reynigt vñ lyndert den bauch/zert ei- bet die aposte- im affieren	Es weycht die kreüße des hars	So man nā- geln/vnnd saffron darzū mische.	Ingenomien Zien Zien Linde glyder
v Lynckleyd- er.	Kalt vnd ruck- en im. d. Kalt vnd rucken	So leicht/ hüßch/vnd schön seind	Spe temperier- en die hitz des leibs	Spe machen die haut dick/ vnd behalten die dämpff	So man syden darunder mache	Im sommer Jungen heysß verborren der apostemen
vi Ein fleyd von seyden vnd wollen.	Es ist vñ tru. im andern Grad. heysst stoppend vnd rucken	Vñ den land- en Nafi vnd fasi.	Zeücht die hitz härß	Engündt die hitz.	Mit lynen fley- der/vnd vñ der lynin fleyder	Im winter Den vialen Kalten Erterung der hitz.
vii Violöl.	Kalt vnd feuch- im andern Grad. heysst stoppend vnd rucken	Das von güt- en violen ge- macht ist	Es weycht die herten adere	Es lart das geäder/vnd die glyder	Mit holder öl.	Im sommer Jungen heysß bilde am an- griff
viii Mein Nafi/ vnnd Grad/ darzū Naf- tur/	Edigt klar- lich an diß Klein fei- gur.	Sām Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schad	Benutzen wüet all tag.	Dem Ge- meynen Nafzū güt



M. D.  
xxxij.





## Ir erwölung/eygentshaft/vnd tägliche würckung.

**i** Auripigment nimpt man das syertheyl zu geweschenem salck/vñ zertreibt das/sür die hüzige en/mit gerst/oder reiß wasser/oder melon safft. für die kalten mit maioran vnd weyl münz safft. Ist etwas vnder der haut vñ züfüren/so thü zu den vorgeschribnē dingen aloes epwinde/myrthen vnd coloquinten jedes 3. q. zu verbüten die apostem vnd bläterlin. Wan man mör schaum mischt mit wasser/vnd streicht es an ein ort/so sellt das har daselbst vñ. Oder nim mör schaum/zereib in/vnd beyszt in in auripigment wasser/darnach in alkali wasser/das distillier darnach ab. wo du das hyn streichst/do sellt das har hynweg. Bedunckt dich d. s. es zu scharpff sey/so zerlass es in frischem bunn wasser. Ist es aber nit zu scharpff/so brauch das vorgeant wasser. Es thüt auch allein das auripigment mit honig gemischt. Zum har vñ felle/erwölle man dz auripigment so der Mon erfunden würit in ein zweyleibigen zeychen/vñ geschlossen die jungfraw.

**h** So man ein mit öl salbe/ist das öl kalt/als viol öl/so lyndert es die überflüssigkeyt/öffnet die schweyßlöcher/feuchter vnd lyndert den leib. Ist es aber heyszt/als holder öl/by sam/vñ fosten öl/so hüzigt es/vnd verzert heffrig/so der eins gebrauch würit vñ ein der das feber hat/nach vollkommender dāwung der feuchten. So man ein mit öl salbe ee in die schweyßlöcher geöffnet seind/so behämpet es die überflüssigkeyt/so die natur vnder der haut vñ streibt. So aber die schweyßlöcher vñ offhon seind/so verzert es die überflüssigkeyt/vnd feuchter den leib.

**ii** Reiben on öl/thüt man das senslich/so verzert vnd zertreibt es die überflüssigkeyt/vñ öffnet die schweyßlöcher. Reibt man aber hart/so verzert es die feuchten/vnd macht die glyder hart. Thüt man es aber mittelmässiger weiß/so zeucht es das blüt vñwendig vñ dem leib. Salbe man aber ein mit öl on reiben/so thüt es die schweyßlöcher zu/vñnd verhyndert das vñsprechen daruff. Thüt man es nach dem bad mit warmem wasser/so erhalt es die natürlich hüz das sye nit verzert werd/hüzigt vñnd feuchter den leib. Salbe man ein nach dem er in kaltem wasser gebad hat/das kelter vnd feuchter.

**iii** Vonch ist zweyerley/weiß vnd gryen. Die gryen ist besser/doch sagen etlich sye sey heyszt im ersten grad. Sye hat etwas stopffends/sye feuchter/dāwret vñ reynigt/darumb streyft sye die schwarzen mosen im anlit ab. Die ander dyent das anlit damit zart zu machen/vñnd das hoes schlech. Nim gedörrt vñnd gestoszen psilien samen/den bettel durch ein halb seyden vñnd wöllin thüt/vñ misch es mit ybisch safft. Die ander dyent zu den schüpen des haubts/so man das haube zūuo: mit mangole safft weschet. Die ander mischt man mit leüß samen safft/das tödtet die leüß vñ nyß. Was würckung vñnen/sandal vnd rosen bond/ist gesagt im hend weschen.

**v** Alle kleyder die den leib anrüren/soll man vor warm machen/darnach wñmen sye auch/on lynen kleyder. dan sye kñlen zum ersten/darnach bringen sye ein senffte hüz. Die kleyder von Scumeyß. die lyndern vnd feuchten den leib. Baumwoollen kleyder ye besser sye seind/ye mee sye den leib lyndern vñ hüzigen. welche aber grobe har bond/die brauch man im winter. Aber was leicht/dyn/vnd scheynbar ist/im somer. Welcher sein rechten schüch am morgen ee an thüt dan den lynck en/ds bewart in vor der milz sücht. Kleyder an thün/geschicht am füglichsten/so der Mon laufft in beweglichen zeychen/on den Streynbock. Vnd die besten vñder den beweglichen zeychen/ist die Waz/vñ der Wider/zūuo: so sye Venus/oder Jupiter im dritten/oder sechsten aspect ansehen.

**vj** Seydin/oder Belgin kleyder. Seydin kleyder machen leichte leib. Ist sye gezwyrnt/so gib sye nit so warm als floder seyde. Belz hat vñderscheyd nach art der ihyer. Die besten macht man vñ Biffar/oder Biber häuten. dan es hüzigt vast. Aber süchß bälz gebē wñmer. Kñnglen vñ Hasen gebē nit so warm als Biber/die seind temperierten leiben bequemer/vñnd der leichte willē. Lambos fell geben wñmer dan zygen fell/seind auch dem rucken vñ den nyeren besser. Sessel die vñnd fagen gemacht werden/seind güt für die feigwarzen. Raube kleyder machen mageren leib.

**vij** Die Nägel seind die euffersten glyder des leibs/deren gesuntbeyt erhalt die salbung. Am dornstag soll man sye abschneide/so reißzen sye nit. Triffet einer mit der schärē das fleisch am finger/oder so man sye weschet mit saltz nach dem man sye abgeschnitten hat/so mag ein heysze geschwulst daran kömē/die curiert man mit psilien samen in wasser gebeyszt/vnd offgelegt. So aber die geschwulst anhub zu kloffen/so ist es ein zeychen das eyter da würit. als dan nem man grob meel/vnd fewes/vnd leg es daruff. Bleibt aber die feüle da/vñnd sellt der nagel ab/so salb den finger vñnen mit kaltem öl/vnd wachs. dan das bewart in das feyn hefflicher nagel darnach wechset. Nägel der hend soll man nit abschneide/so der Mon ist in Zeylingē. Dessgleich der süßz nagel abschneide ist nit güt/so der Mon laufft in fischen/zūuo: so er dem Jupiter/oder Mercurio zu würit gefügt.





Die Sybenvnddreyßigst Schach Tafel  
Von guten Geruchen/nutz vnd schaden der Syrupen.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art findest.	Sein hilff.	Sein schaden es thut.	Wie man den schaden abwendet.	Landtschafft Die syt Das Alter e completion was es gebürt
i Aloesholz.	Geysß vnd truchen	o	Das schwarz/ schwarz/ vnd butter ist.	Es heilt/sterckt den magen/ vñ die geyst.	Den heyszen frantcheyten das hyeno.	So mans mit campher braucht.	Minischlich Am winter Zilen Kalten Nierung des leb haften geysse
ii Bysam.	Geysß vnd truchen.	o	Der von der landtschafft Culbeth köpt	Er sterckt das hertz/vnd dz hyen.	Dem heyszen hyen.	Mit campher.	Minischlich Am winter Den vülen Kalten Nierung der kaffi.
iii Campher.	Vermischet vnd sel.	o	Der rotfarb/ weiss vnd gross ist.	Er stellt den blutfluss vñ der nasen.	Er macht waschen/vnd besumpelast zu weiden.	Mit violen vnd sech blumen.	Minischlich Am sommer Den jungen Geysß Wollust
iiii Ambia.	Geysß vñ truchen nach art des bysam	o	Der grau/ leicht vnd seyst.	Er sterckt das hertz/vñ meere die geyst.	Die geneygt sind off Machire	Mit geruch vñ campher/ vñ alchanna	Minischlich Am winter Den vülen Kalten/feuch. Künbeyr
v Rosenwasser.	Kalt vnd stoffend	o	Das vñ rosen vñ wasser die stillert ist.	Es ist bequem dē krefftigen / vñ iren glydern	Es erschöpft die burs.	Mit Fandie vnd iulep.	Minischlich Am sommer Den jungen Geysß Wapfferey
vi Saurer syrup.	Temperiert in hitz/feil vñ süßheyt	o	Der reynlich vnd zymlich gefochert ist.	Er zerschneidt/ macht subtil/ reynigt, vnd öffnet.	Dem heissen/ hüssen/vnd blut rür.	Mit iulep.	Angewomen Zilen Kalt feuchte
vii Saurer syrup von samen.	Temperiert hitz	o	Der nach rechter kunst gemacht ist.	Er treibt vñ sich die cholera vnd flegma.	Dem megen/ der burs/vnd dem grader.	Mit syrup vñ magfor.	Kalten Am winter Den jungen Kalt vñ feuch. Nierung vñ man nicht bar
viii Mein Nam/ vñnd Grad/ darzu Natur/	Ediget klarlich an dis Klein feigur.		Zum Beste sonder	Hilffich flag/	Mein schad	Benennen wirt all tag.	Dem Gemeynen Aug zu gut



M. D. lxxiiij.





I<sup>r</sup> erwölung/eygentshaft/vnd tägliche würckung.

**Aloes holz.** Das best kompt vß India/das gibr die lyeblichsten reuch. Darnach das von Saumfi/das selb macht das rüch woltschmecken/so es feucht ist/vnnd ist güt zu kühen. Das vß Brino gleicht dem vß Saumfi. in dem ist ein süßze/die macht leuß wachsen. Aber das Indisch ist bitter/das würet das nit leuß wachsen. Aloes holz hatt vil vnderfcheyd/nach den landen da es hât kompt. Es würt auch nit ein yeder baum der gattung aloes holz genant. Das recht würt vnd die erd vergraben/vff das es sein yrdischeyt verlyer. Man weyßß auch nit wo es wechßr. Vnd das selb Aloes holz ist nützig den ynnern glydern/es sterckt das hyrn/das geäder/vnd die leber.

**Bysam.** Die bälglin darin der bysam ist Eubit genant/seind vß einer blasen vnd bysam gemacht. Gegeri bälglin/seind den zu wider. der selb bysam ist nit so subtyl vñ wolryechend. Bysam von Charam ist mittel vnder den genanten/darunder kompt sylber/vnd bly seyglert. vff das er destiller schwerer sey. Bysam von Salmind hatt nit solche würckung. dan man thut in vß seinen bälglin in ein gläsin geschirt zu behalten. Das bälglin darin der bysam ist/ist ein nabel von ein thyer/cum Gazel gleich/hatt zwey höner gerad über sich gond. die selben blasen findt man voll bluts. vnd so man sye ein tag behalt/so würt vß dem blut bysam. Vnd so die selben thyer sich vß mdr: in die wüßten thünd/so essen sye spicken/danon würt der bysam bester lyeblicher. So sye aber bey dem mdr: bleiben/so essen sye myrrhen. der selb bysam würt gefölscht mit der wurzel Natur/vnd mit dem kraut Salich gestoffen.

**Campher.** Riach ist ein wurzel alles Camphers/die findt man in den stöcken der bäum/seind weißze stück wie saltz/da ist gemeynlich ein stück eins gulden schwär. Der kleyne campher heysßz Nissen. Campher da noch holz bey ist/den seude man/wie ich gesagt hab vß campher wasser. der heysßz dan Firoli/daruff macht man bilder. Campher der numpt sein zu namen von stait vñ landen da er hât kompt. Man sagt/dz vnder dem schatten eins Campher baums wol hundert menschen wonen mögen. Der Campher ist weißz mit etwas röde/vnd so man in bruch/so felle der Campher herab.

**Ambra** ist wie ein hyrnlin/vnd das gröst wygt tausent gulden/vnd diser Ambra kompt vß den brunne im mdr/vnd schwympt daruff/den essen dan die vögel die darin schwymmen/vnd sterben davon. Etlich aber sagen/es sey ein fisch von ein thyer. Die anderen/es sey ein wüß vor dem mdr. Vnder allem Ambra ist der graw der best/aber der der bösest ist der wie schnee sycht/vnd darnach der wie bech. Ambra ist auch ein fisch eins üblen geruchs/den essen die fisch/vnd werffen in darnach wider vß/vnnd so man in kochen will so findt man sandt darin. Etlicher Ambra hatt sein nammen vß einer dannen. Etlicher würt schön genant/der hatt keyn geruch. Such würt von feuchten emblicis gemacht. Findt man die selben nit/so macht mans vß Kamuck/das ist ein frische wyld galla. Alles solichs Such ist kalt.

**Rosen wasser** trinckt man zu stercken das hertz/vnd den magen/vnd sein geruch vertreibt omacht. dan es erweckt die fünf syñ/weynert die sel/vnd sterckt den leib mit gutem geruch vnd stopffender krafft. So man ander blumen oder specerey zu den rosen thut/als campher/oder saffron/vnd distilliert das roßwasser/so numpt es die krafft der selben specerey an sich.

**Saurer Syrup** der mit zucker gemacht würt/ist allen gesunden complexionen bequem/ auch allen ältern/vñ landen. Der aber mit honig gemacht/ist temperiert in hitz vnd kelte. Der mit wurzlen gemacht/ist neygt sich zu merer hitz/öffnet/zersehnidt/löscht vnd kület bassz/dan der einfach. Der saur Syr. von den samen öffnet vast. Der einfach/oder schlecht saur Syr. löschet den durst bassz/vnd keltet die leber. Seinen nutz wollen wir hernach beschreiben.

**Schlechter saurer syrup** ist bequem fracken vñnd gesunden/der verzert die wynd/überwindet die cholera mit seiner seure/treibt vß die speichel vß der brust vnd lungen/vñnd reyt den barn. Der saur syr. von quitten den Galenus gesetzt hatt/sterckt den magen vnd die leber/bringe lust/vñ nützig die vß einer frackheyt offstion. Der saur syr. von squillen/hilft den wasserfuchugen/vnd leib frackheyt die von kelte kommen. er treibt die geburt vß/ist nützig für das keichen/vñ schweren athem/das von schlymiger feuchte kompt.

B 4



Aloes holz. Bysam. Campher. Ambra. Ros wasser. Saurer Syrup. Schlechter Syrup.



lxxvj Die Achtvnd dreysigst Schach Tafel  
Vñ Syrupen/ Safftē/ schickung der Gemach nach teletenheyt der zeyt des jars.

Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in 8 art findest	Sein hilff	Sein schaden es thut	Wie man den schaden abwendet	Die art der zeyt Das alter Die complection wies es gebürt	Die art der zeyt Das alter Die complection wies es gebürt
i Syrup von Lyncen.	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Der wol gesetzt vñ von bequemen dinge gemacht ist.	Er bessert die dāwūg/ stopff den bauch/ vñ benumpt das erbrechen.	Er macht die käl/ vñnd die brust rau.	Mit süßem syr. als von magfamen.	Miniglich Zim sommer Den alten Kessls vñ feü.	Miniglich Zim sommer Den alten Kessls vñ feü.
ii Syrup von Magfame.	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Der mit samē/ vñnd schalen/ vñ mit regē wasser gemacht ist.	Der brust/ vñnd dem heysen hytn.	Er legt das kalt yngeweid.	Mit guter minn.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.
iii Syrup von Rosen.	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Mit wasser gemacht/ darū rosen durch kochung ir farb verloren hond.	Er furt die subryl chole-ram vñ.	Er strengt den magen vñnd dz yngeweid.	Mit gersten wasser.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.
iiii Zulep vñ Ros wasser gemacht.	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Der wol gesetzt vñnd gemacht ist vñ roß wasser.	Der trunckenheyt/ vñnd erhaltung der gesuntheit.	Er fluss/ darm schrypfung/ vñnd blut rür.	Mit syrup vñ opffelen.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.
v Safft vñ Johans treubel	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Das man von Sires vñngt	Es sterckt den magen vñnd die dāwūg.	Den schmerzen des schlundts/ vñnd der kälten.	Mit safft von süßem granaten.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.
vi Sommerliche gemacht.	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Die sich im temperamēt dem glantz vergleichen.	Sye temperieren die cöpler/ vñnd die dāwūg.	Sye hynderen die verzerung des somers.	Mit baden.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.
vii Winterliche gemacht.	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Die sich dem end des glantz vergleichen.	Sye erwecken verlegene freffen von kette.	Sye machen durst/ vñnd das die speis roh durch den magen geet.	So man sye richt gegen mittschlich wunden.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.	Miniglich Zim sommer Den jungen Kessls vñ feü.
viii Mein Nam / vñnd Grad/ darzu vñnd /	Kalt vñ trüben	Kalt vñ trüben	Zum Beste sonder	Hilfflich flag/	Mein schaden	Benümen wurt all tag	Dem Gemeinen Nütz zu gut	Dem Gemeinen Nütz zu gut





## Irrerwölung/eygenschaafft/vnd täglich würckung.

**i** Bytten Syrup sterckt den magen/vnd löschet den durst. Man behalt quitten safft lenger/dann äpfel safft. Nüna/oder quitten safft der mit specerey bereyt würt/der numpet der specerey natur an sich. Äpfel Syrup ist kalt vnd trucken/sterckt den magenmundt/nützt für das hertz klopfen/sterckt dz gemüt/versteilt das erbrechen/vnd den bauch fluß. Der aber von den äpfeln vñ Zeru- salem gemacht würt/der ist besser zu solchen würckungen. von wegen des guten geruchs. doch ist er nit so kalt/vmb seiner süßze willē. In allen Syrupen hab man acht/das in irer handtreyung der Mon sey entweder Veneri/oder Jupiter zugefügt/in lufftigen/oder wässerigen zeychen.

**ii** Nagsamen Syrup ist güt für wachen. daß er machet doll. Er nützt auch für den husten/vnd den schnuppen. Syrup von sehlblümen ist güt für haubt wee/vnd die flüss/so vff die brust sitzen vnd in den magen. Syrup von lymonen ist kalt vnd trucken/hatt doch etwas wärme/vmb der schölter willen. Der überwindt die cholera/sterckt den magen/vnd die begyrd zu essen. Er bessert auch die dānwung/setzt das erbrechen/vnd ist güt zu der trunckenheyt.

**iii** Rosen Syrup ist zum besten so er von rotem rosen wasser gemacht ist/vmb seiner loblichen tugend willen. Erwan scherpffet man in mit scamonia/vnd etwas nit. Man mag in auch temperieren mit saurem Syrup. Viol Syrup ist temperiert in kelt vnd seuchte. Der lyndert die brust vñ kälten/hylfft für den husten mit eim feber/vnd macht den bauch schlüpffertig. Granaten Syrup mit münzen gemacht/ist kalt vñ trucken/stillt das erbrechen vñ den durst/vñ ist bequem dem cholerschen magenmundt. Syrup vñ wybiauch gemacht/der ist güt für die vñschlechte/vñ röre des leibs.

**iiii** Zulep ist temperiert/neygt sich vff kelt vnd seuchte/löscht die hitz des magens/vnd sterckt in/auch dāmpft er die scherpffe des febers. Honig wasser mit specerey gemacht/dyent zu kalten frantcheiten/vnd reynigt mynder dann der honig/es lart den düren bauch/aber er truckt den magen vnd das yngeweyd das bereyt ist die überflüssigkeyt vñ zu treiben/er helt auch die speiß im magen/vnd reylt sye vñ durch die reyle des leibs. In einer yeden purgatz hab acht/das der Mon sey im Scorpion/oder in seiner triplicitet. Ist aber nit güt zu purgieren/so der Mon zugefügt ist Joui/oder eim planeten so retrogradus est.

**v** Safft von Johans treübel. Safft von myrtillen nützt zu dem fluß vñ husten. Maulbeer safft ist kalt/vnd ist güt zu der geschwulst der kälten von hitz. Safft von nüssen ist heysß/bequem der engzündung des schlundts von kelt. Agreß safft ist kalt vnd trucken/das verändert die cholera/versteilt das erbrechen/durst/vnd bauchfluß. Also thut auch safft vñ sauren citronen/aber es ist stercker in der würckung. Pflumen safft ist güt zu den cholerschen febern/so d̄ bauch verstopft ist.

**vi** Sommerliche gemach sollen den mittnächtlichen wynd hon/behencken mit subtylen vñ dynamen rüchern/besprengt mit süßzen vñ wolreechenden wassern/gestreut mit woltschmackendē kreis tern/blümen/vnd fruchten. Man soll auch rauch darein machen mit sandal vñ campher/vnd gedachte rücher besprengen mit roßwasser/temperiert mit wolreechendē wein. So man die gemach also bereyt/vnd einer mit blassem leib darin wont/so würt er verwart vor übriger hitz. daß der lufft ist dānzumol kelter daß der mensch. Mag man das nit zu wegen bungen/so thū man im gute kleyd an/vnd decke im sein haubt mit eim byret die heyszer seind daß der mensch/zūuor so man den lufft vmb vns nit mag mit fleder wüschē keltē können.

**vii** Winterliche gemach sollen kolen haben die dz feur lang halten/vñ holz das nit böser qualitet ist/als feigen holz/vnd des gleichen. Man soll auch warme woltschmackende reüch darein machen. als von nrdā/vnd ambra. Die thüren sollen gegen vffgang der sonnen gericht sein. Es sollen auch leichte vnd weiche beih darin sein. Dañ also bereyte gemach bringen durst/vnd mache die speiß bald vñ dem magen gon/vñ helfen wie die bader nach der speiß. So daß wenilen in den gemachen werde/so mach man ein rauch darein vñ cypressen nüssen/vnd geschmack von weißer münz/so sterben sye. Seind vil mucken in eim gemach/so zertreib auripigment mit wasser/vnd bespreng das gemach. Sant Johans frau/oder sein blümen/seind auch güt für wenilen. Dife Camer bereyung soll geschehen so der Mon ist in zweyleibigen vñ satten zeychen/vnd er mit dem ascendenten sey glückhaftig. Dann wo er der Mon vnglückhaftig/in winckelen/des deitten/oder seins gegen haufes erfunden/so ist solche Camer bereyung nit ersayßlich.

R iiij





	Die Nammen.	Die Natur	Das best das du in der art findest	Sein hilff	Sein schaden es hüt	Wie man den schaden abwendet	Die lanttschaft die seyt das alter der complexion was es gebürt
i	Mittäglicher Wynd.	Heiß im h. trocken im f. feuch	Der durch ein gürlanttschaft wäht.	Der bußt.	Er betrübt die synn.	Mit campher vñ roßwasser	Mittägliche im herbst den kalten feil.
ii	Mittäglich-er Wynd.	Kalt im h. trocken im f. feil vñ trocken.	Der über die süßzen wasser er wäht.	Er reynigt die synn.	Der bußt vñ dem hüsien.	Mit baden/vñ kleydung.	Mittäglichen im sommer den jungen heiß vñ feil.
iii	Wynd vñ offgang der sonnen.	Temperierter heiz im andern	Der durch wasser vñ schön wesen wäht.	Er meeret die geyst.	Dem augen wec/vñnd dem nasen pfäusel.	Mit wasser vñ blumen.	Bege offgang im gleichm Temperierten
iiii	Wynd von nidergang der sonnen.	Tempe. m. im andern od. h. perier	Der sich nach mitternachte zu neygt.	Er machet dāwung.	Dem zittern/vñ fette.	Mit erwidmung.	Bege offgang im gleichm Temperiert
v	Glang.	Temperierter feuch im h. Temperiert	Sein mittel.	Allen thieren vñ erdgeschwächß.	Den vnfaubren leiben.	So man die leib reynigt.	Temperierten feiner verglich den jungen Temperierten
vi	Sommer.	Temperiert im andern heiß vñ trocken.	Sein anfang.	Er verzert die überflüssig-keyt.	Er hyndert die dāwung/vñ wegen der cholera.	Mit feuchten kleydungen.	Belüften feiner verglich die vñ ralte kalten
vii	Herbst.	Temperiert erlicher maß	Sein mittel.	Die algemach zu irem vñ teyl gond.	Temperierten complexionē.	Mit feuchsigung vñ baden.	Temperierten feiner verglich den jungen Temperierten
viii	Mein Nam/vñ Grad/darzu Natur.	Zeigt klarlich an dis klein figur.	Zum Besten sonder	Hilfflich klag/	Mein schad	Vennunnen würt all tag	Dem Gemeinen Nutz zu gut



md  
xxxiii





79

Der Neben natürlichen ding.  
Ihre ewolung/eygenthschafft/vnd täglich würckung.



i Mittägliche land ligen vff die rechten hande so einer gegen vffgang der sonnen sycht/die selbige ländtschafften seind heysß. dann die son zuecht sich dahyn/vnnd ist dem equinoctial nahe. Sye seind auch feucht/von wegen der dampff die sich vom grossen meer erhebt. Die wynd dohär/machen lassze bewegung vnnd leib/betrüben die syn/reitzen zu fallender suchz/machen haubtwec/vnd füllen das haubt mit flüsszen/zühnen den feuchten/vnd schwächen die dāwung.

ii Mittnächliche landtschafft ist der zügegen/vnd ist vff der lyncken seytē so einer gegen vffgang sycht. Sye ist kalt vnd trucken. dan der sonnen weg ist weit dauon. dan sye geet dadurch so sye an irem obersten puncten ist/vnd dann ist sye am aller weitesten von der erden. Dieser landtschafft wynd reynigen die feuchte/leüteren die geyst/stercken die syn/verhynderen die flüssz/vnnd schaden den kalten complexionen. Hippoc. meynt/der wynd sey ein bewegter lufft. Aber Aristoteles sagt/es sey ein dampff der von der erden kom.

iii Die landtschafft gegen vffgang der sonnen ist temperiert/neygt sich doch vff hitz vnd ddere. Temperiert darumb/die weil die son nit so weit dauon kompt dz sye kalt wer/kompt auch nit so nah darzu das sye heysß würd/wie den anderē geschicht. Sye macht auch temperiert weissen des leibs/gesunde cōper/starcke kräfte. Die inwonner seind weissz and rot gefärbt.

iiii Die landtschafft gegen nidergang der sonnen/vergleicht sich derē gegen vffgang. Ist nit gar temperiert/sonder etwas kalt vnd trucken. Darumb nit gar temperiert/dan die son bescheynet sye am morgen/vnd die darin wouen/befinden in der morgenröte etwas fette/vnnd am abende wölme/wie im herbst geschicht. Es seind auch sonst acht wynd/derē ye zween ein haubt wynd vmbgeben/des selben complexion nemen sye auch an sich.

v Glentz/sacht an so die son auffsteigt in den ersten grad des wyders/das ist am zehenden tag des Mertzens. Sein natur ist temperiert/dieweil die son gath vff der equinoctial linien/vnnd hat ein end so die son kompt an das end der zwayling. Der glentz ist dreyer monat lang/im anderen monat geet die son in den stier/im dritten in die zwayling/vnd deren ein yeglicher monat vergleicht sich dem anderen vmb der nähe willen. Also ist es mit aller zeit.

vi Sommer hat sein anfang so die son in den ersten grad des Krebs kompt/vnnd sein end im end der Jungfraw am .xvi. tag des Septembers. Der ander monat des sommers ist/so die son in den ersten grad des Löwe kompt/sein end ist so die son in die Jungfraw kompt. Sein natur ist heysß vnd trucken. dann so die son auffsteigt/so geet sye so vast sye mag gegen mitternacht gegen dem mittel puncten vff onserem haubt/vnd damit hitzigt sye vns. Galenus vnnd Hippoc. achten/der anfang des somers sey/so die henn/oder die stier des stiers auffsteig. dann ist der anfang der erndten.

vii Herbst hat sein anfang/so die son anfaht absteigen/vnd gath in den anfang der Wagen. dan so würt die mittnächliche art temperiert/so sye gegē mittag geet. Sein end ist/so der schütz endet. Der ander monat würr gerechnet/so die son in den ersten grad des scorpions kompt. Er ist kalt vnd trucken. temperiert kalt/dieweil sich der wynter nähert. trucken/von nähe wegē des somers.





Die Nammen.	Die Natur	Die Grad	Das best dz du in d art sindest	Sein hilf	Sein schaden es thut	Wie man den schaden abwendet	Die zeite die alter Complection was es gebürt	Die Landtschafft
i Winter	Kalt vnd feuch	0	Zu nächst am glegen	Er bessert die dawning	Er macht flegma.	Erwärmung mit feur / fleyderen vñ baden	Im meier vñ müßigen Denlungen	Im meier vñ müßigen Denlungen
ii Mittnächtlich landtschafft	Kalt vnd trucken	0	Das gut wasser vnd erdrich hat	Es macht starkmüdig / vnd fürsichig	Der engen bußt.	Mit temperierung der monat.	Im sommer Denlungen	Im sommer Denlungen
iii Mittäglich landtschafft	Heiß vnd trucken.	0	Die weit vom mō: ist / vñnd nah bey mitt nacht	Es bringet dappferkeit / vñnd milzigkeit	Der rōt / vñ schlech / dawning / vñnd dem verstande	So man das haubt / vñnd den magen sterckt.	Im bechit Den alen	Im bechit Den alen
iiii Landtschafft gegē vffgang der sonnen.	Temperiert	0	Gegen mitt nacht / vñnd ein theyl gegē mittag.	Schyer nahe allen treffen	Es hatt vil blicksen vñnd erd bidem	So man geet in gemach vñnd dem erdrich.	Im gleit Den	Im gleit Den
v Landtschafft gegē nūdgang der sonnen.	Wandelbar temperiert	0	Die ynßlen Alabor	Anzeygung der bergwerck	Es macht die complex abweg gon	Mit dem das syer rechtfertigt	Im gleit Den alen	Im gleit Den alen
vi Vergyffter Lufft	Heiß vnd feuch	0	Des substanz mit verßdu würt.	Zerstörung der feind.	Den thieren die im erdrich wachsen.	Mit widerwertigen beiruchungen	Im böß Den böß	Im böß Den böß
vii Tyriaca.	Heiß vnd trucken	0	Der ein vergyffte hanen erledigt.	Dem hūste vñ falten vñnd düre frantz heyten.	Dem wachen.	Mit dingen die kelt / als gerste wasser / vñnd seins gleichen.	Im alen Den alen	Im alen Den alen
viii Mein Nam / vñnd Grad / darzu Natur /	Edigt klarlich an diß Klein figur.		Zum Bestē sonder	Hilfflich klag /	Mein schad	Benümen würt all tag	Dem Gemeinen Nutz zu gut	Dem Gemeinen Nutz zu gut

M.D.  
xxxiiij



Der Neben natürlichen ding. Ixxxj  
Ire wölung/eygenthschafft/vnd täglich wurckung.



1 Anfang des Winters ist/so die son in den ersten punct des steynbocks kompt. Das end im leisten grad der fisch/das ist am zirkel da die son anhebt gegen miternacht zü steigen. Der anfang des anderen monats ist/so die son im Jenner in den wasserman kompt. Sein natur ist kalt vndnd feucht/vmb abweichung willen der sonnen von dem mittel puncten ob vnserm t aubr. Hippoc. meyn/er sehe an so die bein vnder garb/oder die styrn des styers/das ist die zeyt so man sähen soll.

2 Vltimäthliche landtschafft/als Sclanonia/vnd deren gleichē/die seind vast kalt vnd trüben. Ire inwoner haben breyte büst/seind weiß vndnd erschideflich / vmb verborgenheit willen der hitz. Sye haben auch rhane beynd/dieweil die hitz also vō den offeren glyderē vßgat. Sye lebē lang/vmb irer güten dāwung willen. Trinckē auch lügel. daß sye essen vil. Ire weiber seind fruchbar/dañ sye werden zū irer zeyt nüt gereynigt/dieweil sye so kalt wasser trincken/habē auch lügel milch/vnd gebären schwärlich. daß sye haben enge beuch.

3 Vltimäthlich landtschafften seind vnder dem mitäthlichen polo. als da ist Moenlandt. etc. die seind schyer den mitäthlichen zū wider/seind heysz vndnd feucht/haben vil gebrechlicheyt/ire wasser seind trüb vnd versalzen. Ire inwoner schwarz/vnd werden bald truncken: daß sye haben blöde häubter vnd feucht. In ir ingweyd geet vil flegma herab/dañon werden sye vnlystig/vndnd verdorbt ir dewung. daß es meerer ir kelen. Sye seind eins freüntlichen weßens/leben nüt lang/vñ haben wech beuch/von wegen irer bößen dāwung.

4 Die landtschafft gegen vßgang der sonen/hat klaren vñ temperierte lufft/wie der glentz/doch vñ was düre geneygt. Der inwoner speissen seind temperiert/ire wasser süß vndnd lauer. daß die son bkeibē nüt lang bey inen das sye gesalzen würden/so kompt sye auch nüt so weit von inē das sye trüb bleiben. Der inwoner cörper seind weiß vnd rosfarb/auch feyst/haben helle stymen/lügel frantcheyt/hübsche glydmaß/vnd hobe träum. Bey inen seind vil stauden vnd grosse bäum. Sye seind auch von natur kündig vnd weiß/von wegen irer temperierten qualiet/vnd in summa/es ist ein lyeblich rüwig volc.

5 Die landtschafft gegen nidergang der sonnen/die hat ein lufft der neygt sich vñ hitz vndnd feuchte/vnd ist trüb. Ir speissen seind heysz/ir wasser trüb. daß die son geet am morgen nüt bey inen vñ. Ire sommer haben kalte morge/vnd heysze abende/wie im herbst geschicht/dabär werden sye vnkräftig/vngeserbt/vnd oiler frantcheyt vnder wo:ffen. Die landtschafften aber so da zwischē ligen/seind mitelmäßiger complex/vñ vergliucht sich ein yede derē sye am nechste ist/doch nüt gar.

6 So der lufft übel stant/vndnd werden vil vñ schlechten vnd andie tödliche frantcheyt/en/so soll man vnder dem erdtrich wonen an düren oren/vnd weit von den leuten. Die selben gemacht soll man mit essig bespiengen/vndnd bereuchen mit wybrauch/myrten/vnd sandal. Alle speis soll man mit essig bereyen/vnd auch das tranc mit ein wenig essig mischen. Man soll daß efft lassē vnd purg uren/aweschen bolum ar. essen/vnd an campher vnd rofwasser schmacken.

7 Tyriac wart im zehenden jar eist güt zū brauchen/vnd wäre biß vñ dreyssig. Im syerzig sten jar ist sein krafft vñ. So einer vñ ein gyffigen ihyer gebissen wirt/so trinck er tyriac mit ein güten wein/vnd schmyer in vñ den biß/so sterckt er das hertz/vñ zücht das gyffit häruff. So einē ein scorpiō gestochen hat/so schneid man das gestochen glyd vñ vñ bynd tyriac daruff. laßz dem frantcken/vnd gib im wein zū trincken mit aloes vermischē/knüsche fleysch/vñ leg es vñ den bißz. Man geb im auch gefewten vnd gefygelten wybrauch in seinem tranc. So son vnd mon im scorpiō seind/so macht man eins scorpiōns figur in ein gyffiteyn/das soll güt dafür sein/also/das auch der scorpiō daß in ein vñstigenden winckel sey. Welcher vergyfft yßzt/den mach man sich erbrechen mit milch.



Winter. Vltimäth. Mitag. Vßgang. Nidergang. Tyriac.



Vnleytende vſteylung

# Buhahyliha Bingeſla über

ſein Büch / der Kranckheyten Schach  
Tafelen / Vorred.



**A**lſo Nammen des barmhertzigen vnd gütigen Gottes. Schach Tafelen menſchlichs leibs / ſampt heylungen der krancckheyt ſo ym zuſallen mögen dreyerley weiß / in gleichen glyderen / in ämptlichen glyderen / vnd irer entgänzung / mit vnderſchyden / vrsachen / zeychen / vnd regiment einer yeden krancckheyt gebürend / wie dan klärlich darinnen angezeygt würt / mit complex / alter / zeyt / vnd landtſchafft / ſeind zuſammen bracht durch leytung der vernunfft mit gnügſamem verſtandt / zu güte dem gemeynen nutz / durch den hochberümpfte philoſophum / den alten vnd erfahrenen natürkündiger Buhahyliha Bingeſla / in Arabiſcher ſprach / zu gebrauch der kammern des fürtrefflichen künigs Caroli / der ein tron iſt der ganzen Chriſtenheyt / vnd ein lyecht aller geleerten. welche durch beſelch gedachten künigs von Meyſter Farrago dem Juden / küniglicher Maieſtat ſonder vertrawtem / zu küniglicher kronen gebrauch / dem gemeynen nutz zu vorſtandt / vnd alle chriſten ins latin verdolmetscht.

¶ Regel vnd vnleytung zu gemeyne verſtandt  
der Schach Tafelen diſ wercks.



**A**n der Erſten kleynen lyſten einer yeden Tafel / würt beſcheynet die zal der Schachtafelen / mit vnderſchyd vnd benamung der krancckheyten darinn gehandelt. An der anderen lyſten im erſten quartier / oder ſeldung / ſtond geſchriben titels weiß die namen. im anderen die complex / alter / zeit / landtſchafft / heyl oder ſorcht. im dritte vrsach / im ſyerden die zeychen / im fünfften vſtreibung / im ſechſten ordenlich cur / im ſybende leichte cur. An der anderen ſeyten ſteet allweg gemeyne cur. Vnd ſo ſoll man die nachſolgenden ſiben quartier nach genannten titelen bedencken. Vnd ſteet an dem erſten der nam an einer ſonderlichen krancckheyt / im anderen ſein complex / alter. etc. / alſo durch alle ſeldungen findeſtu die krancckheyten bedacht in allen Taſlen. Deren ſeind über al. xliiij. Da gehöre zu einer yeden zwey bletter / die ſich gegen einander ſchicken mit Taſlen vnd Regeln. Welches werck vaſt nutz vnd loblich iſt. Des ſey der höchſt Gott gelobt der ſein gnad vnd hilff darzu geben hatt. Amen.

¶ Ein andere theylung der Schachtaſlen.

Wiewol diſ werck gnügſam durch ſeine meyster getheyle iſt worden in. xliiij. Taſſe / ſo mag es doch anders getheyle werden in. xvij. capitula. off das man deſter leichter finden künd was man ſücht. Das erſt capitel iſt von den einträgigen feber / faulen feberen Ethica / oder verzerung / vnd begreiff die erſten zwey taſlen. Das ander capitel von den Apoſtemen / vnd eüſſerlichen krancckheuten des leibs / begreiff die fünff völgenden Taſlen. Das dritt capitel / von Wunden vnd ge-



## der Kranckheyten Schach Tafelen.

schwaren/vnnd helle die nechsten zwö Tafl:n. Das syerdt cap. von Gysien/begreiff die nächstien syer Taflen. Das fünfft cap. von franckheyten des Haubts/vnd hat.iiij. Taflen. Das sechst cap. von franckheyten des Gedders/vnd hat ein Tafel. Das sybend cap. von franckheyten der Augen/vnd iren zugehörigen glyderen/vnd hat fünfft taflen/vnd den anfang der. xxiij. Taflen. Das achst cap. von franckheyten der Oren/vnd hat das überig an der. xxiij. Taflen/vnd anfang der. xxiiij. Das ix. cap. von franckheyten der Nasen/vnd hat das überig der. xxiiij. vnnd anfang der. xxv. Taflen. Das zehndt capitel/von gebresten des Mundes/Zungen/Zän/Zanfleych/vnd der Lessgen/vnd hat das überig der. xxv. Taflen/vnd die zwö nächsten. Das eylfft cap. von gebresten der glyder des Aihems/vnd hat in drey folgende Taflen. Das. xvi. cap. von gebresten der instrument der Speiß/vnd hat syer Schachtafelen. Das dreyzehnd capitel von gebresten des Ingweyds/vnd hat ein Tafel. Das syerzehnd capitel von gebresten der Leberen/Gallen/vnd Milzes/vnd hat zwö folgende Taflen/vnd den anfang der. xxxviij. Taflen. Das fünffzehnd capitel/von gebresten der Nieren/Blasen/Mastierst/hoden/vnd iren umbligenden glyderen/vnd hat das überig der. xxxviij. Taflen/vnd zwö die nächsten. Das. xviij. capitel/von franckheyten der Mäuter/vnd Brüsten/hat drey Taflen. Das. xvij. capitel/von gebresten der Gleych/vnd hat ein die lefft Tafel.



### ¶ Gemeynere verstandt/vff folgende Schachtafelen.



Witer zu vorgonder erkläring deren ding so gesagt werden in theylungē der Schachtafle/so ist zu wissē en/das etlich glyder des leibs seind eynfach / etlich zusammen gesetzt. Dise werden eynfach genennet / so in allen iren theylen einerley seind. als fleysch / feyste/aderē/beyn kröspel/vnd der gleichen. darumb eynfach wie auch ire franckheyten eynfach/das sye seind allein in den qualiteten/als kelte/hitz/feuchte/trückne. Die mögen dann etwan vermischet werden. als kalt vnd trucken/heysß vnd feucht. vnnd seind dan vermischte franckheyten die mögen alle mit/oder on materij sein/das ist/ mit feuchte. Die anderen glyder seind zusammen gesetzt vff den eynfachen/vnd heysß en ämptliche glyder. dan yedes ist zu ein ampt verordnet. als dz aug soll sehen/das or hören/die zung schmacken vnnd reden/die hend wercken vnnd brüßen. etc. Dahar die gebresten der glyder/ämptlich gebresten/oder franckheyten genennet. Vnd seind syerer ley geschlecht. als in der grössze/in der gestalt/in der zal / vnnd in der stellung. Doch mag ein ämptlich glyd auch wol ein eynfache franckheyt leiden. Die entgāngung heysst ein gemeyne franckheyt. dann sye hat theyl/vnd leidet mit den glyderen. vnnd mögen deren zwö beyeinander sein / oder etwan drey/wie in ein apostem. Kranckheyt ist ein böse schickung des leibs die für sich selbs on mittel die natürlichen würckungen lezt. als ein lezung in der kälten/geschicht von ein apostem durch athemen vñ schlucken. Kranckheyt ist dreyerley. Die erst/ir selbs gleich/die in im selbs gleichen/oder eynfachen glyderē würt/das ist/in den instrumentē die von eynfachen glyderer zusammen gesetzt seind. Die and heysst

Eynfache glyder.

Zusammen gesetzte glyder

Entgāngung eines glyds.

Kranckheyt



### Vnleytende vſteylung.

ein ämptliche frantckheyt/die von den ämptlichen glydere kompt. Die dritt Entgänzung/die würt in ganzẽ glydere / so ſye zertheylt werden/vnd iſt gemeyn den eynſachen/vnd ämptlichen glyderen. Sye würt auch nach der ſtadt genant da ſye iſt. Diß iſt nũ ein geſchickte abtheylung. dan ſo der leib von der gleichheit abweicht / ſo würt ein frantckheyt in den gleichen/oder einfache glyderen vn̄ uren theylen/vnd heyyſzt ein frantckheyt ir ſelbs gleich. Oder würt ein frantckheyt in den ämptlichen glyderen/vnd heyyſzt ein ämptliche frantckheyt. Oder würt ein frantckheyt in ordnung des ganzẽ en leibs/nach den fürnemen glyderen vñ zertheylung des das im leib aneinander iſt gewefe/vñ heyyſzt Entgänzung. Die eynſachen/oder in ſelbs gleiche frantckheyten/die ſeind eynſach / oder zuſamen geſetzt. Die eynſachen ſeind. als heyyſzt/kalt/feucht/vñ trucken. Aber die zuſamen geſetzte ſeind / als heyyſzt vñ feucht/oð heyyſzt vnd trucken/kalt vnd trucken/oder kalt vñ feucht/vnd kommen von der qualitet die dz ganz glyd gefaſſzt hatt/mit überfluſſz ires zuſſeſſens. Ämptliche frantckheyten kommen auch in ſyererley weiſ. in der geſtalt/gröſſze/zal/vnd ſtellung der glyder. In der geſtalt vñ fünfferley weiſ. In vergleichung/in gänge/in wegen als weit vnd eng / in reihe / vñ in glette. Aber in der gröſſze würt zwey mol geſalet von überfluſſz/so ein glyd über ſein natürliche gröſſze wechſt/oð zunach klein bleibt. In der zal auch vñ zweyerley weiſ von natürlichem zunemen/oder gemeyner/oder ſonderer mynderung. Vñ die in der ſtellung der glyder kommen/so ein glyd von ſeiner ſtatt veruckt würt. Oder zerſtörung ſeiner nahe/oder nachbaurſchafft mit ein anderen / durch ein anhang der nit bald geledigt würt/oð durch ein entledigung die nit bald zuſamen haſſte will. Vñ die gemeyn frantckheyt heyyſzt Entgänzüg. So die eym beyn widerfert/so heyyſzt es ein Bruch. Im fleiſch ſo es nächſt geſchehen iſt/so heyyſzt es ein wund. Iſt es vñ langer zeyt här/so heyyſzt es ein geſchwar. An ein nernen/heyyſzt es ein Zerknütſchung. An einer pulſaden/heyyſzt es die Blutmäter. An einer gemeyne aden/heyyſt es Vñſchlagü. An ein meiſſfleiſch/ heyyſzt es ein ſtreych. An der haut/heyyſzt es ein Schindü. An ein glyd/heyyſzt es ein Zerſchneidü/als an einer hand/oð an ein füßz. Ein yegliche deren frantckheyten hatt ein vñſach die ſye inſürt/ein zufall der nachfolgt/vnd ein zeychen das daruff deutet/dan̄on ſoll geſagt werde in abtheylung der frantckheytẽ. Etlich frantckheytẽ ſeind offentlich an offentliche glyderen/etlich verborgen inwendig des leibs. Die man ſycht/die ſeind gemeyn den yinnerlichen vnd eüſſzerliche glyderen des leibs. als feber/vnd apoſtem. Die aber den eüſſeren glyderen allein zugehören/deren vñſach iſt eüſſzerlich/oder yñerlich. Eüſſzerlich/als von ein ſteyn zerknütſcht/zerhawen von ein ſchwerdt/gebiffzẽ oð geſtochen von ein thyer/oder der gleichen.

Ynnerliche  
frantckheyten.





# Tafelen der Ge- suntheit

Aller Kranckheitten mensch-  
liche zufalls / eüsserlich  
vnd ynnnerlich.

Sampt iren erkantnusszen/  
beyzeychen/cur/vnd  
heylungen.





Von dem das gemeert würt in ein geyst/oder kitälischen feber.

Nammen s Krack- heyten	Die zeit die febr/egne beyßsam od mit beyßsam	Die copletion des alter der zeit der febr/egne beyßsam	Vrsach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Vszfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i Eintäglich fe- ber von eüsser- licher hitz kum- mend	Geßsam	Geßsam	Vß hitz des geys- tes. von vsser- licher ding hitz/ als von der son/ od geschwebel- tem wasszer	Hitz des hau- bis / kleyner vnd schnel- er puls	Keyne	Mit geruch vß sandel/cäpber/ vnd külung der stirn/ mit roß- wasszer/saltz vñ dyllen öl	Kül das haubt mit kalte essig/ vnd wasszer an dieyen oñe/ vor- nen/vñ zu bey- den seiten
ii Eintäglich feber von blatern	Geßsam	Geßsam	Vß verruckung der geyst / vnd dämpff/mitt die- cke d haut/vnd verhinderung des verzerens	Verstopfung d haut/mitt kley- ner hitz am an- griff zu erst/ würdt doch dar- nach grösser	Man sol die herzad lassen/ vff das es nit zur feüle kum	Man sol in wol züdecke mit sau- der decken/vnd gebrauch sich sensis reibens/ vnd darnach badens	Mit reiben/ vnd zu decken mit fleydern.
iii Eintäglich fe- ber von heysser speiß vnd tranck	Geßsam	Geßsam	Vß innämüg heysser arz- ney / oder speiß	Röte der augen vñ angegeschre- düne vnd bit- tere des müdts/ hitz der leber vñ magens	Keyne	Mit gersten wasszer/vnd schleym von psilio/vnd iulep	Erbrauch das safft von lars- ich/citrullen/ vñ granaten
iiii Eintäglich feber von arbeyt	Geßsam	Geßsam	Von übermäs- siger übung	Dürre des munds/vnd der haut/vñ kleyner puls	Keyne	Mit senfft bas- den/vnd reib- en viol öl/ jun- ger hünner/vnd kytlin speiß	Mit rüg/bad- en/salben/vnd schlaffen
v Eintäglich fe- ber das von zorn kumpt	Geßsam	Geßsam	Von vßgang des bluts/vnd geysts an die haut des leibs	Der augen ges- chwulst/röte des angesichts/ brunst vnd rö- te des harns	Keyne	Rüg mit dem achie/ schmack campher/vnd roßwasszer/ trineß iulep mit schnee	Halt gleich- en athen/rüg/ vnd schlaff
vi Eintäglich fe- ber von angst vnd not	Geßsam	Geßsam	Von hitz des geysts in dem innwendigen leib	Höle der aug- en/kleyn vnd dürres an- geschicht.	Keyne	Gebrauch sich freuden/bad- en/vnd jung- er hünner	Sey frölich/ vnd ess citrul- len/ vnd cu- cumeren
vii Eintäglich feber von wachen	Geßsam	Geßsam	Von kleyner nahrung der speiß/mangel an dem beweg- lichen geyst.	Dür vnd höle augē zu schlaff geneygt/onbe- weglich/bläh- ung des ange- sichts/ weiffze des harns	Keyn	Er schmack viol öl/schlaff/ vnd essjung hünner	Er schlaff/ bad/vnd rüg
viii Eintäglich fe- ber von ein- geschwer	Geßsam	Geßsam	Von hitz des geysts vß nähe des geschwärs bey dem her- zen	Röte des ange- sichts/ gespan- ter bauch/weis- siger harn	Geschehe mit aderlassen	Mit gerste was- ser/ granaten/ vnd iulep. ess- fürbs mit a- gesp g. foche	Rüg an küler stau/ess lars- ich/ vnd pap- pelen



M.D.  
xxxij.





## Tafelen der Gesuntheit

i Ein yedes eintägliche feber sol geheylt werden/ mit bynlegung der vrsach/dauon es kumpt  
Vnd so es ist von hitz der sonnen/oder anderer/ so soll man das haubt salben mit rosen wasser/ das  
bey sey effzig/vnd roßöl. das soll kalt sein/vnd mit lynin tüchlin vffgelegt werden / die sollen so bald  
sey beyszt werden/hynweg gerhon werden / vnd andere an die statt genummen. Vnd so das feber  
vffhöret/so soll man yn baden/in wasser/darinn gesotten seyen/viol/sebblümen/vnd camillen. Er  
soll auch brauchen kalte gersten wasser / mit zucker / vnd biode das in schnee wasser gedunckt ist/  
oder inn kürbs brüe/die mit agreß vnnd roßynlin gekocht seind. Vnd nach der speiß geb er sich zu  
rúwe vnd schlaffen.

ii Der syech sol ligen in einer lāwen kāmern/gedeckt mit zarten tüchern/vñ werd sein leib sen-  
frigklich geriben. So aber das feber vffhöret/werd er gebadet/vñ darnach mit tüchern wol gedeckt.  
Man sol ym zu essen geben junge hanen gebachen/oder gebiaten. vnnd schmack offte an maioran.  
Wo aber das feber mit gar vergeen wolt/sonder würd züm theyl noch im leib gespürt am pulß/vnd  
ongedawem barn/ so ist mütlich das es sich neyge zu einem faulen feber. Desßhalb sol man ym  
lassen zu der adern/so fer das das alter/vnnd krafft des francken zu laßzt / auch die zeit des jars.  
Vnd brauch der franck gersten wasser / vnd syrup von Lymonen. Vnd nach dem feber sol er kalte  
speiß brauchen/vnd ein salzen die mit effzig gemacht ist/

iii Der franck lig in einer kalten kāmern im sommer/vnd brauch im tranck wasser von latich  
somen/mit inlep vermischet / vnd granat wasser das kalt sey/als der schnee. vnnd essz kürbs die ge-  
kocht seyen mit agreß/oder bineßsch/ mit mandel öl / vnnd gersten/oder weyszen meel / mit kaltem  
wasser vnd weissem zucker. vnd im winter sey er in ein bequemen lufft/vnd trinck von agreß sy-  
rup. Vnd so das feber abgeet/so gang er ins bad. Darnach rüwe er ein weil. Vnd essz junge hün-  
lin mit agreß/oder granat safft. Darnach brauch er sich vil schlaffens.

iiii Man soll den syechen zur rúwe halten/wo ym die zeit zusetzen wolt. Vnd so das feber ge-  
stille würt/so bad man den syechen in ein kalten wasserbad. Vnd so er vßgat/soll man yn senfft reib-  
en mit viol vnd sebblümen öl/vnd mit lāwem wasser abwaschen. Vnd brauch in speiß junge greß  
füßz/latich/burzel kraut/endinua/biz er satt würt zu erstaten das von dem leib verzert ist.

v Man sol dem syechen sagen/was schaden kum von zornighe / vñ damit sein schuld anzeig-  
en/doch mit senfftien Worten/die seinen zorn milttern mögen. Vnd so er von dem zorn vnd feber ledi-  
g ist/so sol man yn in süßem vnd lāwem wasser baden. Vnd zu sommerzeiten/bad er in kaltem  
wasser/vnd brauch sich der rüg/vnd kalter kreüter geschmack. Vnd trinck granat wasser mit inlep  
vnd schnee. Sein speiß sey was mit agreß vnd granat wasser gemacht sey. Essz fisch von kispigen  
ouen/die mit effzig gesotten seind. Darnach schlaff er wol.

vi Der syech werd gewarnt vor dem schaden der sin von der not kumpt/damit er zu freud vnd  
lachen bewegt werde. Man singe bey ym / vnnd mach ym freud wie man mag. In seinem leib/  
brauch er zimlicher reibung. Vnd so das feber gestille ist/so bad er in warmem wasser / vnd essz be-  
queme speiß. als fleych von kyzen/lämmern/vnd kispichen fischen. Vnd im sommer wone er am  
kalten/vnd im winter an lāwen steten. Doch schlaff er wenig.

vii Der Brant gebrauch sich kürbs somen öl/das mit violen gemacht ist/vnd eine vfflegung  
vff das haubt/die gemacht sey mit wasser in dem gesotten seind violen/ sebblümen / mazsor sche-  
let/vnd gereinere gersten. Vnd so das feber vffhöret/ so bad man yn inn ein bequemen gemach mit  
lāwem wasser/vnd reib sein leib mit öl/vff das er ein weil rüg. Man speiß yn mit zarter speiß. als  
mit hünlin. Der weiber stehe er müßzig/dieweil er selbst sein leib zu vil vßdoret.

viii Vff das apostem leg man sandel/roßwasser/haubtwurtz wasser/vnd was kalt vnd ir-  
cken ist. Der syech trinck burzel somen wasser/vnd agreß safft. Er essz kürbsen/erbßen/bynetsch/  
das mit granat wasser gekocht sey. Vnd hüte sich vor badē vnd grosser bewegung/biz in die franck-  
heyt verlaßzt/vnd das apostem vergee.





Von dem das sich erhebt in faulen feuchten febern.

Namen s Krack- heyten	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Ursach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Vszfür- ung	Ire orden- liche cur	Ire schle- chte cur
i Das drit- tag ig ferber/ Ter- nana genant	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Von verbi- ter gallen	Groß schütteln/ scharpff stopf- fen/ gestanc des harno	Mit granat safft vnn marc/ vnd zucker	Mit rosen sy- rup/ sauren sy- rup/ viol syrup vnd heydnisch färbfen wass- er/ inlep/ vñ spo.	Mit süß granat safft/ burzel/ cis- trulle/ vnd kalte wassz/ ist es vñ magen/ od von eum apostem
ij Zwysach Certian	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Von wasser/ vnd geler gall die fauler	Es ist stät/ vnd leichter sich im tag/ vñ beschw- rt sich i d nacht/ vñ die felle am driten tag starck	Mit troscen von viol/ vñ mit turbut/ engel- süß/ vnd cassia fistula	Mit gersten wassz/ vñ zu- cker/ mit saur- em syrup/ vnd vnd rügen.	Mit gersten wassz/ vnd gersten meel
iiij Das syertag- lich feber	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Von schwarz- er fetichre/ oder Melancholy	Groß felle im an- fang/ vñ schwere des ganze leibs/ stanc harn/ vñ dawig/ vñ dlast zwen tag/ vnd pagt am driten	Mit aderlassen ist das blut sch- warz/ vnd fo- chung epithy- mi nach der dawung	Mit zucker ro- ser. vñ. saur- en syrup vñ iq. . . vnd gefo- chem hanen gebraten oder gebachen	Mit jaden bdi/ vnd bynetisch/ das mit saltz wassz ge- kocht ist
iiij Alltäglich feber	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Von wässze- reicher feuchte	Kelte der glyd mit gryfeln/ vñ kleyne dürst. der harn ist dünn/ trüb/ dick/ od rot	Mit viechen/ turbit/ agarico/ gemeyn saltz/ vnd waemem wassz	Mit rosen zu- cker/ sauren sy- rup/ vñ bistar- den am spissz gebraten	Mit gersten wassz/ vnd we- nig fenichel/ speiß von mangolt/ vñ bynetisch mit essig vnd saltz gekocht
v Stärblic feber	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Vom blut	Schwäre des leibs schwacher arbe/ groß dürst/ rot augen/ gebro- chener harn/ groß- er vnd gemach- er puls	Mit lassung der hertz ader	Mit agreß vnd saure syr. sauren safft/ vnd schnee wassz/ gerste/ süß granat safft/ vñ inlep tranck	Mit schlym vom psilio/ tamarinde vñ pflumē waf- fer/ od cucumere vñ citrulle mar- ck/ mit agreß
vj Vermischte feber	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Von zwey/ od mer faulende feuchtheiten	Nach art der fau- lenden fetichre- igheiten	Mit vstreibung der übertreffen- den feuchthei- ten	Mit offthen auff die über- treffenden huz- moren/ oder feuchtheiten	Mit arznei beyden feuch- theiten ges- chickt
vij Von dem feber Ethica genant/ das dem men- schen natürlich worden ist	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Von vorganden brinnende feber/ litzel spyz/ trurig- heyt/ vñ von hey- sser vñ truckner diet/ od regimēt	Es/ noch nachlaß- ung hat/ auch fei- zfall d faulende febern würt aber gröber so mäist oder schlafft	Keyne	Mit magso i sy- rup/ wasser ba- den/ vñ essz von caponen flügel/ vnd süßz/ ge- sotten	Mit gerste wassz/ er/ vñ güten fisch- en/ gesotte od ge- bachen/ cucumere ren/ citrulle/ vnd weyden eyeren
viii Das Abnes- men/ oder die Schwynd sucht	Die co- plexion des alter die zeit die faul- heyt begin- net sich an	Von ein heysze brustgeschwäre/ od schädlich hitz des hertze die fei- feuchte verzert/ oder vñ einer vi- sach die Ethica klingt	Zugen die hol/ vñ zu feind/ dünn/ angesscht/ d leib gel/ trümme oren verzetter bauch/ vñ herner puls	Keyne	Mit troscen/ cäfer/ syr. iunubarū/ me- lon/ vñ endmien wassz/ / junge bünner mit man- del öl/ vñ frisch- er magso	Mit gerste wassz/ er/ magso/ ba- den inn lättem wassz/ fisch- en/ vnd weyden eyeren



Gemeine Cur vnd gegenhilff.

**j** So das feber sich bewegt/ vnd der leib gereynigt ist/ so trinck der Kranck wasser von tamarinden/ julep/ vnd granat safft/ vnd am anderen tag trinck er anderhalb lot gersten wasser/ mit einer vnz zucker/ vnd nach fyen stunden so nem er anderthalb vnz schlechten sauren syrup. Er brauch süßze granaten/ mit pflaumen wasser/ vnd essig im sommer. Sein speiß werd im schnee gekelt/ vnd won in der felle zu winter/ aber an milderer stat. Vnd so yn vnwylt/ so biech er sich mit schlechtem sauren syrup/ vnd warmem wasser. Nach dem biechen trinck er syrup von dem agreß/ oder granaten.

**h** So die matery erkochet ist/ so reynig man den kranken mit ein tranck von wermüt/ oder wie oben anzeygeht. Er faste so sich das feber regt. Vnd so ers von krefften vermag/ so trinck er ein dick kleyen wasser mit zucker/ zu nachlassung des febers/ darnach gersten wasser/ vnd schlechten sauren syrup/ mit trocis. von rosen. Sein speiß seyen iung hünner/ vnd repphüner gebieten.

**iq** Kumpt das einem jungen im sommer/ so curier man yn/ wie vor gesagt/ mit lüzel speiß/ vñ repphüner brüt/ vnd jungen hünlin gefotten oder gebraten/ vnd meid grobe speiß/ fisch/ milch/ frucht/ böck vnd küt fleisch/ lynßen/ vnd alles das wynd mach. Zu anderer zeit laßz man yn/ ist er kreffig/ in rechtem alter/ vnd zeit. Vnd so die abdwung gespürt würt/ reynige man yn mit genanter kochung von wermüt. Vnd so das feber zu rügen würt/ mit trociscis poliantri/ vnd schlechtem sauren syrup/ vnd forgen inn dem sich das feber regt/ oder mit saurem syrup/ vnd warmem wasser/ darinn reich vnd dyllen gefotten seind. Bimasus sagt/ so man hor auß ein bocks bart/ dem der das fyertägig feber hat/ an hals hencet/ das helff ym. Auch so man spynnweb mit öl zertreib/ vnd den leib damit schmyer. Vnd so ein geberende frau eins mañs kleyd an thüt/ das man darnach mit wäschet/ vnd es ein fyertägig an thüt/ es helffe.

**iiq** Dem feber sol man also widerston/ das man doch der hitz nit vast widerste. Dürst yn aber/ so gib ym. j. lot gersten wasser. vi. stund vor dem we/ vnd über fyer stund ein halb lot sauren syrup mit kaltem wasser. Vnd so nit dürst da ist/ so brauch man roßzucker/ vnd sauren syrup. Ist er kranck/ so essz er bistarden/ iung hünlin gebieten zur sterckung. So die matery gedawet ist/ so reynig man yn mit turbit/ agarico/ yero piera/ gleich vil. z. zucker candat. s. das nem er morgen frü mit läwen wasser/ vnd ein vnz sauren syrup/ mit grobem saltz. So sich aber das feber verzeücht/ vnd der magen abnimpt in krefften/ so gib ym rosen trocis. j. gleich vil/ mastix vnd paradisi holz/ yedes ri. gersten korn schwer/ das wol zertreiben sey mit dñ. z. weißz zuckers.

**v** Nach der lässe trinck er sauren syrup/ vnd saug süßze granaten. Vnd ist er schwach/ so essz er iung hünlin mit agreß. Ist er aber stark/ so essz er lartich/ kürbßen/ cucumern/ bynetisch mit agreß gekocht. Vnd darnach alltag/ ee die sonn vffgat/ trinck er süßz granat safft/ vnd nach vffgang/ gersten wasser mit zucker/ vnd darnach sauren syrup mit kaltem wasser/ vnd essz genante speiß mit agreß. Vnd so sich die kranckheyt verzeücht/ vñ der leib dürr ist/ so soll man yn lyndern mit manna/ tamarindis/ vnd pflaumen inn viol syrup geweycht/ vnd ein zäpfflin mit ybisch wurz/ saltz vnd roten zucker/ oder mit ein elstier mit rotem zucker/ sisam öl/ saltz wasser/ vnd frau wasser gemacht. Wo aber ein weim leib würt/ vnd der band verstopft/ so gib fein gersten wasser/ dann nach milderung des schmerzen/ vnd lynderung der natur. Würt die zung schwarz/ so bestreich sy mit schlym von psilio/ vnd iulep/ vnd roß öl/ vnd trinck von burzel somen/ spodio/ vnd iulep.

**vj** Diese feber handelt man/ wie die einfachen/ vnd wo die feuchtkeyten gleich bewegt werden/ so sey jr speiß vnd tranck wie ein yeden gebürt. So aber eine die ander fürtrifft/ so acht man des fürnemens/ vnd ist mecht: soig von einer/ so geschch der selben rad. Vnd so das feber den leib vßdörret/ so geb man yn trociscos von camfer/ vnd gersten wasser. Das yutern vnd bydmen werd mit warmem wasser gewendt/ vnd bindung der schynbeyn mit bieyen binden. Die süßz sol man vnden mit warmem wasser reiben/ vnd mit warmen tüchern decken. Vnd so die felle lang würt/ so reib man den leib zu mal mit vil händen/ off das er zu mal an vil enden geriben werd/ vñ schmyer den leib mit wild münzen öl. Zu dem feuchtern feber soll man trincken j. z. wilde münz mit saurem syrup/ das hilff da für.

**vij** Man sol dem syechen in einer kalten kammern für stellen vil wasser krüg/ mit rosen/ vnd schblümen/ viol/ öpffel/ byren/ vnd weiden blümen/ vnd reb proßzen/ mit roß wasser/ sandal/ vnd camfer besprengt/ vnd schlaff auff ein schlechten bech. Vnd im winter sey er in miltem lufft das yn nicht fryer. Vermeid arbeyt/ bewegung/ wachen/ hunger vñ dürst/ auch frauen/ vnd trinck gersten wasser mit weißzem zucker/ vnd essz weyßzen müßlin mit zucker vnd mandel öl/ tür öpffel/ vnd pharaons feigen.

**vij** Ist er nit vast heylz/ so trinck er von camfer trocis. mit frauen/ oder efels milch/ so bald yre gemoiet würt/ vnd in grosser hitz mit küe milch. Vnd ist die natur hart/ so lynde sye mit trocis. de spodio/ oder leyemen puluer/ vnd syrup von myrrillis. Oder gib jm diß puluer. Nim geschblekern von cucumern/ cürullen die gedörrt seind/ gleich. s. gummi arabicum/ amelmel/ laudanum/ spodio/ gleich. s. gedört burzel somen. s. weißzer sandal/ ampffer for/ vnd kessen/ gleich. s. campher vi. gersten korn/ das alles gedörrt nem er mit myrrill safft. Vnd essz das mit agreß gekocht sey. Ist die natur vast dürr/ so saug er frauen milch/ vnd legs über sein leib. Er essz gestoßzen hünlin mit öpffel vnd künen schnitz.





Von dem das sich meeret in Geschwären/nach eins yeden art.

	Nammen s Kräck- heyten	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Ursprung s Kräck- heyte	Zeichen s Kranck- heyte	Vsfürtig/ oder vñ treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	Kotbrenend geschwär	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Inwendig von vil geblüt/auf- wendig vñ einer bruch wunden/ od verrenckung eins glyds	Schmerz/hart geschwulst/groß hitz/vñ hinder- schlagung der hande/so mans angreiffe	Mit ader- lassen	Man küles mit sandel/welsch haselnussz/bolo ar. sief memitbe färbs safft/roß- enwasser/vnd hanßwurtz wasser	Leg pfliu dar- uff mit endmie wasser. Gesch- ölz linsen mit en- inien wasser gestossen
ii	Syren	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Vñ einem fluffz der roten subti- len cholera	Verbrennung der haut/vnd hitziges ju- cken	Mit wasser von fruchtren/ vnd scamo- nea.	Schmyer es mit schlehen safft/li- cio/vnd sief me- mitbe/endmie/ vnd wegerichz wasser	Mit linsen die in roßwasser kocht seind/od mit burtzel wasser/vñ ge- brant ho-
iii	Ein weych apo- stem/ odema- genant/on schmerzen	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Von wasseriger feuchte/die we- der zu dünn/ noch zu dick ist/anch mit zu zäh	Weißz farb/ weyche des a- postems/on sch- merz/vñ bleibt ein höle so mā daryn tructe	Mit turbith coloquinten/ vnd pillulen von yera	Ein schwaimen dunck man in wasser/vnnd essig/oder wol- len/vnd lega daruff	Mit salz/vnd roßöl/oder mit eim schwaim in wasser gedüct in dem dyll vñ essig gesont ist/ vnd offgelegt
iiii	Ein herte vñ ent- pfündlich apo- stem/Scirrus genant	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Von einer feuch- te die ein pur- heffe des blüts ist	Herte on sch- merz/dülsch farb off weißz/ oder nach farb des leibs	Mit einer koch- ung epithymi/ pillulen von la- zursteyn/oder bolo armeno	Mit salben diababalon genant	Mit wachs/ vnd altem öl.
v	Die Schön/ oder Rotz lauffen	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Von reynem blüt/vnd ro- ter cholera	Röte/vnd ein brinnender sch- merz/vñ so mā tructe/so weicht das blüt/vnd kompt dan wid	Mit lassen/ vnd wasser von fruchten	Mit offlegug färbs schabet/ hanßwurtz/ vnd wegerich wasser	Mit eim pfla- ster von burtz- el/vnd lat- tich safft
vi	Der Krebs	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Von melancho- ley so ein theyl in den adern ist/vñ das an- der vffen	Groß/herte/ gestalt als ein krebs	Mit adlassen. Vnd ist er an d müter/mit be- wege der frawe zeit/vñ kochung von epithymo	Schmyer es mit tunia/sylber glet/bleyweißz/ roßendöl/vñ we- nig wachs	Mit wachs vnd öl/vnd bolo armeno
vii	Gemeyne eys- en/oder ge- schwäre	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Von grober vñ böser feuchte/ trübem blüt das wasser trüben seind	Zeichet sich off herte/mit we- nig feuchte/vñ verstocktem eyter	Mit aderlas- sen/vnd lin- derung	Mit eim pfla- ster von gekoch- ten feigen/mie gerste meel/salz vnd vnslitt	Mit einem pfla- ster von unge- weychem brot in wasser/ vnd öl
viii	Weych/vnd hert trüben	Die flait Die zeit Das alter Complexion	Von grober wasseriger feuchte	Hart am griff/ es sey dan ein ho- nig trüß.vnd so mans tructe/ weicht es ming dann eyter	Mit aderlas- sen/vnd koch- ung epi- thymi	Mit der salb- en diaba- balon	Mit eim pfla- ster von gersten/ vnd feigbonen meel/mit finds harn/od wassz er gemischt

D. III.  
xxxij.



## Tafelen der Gesuntheit

i Ist der leib voll/so curier man in mit weychungen. als warmen öl vnd wasszer. Mach im ein pflaster von gersten meel/ybisch/vñ alun. Ist aber das apostem voll/so lare mans vß/vnd fül es mit schleiffend/sandal/vnd laticch wasszer/vnd nach syer tagen thū man gersten/oder weyszen meel dar zu. Thut es am anfang vast wee/so soll man nichts kaltes darzu brauche/das da sterck vñ stopff/sonder was weych mache. als so man ein schwam in roß öl/vnd wachs warm dunckt/vñ daruff legt. Darnach essz der franck fisch die mit esszig gekocht seyen/byneisch/cucumeren vnd citrullen. Hat er groß hutz/so trinck er gersten wasszer/granat safft/sauren syrup/vnd bürgel somen. Vnd zu leiff mach man pflaster von canille/vñ steyncklee/das mit lynsar schlym vermischt sey. Ziecht es sich zu sammen/vnd verzert sich nit/so thū mans auff mit ein yßen/vnd lassz es vß. Darnach so thū man lynin saßen daryn/vnd verbinds.

q Dazu soll man brauchen trucknung die nit beissen. Diß ist ein geschwär das einer cur bedarff die trucknet/als cypusch/vnd schleiffend gleich vil/vñ halb so vil schlehen safft/mit roßwasser zu samen gemacht. Friszt es vmbisch/vñ darff größerer trucknung/so nim frisch gallen öpfel/vnd myrren safft gleich vil/ein hand voll gilgen blätter wol gestossen/das misch zu samen mit warmem roßöl vnd wachs/vnd schmyer das geschwär damit. Der franck trinck bürgel somen mit agreß syrup/vnd essz kurbßen mit granat wasszer gekocht.

ii Würt das von dämpffigem wynd/als den arbeytern widerfert/deen natur veruckt ist/oder von trunkenbeyt. so nimts gestossen saltz hyn das in roßöl geröst ist/vñ daruff gelegt. Kompt es aber von feuchtkeyten/so hüt man sich vor: feuchter speiß. als fisch/vñ milch. Vnd mach ein pflaster mit geribenem saltz vnd aloes/mit saltz wasszer/vñ wenig esszig. Vnd mag mans verstopffen/so bind mans von vnden vff ye lenger/ye berter.

iii Nach der purgatz mach man ein pflaster/mit rynderen marck/das mit wachs zerlassen ist/oder mit weissen feigen die in wasszer gesotten seind/mit kryechischem hew mel/lyn somen vñ ybisch/das vor: mit gilgen öl gestossen sey. Doch hüt man sich vor: speißen die melancholy bungen. als küsteyfch/lynßen/vnd esszig.

v Zum ersten lassz man zur adern. Vnd ist es dann von nöten/so puegier man mit pflaumen wasszer vnd mirabolanen citrin. Vnd trinck bürgel wasszer mit schlechem sauren syrup gemischt. Sein speiß sey mit agreß gemacht. Vnd streich darüber sandal/schlehen safft/haußwurz wasszer/vnd roßwasszer.

vi Ist der Krebschwyrig/so bestreich man in mit bleyweissz/vnd gewesene peters kraut/mit roßöl zu samen gemischt. Oder mit grünem coriander wasszer/vnd tausent gulde kraut/mit wasszer gestossen. Oder dyllen wurzel/vñnd breyt wegerich mit wasszer zu samen gestossen. Ist er vollkommen/vnd ist er an der Mäuter/so soll man yn mit keyn yßen auffhün. Aber wo er sunst am leib ist/soll man yn rund vmb schneiden/seind anders keyn puls adern da. Darnach sol man die adern trucknen/vñnd das blüt häruff zyehe. Vñnd heyl yn darnach mit buttern/vñnd salben die geschwär heyle.

vii Gersten meel mit öl zu ein pflaster gemacht/hüt die geschwär vff. Wo es aber nit vffhüt/so schmyer man das geschwär mit dyllen öl. Vnd wilt du es vffhün/so thū es vff wie ein blät geschwär/vnd lege wyechen/oder saßen daryn/vnd ein bolster daruff/so heylet es.

viii Die trüßen wachsen gemeynlich am hals/vnd bey der scham an dem weychen fleisch. Wer sye hat/der meid grobe speiß nach der reynigung des leibs. Vnd zu ein pflaster/nim bonen meel/gersten meel/gilgen wurz/vnd ybisch wurzel/gestossen mit vnzeitigem baum öl/gänß schmaltz/vnd weissem wachs zu ein pflaster gemacht. Vnd wann es vffgat/so weyche es mit basilico/vnd darnach mit buttern. Vnd so sye wol gereynigt ist mit grünspen salb/so heyl sye. Vnd wann du die haut daran vff wilt schneiden/so schneid es der lenge nach mitten vff der trüß/vnd spann es vff mit ein häcklin/vñnd schneid es heruß fütlich. Also thū auch den trüßen die sich bewegen im fleisch. Doch sol man sye nit mit fingern vßtrucken/sunder ein bleyen tassel daruff legen/vnd hart darüber binden.





Von den tranchheyten der Haut/die einem glyd in sond zugeeygt mögen werde.

	Nammen s Kräck- heyten	Die zeit die Haut beyl ob forcht feyl so schwarz	Complexion Das alter Der jungen Mittlich Kalt	Vrsprung s Kräck- heyte	Zeichen s Kranck- heyte	Vffürüg/ oder vff- treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir tag- liche cur
i	Die Vrschle- chten		Heysß/feucht Der jungen Mittlich Kalt	Von vngeschiz- ckte Mestruo/ da das kind in mütter leib was	Die schlaßf seind geschwollen/rot angefycht/rau- he fäle/helle blat- tern/vnd sch- warz flecken	Mit lassung der hertzader	Mit gersten- wasser / mag for/vnnd byn- ersch mit wan- del öl gekocht	Mit schlym von psilio/bap- pelen die kochte seind/vñ ger- stenwasser
ii	Die Mala- rey/oder Vßsatz		Dürre Der alten Winterlich Kalt	So das melan- cholisch blüt ü- berhandt nipe zur narung der glyder	So weißz in den augē/vñ die glyd werde essen dü- sch/dz hor feltt vñ mit den augbra- wen / die sty- m ist heyßer	Mit lasszen der herz adern/vñ gundeg mit ein- tranch vom epithymo	Mit feysten hünern/vnd endte die gfor- ten seind mit mandlen	Mit frischer milch/vñ gur- glen mit man- del öl.
iii	Dürre Mus- felsucht		Kalt Der alten Winter Kalt	Wan der feuchte- mer/dann des blüts ist/vñ die glyder legt in irer verwand- lung	Hor vnd farbe seind weißz/vñ so man yn mit einer gusen sty- ch/ gebet feyn blüt heruß	Mit pillulen von yera	Mit fasant/vñ feldthüner ge- röst/ schmyer in mit jüg dau- benblüt/condi- tio vnd essig	Schmyer in mit ratten meel/ salz/ vnd essig
iiii	Weißz/vnd schwarz Musfelsucht		Kalt Dürre/vñ altch Schiff/winter Kalt	Die weißz vñ vil feuchte an der haut/ vnd die schwarz auß vil me- lancholey	Da seind weißz farb/aber schwa- rz hor krazt mā- da/so falle schü- pen dauon/vnd bleibt die hut rot	Mit pillulen von yera	Schmyer in mit seygbonen/ret- rich/vnd senff somen mit ho- nig gegundst	Schmyer in mit salck vnd wasser
v	Das flyege- end feur		Heysß Der jungen Sommer Kalt	Wan heysß vñ subreil blüt der melancholey/od gesalzner fei- chte zügemischt würte	Dürre schwarz- ze haut/vñ et- wan ryndecht/ wie die fisch- schüpen	Mit lasszen/vñ frucht wasser/ mit Turbit	Mit weyszen öl /das man darüber sch- myert	Schmyer in ye- über ein weil mit nüchter speychelen
vi	Gynd/vnd Zucken		Dürre Tung/vnd alt. Der alten Winterlich Kalt	Vß vermisch- ung versaltz- ner feuchte mit holerischem blüt	Klein bläterlin zu erst rot/dan so gond sye vff/ mit grossem ju- cken/vnd aller meyst an fing- ern/vñ am el- len bogen	Mit lasszen/vñ erdrauch wass- er trincken.doch nem man et- wan .j. gulden schwer aloes	Nachte sol mā schmyere mit o- pio/roßend/vñ wachs/vnd am morgen wider wäschen	Schmyer in mit salck/vñ essig
vii	flechten/vnd Zittermal		Dürre Tung/vnd alt Der alten Winterlich Kalt	Von versaltz- ner feuchte/vñ reynem ge- blüt	Zu erst sucke es seer/dann so scholt sich die haut ab	Mit lasszen	Mit sylber- glert/roßöl/ vnd essig	Mit geyßbo- nen/oder essig
viii	Leiß- sucht		Feucht Der alten Winterlich Kalt	Von grober vñ feuchter überflü- ssigkeit zur haut geribē/vñ von dürren geesse- nen feigen	Das ist ein yeden wol bekant	Mit pillulen von yera	Mit güter balt- ung/vnd vil badens	Schmyer in mit rost/vnd wäsch in mit kleyen



## Der Kranckheyt Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

111111

Wann er gelasszt/so nim lynsen/vnd ij. lot gerst/vnd seud das mit iuniben vnd sebesten/vnd misch darunder syrup von magst/vñ gibo ym zu trincken. Er essz kirschen mit agreß gekocht. Er sey aber nit härß woltē/so nim. v. feigē/geschölte lynsen 3 i. fenchel som 3 i. vnd seud das in x. vntz wasser vff das drittel. darzu iij. vntz granat safft/das trinck der ranck. Wüdt er aber verstopfft/so brauch er roßzucker/mit gersten wasser/oder cassia fistula/mit pflaumen latwerg. Ist er aber zu flüssig/so brauch er gekocht grob gebrochē gerst/mit myrtillē/gumi arab. ar. bol. trocis. de spodio/vnd granaten safft. Hüster er dann/so Koch man ym mit myrten safft/vnd essze beyden for:n/vnd gebrochen gerst mit granaten. Vnd hüte sich vor dem bauchflüss nach dem sybenden tag. Vnd am anfang soll man in die augen treüffen roßwasser/oder grün coriander wasser / inn dem sumach geweycht sey. Seind dann auch blatern darinn/so thū man spießglas darein. Wan sye abgon/so reuch man den franken mit tamarisco/vnd rebholz im winter/ im sommer aber/mit sandal vnd myrto. Vff sein haube leg man ym rosen die gestossen seind. vñnd so sye dürr werden/so schmyer man ym das haube mit saltz/vnd sysam öl/das lassz also v. stund ston. Darnach wesch es ab mit wasser da myrtus inn gefotten sey. Darnach streu ym ryß meel/heyden for:n/vnd saffron daruff/ vnd lassz also tag vnd nacht darüber. Darnach wesch es ab mit fleyen wasser.

In der Malacey mag man hilff süchen ee dann sye noch vollkommen sey/vñnd die weil mit lasszen vnd purgieren fürfaren. Die speiß soll alle feucht sein. als von wider fleysch/vnd kitzzen fleysch/vnd frische milch. Er soll gurglen mit fenchel milch/mandal öl/vñ hüte sich vor kaltem lufft / vnd wone in warmē vnd feuchten lufft. Meid was melancholey machet. als grob rindsfleych/vñ lynsen mit esszig. Vnd schmyer den leib mit viol öl/enten vnd hünere schmalz/wesch es dan ab mit wasser da camillen vnd steynlee in gefotten sey mit violen. Die händ reib er mit ziser vnd bonen meel/vnd trinck alle tag ein pfundeß wasser / vnd brauch diese trage. Nim mirabolan febulos vñnd inden 3 i. engelsüßz/epithymi/sandal/ochsen zung yedes gleich vil. xij. gersten korn schwer / lasur steyn/saltz/petroleum yedes. vij. gersten korn. daruff mach man mit zucker ein trage. Er brauch auch trocis. de tyro zu malzweyer gulden schwär mit honig wasser. Er essz auch das fleysch von schlangē/vnd so er gesundt will werden/so fallen ym die rufen selbs ab.

Was feuchte speiß ist/soll man meide. als fisch/milch/schwämen/vñ all kalte frucht. Darnach gsalzen wildpeter/vnd schmyer sich mit meel/weißz petroleum/silber glett/bertram/ wilden magst/for/reb wurtzel/vñnd nyßwurtz/das alles mit esszig zu samen gestossen sey. Auch mit dieser salb. Nim gadiis indicis 3 ij. röte 3 i. das sol man mit esszig über drey tag zu samen stossen. Mag auch brauchen hämer schlaack von vñen/vnd schönen myrben/mit granat schölte wasser.

So der leib gereynigt ist/hüt er sich vor speißen die flegma/oder cholera bungen. Vñnd die weißz soll man schmyeren mit capparis wurtzel mit esszig gestossen/oder mit gebreite erz/sale armoniaco/vnd röte in esszig geboeyßt/das soll man alles ein woch an der son lassen stan/vñ darnach vffschmyerē. Ist sye aber schwarz/so schmyer man sye mit arsenick/fleyen/vñ salpeter mit esszig zerstoßen.

Nach der läßze vñnd purgatz/ auch vermeidung desse so es buntg/ Ist es am angesicht/so schmyer mans mit weißzem öl/vñnd sunst am leib mit mirabolan citrin / vnd pflaumen gumi inn esszig zerlassen. Oder nim öl/vnd ziser meel/vnd mach das an mit essig.

Zu erst reynig man den leib/vñ brauch gute speiß/vñ wesch den grynd mit saltzwasser/vnd reib ym mit feigbonē meel/esszig/roßöl/melon safft/vñ kraut wasser. Oder nim epff wasser/saltz/vnd roßöl/vñ trinck erdrauch wasser. Doch brauch er vor diese pill. Nim mirabolan citrin/aloe/diasgaganē yedes 3 i. saffron. xij. gersten korn/daruff mach pill. Vnd zu nacht mach ein schmyeret mit saltz/tost vnd condiso/gleich vil/mit roßöl zertriben/vñ wesch das ab mit myßwasser/vñ darnach mit roßwasser vñ sandal. Oder nim gleich weißzen schwebel/condisam/rot arsenick/vnd reb esch mit roß essig zu sammen gemacht.

Was fruchte buntg/ist da schad. Schmyer den leib mit leüßsomen/feigbonen/cardumeni/vnd esszig. Oder mit gilgen wurtz/die mit honig gestossen ist. Darnach bad yn mit schwebel/vnd salb yn mit ziser/mit essig zerstoßen.

Man reynig den leib/vñ ged ym gute speiß/bad oft / vnd verwechsel die fleyder in sauber lynwadt/vñ meid dürr seigen. Schmyer den leib mit quecksyber/das mit leüßsomen/vnd wildem saffron öl zu nacht gedödet ist/vnd am morgen bad man yn. Oder nim toston/cardumeni/ochsen gall gleich vil/mit fusticken öl zertriben/damit salb den leib/vñnd wesch vñnd reib yn darnach mit gryß fleyen.

M





Äusserlich Krankheyt/en/die innerlich vrsach hand/kein glied allein zugeeeygnet.

Namen 8 Krack- heyt/en	Die cop- tion das alter die zeit die frist/gerne beyham od nit	Vrsach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Vszfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i Schweißblä- terlin die in die breyte flyessen	Geysst Der jugent Sommerlich Heisslich Geysst	Von reynē blūt mit cholera ver- mischt/od von versalzner feuchte.	Breyte/rote blä- tern/mit jucken im tag/seind sye vō d cholera/vō zu nacht seind sye vō flegma	Mit lassen/ist es von cholera/ vō mit einer fo- chung vō mra- bol. curius/vō früchten ist es von flegma	Mit saure syr- psumē/vō gra- nat wasser/vō schmyer es mit gallē/amido/bo- nig/vō roßöl	Meng gerst- en meel mit epff/vnd wera- mūt wasser
ij Bleyne ge- schwär/vnd blatern	Geysst Der alten Winterlich Kalt Geysst	Von grober/ oder scharpf- ser feuchte	Scharpffe rö- pflin/ist die ma- tery auch schar- pff/vnd breyte köpff/so die ma- tery grob ist	Mit yera- piera	Mit subreiler diet/vnd badē	Mach ein salb von laudano/ vnd ruten/mit essig zerstoßen
iii Fließend rud	Geysst Der jugent Sommerlich Geysst	Von reynen feuchte/mit blūt vermischt	Bleyne runde bläterlin/als ein heyden- to:n	Mit lassen	In bad sol man yn schmyer mit gersten/vō feig- bonen meel/mit melon marck/ vnd roßöl.	Schmyer sye im bad mit essig/ citruellen/vnd grobem saltz
iiii Zapffen	Geysst Der alten Im herbst Kalt Geysst	Von wässerig- er feuchte/mit roter cholera vermischt.	Groß/herte/vō ronde blatern/ vō die ynge wur- zelt seind/die seind hert	Mit kochung von epithymo	Nim feigē die zu erst an den baum en wachsen/mit squellē essig ge- stossen/lege auff mit ringelblüm- en/oder ver- rucaria	Mit geysst mist vnd essig/vnd reiß es oft im tag mit essig
v Flechten	Geysst Der jugent Sommerlich glän- geysst Sommerlich/so sein vñst	Von rostig- em blūt	Bläßen/als wer es von ein brād/ vnd so mans vff thūt/so fließt ein rostig matery daruff	Mit lassen	Wan sye offen seind/so leg ge- cäphter weißs salb darüber	Wan es offen ist/so schmyers mit gekochten lynfen mit gra- nat schöler
vi Brande blä- teren	Geysst Der alten Im herbst Kalt Geysst	Von melan- cholischem ver- breitem blūt	Grosse offene blatern/mit einer schwarz- en rufen	Mit lassen/ vnd kochung von epithymo	Schmyer es mit sylberglett/ vnd hün- erschmalz	Mit gisour lyn- sen. oder schla- cher weißs/vnd violöl vnder einander/vnd legs daruff
vij Blüßflusz vō einer puls adern	Geysst Der jugent Sommerlich Geysst	So das blūt vō einer puls der vnder der haut schwirzt/vnd hangt an netz- lin im fleisch	Das die würt weißsfar/vō die farb ist melācho- lisch/vō so man daruff truckt/so geet die farb hinweg	Keyne	Man bind es/ so es vor mit sandel gesch- myert ist wor- den.	Mit rosen/ vnd myreto
viii Vberiger schweyß	Geysst Der jugent Sommerlich Geysst	Von öfning der schweyß- löcher/vō über- flüssiger frū- che	Glyessender schweyß/vnd ist ein offentlich zeychen	Keyne	Salb den leib/ werd geschmiert mit bolo armez- no/roßwasser/ myrthen/vnd opfföl	Nim bleyweiß/ vō gallen/das mach an mit öl vnd schmyer dich damit



M.D.  
xxij.





## Tafelen der Gesuntheit

i Ist es von roter cholera/so trinck er essig wasser mit saure syrup/vnd capher. Vnd schmye den leib mit frischem coriander wasser/vnd gersten meel/vnd wesch es mit wasser da oliven blätter inn gekocht seind. Ist es von flegmaten/so nim eins gulden schwer wylde münz mit saurem syrup/vnd schmyer den leib mit gersten meel/vnnd epff. Hilfft das nit/so trinck er kess wasser etlich tag/vnd brauch dise trage /dazú nim mirabol. febulos vnd nigros gleich q. vng. turbit xij. fd: ner. fenichel som 3. vnd darnach trinck er kess wasser mit weissem zucker.

ii Dise blätterlin kúmen von bößer fruchte zwischen fell vnd fleisch/darumb reynige den leib/vnd meid was grobe fruchte gibst/vnnd werme sye mit tüchern in warmem wasser genezt. Darnach schmyer sye mit essig darinn mirthe vnd essig gebeysst seind.

iii Melon marck sol man darüber schmyeren/vnnd off baden mit wasser darinnen steynklee/vnd kleyen gesotten seind/vnd mit keym kalten wasser. dann kalt wasser bringet den schaden. Vnnd schmyer es im bad mit gallen/ar senick/vnd roßöl vnderinander gemischt.

iiii Mach ein pflaster darüber mit gestossen raten/erzflüg/vñ essig. Hilfft das nit/so brauch talbidion. darnach buttern. Vnd zu vrschüttung brauch ein absterfina/oder abstreyffende arzney/dar nach buttern. Brauch weiter gryen spon/gebraut erz/coloquint/salz vnnd der gleichen mit seyff wasser. An der wurzel soll mans vor bynden mit einem roßhar/vnd das es nit wider kúme/bien nen mit ein heyszen ysen. Nim das kraut verucariam/vnd stoß es mit salz/vñ leges über die warzel/das heyle sye von grund. Doch brauch man das nit bey den augen.

v Zu ersten stich die blatern vff/vnd leg dartüber bleyweißz/sandal/vnd campher mit roßwas ser gemischt/vnnd das mit einer baumwoll darinn genezt. Darnach nim bolum ar. mit essig ge mischt/vnd leg das von stund zu stund darüber.

vi Reynig den leib/meid speiß die cholera bringe/brauch zarte vnd gute speiß. Darnach nim gylgen wurz vnd seide in wasser/vnd misch wachse darunder/ vnd schmyer den schaden damit. Aber zu einer salben vff die massen/nim sylber glett/roiwurz/ryßmeel/cosium/ vnd melon somen/ mit melon somenwasser zusamen gestossen.

vii Kumpt es am hals/achsel/oder an der scham/od sunst an ein ort/da vil puls adern seind/so brauch man feinyßen. dann es nicht grosser blutflußz dauon kúnnen. An ein andern ort mag man wol die haut der leng nach vffschneiden/vnnd was darinn ist härte lassen. Darnach entblößz die puls ader/vnd zeüh sye vff mit ein hacken. Darnach stich mit nadel vnd faden dadurch an ein puluers daruff/vnd ein heylende salb/oder pflaster.

viii Nim sylber glett/gallöpfel/ vnd zerlassz in reblaub wasser/vnnd schmyer den leib damit. Oder mit kytendöl. das mach also. Nim kytten blüet ein handfoll/rosen ein halb handfoll/das seud in wasser big es halb yngeseide. Darnach nim halb als vil roßendöl/vnd seuds mit einander big das wasser verzert ist. damit schmyer dich zwischen den bynen/bey der scham/vnd vnder den armen/vnd bey den oren.





Von den Krankheyten/die sich oben vff dē haubt/vñ an dē angesicht erhebe.

	Nammen s Kräck- heyten	Die copie- tion des alter die zeit die haubt/gerne beyham od mit	Ursach der Kranck- heyt	Ire zey- chen	Vszfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Schüpen	Der alte/vñ jung. Der berchf Winterlich Seßsam	Von gefalg- ner feuchte	Geschwårlin die die haubt vff dem haubt vff beyssen	Mit lassen der haubt/ader/vñ rosen/vñ daub en tropffwasser	Nach ein salb vñ roßöl/vñ gepulvert gyl- gen blätter	Misch gebant papyr/vñ es- sig/vñ schmyer die stadt
ij	flechten	Seßsam	Vñ ein versaltz- nen dampff/vñ blüt/mut me- lancholey ver- mischt	Es reiset vom haubt/wie fleyen	Mit pillulis von yera/ oder aloes	Wesch es mit weißz ybisch/ vñ frant wassjer	Stoß zusamen rosen/vñ ban- rach/vñ schmyer es mit
iii	Großz vñd frum haubt	Seßsam	Von grobem wynd zwisch- en den gewer- ben des haubt	Ein übermoß groß haubt.	Mit pillulis die vffhün	Nach ein pfla- ster von kressen mit wassjer ge- stoßen/vñ vff ei rüch gestrichē	Nim ferber rö- te/vñ buter mā- delöl/vñd sch- myer dz haube damit drey tag
iiii	Ein weycha- postem vñder der haubt	Seßsam	Von reynen fei- che zwischen der hyrnschal- en/vñd d haubt behalten	Es weicht lei- chlich so mā- mit fingern tractet	Mit pillulis von yera/oder cochis/ist der leib voll	Schmyer es mit bolo arme. roß wassjer/vñd essig/vñ bynd es zu	Gianat schöl- er/vñ cyprieß nussz stoß mit essig/ schmyers damit vñ bynd es zu
v	Flomen/vñd ryßmen	Seßsam	Von ein dāpff von verbrant- tem blüt/oder melancholisch- er feuchte	Strupffen am angyche mit fremdbder farb/ vñd scherpffe	Mit lassen zur haubt/ader/vñ feß wassjer tincten	Nim madelger/ psilū/vñ melon somē mit gerste, vñ mach ein salb damit schmier es	Salbs mit feig- en/bitter man- del/vñd lynsen zu samen ge- stoßen
vi	Blatern wie maulber/vñd wie lynsen	Seßsam	Von grober/ vñd scharpffer feuchte	Ein wünd- blater inwen- dig am byfel/ oder eine wie ein lynß	Mit kochung von epithymo	Mit salbē von gryen spon	Reibe mit zue- cker biz das blüt hernach geh.
vii	Brant/vñd schunden des angesichts	Seßsam	Von grober/ vñd scharpffer mattery	Dülsche ge- schwär/als die schüpen	Mit kochung von epithymo/ vñd lassen die haubt/ader	Reib die stadt/ vñ salb sye mit roter salb	Nim sylberglee/ wurzel dz mā- gel mit ferberöl/ vñd essig/sch- myers damit
viii	Kalheyt/vñd har vfffallen	Seßsam	Von einer vñ den feuchtig- keyten des leibs	Das har felt auß/vñd bleibt die farb nach der feuchte die vrsach ist	Mit lassen ist es von blüt/vñ pill. yere/vñnd cochis ist es von einer an- dern feuchte	Reibe mit ein- rauben rüch/ vñd schmyers mit bitter man- del/vñd bala- sam öl	Schmyer das haubt mit ge- brantē ho/mde schaum/bitter mandel mit es- sig gestossen



md  
xciiij





Alley Kranckhyeten  
Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

rciii



Salb das haubt mit sy sam dl/vnd puluer gylgen blätter/vnd streu es drauff. Oder nim gal len/myrren/sy sam dl/vnnd ein wenig wachs/vnnd mach ein salb daruß. Oder wybianch/tauben myst/vnd gestossen saltz/das mach mit sy sam dl an. Hilfft das nit/so schlah ym beyde adern hinter den oren/vnd schmyer das blüt off das haubt.

Reynig den leib/vnnd nach dreyen tagen nim ziser meel 3 iij. fryechisch hew/saltz/salpetet/ ybisch wol gestossen yedes 3 j. das mach an mit essig vnd seysen wasser. Dann schyr das haubt/ vnd legs daruff. darnach schmyer das haubt mit schlyfferd/roßend/vnd essig.

So der leib gereynigt ist/so mach yn nyesen also. Nim aloes holz/aloe/môschwam/fistiken/ suck/vnd ambra yedes gleich vil 3 j. saffron 3 . stoffz/vnd seids/vnd mach eins gulden schwer an mit maioran safft/vnd mach nasen zäpflein daruß/die brauch all monat drey mal am anfangē/mit zel/vnd end.

Ist der leib nit reyn/so reynig yn/vnd ordene die speiß/vnd schmyer yn mit dem so ich gsage hab. Dann alles das feuchte verzert/das ist güt dazü.

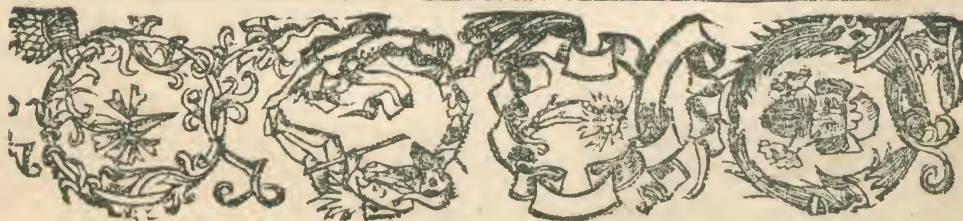
Mach ein solche salb. Nim rotwurz 3 v 3. weiffz senff wurzel/condisi/yedes gleich vil 3 ij. das stoß zu sammen mit reitich safft/vnd schmyer dich zu nacht damit. Am morgen wesch es mit fleyen. Vnd ist die haut grob/so nim gestossen senff/vnd schwalben myst/das beysß inn wasser da feigen inni gesotten seind/vnnd schmyer es damit. Bringt das hitz/so salb es mit diagaganto/vnnd frischer milch.

Hilfft kein artzney/so reib es mit ein instrument/oder zucker gar wol das es außgeretis werd/vnd darnach schmyer es mit einer salb von gryenspon gemacht. Vnnd wann es gar hinweg ist/so schmyer es mit rotter salb/oder ein andern das fleych macht wachsen. Vnnd zu den blatern wie lynsen/nim baurach/condisi/wachs vnnd dl/vnd mach ein salb daruß/da schmyer sye mit. So sye aber vast beissen/so schmyer sye mit Opio thebaico.

Reynig den leib/vnd leg äglen an/das sye das verbiant dar von der stadt zehen. Darnach streich lynsen mit hünner schmalz gekocht daruff/vnnd schmyer die schunden mit diser salb. Nim schlyn von kütten kernen/diagaganten/wachs vnd dl/vnd mach ein salb daruß/die wesch darnach wider ab mit gryesfleyen. Vnd seind die schunden an leffzen/so mach ein salb of gebärem hirsch horn/vnd geyszen vnschlyt/da salb die schunden mit.

Man müßz meiden alles das die feuchte bringt/die vrsach dazü ist. Vnnd die stadt sol man reiben mit einem rauhen tüch biz es ganz rot würt/darnach soll mans dyeff schreyffen/vnnd ge knistren knoblauch daruff schmyeren/ist es von flegma/oder mit baurach/senff vnd leußfomen mit dl zu samen gestossen. Würd es aber blasen geben/so schmyer sye mit roßdl/bleyweiffz/vnnd hünner schmalz. Ist es aber von roter cholera/so schmyer es mit stabwurtz/gebrant licio/vnnd myrren dl. Darnach wesch es mit fleyen/vnnd ybisch wurzel. Wann ein das hor außfalt nach einer grossen krankheyt/so feuchte man den leib mit wyderfleych vnd baden/vñ den leib schmyer er mit myr ren dl/vnd emblicken dl.

iii





## Von Kranckheyten/so sich an händ/vnd füßen erheben.

	Nammen 8 Kräck- heyten	Ursach 8 Kräck- heyten	Ursprung 8 Kräck- heyten	Zeichen 8 Kranck- heyten	Vsfürüg/ oder vñ/ treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	Der civil ader Kranckheyten	Der civil ader Kranckheyten	Von verbrant- em/vnd melan- cholischem blüt	Dürre der ad- ern/so sye sich vnder der haut regt	Mit aderlassz- en/ist ein feber da.	Man soll vom wider fleysch essen/vñ der gleichem	Mit baden/ vnd salben
ii	Groß geschwoll- te schenckel	Groß geschwoll- te schenckel	Von melanz- choley	Güsse/ als ein helffant schenckel	Mit pillulen von aloes/vnd vñnd kess- wasser	Mit rüg/vnd bequemer speiß	Mit salbung mit acaria/ vnd aloes
iii	Groß geschwoll- en adern an schynbeynen	Groß geschwoll- en adern an schynbeynen	Von melanz- choley/vnd vil arbeyt der füßz	Brümme der adern am schenckel	Mit lassung der adern/vnd fochung von epithymo	Mit fleynen arbeyt/güter speiß/vnd baden	Mit fleynen arbeyt/vnd baden
iiii	Schunden/ vnd schyn- ung/an händ vnd füßzen	Schunden/ vnd schyn- ung/an händ vnd füßzen	Von jucken vñ melancholischer feuchte/dürre/ vñ lezung am reuten	Diß ist yeder- man offenbar	Ist es von me- lancholey/mit fochung von epithymo	Schmyer es mit gestoßen violen am mo- gen/vnd am abende	Koch gummi von den gryen- en kömern inn öl/vnd salb es damit
v	Nagel ge- schwär	Nagel ge- schwär	Vom blüt	Ein schmerz- lich apostem bey dem nagel	Mit aders- lassen	Ist es hitzig/ so küle es mit psilio	Mit psilio in wasser/vnd essig ge- truncken
vi	Zuckende ge- schwulst der finger	Zuckende ge- schwulst der finger	So etwas dar- vñne verborgen ist/das von fete wegē nit verzert mag werden	Das ist off- enbar	Keyne	Pflaster es mit geschölten lyn- sen/mit kraut wasser ge- quetscht	Mit fleynen in wasser/vnd essig gekochet
vii	Geschwulst/ vnd verbor- en nagel	Geschwulst/ vnd verbor- en nagel	Von dürre	Ist offens- bar	Keyne	Mit wache/ viol/vñ man- delöl	Mit wache/ vnd sisanöl
viii	Vermuselte nä- gel/vnd so ein- en cyn schuch- tracht	Vermuselte nä- gel/vnd so ein- en cyn schuch- tracht	Von feuchte	Weißze am nagel	Mit pillulis aloes	Mit ein pfla- ster von kryech- isch hew/lyn- somen mit sau- ren syr. an- gemacht	Schmyer es mit gelein sch- webel/vnd ro- em syr. an- gemacht mit essig

D. M.  
xciiij.



## Tafelen der Gesuntheit

i Was scharpff ist/ sol vermitren bleiben. als gesaltzen fisch/lynsen mit esszig/dattelen/ vnd des gleichen/ vnnd schmyer die stadt mit aloe/das zu lauffen gewoit werd. Sycht mans dann/so bynd man ein bley daruff/vnd das theyl so häruff gode/bynd hart an das bley /das mans allgemach häruff zyehe/das mans abschneiden mög. Geet aber kein theyl häruff/so müßz man die stadt vff schneiden/so würt man ein end sehen. Diß pflaster hylfft auch dazu /das mans häruff mag zyehe. Nim rot wachs. ij. quart. sisam öl auch so vil / sylber glett/rotwurtzel/yeder 3 ij. vngeleschten kalck 3 j. darnuff mach ein pflaster mit psilio/vnd viol öl.

ij Reynige den leib/vnd schmyer die stadt/darnach bynd das schynbeyn mit starcken vnd breyen bynden vom füßz an biß zum knü. Mag er sich vndawen/so thū ers /vnd mach diß pflaster daruff. Nim feldsomen/rebesch/efsch von feigbonen/salpetet/geysmyst/mel von fryechischem hew/das alles mach zusamen mit feldsafft.

ij Meid was melancholey buntg/vnd sper die füßz an arbeit. dann es kumpt allermeyst von schwerer feuchte vnd bülden. Darnach ordene die speiß. Vnd wilt du dann/so curiert mans mit der handt/vnd müßz man vff die adern schneiden/vnd müßz sye an einem gesunden ort mit syden faden binden/an beyden oren/vnd was zwischen den banden ist hynweg schneiden.

liij Alle woch trinck der Kranck. q. vnz sisam öl. Vnnd ist es an füßzen/so essz er dyllen/vnnd schmyer vff die füßz alchannam mit fryechisch hew gestossen. Die versen schmyer mit geyssem vnslitt/mit gestosner gallen. Oder num rinder marc/zelassen wachs/vnd viol öl/daryn ihū sylber glett/gall/vn dragagantē. Ist einem die haut abgangen von reiten/oder anderswo von/so schmyer es mit sylber glett/roßöl/oder bolo armeno/vnd leg gestossen rosen/vnd myrie daruff.

v Nimpt den schmerzen nie hyn was kület/so brauch man ding die zeitigen. als lynsomen/wild mintsomen/vnd leg ein tüch darüber mit kaltem psilien schlym/damit würt es vff gon. Darn trinck mans vff/ist etwas dariñ. Vnd leg lynsen daruff/in roßwasser mit myrten gefouren/oder schmyers mit weiszer salb. Nimpt der schmerz aber zu/so schmyers mit opio vnd esszig/vnd leg ein tüch mit psilien schlym daruff.

vj Im wynter schmyer die finger mit feigen in kölwasser gekocht. Oder nim geschölt lynsen/wicken/feigbonen/vnd mangolt/das alles foch in wasser/vnd brauch. Oder nim rüben biß/oder feigen mit öl gestossen. Hilfft das nit/so brauch bylsensomen in wasser gekocht. Vnnd seind sye wann von ein streich geschunden/so soll man sye schmyeren mit rotem vnnd gelem arsenick/vnnd opopanace mit bitteren mandelöl zerlassen. Vnd darnach soll mans zu binden mit ein tüch daruff diachylon gestrichen sey.

vij Mit bequemer speiß sol man die complex erseuchen. als mit geyszen fleyßch/wider fleyßch/jungen hünern/vnd kleyne fischen vff ein fryechwasser gefangen. Vnd brauch diachylon inn viol/mandelöl vnd gemeynem öl zerlassen. Mach ein pflaster daruff mit mastix zerquetzt mit rosynlin on die kernen Verdürbt aber der nagel/vnd wilt yn hynweg thün/so pflaster yn mit diachylon/vnd zerlassz roten vn gelen arsenick/opopanax mit bitter mandelöl/vnd gemeynē öl/damit schmyer yn.

vij Nim vogel lyn/vnd arsenick gleich vil/goldkäsferlin das fyertheyl/das stop mit esszig/vnd schmyer es vff den nagel. Ist ein finger zerschlagen vnnd zerfnitscht/so pflaster yn mit granat/vnd myrten blätter/mit wasser gestossen. Oder mit gerste mel/vn sisamöl. Vnd so einen ein schüch gelezt hat/so verbrenn ein geys lung/vnd streu das puluer daryn. Das thut auch puluer von einem alen fell gebant. Wann der schmerz still ist worden/so nim meel von fryechischem hew/schlebensafft mit esszig temperiert/vnd brauch es.





Die Achte Tafel  
Von Wunden/vnd Geschwären.

	Nammen s Kräck- heyten	Die stat Die zeit Das alter Die completion	Zeit od sich	Ursprung s Kräck- heyte	Zeichen s Kranck- heyte	Vsfürüg/ oder vñ treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	Ein schlechte wund	an eine edle glyde Demeyn allen/ fett/zeit/vnd alter/vnd yeden completion	foig/ist sye tref- flich an eine edle glyde Demeyn allen/ fett/zeit/vnd alter/vnd yeden completion	Vñ wendig mit eine schwerdt/ oder sunst	Ist offens- bar	Keyne	Mit heffung/ vñ das nichts da zwischen tumme	Mit rechten bynden/vnd geschickten beüßen
ij	Ein schlecht geschwür	Kalt Der alter	foig/ an ein edlen glyde Demeyn Der herbt Der alter	Von einer vor- gonden wun- den	Ein alte wund	Mit lassung/ ist der leib vol	Mit alter baum woll in roßöl genetzt	Mit gebantem wilde magot/ oder meel/vnd weybrauch
iii	Ein wüste wund	feuchte Der alten	foig an ein edlen glyde feuchte Winterlich Der alten	Vñ blödigk- eyt des glydes die überige speiß zū verzere	Wüste feuch- tigk- eyt	Mit rosen sy- rup/vnd trocis- von violen	Man esse hün- er/repphüner/ vñnd was am spißz gebiat- en ist	Schmyer es mit honig
iiii	Ein kalte ge- schwäre	Kalt Der jungen	foig an ein edle glyde ist es tref- flich Winterlich Der jungen	Vom brauch kalter ding/ vnd vorge- der wunden	Dülfsche/vnd wenig werm	Keyne	Er esse zyper brü mit fleysch gefocht	Man leg offe im tag warm wasser mit ein lynen thuch daruff
v	Ein geschwür mit bößer com- plexion.	feuchte Der alten	foig an ein edle glyde ist es tref- flich Kalt Winterlich Der alten	Von vil speiß/ vnd lüzgel ver- zerung	Vil rostige feuchte/vnd weych fleysch	Mit turbit/ vnd mirabo- lanis	Stoß zū samen sylber gleit/gu- mi/cadimā/gra- nat blüet/essig vñ roßöl/vñ sch- myer es damit	Mit wybrauch/ gerste meel/vñ honig zū sam- men gestossen
vi	Ein geschwür mit vil düre	Düre Der alten	foig/ist es glyde edle/vnd tref- flich feuchte Herbst Der alten	Vñ vil vñ gro- ser arbeits/vnd lüzgel narung	Magre vnd trüefne der wunden	Keyne	Er esse gemüß mit feysten brü/ vñ die stat we- sch er mit warm ein wasser vñ roßöl	Essz weyche eyer/vnd off die wund leg gefochten butter
vii	Geschwür mit hitz	feuchte Der alten	foig/ist es glyde edle/vnd tref- flich Düre Sommerlich Der alten	Von grosser be- wegung/oder etwas anders das hitz bringe	Röte des glydes mit hitz/vnd schmerzen	Mit ader lassen	Er essz lung hüner/vnd granat öpfel/ vnd brauch die weißz salb	Gersten wassz/ er/vnd wasser von granaten/ vnd tamarinde
viii	Ein geschwür mit ein apos- tem/vnd übli- gem fleysch	feuchte Der alten	foig/ist es tref- flich Düre Sommerlich Der alten	Von überiger feuchte die da zū fleißz	Geschwulst/ vnd überig fleysch	Mit lassen	Mit (ulep/ger- sten wasser/ sauren syrup kalter speiß mit granat saffe	Schmyer es mit weißzer salb

D. M.  
xxxij.



Der Krancfheyten  
Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

xcvii



**i** Ein wund sol zñ erst gebunden werden mit syer beüßchen an beyden seiten/vnden vñ oben.  
So sye also nit zñsamen geet/so müßz man sye heffien Vnd schlecht hiez darzñ/so leg sandal daruff  
mit den beüßchen/mit endiuien wasszer. Vnd sol man die wund nit gleich so sye noch blüet/sonden  
nach zwen oder drey tagen so reib man die wundē an den lippen/das sye wider blüt. Darnach bynd  
mans/wie gesagt ist. Ist die wund groß / so leg das gel puluer daruff/das mach also. Nim sarco  
colle 3 ij. aloes/opā/sief memite/gleich vil 3 j. diachen blüt/myrthen 3 j. saffron. vj. kömer schwär/  
mache zñ samen ein puluer.

**ij** Ist das geschwär nit reyn/so stoßz alt baumwol mit altem buttern daryn/vnnd reynigs mit  
honig. Ist dann ein feber dabey / so curier es mit vnguento fusco. Es reynigt auch die wund so zu  
daruff legst/wybrauch/aloes/holwurtz/gylgenwurtz/vnd sylberschaum. Wann es vast feüchre ist/  
so misch genante species mit honig/vnd legs mit ein lynen tüch daruff. Ist das geschwär vff dem  
haubt/rürt doch die hyrnshalmu/so nim rosöl 3 iij. wachs 3 iij. aloes/schlehen safft/diachen blüt  
yedes 3 j. damit schmyer es. Vnd wann es wider fleysch überkommen hat/so heyl es zñ mit gallen/  
granat schölet/vnd blumen/gebrant stabwurtz/vnd gylgen wurtz.

**ijj** Vil/vnd feüchre speiß ist schädlich. Er essz hñlin/vñ brauch dise salb. Nim armonian 3 iij.  
gryenspon 3 j. holwurtz 3 j. den armoniac zerlassz mit esszig / vnnd misch das ander darunder.  
Brauch auch die salb mit sylber glett/gelbwurtz/vnnd mit esszig vnnd rosendöl. Wolt hiez da sein/so  
thün gallen/granat blumen/vnd sylberschaum dazñ.

**iiij** Trinck lüzal wasszer/vnd brauch dise salb. Nim vnguenti fusci ungz j. sylber glett ungz j.  
öl ungz iij. darñ seüd das sylber glett hiez es schwarz werd. Darnach misch darunder wybrauch/  
diachen blüt/sarocolle gleich vil 3 ij. das treib vndereinander. vnnd essz mōdrybel on kernen/seig  
en/vnd öl.

**v** Am morgen brauch ein salb/vnd am obend dñren leyden/vnd den ganzen tag leg ein we  
nig salb von gryenspon mit bañwol darüber. Vnd ist das geschwär groß mit weychem/geschwol  
lem/vnd feüchem fleysch/so brauch etwas scharpffe. Gewyñt es dann ein ruf / so leg buttern dara  
uff mit baumwol. Hilfft das nit/so brenn es.

**vj** Richt die speiß wie es gehöret/vnnd zñm geschwär brauch gersten meel/vnnd wicken meel/  
vnd was nit vast trüeknet. Er essz feüchre speiß/seystre brñen/vnd milch/vnnd was des gleichen ist/  
das den leib feüchret.

**vij** Er küel die complex/brauch ein salb von sylber glett/esszig/vnnd gelbwurtzel gemacht/vnd  
mit beüßchen leg sandel daruff mit endiuien/vnd burzel wasszer. Hat er ein feber/so esse er kraut  
mit esszig/vnd fürbßen. Hat er keyns/mit granat safft.

**vijj** Sandal soll man mit beüßclin daruff legen/vnd schmyer die wund mit beyderley sandal/  
vnd haubwurtz wasszer. Vnd wächst fleysch darñ/so brauch die salb mit gryenspon. Vnd würt die  
wund an rñnften hart/so reib mans/vnd zuche es ab. Vnd ist es ein grob fleysch/so schneid es hyn  
weg/vnd heyls darnach mit salben/vnnd leg butter daruff/biz die ruf abfall/vnnd zñ lest brauch  
was das fleysch vest macht vnd starck.





Von Geschwären/Bränden/Pfeil/vnd Dorn vß ziehen/vnd streichen mit kolben.

	Namen s Krack- heyten	Ob die heilung die stat gute heilung ob mit	Ursach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Vßfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Ein geschwür mit bröckchen adern	Seicht an einer puls ader	Gemein allen	Ist offe- bar.	Keyne	Leg tücher dar uff in essig/ vñ roßwasser genetzt	Strew puluer daryn von ein- nem hafen scherben
ij	Ein wund an einer fenn adern	Seicht an fenn adern	Gemein allen	Ist offe- bar.	Keyne	Mit tucia/vñ roß öl vñders einander ges- mengt	Mit wollen/vñ warmöl/oder falef in öl ge- wessen.
iii	Ein geschwür mit einem beyn bruch	Seicht am hauß	Gemein allen	Von einem an- stoß/oder fall/ vñ des glei- chen	Mit ader lassen	Mit einem pfla- ster das gleich vñ eben hart darüb gebun- den sey	Ist es am haube/ so stoß rund bol- wurcz mit beron- ien wasser/vñ biancho
iiii	Ein geschwür mit schmerz- en.	Seicht an ein- em glied	Gemein allen	So man ein glied zu vast hart halter.	Mit ader lassen	Streich san- dal daruff	Bestreich es mit opio
v	Ein boschafft geschwür	Seicht an ein- em glied	Gemein allen	Von überiger feuchte/vñ fley- ner krafft zu ver- zeren die selb.	Mit Kochung cassieft. vñ aderlassen	Salbs mit san- dal/campher/ vñ roßwasser. Essig fisch mit granat safft gekocht	Essig latic/vñ endiwinen/sch- myers mit ybe- isch/roß öl/vñ viol öl
vj	Ein fistel	Seicht an ein- em glied	Gemein allen	Wann ein ge- schwür über xl. tag werde	Mit aderlas- sen/ist der leib voll	Stoß baumwol daryn mit wein/ vñs dritteyl yn- gesotten/vñnd brauch das gel- puluer	Mit gebranten weinber kern- en/vñ roß wasser
vij	Brand von feuchte	Seicht an ein- em glied	Gemein allen	Ist offe- bar.	Mit aderlas- sen/so man ein apostem soigt	Klopff ein ey mit bolo ar. essig vñ roß öl/vñ nachschaff was- ser/vñnd legs daruff	Nach ein pfla- ster mit wol gesottenen lynfen
viii	Pfeil vß zee- hen/vñ ein kolben streych	Seicht an ein- em glied	Gemein allen	Ist offe- bar.	Mit ader lassen	Leg darüber hol wurcz mit armoniac ge- stossen/oder mit einem adamanz	Mit frischer ro- wurz/mit ho- nig gestossen/ oder mit gumi von fisticken/ vñnd bech



und  
xxxij.





## Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



Blüet einer an händ oder füßz/so bynd man das glyd obwendig dem schaden nicht zu leiff/ auch nit zu vast hart/vnnd bynd zu erst wyhrauch staub mit eyer weissz darüber vñ haßen har/ oder baumwol/ vnd bynd es wol/vnd lassz also drey tag/darnach bynd es auff. Zange dann das pflaster hart an/so leg ein anders daruff/kant du aber/so ihu es hüpschlich herab / vnd streu gedien gallen daryn/daruff leg in eyer weissz staub meel/mit haßen har. Gestünd dan das blüt nit/so schneid die ader ab/vnd bynd die end mit ein starcken faden wider zu.

h Zu der wunden sol kein wasser kummen/aber drey tag leg warm öl daruff mit wollen/vnd so der schmerz gestille ist / vnnd kein sorg eins apostem/so heyl es mit kläbender arznei. Gewüne es ein heysz apostem / so brauch was mit essig gestossen ist / als nit um erzflug / wache / wyhrauch staub. Er vermeid alles das kalt ist. Vnd kumpe der frampff an den neruum/so schneid in ab. kumpe aber der frampff biz zum hirn/so stirbt er. Den ruck grade soll man schmyerē mit viol öl/vnd hünere schmalz. Ist die wund am haubt/vnd zeücht zum hirn/so soll mans nit züheilen / sonder roßöl mit wollen daruff legen/vff drey tag / vnd darnach ein kläberige salb.

ig Findt man in dem geschwür ein verdorben beyn/das man also spürt. Es heylt er wann/vnd kumpe her wider/vnd gehe vff / vnd flüßt roßig eyter daruff. vnd so mans mit ein instrumēt sücht/ so hört mans klingen. Dazü brauch ein scherpffe arznei. vñ so es ein rufen gewint/ so brauch war men buttern/das das faul fleisch abfall / das man zu dem beyn kummen künd. vnd mag mans nit vßschneiden/so leg warmen butter daruff/biz es selbs haruff fall. oder leg ein gequetst feigen blat darüber. darnach leg ein ta. grünspon salb darüber/vnd den andern alt baumwoll.

iiij Ist grosser schmerz da/so loch ein süßen granat mit wein/vnd leg in darüber/außwendig schmyer opium vnnd feins gleichen daruff/vnnd so der schmerz vffhört/so ihu es wider hynweg. dann es ist dem glyd schad/vnd verhindert das fleisch wachsen.

v Ist er schwach/so nere yn mit hünere biße/vnd leg daruff/wie gesagt ist/biz der schmerz gesigzt. das merckt man/so die stadt weych würt/vnd vmb die schwertze erscheindt ein weissze. wann im dann also ist/so brauch buttern/vnnd grünspon salb mit sarcocolla geriben/so lang biz die schwertze vergeht/vnd rotes fleisch kumpr. Würt dann das geschwür weit/so brauch roßöl/vnd weissz salb. Hilfft das nit/wilt du dann so schneid es rings hārumb/ biß auff das gesunde fleisch. darnach heyl es mit fleischmachender arznei.

vi Ist iye vast hol/so ihu roßwasser/vnnd rebeschen daryn. Hilfft das nit/so schneid es/vnnd heyl es/wie ein ander wund. Vñ wißz/ist es an der brust/vnd kumpe biz hyn an die hōlen/oder ist es am hirn/vnnd trifft die letzte hōle/so müßz der Brant sterben. Des gleichen/so ein grosse wund an der leber/oder an dem magen ist/so ist misslich das der Brant dauon vffkum/vnd heyl werd.

vij Aramentum/lynsen/gersten meel/vnd eyer weissz/soll man mit roßöl vermischen/vnd dar über streichen. Darnach so schmyer es mit blyweissz/silber glett/roßöl/vnd eyer weissz mit essig zu samen gemacht. Die salb von kalk ist auch güt dazü/das mach also. Nim geldschren kalk/vñ schüt wasser darüber/vnd lassz ein weil ston. dann so seyg es wider ab/vnd schüt anders daran. das ihu syer mal. Vnd zu lezt/so würff den kalk hyn/vnd lassz das wasser geston. was dann dauon zu boden sigzt/darunder flossz roßöl/biz es dick würt/als ein salb. das soll man zu allen bränden brauch en. Ist aber der brandt von heyszein wasser / so soll man salz wasser von oliuen / oder ein laugen darüber legen/ee dann es blasen gewynit. Vnd wann es blasen gewonnen hat/so brauch die salben von blyweissz/vnd von kalk/vnd küle es mit sandal/vnd roßwasser.

viii Mit arzneien soll mans häruff zyehe. Oder mag mans mit einer zwangen han/so zyehe mans damit häruff. Vnd ist das loch eng/so schneid mans wyther/das die zwang daryn mög. Vnd kumpres an ein beyn/so beweg es so ofte/biz mans häruff zyehe mög. Hat es sich im leib wider legt/das es den leib zerzeissen würd/so mans zuge/so schneid darzü/biz es häruff mög/vnnd mag man/so richt man sein frümme. Ist aber ein pfeulreyff yngangen/vnd der schafft abbrochen/so stell den spechen wie er stünd da der pfeil in yn gung. Darnach süch man das yßen mit dem finger. Wo man dann am nechsten dazü mag kummen/da schneid man darzü/vnd zeübe es häruff. Vnnd hab acht/das nichts dauon darinn bleib. Würt einer mit ein kolbe geschlagen/so schlage ym ein schaff fell/das erst abzogen ist/also warm vmb den streich/so heyt es in tag vnd nacht. Oder leg ein tüch darüber in roßwasser genetzt.





Von Stichen/ vnd Byßzen der gylffrigen thyer.

	Nammen 8 Krack- heyt	Die copletion Das alter Die zeit die stat/ gegen beyham od nit wasser fürcht	Vrsach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Vszfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Eins wütig- en hundts byß	Der lungen Sommerlich Dür Dort so er das wasser fürcht	Von überiger dürre des der gebissen ist	Leg ein gequet- schte nuss daruf yßet die ein heil/ vnd stirbt/ so ist der hundert wü- tig gesain.	Man sang es mit einer vens- tosen	Mit tyriac eins halben gulden schwer	Weiter das loch vnnnd leg senff daruff mit hos- nig/oder but- tern gestoszen
ii	Byß von ein mensch/affen/ ldwen/ldparr/ vnd hund	Gemeyn allen Sodt bey ein eilen glid	Ist offens- bar.	Man frag den syechen was yn gebissen hab	Mit edelassz- en ist der leid voll	Nach ein pfla- ster mit holz- wurz/sreos/ vnd honig	Grossz gold- wurz mit es- sig/vnd leg es darüber.
iii	Byß von ein wysel/gyren leusen/vñ mal- tigen heyde	Kalt Der lungen Sommerlich Dür Dortlich	Ist offens- bar.	Grosszer schmerz	Man sang es.	Wesch es mit wasser vnd öl das warm sey/ vñ legs daruber	Nach ein pfla- ster von zyblen/ vnd knoblauch
iiii	Ein stich/oder byß von ein schlangen/ty- rus genast	Der lungen Sommerlich Dür Dortlich	Von grosszer scherpffe vnd brandt dem mensch zu wider.	Ein heysse fetz- che fleißt dar- uf mit blasen/ als wer für darinn.	Mit ader lassen	Mit dem gros- sen vnd kleinen tyriac vnnnd mirridat.	Er brauch in sei- ner speyß knob- lauch / zyblen / vnd eschlauch
v	So einen ein scorpion stich	Kalt Der alen Sommerlich Dür Dortlich	Vñ hefftiger Fekung des herzen	Der byß ist rot vñ schmerzlich mit dülscher farb omacht/schweyß vñ sterzung der mañs rñten.	Man sang den stich	Salb den stich mit scorpion öl/oder bis- em öl.	Leg den zersto- sen scorpion dar- uff/oder biber geyl/enforbit mit öl.
vi	So einen ein wespe/oder byen gesto- chen hat.	Der lungen Sommerlich Dür Dortlich	Von hitz des gyffts	Groser schmerz mit jucken/fetz- che/vñ zittern/ doch on apostem	Mit ader lassen	Streich bolu- ar. mit essig daruff.	Nach ein pfla- ster vñ der erd- en vñ dem wes- pen loch/vnd essig.
vii	So einen ein spynn /oder rödel gesto- chen hat.	Kalt Der alen Sommerlich Dür Dortlich	Von fette des gyffts	Es ist als ein nodlen stich. apo- steinert/mit o- macht/ist es an einen puls ader er /oder brust.	Man sang den stich	Leg offte heysß wasser daruff	Nach ein pfla- ster mit saltz/ vnd myrthen/ vñ saltz wasser
viii	Eins scorpions stich von Gerara	Der lungen Sommerlich Dür Dortlich	Von überiger hitz des gyffts	Zu erst thut es nit weh/aber ü- ber 4. od 10. tag/ er hart blut mit springendē her- zen/omacht vñ ausgestreckter zungen.	Mit lassen vnd saugen	Mit frischer milch vñ cam- pher/mit saur öpfel wasser	Brauch gersten wasser vnd sau- re milch/vnnnd zur speyß saur- re öpfel.





Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

1 Zu erst soll man die wund weyt genug schneiden/vnd dan ventosen daruff setzen. Darnach nim lebendige krebs/die verbrenn inn einem dun haben zu puluer/dis puluers nim. iij. theyl/ wyhrauch. i. theyl/entian. ij. theyl/das misch zusamen/vnd gib sin am ersten tag das dritheyl mit kaltem wasser/essig vnd honig. Vnd nach etlichen tagen gib sein noch so vil. dan Galenus hatt einen da mit gesunde gemacht/der yetze das wasser forcht. Sunst curier yn wie ein Melancholicum. Die wund soll aber nit zu geheylt werden/man leg dann vor ein gequersche nuss daruff/die tag vnnd nacht daruff lig/vnd dann von einer hennen gesstzen werd. stürbe die henn/so leg das pflaster wider daruber/stürbe sye aber nit/so ist er genesen. Er esse hünner/vnd wyder fleisch mit münzen vnn melissen. Kumpt yn aber forcht an wasser zu trincken/so geniset er nit. doch halt man yn wie ein melancholicum/vnd thut yn durch ein vor wasser in den munde. Er trinck gersten wasser/vnd brauch troiscen/die den durst leschen. Vm kirs somen/burzel vnd quitten somen gleich vil/gumi/amygd/d/agaganri/spodij halb so vil/darauf mach troiscen mit psilien schym/vnnd gib jr eins gulden schwer mit kaltem wasser. Man sagt auch/so einer des wütigen hunds verbrante leber esse/es hilfft wol.

2 Curier das mit zehender artzney/als das vor gesagt pflaster ist/oder salben von grien spon. Lyns nüchteren menschen bissz ist vast schädlich. Daruff mach ein pflaster mit reb aschen/essig/vnnd öl/oder gersten mel/mit öl vnd roß essig. Vff eins affen/oder eins wütenden hunds bissz leg zybelen mit saltz gestossen. Vnd vff ein hunds bissz spritz man essig/oder leg vngeweschne woll daruff in öl vnd essig gedunckt/oder zybelen mit honig.

3 Beiszer einen ein malzige heyder/so wesch mans mit warmem wasser vnd öl. Darnach zyehe man die zeen häruff. dann sunst heylt es nit. Darnach saug man die stadt/vnnd wesch es mit fleyen wasser/vnd leg rebeschen mit öl daruber. Eins gyren lauff ist grösser dann ein ander lauff vnd ist gyffig/beiszer vast übel/vnnd sticht/vnd ist vast schädlich. Darum/das sein gyffe heysz ist. Aber geypmilch die erst gemolc/en/ist gut dazu/vnd so mans bestreicht mit ein gyffe steyn/der zertriben ist mit rotem sandel in lauch/vnd haupwurcz wasser. Er trinck gersten wasser/vnd psilium mit kirsben/vnd citrullen wasser.

4 Durst den syechen/vnnd ist drüßet/mag man dann so schneid man das glyd. Wo nit/so bynd man das glyd/v. id supffer ein brü von dyllen/saltz/ennnd zymmer. Vnd nim krebs die leben/wild münz/weyßzen mel/gemeyn saltz/das stoß mit frischer milch/vn mach ein pflaster daruber. Reiss jun gehünner von einander/vnnd legs warm daruber. Er trit et offi von gestossen scorpionen z. mit maian wasser/vnd brauch dis electuarium. Vm pfeffer z. ij. anis z. ij. vnnd holwurcz/lober/bibergeyl/zedes eins gulden schwer. stoß/vnd machs an mit gesotttem wein. von dem nim einer bonen groß/mir ruten wasser/vnd saur öpfel wasser. Hatt aber das gyff überhandt genomen/so gib ym frische milch mit kirsben vß ein flyessenden wasser.

5 Bynd den byßz mit einer bynden/vnd mach ein pflaster mit welschen haselnüssen gestossen/vnd trinck tyriacum/vnd wesch es mit warmem wasser darin bucken/camillen/ruten/vnd fleyen gesotten seind. Reib den leib/vnd esse kü buttern/vnd mach ein pflaster daruff von wilder münz/vnd fleyen mit ruten wasser.

6 Thü den sich vff mit einer gusen/vnd mach ein pflaster daruff. Bappelen/vnd sisam blätter zusamen gefocht/vnd gestossen. vnd spritz kalt wasser daruff. Vnd wann man ein mucken daruff zerreibt/so vergör der schmerz/also man sagt.

7 Mit kaltem wasser. Oder mach ein pflaster mit rebeschen/kalck/kaly/zusamen gemischet Vnd für ein rötel byßz/trinck der syech eins gulden schwer ratten puluer/oder ruten vn zybelen mit z. g. gesottens weins gestossen/der zum dritten ibel yn gesotten

8 Dieser scorpion sycht wie ein lober blatt/vnd hat ein langen schwantz vff die erd gestreckt/vnd wechset im leyden/da man zucker weschet aufgestrit. Sa für haben die Alten keyn artzney gehabt/aber die yetzige haben dis artzney. Darumb so man gelassen hat/so saug mans mit einer ventosen/mit baum woll gefülle. Wo die nit darinn war/so stürb der/der daran saugt/vnnd bestreich die stadt des stiches/mit euforbio/bibergeyl/bolo ar. vnd essig gering vmb. Mach ein puluer von wild endinien/wild öpfel blätter/dürren coriander/dauon gib. ij. löffel voll. Vnnd die erfarnen machen ein solch tyriac dafür. Vm capparis wurcz/schler von coloquint wurzel/wermüt/entian / rind holwurcz/vnd dürre wilde endinien/alles zusamen gestossen mit gesotttem wein/dauon gib z. g. Eulich geben cicuren samen mit gesotttem wein.

¶ iij





Die Xylffte Tafel  
Von den gyffrigen Artzneyen.

	Nammen s Krack- heyten	Complexion des alter die zeit der lungen	Ursprung s Krack- heyte	Zeichen s Krank- heyte	Vsfürug/ oder vñ treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	So einer ein gyffrige artzney genumen hat / die hüzig ist / als mercurius sub.	Sorgflich Sommer Der lungen heiß	Vñ widerwertigkheit seiner complexion dem leib zu wider	Hitz im mage / vnd stechen im yngeweyd mit durst / vñ dürre des munde	Erbrechen mit warmem wasser / vnd syßsam öl	Mit roß öl / violen / roß wasser / vnd psilien schym	Mit frischer milch / gersten wasser / vnd mandel öl
ii	So einer kalte gift getruncken hat	Sorgflich Winterlich Der alten Kalt	Von seiner ofenlichen boßheit wider den leib	Schwäre des handes / händ / vnd süß / vnd der zungen	Erbrechen mit warmem wasser / vnd öl	Mit tyriac / vñ metridac / oder artzney von bisem	Mit knoblauch / zyblen vnd ruten
iii	So einer hünde furbs / oder napellu geßzen hat	Sorgflich Demeyn allen	Das es so hefftig dem leib zu wider ist	Schwyndel / onmacht / apostem der zungen / höle der augen	Mit erbrechen vñ warmen wasser / vñ buttern / rüb samen / vnd süßsam öl	Mit tyriac eins halb gul. schwer od gift steyn mit roß wasser / vnd bisam geriben	Mit capparis wurz / schöler / vnd ruten wasser
iiii	So einer golde käserlin / dz seind cantharides getruncken het	Sorgflich Demeyn allen	Von seiner schärpff / vnd krafft wegen	Schmerz der blasen / bräd des harns / blütharnen mit schmerzen.	Mit erbrechen von warmem wasser / darin feig / vñ süßsam öl gekocht sey	Mit psilien schym / ius lep / vñ mandel öl	Gib ym zu essen pharaois seygen / vnd lober
v	Welcher von hasen gall / od vñ ein tyro getruncken het	Sorgflich Demeyn allen	Darumb das es dem leib so gar vñ hefftig zu wider ist	Erbrechen mit grüner gallen / bittere des munde / vñ fley neder augen	Mit erbrechen vñ öl / buttern / vnd warmen wasser	Mit wasser darin gift steyn zertriben sey / vnd tyriac	Mit frischer milch
vi	So einer den spiz von eim hirschschwartz geßzen het	Sorgflich Demeyn allen	Das es der natur zu wider ist	Grosser schmerz im leib	Mit erbrechen von warmem wasser / öl / vnd buttern	Gib ym hasel nuss / vnd stucken kern	Mit feigen essen
vii	So einer ein schweyß von eim vech genossen hat	Sorgflich Demeyn allen	Von dem das es der natur so zu wider ist	Geler schweiß am angesicht / ein inwendig halßgeschwür / vil stinckender schweyß	Erbrechen mit warmen wasser / vnd honig	Mit dem grossen tyriac	Mit holwurcz / vnd saltz gleich vil 3. mit warmem wasser
viii	Welcher sucram / od weiß en byßzen somē geßzen het	Sorgflich Kalt Winterlich Der alten	Von hefftiger kette damit er die natürlich hüz vñ fleische	Vnenpfindlich heyt / schwere des leibs / des munde geschmack als esser opium	Mit erbrechen von warmem wasser / darin öl / saltz / reuch vñ honig gesotten ist	Mit tyriac / vnd metridac	Gib ym zu essen knoblauch / zyblen / vnd nuss



M.D.  
xx. xij.







i Nach reynigung des leibs mit stülgang vnd vndaren/so trinck hünere biß/ yßze alle müßer mit zucker/mandelöl/ vnd weyßzen mit fleysch gekocht. Sug das safft von granaten/byren/kyren/ pferlich/cucumeren/citrullen/vnd lauch. Brauch weyßzen sandal vndd campher mit roßwasser. Mach ein pflaster über das hertz vndd leber mit linnen tüchern / in roßwasser mit sandal getruckt. Mach ein clistier mit gersten wasser/dünen violen/juuben/sebesten/mandelöl/vnd roßöl.

ii So der Kranck sich erbrochen hatt/so trinck er ein halb quintlin diser arznei. Nim schönen myrthen/cost/ruten blätter/wild mynz/pfeffer/bertram/wilden maikümel jedes gleich vil/reißfels dieck als vil der ander aller ist. daruß mach ein larweg mit honig. Wenn den magē vnd yngeweyd mit wasser da ruten inn gesotten sey/wild mintz vndd nepten/reib den leib biß er rot würt. Trinck die biß von gesotten/ungen dauben da bey dyll/ zymmer/galgen / pfeffer/fenchel/ vndd kümel ges kocht sey. Vnd mach ein clistier mit honig/salpeter/holder öl/vnd warmem wasser.

iii Der syech erbrich sich zum ersten/darnach trinck er tyriac/vndd mytridar mit rüben wasser vnd kübutern. Welcher die spizen von einem aber yntinck/der harner blüt/vñ die zung würt yn schwarz/vnd die vernunft verweht. diser trinck campher vff ein halb quintlin mit kaltem roßwasser/granat wasser/citrullen/vnd julep mit schlym von psilio vnd quitten kernen/burgelsomen mit roßwasser/mandel öl/vnd bumpel milch/mit troiscen von campher. Vnd trinck frische milch mit gersten wasser. Den magen vnd die leber pflaster mit sandal vnd campher/mit kaltem roßwasser/mit linnen tüchern vffgeleert.

iiii Von eygenschaße schaden sye der blasen. Satz aber einer ye truncken/so erbrich er sich/vnd trinck wasser von burgel somen/mit julep/vnd öl von cucumeren somen. Er esse auch cucumeren/vnd citrullen. Mach ein clistier mit gersten wasser/darinn juuben vnd düre sebesten kocht seind/vnd mandel öl/roßöl/oder viol öl/vnd treüß inn die matia rüt eyer weißz mit weißzem sieß/roß öl/vndd frauwen milch. Vndd so offte der harn brennende würt in der blasen/so geb man ym zu trincken schlym von psilio/mit julep/mandel öl/vnd frischer milch.

v Nach vnderwung/oder erbrechen brauch er dise larweg. Nim bolum arm. loiber jedes 3. gyemen von hirschen 3. myrthen/ruten somen jedes 3. das misch zusamen mit honig. vndd nimpt mans yn zumal von eins halben gulden schwer an/biß eff 3. das geb man offte. Vndd bad in wasser darin camillen/steyn klee/violen/sehdlämen/breyt basilien vnd maio:an gesotten seind. Vnd lebe der syech drey oder syer stund nach dem er es getruncken hatt/ so ist hoffnung des lebens. Dañ trinck er quitten safft. Welcher von der gallen eins tyri trinck/dem ist nit zu helfen. Doch er brech er sich vast / vnd trinck von bürgel somen mit wasser in dem giffsteyn zerlassen sey / vnd tyriac/vndd metridat mit gersten wasser.

vi Keynige zu ersten den magen mit erbrechen / vndd gib ym gyfft steyn von. rā. gersten korn schwer an biß 3. mit gesotttem wein/oder tyriac/oder metridat 3. mit bibenellen wasser/oder odermeng wasser.

vii Mit viol öl/vnd mandel öl mit gesotttem wein, vnd trinck tyriac / oder metridat 3. vnd effze güte biß von wider fleysch.

viii So er sich erbrochen hat/so clistier yn inn wil dem kütbs/dyllen/honig/cpff somen/ fenchel/kümel/saltz/cologuint marck/vnd holder öl/vnd reib den leib vast in ein bad/vnd salb in mit hola der öl/vndd costen öl/vndd sitz in ein wasser darin ruten/nept/stabwurtz/vnd maio:an gesotten sey/ vnd trinck eins halben gulden schwer tyriac des kleynen Also sol man auch den curiere der weißzen bpfen somen trinck/vndd zeygt sich an als hett er opium getruncken. Doch hatt der des bößer/das ym die augen verdunkeln/mit keltre der vßzeren glyder. Vndd wie wol der mensch das dauon leidet/so essen es doch die spazzen on schaden.





Von gyfftigen Artzneyen.

Nammen s Kräck- heyten	Geyst oder die seite des aller Completten	Ursprung s Kräck- heyte	Zeichen s Krank- heyte	Opfürlich/ oder vñ/ treibung	Ir orden- lich hilf- vnd cur	Ir täg- liche cur
i So einer Bil- en getrunck- en heit	Bemeyn allen	Von grosser widerwertig- keit seiner felte	Trunckenheyt/ müde des leibs/ vnnütz reden/ rote augen/ver- wörung der vernunft	Mit erbrechen mit warmem wasszer/vñ ho- nig mit öl	Mit wasszer dar- in feigen gfor- ten seind/hüner schmalz/vnd viol öl	Mit frischer milch
ij Alten/oder machel nüssz getruncken	Bemeyn allen	Von grosser widerwertig- keit in dem leib	Schwyndel/ trunckenheyt. rote der augen/ schlaffsuche	Mit erbrechen von warmem wasszer honig/ dyllen/vnd rettich	Mit frischer milch	Mit essig dar- in rot kost ge- sotten ist
iii So einer Psil- le/oder frisch coriand wasszer getruncke hat	Bemeyn allen	Von grosser fel- te/vnd versto- pffung der sch- weyßlöcher/vñ geng des leibs	Angst/trauck/ enger athem/ falter schweyß/ vnd onmacht	Mit erbrechen mit warmem wasszer/dyllen vnd saltz	Mit bysem/ vff das durtz- theyl yngesot- ten.	Mit güter fley- sch brü/mit we- nig reüfels dreck
iiii So einer schwä- men/vnd pfiz- ferling gesszen hat	Bemeyn allen	Von seiner grossen felte/ vnd feuchte	Enger athem/ falter schweyß/ vnd onmacht	Mit erbrechen von warmem wasszer/saltz/ rettich/vnd honig	Trinck güt- ten wein mit bysem	Essz starcken vnd hitzigen rettich
v So einer von eim ind: haßen gesszen heit	Bemeyn allen	Von dem das es dem leib des menschen züwis- der ist	Blüt speyen/ feuchen/stinck- ender schweyß/ schmerz des ma- ge/bauchfluffz/ vnd forzen	Mit gfothnem wasszer/vnd sifam öl	Mit artzney der brust diene/vnd frischer milch	Mit gersten wasszer
vi Wer von eim Laubfrösch ge- truncken heit	Bemeyn allen	Das es dem leib so widere- wertig ist	Dürre/vnd dülsche des leibs/mit vn- willen	Mit erbrechen von warmem wasszer/saltz/ vnd honig	Mit baden/ vnd wasszer mit saurem syrup	Mit fley- sch brü/dyllen vnd zimmet
vii So einer böß Bibergeyl ge- truncken heit	Bemeyn der jungen	Von seiner grossen hitz wegen	Feber mit vn- sinnigkeyt/ro- ten augen/vñ mit durst	Erbrechen/ mit turbitz/warm- em wasszer/vñ sifam öl	Mit kytten kern schym/roß vñ mandel öl	Mit frischer milch
viii Wer anacars- den genum- men heit	Bemeyn der jungen	Von seiner hefftigen hitz wegen	Vnsinnigkeyt/ hitz im munde/ stechen in d fel- vnd im magen/ blatern/vnd heißz feber	Erbrechen mit holwurcz/roß öl/vnd warm- em wasszer	Mit mandel mel/gersten wasszer/vñ syr- von iuniben	Mit frischer/ oder saurer milch



D.M.  
xxxij.







¶ Man geb jm Kesselsomen mit gesottenem wein zů trincken/vnd brüe vō hūneren/oder sepfen  
tem wyder fleysch in wasszer gefochē. Vnd so er den magen gereynigt hat mit erbrechen / so halt yn  
gleich als einen der gyfft getruncken hat.

¶ Nach dem er sich erbrochen hat/so mach jm ein scharpff elistier/vnd gib jm esszig zů trincken  
darin rot kost/vnnd wildmünz gesotten sey. Vnd so jm die röte am angesicht vnnd an den augen  
vergöt/so trinck er hūner brüe.

¶ Er erbrech sich zů erst/vnd nem arznei von bisem/vnd trinck gūte fleysch brüe. Vnd wer zera  
stossen psilium trinckt/der stirbt /oder so man sunst vil dauon nimpt. Wer aber von frischem coris  
ander wasszer trinckt/dem wirt finster vo: sein augen/jm schwindelt/vnnd verletzt die vernunft/  
wirt heyster/vnd schlafft lang/vnd man schmact jm den coriander an .dem hylff als heyster psili  
um genossen.

¶ Gib jm feigen holz/ oder rebholz äschen/mit saltz vnd warmem wasszer. oder nem vō dem  
fleyen tyriac. Werm jm den magen mit kochung von roter kost/camillen/vnnd ruten. Nach jm  
ein elistier mit kochung vō wermut/ruten/honig/saltz/vn warmem öl. Vnd wissz das die schwam  
men die an den ölbaumē wachsen/die seind tödlich/wiewol die anderen nit tödlich seind. Zisset  
man aber vil dauon/so bringen sye halß geschwår/vnd dārm gegydt.

¶ Noch dem er sich erbrochen hat/so trinck er von bappelen vnd ybischen blettern gesotten. Vnd  
hört der schmerz nit off/so laßz jm zů der leber am arm/vnnd gib jm syr. von magot/oder von j  
uben zů trincken.

¶ Reynig den magen mit erbrechen/reib jm dann all sein glyder/auch den bauch. Er soll lang in  
eim temperierten bad bleiben/vnd so er daruß gett/so trinck er sauren syr. vnd essz gesotten hūner/  
vnd wyder fleysch.

¶ So jm der ma z gereynigt ist mit erbrechen/so trinck er frische milch/hatt er kein feber. Hat  
er aber ein feber/so trinck er syr. von magot/mit schlym von kytten kernen/psilien/mandel/vnnd  
rosen.

¶ Im kummen vilicht böse gedanken vnnd fantasey/darumb so er sich erbrochen hatt/trinck  
er etlich tag getstē wasszer mit mandel öl/vnnd von kytten kernen schlym/vnnd esse kurbzen mit  
esszig gekocht/vnd des gleichen mit mandel öl. Er esse auch cucumero / vnd gekocht bappelen.



Beyern.



Hohenloe.



Eonnenberg.



Kenneck.



Die Dreyehend Tafel  
Von gyfftigen Artzneyen.

	Nammen s Krack- heyten	Die copie- tion Die zeit Das alter die flart/gegne heylsam od nit	Vrsach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Vszfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	So einer von oleander ge- nommen heyt.	Gemeyn allen	Das es de leib vō seiner scherpff- wegen zu wia- der ist	Bestige bit- tere des munds	Mit erbrie- chen.	Mit pslien schlym / vnd roßöl.	Mit myrthen/ butter/vnnd frychisch bey.
ij	So einer von squillen hat geffen	Gemeyn allen	Von seiner scherffe we- gen/dem leib züwider	Schmerz des magens	Mit erbrie- chen.	Mit frisch- er milch	Mit eyer weißz
iii	Wer sylber glett genos- sen heyt.	Gemeyn allen	Von verstopf- ung der geng des leibs/vnd schweyßlöcher	Verstopfung des gedärms/ dürre des mūdes/ schwere d zung en/vnd schwer- lich harnen.	Mit erbrechen von warmem wasser vnd honig	Mit wein vff das dritheyl yngesotten/vñ gryent ymber	Mit kochung mit feigen/ dyllen/vnd mō: saltz
iiii	Quecksylber getruncken/ oder in ein o: gegossen.	Gemeyn allen	Das es dem leib züwider ist	Schmerzen vnd frymen im yngeweyd	Mit erbrechen von honig vñ dyllen.	Mit wein vff das dritheyl yngesotten	Mit gesotte- nem wein
v	Bleyweiß getruncken	Gemeyn allen	Das es die geng des leibs vnnd schweyß- löcher vera- stopfft	Bluxen/hüsten/ mūde / vnd weiße der zungen	Mit erbrechen vō saltz/honig/ dyllen/vñ war- mem wasser	Mit warmem wasser darin- nen aniß vnd epff samen ge- kocht sey.	Mit kochung von fenchel vnd aniß
vi	So einer heyt falk/od hüt- ten rauch ge- truncken	Gemeyn allen	Von wegen seiner scherpffe dem leib zü wider	Sitz im magē/ frynnen vnd schwären des yngeweydes	Mit erbrechen von warmem wasser vnd sisam öl.	Mit bāner brūe/vnnd mandel öl	Mit gersten wasser vnd mandel öl
vij	So einer ein verdeckten brotsisch ges- sen heyt.	Gemeyn allen	Das der dampff nit darvon hatt mögen ryehen	Verwūrung der syñ/angst/ heülen vnnd schwyndel	Mit erbrechen von warmem wasser/ory- mel/vñ saltz	Mit syrup von wolge- schmackten öpffelen	Mit wasser mit kümel ge- sotten
viii	So einem milch im magen gerynt.	Gemeyn allen Fetliche Kälte vñ junge vñ alte Fetliche	Von vile des fess/vnd sein- er grobheyt	Sytteren/ vnd kalter schweyß.	Mit erbrechen von warmem wasser mit dyl- len vñ honig	Mit rebesch vnd ein we- nig essig.	Mit diambra/ lipp/vnd ein wenig essig

M.D.  
xxxij.



## Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



i Oleander tödtet esel/vnd vil grossze thyer/vnd auch die menschen. Doch mag er sich nit verbergen/von überiger bittere. Man geb in dan mit aloes. Er werd curiert mit seysien suppen/mit buttern/vnd mandel öl. So aber ein thyer heit oleandrium gessen/so geb man im schaffnult somen zü essen.

ii Kompt im der bauchflussz/so geb man im bolum ar. mit öpfel vnd quitten safft/vnd gummi arab.vnd trinck mandel öl/sisam öl/vnd seysie fleysch biue.

iii Welcher sylber glett trinckt/der forgt sein eygen fat züm hals häruf/vnd gewynte geschwär in hals/vnnd sunst am leib. Dem ist nutz das er nem diacurioniten laxatium / mit wasszer darinn anisß vnd epff somen gekocht ist.

iiii Ist das quecksylber noch lebendig/ so schadet es so vil minder. dan vmb seiner schwäre wil len'gad es vnden durch. Ist es aber todt/vnnd sublimiert/ so tödtet es auch. Vnd geet es nit mit forgen hynweg/so mach im ein clistier mit kraut wasszer / sisam öl/vnd wild bappelen. Kumpt ym der bauch flussz/so trinck er bolum ar. roßöl/vnd milch do glüende steyn in geldschte seind. Kumpt ein quecksylber in ein oz/so verwürt es die vernunft/vnd bungs grosse schwere des haubts vff der selben seiten. Darumb neyger das haubt vff die ander seite/vnd niesß mit conditio/vnnd verheb die nasen. Vnnd ihu hüzige öl in das oz/vnnd beweg das oz vast/das es wider häruf gehe so es kalt ist worden.

v Der patient soll eins halben gulden schwär nemen von wildem saffran somen vß India/darnach brauch er was den harn treibt/kochnung vß fenckel/anisß/epff somen/vñ römische weermüt.

vi So er sich erbrochen hat/drinck er schlym von psilio mit färbe fernen öl/vnnd mach im ein clistier von gersten wasszer da viol in gesotten seind/mit öl/sebestie / iuiuben/psilien schlym/lyn som vnd eyer weissß. Vnnd würd er hūsten/so trinck er von mag somen vnd iuiuben syr. Vnnd welcher gegen span/vutriol/oder alun getruncken hatt/der brauch frische milch mit buttern.

vii Wann er gekozt/so gang er ins bad/vnnd beschütt züm ersten den bauch mit vil warmē wasszer. Kompt ym dann der bauch flussz/so curier mans wie sunst/vnnd trinck ein wenig pfeffer mit syr. von wolgeschmackten öpfeln.

viii Daruß kummen vil böser züfäll/züuo: so die milch grob ist. als kütie milch/vnd schaff milch/ Doch so er sich erbrochen hat/brauch er homig vnd pfeffer. dan das mach die milch wider zergon.

¶



Brandenburg.



Bischof.



Hohenloe.



Geungen.



## Von Haupt schmerzzen nach eins verglichen art.

	Nammen s Krack- heyten	Die copien Das alter die flur/gegne die zeit	Vrsach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Vszfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Haubrwee von hitz	On foug Sommerlich heiss	Vf hitz von speiß/artz- ney/odder sonnen	Hitz des handts so mans an- greiffe/zyñ- lich süßgang/ vnnnd harn.	Keyne	Leg rosen vnd sandal vff das haubt/vñ esse sein speiß mit granat safft	Nim roßöl/cio- trull. wasser/ ein wenig esse- ig/schlag es vff das haubt
ii	Haubrwee von kette	On foug Winterlich Kälte	Von kette der hyrn sell/vnd blöße des handts an kaltem lufft.	Kette des handts die vñ hitz gemilert würt.	Keyne	Mit baden vñ geschmack vñ maioran vnd byfam.	Nach ym ein pflaster mit ca- mille/synklee/ nepten/vnnnd maioran.
iii	Haubrwee von heyszer feuchre	On foug Sommerlich heiss	Von blut vnd cholera.	Das blut gibt rot angesicht/ voll adern/gro- sen puls/roten harn. Die chole- ra aber bitteren munde/groben puls/binnen- den harn.	Laffz die leber ader/vnd die haubt ader.	Er esse zisern vnd fasauen	Mit mangolt/ vnd senff
iiii	Haubrwee von kalter feuchre	On foug Winterlich Kälte	Von flegma- te/vnd mes- lanchole	Düßche farb/ vnd enge der brust	Mit pillelen here/vnnnd cochys	Esse vnnnd trunck von agres/vñ sulep.	Er esse lynsen/ vnd gebachen fischlin.
v	Haubrwee von eüsser- licher hitz	On foug Sommerlich heiss	So einem vffs haubt geschla- gen würt/ oder smers- was dars- ruff selte	Klopfen vnd schwere des handts/ vnd erwan ein feber.	Mit lassen zñm haubt/vnd lin- derung mit ein clister	Nach ein pfla- ster mit bolo ar. cyprien nuss/ viole/vñ rosen	Nach ein pfla- ster vñ calmus/ erbsen/ weyl granat wur- zel/ vnd roß wasser.
vi	Haubrwee nach einer purgaz	On foug Sommerlich heiss	Von grossem blutfluss zu der nase/oder von ein bauchfluss	Vnmöglichkeit des leibs/vñ wachen/dürre des angesichts	Keyne	Mit seysten hünern / vnd wyder fleisch	Mit weychen eyern
vii	So einem das halb haubt wee thut	On foug Sommerlich heiss	Von vile der kalten feuch- tigkeit.	Grosser schmerz der sich zu der wurzel an der selben seiten zeücht.	Mit aderlassen vnd purgieren die feuchre die das macht	Er nycke mit maioran / oder bitter mandel öl am nasloch der schwache- en syten.	Man sol das haubt schmeye- re mit narcissen oder narden öl
viii	Haubrwee vom magen kühend.	On foug Winterlich Kälte	So der magen mildeit/ oder vñ vffsteigen- den dempffen	Das haubtwee ist nach de sich der mag halt/ vñ das erbie- chen thut ym wol.	Mit erbrechen mit warmen wasser/sau- rem syr. vñ saltz	Mit gebraten hünern / mit granat safft/ vñ süß man- del öl.	Mit eines weissen biers müß/vñ süß granat safft.



M. D.  
xxxij.





109.  
cix

**Allerley Kranckheyten  
Gemeyne Cur vnd gegenhilff.**



**j** Ist es mit ein feber/so nim das dritteyl roßwasser/roßöl ein theyl/vnd ein wenig essig/das schlag vff das haubt mit einem linen tüch/das mach im sommer vast kalt/vnd bynd jm die meiß fleisch an den schynbeynen hart. Schlafft er nit/so salb jm das haubt mit frawen milch die ein oder ander seigt. Kompt es von der sonnen hitz/so schmyer das haubt vomen mit roßwasser vnd seblumen dl. Vnd brauch zum pflaster fünffingertraut/kürbßen/burgel/wyden bletter/hufwurtz/roßwasser/sandal/wyld pappelen/nachschart/vnd der gleich. Vnd trinck iulep/agreß safft/roßwasser vnd belericoes. Er esse gestossene gersten mit zucker. Vnd würt er nit bald gesunde/so ist es mühs zu heylen.

**ij** Wesh das haubt mit fochung von camillen/steinklee/vnd maioran/vnd bähe in damit/vn dunck ein weißz brosam biots darin/vnd bynd es vffs haubt. Gilgen dl/vnd goldblumen dl ist vast güt darzü. Kompt es von eüsserlicher felle/so salbs mit rure dl/vnd gib jm züessen jung hünner mis agreß gesotten/auch rebhünner also bereyt. Vnd vermeid was haubtwe bangt. als nussz/hanßsamen/weißsen senff/enoblauch zyblen/vnd der gleichen.

**iiij** Purgier in mit dißsen pill. Nim aloes 3. v. vnd grana. rñ. turbitz/coloquintem/scamonce/aloes holz/indisch saltz yedes vj. gersten kömer schwer/das mach zusamen mit wasser. Ist es von melancholy/so bähe jm das haubt nach der purgatz mit fochung von roß/steinklee/mellissen/vnd gequerscht gersten. Gib jm züessen kappen/vnd wyder fleisch schlecht gesotten. Ist es von wynd/so schmack er an maioran/vnd erbrech sich/so es von überiger fülle ist/vnd trinck kaffwasser/vnd schlaff lang.

**iiij** Zu erst erbrech er sich. dann trinck er sauren syr. mit roßwasser. Er esse pflumen/sinuben/öpffel/vnd erbsen mit granaten gekocht. Ist es von cholera/so trinck er wasser von ramarinden/vn pflumen/mit zucker/vn rosen syr. oder saurem syr. der mach diße fochung. Nim mirabo. citrin 3x. daubentropff 3 v. violen/wermüth yedes 3. iiij. das seüß in wasser/darü sey aloes eine halben gulden schwär/scamonce 1. grad/vn mach jm ein pflaster vff das haubt mit kürbßen/sandal vnd roßwasser/vnd dergleichen.

**v** Mach ein pflaster mit wyden bletter/bolo ar. roßwasser vnd frischem myrten zusamen gestosszen. Vnd verwürt das jm die vernunft/so mach ein pflaster mit wylden pappel/gerstenmel/roßöl/violen/vnd ein wenig essig.

**vj** Gib jm hanenfleisch züessen/vnd ein biotmüß mit mandel dl/vnd zucker gemacht. Vnd mach in nyß mit frawen milch/viol dl/seblumen/vnd kürbßen. vnd melet jm vff das haubt mit viol dl Vnd esse mandelmilch/vnd fisch gesotten vnd gebachen mit mandelöl. Vnd ist es mit ein feber/so esse er kürbßen mit agreß/oder binersck. Kompt das haubtwee von vnkeuschheit/so vermeid er sye/vnd esse quitten vnd byren. Kompt es von angst/so curier es mit schlaffen/vnd viol dl/mit kürbß fernnen.

**vij** Purgier die feüchre die das wee macht. Vnd ist es von hitz/so nyß er mit weißsem zucker/saffron/vnd campher/vnd thue sein in die nasen ein gran mit citrullen wasser. Geet es also nit ab/so würt es ein lange krancckheit/vnd ist soig zum gesycht zühaben. So die puls aderē an den schäffsen voll seind vnd vast schlagen/so schneid sye ab/auch die aderen hinder den oren/do das wee ist. Vnd geligt in die stym/so bähe das haubt mit warmem wasser. Vnd treyff in das böß or warm roßöl/vnd stopffs mit baum woll.

**viii** Kompt es von der cholera/so erbrech er sich wie gesagt ist/vnd trinck sauren syr. mit endiuen somen/lynsomen/erdtrauch/vnd rosen yedes 3. x. mit essig gekocht/vnd wasser zu halb yn mit weißsem zucker/des gib zu ein mol 3. xv. Mach ein pflaster vff das haubt mit sandal/roßenschelehsafft/lynsot/bolo ar. roßwasser/vnd frisch coriander wasser. Bynd die meißfleisch an den schynbeynen/vnd saug das safft vß quitten. Ist es von flegmate im magē/so erbrech er sich mit saurem syr. da rettich/vnd grob saltz mit gestosszen sey. Vnd brauch pill. von aloes/mit mira. febulis/vnd turbitz/yedes grana rñ. rosen/mastix yedes vj. grana/aloes 3. 1. der nim so du schlaffen wilt gon/vnd esse jung fleisch mit ziseren gekocht in wasser.





Die fünffzehend Tafel  
Von Franckheytten des Hyrns nach yeder art.

Namnen 8 Kräck- heyten	Die zeit das alter der jahren	Ursprung 8 Kräck- heyt	Zeichen 8 Kranck- heyt	Vffürüg/ oder vff- treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i Surfen ein heys- apostem des hyrns.	Der jahren Sommerlich Der jahren	Ein heysß apo- stem der hyrn- fell/oder ir ü- berige hitz.	Die heysßfüche/ vñ hitz an dem haubt/mit ver- würung 8 syñ	Mit lassze der haubt ader	Mit gerste was- ser vnd syr. von tamarinden vñ iulep	Mit wasser von burtzel somen / granaten / vnd kürbßen mit a- gref vñ bynensch
ii Masara ein a- postem am an- gesyche	Der jahren Sommerlich Der jahren	Ein blüt apo- stem am byrn/ puls aderen/ vñ angesyche	Strecke des a- postems/das er meynt dz haube wöll im zerpal- ten/schmerz vñ röde des ange- syche.	Mit lasszen die haubtader.	Mit gerste was- ser vnd syr. von magfor/vnd sehlblumen	Mit granat safft vñ burtzel was- ser vnd sehlblüm wasser
iii Röte des an- gesyche	Der jahren Sommerlich Der jahren	Von roter cho- lera die über das hyrn her- schet.	Grosser schmerz vnd brunst/mit geler farb des angesyche/vñ felt so mans angreiffet.	Mit aders- lassen	Mit gerste was- ser da pflumen / suiuben vnd tamarinden in gesotten seind	Mit burtzel so- men was. gra- naten/kürbße/ mit agref ges- otten
iiii Vergessens- heyt.	Der jahren Winterlich Der jahren	Von flegma dz züul im hyrn regiert/vñ die syñ verderbt	Fieber vñ schlaff- sucht/mit schwä- re schloß/so er schon wacht/ antwort er nit dan mit arbeyt vnd gewhen.	Zu erst mit cly- stier /dann mit pil. cochis/dar- nach mit pil. ihera	Mit roßzucker vnd speis von ziserwasser	Salb die schlaff- mit roß kost/vñ wylder mung
v Schlaffsucht mit schlaff.	Der jahren Winterlich Der jahren	Von überflüssi- gem flegma im hyrn	Vil schlaff/ mit verwürung des gemüts.	Mit elstier vñ pillulen cochis	Schütt vff das haubt fochüg vñ maioran / nepre/vñ dyll	Bind im die schynbein/vnd mach yn nyese mit nyese wurz- vnd pfeffer.
vi Wachende schlaffsucht	Der jahren Sommerlich Der jahren	Von flegmat/ vnd roter cho- lera/die im hyrn regiert	Er schlaff/oder wacht/so hat er die augē offen/ vñ ligt am ruck- en als wer er todt.	Mit ein clystier nach fochung von fruchten	Mit iulep/vnd roßzucker	Schütt im vff das haubt dyl- len öl/mit essig
vii So einer stor- als wer er ge- froren.	Der jahren Winterlich Der jahren	Verstopfung der hinderē zel- len des hyrns/ von kalter vnd dürer feuchte	Er entpfindet nit bewegt sich auch nit/vnd ligt vff dem rucken als ein todter/wä- ret auch lang	Mit pillulis sto- maticis vñ foch- ung epithymi	Speis yn mit gesottenē rep- hüneren	Bad in vñ salb im das haubt mit dyllen vñ viol öl.
viii Verderbüg der gedechtnuß	Der jahren Winterlich Der jahren	Kalte complex des hyrns/od überflüssige flegma	Vñachsamkeit vnd langsame bewegüg/mit schlaffsucht vñ vergeßlichkeit.	Mit starkem elstier/vñ pil- lulis cochis vnd ihera	Schütt im vff sein haubt/foch- ung von nepre dyllen /ruten vñ maioran.	Schmyer das haubt mit senff schaum/vnd ruten öl.



M. D  
xxxij.





# **Allerley Kranckheyten** **Gemeyne Cur vnd gegenhilff.**

cri



**I**st der patient ung/so lasse jm zur adern/darnach trinck er saure syrup mit kaltem wasser.  
 Wird er aber vast schwach/so gib jm hūner brūe mit agreß/oder granat safft. Ist er dan verstopft/  
 so lynder jm den leib mit cassia/manna/tamarindē/saurem syr. vñ roß sy. mit kaltem wasser Nach  
 der purgatz/so nim roßwasser/roßöl/vnd ein wenig eßzig/darinn netz ein tüch/vnd schlag es vmb  
 das haubt/vnd bynd ym die meüßley sch an schynbeynen. Vnd gib jm zū trincken. v. vnz gersten  
 wasser mit. iij. lot saurem syr. Dürst jn aber seer/so trinck er syrup von spodio mit kürbs wasser.  
 Im sommer brauch er ding das kület / vnd strew das gemach mit wyden bletter/roßen/sandal/mit  
 campher wasser gesprengt. vnd schmact an campher/vñ mach künstlich wasser flüssz von schnee/  
 mit gryenen vnd kalten kreüttern. Ist es aber im winter / so sey er in einem temperierten lufft. Zeie  
 schwerze der zungen wisch ab mit leinen tüchern/mit schlym von psilio vñnd zucker.

**q** So er gelasszen hat/so esse er kürbsen mit agreß gekocht/oder erbsen mit granat safft. Kümpe  
 dan die frantcheyt zū/so lasz ym auch vff der andern hand/ist er so starck/vnd gib ym gersten was-  
 ser zū trincken. Darnach nim roßwasser/beyderley sandal/gersten wasser/coriander wasser/huß  
 wurtz vñnd burtzel wasser/damit bestrych das haubt. Er trinck auch flyen wasser mit zucker vnd  
 mandel öl. Hat er dan groß hitz/so gib jm yn gersten wasser/spodq/bürtzel somen yedes 3. 5. vnd  
 so er schlaffen will/so trinck er iij. vnz wasser von ein süßen granat.

**ij** Nach der lasze trinck er syr. vñnd koch sein speyß mit süß granat safft. Vñnd an der erst so  
 schmyer jn mit buttern/bolo ar. sandal/vñ breyt wegerich wasser. Vnd zū lezt gib jm psiliē schlym/  
 mit ein wenig süßem öl/vnd weißem zucker. das thū im sommer on vnderlaß. Wacht er zū vil/vñ  
 ist doch nit ern reychen der cristo/so mach yn schlaffen mit magrot/zucker/vnd magrot syrup.

**iii** Hat er ein feber/so ist genög das du im gebest gersten wasser da bysop sey bey gesotten/  
 mit weißem zucker/doch das er vor: nem roß zucker 3. v. Er soll meiden alle kalte vñ feuchte siucht/  
 fisch/milch/lynsen/bonen/vnd fōseln. Ist es am end des febers/so gib jm honig mit saurem syr.  
 Hilfft das nit/so gib jm eins gilden schwer von diser latwerg. Nim mirabolan belerico:um on  
 kernn condirt/vnd emblico:ū yedes 3. iij. anacarden/honig/loiber/cyperū yedes 3. iij. pfeffer 3. 1.  
 weißen zucker q. vnz/das stoffz zū sauren mit dem anacarden/honig/vnd brauch es nach. vi. mo-  
 naten. Vad wech das haubt/vñnd den leib/mit w. sser da camillen/steynleec/vnd maioran innem  
 gesotten sey.

**v** Kompt die schlaffsiucht von ein feber/oder einer anderen frantcheyt/so hñt es auch vff mit  
 der selben frantcheyt. Ist es aber für sich selbe ein frantcheyt / so curier es mit din gen die hitzigen  
 vñnd dñren. vñ esse der frantc ziser brūe/ mit dyllen vñnd zymmet / vñnd hñre sich vor kaltem wasszen  
 zū trincken/vñnd das er nit an kalten enden schlaff.

**vi** Dñse frantcheyt bedarff beyder cur/der schlaffsiucht/vñ hyrn geschwår. Vnd welche feuch-  
 te/die solche frantcheyten bringen/überband hatt/deo nem man am erster adt. Also/ist die rot fos-  
 lera überrefflicher/so fleißz dich sye vñzütreiben / vñnd zū erkülen. Ist dan flegma fürrefflicher/so  
 treib es vñ mit scharpfen chistieren/vñnd salb das haubt mit dyllen öl/vñnd eßzig.

**vii** Wan er gereynigt ist/so in ym nutz/das er vermeid was die feuchte bringt so yn verletz hatt-  
 sellt yn lang wachen an/so salb jm das haubt mit frauwen milch/vñnd viol öl/vñnd gib jm gesottne  
 hñnlin zū essen.

**viii** Reid jm die süßz/vñnd bynd jm die schynbeyn/vñnd speiß yn mit ziser brue / da dyllen/zymet  
 vñnd galgen in gesotten seind. Hilfft das nit/so brauch er die latwerg von anacarden.



Baden.



Kempten.



Lymburg.



Elberstein.



Namen 8 Kräck- heyten	Die zeit des alter Komplexion	Die stat des alter Komplexion	Ursprung 8 Kräck- heyten	Zeichen 8 Kranck- heyten	Vsfürüg/ oder vff- treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i Verfinster- ung des ges- ichts.	Kalte	Der alten	So das flegma herschet fornem im haubt von dempffen des magens	Er ist als wer ertruncken mit lappenden vnd hangenden glydern.	Mit pillulē co- ch/ vñ ihere. Ist es aber vñ mag- en/so erbrech er sich mit orymel vñ warm wass.	Er brauch syr. aloes holz/vñ schmack bisam vñnd ruten	Er few mastik/ vnd weyrauch/ leg heysse freit- ter vff dz haubt
ii Schwind- len.	Kalte	Der alten	flegma/chole- ra oder blut in den hertz adern verstopfte	Was er an- syph dz laufft vñd	Mit pillulen von aloes	Reib jm die süß heffung wañ er in ankompf	Er schmack ma- ioian/ruten/ vñ neme tyriac mit zifer biue
iii Die fallend füßt.	Kalte	Der alten	Verstopfung der hyrn zellen vñ flegma/das schlymig ist/od melancholy	Er schaumt mit vnorden- lichem zades- len.	Gib jm agari- ciseleos. yedes 3. r. mit ein we- nig zucker	Er esse rephū- ner/henck ped- nten an/vñ ar- beyt firtlich	Mit ory- mel.
iiii Apoplexia/ volkommen- der schlägt o- der pārlis.	Kalte	Der alten	Verstopfung der hyrn zellen vñ dieyen schly- migen feuchrig feyren	Er ligt als schlyeff er/vnd empfinde nie was man im thut/vñ hat ein grobē athem	Mit lassung an der roßadern ist er anders voll bluts/darnach mit ein elstier	Vordreyen tagē soll man in nie bewegen/vñ gib jm warm was- ser mit anis/ma- stix vñ orymel.	Mit orymel/ vñ fochung vñ fenchel/vñ rō- mischem kümel
v Incubus/ das schres- gel.	Kalte	Der alten	Grob flegma vñ vil speyß vñ böser dewe- ung komend	Im ist als wolt in yemants er- stecken/schreyt/ vñ doch on stū- er wüschet auch vñbzlich auff/ mit schwere des haubts.	Mit pillulen von ihera	Mit saurem syr. vñ rosen zucker/vñ effz gebachens	Mit ziferen wassser/vñd lūgel speyß
vi Melancholia/ wanwizig- feyr.	Kalte	Der alten	Vil melancholy/oder von me- lancholischen dempffen vñ dem magen	Verwūrung der vernunft/ vñnütz reden/ angstbarfeyr/vñ böse argwān	Mit lassen zur rosen adern/fo- chung von epis- thymo/vñ mag- pillulen/sto- maricis	Mit gersten wassser/mag- sor syr. vñ effze lambs süßz/vñ fizen süßz/mie- bynetfch	Mit gūten fisch- en/weyßchen ey- ern/cucumeren vñd citrullen/ vñd lantich.
vii Coniass	Kalte	Der alten	Vñ böser vñd eddrücker mes- lancholy.	Er fräyet wie ein han/wont in gre- bern/ist gel/harr dürn augen/vñd hol/hat ein dūre- zung/mit ein ge- schwer an süßzē	So es in an- kompt/ soll man jm las- sen.	Mit speyß von wyder vñ fizen füßzen/kürbßen vñd byneisch	Mit weyßchen eyern/vñd gūten fischen
viii Yppigē lieb ge- gen ein sünd er- en weib/ oder starck hūrtübel	Kalte	Der alten	Bergshaftigfeyr in der lieb/vñd onendliche ge- dencken an die gelyebt person	Hole augen mit vil bewegig/vñ so er die geleybe hört/so verwan- delte sich der pul- vñnattürlich	Keyns	Halt in zärtlich mu baden iñ bey wohnung/gib jm vñ essen seyßte hū- ner/vñd schmye- in mit viol öl	Man soll sters mit jm zanken vñ der lybe we- gen/vñd soll in erschrecken vñ sei- ner wegen vñ vñ der lybe wegen



m. d  
rrü.





## Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

i Ist es vom haubt/so purgier yn. Darnach mach ein kochung von camillen/steynklee/stabwurtz/vnd ruten/damit wesch jm das haubt/vnnd lassz yn schmacken galliam/vnd maioran. Vnd speys yn mit ziser brüe/vnnd gefotten/oder geröstten hünere. Er meid nuss/hanffsor/wein vnnd milch. Vnd ist es von ein feuchten magen/so purgier yn/vnnd lassz yn mastix feüwen/vnnd brauch oxymel. Ist aber cholera im magen/so erbrech er sich mit gersten wasszer/saurem syr.vnnd schnee. So der magen gereynigt ist/so brauch er öpfel safft/vnd schlecht agreß safft.

ij Ist es vom hyrn/so reynig es/vñ mach ym dise artzney. Nim saltz/aloes/condisiñ/saffran/yedes gleich vil/daruf mach pillulen mit maioran wasszer/vnnd viol öl/deren thñ ein gersten korn schwer in die nasen das er dauon nyß. Vnd ist es vom magen/so erbrech er sich/vñ brauch schlecht öpfel safft/vnd granat safft. Mach dem magen ein pflaster von sandal/vnd rosen/mit roßwasszer/vnnd hufwurtz wasszer zu samen gestoffen. Speis yn mit hünlin/vnd rebhünern gebraten vnnd geröst.

ij Ist es ein kunder/so esse sein mütter rebhünner/geröst hünner/vnnd rucken brott/vnnd trinck oxymel vor der speys. Ist er aber älter/so meid er milch/nuss/weissen senff/epff/vnnd alles kraut. vßgenommen münzen/vnd mellissen. Er meid alles opß/vnd überige fülle. vnnd benck peonien an/die eygentlich da zu güt ist. Er brauch sich zimlicher arbeyt/vnd esse rebhünner. Hat er überige fleigma im magen/so erbrech er sich mit wasszer dariñ wyld münz vnd dyllen/mit oxymel gekocht sey. vnd das thue er ehe vnd er felle. Vnnd mach ein tranck von lober/peonien wurtzel mit oxymel/das brauch er alle tag. Gib jm auch dise kochung. Nim siseleos vñ sticaden yedes 3. v. squinaren wurtzel 3. ij. zimmet/cost/engian/vñ ymber yedes 3. i. cassie lignee/haselwurtz/negelin/mastix/leüßsamen/yedes 3. das seüß alles in ij. pfund wasszer biß vff dz syerdiheyl/darunder misch 3. ij. aloes/vnnd gib ym es zu brauchen.

iiij Vor drey tagen soll man yn nit bewegen. Darnach trinck er oxymel mit warmem wasszer vnd gestoffem saltz/vnd gib ym narcissen öl yn mit ein clistier/vnd fleiß sich zu erbrechen. Gib ym auch tyriac 3. 5. vnd confect von anacarden mit wasszer do äniß vnnd mastix in gekocht sey. Er leck honig/vnd werm das haubt mit einer kochung von camillen/rot kost/wild münz/muscat blüt/negelin vnd haselwurtz. Er esse ziser brüe mit rucken brott. So dan nach syben tagen abderung am harn erscheyn/vñ gib ym sheron Galeni/vnd lassz yn mit senff gurglen / vnd gib ym jung dauben zu essen mit ziser gekocht. Wan darnach die krantcheyt abnimpt/so schmyer das haubt mit kost öl. Wo er aber hitzig wer/oder an einer hitzigen statt/oder zeyt/so lassz die larwergen vnderwegen.

v Ziser krantcheyt folgt gemeynlich die fallend sücht. das geschicht denen am ersten / die vil essen/vnd übel dween. Darumb reynige das haubt vñ der feuchte die überhand darñ hat/darnach sterck den magen/vnd ordne die speys. Er schmack maioran/vnd übe sich in zimlicher arbeyt.

vj So er erschlaffen ligt/mit okallen vnd vnüß/so purgier yn nit/sonder gib ym gersten wasszer mit magfor vnd syrupen von violen/granat/vnd süßen öpfelen. Gib ym zu essen feyß hennen/vnd die forderen büg von ein wyder/auch eyer vnnd weißbrott. Er meid rucken brott/lynsen/feü fleysch/zyblen/knoblauch/honig/senff/essig/alten keß/vñ alles das melancholy bringt. Das haubt curier mit diesem epithyma. Nim. x. dolden von weißem magfor / geschölt vnd gequerst gersten/kürbs wurtzel/violen/sehlblumen/laurich som/yedes ein handt voll/das seüß alles in wasszer/vnnd legs mit rüchern vff das haubt/leg ym auch viol öl mit frawen milch über mit sitzlin. Ist im magen zu vil feuchte/so erbrech er sich/vñ brauch das fleysch wasszer vñ ein gebraten hane/mit weißem brott/vnd syr. von süßen öpfelen.

vij Zu ersten lassz ym zur adern vnd speys yn wie gesagt. Setz yn in warm wasszer/vnd gib ym keß wasszer zu trincken/mit einem trage von mirabolā nigris/emblicia in milch gebeyßt/vnd engel süß mit epithymo. Darnach gib ym tyriacam. Mag er dann nit schlaffen/so leg ym vffs haubt mit baumwollen viol öl/vnd frawen milch die ein meydlin seügt.

viii Als sein regiment zeucht sich vff feuchte. Er gebrauch sich wolusts in gryenen gärten vnnd wissen. Er hö lustige gsäng/vnd historien lesen von neuen mären/vnd alten geschichten. Er brauch sich wollusts mit weibern/vff die fer er sein gemüt. Vnd kan er der forigen bülschafft noch nit ver-gessen/so bring man ym eine für die der selbe gleich sey/vñ lassz sye mit ym schmerzen vñ ersprochē.

p



Pfalz.



Baden.



Eberstein.



Birsch.



Die Sibenzehend Tafel  
Von franchtheyten des Marcks/vnd Ruckgradts.

	Nammen s Krack- heyten	Die coplerion Die stat/ gegne Die stat/ gegne Das alter Die coplerion	Vrsach der Krank- heyt	Vrsach der Krank- heyt	Ire zey- chen	Ire orden- liche cur	Ire schle- chte cur
i	Das Parlos/ der schlagk/od der die hand gott.	Kalt/vn feuchte Der alten Feuchte	Vom flegma das vñ hyen in die spann adern fließt	Verwelckung der glyd on be- wegnuß / vnd vnenpfinden/ doch on eüsser- lich vrsach	Nach vñ. tagen mit turbitz/vñ coloquinten/ vnd petroleo	Mit kochung von aniß/vñ zucker/anch mit roßzucker.	Nach iij. tage so esse er ziser brü/cumet/dyll/ vñ rucken brot
ii	Lämme der glyder.	Feuchte Der alten Feuchte	Etwañ von ein fall/od streych/ oder schlymigs er feuchte.	Verwelckung noch ein fall/ od streych/oder krummen/on regen vund empfinden.	Ist er verstopft/ so gib ym ein clister	Vff den fall/od streych leg ger- sten mel/liciñ/ aloes/mastix/ vnd wyld schöl wurz.	Leg vff den fall aloes/ schlehe safft/ vnd rosen
iii	Verzuehung des munde vff ein feyr.	Feuchte Der alten Feuchte	Verhinderung der bewegende krafft an den meißlin des angschts/vñ der augen.	So er die augē zu will thün/so bleibdz geleg augoffen.	Nach vñ. tage mit pillulen von ihera	Mit roßzuck- er vnd wasser mit aniß ge- souten.	Er feiw ma- stix/mystel/ mit ein we- nig saltz.
iiii	So vñ dem krampff ein franchtheyt ist worden	Feuchte Der alten Feuchte	Von vereyni- gung beyder franchtheyten vrsachen.	So dz gesund glyd gezogen wür zu dem franken/vnd kürge des frē- pfigen glyds	Ist es vñ fül- le/so gib ym pillulen von ihera.	Nach ein pfla- ster von psilen schlym / hūner schmalz/rinde ren marck/vñ wenig wachs	Das verwelckt glyd schmyer mit dyllen öl
v	Brampff von fülle.	Feuchte Der alten Dürre	Von vñlle d ner- nen vñ böser fei- che/die die glyd hynder sich zue- vñ hindern sye am aufstrecken	Vñlle vñnd trunckenheyt/ vñnd kump- schnell.	Mit ein cli- stier/vñ dar- nach mit mag pillulen.	Treiff vff das haubt vñd ma- gen kochung vñ camillen/stab- wurz/vñnd maioran.	Man reib yn in ein bad mit rau- hen rüchern all stüch nach d purgaz.
vi	Brampff von üderiger dñre	Feuchte Der alten Dürre	Von dñre vñd instrupffung der span adern/ als so ein leder bey dem feur ligt.	Im geet vor ein purgaz / oder blut fluss/od etwas das forcht bringe	Keyne	Mit gerste was- ser/gekocht mit linnen/sebestē/ mandel öl/vnd fürbs safft mit weisssem zucker	Hatt er kein fe- ber/so gib ym geymilch / vñ milch ym frau- wen milch rff das haubt.
vii	Zitteren/vnd zablen der glyder.	Feuchte Der alten Dürre	Vñblde des zu- terden glydes/vñ falter coplex/vñ grober feuchte/ oder vñ etwas eüsserliches.	So man das glyd vff vñd ab zuekt mit vñordenlich ein bewegen	Mit pillulen von erdranch	Schmyer yn mit salben von costo	Schmyer yn im bad/vñd gib ym ziser brü zu essen
viii	Bofer.	Feuchte Der alten Dürre	Von schlymiger feuchte/die die ruckbeyn vñ ein ander treibt/od vñ apostem/fal- len/schlag/od er sunst etwas eüsserliches	Es ist offentlich. Ist es von ein apostem/so ist hüsten vñ enger athem dabey	Ist es von fle- smaten/so gib ym pillu- len ihera	Thū das ruck- beyn wider an sein stat/vñ leg ein sterck er pflaster darüber	Mit ein pfla- ster das die zhe matery zertreibe



M. D.  
xxxij.







hitz an den iij. oder vii. tag soll man ym nichts dan roßzucker geben/mit wasser do äniß in gekocht ist. Er meid speys vnd tranck so vast er mag. Dringt yn dan ye der durst/so trinck er wasser er das nit kalt sey. Vnd nach vii. tagen purgier yn/vnnd gib ym ziser biüe zu essen zum ersten/dar nach hünner biüe/vnd jung dauben mit zisern gekocht/vñ alle tag brauch er etwas roßhonig. Doch soll man yn nit purgieren/er hab dann züuor wol gedewet. das nit das reyn von den feuchten hyn weg gang/vnnd das grob da bleib. So er dann purgieret ist / so reib die lammnen glyder wol hitz sye rot werden/vnnd schmyer sye dan mit costen öl/butter mandel öl / holder öl/vnnd alt nussöl. Das wech dann ab mit wasser do camillen/maioran/nepten/hysop/salbey/vnnd dyllen in gekocht sey. Man soll ym ein milch machen von mandlen/ranten/sisticken. nusszen/vnd honig/die geb man ym zu essen. Die vnentpfündlicheyit soll curiet werde wie das parlis/oder der schlag/mit dem schmyeren mit rosen zucker oder honig/vnd dem ziser wasser.

ij Kompt die lämme von ein fall/so ist ym nit zühelffen. Kompt sye aber nach einer franckheyt von tag zu tag / so mach ym ein pflaster von verzerenden artzneyen. Num des pflasters von costo/ aloes / cypressen nuss/ rosen yedes ein theyl/licium/rannet/ mastix/ granat blümen / schlehen safft/ spiten yedes ein halb theyl/das zerstoßz alles zusammen mit ruten öl. Kompt die lämme aber nach dem kymmen/so schmyer yn mit zwey theyl viol öl/vnd ein theyl dyllen öl/vnd gib ym gebaten hünner zu essen.

iii Den verzognen munde soll man curieren wie das parlis/dieweil es eben an ein ort ist/doch müßz man sonder schmyeren/vnnd speys brauchen/nach der purgatz. Vnnd in den backen der sich verzogen hatt/do leg mirabolam febulos ye eins/vnd nyese mit conditio/on few rosynlin mit saltz/ senff/ pfeffer vnnd eychen mistel.

iiii Welcher den frampff von völle hat/den purgier wie den der das parlis hat. Vnd mach ym ein pflaster über das frampffig glyd von dingen die heysz vnnd trucken seind. vnd ye mer das glyd lapoe/ye mer brauch die trucknen / vnd reib yn destier härter. Ist der frampff aber grossz / so brauch ding das lynderr vnd weych macht / vnd ein wenig hitzig sey. Vnd ist dan ein glyd lappet vnd vnuermügligh/vnd das ander frampffig/so mach ein pflaster über das frampffig glyd vñ lyn den dingen/vnd das schlotterend glyd soll man hefftig reiben.

v Der frampff von dede oder late / ist nit so güt zu curieren als der von völle kumpt/züuor: so der patient nit über vii. jar alt ist. Doch soll man ym clister geben / vnnd zu trincken wasser von dyllen vnd kümel gesotten. Vnd ist der barn mit gefeert/so trinck er metridat. Ist er aber gefeert/so nem er es nit / sonder purgier yn mit geschickten pillulen/doch nit zu hefftig / vnnd gib ym mit acht warme artzney/so er ein feber heit/vnd offentliche hitz/zü heysser zeyt.

vi Der patient trinck gersten wasser mit psilien schlym/eyten schlym/vnd öl von kübs fernē. Keynig ym die zung mit granat safft/vnd mandel öl. Vnnd thū ym in die nasen öl von mandelen/violen/oder seelblümen. Bestreich ym das haubt mit viol öl/vnnd psilien schlym. Vff den halß vnd das haubt mach ym ein pflaster mit bappelen/gerstenmel/viol öl/vnd psilien schlym. Das frampffig glyd aber das schmyer mit viol öl/ründeren marck/hünner schmalz/vnnd ein wenig wachs. Gib ym gesotten lamp fleysch / vnd figen fleysch vornen vom thyer/gekocht mit binesch/mandel öl/vnd güten erbsen. Oder weyche eyer/summel müser mit mandel öl. Vnd meid alles was dörre. als lynsen/esszig/vnd saltz.

vii Kompt das zyttern von etwas schädlichs/forcht/angst/errüigkeyt/oder das einer hoch gestigen ist/so bald dan die vrsach vff hörr/so hörr auch das zyttern off. Kompt es dan vñ kalter speis/so curier es mit hitziger speis. Kompt es aber vñ einer feuchte/so purgier sye. Kompt es von wein trincken/so schüt ym roßöl vnd agreß off das haubt. Das zahlen der glyder würt curiert wie das zyttern. Kompt es von kälte / so curier es mit dingen die hitzigen. vnd herwider/was von hitz/curier mit dingen so kühlen.

viii Ist er von ein fall/oder vñ ein streich/so richt das ruckbeyn wider an sein statt/vñ brauch pflaster die stercken. Kompt es von ein apostem/so curier yn wie ein apostem. Kompt et dann von einer groben vnd zähen feuchte/so curier yn mit dingen die hitzigen vnd trucknen.





Von tranckheyten die sich an den Augglyderen begeben.

	Nammen 8 Krack- heyten	Die copierion die stat/ begre- die zeit das alter	Vrsach der Krank- heyt	Vszfür- ung	Ire zey- chen	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Zucken/oder grynd der augglyder	Feuchte Der alten	Von böser feü- chre/oder blüt/ von staub oder rauch/ oder vñ der sonnen	So das aug- glyd lügel/od vil rauh würt/ oder dürr wie ein feig.	Mit ader lass- en/trociscen von violen/ vnd zucker	Curier es mit 8 grünen augen arzney/vñ mit de gelen pillu- len wol zusam- men vermischt	Mit der esch- farben arzney/ das reib mit basilyen.
ij	Bardi. Ist ein hurt apostem der augen	Feuchte Der alten	Von überflü- sigem flegma	Ein hart apo- stem an dem augglyd	Mit lassen vnd pillulen ihere/vnnd aloe.	Nach ein pfla- ster mit armo- niaco/essig/ wachs/vnd viol öl.	Schmyer es mit gummi vñ den gryn- nen ködern/ mit essig vnd öl trüfen
iii	So ein von grober hiez die augglyd steyn echt werden	Dürre Der alten	Von grober überflüssig- keyt die in den augglyderen zum steyn würt	Ein hart apo- stem wie ein bo- nen/vñ erwan- kley/vñ wie ein trüß.	Mit pillulen ihere vnd co- chis.	Salb yn mit rinder mark/ wachs/vnd viol öl.	Nach ein pfla- ster von dias- phylon.
iiii	Anwachsung der augglyder	Feuchte Der alten	So ein augen geschwer übel geheylt würt/ vnd von dem nagel	Anheftung 8 augglyder mit schwärze des aug/vnnd weisse.	Mit aderlass- en/ist der leib voll.	Salb die statt mit sieff me- miche/licio/ vnd alooe	Dunck ein baumwoll in srauen milch/ vnnd legs darüber
v	So von hizen erwas im aug ist/als wer es sand oder erd	Dürre Der alten	Von grobem wynd in dem augglyd ver- boigen	So er geschlaf- fen hatt/so ist ym als hett er wachs/oder erd in augen	Mit pillulen von alooe	Er gang in ein bad.	Salb das augglyd mit sieff nigro
vi	Burz augen glyder	Dürre Der alten	Von natur/od vngechickten hefte/od so ein fleysch wech- st in ein augen geschwär	Entblüssung/ der weisse der augen/vñ kür- ze vñ zusamen stoffpffung des obern augglydes	Mit aderlass- en/ist der leib roll.	Mit sieff rubeo.	Salb yn mit öl/vñ wachs
vii	Das gersten korn.	Dürre Der alten	Von grober feuchte in de augglyd ver- fasset.	Ein aposte als ein gerste korn da die här lin härß gond	Mit pillulen cochis	Salbs mit weychem wachs	Salb es mit ein geknits- chten muck- en kopff.
viii	Ein apostem als ein maul ber.	Dürre Der alten	Von bösem vnd verbran- tem blüt	Ein rot fleysch das sich auff schwarz zeücht.	Mit aderlass- en/vnd pillu- len alooe.	Reib es mit sieff viridi	Nach ein pfla- ster von kaltem deygf.darnach brauch ei scharpf arzney do zu/ bis es schwarz würt vñ abfält



M. D.  
xxxij.





117

Der Kranckheyten  
Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

cxvii



i Die erst art des grynds/hilfft das rot sief/oder das gesägnert/das eschfarb ist. Vnd man solt auch nit reiben mit zucker/sonder mit dem roten/oder scharpfen sief/wo im die erst cur nit hilfft. Die ander art die reib man mit rufam/oder mit zucker. des gleichen mag mans mit feigen vn̄ zucker reiben. Hilfft es nit/so nim rosen. vnd so du es geriben hast/so ke w kummel mit saltz/vnnd thū die speyhel in das aug. Mach auch ein pflaster daruff mit eyer weiss/vnd roßöl. So der schmerz gelegen ist von dem reiben/so brauch das rot sief/oder zucker/darnach das gel puluer. Der patient soll auch meiden alles das vff blähet/vnd esse gute leichte speiß. als junge hūlin gekocht.

ij Mach ein pflaster daruff mit gekochten feigen/oder reibs mit eim feigenblatt/oder mit dem gelen puluer so es zūuor mit dem lynden roten sief geriben ist. So das nit hilfft/so wend das aug englyd vmb/vnd spalt es nach der bieyte/vnnd zeih die herre materi hāruß mit eim geschickten instrument/vn̄ leg das gel puluer daruff. doch lassz es vor wol blūten/vnd soll der leib vor gereynigt sein. Die ander art des apostems heyszt arabisch Cadead/würt wie das erst curiert/doch soll man das erwischen mit einer spizen zwangen.

ij Will kein cur helfen/so wend das augenglyd vmb/vnnd thū es vff mit eim runden eisen/doch dz das augenglyd nit vast geletzt werd/vnd truct es dan̄ mit eim nagel/so geet blūt/oder eyter daruß. Das reynigt darnach/vnd leg das gel puluer daruff. Die heru geschwulst macht das aug glyd vngeng/so man geschlaffen hatt/vnd würt an den augenwinkelen ein dūrier floß. Das curier mit baden/vnd dem roten sief/vnd schmyer das haubt mit viol öl. Die art die so grob ist/macht das augenglyd rot/das man wānet es sey grynd/so mans aber umbwender/so sycht man das es schön vnd on grynd ist. Das curier mit gutem regiment/vnd ordne die speiß/vnd salb das augenglyd mit schölfrat/vnd saffron/vnd reib das aug mit dem roten sief.

tiij Das augenglyd soll man mit eim hacken vßspannen/vnd wo es anhangt/soll man es abschneiden mit eim instrument/doch weislich/das man das hūren augensell nit leg. Vnd treiff in das aug wasser darin̄ römischer kummel vn̄ saltz gebeyßt seind. Vnd dunck ein baumwoll in eyer weiss/vnd roßöl/vnd lege in die wund/vnd bynd es auch vff das aug/vnd so es nit wid̄ anhangen würd/so heyl es mit eim sief/das heylt.

v Man soll ein gut regiment halten/vnnd stätigs baden/vnd das sief Sarrack genant in das aug thun. Der patient soll auch meiden alle grobe speiß. als bockfleysch/kūstleysch/vnd alten kēß.

vj Kompt es natürllich/so brauch nichts dan̄ wachß vnd öl. Vnd ist es von eim überwachßnen fleysch/so brauch basilicon/vnd das gryen sief Kompt es dann von vngeschicktem hefften/oder von eim geschwär/vn̄ du es wilt mit der handt curiere/so spalt das augenglyd wo es anhangt/vnd lassz es wol fleyssen/vnd leg ein wyechen in den spalt mit einer heylmachenden salb.

vq Ist der leib heyszt so schmyer das sief memithe mit bolo ar. vnd roßwasser daruff. Wo nit/so wesch es mit warmem wasser. oder reib es mit eim tūch das vast heyszt sey/vnd mach ein pflaster mit wachß vnd vitriol/oder mit gekochten feigen/vnd aloes. Vertheylt es sich dan̄ nit/so greiff es mit dem nagel vn̄ schneid es ab/vn̄ lassz das blūt wol lauffen. darnach leg das gel puluer daruff.

vii Es ist besser das man es heyl mit dem yße/dan̄ mit heyszter artzney. Legt man dan̄ heysse artzney daruff/so leg man oft milch vff das aug/das es nit heyszt werd/vnd verstreich das aug mit eim deyg das die artzney nit darjn lauff. Will mans aber mit der hand vnd yßen hehlen/so span̄ es mit eim hacken/vn̄ schneid es mit einer scheren ab/vnd treiff wasser darjn da römischer kummel vnd saltz in gebeyßt seind/vnd vff das aug leg eyer weiss mit roßöl.

p iij



Reingraff.



Hohenloc.



Lympurgk.



Brandenburg.



Die Neintgehend Tafel  
Von Kranckheyt der Augglyder.

Namen s Krack- heyt	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Ursprung s Krack- heyt	Zeichen s krack- heyt	Vsfürug/ oder vff- treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i Schuppen/oder der Niben in Augglyderen	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Von faulung roten cholera/ mit de flegma vermische	Es ist gleich als fleyen/oder esche an der wurzel der hârlin/vn das aug würt schwyrig	Mit ader lass- en/vnd Koch- ung von fruchten	Er esse reb- hüner/vnd ge- bratenen fa- sant.	Salb in mit syl- bergleit/vnd alfanna von Mecha
ii Flechtende fere der Auggly- der	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Von verschlos- sener roter cholera	Das har fellt vff vnd würt das augglyd rot/ vnd gewinn schunden do dz har wechft	Mit aderlass- en/vn kaltem syrup von rosen	Mit dem rote vnd linden sief	Schmyer es mit sief me- mühe
iii Ein knospflin an dem aug- glyd.	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Von grobem flegma	Es ist hart am griff/es sey dañ die materi- ser dynn	Mit Kochung von epithumo	Mit dem pfla- ster diachilon	Nach ein pfla- ster von feigbo- nen mel/vn öl.
iiii Leüß in den augglydere	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Vn bößer speiß die überflüssig feyt bringen/ vn das man nit badet.	Man finde ir grossze vn klei- ne an den bäs- lin seind vast rot	Mit pillulis ihere vnd alo- es zusam- gemische.	Wesch dz aug- glyd mit zuck- er wasser/vnd bad off	Wesch dz aug- englyd mit warmem salz wasser
v Von verkeren vn überwach- senden hâr- lin.	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Von fauler fei- chte die sich an den hârlin der augglyder versamlet	Hârlin die wi- der die natur wachsen in sich gekert	Mit Kochung von epithymo	Mit Basil- cone	Verlym sye mit mastix/vn reiß sye vff mit der wurtzel.
vi Guardinig. Ist ein starck fei- chte apostem an ein augglyd.	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Von cholerisch em blüt das zu den augglyde- ren rindt	Ein apostem/ mit vil fei- chte/vn ist gey- bet	Mit lassen/ vn schepffen	Zum erste mach ein pflaster mit ein eyer dur- teren/vn roß- öl.	Schmyer es mit sief memstebe/ vnd erwöms mit Kochung von camillen/vnd steynklee
vii Ein grobkeyt mit rote/vnd beyßzt Su- laet	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Von scharpfer vnd versalze- ner fei- chte	Es hat ein rote gröbe/vn würt schwyrig an d wurtzel d hârlin	Mit pil. ihere/ vnd Kochung von agarico	Bestreich das aug mit roß- wass. do sumat in gebeyßt sey	Nach ein pfla- ster doruff von einem frischen granat/vn ge- schelte lynse mit wenig violöl
viii Verweckung des obersten augglyds/vn beyßzt Sueret	Die flet Die zeyt Das Alter Complexion	Vn einer bößen fei- chte mit de nerno vermische/ dañ der fey- st/zäh/schlymig leib krampfig würt	Verweckung des oberste aug- glyds/vn gryffe mans an/so ge- schwülte es	Mit lassen vn vnd schepffen	Salb es mit licio schlechsaft/sil- leos memtha weiß müntz so- nen/mit fench- el wass. zusam- gestofft/vnd zeret das grau- puluer daruff	Schmyet es mit aloes vn myrre wasser/vn strew tuaciam mit zucker daruff



md.  
xxxiij.





119  
cxix

Allerley Kranckheyten  
Gemeyne Cur vnd gegenhilff.



i Es ist möglich/das die Nüßben von schwarzer cholera / oder von flegma kommen. Dar umb so meid der patient alle speiß die solche feuchte bringen/vnd dan so curier das aug erstlich mit sief citrino/darnach mit sief rubeo das lynd sey.

ii Nach aderlassen vñ purgierē/so meid der patient alles das fetichte bringr. als do seind fisch / sawr milch/lynsen/vnd was wol gesalzen ist. Er esse aber gebraten hünlin mit granat safft / vñnd curier dann das aug mit sief rubeo/vnd darnach mit etwas das kület von kampher.

iii Er soll meiden was flegma/oder die rot cholera macht Vnd mach ein pflaster wie gesagt ist. Vergeet es danon nit/so schieff dz ort/vñ zeühe es häruf wie ich gesagt hab in der cur von den Endpffen/so sye im ganzen leib werden/vnd leg darnach das gel puluer daruff.

iiii Nach dem der leib purgiert ist/vnd genglich geweschen im bad/so vermeid der patient wz grobe feuchte bringe/vnd meid dñre feigen zñessen. Er esse jung hñner/vnd rebhñner / vnd curier das aug mit rufani.vnd nim leüßfomen/alun/victriol/geyßnuß/vnd sal gemē yedes gleichvil/ vnd stoß es zñsammen mit stabwurz.

v Curier es mit einer scharffen arzeney vffgelegt/oder mit ein breiēyßen/vnd darnach ihñe die har mit ein instrument hynweg. Brenn die stat da die har ston an zweyen orten/vnd leg mastix daruff mit eyer weißz/oder roßöl / oder rupff es auß vnd schmyer die stat mit frösch blüt/oder mit zecken blüt die an den hunden hange/od mit omeyßen eyerē/vnd dergleichē. Seind aber der har vil vnd hilfft die arzeney nicht/so heb sye übersich/wie ich gesagt hon. Aber die hor falle vñ den auggly deren von einer scharffen feuchte/darnumb so reing den leib/vñ schmyer die stat mit gebrannten datelkerne/oder mit gebaiñem meüßdreck/mit honig gemisch/vñ curier das aug mit lasur sein.

vi Nach der purgatz/so munder er sein speiß vnd esse jung hñner/vnd was mit agreß gekochē ist. Ist dan der patient ein kinde/so halt sein mñter das regimēt. Vnd am anfang leg ein eyer dotter dazüber/vnd am dritten tag so ihñe ein wenig opium vnd saffron darzñ. Darnach nim sarcocollā/amidum/weißzen zucker/vñ gñmi arab. mache vnderinander/vnd lego darüber. Nach auch ein puluer von sief memiße 3. ij. vnd von sief citrino magno 3. ij. amido 3. ij. das stoßz reyn / vñnd seihe es durch/vnd brauchs darnach. Es ist auch das puluer von sarcocolla vñ wildschödtwurz gñs darzñ. Vñm auch lynsen/vnd stoßz sye wol mit gerstenmel vnd saffron. Vnd wend das augenglyd omb/vnd schneid das apostem häruf/vnd leg das gel puluer daryn.darnach ist das sief rubeo gñt.

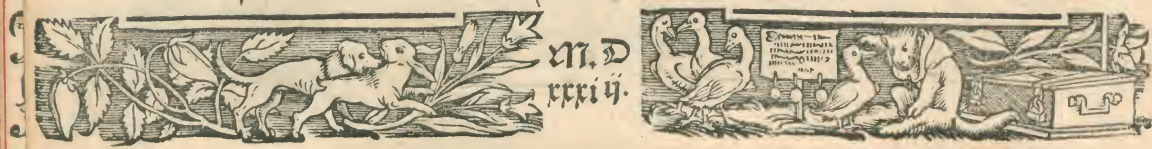
vii Reynige den leib von der gesalzenen feuchte / vnd ordinier die speiß mit kytzen vnd wyder fleisch/jungen hñneren/vnd weißzem brot. Vñm silber glett/vnd zertreib es mit roßöl/linöl / vñnd sief memiße/da schmyer das augenglyd mit. Oder nim rosen/gerstenmel/vñ saffron/das misch mit endiuinen wasser. Curier es mit sief rubeo/vnd küle es mit frischem agreß vnd iucia. Hilfft das nit / so mach diße fñlung. Vñm agreß/tucia yedes 3. j. mirabolan citir. ymber yedes 3. j. langen pfiff er/schölwurz yedes vi. gerste korn schwär/sal indi. j. gerste korn schwär/das mach alles zñsammen mit dem agreß/vnd brauchs.

viii Nach reynigung des leibs/setz den patientē zwischen dem hend/vnd streck den zeyger vñ den dumen/vnd truck das augenglyd zñsammen. vff das du die fette samleß zwyschen den zweye fingeren. Darnach heysßz in das er das augglyd zñ im zyeß. Vñ span sye vnder sich. Darnach schneid de jm einßchlin 8 zwyrch nach nit größer dan herrestu jm zñ der ader gelassen/od ein wenig mee vñnd lüg das du es nit truckst das es reißz/vnd dem hñrnen augenfell schaden ihñe. Doch also / dz die feystre herab gang/die ergreiff mit ein lynen rñch / vnd zeühe es hindersich vnd fursich biz es von der wurzel häruf gee. Darnach leg das gel puluer daruff/vnd bind es mit betüschlin. Vñ am morgen buid es wider vff/hat es dan kein apostem/oder hitz/so mach ein salb von licio/sief memiße/sandal/indisch haselnußz mit coriander wasser.





Nammen s Krack- heyten	Die zeit das alter C ompletion	Die stat die seyl oder forcht	Vrsprung s Krack- heyt	Zeychen s Krank- heyt	Vrsprung oder vñ treibung	Ir orden/ leich hilff/ vnd cur	Ir tag/ liche cur
i Obthalmia ein heys vñ feuchte augen ge- schwäre	Geßts Der jungen	Geßtsam gegen mittags vñd nidergang der heyl vñ Bl.	Von blüt / oder roter cholera / von rauch oder staub das dem eüssersten augē sell schadet.	Ein apostem des eüssersten fells / mit röte vñ vollen aderen	Mit lassen zum haube	Zu erst mit ein ruch in roß- wasser vñ cam- pher genezt	Mit quinceu schlym ga . ar. od eyer weißz mit frawē milch
ii Geschwulst des eüsseren aug- ensells	Kalt Der alten	Kalt Sommerlich Der alten	Von wyndiger vñ flegmatisch er feuchte / sye sey diñ od grob oder auch me- lancholisch	Weiß od dulsch farb / vñd so mans truckt / so bleibt ein grub es sey dan me- lancholisch	Mit turbit vñd ihera picea	Mit sief al- bo vñ opio/ mi roß- öl.	Schmyer es mit aloes vñ sief memi- the.
iii Ein herre an dem eüsseren augensell	Stürre Der alten	Stürre Der alten	Vñ einer gro- ß vñd truckener feuchte	Das aug bewe- ge sich langsam vñ got nit gern vñ nach dem schlaff vñd herre willen	Mit lassen vñ fochung von epithymo	Mit dem weiß- en puluer dar- nach mit dem gelen / mit wasser das warm sey	Mit eyer dotte- ren vñ roßöl / vñ wesch es mit warmē wasser
iiii Zucke an dem eüsseren aug- ensell	Stürre Der jungen	Stürre Sommerlich Der jungen	Von versalze- ner feuchte	Versaltzene trä- hen / die dz aug verbreiten / such- en im aug winck- el vñ rot augē glid an winckelē	Mit pillulis aureis vñd von aloes	Mit sief rub. das lynd ist vñ dem kleinē ge- len puluer	Mit külung von agrep
v Ein roter flo- men vñ heyszt Sudin.	Stürre Der jungen	Stürre Gegen mittags Der jungen	Von grobem blüt das die a- deren am eüs- serstē sell füllet	Ein stom / röte / vñ trähē. vñ so er die soñ an- fcht / so nyst er	Mit lassē zum haube vñ pil- here vñd aloes	Mit sief rubeo/ vñd dem klei- nen gelen puluer	Mit sief viridi basilicone / rñ- sani vñd honig mit granatsaffē
vi Der Nagel	Stürre Der alten	Stürre Der alten	Vñ grober vñd dürre feuchte	Ein aderichs ge- wächß würt in augē winckelē / dz spreyt sich ü- ber dē aug apff- el vñ verblende das gesicht	Mit lassen zum haube	Mit sief viridi/ vñd basili- cone	Reib es mit sal ar. sal gemē / gilgenwurtzel vñd tucia
vii Trähen	Kalt Der alten	Kalt Winterlich Der alten	Von überiger feuchte die zu dem aug ryn- nen vñd dem haube	Feuchte augen mit trähen vñ mach dz auch mager an sein er größße.	Mit pillulen von ihera	Mit erkülung von myrto	Mit külung von agrep
viii Ein streych / od so etwas an- ders dē aug zufelle.	Geßts Der jungen	Geßts Der jungen	Von ein apo- stem am eüss- erstē sell / od reißung einer adern vñd streych / od von scharpfē blüt	Röte am selben ort / od ein streich ee dan das aug tryeffen würt.	Mit lassen zum haube	Mit frawen- milch / od blüt vñd einē jung- en daubē / dur- teltauben / od bloch ranben	Mit gebeyßē kümel wasser / doch dz das a- postem nit vñ hitz sey.





## Allerley Kranckheyten Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

ccri

**i** Hat es ein cüsserliche visach/so wäret es so lang als ein visach wäret. Demnach leg ein lynin tuch daruff/in roßwasser mit ein wenig campher generzt/mach auch ein külung mit tueie z. ij. vñ campher f. gersten korn schwer wol vnder ein ander geriben/vnd salb das aug mit licio/sandal/roß wasser / vnd couander wasser. Kompt es aber von innerlicher feuchte/so reynig den leib/vnnd gib ym kalt essen mit gersten mel vnnd zucker. Er bleib au h in rüg/vñ in ein dunckelen gemach. Darnach nim gummi ar. amidi/dragachanti yedes z. j. opa z. f. bleyweyß z. ii. dz mach zu samen mit eyer weiffz/vnd küle das aug damit. Vnd so das apostem nachlasszt/so küle es ein wenig mit der vo:gesägten külung von campher. Das drit geschlecht des apostems/das erkül (nach der reynigung des leibs) im sommer mit obgeschribnem sieff/im winter mit frauwen milch/vnd gedachtem sieff. Vñnd mach dem aug ein pflaster vñ pflilio/endtuen wasser/vñ hußwurtz wasser. Vnd treüff es häruf/so streu puluer darin/gemacht vñ sarcocolla z. iij. zucker/gumi ar. yedes z. j. So dann die röte abnimpt/vnnd das apostem leidlicher würt/so brauch das gel puluer/vnd sieff rubeum. Bad/vnd wesch das aug mit wasser von wolgeschmackten freutern.

**ij** Die erst art würt curiert wie gesagt ist. Vnd wesch es mit kochung vñ camillen/steynklee/vnd maio:an. Die ander art bader man/vnd speiset den francken mit jungen hanen/nach der reynigung des leibs. Vñnd brauch das rot lind sieff/vnd salb es mit aloelicio/saffron vñ sieff memithe/vnd wesch das aug mit vo:gesagtem wasser. Die andern zwo arren werden curiert mit reynigung des leibs/vnd curier das aug mit dem roten sieff/essig/ vñnd gelent puluer/vnd wesch es mit kochung von camillen/steynklee/rot cost/vnd maio:an.

**iiij** Die erst art begreiffst ye all. Nach aderlassen vñnd purgieren/so curier das aug mit sieff albo / vñnd frauwen milch/darnach mit dem puluer vñnd sieff rubeo. vñnd bāhe es mit warmem wasser. Vñnd salb die statt mit gersten mel/sieff memithe/steynklee/eyer weiffz/ mit roßöl vñnd enten schmalz vermischet/vñ schütt im viol öl vñnd das haubt. Bad ym das haubt mit kochung von steynklee/sehlblumen/dürri violen/vnd fryechisch hew.

**iiij** So der leib gereyniget ist/so curier das aug mit sieff rubeo/das scharpff ist/vnd mit dem das vo:gesagt ist. Vñnd brauch scharpffe augen artzney so die trähen vffzer treiben. als da seind basilicon/vnd carissimum. Wā: m das aug mit camillen/steynklee/vnd ein wenig saltz. Er bade auch/vnd esse kytzen vñnd wyder fleisch/mit weiffzem biot/vnd trinck schönen gemischten wein.

**v** Hat es hitz nach der purgatz/so curier das aug mit sieff rubeo. Vñnd so damit das feber gemilert würt/so ordne die speiß/vnd meid was melancholy bringt in speiß vñnd tranck. Er meid auch staub/rauch/vñ großz geschrey/vndnd alles was das geäder am angeficht voll macht. Hilfft das nit/so curier es mit der handt. Reynig zñm ersten den leib/vnd das haubt. Dāñ leg den patienten/vnd thū ym die augen vff mit dem daumen/also das du das aug glyd nit ankereft. Darnach zeüh das fell vff mit ein hacken am grossen augenwinckel / vñnd hab fleiffz das du das hürnin augenfell nit anrūrest. vñnd mit ein andern hacken ergreyff es an dem andern augenwinckel. dann so heb die zwen hacken sitlich überfich mit der lincken handt/vnd schneid ein wenig down mit einer scheren. Darnach thū ein feder doin mit dem vndersten theyl/vnd schöl das fell ab/ vñnd treib es zu samen an den grossen augenwinckel. Darnach so hencf die hacken vff an dem vndersten augenglyd/vnd thū ym wie vo:doch das du das hürnin angfell nit rūrest. Sychstu dann etwan ein ader/oder etwas anders da bleiben/so lassz es zu friden. Vñnd treüff in das aug wasser da römischer kümel vñnd saltz in gebeyßt seind/vñnd leg ein eyer dottern mit roßöl daruff. Am morgen bynd es vff/vnd wesch es mit wasser do dürri rosen in gesotten seind. Vñnd netz ein weyechen in roßöl/vnd leg ym darin. So dann die hitz gelegen ist/so brauch die scharpffen artzney wider/wie gesagt ist.

**vi** Ist der Nagel düñ/so brauch scharpffe artzney. Vñnd ist er grob/vnd spanit sich über den augapffel/so curier ym mit der handt. Der patient soll schlaffen/vnd dāñ so hencf den nagel vff mit ein hecken/vñ schöl ym vñ mit einer federn. Oder nim ein nadel in deren ein frawen har gefedemet sey/vnd stich es zu ein ort in/vnd zeühe es zñm andern häruf/vnd bewege das har mit zweyen henden vñnd vnder dem nagel hyn vñnd här/hitz er sich abschöl von dem aug apffel/vndnd schneid ym dann mit einer scheren von der wurzel häruf. Doch hab acht das du das fleisch am augen winckel nit anrūrest/dz nit ein blüt flussz da werd. Darnach treüff in das aug das wasser mit römischen kümel vñ saltz gebeyßt. Vñnd bynd es mit beüschlin/vnd leg ein eyer dotter mit roßöl daruff. Vñnd so es am morgen hitz bett/so curier es wie das heyszt/ augen geschwär/vndnd nach mit scharpffer artzney.

**vij** Zu den Trähen. Nim tueie z. viij. goltschaim z. ij. spießglaz z. j. folij z. i. g. das stoffz/ernd misch es mit mirabolan wasser/vndnd agreß/oder mit sumac wasser/vndnd halb so vil agreß. Vñnd vff die stirn mach ein pflaster von geschöltem gersten mel.

**vij** Treüff in das aug eyer weiffz/vndnd weybrauch mit frauwen milch. Vñnd ist das aug heyszt/ mit sieff albo. Guadea ist ein hart apostem wie ein perlin/vñ ist an der farb rot/dz curier mit minderüg der speiß. Vñ will es lang weyrig sein/so brauch sieff rubeum/vnd album. Felle dāñ etwas in ein aug von staub/oder rauch/so treüff frauwen milch offt darin/oder süß wasser. Felle sand/od etwas der gleichen darjn/so wend das ober augglyd vñnd vñ wynd ein lynin tuch vñnd ein finger/vnd wüsch es mit herab/hangt etwas am aug/vnd treüff frauwen milch in das aug.





**Die Ein und zwentzigst Tafel**  
**Von franchheyten des hürnin Augenfells.**

	Nammen 8 Kranck- heyten	Die zeit das alter die copulation	Ursach der Kranck- heyt	Ire Zey- chen	Vsfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Augen Geschwär	Der jungen feuchte	Von scharpffer feuchte die zu dem augen rynnr.	Sye werde vff dem schwarzē des stiernens/vñ seind mancher ley/wie gesagt ist hye voren	Mit lassen zūm haubt/vñnd Fochung vñ fruchten.	Mit sieff albo/ vñd frawen milch	Mit eyer weiss/ vñd puluer rō eyer schalen/rō sen somen/vñ blut steyn.
ij	Augen Blatereern.	Der jungen feuchte	Von einer feū- che zwischen dem hornfell gesamlet.	Sye seind weiss/ od schwarz/ye dyeffer sye hind dem fell ston	Mit lassen zūm haubt	Mit sieff al- bo / vñd eyer weiss.	Mit frauwen milch/darnach mit puluer vñ rosen
iiij	So ein wund zeyche/ weissze har/ oder sunst ein farb da ist	Der alten Dürre	Vñ vorgeonden geschwären/ oder blatern	Ein weissze die nach einer bla- ter/oder ge- schwär bleibt	Keyne.	Mit sieff ru- beo/oder mit mō: frebsen/ tucia/vñnd zucker.	Mit schwarz magfor safft/ vñd alre dach ror: das wol gestossen sey
iiij	Der frebs am hürnin augfell	Der alten Dürre	Von verbian- ter vñd me- lanholisch- er feuchte	Ein hart apo- stem/mit rōte vñ schmerzen des haubts/ vñd böser des gird zū essen	Mit lassen zūm haubt/ vñnd Feß wasszer	Mit blutsteyn/ sylberschaum/ slabwurz/vñ corallen.	Er drinck gerste wasszer/od frē- sche milch/vñd brauch sieff album.
ii	Ein höhe/oder hübel	Der jungen Dürre	So das hürnin fell bucht vñ ein geschwär/ vñd die vñea/dz ist/ das dñt augfell häruf geet.	Ein höhe wie ein omeyßen/ oder mucken kopff.	Mit ader las- sen/ist der leib voll.	Mit sieff von bley/vñd ge- brantier schoss/ wurz.	Nan bynd ein bley daruff in ein bauschen das zwey lot schwär sey
vj	Ein höle	Der jungen feuchte	Von ein stich/ geschwär/od blatern.	Es ist als sey erwas vñ dem hürnin fell byn weg/vñ würt ein höle.	Keyne.	Mit wysmat von sylber	Curier es mit spyeßglas/vñ gebrantem sandal.
vij	So eyter dar- hynden vers- boigen ist	Der jungen feuchte	So ein geschwär mit geheylt ist worden/des überflüssig- keyt bleibt.	Es ist gleich als der nag- el/ist aber grösser.	Mit troiscen von violen/ vñd zucker	Er drinck syr. von magfor/ junbis/violie/ vñd esse von hünern/kyz- en/wydern.	Mit sieff rubco.
viii	Abschyndung des hürnin fells.	Der jungen Dürre	Vñ ein scharp- f en ding als ein messer/od ein ror/oder ein scharpff arzney	Abschyndung des hornfells zūm theyl.	Ist das aug beyßz/so lassz zū der adern	Mit sieff von bley	Mit spyeß- glas.



AN.  
xxxij.





## Allerley Kranchtheyten Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

cxliii

**j** Zum ersten laßz ym zu der adern. als dan so brauch was schmerzen stillt/vnd kület. darnach das weißz puluer/darnach das rot. Vnnd gib ym sein speiß mit agreß/erbßsen/vnnd binesch. Er trinck julep/granat wasser/mit saurem syr. vnd burzel wasser/vnd gersten wasser. Vnd mach ym ein pflaster mit baumwoll in milch genetzt mit sieff albo/oder mit psilio/das mit roß wasser/oder couander wasser wol geschlagen sey. Würt dan an der höhe ein herite/so mach beüschlin daruff/die thū ye bey der weyl hynweg. Kompt dann größer schmerz dozū/so zerlaßz ein sieff mit frye chisch bew wasser/vnd zerlaßz licium/vnd opium in latuch wasser/vnd schmyer das aug damit. Oder nim magot schölffen/vnd stoßz sye mit couander wasser. So aber der schmerz nachlaßz/so brauch fein opium/od der gleichen zum aug/sonder digerier es senftlich mit sarcocolla / mit frauwen milch zerlassen/oder mit amido vnd weißem zucker/vñ darnach mit rotem. Ist es aber nit fresttig genug die wund zu reynigen/so hilff gebrant coralle. Vnd so die wider voll ist/so curier es mit sieff rubeo. Vnd bad yn. Gib ym auch jung hūner/vñ feldhūner zu essen.

**ij** Die blater soll man heylen wie ein geschwār mit purgieren/vnd mit schmerzen stellen. Er esse binesch/vnd trinck burzel wasser/mit agreß syr. Trückner es dan nit/so brauch diß puluer. Vm geweschē blüsteyn 3. ij. berlin 3. j. gebiant vnd geweschen schoßzwurz 3. j. spießglas/wispmat/vnd tuciam yedes 3. s. das stoßz zu samen. So es dann trucken würt/so curier es wie oben gefagrt ist. Will es dan gar ablon/so brauch das gel puluer mit frauwen milch/vnd treüß es in das aug.

**iii** Mit abstreiffenden arzneyen. als da ist tucia vñ India/gebiant er 3/vnd wolffs dieck/spargen vnd sch walt ben dieck/mit honig vermischt. Ist die matery dan dynn/so ist genug das rot vnd scharpf sieff/vnd wild magfomē wasser. Ist sye grob/so nim das gryen sieff. Darnach mach ein puluer mit ein theyl gebianten mōi krebßen/vñ mōi schaum/wolffs dieck/vnd Indischen tucia yedes halb so vil/das misch alles zusamen mit honig. Oder mach ein puluer von tucia vñ Indien/mōi krebß/gebiant sandal/yedes xij. gersten korn/das stoßz zu samen mit geleüttem honig/vnd fenchel wasser yedes gleich vil/sarcocoll/baurac/vnd bolo ar. yedes das zehend theyl/das leg vñ das weißz der augen. Vnd vñ das schyblin leg esels milch mit disem sieff. Vm granat blümen/colchad/schlehen safft/gumi ar. yedes 3. v. speßglas/vnnd gallen yedes 3. ij. das zertreib mit wasser. Hastu kein granat blümen / so nim den flomen der an den granat steynen ist.

**iiii** Der krebß nimpt kein arznei an die scharpf ist / darumb so curier yn mit arzneyen die schmerzen stillen. Vnd müßz man yn schneiden so würt er nit bald heyl. Ist dan der leib voll/so laßz ym/vnd purgier yn mit keß wasser/vnd diser trage. Vm epithymi 3. s. sene von mecha 3. ij. buglosse transmarine/3. ij. müter kraut 3. ij. turbit/engelsüß/hermodactylos yedes xij. gersten korn/silz kraut somen 3. j. mirabol. nigr. vnd keb yedes 3. j. sal indi 3. j. sticados/lazuli yedes ij. gersten korn/mastix auch so vil/das stoßz alles/vnd nun es mit keß wasser. Würt dan das aug heylß/so küle es mit sieff albo. Vnd mach ein pflaster von gersten mel/violen/sehlblümen / bonen mel/vñ sch bleiter/vnd bappel bleiter/vnd viol öl / vnd mach ein collyrium vñ tucia/blüsteyn / amelinel/sieff memube/ gesygele erd/vnd wolgestoffen perlin.

**v** Mit arznei die do trückner vnd stopfft/doch on reühe. vnd mit ein puluer von sylber schaum/bleyweißz/vñ gumi ar. Ist der schad groß/vnd über ij. jar alt/so ist er nit zu heylen. Wiltu aber / so nim ein nadel mit ein faden/vnd stich vnder dem hübel yn/vnd zeühe den faden dardurch/den zeühe darnach an diß / vnd schneid also den hübel vñ mit einer scheren/vnd leg darnach blüsteyn vnd speßglas in das aug. Aber die gewissest cur ist/das du nemest ein nadel mit ein faden/vnd steckst von dem vndern augglyd durch den hübel über sich. darnach ein andern faden vnd nadel/vnd steckst vñ der rechten seyten in winckel vnder dem hübel/vnd spannest es vñ/vnnd zerschneidest es an zweyen orten do der faden über ein ander gdt/vnd bindest es mit ein faden vnder sich/vnd mit ein über sich/vnd zyehest dan die nadel häruff/vnnd treüßest wasser darin mit römischem kümel / vnd saltz gebeyß/vnd legest vñ das aug beüschlin mit roßöl vnd eyer weißz. Am morgen bynd es vñ/vnd thū sieff album darin. Vnd ist allweg besser/das mans nit abschneid. dann es hilfft selten das es nit wider komme.

**vi** Curier das aug mit sieff also gemacht. Vm gebiant bley/gebiant schnecken heüßlin/diaganiti / gumi ar. stabwurz die gebiant sey/gefortenen wein/speßglas/vnnd siluada/yedes gleich vil j. theyl. myrhe/opij yedes das zehend theyl/wol gestoffen vnd mit eyer weißz zu samen gemischt. vnd puluer es also. Vm geweschen blüsteyn/3. j. gebiant schoßwurz/3. ij. tucia 3. s. perlin die nit geldert seind 3. s. gebiant bley 3. s. speßglas 3. j. yedes wol gepulvert.

**vij** Mit verzerenden vnd dāwenden arzneyen/vnd temperierung des sieff rubet. Vnnd verzert es sich nit/so nim honig mit saffron wasser/vnnd aloes/yedes 3. j. gefortenen wein vñs drittheil/vnnd honig/yedes 3. ij. wol gemischt/damit curier das aug ij. oder iij. mol im tag. Hilfft das nit / so schneids vñ an dem kleinen augenwinckel das das eyter häruff flyß. Galenus heßz das feil vñ dem hürnin fell vñschneiden / vnd den eyter häruff lassen/vñ das mit ein laßz ysen. Vnd treüß frauwen milch darin/vnd beyles wie ein ander geschwār.

**viii** Beyles wie ein geschwār mit trucknung. Vnd ordiner die speiß am anfang mit agreß. darnach gib ym jung hūnlin zu essen/vnd julep/burzel wasser/vnd gersten wasser zu trincken. Vnd ist am besten das du es mit sieff von bley curierest.

C. ij









## Der Kranckheyt Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

cxv

1 So das apostem vff gethon ist/so curier es mit sarcololla/aloe/trachenblüt/granat blümen/ speßglas/ vnd alun yedes gleich vil/ vnd gryn span das syerdt heyl. Oder füll es mit einer zerstoßten nüss/ myrrhen/ myrrhen/ coloquinte / oder rauen blätter. Vnd will es ein fistel werden / so curier es mit ofnen. ii. theyl/ falken i. theyl/ victrol ein halb theyl/ das mach zůsamen mit kindes rin / dauon leg ein weyechen darjn. Oder nim beyderley arsenick/ vnd caly yedes gleich vil/ das temperier mit sal armoniaco dauon leg ein weyechen darjn drey tag/ all tag drey mal/ zů tag vnd nacht / das frisst das faul fleisch hynweg/ vnd heylt die fistel. Hilfft die argney nit/ vñ zeucht zů dem naphbeyn/ so schneid das böß fleisch alles hynweg/ vnd besetz das beyn. Ist es dan nit verwüst/ so schab es mit ein instrument. Ist es aber verwüst/ so cauterizier es seüderlich biz in das inwendig der nasen. Doch verwar das aug vorhyn mit ein deyg mit roßwasser gemacht. Vnd ist das ein zeichen der rechten cur. Verheb den arthem/ vnd stopff die nass zů/ geet dan der arthem durch die fistel/ so ist die cur rechte volbracht. Darnach mach ein weyechen von alter baumwoll/ mit grynspan/ vñ ein von baumwoll allein/ vnd heyl es zů.

ii Mangel das fleisch im augenwinkel/ so ist es nit zů curieren. Ist aber noch etwas überig da/ so brauch darzů das fleisch macht wachße/ vnd die feüchre verzert. als wispar/alun/ vnd me miba Gib im hünner/kytzen/ oder widerfleisch zůessen/ vnd iulep/ vnd viol syrup.

iii Wirt das fleisch grösser dann natürlich ist/ so leg scharpffe argney daruff/ als von grynspan. Hilfft das nit/ so schneid es mit einer schären hynweg/ vnd leg das gel puluer daruff. Vnd mach ein pflaster von eyer weißz/ vnd roßöl. Schlecht dan biz zům aug/ so curier es mit sief albo / vnd darnach mit sief rubeo/ das lynd sey.

iiii Ist das loch von natur eng/ so ist es zů loben. Ist es aber zůfellig/ so curier es nach der vrsach dauon es ist. Ist es von feüchre/ mit purgieren/ vnd reiben das angesichts vnd haubts/ vnd zům licher übung. Ist es von düre vñ mägere des auges/ so ist es nit zů heyle. Doch brauch feüchugung vnd güte speiß/ vñ baden/ vnd ihu das aug im wasser vff. Ist es dan von einer verstopffung/ so heylt es nit. Vnd ist es von biz/ so brauch was küler vnd feüchret.

v So das loch weit würt/ so nennet man es ein vßspannung. Vnd ist es von ein apostem / so curier es mit lassen/ vñ pflaster von saltz/ vnd sehlümen. Wann dan das apostem nach laßz/ so mach ein pflaster von gerstenmel. Kompt es dann von einer groben feüchre/ so purgier in mit pilululis cochis/ vnd there/ vnd curier es mit sief von den gallen/ vnd augen wasser. Ist es aber von düre/ so ist es nit zů heylen. Doch so treiff milch in das aug/ vnd erfeüchig die complex. Vnd in ein er sum zůsagen/ so ist die außspannung ein vnheylsamer schad. Jedoch so verzer man es mit stopffender vnd sterckender argney. als mit speßglas/ tucia/ silber/ vnd goldschäum.

vi Man soll meiden alles das grobe feüchre machet küßleisch/ lynßen/ milch/ zyblen/ vnd knoblauch/ vnd was dergleichen ist. Vnd reynig den leib. Hilfft das nit/ so brauch hand cur / also. Setz den patienten vff ein küßzen zwyschen die hend des arzeis an einer lyechten statt/ vnd bynd im die freni an die brust/ vñ verbynd das gesund aug/ vnd ihu das böß vff. Der dyener aber halte im das haubt/ vnd heb das augenglyd vff. Dann nim ein instrument/ das sye Nabac nennen / vnd truck es am kleinen augenwinkel hyn ein bissz du der höle empfindst. Dann so laßz das instrument im loch/ vnd truck das aug mit der anderen handt. Vñ red dem patienten gülich zů/ vnd vertröst in das im kein schad dauon kumme. Vnd der syech soll vor nichts essen oder truncken han. Vnd wann dich bedunckelt/ so greiff mit de finger das aug oft an / biz das wasser alles häruff kompt. Darnach henck es vff mit der vnea. Vnd so man sycht/ das keins meer dahyn kompt/ so zeühe das instrumente häruff. Vnd das ihu zům dritten mal/ biz die cur volbracht würt. Der syech soll an einem finstern ort schlaffen/ vnd alle bewegung/ nyssens/ vnd hüßens vermeiden. Vnd esse brotmüser mit agreß gekocht/ biz an den sibenden tag/ darnach bynd es vff.

vii Curier in mit honig/ vnd aqua fort/ gemische mit gallen von rynder/ rebhünneren/ hechten/ fischßen/ kränchen/ geyren/ vnd gembsen/ oder von anderen thieren/ mit balsam öl/ vnd serapino. Er meid grobe speiß/ als lynßen/ milch/ eßzig/ vnd käß/ vnd esse was mit agreß gekocht ist.

viii Ordene im rechte speiß/ vñ thün im in das aug collyrium charissimum. Vñ ist cho lera im magen die in stycht/ so erbiet er sich mit ovrmyel/ vnd warm wasser/ vnd curier das aug mit sterckung/ als do ist das eschfarb collyrium. Wirt das hyrn dauon geletzt/ so mach ein pflaster von falken vnd stopffenden dingen/ vnd brauch kein collyrium. Er schmack sandal mit roßwasser/ vnd esse lützel.

Q ii



Brandenburg.



Baden..



Eberstein.



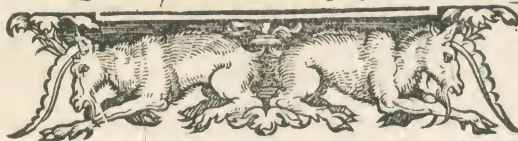
Lütz.



	Nammen s Krack- heyten	Complexion des Alter Die farr Die farr Die farr	Ursprung s Krack- heyte	Zeichen s Krank- heyte	Vsfürug/ oder vñ/ treibung	Ir orden lich hilf/ vnd cur	Ir tag- liche cur
i	So einer im tag gesicht vnd nit zünacht. Sabara	Feucht Der glantz Der alten	Von gröbe des vyhische geysts/ vñ der feuchtheit/ oder so einer staz in die son syche	Er sycht im tag vnd nit in der nacht	Nit lassen an beyden augen wynckelen / vñ ihera pigra	Bähug mit ein er gebrat lebere daruff pfeffer vñ zymet gestreyt ist gesin / vñ zülest die leber gessen	Curier es mit de warne was. dz. vñ d lebere rynt ee es kalt würt/ vnd mit fülung von agreß.
ii	So einer in der nacht gesicht vñ nit am tag Geth	Dürre Der altent Dürre	Von düre des vyhische geysts/ vñnd mangel seins vñspreyt	Er sycht zu = nacht / vñ am tag nit	Keyne	Nit vil baden/ vñ das man öl vñ milch in die naßen thue	Thü sehlä- men öl in die naßen
iii	Oren wee von hiez	Großlich Sommerlich Der jungen	Vñ zükunfft eins heyszen dings. als ist blüt / vñ rot cholera / vñ verstopfung d schweißlöchlin	Syzt mit röte/ vnd so man er- was kalts dazu thut / so legt sich der schmerz	Ist er voll so lass im / ist cholera do so brauch roß = zucker / vñ viele	Treüß frawen milch mit roße öl darjn / vñ fürbs schadet wasser.	Treüß vñ einer stund zü dan = der eyer weißz darjn / vñ trüet ne es mit baum woll wider vñ
iiii	Oren wee von kälte	Kalt Winter / herbst Der alten / alende	Von kalte ding en die einer ge- noszen hat / od von flegmate	Schmerz on hiez / vñ röte / vñ heysze ding leg en dē schmerzē	Nit pillulē von ihera vnd co = chūs hater vil flegma.	Treüß maio = ian wasser in das or	Treüß wybrauch mit reitichsaffte gemische in das or
v	Ein heysß apo- stem im or	Großlich Sommerlich Der jungen	Von blüt / oder roter cholera	Grosszer schmerz vñ klopfē / schwä- re des haubts / spannung d styri- rot angesicht / vñ ein feber	Nit lassen züm haubt	Nit sief albo/ mit frawen milch gemische	Melet im fraw en milch in das or.
vi	Ein kalt apo- stem in den oren.	Kalt Winter / somer Der alten / jungen	Von flegma / oder von me- lancholey	Schwäre / vñ spannung on flo- pffen / vñ groß- em schmerzen	Nit pillulis de ihera	Treüß goldt- wurz öl in das or	Treüß goldt- wurz vñ dyl- len öl in das or.
vii	So einem blüt vñ dem or geet	Großlich Sommerlich Der jungen	Vñ einer wun- den / oder von grosszem er- schöllen.	Es geet blüt da- ruß von ein streych / od fall od sunst grossze schmerzen	Keyne	Treüß sumac vñnd burzel wasser darjn	Treüß lauch = wasser darjn
viii	So eym eyter vñ dem or geet	Feucht Winterlich Der alten	Von einem vor- genden ge- schwär	Es geet eyter daruß von ein vorgenden ge- schwär	Ist d leib voll so purgier in	Treüß ein we- nig opium mit rosöl in das or.	Nit rosöl vñ sarcocolla







Es geschicht allermeyst den grossen vnd schwarzen augen/vnnd mag curiert werden mit lügel essen. Man soll nit zünacht essen/vnd meiden alles das dempff ins haubt gubt. Darnach nim ein gebratene leber do langer pfeffer in gebraten sey/vnd pfeffer mit zymmet/vnd cardamemlin daruff gestrewt/die leg jm also warm vff das aug/vñ was daruff ist getrocken/das thün lãb in dz aug/darnach esse er die leber/das thue er drey tag nacheinander. Hilfft das nit/so brauch sal armoniac mit honig vermischet/oder eins wyder s gall mit honig/oder frischen fenchelsafft.

Das widerfirt den gelien augen nit. dann sye sehen zünacht wol bey dem mon scheyn. Wenn es aber widerfirt/der sycht zünacht. dann die nacht macht feucht vnd verblüet dz das gesicht von der durre nit vergeet. Vnd wirt curiert mit feuchtigung der compl. vnd so man milch in die nass en thut/vnd feuchte kreuter vff das haubt legt/vnd curiert das aug mit getrockenem blutstein. Vermeid alle scharpffe effigse/vnd stopffende speiß.

Es ist güt das man frische milch in das or melet/vñ wüsch es wider ab/vnd melet züm andern mol darin. vnd vmb das or streich sandal/roßwasser/vñ campher/mit frisch couander wasser/vnd haußwurtz wasser. Kompt dann grosser schmerz/so misch ein wenig opij mit violöl/vnd thün darvon in das or/oder vñ alron safft mit roßöl. Doch soll man das nit genglich brauchē. dann es hindert zülert das gehöid.

Es hilfft wol das man etwas scharpffer artzney in das or thue. als costendöl/od bitter mandelöl. Vnd seud maioran wasser mit roßöl bigz das öl allein bleib. Das öl ist güt wider kälte vnd wynd. Vnd stoffz blätter von greener garben/oder faren/vnd hülch ein granat apffel/vnnd thü die gestossen faren blätter darjn mit ein wenig wasser/vnnd seud das senfftiglich bey dem feur/vnnd treüff dann das wasser lãw in das or. Vnd ist der schmerz mit wenig feuchte/so treüff franchen gall in das or/mit bitter mandelöl gemischet/das hilfft wol.

Schmeyer das or vñwendig mit psilio/vnnd endinien wasser/vnnd frisch couander wasser. Vnd mach ein pflaster vñ gersten/bonen/sechblümen blätter/camillen/gilgen wurzel/violon vñ ybisch wurzel/dz stoffz alles züsammen mit couander wasser/vnd violöl. Er esse sein speiß mit agress/vnd dunck gerstenwasser vnd iulep. Vmpt das apostem dauon nit ab/so wüsch das eyter do ist wordē/darüb treüff im tag offte schlym von lynsomen/ond frawē milch in das or/biz das der eyter häruff kom. Darnach curiert es wie ich sagen will/mit auflaffen des eyters/vñ thue es nit vff/das es nit verschwynd. Doch camillen/vnd steinkle in wasser/vnd mit dem laum bãhe das or/vnnd zñ beyßer zeyt/so thün violöl in das or.

Mach ein pflaster vñwendig eff das or von dylien/camillen/steinklee/gilgenwurtzel/maioran/nepten/kyechisch hew/lynfomen/yedes gleich vil/das stoffz züsammen mit maioran wasser/vnd gilgenöl/vnd seud es in ein haffen/vnnd lassz den laum durch ein ro: in das or: gon das hilfft das apostem wol verzeren. Ist das apostem herit/so mach ein pflaster von hünner schmaltz/mit ein wenig gerß mist wol zertreiben.

Treüff kartenwasser in das or/oder sumac wasser/oder gall mit bürgel wasser wol gestoffz en/oder aloes vnd wybrauch mit lauch wasser. Vnd esse sein speiß mit agress/vnd dunck wasser von granaten/ond bürgel fomen/vnd iulep.

Zertreib sarcocollam/trachendlüt/wybrauch/myrrhen/sief memmhe yedes gleich vil mit honig. Vnd so das or gereynigt ist von eyter/so dunck ein lynin weyechen darjn/vñ thün in das or/vnd baum woll doffür. Oder dunck in sief memmhe/rñ sarcocollam mit honig zertreiben/vnd leg in darjn. Gibt es dann ein lang zeyt eyter/so Vm honig z. x. effig z. v. das scheum mit einander/vnd strew von gryn span dauff z. x. vnd dunck ein weyechen darjn/vnd thue in das or. Oder salb es mit der roten salb von sylber gliet/vnd schölkraut wurtz z. machet.



Bohenloe.



Benec.



Benenbergk.



Pfalzgraff.



**Die Fyervndzwentzigst Tafel**  
**Von Kranckheyten der Oren/vnd der Nasen.**

Namen 8 Krack- heyten	Complexion Das Alter Die zeit Die stat Geist/oder feuchte	Ursprung 8 Krack- heyte	Zeichen 8 krack- heyte	Vsfürug/ oder vff- treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i Verstopfung der Oren	Feuchte Winterlich Der alten	Von wüst/oder etwas dz in das or kommen ist. Es ist auch erwan ein übergewä- chß darin	So sich d wüst oder ander ding erzdigt/oder so sich ein ihyer be- wegt das darjn krochen ist	Mit pillulē ihe- re vnd cochis/ ist es von fleg- mate	Ist es vō flegma so netz ein weye- chen in eijig / vñ baurach / vnd stoßz es in das or	Ist es vō wüst/ so reynig es/vñ am ander tag treuß warm wasser in das or.
ij Klingen der Oren	Feuchte Winterlich Der alten	Von wynd/od von feuchtig- keyt.	Schwäre / vnd Klinge ist es von feuchte / oder spannig ist es von wynd	Mit pillulē von aloes/ist es von flegma	Treuß in das or cost / saß- ron/vñ eijig	Treuß rutendl in das or
iiij Staubheyt der Oren.	Feuchte Winterlich Der alten	Von bößer com- plex/od wundē/ od ein sunder krackheyt	Ist es von eim apostē / so spanit es/vñ klopfen. ist es vō einer wun- den/so ist es von eim fall/oder streych	Mit geschickte pillulen/ist es von flegma	Treuß in das or rutē saß- ron/vñ dyllen öl.	Mach ein weye- chen von feigē vñ senff/das stoßz ih. tag in das or/ist es von flegma
iiij Ein apostem der Nasen mit huz	Feuchte Sommerlich Der jungen	Von blüt oder roter cholera o= der sunst heysß- en dingen	Schwäre/span- nung/klopfen/ ist es vō eim a- postē. ist es dan keins/so thün kalte ding wol	Mit schneppfē / vnd lassen ist es von eim a- postem	Er ryech roß- wasser vñ huf- wurz. wasser	Leg jm vff die nasen mit eim tuch roßwasser vnd sandel
v Geschwür der Nasen	Feuchte Sommerlich Der jungen	Von vorgehendē apostem/oder blateren	Du sychst es / so du die nase gegen der son- nen hebst	Mit lassen zum haube	Seind sye feuchte so brauch bley- weiß/sylberglett roßöl mit eim weyechen	Seind syedür/ so brauch ein weyechē mit öl/ wachs / quine schym / vnd diaganum
vi Ein überge- wächß in der Nase	Feuchte Sommerlich Der alten	Von einer grob- en feuchte vnd trübem blüt	Ist es herit / so ist es ein poly- pus. ist es lynd/ so sychstu es in der sonnen	Mit lassen zum haube / vnd pillulen ihere	Mit eim weye- chen / vnd salb von gryenspan	Mit eim weyech- en in myrthen vñ eijig gleich vil genetz
vij Gestanc der Nasen	Feuchte Sommerlich Der alten	So das nasen beyn fault/oder sunst von einer faulen fruchte in der nasen/ oder hyrn	Nan reücht es offentlich	Mit pillulen von aloes	Er gurgel wein der mit spica/ne- geln/vnd wild minz gekocht ist	Blas jm in die nase. vi. grana von wilder- münz
viii So eim die na- sen blüet	Feuchte Sommerlich Der jungen	So eim krack- heyt am höchstē ist/von dynnem subtile blüt/von einer az üg / od so des blüts zünil ist	Ist es vō d kran- ckheyt/so hat es sein zeichē. ist es vō dyne od scher- pffe des blüts/so sycht mans wol	Lassz jm zum haube / od setz im ein ventroß hinden vff das haube	Leg jm roß- wasser vñ myr- ten wasser mit tuchere vff die stirn / vnd halß aderen	Schut kalt was- er off dz haube/ bynd im hed vñ füß/vnd dunck ein schwamen in roßwasser/vñ kariē wasser/vñ stoßz jms in die nase.



M. D.  
xxxiij.





129.

Allerley Kranckheyt  
Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

**i** Kompt es von flegmaten/so purgier es/vnd lass yn gurglen mit oxymel/senff/vnd warmem wasser. Nach yn nyesen mit condiso. In das or aber treiff ym wasser darin gesotten sey rut/nepten/vnd maioran/oder ruten mit baurac. Kompt es aber vñ ein apostem /so curier es wie ein ander apostem/als oben gesagt ist. Kompt es von ein überwachsenden fleisch/oder von einer wartz:n/so schneid es hynweg/mag es sein. Wo nit/so verzer es mit gryen span. Ist aber sunst etwas darjn gefallen/so bewynd ein dünnen diat mit baumwol/vñ schmyer voinen ein weych gummi doran/das stoffz in das or/so offti biz du häruff zyehest das daryn gefallen ist. Geet es also nit häruff/so mach in nyesen mit verstopfftem mund vnd nasen/so treibt es mit gewalt häruff. Ist ein wasser in ein or gangen/so stand er vff ein füssz/vnd neyg das haubt mit dem selben or vnder sich/vnd beweg das haubt vff ein küßzen hyn vnd hâr. Geet es also nit häruff/so nim ein bapyr einer spannen lang/das bewynd mit baumwoll vff das durtheyl/vñ dunck es in öl. dan so stoffz das ander theyl des bapys in das or/vnd zünd das bewunden theyl an/vnd treib roßöl daryn/vnd mach ein weyche von ein trucken schwaimen den druck daryn/der zeucht es häruff wie ein venioß. Oder stoffz ein rölin daryn/do saug es mit häruff. Wächst aber ein ein wurm in ein or/oder freucht sunst etwas daryn/so nim gebanten wein/vnd beyß darin schoßzwurz/bachmüntz/wermüt/baurac/vnd safft von wylden kûrben/vnd treyff es in das or.

**ij** Koch hyfop/lorber/byren bletter/in wasser/vnd treiff es in das or. Hilfft das nit/so ist es von einer groben feuchte zwischen den hyrnellen verschlossen. dan so purgier yn also. Nim turbit grana rñ. coloquinten gr. ij. dragantum/sarco collayedes gr. vi. mirabol. feb. gr. xij. da mach ein puluer vñ mach ym ein nasen zäpflin vñ heysen vnd dünmachenden dingen/vnd mach yn nyesen mit weybrauch. Vnd mach ein rauch in das or mit sal armoa nac vff ein heyszen zyegele.

**ij** Ist es vñ flegmate/so purgier es wie gesagt ist. Kompt es aber vñ roter cholera/oder nach scharpfen francel heyten/so purgier choleram/vñnd rycht ym zu ein güt diet/mit güter speiß vñnd baden. Ist aber die danbheyt von dem hyrn/oder von erschölung der neruen/oder sunst von natur/so ist ym nit zu helfen.

**ij** Zeuch die hirt zu beyden hyrnzellen/so mach ein nasen zäpflin mit schblümen öl/kürben öl/vnd roßöl/vnd lass yn schmacken an sandal/camfer/schblümen/rosen/violen/vnd magot/vnd curier das apostem vñ blateren mit dingen die külen. als gersten mel/mit zucker/vnd wasser von granaten/dpfeln/plumen/vñnd maulberen. Nach ein pflaster vff die styren/ond nasen von sandal/sieff memiche/licio vñnd wasser von rosen/burzel/vnd lauch/oder haubzwurz. Ist dann ein hart apostem inwendig in der nasen/so volgt spannung vnd schwäre on klopfen/vnd die stüm würit gelegt. das curier mit lynderung.

**v** Wesh die faulen nasen geschwär mit essig/vnd bleywasser. Darnach blas gestoffzen myrthen daryn. Seind sye dann feuchte/so nim sylber schaum/sylber glett/bleyweiß/vnd gebrant bley yedes gleich vil/das stoffz in ein möder mit roßöl/vnd leg es mit ein weyche in die naß. Seind sye aber dürr/so nim wachs/roßöl/mandel öl/vnd rynderen marck/das zerlassz mit einander/mit quinten schlym/vnd ein wenig dragachantū. das leg mit ein lyntin weychen in die naß.

**v** Ist das fleisch hart/vnd schwarz/so lassz vncuriert. dan es ist ein Krebs. Ist es aber lynd vñ rot/so curier es mit victriol/colcanten/vnd myrthen yedes 3. j. colcatar 3. j. federweißz/kupferschlag/gallen/holzwurz yedes 3. j. wybrauch gr. vj. essig 3. xvj. das seud in ein dünn geschür biz es dick würit als honig. das brauch mit ein weyche. Hilfft das nit/so curier es mit scharpffer artzney. Wo das nit hilfft/so brauch das ysen/vnd syehe gegen der sonnen in die naß/vnd schab sye gerings vmb mit ein instrument als ein myrten blat/vnd reynig es zu leist/darnach mach bleyene rölin in die naß/das es nit anhang/vnd heyl es.

**vj** Lassz yn gurglen mit oxymel/vnd hera picra/oder mit kochung von senff/vñnd mach ein nasen zäpflin mit myrthen vñ münzen safft. Oder nim amom/vñnd dürr rosen yedes j. theyl das misch mit bisam öl/da schmyer die nasen inwendig mit. Oder mach ein nasen zäpflin mit camel/oder esels harn/in welchem zerlassen seyen wolge schmacte heysze oder kalte ding/ye nach dem die complex ist/vnd das alter erfordert.

**vij** Ist der flusz gross/vñnd will nit stan/so netz ein weyche in aloes/wybrauch/vnd essig/vnd thyn in die naß. Oder netz den weyche in gyps/falck/vñnd arrament. Oder nim eschlauch safft/schlehen safft/campher/verabrant bapyr/gebrant saur granat schölet/vñnd wasser von vnzytigen dattelen/das leg mit ein weyche in die naß. Hilfft das nit/so leg kalte wasser vff das haubt. Nach ein pflaster vff die styren mit gallen/granat schölet/dürr rosen/geschölet lynsen/vad licium/das mach zu samen mit myrten wasser/vnd roß wasser. Nach auch ein pflaster mit söfelen in essig gekocht. Hilfft das nit/so sez ein venioß vñnd den dünnen vff der selben seyten/vnd bynd ym die hoden hart. Leg auch auff die styren vñnd hals adern bolum ar. safft von bocks bart/lynfen mel/granat blümen/yedes gleich vil. campher/vñnd opij yedes halb so vil. das mach mit essig zusamen. Oder mach ein pflaster von wyden blettern/reblaub/marien dystel/rosen/tamariscen bletter/mit gersten mel zu samen gemache. Oder mach ein weyche von spyweb/den netz in victriol/vnd essig/vnd stoffz es in die naß. Gib ym zu essen was das blüt grob machet. als mandel/vnd reyß mit milch gekocht/weyche fess/vnd lamp fleisch/vnd der gleichen.





Die fünff und zwenzigst Tafel  
Von gebrechten des Geruchs/vnd der Zungen.

Namen s Kräck- heyten	Die cop- tion Die zeit des alter Die zeit der zeit	Vrsach der Kranck- heyt	Ire Zey- chen	Vpffür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i So einer mangel hat an dem Ge- ruß	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Von böser com- plex/vd funde- rer franckheyt des glydo/od von einer wun- den.	Ist es vō eim ti- ber wachsen fleysch/od gro- ber feuchte/so hüset er mit/ vñ folget man- gel des geruchs	Mit pillulen von ihera/ ist es von flegma	Nach ein nas- sen zäpflin vñ maioran/vñnd wylder münz	Stoßz ratten for/mit camel harn in die nasen.
ii Der schnupp/ oder Nasen flußz.	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Von böser com- plex heysß/oder falt/die dz feuchte der nasen zu- här zeichne	Ist es vō hitz/so ist dz angficht vñ die nase rot/vñ d flußz heysß ist es von felt/so seind die naslöcher ver- stopft/vñ spaßen	Mit ader lassen.	Mit eim müß von fleyen was- ser/zucker/vnd mandel öl.	Die ersten drey tag gurgel mit roß wasszer
iii Sere des Mundes inwen- dig/das man dz Essen nicht	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Vō böser milch der ammen/oder vō grobem vñ fulende flegma	Im mund seind biegetblaren/ vñ an der zun- gen/die seind erwan weißz/ erwan schwarz	Mit lassen zum haubt/od ist es ein kind/mu- der ventosen	Salb die zung mit rosen/zu- mac/ conand/ granat blüß/ roßöl/wachs/ vnd campher	Reib spilberglett vff eim steyn/ das leg mit eim rüch vff die zung.
iiii Ein heysß apostem an der Zungen	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Vom blüt.	Röte vnd ge- schwulst an der zungen	Mit lassen zum haube	Wesch dē munde mit kochung vñ conander/vñ sumac.	Wesch dē munde mit kochung vñ lynfen/ vnd rosen.
v Ein hart apo- stem an der Zungen.	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Von groben flegma des zu der zun- gen flüssze	Serice vñnd weißze des apostems	Mit kochung vñ epithymo	Wesch dē munde mit geizmilch/ vnd viol öl	Wesch dē munde mit kochung vñ feigen vnd but- tern/vñnd seh blumen öl.
vi Geschmack der Zungen von heysßer feuchte.	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Vom blüt vñ roter cholera	Ist es vō blüt/ so ist d munde süß. ist es von cholera/so ist er bitter.	Mit aderlassen. ist es aber ein kind/so b. an d zucker rosar	Mit agreß syr. vñnd ra- marinden	Mit granat safft vñ wasser von burgel/ vñ citrullen.
vii Geschmack der Zungen von kalter feuchte	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Von flegma	Dürre/oder versaltzener munde.	Mit erbrechen vñ honig/war- men wasser/ vñnd grob ge- quettem saltz	Mit roßzucker/ sireem syr. vnd birkarden am spißz gebatē	Mit kochung von m. lute/vñ essz gebatens vñ gerösis mit saltz wasser vnd esszig.
viii Schwäre der Zungen.	Die zeit des alter Die zeit der zeit	Von böser com- plex/verstopf- ung/oder von einer wunden	Schwärlich reden vñnd schwäre der zungen.	Mit pillulen ihere/ist es von fleg- mate	Er gurgel mit orymel/vnd ko- chung vñ ger- sten/wyld münz vnd maioran	Reib die zung mit senff.



M. D  
xxxij.





# Der Kranckheiten Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

cxixi

**i** Ist es vñ einer zähen feuchte im Nasen beyn/so reuch yn mit ratten somē. Oder nim senckel/ rosen/vnnd wylß münz/das beyß in esels/ oder camel harn in ein hasen an der sonnen. vnd rür es oft im tag/dz ihu etlich tag. dan so ddir es wider am schatten/vnd stoß es wol/vnd mach ein puluer daruß. do von ihu in die nasen. vnd lassz laum von den gebeyßten dingen zwey oder iij. mol in die nase gon durch ein trächter. Darnach ryech er roßöl/das es die schärpffe der artzney miltire.

**ii** Er meid nussz/alten kess/vñ weißzen senff/vnd esse lützel. Halt das haubt gedeckt mit fleysß. Er schlaff vff der seitten/vnd nit vff dem rucken. Er gurgel mit roß wasser/vnd esse gemüß. Geet dann etwas in die naseherab/so gang er in das bad. Vnd bāhe yn mit wasser do camillen/steynkle/vnd dürr violen in gesotten seind. Er gang aber nit ins bad der flussz sey dan vor zeytig. Geet dan vil zu der nasen häruff/vnd ist der flussz dyñ/so mach ein rauch von aloes holz/vnd campher vff ein kolen gelegt. Oder mach ein beyßzen steyn/vnd geuß roß essig daruß/vnd enpfah den laum/das mach den flussz dick. Nim kleyen mit essig genetz/vnnd strew es vff den beyßzen steyn/vnnd empfach den laum. dann es ist gut den flussz zu vertheilen.

**iii** Schmyer yn mit bleyweißz/sylbergleit/roßöl/wachs/vnd campher. Kompt es ein kind an/vnd mag kein ventroß dar gesetzt werden/so lassz die müter/vnd esse jr speiß mit agreß/vñ sumac. Vnd ist es an ein jungen/so er dan gelasszen hat/so drinck er wasser vñ tamarinden vnd iulep/vnd wesch den mundt mit wegerich wasser/do sumac/vnd coriander in gebeyßt sey. Oder mit einer kochung von mulberen/rosen/coriander/vnd mulber safft/ vnd wasser von rebband. Vnd curier den mundt mit dürrer coriander/rot rosen/sumac/lynsen / indisch haselnussz/spodio/amelmel/zucker/bürzel som/vñ sandal/yedes gleich vil. vnd campher das syertheyl. Vnd so die dāwung geschehen ist/so brauch die weißz salb. Vnd am end der frantcheyt so wesch den mundt mit kochung von gilgen wurzel. Würt es dan schwarz/so nim oliven bletter / wylß münz/ vnd schlehen bletter/yedes 3. v. gilgen wurz/vnd roßkist yedes 3. i. federweißz / vnd victriol yedes 3. 7. das soll alles wol gestoffen sein/vnd in den verwundten hals gestrewt.

**iiii** Er trinck granat safft wasser/vñ cucumeren/vnd citrullen/mit syr. von agreß. Wesch den mundt wie ich gesagt hab/vnd nach iij. tagen mit endinien wasser. So dz apostem abgodt/so gurgel mit kochung von camillen/steynkle/maioran/vnd violen/darñ zertreib cassia fist. Würt dann feüle/oder eyter an der zungē/oder sunst an ein ort des munde/so wesch es mit kochung vñ seigen/viol öl/vnd schlym vñ lyfomen. Ist es aber nit grossz/ so ist genüß das du den mundt weschst mit warmem wasser/vnnd viol öl/das halt im mundt. So dann das apostem vñryñt/so leg baumwoll daruß mit roßöl. darnach reynigs/vnd leg die salb von bleyweißz daruß.

**v** Er meid was flegma vnd melancholy bringet/vnd halt im mundt schlym vñ fryeichsch herw/vnd lyfomen/mit kochung vñ seigen vnd sehlblumen öl/vnd wesch den mundt damit. Vnd trück ne die zung mit/roßöl/wachs/rynderen marck/vnnd viol öl. Darnach wesch den mundt mit kochung von senckel/do cassia fist. in zertriben sey.

**vi** Er trinck tamarinden wasser/vnd sauren syr. iulep/vnd safft vñ ein süßen granat. Er esse brū von ein hünlin mit agreß gesotten. Ist er dann im leib verstopft/so trinck er beyderley granat safft. Vnd ist es von melancholy/so brauch er viol syr. do pflumen in gebeyßt seind. Ist es aber von blüt/so trinck er von burzel somen/vnd spodio mit iulep/so lang bis er gesundt würt.

**vii** Der patient vermeid alles das flegma machet/vnd esse rebbhüner gebraten/oder geröst/oder mit agreß gemostart/oder mit ziferen. Den mundt wesch er mit warmem wasser/vnd saurem syr. vnd trinck wasser von aloes holz/vnd āniß gesotten / vnd purgier yn also. Nim shere piere/turbith mirabol. feb. oder citrin/yedes 3. 5. coloquinten/scamonce yedes gr. vj. petroleum/saltz gr. ix. aloes succotrin gr. xij. das stoßz zu samē mit wasser/vnnd mach pillulen daruß / deren gib ym nach seiner sterck vnd alter.

**viii** Ist es von flegma/so cuter yn wie ich gesagt hab. Ist es aber von fremppfung der spann adern/von feuchte/oder fülle/so ist seine cur vor gesagt Ist es aber vñ dürrē/so vergde es langsam. Soch gurgel er frauen milch/mandel öl/kürbs somen öl/vnd viol öl. vnd dz haubt schmyer hyn den mit viol öl/vnd wachs. Vnd mach ein pflaster vñ hünner schmalz/oder vñ ein schaff schwanz. Vnd koch viol/sehlblumen/vñ gebrochen gerst in wasser/das leg ym mit tüchern vff das haubt hyn. Er trinck gersten wasser/oder geyßmilch/vnd gurgel mit viol öl vnd milch. Ist aber der zungē en spanader von ein fall/oder streych gelegt/so ist ym nit zu helfen.

K ij



Pfalz.



Brandenburg.



Baden.



Eberstein.



Die Sechshund zwentzigst Tafel  
Von gebresten der Leffzen/vnd der Zän.

	Nammen 8 Kräck- heyten	Die zeit das alter die coplerion die stat gegne beyßam od mit der zeit	Vrsach der Kranck- heyt	Ire Zey- chen	Vpffur- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Schunden der Leffzen	Der alt der zeit der alt der zeit	Von einer bö- sen düren complex.	Es ist offen- bar.	Mit pillulen ihere/vnd alo- es/ist melan- cholisches stü- che im leib	Schmyer es mit hüner vñ enten schmalz/mut wachs/oder vñ sit zera- lassen.	Salb es mit rosen/vnd tra- ganto/vnd leg das inner heut lin vñ ein ro- daruff.
ii	Freigwarzen der Leffzen	Der alt der zeit der alt der zeit	Von überflü- sigem blüt.	Ir farb wñt etwas duffh/ vñ seind wie kleine dñm	Mit lassen züm haubt/oder am leffzen/od mit einer ventosen	Nach ein pfla- ster vñ lynsen/ camillen/steyn fle/ybsch/cyer dotter/end hü- ner schmalz zu samen gekocht	Strew ein pul- uer daruff von cypriessen nuss/ coloquinte esch/ vñ eychel heub- lin/alles wol gestossen.
iii	Blateren an den Leffzen	Der alt der zeit der alt der zeit	Von blüt/vnd cholera	Eye seind rot vñ den leffzen	Mit lassen züm haube	Salb es mit weisser salb	Salb es mit syl- ber glent/gallé/ wachs/vñ reß öl wol züsamen vermischet.
iiii	Zän wec von hitz.	Der alt der zeit der alt der zeit	Von böser vnd beyßzer copler der nernen/od vñ ein aposte am zänfleisch	Kalt ding thät wol dazu/vñ heyßz thät wee.	Mit minderüg der matery	Mit roßwasser darinn sumac/ vnd ein wenig campher ge- beyßt seind	Mit essig/vnd roßwasser.
v	Zän wec von kälte.	Der alt der zeit der alt der zeit	Von böser kal- ter complex in den ner- uen.	Was warm ist das thät wol dazü/vñ kalte thät wee.	Mit pillulen de ihera	Wesch dñ munde mit wasser da- byss/ruten/ vñ ein wenig honig in ge- sorten seind.	Leg off dñ zän pfirsich kern/ vñ salt zü sa- men gestossen
vi	Vermählung der Zän.	Der alt der zeit der alt der zeit	Von fauler feü- che die die zän auch verz- feült.	Es ist offen- bar.	Mit pillulen aloes	Füll dñ zän mit opio/vñ salar. zü sammen ge- stossen/ vnd leg gummi dar- uff.	Füll dñ zän mit gekochte knob- lauch/od mit gumi von ebberw.
vii	Hölung der Zän.	Der alt der zeit der alt der zeit	Von dämpffen die von dem magen vff- steigen.	Geler schlym der an den zä- nen hangt.	Mit erbrechen mit warmem wasser/orys- melle/vñnd roßwasser	Mit gerste mel/ vnd honig ge- mischet/vñ ge- brät mñ schaum vnd puluer pā- rasidis reyn gestossen.	Mit sal geme- me/vnd ge- brant rot wurtzel
viii	Stupor. Verschleüß/ oder hülcheren der Zän.	Der alt der zeit der alt der zeit	So einer etwas saures gefewt hätt/oder so etwas solchs im magen ist.	Es ist offen- bar.	Mit erbrechen en/ist es von einer feüche im magen.	Schmyer die zän mit süß mandel öl.	Reib die zän mit grobem salt/vñ few burtzel.



M. D.  
xxxij.





Der Kranckheyten  
Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

cxxxiij



i Leuchtige die complexion mit guter speiß. als da ist widersteych/ vnd gesotten hennen/vñ gib jm zütrincē viol syr. vnd magstot syr. Vnd salb die schunden mit amelmel/dragaganium/gallen/vñ bleyweißz/ alles wol gestossen vnd gesiht/ vnd darnach mit hünere schmalz/ vnd ein wenig wachß züsammen incorporiert.

ii Zü erst laßz jm/ vnd ordne jm sein speiß. Dañ so ist es das best/ das du sye hynweg schneidest. Darnach curier es mit rosen/saffron/ vnd sarcocolla. Vñnd gib jm züessen das mit agreß ge-  
focht sey. Er soll lützel essen/ vnd soll alles vermeiden was trübe flegma gibr/ vñnd böße schlymme fetichte.

iii Nach dem er gelassen hat/ schickt es sich/ so purgier jn mit kochung von mirabolanen. Er trinck von saurem syr. vnd bürzel wasser/ vnd esse jung hünlin mit agreß/ vnd vermeid alles was melancholy/ choleram/ vnd böß blüt macht.

iiii Nim sumac/wägerich/tamariscen frucht/vñ belbē (oder alber) bletter/ das koch mit essig/ vnd wesch den munde damit. Vnd ist es von roter cholera/ so purgier jn mit mirabol. aloë/tamarin den/ vnd kochung von pflumen vnd zucker.

v Man sagt/ so einer essig mit saltz im mund halt/ so veetreib es das zanwee von biz/ oder felate. Darumb das der essig kült/ vnd dingt byndurch zü der biz/ so zertheilt vnd zerschneidt er das flegma zü der fellre. Auch das saltz in schneidt/ verzert/ vnd dyñ macht. Vnd so euer seide die wurzel von weyden kirschen/ vnd helt das wasser im mund. also hilffis auch/ so einer ein schlangē schlauch kocht. Vnd das thut es vñ sonderlicher eygentchafft. Desgleichen warckt garbē/reinich/ vnd blitzhorn.

vi Will kein artzney helfen/ so bienn jn vñd: ðe weiß. Nim öl vnd maioran jedes vñtz. .j. das koch miteinander. Dann so reynig den zan/ vnd setz ein rö:lin daruff/ vnd mach zwen eyßen nāgel glünd/ vnd nim einen so er glüt/ vnd stoßz jn in das öl/ vñnd darnach durch das rö:lin in den hōlen zan/ vnd laßz jn darin erkalten. Dañ so nim den anderen nagel/ vnd ihue jm wie dem ersten/ so lang biz der schmerz vergee. Will aber der schmerz dauon nit vergen/ so reißz den zan mit zange haruß/ vnd leg baumwoll vnd roßöl daruff. Milch von feigen bricht auch die vermalbrē zā. Das thut auch asa fetida/reußfels direct.

vii Nid: schaum ist güt darwider/ vnd gybrañt eyer schalen/ gebrañt schoszwurz/ bymß/ so mans wol stoßz vñ die zā damit reibt. Oder sal gemme/ vnd gerstenmel mit honig gemischt. Oder gebrañt straißen eyer schalen/ vnd gebrañt hirschoin/ so man die zā damit reibt.

viii Reib die zā mit holderöl/ oder mandelöl zwey oder drey mal im tag/ vnd halt auch dauon im mund/ oder von einer feysten fleisch brüe. Oder few gummi von fistulen/ süß mandel/ gesorteten eyer dotteren/ oder feysten newen käß.

R ij





Nammen d Kräck- heyten	Die stat die zeyt das Alter Complexion	Ursprung d Kräck- heyte	Zeichen d kränck- heyte	Vsfürung/ oder vñ treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
Wackelen der Zän.	Feuchte Winterlich Der jungen Feuchte	Von feuchte/vñ feülüg des zän fleyschs/od so die löcher darinn sye ston zuweyt werden.	Ist offenbar	Mit pillulis aloes / ist es von feuchte	Reib sye mit Indisch basela- nuss/roß/so- me/vñ myrien	Reib die zän mit sumac/roßen/ vnd eychel heublin
Ein heysß apo- stem am zän = fleysch.	Reysß Sommer vñ glantz Der jungen Reysß	Vom blüt	Schmerz vnd klopff an dem zänfleysch vnd zän wurzelen	Mit lassen zum haubt/vñnd schreyffen.	Wesch den mun- de mit roßwaf- er do sumac in gebeysßt sey	Mit saurer gra- nat schölrt in wasser gekocht/ do wesck den munde mit
So das zän = fleysch feüler vnd eyteret	Begien mittag Der glantz Der jungen Reysß/vñ feü.	Vñ vorgendem apostem	Grosser ge- stanc vñ eyter im zänfleysch.	Mit lassen zum haubt/vñnd schreyffen	Wesch es mit kochüg von ro- sen/myrtē/vñ roßhonig	Reib die zän mit calcidio/vñnd essig/darnach salb es mit roßöl
Gestanc des munds	Begien mittag Der glantz Der alten Feuchte	Von feülung d zän /oder des zänfleyschs / od von flegma im magen	Ist es im mund so sycht man es wol / ist es im magen/so ver- treibt es die speiß.	Ist es vñ dem mage/mit pill. erbrechen/vnd pillulis aloes	Er few canbe- ben/nägeln/ vnd ymber	Er few mastix/ vnd reib die zän mit cy- pero.
So eim die speychel in dē schlaff vñ dem mund rynt.	Feuchte Winterlich Der jungen Feuchte	Vñ feuchte des hyrns zu dem: zäpflin gezogen/ od vñ dē mage	Ist offenbar	Mit erbrechen von reutich vñ honig	Er esse getöft rebbünere	Er few mastix/ vnd wybrauch
So eim fleysch an den zänen überwechset	Begien mittag Der glantz Der jungen Reysß/vñ feü.	Von vögen = dem apostem mithiz	Es wänet einer es hang im etz- was von der speiß an den zänen	Mit lassen / ist das apostem zerbrochen	Reibs züersten mit honig/dan so streu su- mac datjn.	Schneides bynweg
Ein heysß apo- stem am zän = fleysch.	Begien mittag Der glantz Der jungen Reysß	Vom blüt vnd cholera	Schmerz vnd klopff am zän fleysch/vñ hyne- derung am schlucken	Mit lassen zum haubt/od mit ymber vñnd cassia fistula	Gurgel mit roßwasser/ vnd wägelch wasser	Gurgel mit wasser do su- mac in gesor- ten sey
Verwelckung des Zäpfflins	Begien mittag Der glantz Der jungen Feuchte	Von einer feü- che die do wälet macht	Es ist als hyng eim etzwas in d kälē/so aber der mund off ist/so sycht man dz zä- pffel lenger sein dan es solt	Mit lassen zum haubt	Nach ein pul- von memuba/ roßsomē/saff- ron/vñ tressen semē/dz blas in die käl	Nach ein pul- uer von sal ar. vñ geddrē dyl- len/das blas in die kälē





Das alter gibt den zänen kein vrsach zu wackeln. Kompt es aber von feuchte des zansleyschs / so curier es mit stopffenden dingen. als farn esch/granat blüme/roßen/mirabol.ciri.ramick / sandal/gallen/vnd alkanna von mecha. So man die farn esch in eßzig vnd roßwasser kocht/vnnd den munde damit weschet/so sterckt es das zansleysch/vnd macht die zän fest.

Nach dem er gelassen vnd geschreyet hatt/so speiß in mit leichter speiß. als jung höner/rebshüner/mit safft vñ granat/vñ saurach. Darnach wesch den munde mit kochung von bocksbartsafft/farn esch/saur granat/schöler/vnd sumac. Vnd fur den blüßfluss/mach ein puluer daruß/vnd strewe es daruff. Nim auch nussz vnd blätter von cypressen/gall/granatblümen/tamariscen frucht/yedes gleich vil/das foch in eßzig vñ wegerich wasser/damit wesch den munde/so verstopft der fluss. Vñ Kompt es von dynne des blüß/vnd ist die krafft zu schwach das selb zu veranderen/so nim roßensomen/sumac/granat blümen/seid es in roßwasser. seyhe es durch/vnd misch das wasser mit wegerich safft/vñ wesch de munde damit/so stot der fluss. Es hilfft auch für ein heißz aposte vñ blarenen.

Zu erst brauch scharpff artzney/vñ reynig das faul fleyßch/darnach leg die saib von bleiweiß daruff das es fleyßch mach wachsen/vnd wäsch den mund mit roßwasser/do sumac/gallen vnd cypressen nussz in gebeyßte seind/dz verstopft das zansleysch. Hilfft die scharpff artzney mit gnügßam / so brich es/vnd nach dem bruch/leg roßöl daruff. Vnd gib jm leichte speiß zu essen mit sumac/berberis/agreß/vnd granatsafft gekocht.

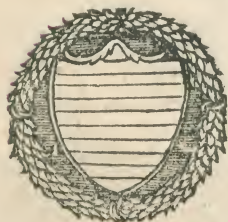
Kompt es von faulende zansleysch/so curier es nach der gebür. Ist es dann von ein faulen zahn/so schab in/oder zeübe inloß. Kompt es vom magen/so purgier in /darnach brauch er febulen vñ belericos mit honig condirt. Vnd brauch dise mund weschung. Nim roßwasser j. maß /wein ein quart/aloes holz/mastix/vnd Indisch nussz yedes 3 4. quetsch es alles groblecht/vnd bynd es in ein lynen tüch/vnd leg es in das roßwasser in ein kleinen hafen/vnnd lass es syeden biz vff das drittheyl mit kleinem feür/darnach seyhe es ab/vnd wesch den munde damit morgen vnd abends. Darnach so brauch dise artzney. Ni. roßsandal/yedes 3 v. cyperei/dür. citrinat /schöler/squinanren /ramick yedes 3 ij. cubeben/mastix/nägelen/aloes holz yedes 3 ij. campher 3 . bisam 3 . das stoffz alles/vnd temperier es mit roßwasser/vnd mach pillulen/dor trag eins im munde.

Ist es von biz/so esse der patient nüchtern endtlich mit saltz/vnd puluerzier es mit weyßz en mel / vnd gerstenmel/vnnd brauch es nüchtern. Ist es dann von flegmatische feuchte/so misch ein wenig sensimel darjn/vnd suppe ein wenig saltzwasser nüchtern. Hilfft das nit / so erbrech sich der syech/vnd brauch triseram parnam/vnd condirt mirabolanen. So ein kindt die speychel also vßrynnt/so trücfne jm den munde mit schlehen safft/roßwasser/vnd wein der vff das drittheyl versotten sey.

Zeübe das fleyßch vff mit ein häcklin/vñ schneid mit ein lasszeyßen darjn/das der eyter daruß ryñ. oder schneid es zu ring vmb/vnd wesch den munde mit eßzig vñ wasser/darnach mit roßwasser vnd roßöl/vñ am mo:ge so wesch es mit honig wasser. Vñ mach ein puluer von steynklee / sumac/vnd granatblümen/das strewe darjn.

Nach ein puluer von granatblümen/gallen/weißz sandal/sief menrube / geschöli lynßen /schölkraut wurzel/vnnd gilgenwurz. das stoffz alles wol zusamen/vnd blas es mit ein tor in den munde/vnd lass in gurglen mit nachtschatt wasser/vnd roßwasser.

Curier es mit diser artzney. Nim safft von memtha/roßen / roßensome / sumac / saffron / sal ar. süßholzsafft/rot cost/bertram/langen pfeffer/tamariscen frucht/eychel heublin /schölkraut wurz/mirabol. cir. federweißz/mastix/alkanna/cardamomel/calamus/roß arsenick/cost /bonds direct der drey tag beyn gessen hab/vnd gebrañt rot yedes gleich vil. das stoffz alles wol/vnd blas es in dem munde. Es hilfft auch allein federweißz vnd granatblümen zusamen gestoffen/vnnd in den hals geblasen/oder mit ein löffelin doran gebebr. Hilfft das nit/vnd ist an der wurzel klein / vnd das köpfflin rund/vnnd weißz/so ist zü besorgen das ein halsgeschwür daruß werd /darumb müßz man es hynweg schneiden/also. Setz den kracken an die son/vnd ihue jm den mund off so weit er mag/vnd zeübe das zäpfflin härz mit ein geschickten instrument/vñ schneid es mit einer seheren hynweg. Darnach wesch den munde mit roßwasser do. sumac vnd granat blümen in gebeyßte seind.



Bamberg.



Solms.



Lymburg.



Dillingen.



Nammen s Kranck- heyt	Die stat die heyt das Rören Completion	Ursprung s Kranck- heyt	Zeichen s kranck- heyt	Vfsürung/ oder vñ- treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i Squinancia Ein hals ge- schwär.	Die stat die heyt das Rören Completion	Vñ blut/od rot er cholera / die zu den meiß- fleyschen der kälten kompt	Offener müde/ vil schlucken/vñ athemē/rdie d auge mit ein starckē feber	Mit lassen zum haubt/ vnd clistier	Mit müßlin vñ fleyen wasser/ simel mel/zu- cker / vnd mandelöl	Mit wasser vñ gersten/vñ lye- sen gekocht
ii So ein ein grade / od ein ägel in den hals kumpt	Die stat die heyt das Rören Completion	So einer fisch ysset / oder vñ ein brunnen trin- ckē do ägelen in seind	Man befrag den krancken wo es im hals kum	Niterbre- chen.	Er few vñnd verschluck ein seystre feigen	Er verschluck ein byßzē biots d nio wol gekewt sey/ oder schluck ein lauch zeh in/vñ reißz sye wider hars
iii So einer er- truncken/oder mit ein strang erstickt ist	Die stat die heyt das Rören Completion	Ist offenbar	Ist offenbar	Seuck in vñd das wasser hā- ruß gang.	Mit müßlin vñ fleyen/ziseren/ vñ milch/nach dem d3 wasser hars ist	Treuff im in die käl wasser von fleyen/vnd ein wenig pfeffer gesoutē
iiii Fluß vom haube	Die stat die heyt das Rören Completion	Von überiger feuchte die vñ hyrn her ab got	Vñ scherpffe ist die materi heysßz die herab got/vñ verstopfung der nasen/ist sye fals	Mit ader- lassen	Mit magfor mü- seren/mit amel mel/vñ zucker gemacht. od ein er marsipo von magfor/zucker vnd mandlen gemacht	Mit gerste was- ser gekocht mit junbe/sebestē/ vnd syr. von magfor
v Der Hüsten	Die stat die heyt das Rören Completion	Von überiger feuchte die von de haubt fleißt/ od von effzē vñ staub/rauch/o- der dergleiche	Durst/es sei dan dan vñssen/od bößer heysßzer complexion/od von lezlig kalte dings / od kalte lust/ist es von felte	Mit aderlassen ist es vñ heysßzer feuchte/de vñ- tribung gebürt	Mit viol zucker/ vñ mandelöl/ge- müß vñ simel/a- melmel/vnd zucker	Mit weychen eyeren/frisch- em buttern/ vnd zucker
vi Von Reichen	Die stat die heyt das Rören Completion	Vñ grober vnd kalter feuchte in den pulsaderen die in der lung en seind	Hüste/mit rdtē/ vnd stāthē athē/ vñ athemer bö- ser yn dan vñ. Vñder athē mit ein feber/vñ ist starck / so er am rucken schlafft/ vñ lycht so er sich vñfricht/vñ geet bassz vñ dan yn febermit hüste/ enger athē/schm- erz vornē an d bus/rot backē/ dürst/vñ zeucht mit fleysß kalten athem vn.	Mit turbit aga- rico/saltz von pe- troleo/coloquin- tē / od erbieche mit essig/ vnd orymel.	Mit pinez die mit zucker vñ honig gemischt seind.	Mit ratten die mit honig gestoff- en seind/vñ koch- ung von nesselē vnd holwurts
vii Vñwurf vñd verhaltung des athems	Die stat die heyt das Rören Completion	Von kalter vnd grober feuchte in der lung = en.	Mit coloquin- tis/epffsomen/ turbit/agarico/ vñ ihera piera	Mit bistarde in ziser wasser ge- kocht vñ geröst mit honig/ vnd wilden saffron somen.	Mit übüg vor- d speiß/vñ hars- te reibē. Er effze ziser brū e/bynes isch/vñ senff mit syr. von andorn	
viii Ein Lungen geschwär.	Die stat die heyt das Rören Completion	Von blut/oder roter cholera die zu der lung en kompt	Mit lassen zu d leberē/vnd koch- ung mit cassia sist.manna/ vnd violen	Mit wasser vñ gerste / junbe/ sebestē vñ viol syr.mit kaltem wasser.	Mit binctsch / od bappels/mie- butten/od man- delöl gekocht	



# Alleley Branttheyten Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

ccxxvii

1. Zeübe das blüt algemach zu vil malen häruff/vñ laßz yn gurglen mit wegerich safft/roßwasser/granat safft/ vnd burzel wasser/do sumac in gebeyst sey/vnd geschölt vnd gestossen lynsen/vnd psilien schlym/mit roßwasser ge macht. Vnd blaß ym in hals puluer von rosen/amelmel/burzel somen/spodg/granat blümen/vñnd weissen zucker yedes gleich vil. Am andern vnd dritten tag/so gurgel mit conander wasser/mit wasser da lynsen in gekocht seind/ vnd maubersafft/mit läwem viol öl. Oder mit wasser da lynsen/rosen/süßholz in gekocht seyen/vnd cassia fist. mit zertriben. Hilfft das nit/so blaß ym puluer von hunds treck der iij. tag beyn gessen hab in den hals/mit gallen/ vnd rot cost/do schmyer den hals inwendig mit. Dergar es noch nit/so gurgel mit zeytigen dingen. als feigen/deysam/ weiss münz somen/oder lyn somen/mu geyßmilch zerklöpft. Oder mit kochung vñ feigen/schaff buttern/vñ deys am. Geet aber das apostem vff/so sol man nichts stopffends in hals blasen/als gallen/granat blümen/oder samen/ sunder so das apostem außgeet/so gurgel mit viol öl/vnd warmem wasser. darnach mit ein rohen ey/das zerklöpft sey mit roßwasser/mandel öl/vnd tragacanto. Vnd er esse gemüß mit kleyen wasser.

2. Gurgel mit kochung vñ feigen/deysam/vñ gestornem wein. Oder verschluck ein stücklin gebrates fleysche/ das an ein fadē hang/damit zeyhe es schnell wider häruff/so zeüchstu den gradt mit häruff. So das zu ein mol nit geschicht/so thū es ij. oder iij. mol. Oder versuch es mit ein stücklin vñ ein schwamen. Vnd heit einer etwas harts verschluckt/als ein beyn/od kern/vñ schlahe yn hart zwischen die schultern/so geet es häruff. Verschluckt einer aber ein ägel/so esse er knoblauch vñ senff. Od nim starkē essig z. xx. knoblauch zöhen z. ij. baurac z. iij. gr. ix. dz misch alles mit dem essig/vñ gurgel damit. vñ trinck was bitter vñ gefalzen ist. Sycht man daß die ägel/so zeühe sye mit einer zangen häruff. Sange sye aber am magen/so stoßz essig/wermut/beysüß/vñ ratten mit einander/vñ trinck das yn.

3. Welcher im wasser ertrincket/den curier wie in d. t. f. l. gesagt ist. Vnd ist einer mit ein strick gewürgt/geet ym schaum zum müd häruff/so ist im nit zu helfen. wo dz nit/so gurgel oft mit violöl vñ warmem wasser/vñ supp ein biß mit gryschfleye wasser/madel öl/vñ weisse zucker. Er meid vil gedyrey/rauch/staub/vñ alle schärpfe vñ heysse speiß.

4. Ist es von heyszer matery/so brauch diß arznei. Nim magot weissen vnd schwarzen yedes vñz ij. s. ge brochen gilgel wurzel vñz ij. vnd z. vj. quitten kern/ybsch somen yedes vñz ij. s. vnd z. iij. dz beysß alles mit xxx. vñz wasser ein tag vñ nacht. doch verseid es halb yn/vñ thū dazu gumi draganti z. vñ. gumi ar. z. s. marck vñ quitten kern/vñ zucker zu samen xvij. vñz vnd foch es sündlich mit senffte feur. Vñ ist der flußz on biz/so misch es mit ge sortenem wein/vnd bynds der gebür nach. vnd würt der flußz zu großz/so schär das haubt/vñ salb die feyn mit boz lo ar. mit wegerich safft zertriben/vñ salb yn mit wyden öl/vnd magot/vnd sein schölet/mu myrren bleiten wol ge stoßzen. Vnd bade das haubt mit ein dampff von essig/mit kleyen gesorten/oder mit ein dampff von sandal vñnd campher. Er schlaff litzel/vnd das mit vffgerichtem haubt. Er esse müslin mit simel mel/amelmel/vnd zucker. Ist die matery daß grol/vnd zähe/vnd lan es nit wol vßspeyen/so esse er rucken bot/bistarden/rebbüner/vnd jung hün ner mit essig/salz wasser vnd ziser biß/vñ honig gekocht. Er esse auch fisticken vnd rosynlin. Er bad auch nüchtern/ vnd üß sich daß ein wenig. Vnd trinck daß von diser arznei. Nim hyfop z. iij. zehen feigen/maturiten/geschabt vñ geschmiten süßholz/violen/ybsch somen/bappelen/großz wusent gulden/ yedes z. iij. sebesten an der zal xxx. iiii. ben xx. rosynlin vñz ij. s. wurzel/vnd blümen von squinanto z. iij. das seid in vñz. xliij. wasser/biß vff xv. vñz. des trinck er altag das dyrt heyl mit madel öl vnd zucker yedes vñz. j.

5. Kompt heyser feyr oder hüsten vñ reübe der kälē/so brauch viol syr. mit quitten schlym/vnd mandlen mit iij. lep gestoßen. Oder nim gumi ar. dragacantum/quitten marck/vnd kurbßen mit iulep/vnd im mund halt dragag. oder ein quitten kern. Ist es mit ein feber/so curier es mit gersten wasser/gekocht mit iiii. vñnd sebesten/darinn zerreib viol zucker/mit ein wenig mandel öl. Er esse bynerich/mandel öl/güte granaten/vñ honig waben. Vnd vee meid vil gedyrey/rauch vnd Staub. Er saug schlym vñ psilio/vnd quitten kern mit zucker. Ist es vñ kelte/so brauch ee biß vñ kleyen wasser/mandel öl/vñ rosen zucker/mit diser latweg. Nim lynsomen/fryechisch hew/marck vñ baumi woll samen yedes j. theyl. gumi von pflaumen bäumen halb so vil. das stoßz vnd seyhs wol/vnd misch es mit ho nig vñ cassia fist. vñ foch es als ein lohoe. Ist es vñ feüchre/so brauch was den flußz grob macht/das hilfft. als simel mel mit mandel milch/oder wasser mit honig vñ süßholz. Vnd brauch die latweg vñ lynsomen/fryechisch hew/ großz pineen marck/von baumwoll samen/vnd honig. Er esse auch gesorten rebbüner/vnd ziser wasser.

6. Curier es mit arznei die feüchret/zerfchneid/vnd reynigt. als mit oxymel. Oder stoßz hyfop/vnd schwerel wurz/vnd misch es mit honig vnd brauch es. Vnd trinck wasser darinn gesorten sey iiii. vñnd sebesten xxx. feigen x. rosynlin vñz ij. s. ybsch vnd bappel somen yedes z. iij. geschabt vnd geschnitte süßholz z. v. hyfop/wyld münz/ vnd maturiten yedes z. iij. schabet von fenichel wurz/vñnd epff wurz/gilgel wurz vñ Colcho/yedes z. ij. mastix/ spicken/yedes z. j. s. mit xliij. vñz wasser in gesorten biz vñ ix. vñz/des trinck all tag das syrt heyl mit pineen öl/ bitter mandel öl vnd zucker yedes vñz. j. vnd esse ein gesorten rebbün mit ziser biß.

7. Purgier yn zum ersten. daß so mach im dise latweg. Nim großz pineen/sistiken/vñ geschölt mandel yedes z. v. nessel somen/wicken/fryechisch hew yedes z. iij. marck vñ baumwoll somen z. iij. das stoßz zu samen. foch seie gen/vñ misch es mit bitter mandel öl/vñ dem gib zu ein mol eins gulden schwer/mit foch ung vñ rosynlin/oder mit wein. vñ mach disen syr. Nim schosswurz/beysüß/schabet von fenichel/vnd epff wurzel/wyld münz/hyfop vnd maturiten yedes z. iij. mastix z. iij. weiss feigen vñz vj. das seid mit wasser vñz xxx. biz vff vj. vñz. darunder misch xij. vñz weins/vnd vj. vñz honigs. das seid mit einander/vnd verschäum es. des gib z. j. s. mit roßwaf ser. Oder nim oxymel/von squillen syr. von andoin/vnd süßholz yedes j. theyl mit fren wassern zu brauchen. Gib ym geschickte speiß zu essen/vñnd vermeid was wynd macht. Er schlaff nit vil/züno: so er erst gessen hat. Vff die brust mach ein pflaster von wicken/fryechisch hew/yedes z. ij. s. von fenichel/epff/spargen/rüst wurzel yedes z. ij. das stoßz alles mol zu samen/vnd misch es mit ailaen öl/narden öl/vnd wachs.

8. Am ersten laßz er vñ trinck gersten wasser. Vnd am anfang mach er diß pflaster vff die brust. Nim sandal der weiss sey/vnd gersten mel/das mach an mit haßwurz wasser/oder burzel wasser/vnd mit viol öl. Vñnd am freiden tag mach ein pflaster von gersten mel/ybsch/dürt violen/camillen/steyntle/mit wachs vnd viol öl gemischt. Vnd ynigt es sich langsam/so thū lynsomen/fryechisch hew/vnd gersten mel darzu. Er sol auch disen trauc/ trinck en. Nim iiii. vñnd sebesten xxx. rosynlin z. v. feigen v. maturiten z. ij. bappel/vnd ybsch somen yedes z. iij. ge brochen gerst vñz j. das seid in xvij. vñz wasser biz vff vj. vñz/vñ das dyrt heyl nem er mit vj. zuckers oder viol syr. vnd mandel öl. vnd soll daruff schlaff. n. Sein speiß soll sein von kleyen wasser vnd zucker.



Don Blüt/vnd Eyter speyen/gebreften des Ripp/vnd Dymfells/vnd Hertzens.

Nammen 8 Krack- heyten	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Ursach der Krank- heyt	Ire Sey- chen	Vsfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i Blüt spey- en.	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Vñ ein schlag/ vñ grosser stin- nen heyssem fluss/vñ über- iger fülle/vnd grosser dürr	Kompt es vñ der brust/so hat er hü- sten/von hitz/so tyret er im hals/ vñ der kälten vñ magen / so er- büch er sich	Lassz die haubt ader. ist es vñ d kälten/die medi- an zū magē/vñ die leber ad/ist es vñ der lungē	Gib im gefocht rebhüner vñ bis- starden/vnd er trinct syr. von sumac/berberē/ quint vñ magfor	Mit sumac was- ser/psilē schlym/ burtzel wasser vnd magfo- men safft.
ii Eyter spey- en.	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Vñ ein heys- sen apostem in der brust/ oder lungen/oder so einer blüt ges- peyet hatt.	So er speyet hatt er feber/zutern/ schwere der selbē seyten/vnd so er in ein wasser speyet/so fald eyter zū grunde	Keyne	Mit troiscen von magfor/ geysmilch/mag- for syr. vñ gib im lambd fūß zū essen.	Er esse geys- milch/ weisß brot/ onnd weyß eyer
iii Die Schwynd- sucht.	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Vñ ein lun- gen geschwār/ darinn lauter eyter ist.	Stär feber/dz ist stärk zū nacht/ milt im tag. so er geffen hat/seind im die augē hol- die backē rot/die nāgel frum/syde	Keyne.	Mit gerstē was- ser/gefocht mit winde/sebestē/ süßholz/ viol syr. mandel öl/ vnd buttern	Mit dragagan- io / gummi ar. amelmel/ geys milch/ vñnd weisßbrot.
iiii Ripp ges- chwār	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Vñ ein feuch- te in dz ripp- fell rynn/von dem würt ein heysß apostem	Stär feber/hü- sten/enger athe- stehend schmerz	Lassz zū der leber an der handt vñ der ander seyten/ vnd das am an- fang. darnach aber vñ d hand der bdsen seyten	Mit gersten wasser/ gere- sten/vñ viol zucker.	Mit quitten schlym/vnd viol syr.
v Brust ges- chwār.	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Vñ ein heys- sen apostem dz in der brust ist gewachsen.	It es am niderē meißfleysch/so hat er ein feber/ klopfen on hü- sten/stechen/vñ speychel It es am eusseren/so greiff man dz apostem hart vnd gespalte.	Mit lassen	Mit gersten wasser / vnd viol syr.	Mit psilien schlym / vnd syr. vñ mag- for.
vi Birsam. Ein geschwār am dymfell.	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	So etwas mate- ry zūm dymfell rynn/ daon würte ein apostē	Verwürte syñ vñ feber. vñ nimpt es zū/so wacht er vil / hat dürrē munde/vñ zeyt strecken ab dem gewande.	Mit lassen zū der leber.	Mit troiscen von campher/ granat wasser/ hüner gefocht/ mit granat safft/ oder agreß.	Mit burtzel wasser/mag- fomen syr. vñ byncsch
vii Hitz des Hertzens	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Vñ ein heyssem essen od trinct- en/od vñ gro- ßer bewegung	Der puls ist gross/lang/sub- tyl/vnd senfft Der puls ist klein / kurz/ subtyl onnd senfft.	Mit lassen zū d lebern an d lin- cken handt/vnd schrepffen zwis- schen den schul- tern/vñ mit fo- chig vñ frūchre	Mit troiscen von magfor/ vnd bumpel milch	Roß gersten amel mit gerstē wasser / vnd granat safft.
viii Belte des Hertzens	Die zeit die alt die copktion	Die zeit die alt die copktion	Vñ kalter speiß vnd grosser be- wegung.		Keine.	Mit syr. von opffel safft/ vnd birsam gemacht	Mit roßwas- ser/da citrinat schölet/mas- sit/vnd nes- geline in ge- focht send.



**i** Kompt es von der kälten/so gurgel er mit sumac/ wegerich wasser/vnd bolo ar. Ist es von dem schlunde/oder magen/so nim troiscen karabe eins gulden schwer/cypischen bolu/vnd wegerich wasser 3. j. mit wasser da sumac oder ampfer samen in gebeyt seind. Oder dise troiscen. Nim rosen/granat blumen/sumac/sandal/schlehen safft/gelen agsteyn/bocksbart safft yedes gleich vil/dz gib mit wegerich safft/roß wasser/vnd rebbandt wasser/vnd mach auch daru ein pflaster über den magen. Ist es von der lungen/vnd eüsserlicher visach/so gib ym gelen agsteyn/cypischen bolu/amelmel/bocksbart safft/gumi ar. vnd diagag. burtzel wasser/vnd psilien schlym. Ist es von fülle/so lâr yn auß. Darnach gib ym troiscen von gelem agsteyn. Hat er dann grossen hûsten/so brauch er troiscen von magfor vnnnd agsteyn gemacht/vnnnd cypischen leyemen/mit syr. von magfor/juuben/vnnnd wegerich safft. Oder brauch dise troiscen. Nim gelen agsteyn/corallen/perlen/gebrant burtz horn zehen mal geweschen/blüsteyn/burtzel sam/ânîß/coriander/magfor/sumac/amelmel/gumi ar. vnd granat blumen yedes 3. j. spodi/schlehen safft/bocksbart safft yedes xxiij. gersten korn schwâr/das stoffz/vnnnd meng es mit sumac wasser/oder wasser do granat blumen in gebeyt seind. Ist dann der hûsten starck/so mach troiscen mit psilien schlym. Er trinck psilien wasser/vnd mach ein pflaster über die brust mit sandel/vnd wasser von rosen/wegerich/vnd burtzel. Vnd esse mußlin mit amelmel gestossen/magfor vnd zucker. Vnd trinck wasser mit bolo ar. spodio/vnnnd gumi ar. Ist es von zer nagten adern/so brauch er die larweg von magfor.

**ii** Kompt die speychel mit eim feber/so brauch er krebs vß flyessendē wassern/gumi ar. cypischen bolu/weissen vnd schwarzen magfor/vnd diagag. yedes 3. ii. am morgen mit 3. xj. eselo milch/vnd 3. ii. syr. von juuben. vnd am abend eins gulden schwâr mit ii. vnz magfor syr. Ist dan der speychel grob/so brauch er dise larweg. Nim süß mandel/marck vß baumwoll for yedes 3. x. geschdte bonen 3. v. düri frychisch hew 3. ii. das misch mit zucker vnd pendiden in regen wasser zerlasszen/vnd Koch es bey dem feur. dz brauch morgens vnd abends. Speyet er vil on vnderlassz/so brauch dise troiscen. Nim rosen/gelen agsteyn/gumi ar. corallen/vnnnd süßholz safft yedes 3. v. bolu ar. vnd cypischen yedes 3. ii. gebrant krebs/vnnnd burtzel samen yedes 3. x. diagag. amelmel/spodi/blüsteyn/yedes 3. iiij. das stoffz alles/vnd misch es mit psilien schlym/vnd mach troiscen daru. Er esse amelmüser/mit magfor/mandel öl/buttern/zucker/vnd der gleichen.

**iii** Hat er nit offentlich hitz/so gib ym frische milch/also. Nim burtzel wasser/heydnisch cucumere yedes ein halb theyl/frische milch von einer jungen geys anderhalb theyl/das seud burtz das wasser verseyd/vnnnd trinck dauon. Ist aber das feber offenbar/so meid er milch/vnd brauch troiscen vß magfor/vnd gersten wasser/mit juuben/vñ krebsen gefocht. Vnd esse krebs suppen/gestossen/oder gebraten. Vnd fleiß dich den hûsten zü miltren/vnd brauch dise trage. Nim magfor 3. x. gumi ar. amidi/diagag. spodi yedes 3. ii. samen von ybsch/bappeln/vnnnd burtzel yedes 3. v. samen von fürbsen/cucum. citrull. vnd marck von quitten kern yedes 3. vj. das stoffz alles wol/vnd gib sein 3. ii. mit syr. von juuben/magfor/vnd sehblumen/vnd gib ym gumi ar. der düri vnd gestossen sey mit viol öl/vnd das dritheyl zuckers. Er esse hünlin mit erbsen gesotten. Vnd zeuch es zü dem verzeren/so brauch was dafür geschrieben ist/vnd gib ym von disem müß. Nim gestossen magfor/beyß in wasser/vnd seyhe es. darnach nim geschdte gerst/geschdte bonen vnd zerfnitscht yedes 3. x. das Koch mit magfor wasser/vnd seyhe es/vñ misch darunder milch vnd weißzbrut/zucker/mandel öl/vnd fürbs kernen öl/vnd seud es widerum. vnd misch darunder marck von quitten samen/vnd fürbs samen gestossen yedes 3. v. gumi ar. diagag. yedes 3. j. vnd brauch dauon. Lyndert es sich dan/so gib ym tr troiscen von campher/oder spodio mit myrten safft. Vnd gib ym zü essen hünner/vnd rebbhünner mit geschdten erbsen gefocht/oder süß mit ryß/fürbsen/vnd bynersch.

**iiii** Man geb ym kein gersten wasser ehe man ym laßz/so vil das ym wöll omächtig werden/vnd das blüt sich verker. Vnd zeuch der schmerz vnder sich in die weych/so geb man ym cassia fist. mit Kochung vß fruchten/vnd düren violen. darnach gerste wasser. Speyet er dan/so gib ym vor dem gersten wasser viol syr. mit mandel öl/vñ wern das apostem mit eim drin/sylberin/oder guldenin geschir. Miltet es sich nit dauon/so wdm es mit heyden korn/vnnnd fleyen. Speyet er aber noch nit/so mach ein pflaster mit düren violen/gumi/weißzem sandal/gersten fleyen/ybsch/griefffleyen/vñ steynklee/das stoffz mit viol öl/vnd leg es über. Vnd ist es vß nören/so brauch frychisch hew/vnd linsamen. Er esse simel müser mit zucker benet/vnd mandel öl. Verzeuch sich dan die dâwung/so gib ym hyssop wasser do mütrübel/seigen/violen/vnd zucker in gesotten seyen. Vnd nach dem der leib gereynigt ist/so bad er/vnd halt die cur wie ein rippgeschwâr/das das apostem wol gedewt werde.

**v** Curier es wie ein ripp geschwâr. vnd dâw es sich nit/so mach ein pflaster vß linsot/frychisch hew/ybsch/bozen mel/vñ gefochten feigen. vnd gib ym hyssop wasser mit viol syr. zü trincken. Ist aber ein feber dabey/so gib ym nichts hitzigs/sunder gersten wasser mit geschabtem süßholz/vnd gütem zucker benet gesotten.

**vj** Hüfter er/so gib ym juubē syr. Wo nit/so trinck er schlechre syr. vud vß tamarinden. Würd er aber schwach nach dem laßzen/so esse er ein iung hünlin mit granat safft gefocht. Vnd ist die matery dürr/so lynd er sye mit cassia fist. vnd tamarinden. Vnd nach der purgatz mach ein pflaster mit eim tüch in roßwasser/vnd essig genetzt. Nimpe der durst dan überhandt/so gib ym gebrant fürbs wasser/mit burtzel samen 3. ii. vñ spodio 3. j. Im somer so költ im sein speiß mit schnee/vñ strew in sein gemach wyden bletter/rosen/sandal/lattich/alles mit roßwasser besprenge. Im winter sey dz gemach zymlich warm. Vñ wesch im die tung mit eim lynin tüch/vñ schlym vß quirt kern/vñ zucker.

**vij** Gib ym bumpelmilch zü trincken mit couander 3. i. spodio/agsteyn yedes 3. j. campher gr. ii. das brauch er iiij. tag. Hat er ein feber/so esse er fürbsen gefocht mit granat safft. Ist er aber on feber/so esse er hünlin. Im somer sey er in eim kalten gemach/mit wyden bletter/basilien/rosen/öpfel blüß/benedicte frau/quitten blümē/myrten schöffz/sehblumen/sandal/roßwasser/vnd campher gestrewt. vnd leg ym die ding mit eim tüch vff die brust/vñ reib ym mit hyssop wasser/vñ mit burtzel/rebbletter/vnd wegerich. Vnd mach ein pflaster mit quitten safft/sandal/vnd campher. Er meid alle arbeyt/frâwen/wachen/traurigkeit vnd angstbarkeit. Vnd so er schlaffen wil/so trinck er granat safft/mit schlym von psilio/mit bolo ar. vnd burtzel samen. Vnnnd mach ym ein clister mit gersten wasser da juuben/sebesten/vnd burtzel mit gefocht sey.

**viii** Mach ym ein krafft wasser mit musco dulce/vnd anderē geschmack. Oder ein wasser do aloes holz/vñ masstix in gesotten sey. Oder stoffz ein citrin apffel/vnd trinck das wasser daru. Oder curier yn mit wasser vß frischen citrin bletter. Oder mit syr. von süßholz 3. iiij. Vnd mach ein cerot vff die brust von saffen/vß nepten/maioian/vnd schöffzwurz/mit holder öl/vnd mengen. Vnd salb im die brust mit gallia/vnd laßz yn dauon trincken mit kaltem wasser. Hilfft das nit/so brauch er diambria. Vnd esse geröst rebbhünner.



Die Dreyssigst Tafel  
Von frantckheyten des Hertzens.

Namen v Brack- heyten	Die coplation die seit das alter der iunge vn al.	Vrsach der Brack- heyte	Ire Sey- chen	Vpfür- ung	Ire orden- liche cur	Ire schle- chte cur
i Feuchtigkeit des Hertzens	Soistlich Winterlich Der iunge vn al.	So einer vil heysß dings ist/ oder trinckt vn dasselb nit zer- reyt mag werden	Lynder pulse/ also das einen duncte die fin- ger versinck- en im so er vßgeet.	Mit pillulen ihere / vnnd mit clistere- rung.	Mit diambra/ vnnd kochung von mastix/alo- es holz/vnnd süßholz safft	Mit ruten/cpff zū einer falschen gestossen / mit senff vnd saltz wasser.
ii Dürte des Hertzens	Soistlich Der sommer Der iungen	Von vil arbeyt/ vn lüzgel speiß/ vn so er etwas heysß yßet/ oder sunst leidet	Harter puls/ der duncte ein starck sein/vn ist doch vast schwach.	Reyne.	Mit gerste was- ser/mandel öl/ zucker/vnnd hüner brü.	Er trinckt ger- sten wasser/ vnd frische milch
iii Springen des Hertzens/vnnd ist von grosser schwacheit.	Soistlich Der gleich Der alten	Vs feuchte in de herzfell beschio- sen / oder vß ein apostel/oder me- lanchoischen dämpffen die dahyn yechen	Der frantck went das hertz sey im verwundt vß der feuchte/aber dem apostem folgt o- macht/enger a- he/vnnd io es sich regt/will im o- mächtig werde	Ist es von hirt/ oder blüt/so lassz im zū der leber.	Mit öpfel syr. roswasser/mit aloes holz ver- mischt/mit ma- stix/cosio vn per- lin yedes rñ. ger- sten E. schwär	Mit coriander safft/vnnd mastix.
iiii So einem ge- schwyndt vß öde/oder läre des magens	Soistlich Der alten	Von lüzgel blüts/ grossen schwitz- en/überige fluss- arbeyt/vnnd ge- brechen speiß vnd trancks mit eyter.	Omacht des hertzens	Reyne.	Bespieng im dz angesecht mit kalte roswasser/ vnd er esse biere in süßem wein genegzt.	Bespieng im dz angesecht mit kalte wasser/od essig. bynd im hend vnd süß. verhalte im den athē an mund vnd nasen.
v So eim ge- schwyndt vß falle.	Soistlich Winterlich Der iungen	Von überigem essen vn trinck- en/od er füllig etlicher feuchte	Es köpft so einer über lust voll würt/vn von d adern völle	Mit erbrechen/ ist die feuchte im blüt/od har- vnwillen mit warmē wasser vnd oymel.	Bespieng dz an- gesecht mit kalte roswasser / vnd bynd im die meißfleych an armen vnd an den schynbeyne	Reib im hend vn füß mit gebändē. bespieng im das angesecht mit roß waß. vn essig. er trinckt kochung vß wylde münz
vi So eim ge- schwyndt vß böser cöplex des hertzens	Soistlich Der cöplex eigen v cöplex vß welche cöfö.	So einer sich vblizling zū böser cöplex verandert	Mit dem das allen bösen complexionē voigert	Ist es vß nöten/ so geschehe es	Mit besserung der zū kōmen- den bösen com- plexion.	Nan brauch das der bösen complex zū wider sey
vii So eim ge- schwyndt vß böser cöplex der leber/ oder des ma- gens	Soistlich Der cöplex eigen v cöplex vß welche cöfö.	So ein böse cö- plex ylands on ordnung ein an kompt.	Das gesagt ist vß den frantck- heyten v lebern vn des magēs	Mit erbrechen/ ist die complex böß / vnnd die feuchte stechē	Mit pflastern die den ma- gen stercken	Mit besserung der bösen com- plex die re- giert.
viii So eim ge- schwyndt vß einer feule des hertzens.	Soistlich Winterlich Der alten vn iun- berliche arbeyt	Von schmerzen/ so die feuchte in den magē fließt/ oder vß ein a- postem eins edlen glyds.	Es kompt nach grosser hirt/so die feuchte in magē steigen. dz sycht man so er sich erbricht.	Mit erbrechen/ ist die feuchte im magen.	Reib im hend vn füß/bespieng dz angesecht mit kal- tem roßwaß. vnd essig/vnnd bynd im die meiß- fleych.	Er meid den schlaff/bespieng dz angesecht mit kalte wasser/ vnd bynd im die meißfleych an armen vnd an schynbeynen.





# Der Kranckheyt Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

cxli



**i** Im hertze ist ein böße fetichte complexion/die vnheylbarliche kranckheyten binget/vñ mag sein/das die hande Gottes/oder der schlag vorgee/vnd das paralisis/so überhand genommen hatt. Doch mag man es curieren mit den dingen die den magen dören/mit vermeidung alles des/das feticht ist. als fisch/milch/vnd dergleichen. Er brauch was trucknet/vnd das die krafft mit schwecht. als bistarden/jung sparzen/geröst mit saltzwasser/essig/pfeffer/mat kumel/vnd zymmer. Vnd er wandel im sand vnd staub.

**ii** Er soll curiert werden als der das gewont feber hat cibica genant. Er brauch eselmilch/frayenmilch/vñnd jung geyszenmilch. Vnd hat er hiez damit/so brauch er gerstenwasser/psilien schlym/mandelöl/viol syr. oder sechblumen syr. Nach ein pflaster vff die brust mit ein tüch genetzt in violöl/roßwasser/vnd kurbßen öl/mit viol gemacht. Er esse güte fisch/geröst mit mandelöl/vnd butteren/vnd esse gesotten hünlin.

**iii** Ist es von hitz/so laßz man jm. Dann curier in mit granatsafft/vnd tamarinden wasser. Darnach mit diser tragea. Num marck von cucumeren samen/citrullen samen/kürbs vnd burzelsamen yedes 3 v. berberis/spodij/boalum ar. roß yedes 3 ij. agsteyn/perlen/ yedes 3 ij. aloesholz/campher/vñ mastix/yedes 3 j. das stoffz wol zusamen mit öpfel syr. über mdhär/vñ mit syr. von schlehsenafft. Ist es vñ keltte/so brauch er diambra/des grossen tyriacks/vnd diser tragea mit süß öpfel syr. vnd melissen syr. Num aloesholz/nägelin/yedes 3 j. agstem/citrin schöler/cyprischen leyman/melissen samen/cyper/couander vnd emblicen safft yedes 3 ij. corallen/perlen die gebraut seind/lazur steyn/vnd mastix yedes 3 j. das stoffz zusamen zu einer tragea.

**iiii** Man soll jm vfflegen wo schmackende ding. als sandal/campher/vnd roßwasser/vñnd retich in mit aloesholz/vnd hab bey jm rosen/sechblumen/basilgen/vnd benedieren kraut. Er esse bistarden/vnd rebhünner. Vnd ist die öde von ein bauchflußz/oder von kotzen/oder von treibender artzney/so streich jm kalt wasser an. Ist es von kotzen/so reib jm die füß vnd schynbein/vnd gib jm ein treibend suppositorium/vnd brauch herbe safft. Vnd vff den magen do mach ein pflaster mit stopffenden ding. als sandal/roßen/roßwasser/campher/vñ dergleiche. Ist es von schwitzen/so laßz in züfiden/vñ bynd jm wed arm noch schynbeyn/verhalt auch den arhem mit/sunder streich in kalt wasser an/vnd leg jm roßwasser vff darin myrtus vnd dyllen gefocht seind. Schmyer in mit schlehsenafft/licio/myrtöl/vnd öl von palm zweigen. Er lig an einem kühlen ort bey gütem geschmack von kalten kreuteren. Ist es von blut der nafen/so bynd jm die meißfleyßch an hend vnd füß/vnd brauch alles das/so gesagt ist von dem ubrigen blutflußz von der nafen.

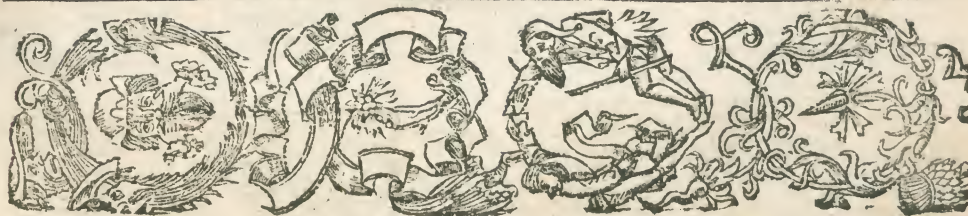
**v** Hat er kein feber/so hüfft ein bad. Hat er es aber/so hüfft es mit/er trinck dan sauren syr. Vnd kompt es von cholericcher fetichte im magen/so bestreich jm das angesicht mit kaltem wasser. Er verhalt den arhem/vñ reib in dem mund/das zanfleyßch/vnd magen innend/vnd erbreich sich/wie ich gesagt hab. Vnd dunck darnach süß granat safft/vnd esse süß öpfel. Nimpt dann das brechen überhandt/so gib jm ein laxierend zäpflin/vnd wermit syr. zütrinken/milt kochung von wermit vnd zucker. Nach ein pflaster vff den magen mit hußwurtz/sandal/roßen/vnd campher. Ist dann flegma im magen/so erbreich er sich mit kochung von dyllen/retich vñ saltz. Ist es aber von verstopfung/so dunck er sauren syr. oder granat wasser mit rot kost/wylb muntz/hysop/änis/epffsamien/vnd senckel. Kompt es aber von wee der fraven bermüter/so verhalt er den arhem/vnd fetichunge das angesicht/vnd trinck kochung von hysop/rot kost/wylb muntz/vnd brauch kein oymel. Was stinck das heb jm für die nafen. als reüffels treck/oppoponar. Vnd zu der fraven scham heb was wol schmack. als bisant/ambra/campher/vnd dergleichen.

**vi** Man sähe ob die complex böß sey von hitz/ist jm also/so besprieng das angesicht mit kaltem wasser/vnd die brust mit roßwasser. Er dunck sauren syr. vnd agreß/vnd esse jung böner brüe mit süß granat safft gefocht. Ist es von einer andren bößen complex/so curier es mit dem das jm züwider ist.

**vii** Ist es von bößer complex der leberien/so curier es mit besserung der herrschende complex mit dem das jr züwider ist. Vnd ist es von bößer complex des magens/so curier es mit dem das jm züwider ist/wie gesagt ist in speiß en/pflastern/vnd artzneyen in der cur des magens.

**viii** Ist dan chylera im mageninnend/so ist yetz sein cu. gesagt. Ist es von ein bauchflußz/so ist sein cur auch gesagt. Ist es dann von düre/so esse er/ee vñ in die kranckheyt beweg/brot in roßwasser genetzt/vñ in süßem wein/vnd dunck von öpfel syr. vñnd quitten safft. Biud ym hend vnd füß/vnd reib sye jm. Geschwyndt ein aber so einet ein feber ankomp/so esse er brot in granat safft vnd süßen wein genetzt. Vnd soll man allweg fleißigs vffsehen han/das man den dem geschwyndt/curier mit dem das der vrsach züwider ist/dem ein yeglicher trewer artz fleißig nachdencken soll.

cxlii





	Nammen 8 Krack- heyten	Die Art Derzeit Das Alter Complexion	Ursach oder Ursach	Ursprung 8 Krack- heyten	Zeichen 8 kranck- heyten	Vffsürüg/ oder vff- treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	Sitz des Schlundts	Ursachlich Im sommer Der jungen Complexion	Ursachlich	Von gebrauch heißer ding/ großer stum/vn vil arbeyt	Es solget durst/ vnd hilff von kalten ding- en.	Keyne/es sey der leid dan so voll	Mit Zulep vnd syr. tamarinden nach ein pflaster wische die schul- tere von sandal/ roß/vn capher	Mit schlym von psilē/vn burgelsamen
ii	Belte des Schlundts	Ursachlich Winterlich Der alten Complexion	Ursachlich	Von embsigem gebrauch kalte- er ding	Kleiner durst/ vnd hilff von warmen dingen	Keyne/der leit sey dan so voll	Mit hünnerbrü- en mit dyll vnd zymmer ge- sotten	Mit wasser ge- sottē von mas- siv/ānis/vnd fenchelsamen
iii	Dürre des Schlundts	Ursachlich Im herbst Der alten Complexion	Ursachlich	Vn gebrauch vil dürre/vn lüzgel feüher ding/ vn vil arbeyt	Dürre	Keyne	Mit viol syr. mandelöl vn seypfer hünner biue.	Mit eim müß vñ frischer milch/ vnd schlym von quitten kernen
iiii	Feuchte des Schlundts	Ursachlich Winterlich Der alten Complexion	Ursachlich	Von gebrauch feücher ding/ vil rüg/vnnd feuchte des magens	Feuchter mund vnd vil speyfel	Mit erbrechen/ ist die feuchte im magen	Mit saurem syr. vn syr. von opffeln mit bisam	Gib im puluer von rosen 3 i vnd speiß in mit saltzwasser
v	Heißz apostem des Schlundts	Ursachlich Im sommer Der jungen Complexion	Ursachlich	So das blüt od cholera zu dem schlundt ryñt	Feber/großer durst/vnd schm- ertzen zwischen den schulteren	Mit lassen zur mediam ade- ren.	Mit zulep/gra- nat safft oz der mulber safft.	Mit wasser von burgel samen/ oder endiauen wasser
vi	Kalt apostem des Schlundts	Ursachlich Winterlich Der alten Complexion	Ursachlich	So flegma oder melanco- ly züflüßet	Schwäre zwis- chen den schul- teren/doch on schmerzen	Mit scharffen clustieren	Mit einer fleyßbiue mit dyllē vn zymmer	Er brauch ziser bride mit dyllē/ vnd fleyßsch hew gekocht
vii	Sitz des Ma- genmundts mit roter cholera	Ursachlich Im sommer Der jungen Complexion	Ursachlich	Von gebrauch heißer ding/vil arbeyt/lüzgel speyß vnnd trancē	Durst/hiz im mundt/hilff so man kalt was- ser trinckt/od vff den magē lege	Keyne	Mit opffel safft syr. von agreß/ trociscē/von campher	Mit safft von weinsuren granaten
viii	Belte des Ma- genmundts mit roter cholera	Ursachlich Im sommer Der jungen Complexion	Ursachlich	So die rot cho- lera in den ma- gen ryñt	Drücken/bie- tere des mades/ ohmacht mit zeichen d hie	Mit erbrechen/ mit saurem syr. vn warmē was- ser nach essens/ oder mit ger- stenwasser	Mit saure syr. von citrone/od Johans treibē vnd syr. von tamarinden	Mit opffel safft/ syr. von agreß/ trociscē von campher



M.D.  
xxxij.





Der Kranckheyten  
Gemeyn Cur/vnd gegenhilff.

1413.  
cxlvi



j Er dunck von tamarinden wasser/julep/psilic schlym ye ein wenig/vñ lassz stais etwas arzney durch den schlunde gon. dann es mag nichts darin verharren. Mach jm ein pflaster zwischen die schultere mit sandal/campher/mit wasserren von roß/laitch burtzel/vñ haufwurz. Er brauch auch mit seiner speiß agreß vnd weinsaur granasafft/vnd bemüß sich lüzel mit reden / oder sunst bewegung.

ii Er dunck wolgewurzte warme büen/vnd wasser das von spica/linis/dyllen/vnd gesotte in einem wein gesotten sey. Er schmyer sich zwischen den schulteren mit narcissen/vnnd costen öl/vnnd mach ein pflaster von wermüt/mastix/aloës/vnd spica.

iii Der patient brauch syr. von siechblümen/fürbpfkernen öl/büen von entenschmalz/vñ doppel/müßlin von simelinel/mit frischer milch/efels milch/vnd geßß milch/die heßß seyen. Vnnd schmyer in zwischen den schulteren mit fürbpfkernen öl/violen/vnd wachß. Vnd mach ein pflaster mit bappel bletteren/ryechisch hew/vnd violöl.

iiii Er brauch die kleyn triseram/vnd condiert mirabol. daß sye seind darzu vast nutz. Er me d wasser zürincken/vnnd seuchte speiß. Er brauch hennen/bistarden/vnd jung hanen in saltz wasser mit symmet geröst.

v Gib jm zürincken wasser von burtzel samen/mit julep/oder gersten wasser/mit viol syr. Oder wasser von tamarinden do cassia sist. vnd violöl in zertriben seyen. Mach jm ein pflaster zwischen die schulteren mit sandal/endiue/vnd conander wasser. Darnach mit gerstenmel ybisch / viol / griß kleyn/camillen/vnnd steynflec. Will das apostein daß zu eyer zehen/das zeygt das grifeln der haut an/so gib jm zürincken ein kochung von feigen/mit gelottem wein/vnd mach ein pflaster daruff mit gersten mel/violöl/vnd den gekochten feigen. Vnnd mach jm ein tranck von kleyn wasser/bonen/zucker/vnd violöl.

vi Schmyer in zwischen den schulteren mit dyllen öl/vnd mach ein pflaster von camill/it ynkle/ryechisch hew/vnd gekochten feigen. Gib jm weißz zifer brü zürincken/vnd brü von roten käl/dyllen vnd der gleichen.

vii Mach jm diese trage. Nim rot roß/burtzel same/marek von fürbß/vñ camillen einen yedes 3 i. gebraut helffenbeyn/sandal der weißz sy/saurach/dürre conander/der in essig geboßß wider getrücknet ist yedes 3 i. campher grana vj. das mach alles zusamen/vnnd gib sein zu ein mal eins guldin schwär/mit weinsuren granat syr.vnnd agreß. Er dunck auch trock. von spedio/mit saurer bumpelmilch/oder mit wasser von citronen sawre/oder versottenen agreß/oder zehaus treibelsafft. Vnd nim wasser von lattich/endiuen/roßen/haufwurz/vnd schabet von fürbß/sandal/campher/vnd ein wenig essig/vnd leg das mit tischen vff den magenmund. Gib jm zueßen jung hanen/granat wasser/burtzeltraut/vnd gute fischlin.

viii Mag er sich nit leichtlich erbrechen/so mach ein kochung von mirabol. roß/dubentropff/roßynlin/tamarinden/vnd aloë/damit purgier in. Hat er dann ein feber/so mach jm diese pillulen. Nim mirabol. citr. 3 iij. ihere pierce/römischen wermüt/vnd roß yedes 3 ij. das stoßß vnnd meng es zusamen mit dubentropff wasser/vnd mach pill. Der magstu geben 3 iij. mit saurem syr. vñ tamarinden syr. Vn nim roßen/sandal/campher/vnnd roß wasser/vnd mach jm ein pflaster vff den magen.



Buseh.



Eberstein.



Reingraß.



Eberstein.



Die Zwovnddreyfigst Tafel  
Von Kranckheyten des Magens.

Namen 8 Krack- heyten	Complexion des Zitter der alten	Beys/od/forch die stat die stet das Zitter der alten	Ursprung 8 Krack- heyten	Zeichen 8 krack- heyten	Vpfürig/ oder vff- treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir tag- liche cur
i Die vnersetlich begurd züssen	Kalten	Zeiglich Zim bech Der alten	Von saurer feü- che im magen oder überigem sätzen/od and vblärung	Saure reybße/ vö der feüchte/ oder einer vor- genden vstreiz- bung	Mit pillulis vö shera vñ aloes/ ist es von fle- gma	Mit gewürzter biue vñ wein off das dinnheyl in gesotten	Mit frischen weyche eyeren
ii Schmerzen des Magens	Heiß	gegen nützung Zim somner Der jungen	Vö bößer heysß/ er complex/cho- lera die in magē flüßt/od flegma das faulet	Ist es vö hiz/so helffen im kalte ding. Ist es vö cholera/so würd im omächtigt mit felte bend vnd der süß	Mit erbrechen von honig/vnd warmē wasser/ clustier/vñ ger- sten wasser	Mit syr. von öpfelen/vnd granaten	Mit gestoffze- ner gersten/vñ laugen
iii Durst	Heiß	Ursprünglich Zim somner Der jungen	Von hiz/oder trüekne/od von einer faulen feüchte.	Ist es vö d'brust/ so miltet in der lust. Ist er vö magē/so löschē in wasser trinckē	Mit erbrechen/ ist es von einer feüchte im magen.	Mit öpfel safft/ oder Johannis treibel safft/dz hart gesotten vñnd kalte sey	Mit weinsurē granat safft/ vnd burtzel wasser
iiii Böse dewung von hiz	Kalte	Ursprünglich Zim somner Der jungen	Von bößer vnd heysßer cöplex des magens	Wyndige reyb- ße/speychel wie wasser/die schm- ackē wie fisch	Reyne	Mit syr. von quitten/limo- nen/vnd saure vnd kalten wasser	Mit syr. von granaten
v Böse dewung von felte	Kalte	Ursprünglich Zim bech Der alten	Von bößer vñ kalter complex des magens	Saure reybße/ lüzēl dürstē/vñ entsezung ge- gen kalter speiß	Reyne	Mit lattrweg von aloesholtz/ vnd von nloes	Mit kümmel/ münz/mastix/ vnd eins yeden gleich vil/mit warmē wasser
vi Böse dewung von cholerisch- er feüchte	Kalte	Ursprünglich Zim bech Der alten	Von cholerisch er feüchte	Wüste speychel/ wyndig reybße/ gall in d'speych- el/od forzet nach güter speiß	Mit saurem od roße syr. Kochung von mirab. od cassia sist.	Mit saurem syr. vö quittē oder agreß	Mit syr. von wein saurē gra- natē da münz ingekochē sey
vii Böse dewung vö flegmatisch- er feüchte	Kalte	Ursprünglich Zim winter Der alten	Vö flegmatisch er feüchte	Saure reybßen on lust zü der speyß/wässzerig speychel noch dē man honig gessen hat	Mit pillulis shere/vnd cochis	Misch mastix vñ aloesholtz yedes gleich vil / mit zucker rosat/dz gib mit kaltem wasser vñ Koch- ung von anis	Mit Kochung vö anis/amcos/ vnd epff
viii Böse dewung von melanco- lischer feü- che.	Kalte	gegen nützung Zim somner Der alten	Von melanco- lischer feüchte	Saure reybßen mit vßgang der melancholy im erbrechen	Mit Kochung vö epithymo / vnd purgierung vö aloes	Mit syr. von mellissen / vnd speiß von jun- gen banen	Mit münz/ bachmünz/ vñ mellissen



M. D.  
xxxij





145

Der Kranckheyten  
Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.



¶ Nach der purgatz so brauch er feystre suppen/mit heysster würtz gemacht/vnd trinck gefotten wein. Hippocrates sagt/das lauterer wein getruncken/löscht den vnersentlichen hunger. dann er hitzig den magen/vnd mindert die begyrd. doch schadet er mer dan er nützt/nach meynung des Arabischen. So die speiß durch den magen hyndurch ist/so brauch er vermischungen/vnnd grob fleysch/vnd meid was scharpff ist. Würt der bauch dan weych/so brauch er küten larweg mit bisam. Ist dan die begyrd von überiger läre/so nem er ye ein wenig speiß im tag/vff das sye verdawet werd/vnd bad in kaltem wasser/vnnd won an kalten orten. Er beweg sich nit vil/vnd salb den leib mit rosen öl/vnd myrten öl.

¶ Hippocrates schreibt/das seiner zeit sich ein weib des magen wees beklagt/das ward ir gestelle mit gerdter gersten/vñ granat safft. Vff den magen sol man machē ein pflaster vñ rebbynden. die wol gestossen seyen mit einer biosam biots/vñ safft vñ quitten/wegerich/hußwurtz/vnd roßöl.

¶ Ist der durst von hitz/so brauch er külung von pflumen safft/öpfel safft/kürbsen safft/vnd vñ schlechtes saurem syr. vnd kaltem wasser. Am morgen vñ abend nem er vñ den troiscen. Nim kern en vñ kürbsen/cucumeren/citrullen die bereyt seind yedes 3. iij. gumi ar. spodiā/traffimel/sandal/vnd äniß yedes 3. q. campher gr. xij. das mach zū samen mit psilien schlym. vnd gib sein eins gulden schwär mit saurauch safft/vñ kaltem wasser. Ist der durst dan von dñre/so brauch er kalt wasser/gersten wasser/kürbs wasser/psilien schlym/quitten schlym/vnd speiß vñ gerdter gerst/die vast kalt sey. Ist er von hitz vnd dñre/so brauch er safft von kürbsen vnd cucumeren/vnd troiscen von rosen. vnnd die genannten pillulen halt er kalt im mund. Er esse jung hanen/mit safft von agreß/quitten/vnd sauren öpfeln/vñ anderen kalten dingen. Ist dan der durst von hitz des berzen/oder der lungen/so zyehe er kühlen lufft/vnnd entdeck das haubt. Vnd won in kalten gemachen. er mach ein pflaster vff den magen mit dingen die syñlich kalt seind.

¶ Er brauch troiscen von rosen/vnd spodio/mit öpfel syr. vnd kaltem wasser/vñ diser trage. Nim rosen on die heublin/surauch kömer yedes 3. v. burtzel som/marek von cucum. vnd citrullen kern yedes 3. iij. spodiā/aloes holz yedes 3. l. mastix 3. ij. das stoß alles wol/vnd gib sein am morgen 3. q. mit saurer bumpelmilch/vnd am obend 3. q. mit syr von granaten/vnd öpfeln. Er esse jung hanen geröst mit essig/vnnd ein wenig salz wasser/vnnd coriander. Oder mit münzen safft/vnd granaten safft/das kocht sey mit münzen/vnd agreß/vnd ein wenig epff.

¶ Der patient brauch disen syr. Nim roßwasser q. gläßlin voll/vnd thū dz in ein hafē mit aloes holz/gallie/muscaten yedes 3. ij. spick/negelin/mastix/muscat ruffz yedes 3. q. das bynd alles in ein tüch/vnd seud es biz vff das halb. dan thū es härnß/vñ truck es vß/vnd mach es süß mit zucker zū ein iulep. do zū thū vñ. gr. bisam/vnd gib sein all tag 3. j. Gib jm rucken brot zū essen/vñ rebbyner mit essig/vnnd salz wasser geröst. Er brauch auch rosynlin/penidien. vnd few mastix vnd aloes holz zū einer feuchtigung. Er soll auch baden/vnd vor der speiß sich üben.

¶ Ist es im berst/so purgier in. Im sommer erbiech er sich/vñ brauch reynigung vñ aloes. Nach dem er purgier ist/so brauch er troiscen vñ rosen/vnd spodio/mit schlechtes saurem syr oder vñ granaten. Er esse jung hanen mit agreß gekocht/vnd brauch sich als der böse complex von hitz hatt.

¶ So er purgier ist/so gib jm troiscen von rosen 3. j. mastix/vnnd aloes holz wñ gestossen yedes gr. vi. mit zucker rosat 3. v. gib jm daruff zū trincken roßwasser/darin äniß/vnd epff samen kocht ist. Ist die feuchte im ganzen magen/so brauch er pillulen von aloes/vnd aureos/vnd troiscen stelle 3. j. mit gewürztem öpfel syr. vnnd quitten larweg die laxiert. Er esse gekocht hanen verdampft/oder gefotten.

¶ Nach der purgatz vermeid er was melancholy machet. als gemüß/korn/kue fleysch/vnnd der gleichen. Brauch die larweg Leuficane/od deren syr. die mit in selbs on visach reden. Vnd trinck kess wasser mit diser trage. Nim engel süß/epithymi yedes 3. iij. mirab. feb. nigr. yedes 3. ij. petroleum salz/lazur steyn yedes 3. j. des gib 3. ij. mit ein halben gläßlin kass wasser allen tag/vñ mere das biz das es kum vff 3. ij. vñ ein gläßlin kass wasser/das thū v. tag nacheinander.





Die Drey und dreyssigst Tafel  
Von krankheiten des Magens.

Namen 8 Krack- heiten	Die copien die stat/ gegen die zeit das alter	Vrsach der Krank- heyt	Ire Zey- chen	Vpffur- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i Belte des Ma- gens mit feuchte.	Keine der alten	So man vil kalte dings braucht/ vnd v lunctz.	Luzel durst/ vnd hilff von heyssem ding so man es braucht.	Keyne.	Mit zucker roß- ent/ vnd wasser darin aloes holz vnd mastix gesotten sey.	Mit kung vö mastix/ anis/ epff somen/ vnd bach- münz.
ii Belte des Ma- gens mit me- lanchole.	Keine der alten/ alende	Von flegma vnd melan- choly.	Seure im ma- genmunde.	Mit pillul alo- es/ oder aurea/ mit erbrechen von oymel vnd retich	Mit zucker roß- mastix/ roßwas- ser/ vnd aloes holz.	Mit mastix/ vñ dürer münz yedes j. gulde schwar in foch ung von anis/ vñ epff somen/
iii Dürre des Magens	Dürre der alten/ den	Vö brauch dür- rer ding/ luzel narrig/ oder vö grosser arbeyt	Dürre des munds/ vnd des ganzen leibs/ vñ sein er verzerrung	Keyne.	Mit gekochten hanen/ byna- esch/ vnd kürbsen.	Mit frischer milch.
iiii Heysß apo- stem des Magens	Heysß der jungen	Von blut/ oder roter cholera	Schwäre/ kla- gen/ durst/ vñ wülen/ gröbe des magens munde mit hiz.	Man laßz die median.	Mit gersten was. syr. vö violen vnd schblumen.	Mit gersten wasser/ vnd safft vö ein weinsuren granat.
v Kalt apostem des Ma- gens.	Kalte der alten/ den	Von flegma/ oder melan- choly.	Schwäre vnd gröbe des ma- genmunds on hiz vnd durst	Mit ein schar- pfen clister/ vñ reynigung vö aloes.	Mit rebhüner vnd bistarden/ geröst mit saltz wasser/ essig/ markmümel/ vñ zymmet.	Er esse ziserbü/ kümnel/ zym- met/ vnd dyllen.
vi Bösser lust der schwaugeren frauen	Kalte der jungen	Von böser fei- che im magen munde vers- schlossen.	Sye gelust nach gesaltzenem vñ scharpfen dinge leymen/ tolen/ oder sunst et- was böß.	Ist sye nit schw- ger/ so erbrich sye sich von oymel/ münz/ warm wasser gesott mit retich/ saltz/ vnd essig.	Mit der lat- werg von a- loes helz.	Mit epff somen/ anis/ vñ münz yedes j. r. mit warmen wasser gebraucht
vii Vnlust zü der speiß.	Keine der jungen	Von hiz die den magenmunde verweydt/ od cholera/ od auch sunst vö schly- miger versaltz- ner feuchte.	Vil reybßen/ durst/ vnlust zü essen/ lust zü vil trinken/ kalte wasser/ heit er ein feber.	Mit erbrechen/ ist es vö roter cholera/ oder schlymiger feuchte.	Mit syr. von a- greß/ vñ öpfeln/ hanen/ mit gra- nat safft/ oder Johans trübel im schnee gefelt	Mit lantich/ enduna/ vnd burtzel.
viii Buehungs- ger.	Keine der alten	Von überiger felte im magen munde/ luzel speiß/ vnd schwachen kräften.	Belte des magen munds/ mangel 8 speiß/ begyrd/ schmerz/ vñ verzerrung des leibs.	Keyne.	Er essz biot in öpfel syr. ge- dunckt/ vnd passeren mit hanen vnd rebhünern.	Er dunckt biot in gesotten wein/ vnd be- sprenzt dz an getyche mit kalte wasser.



Q. D.  
xxiii.





Allerley Kranckheyten  
Gemeyne Cur vnd gegenhilff.

cxlvij



j) Gib jm troiscen von rosen mit roßwasser. Hilfft das nit/so gib jm diamusci/vnd des grossen tyracks/mit forschung von anis/kümel/mastix/vnd spicken. Mach ein pflaster mit mastix/aloës holz/wermut/saffron/vnd quitten safft/vnd salb den magen mit ein cerot von maioran safft/wachs/vnd mastix öl. Gib jm zu essen bistarden/vnd rebhüner mit ziser brü geröst. Er brauch auch dise trage. Nim aloës holz/mastix/spicken/muscarnuffz/yedes 3. j. machi/epff somen yedes 3. iij. rosen 3. v. das stoff zu samen/vnd gib sein j. gulden schwär mit öpffel syr.

ij) Nach reynigung des magens gib jm troiscen von rosen/mit roßhonig. Hilfft das nit/so gib jm metridar/vn tyriat mit öpffel wasser/vnd münz wasser. Ist er dan schwach/so gib jm troiscen von rosen/mit roßwasser do nes gelin vnd aloës holz in gesotten sey. Ist dan saure speiß im magen/so brauch er carmenischen kümel gr. ix. negelin gr. j. aloës holz gr. ix. das stoff alles/vnd mach es an mit wasser vnd gesottenem wein.

iiij) Er brauch saure bimpel milch/frauwen milch/esels milch/vnd von jungen geysen. Vnd mach ein wasserbad mit violen/sehlblumen/kürbßen/lattich/vnd geschölter gerst. Er esse jung hünlin mit kürbßen/lattich/vnd bynersch gekocht. Vnd vff den magen mach ein pflaster mit viol öl/kürbßkernen öl/sehlblumen öl/weißz wachs/mit safft von lattich/hußwurcz/vnd burzel. Speiß in mit güten fischen/vnd feuchtig den magen das er sich nit so vast verzer.

iiij) Im anfang trinck er wie ich gesagt hab/vnnd mach ein pflaster mit sandal/bolo ar. licio/ieff memitue/vnnd safft von quitten/myren vnd öpfeln/wasser von lattich vnd rosen. das wasser vnd die safft schlag zusamen mit wachs/vn roßöl in ein mdsel/vn misch sandal vn campher darunder. Speiß in mit bynersch/bappeln/gekocht mit einer brosam von rucken brot. So sich das apdstem anfocht zu dauwen/so mach ein pflaster mit gersten mel/ybsch/camillen/kyntlee/sandal/vnd rosen. das mach zu samen mit nachschatten safft. Er trinck endiuinen safft/mit cassia fist. vnd süß mandel öl. Hat er kein feber/so mach jm ein süpplin mit kleyen wasser/zucker/mandel öl/vnd rucken brot. Wills dan zu eyter werden/so trinck er bachmünz somen/vnd ybsch vnz. iij. morgens vnd abends mit frisch er milch. Hat er noch kein feber/so trinck er feigen wasser vnz iij. daryn ihue 3. j. deysam/das ihut das apdstem vff. So dann das apdstem vsgade/so trinck er ein halb quart geysmich/mit syr. von magfor/minden/vnd bolo argumi ar. yedes 3. j. 5. Er esse müplin vß krafft mel/mit frischer milch/vnd magfor der gestossen vn vßgetruckt sey.

v) Ist das apdstem weych/so trinck er forschung von epff somen/senckel/roßynlin vnnd cassia fist. Darnach metridar vnd tyriat. Vnd mach ein pflaster mit aloës succocitrino/rot wachs yedes 3. v. römisck wermut 3. iij. mastix/spicken/yedes 3. ij. reb esch 3. iij. holder vnz. ij. 5. das stoff/seyhs/vnd misch es zu samen/zerlassz mit wachs. Ist das apdstem hart/so mach ein pflaster vß diachylo/zerlasszen/mit costen öl gemischt/mit saffron/spicken/bitter mandel/vnd armeniac/alles wol gestossen.

vj) Ist sye nit schwanger/so erbreich sye sich. Ist es von flegma/so thue wie ich gesagt hab. Ist es von einer schars pffen vnd gefaltzen feuchre/so thue es allein mit warmem wasser. Vnd sye trinck von diser arznei. Nim der beublin von eychelen 3. ij. roßynlin 3. vj. anis/mirab. feb. emblic. yedes 3. v. das feud alles in ein glaß voll gesotten weins biz es halb yngeseit. dauon brauch allen tag 3. j. Geligt aber der lust zu essen von der roten cholera/so thue wie ich gesagt hab/so der mag heysz ist von der roten cholera. Von flegma ist yetz gesagt. Sye brauch quitten lats werg/die soluiert. Vnd speiß sye mit hünlin geröst mit saltz wasser/senff/zynmer/maikümel/vnd galgen. Welche schwanger ist/die soll sich nit erbrechen/sonder sye brauch dise trage all tag. Nim cardamülin/muscarblüt/küma mel/ameos/yedes gleich vil/vnnd stoff es zu samen. So die franckheyt anfaht/so nag sye die beymlin von ein gea braten hünlin.

vij) Ist es vß heyszer complex/so thue wie ich gesagt hab. Ist es aber vß felt/so curier es mit diamoria/aloës holz/saurem syr. quitten syr. mit honig gemacht/ziseren mit quitten safft bereyt/yedes gleich vil/vnd gib jm dise trage. Nim kümel/epff somen/anis/wolgemüt/ameos/bachmünz/mastix/yedes gleich vil. das stoff alles zu samen. Ist es von roter cholera/so thue wie gesagt ist. Ist es von flegma/so ist es auch gesagt.

viii) Geschwynde ein/so bespreng jm das angesicht mit kaltem roßwasser/vnnd mach im güte reuch die warm seind. als von bisam/ambria/aloës holz/mit roßwasser gemischt/vnnd mach ein pflaster vff den magen mit bisam/gallia/myren/lilien/vnd rosen zu samen gestossen. Bynd jm hend vnd süß/reib in hart/rupff jm das har vß/schrey jm in die oren/schlah in/stoff in mit gusen. Vnnd so die omacht milder würt/so gib jm ein bißzen brots in gesotten wein gedunckt. darnach zu essen rebhüner/bistarden/vnd fasanen/mit saurauw wasser vnd wolgekochtem süßen wein.



Pfalz.



Brandenburg.



Baden.



Eberstein.



Die Fyer vnd dreyssigst Tafel  
Von frantcheyten des Magens.

Namen 8 Krack- heyten	Die copie- tion Die zeit Das alter Die heylsam ob mit die flut/egne Die zeit Der alten	Vrsach der Krank- heyt	Ire Sey- chen	Vffsür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i Bauchflusz mit erbrechen	Kalte	Von vile der speiß/die ver- dorben vñ böß worden ist.	Sye kage/hond durst vnd vñ- willen / dar- nach de flusz mit erbrechen	Mit erbrechen vñ warmem wasser / vñ mandelöl.	Mit quitten- syr. ist der flusz vñ das erbrech- en grossz.	Man begreß in mit kalte was. vñnd leg in schlafen
ii Bauchflusz so die speiß vñ- gedawt von eim geet.	Warme	Vñ bößer diet/ vñnd vñlle der adern/oder vñ einer scharp- fen vñ gesalz- ner feuchte.	Gefaltner müd/ stechen im mage/ ist es vñ scharp- fer feuchte/od bö- ßer diet. das frag man von jm.	Keyne.	Mit quitten- safft/vñnd pro- ciscen von spodio.	Nach sein speiß mit kernnen von mōstrübel/bolo- ar. vñ sumac
iii Bauch flusz mit dāim streyffet.	Kalte	Vñ kalter vñ fei- cher cōpler über die behaltend kraft / oder vñ geschwäre die also vñstreiben	Durst/blatern im munde / vñ an d zungen/ist es vñ geschwä- re. Ist es aber von kalte / so ist es on durst.	Keyne.	Mit larweg von schölet vñnd sumac.	Mit granat schalen vñnd blumen/ vñ mit rosen.
iiii Vñwillen mit erbrechen.	Warme	Von vil speiß vñ stochender feuchte / die grob ist/vñnd das erbrech- en macht.	Vorgond diet/ oder ist es von einer feuchte/ so seh mā was von jm geet	Mit erbrechen/ ist es von vil speiß/oder feuchthigkeyt	Mit julep vñnd agress syr.	Mit safft von eim weinsau- ren granatē.
v Besehen/oder fluren von läre.	Warme	Vñ mangel der speiß/od grossz pur- gatz.	Von dem das jm vor geet.	Keyne.	Mit roßwaß. psilien schlym/ julep/vñnd mandlen.	Mit waß. von citrollen/vñ cu- cumeren / am- bia/vñnd julep.
vi Besehen von fülle.	Warme	Vñ vil speiß die grobe überflüß sigkeyt machet/ oder so man ge- wontē übung vñderlaßt.	So einer vor vil geßen hat/od so einer sich nit übt vñ badet	Mit erbrechen von warmem waß. vñnd surē syr. od mit waß. vñ dyllen vñ ret- ich vñ gebreißt	Mit z. trocis. stelle/oder mit julep/vñnd wol- gefortenē wein	Mit nyesen so man ein roye- chen in die na- se machi.
vii Wynd bläh- ung/vñ reyb- sen des ma- gens.	Kalte	Vñ schwacher deüwung / od speiß vñ mäd- el vñ gebatens	Ist es von blöð deüwung/so wä- ret es lang. Ist es aber vñ bläh- ender speiß/so wäret es nit lāg	Mit übung vñnd baden vor der speiß.	Mit larweg vñ aloes holz/ wolgemüt/vñ bachmūngz.	Nach dem ma- gen ein pflaster von salt vñnd fümel in ein tüch heylsz gemacht.
viii Vñlust zū es- sen von üb- riger fülle.	Kalte	Vñ blödigkeyt des magens vñ vñdāw- igkeyt.	Stinckend vñ wyndig reyb- sen von vor- gender speiß	Mit erbrechen von orymel/ vñ warmem wasszer.	Keynig de ma- gen mit speiß vñ quitten/öp- fel/vñnd byren	Im sommer beschütt man in mit kalte wasszer.



M. D  
xxiiij.







**j** Nach jm ein pflaster mit myrten/quitten/roßöl vnd bolo ar... Laß jn ryechen an sandal/roßwasser vnd cam-  
pher. Nimpt dann der fluß/oder das erbrechen überhand/vnd geschwyndt jm/so bespreng jm das angesicht mit kal-  
tem wasser/oder roßwasser/vnd bynd jm die meißfleyß an armen vñ schynbeynen/vnd reib jm die füß. Vnd so die  
ohmacht nachlaßt/so esse er quitten/vnd öpfel/vnd brot das geweycht sey in gesottenem wein/oder öpfel safft das  
daruß gesotten ist. Gib jm auch biß von ein bistarden/oder jungen hün/das bereyt sey mit sumac/berberis/quittē/  
vnd öpfelschnitz. Ist es mit hitz/so mach jm ein wasser von gebrochener gerst/vnd schneewasser. Den magen käl mit  
sandal vnd roßwasser. Ist das erbrechen von flegma/so brauch er gewurtzten öpfel syr.

**ij** Ist ein crisis vorhanden/sye sey dan hefftig/so zerschneid mans nit. Wo aber nit/so zerschneid mans mit öpfel  
syr. Er esse speiß von berberis. Ist aber die matery von cholera/die in den magen fleißt/so brauch er trocis. von spo-  
dio/safft von beyderley granaten/vnd dürr: saw: mulber/vnd auch diße trage. Nim dürr: granat kernen dritthalb lot/  
myrtillen vnd saurach köner gedürt yedes 3 ij. Forz nuss/dattelfernen/vnd öpfelkernen yedes 3 ij. gedörren co-  
ziander/comei vnd napri yedes 3 ij. dürr: mulberen 3 ij. ampher 3 ij. bronber 3 ij. rosen 3 ij. spodi 3 ij. das stoffz al-  
les groblecht/vnd gib sein am morgen/zumittag/vnd am abend yedes mol 3 ij. mit myrten safft. Ist der fluß fle-  
gmatisch/so brauch die trage mit gewurtztem öpfel syr.

**iiij** Ist die feuchtheit schlymig/so brauch diße trage. Nim granatblumen/myrtillen/sumac/gelen agsteyn/roßz  
schwanz yedes 3 ij. gedürt gallöpfel in essig gelöscht/granat hütlin/ampffer samē/welsch kyrpen/dattelfern/mer-  
treibeln kern/heublin von eydelien yedes 3 ij. carmenischen kümel in essig gebeyßzt/vnd wider gedürt 3 ij. mastix/  
aloesholtz yedes 3 ij. das stoffz alles zusamen/vñ gib sein 3 ij. mit myrte safft/od brauch trocis. mit gewurtztem öpfel  
syr. Gib jm zu essen bistardē/rebhüner die gefüllt seind mit granatkernē/coniander/vñ epffsamē/vnd bereyt mit essig  
do sumac vñ saurach in gebeyßzt seind. Od bistardē mit indreübel kernē/myrtillen/vñ zymē. Seind aber geschwäre  
im magen/so brauch er trocis. von spodio/quittē/vñ myrtillen safft/gerstē wasser das kochet sey mit quitten myrtillen/  
gumi ar. vñnd cypisch erden. Gib jm auch gekocht ryß/mit bistarden in mandelöl geröst. Auch quitten mit münz.

**v** So der vnwillen von vil speiß ompt/so erbreche er sich mit oxymel/vnd warmē wasser. Darnach brauch er  
granat syr mit münzē. Er halt schmale diet. Ist es von einer crisi/so verwandels/es sey dan das erbrechen zu stark.  
Ist es von cholera/so brauch er quitten syr. mit münzen gemacht/quittē wasser/oder tamarinden wasser 3 ij. daruß  
kocht die münz/sey es vñ mischs mit spodio. Er esse gestampfte gerst/mit öpfelsafft gekocht/dz geschwē zwey mol.  
Hatt er dauon ein abschüßeln/vñnd würt schwach/so gib jm fleyßwasser von hünere brüsten gemacht/mit quitten  
vnd öpfel safft. Er brauch auch diße trage. Nim granatkern/saurach/yedes 3 v. rosen/sumac/spobium/schöler  
von fistiken yedes 3 ij. gelen agsteyn/aloesholtz yedes 3 ij. des gib jm 3 ij. mit öpfel syr. Hört das erbrechen also nit  
vff/so bynd jm die arm/vnd setz jm ein ventos vñder den nabel/das würt das brechen stillen so von cholera ist. Nim  
saurach/spodio/schöler von fistik/dürr münz/aloesholtz/campher/granat kernen/desse gib jm eins gulden schwär  
mit coniander wasser. Ist das erbrechen von flegma/so brauch er quitten wasser/gesotten wein mit münz/vnd bach  
münz/das wol gemischt sey mit aloesholtz/mastix/cardamömlin vnd ymber.

**vj** Der patient trinck kalt gerstenwasser mit mandelöl/vnd mach ein pflaster vff den magen mit wasser von ci-  
trull. cucum. kürbßen/haßwurtz/gerstenmel/ybisch/vnd violöl/vnd dunck burzel wasser mit violöl/vnd iulcp/od  
kürbßwasser mit violöl.

**vij** Nach dem erbrechen brauch er ein trage von carmenischen kümel/ameos/epffsamen/anie/fenchel/vnd mar-  
kümel yedes gleich vil. des gib eins gulden schwär mit münzen safft/vnd wolgesottenem wein. Ist aber der heßchen  
von roter cholera/so esse er noch dem er sich erbroche hat ein müß mit krafftmel/zucker/vñ süß mandelöl gemacht.

**viii** Er brauch der trage von ameos/epffsamen/fenchel/markümel yedes 3 ij. kressen samen/ymber/wybrauch  
yedes 3 l. wyß münz/nepten yedes 3 ij. das stoffz alles wol/vnd gib sen eins gulden schwär mit gesottenem wein/  
oder melissen syr. Hilfft dos nit/so brauch er meridat/vñ heysze larwergen. Hatt er stülgen/so brauch er gedürt  
ten kressen samen/vnd bereyten markümel. Hatt er vil reybßen/so hilfft jm erbrechen. Darnach nem er geyenen yma-  
ber/vnd diatriopipereon. Nimpt es ab/so few er kümel vnd wybrauch.

**ix** Erbreche er sich lychelich/so ihue er es oft/eins vffs ander. Vñ brauch ein laxierend larweg/mit warmem  
wasser/mandelöl/vnd diacimino. Er fast/vnd beschüt sich im sommer mit kaltem wasser. Er mynder die speiß/üb  
sich zymlich/vñnd bad vor: effzen. Er reib den magen/vnd leg warm wasser in tücheren darnuff/vñnd schmyer den  
bauch mit mandelöl.





**Die fünffonddreysigst Tafel**  
**Von Kranckheyten des Ingeweyds vnd vndersten theyl des leibs.**

	Namen s Krack- heyten	Die stat Die zeit Das Alter Complexion	Ursprung s Krack- heyte	Zeichen s kranck- heyte	Vsfürug/ oder vñ- treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cure	Ir tag- liche cure
i	Das Gezwang Tenasmos	Die stat heißig Der alt Der alt Der alt	Von feuchte die das yngeweyd stechen vñ apost. od hartem faden in den kleinen därmen	Bewegung zum stülgang an das werck vñ gibe nichts dan ein feuchte mit blut vermischt	Mit cassia fist. vñ ol/ist es vñ dürnem faden	Mit psilio/aioi ol/vñ seystien bißen	Wesch den hyn- deren mit l. wē wasser/vñnd schmyer es mit violöl
ii	Bauchfluß mit blut	Die stat heißig Der alt Der alt	Vñ vordem zwang od vñge- dewet fluss/ge- saltener od cho- lerischer feuchte im yngeweyd	Vñgang flegma. feuchte/darnach geglick ab scha- ben/vñ schmerz en vñ dē nabel	Keyne	Mit quitten/byrē/ ryß/milch/hey- den foin/bistar- den/sunac/vñ saurach	Mit eyer dotter in essig gesottē/ oder muß von anis in geysse vñschlit
iii	Bauchfluß; mit blut von der leber	Die stat heißig Der alt Der alt	Von vil blut s leberē/lützel be- wegig/schwech- tē leberē die speig- zūverwandlē/od so das glyd zer- haben ist	Ist es vñ blut so kompt es schnell/ vñ nimpt die be- gird nit ab. ist es von schwache/so sellte die begird/ vñ würt wie fleyschwasser	Keyne	Mit granatst. quitten syr.vñ troscen von spodio	Mit saurach/vñ gesygelt erden
iiii	Das Brim- men.	Die stat heißig Der alt Der alt	Vñ grober fleg. in dem grossen darm/od von groß wynd	Starcker schm- ertz als stich man ein/durch saure reyßē/ verstopfung des bauchs	Mit v. lot cassia fist. vñ. lot rosen honig gesotten mit 3 q. fenchel/ vñ 1. gulden schwar turbit/ vñ shera pi.	Mit quitten larweg die soluiert	Man wein den bauch vñ den mit heysse em saltz
v	Das Darm- gegycht. Ziaca	Die stat heißig Der alt Der alt	Vñ ein aposten in den kleinē dār- mē/verstopfung vñ faden/od grob. fleg. von tödlich er artney/od vñ überiger lare	Ist es vñ ein a- postem/od dūre fat/so spanit es. vñ verstopfung kompt durchbo- ender schmerz	Mit lassen/ist ein aposten da. Mit pill. feridias/ist von dūre/ver- schlossenē faden	Mit tyriack faroc	Mit kochung von anis/fench- el/epffsamē vñ gesottenē wein
vi	Wärm/vñnd die wie kurb- fennen seind	Die stat heißig Der alt Der alt	Vñ flegmatich er feuchte die im magen/oder yngeweyd fau- ler.	Sye gond mit dem stülgang härus/stechen vñ zeren bey der speiß	Mit wermut/ schoszwurtz/hy- sop/seygbonen mit honig vermischt	Mit Indisch nuss/süß granat safft/saltz wasser/ vñ dūnem coriander	Mit senff wurtz el/münzen/vñ alexandrische wurmsamen
vii	Brumlen im leib mit schmerzen	Die stat heißig Der alt Der alt	Vñ cholera die das yngeweyd sticht/von ver- schlossenem fleg. oder faden/oder von wynden	Ist es von wyn den/so verändert sich der schmerz	Mit clistier/vñ shera pira/ist es von faden das verschlossen ist	Mit geddrtem kressen samen/ oder öpfel syr.	Mit grahat fer- nen/vñ geddrē kressen samen
viii	Seigwarze an den leffzen/od am hynderen	Die stat heißig Der alt Der alt	So die leber vil melancholisch blut macht	Es wechset an den aderen als ein seig/wein beer/oder mulbeer	Mit erbechen/ laufft das blut vast	Mit perlen/cy- prisch erd/troscif. vñ agstein/öpfel syr.nach dem dz das blut härus ist kommen	Serev puluer daruff von cy- pressen nussen



# Der Kranckheyt Gemeyn Cur/ vnd gegenhilff.

clj

**i** Entlich do sye sahen das in dem Zwang/dieck mit einer schabot vrgienge/do meynen sye es wer ein fluss/ vñ curierte es mit stopffende dinge. Das was soiglich vñ diße vnderfcheyd/das der gezwang ist/ nit vñ einer stopffen- der feuchte/wie der fluss/. Kompt aber dem gezwang von einer solchen feuchte/so curier es mit psilio/vñ violöl. Ist es dann von ein cholericchen fluss/mit trage von bolo/syr. von myrten/kraußen basilien fomen der geddrte sey. Ist dabey ein schlymige feuchte/mit 3 ij kressensomen/vnd epffamen mit heyssem wasser. Speisjn mit ziserbiue/vnd jungen rauben/vnd mach ein suppositorium an ein faden mit opio/weybrauch vnd saffron. Ist es von dürem dieck der verschlossen ist/so brauch er ein lynderend clister/vnd das ich gesagt hab/oder viol trocis.mit zucker/vnnd mach ein suppositorium mit baurac/ybisch/coloquinte/vnd zucker roßar. Vnd esse biue gesotten von granaten/oder man golt mit engelsüß.

**ij** Gib jm zum ersten trage vñ bolo/trocis. von agstein/granatblumen/vnzeynge dattel/ oder corall/ mit syr. von myrten/oder quitten/wägerich/vnnd burtzelwasser. Hat er kein feber/so gib jm milch mit ein stein oder stabel warin gemacht/mit gewürztem bissfoct. Hat er ein feber/mit trocis. vñ spodio/vñ quitten safft. Darnach mit ger stenwasser/bolo/vnd gummi. darnach aber ein weil gib jm 3 ij. der trage von psilio/bachmünz fomen/krauß basilien fomen der geddrte ist/bolo ar. kraßmel/spodio/roßen vnd agstejn/mit quitten vnd myrten safft. Er essz ein müß von gewürztem bissfoct/gollet/geddrte mandel/mandelöl/vnd roßöl. vnd nüchteren essz er quitten vnd kessen. Vñ leg jm in das wasser das er trinckt/spodium/roßen/gummi/vnnd boluun. Ist es jm yngeweyd/so mach jm ein clister mit wägerich wasser/vñ burtzel wasser ein halb gläß in voll/darjn ihu ein eyer dotteren in esszig gesott mit cyprisch em bolo/gummi ar. acaria/diachenblät/bockebart safft/vnd bleyweiß yedes 3 i. das stoffz alles in ein indißel mit ij. eyer dotteren. Treibt aber das steben eyer bärß/ so clister jm mit truckenden clistieren. Kompt es von dem letzten darm/so mach ein zäpfflin an ein faden mit ryß/gebäntem bapyr/schlehen safft/granatblumen/bleyweiß/diachenblät/bockebart safft/vnd egipisch opio/mit myrten/vnd wägerich safft.

**ij** Zum ersten sterck die leber. Darnach curier dan den fluss mit trage vñ saurach/vnzeyng dattel kernen yedes 3 ij. roßen/sandal/spodij/gummi ar. kraßmel yedes 3 ij. ampher fomen 3 ij. das stoffz alles / vnd gib sein 3 ij. mit syr. von quitten/weinsauren dffelen/vnd Johans treüel safft. Vnd brauch was die leber sterckt von hitz. Vnd leg daruff sandal/roßen/sumac/granatblumen / boluun ar. mit wägerich / vnnd roßwasser. Oder mach ein pflaster von den dingen/vñ leg es vñ die leber. so es heysß würt/so ihu es hynweg/vñ leg ein anders vñ. Oder mach ein pflaster von saltzwasser das Mesue setz/das kalt ist/vnd vñbüt mit anseyung der hitz.

**iiij** Setz jm in kochung von camille/steinlee/ beyßß/vnd ziseren. vnd noch ij. tagen mach ein clister von weiß er münz/uruben sebesten/roßulin/ziseren/camillen/steinlee/dyllen/mangolt/sehblumen/violen/ybisch/ vnd kley a en. das bind alles in ein rüch/vnd seud es/seyhe es darnach/vnd ihu darzu hünere vñ entenschmalz/saltzwasser zyma licher maß/baurac 3 ij. mit hera piera/oder benedicten. Vñ mach ein zäpfflin von coloquinte/seamonea/baurac/vñ honig. Hilff das nit/so bynd jm ein wolffodieck vñ den nabel/od schmyer jm in dar under. Oder bynd jm an ein huffe. Oder gib jm dauon zürincken vñ gersten korn schwarz/mit kochung von änis/kümel/fenchel / vnd aloes / das mit honig gemisch sey. Ist es von wynden/so erwem jm mit warmem wasser vnd saltz/vnd purgier jm mit pill. se a idis/vnd mit ein clister. Er esse hünere biue/mit ziseren/dyllen/kümel/vnd engelsüß. Vnd trinck noch der purgers so würt es jm wol thün.

**v** Ist es von verfalltem kot/so laxier jm mit gesagter artzney. Ist es von iddlicher artzney/so brauch tynack vñ mitridar. Ist es von mangel der speiß/so gib jm feyß biue von wydei fleisch/vnd brock bior darein/ auch mit mandel öl/vnd schlym. Er meid was grob ist vnd stopfft. Er esse gesottens vnd gebriatens vnd brauch vil zucker benet. Ist es von hitz/so esse er ruckenbiot mit inlep/mandelöl/vnd gebriaten hünlin/seyß hünere suppen die vor gebeyßzt sind in viol syr. zucker/vnd warmem wasser.

**vj** Curier jm mit artzney die die thyer iddter vnd vñtreib/die bittere vnd streyffung haben. als dan seind feigbon en /schoffzwurz/bachmünz/vnd dergleichen. Nimpt man deren eins/oder alles zusamen 3 ij. mit honig wase fer/so treibe es die thyer vñ. Sye wachsen aber allermeyst denen so weißz freiden essen/weych fleisch/rohen laticch / feisch milch/gras wasser / kurbßsamen/münz/vnd dergleichen.

**vij** Ist es in frischer substanz/so ihue wie ich von den treibenden artzneyen gesagt hab. Ist der bauch damit flüssig/so brauch die kressen trage. Ist es von groben wynden/so nim epffomen/änis/fenchel/ameos/rot kost / das stoffz wol/vñ gib sein 3 ij. mit gesottenem wein/oder gebriaten wein. Ist es von roter cholera/so machs mit psilio/ burtzel som/krauß basilien/marek von cucumer vnnd citrullen kernen/änis / spodio/wägerich samen/yedes gleich vil. das stoffz alles on das psiliu/vnd besprenges mit roßöl/vnd gibsen 3 ij. mit kochung von berberis/vnd Johans treüel syr.

**viii** Seind die feygblateren zu/so reib sye mit erdmüssen/vnnd still den schmerzen mit aleem lynsamen/vnnd mach ein pflaster daruff von camillen/steintlee / vnnd fryechisch hew/gestoffzen vnnd gekoch mit eyer dotteren. Haben sye hitz/so misch darunder geschölt lynßen/vnnd violöl. Wo nit/so mach ein pflaster mit gestoffzenem knob a lauch/vnd lynsomen zusamen koch. das leg lãw darüber. Hilff das nit/vnd müßz man sye vñ thün / so reib sye mit vngelßchre kalck / vnd victrio / darnach mit wein. Darnach strew daruff gebriat coloquinte / oder feygbonen. Dem nach salb sye mit weißzer salb/oder mit eyer weißz vnd roßöl. Hilff das nit/so schneid sye mit ein messer/oder bynd sye. Ein heysß apottem curier mit ein pflaster von ybisch blätter/violen/geschölt lynßen in wasser gesottien/gemisch mit roßöl/violöl/eyerclar/vnnd dotteren. Schunden curier man mit weißzer salb/campher/eyerweißz/mit der salb basiliconis/vñ setz in in cucu. wasser. Strew daruff puluer von cypressen nussz/myrten/schlehen safft/bockebart safft frisch galidoffel/roßen fomen/vnnd sumac. Ist dann ein apottem dabey/so brauch geschölt lynßen / granat schölt / eychel heüblin/cypressen nussz/das koch sey mit myrten wasser/vnd zusamen gestoffzen mit roßöl.



Nammen s Krack- heyten	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Ursprung s Krack- heyt	Seychen s krack- heyt	Vp fürug/ oder vñ treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i Sitz der Leb- eren	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ gebrauch heißer ding von vñen/od von ynnen	Unlust zur speiß/ vil dürste / röte daugen/roter harn erbrech- en / chole- rischer flußz	Nit lassen zu s leber aderen au der rech- ten seiten	Nit trocis.cam phore/cucum. wasser/vnd julep	Nit zucker/ vnd gersten wasser
ii Belte der Leberen	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ gebrauch kalter ding vñ von ynnen	Vil lusts on fe- ber / böse farb des angesichts/ schymiger vnd blütiger stülzäg/ etwan mit feber	Nit pillulis aloes / ist er verstopft	Nit saurem syr. vñ somē vnd diatri- onpipercon	Er esse epff/ münz/indiret- bel mit de kerner/ die few er wol
iii Feuchte der Leberen	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ gebrauch seuchter ding von vñen vñ von ynnen	Vil dynner harn/vñ lüz el durst	Nit dem das den harn treib- et.	Nit bistarden vnd rebhünere/ geröst mit essig salzwasser/ mautümel vnd zymee	Nit hunger/ baden in saltz- wasser/vñ wan den im sand
iiii Dürte der Leberen	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ mangel s speiß/od ge- brauch durs- ter ding	Dürter leib/ lüz vñ grob er harn vnd durst	Keyne	Nit julep/syr. von iuruben hünere/kürbse/ vnd bynereisch	Nit frischer milch/güte fisch en/muß von si- melmel/zucker/ vnd mandelöl
v Heißz apos- tem der Leberen	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ roter cho- lera / oder von blüt	Schmerz an s rechte seite biz zu de hals/durst hüsten/vñnd grobheyt der stat	Nit lassen zu der leberad- eren am res- chten arm	Nit gersten wasser/zucker vñ schlechtem saurem syr.	Nit gersten wasser
vi Kalt apostem der Leberen	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ flegma/od melancholy	Schwäre der oberen seite/lyn- der hüfte on fe- ber/durst/vnd grobheyt	Nit engelsß/ schäufel/weißz do:n/rosinlin vñ rabarbara	Nit saure syr. aloes holz/ge- röste bistarde	Er esse ruten/ münz/vnd epff.
vii Faulend apos- tem der Leb- eren	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ vorge- dem apostem	Abnemung des febers/danon s cyter kömen ist/ dz ist ein theyl im stülzgang hyn- weg gange	Nit zehreßig der materi in die blasz	Nit ein biot- müß/od man- delöl/vñnd zucker	Nit garsten wasser
viii Verstopfung der Leberen	Seyl/ob die stat die seyt das zitter Completion	Vñ ein apo- stem/od sunst grobheyt	Böse farb des angesichts/span- nung vñ schwä- re der seite/vñnd den rippen	Nit kochßig vñ epithymo/ist es vñwendig an der leberen	Speiß in mit ziferbüe/man- delmilch/vnd zymmer	Nit endiuin wasser darin senckel/vñ epff gesotten sey/vñ saurem syr.



Der Kranckheyten  
Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

clij



¶ Nach ein pflaster über die leber mit sandal/vnd wasser von endiuien/lattich/burgel/huſwurcz/vnd kürbſſen  
ſchaber/mit roßöl vnd wachſ. Er brauch trociſcen von ſpodio/mit ſaurem ſyr. vnd endiuien wasser. Er trinck auch  
nachſchatten wasser/ſyden wasser/vnd lattich wasser/mit diſer trage. Vm mirab. citrin/gewefchen lacca/roſen/  
ſpodium yedes 3. v. zymmet 3. ij. aniß 3. ij. das ſtoß zu ſamen/vnd gib ſein 3. ij. mit zucker. Speiß in mit ge-  
braten hünlin vnnnd granaten. Er eßſſ auch ſaur geſotten fiſch. Hatt er ein feber/ſo mach ſein ſpeiß mit agreß. Hatt  
er hūſten/ſo eßſſ er erbeſſen mit agreß/byne ſch/vnd kürbſſen. Hatt er vil ſtūlgeng/ſo brauch er trociſcen von ſpodio/  
mit ſyr. von myrten/Johans treübel/vnd quitten/vnd gib im ſpeiß von ſumac.

¶ Man ſoll im geben trociſcen regis/mit oxymel/vnd gryenem jumber. Vnd mach ein pflaster off die leber mit  
cypero/squainanto/coſt/spicken/aloes/wermüt/camillen vnd ſteynklee. das temperier mit coſten öl/vnd geſottinem  
wein. Speiß in mit biſtarden/ziferbiü/eßſſich/zymmet/oder mit gebachens das mit ſüßem wein beſprengt ſey/oder  
aber biot in geſottinem wein genezt. Vnd ſo man eins wolffe leber ddt/ſtoß vnd gib ſie zu trincken mit reubarb.  
das iſt güt für kelt vnd hitz der lebern. Seüd ſpicken/squainanten/vnd maidan in wasser/das leg dan mit tücheren  
vff die lebern vordem eſſen.

¶ Der patient meid alle feüchre ſpeiß. als milch/fiſch/vnd was ſüß iſt. Nach eſſens buch im ablaß in hungere  
vñ duſt leiden. Er üß ſich in ſandigen düren ſtetten/vñ bad in geſaltene wasser. Er brauch auch diſe trociſ. Vm  
roſen 3. ij. ſanrauch 3. j. ſpicken/baſelwurcz/ſtöckſtraut ſafft/wermüt ſafft yedes 3. i. epff ſamen/aniß/fenckel/  
ſquainanten yedes 3. i. ſaffron gr. vi. das ſtoß/vnnnd mach trociſcen daruß/die brauch er mit epff wasser. Nach  
auch ein pflaster über die leber mit geyßmüſt/geſtoſſene ſaltz/eßſſich/vnd epff wasser/vnd weſch es mit kochung vñ  
wermüt/camillen/vnd ſchoßwurcz.

¶ Er trinck gerſten wasser mit zucker. darnach ſyr. von magſot/granaten/vnnnd zeitigen oppfeln. Speiß in  
mit zygen ſüßlin/hünlin/byneſch mit magſot/kraſſimel/mandel/zucker/vnnnd biot broſam. Vnd leg tücher off die  
leber in wasser von roſen/burgel/huſwurcz/kürbſſen ſchaber vnd viol öl. Er trinck cucu. vnd curullen wasser mit  
ſulep/vnd mach im ein bad mit ſchblümen/violen/lattich/magſot ſolben/vnd ſchmeyer in mit viol öl.

¶ Zum erſten brauch er gerſten wasser/ſauren ſyr. vnd granat ſafft. Karier in mit caſſia fiſt. Vñ mach ein pflaster  
der lebern mit coriander ſafft/vnd wasser vñ kürbſſen ſchaber/huſwurcz/vnd biombere/sandal/vnd campber. dar-  
nach miſch ybſch darunder/camillen vnd gerſten. Iſt es vñwendig an der lebern/ſo curier es mit dingen die den  
harn treiben/vnd brauch trociſcen von ſurauch/ſaurem ſyr. endiuien wasser/ſyden wasser/vnnnd huſwurcz wasser.  
Iſt es an der höle der lebern/ſo curier in mit laxieren/mit endiuien/caſſia fiſt. vnnnd mandel öl/ auch trociſcen von  
ſpodio die lyndern/mit ſaurem ſyr. käß wasser/caſſia fiſt. mirabolan kēbul. vnd citrin/yedes duntzhalb lot/ſomen von  
endiuien/ſyden/cucum. citrull. yedes 3. j. des gib 3. j. mit ein gläſlin voll käß wasser.

¶ Curier in mit trociſcen von wermüt/trociſcen regis/vnd ſaurem ſyr. Iſt es weych/ſo mach ein pflaster mit  
lynſomen/ameos/cardamülin/aloes/squainanten wurzel/spicken/mastix/baurac/lynharz/wachſ/vnd coſten öl.  
Er meid milch/vnd alles müß kom. Iſt es melancholiſch/ſo trinck er milch mit kochung von hyſop. Hatt er hitz/ſo  
brauch er käß wasser/vnnnd ſauren ſyr. Nach der leber ein pflaster mit fryeſchiſch hew/lynſamen/weiß wachſ/ben-  
nen ſchmalz/dür violen/mastix/vnd viol öl.

¶ Nach ein pflaster von fryeſchiſch hew/lynſamen/weiß münz/golde wurcz/petroleo/ybſch/gulden öl/ſtaub  
mel vñ der mülen/camillen/ſteynklee/dür violen/mastix/dauben müſt/baurac/violöl/vnd wachſ. vnd zeyhe die ma-  
tery in die blaß. Hatt er kein feber/mit kochung von hyſop/epff wurzel/vnnnd fenckel. Hatt er ein feber/mit ſamen  
von melonen/cucum. citrull. kürbſſen yedes 3. v. kraſſimel/gumi ar. dragag. ſüßholz ſafft/yedes 3. j. davon gib  
am morgen 3. ij. mit viol ſyr. Speiß in mit geſotten wyder ſüßen/byneſch/bappeln/mangolt/vnd mandel öl/nach  
dem der eyter vñgefloſſen iſt. Iſt es bey den nyeren her/ſo trinck er ſyr. von magſot/vnd juiuben. vnd hatt er ſtül-  
genat/ſo ſpeiß in mit ryß/kraſſimel/vnd der gleichen.

¶ Iſt es am hoſer der lebern/ſo curier es mit dingen die den harn treiben. als trociſcen vñ wermüt/surauch/  
mit ſaurem ſyr. Er meid was ſüß iſt/kraſſimel/vnnnd ander mel. Iſt es in der höle der lebern/ſo brauch laxierende  
clifter/vnd laxiergen die verſtopfung öffen/vnd die römisch laxierg. Vnd mach der lebern ein pflaster von ca-  
millen/vnnnd ſteynklee/yedes 3. i. epff ſamen/ameos/yedes 3. ij. mastix/spicken/baſelwurcz/yedes 3. ij. das ſtoß  
zu ſamen mit fenckel wasser/vnd leg es über ſo der magen lár iſt.



Brandenburg.



Baden.



Reges.



Biſch



Nammen s Krack- heyten	Die copien die stat/egne die zeit das alter der alten seuche	Vrsach der Krank- heyt	Ire Sey- chen	Vsfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i Wassersücht/ Eypofarca.	kein feuchte ver- seuche Im winter Der alten seuche	Vs flegmatisch- er feuchte/vnd felte der lebern vnd von seiner feuchte.	Weych apostem der glyder/ge- schwulst im an- gesicht/hend vnd süßzen.	Mit dingen die den harn treiben.	Mit syr. vð am pfer somen/bie- starden/bereyt mit saltzwas- ser/essich/vñ zymmet.	Mit hunger/ durst/wandl- senf/saltzwas- vnd zymmet.
ii Wassersücht/ Ascites.	kein feuchte ver- seuche Im winter Der alten seuche	Vs heffiger felt vnd feuchte der lebern/vð kalte kreitteren/vnd kalte wasser.	So man den bauch beweget/ so dönt er wie ein schluch der halber vol was- ser ist.	Mit zylant/vñ amß yedes 3 f. vermische in ein müß.	Mit 3. 1. dl von zylant/ vñnd käß wasser.	Nach ein pfla- ster von geyß- müß/vñ gelem arsenico/mit orymel ver- mische.
iii Wassersücht/ Cimpanutes.	Mit feuchte Im sommer Der alten seuche	Von grosser felte der le- bern.	Der bauch laut wie ein dumm so man daruff schlecht.	Nach ein zäpflin vð kümel/bau- rac/ruten/mit honig gemische/ das gib im oft im tag.	Mit tyriack fa- roc/mastix fei- wen/vnd late- werg mars- masat.	Mit weybrauch feüwen.
iiii Wassersücht von hizen.	Mit feuchte Im sommer Der jungen seuche	Von scharpffen specktrage so die leber schwache/ mit hitz dz sye nit gut blüt machen kan.	Durst/röte des harns/vñ feber mit zeyche vor- gonder was- serfücht.	Mit nachtschar- ten safft/reu- barb. vñnd cassia fistula	Mit gebiaten hünern/vnd bistarden	Mit zwigen von weiden.
v Geelsücht.	Geysß Im sommer Der jungen seuche	Vs verstopfung der gallen/blas- sen/oder übers- hitz der lebern die keyn gut blüt macht.	Durst/roter harn/feber mit zeychen vor- gonder was- serfücht.	Mit aderlas- sen/ist es von hitz.	Mit saurer fisch bü.	Mit saurem syr. endiuien wasser/vnd syden wasser
vi Schwarz Geelsücht.	geysß Im sommer Der alten seuche	Von omächung keyt an sich zu zychen/oder verstopfung des milzges.	Schwerze des leibs/dulche sard des weisse in augen/schwer- des milz/ist es vð verstopfung	Mit fochung vð epichymo/ vñ lassen am kleine finger	Mit gebiaten hünlin.	Mit übung vñnd reiben des milzges.
vii Böse complex des Milzges.	Geysß Im sommer Der jungen seuche	Vs brauch heys- ser ding in speiß/oder tranch.	Kleyner lust zu essen/vil durst/ melancholisch erbrechen/mie blödigkeyte des milzges.	Mit lassen zu dem milz/vnd vff der rechten handt am kley- nen finger mit fochung von früchten	Mit hünlin in essich/müß/ vnd ein we- nig epff.	Mit beyderley granar was- ser/vñ saur- wasser.
viii Geysß apostem am Milz.	Mit feuchte Im sommer Der jungen seuche	Von blüt/oder roter cholera.	Hitz am angriff/ vnd grobheyt/ schmerzen/ schwere/span- nung/durst/ feber.	Mit lassen zum milz an der bandt/vñnd am arm.	Mit troiscen von sauranch/ vnd saurem syr.	Mit endiuien/ nachtscharren wasser/vñnd saurem syr.



M. D.  
xxxij.





## Der Kranckheyt Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

clv

**j** Ermeid vast feuchte speiß. als fisch/milch/bunern/sisam öl/vñ müßkorn. auch was süß ist. als honig/zucker/vnd alle grobe narung. Er trinck kein wasser/zü vor schnee wasser/vñ beweg sich nit vff die speiß. Er üß sich vor der speiß an der heyszen sonnen. Speiß in mit hünlin/ziser brü/dyllen/gilgen/vnd mit gesotnem wein/darñ epff/ruten/vnd münz gesotnen sey. Er brauch trociscen vñ saurach/vñnd dise trage. Vñ epff samen/fenchel/äniß/sldch kraut safft/römischen wermüt/vnd spicken yedes 3. j. zymmet/lacca/yedes 3. ij. gilgen wurz 3. j. das stoffz alles züsamen/vñ gib sein 3. q. mit wolgesotnem wein. Vnd mach ein pflaster vff den bauch vñ camillen/steyntlee/gersten mel/geysmilt/yedes dritthalb lor. aloes/gilgen wurz/vnd costen/yedes 3. v. mastix/spicken/haselwurz yedes 3. q. das stoffz alles züsamen/vnd meng es mit essich/fenchel vnd epff wasser.

**ij** Zum erste curier es wie ein feber. darnach mit ein laxatiue von lacca/aloes holz/baurac/tag vñ nacht in essich gebeyszt yedes 3. q. äniß/mastix/yedes 3. i. hartz/sldch kraut safft/wermüt safft/gilgen wurz/yedes 3. ij. das stoffz alles mit fenchel wasser/vñnd trinck es mit warmem wasser. Speiß in mit gestampfer ziser brü. Vñ mag er die laxatiua nit leiden/so mach im diß pflaster. Vñ colouiten vñnd sein wurzel/camer/Indisch weyl saffron som/buteola/scamoneam/wolgemüt/schönen myrhen/bdellium/gilgen wurz/diect vñ einer weydkü yedes 3. i. od sen gall/weyl fürb sen/leüß samen/weyl martkümel/amomi/scoriar liquidā/enfoib. yedes 3. j. rot baurac/petroliū/saltz/yedes 3. j. hünerschmalz/gänß schmalz/falbs vnschlitt/yedes vñz. j. wachs j. lib. dz wachs vñnd das schmalz mach züsamen/vnd misch die ander specery darunder/vnd mach ein pflaster vff den bauch. Hilfft das nit/so zeübe das wasser härß mit ein rölin. Man mag auch brennen an dem hertz grüblin vff dem magen/vff dem magenmundt/vff der leber/vff dem milz/vnd vff dem nabel an v. orten/ein theyl mit ysen/ein theyl mit eychen holz.

**ij** Alles was wynd macht/soll er meiden/vnd brauch pillulen von ihera piera gemacht 3. q. agerico/sal indi/yedes 3. j. epff samen/äniß/ameos/squinanten wurz/sldch kraut safft/gekreuzigt zyland/wolgemüt/fenchel/deucum/ruten samen/haselwurz/vnd spicken. das stoffz alles züsamen/vnd formier es mit dyllen öl.

**iiij** Curier es mit käß wasser/vnd saurem syr. Hatt er ein feber/so geschch es mit mirab. citrina dritthalb lor/hartz 3. s. Hat er kein feber/so brauch er 3. q. rö camel milch/vñ zyland öl 3. j. Das selb öl mach also. Vñ zylant vñz 3. das seüß in x. vñz wasser biz vff j. vñz. das seyhe dann/vnd reynige/vnd misch darunder 3. ij. mandel öl/vnd seüß es wider biz das wasser gar vertilcht/vnd das öl bleib/dauon gib 3. j. vñnd mach ein pflaster mit sandal/rosen/Indisch haselnuss/aloes/kü diect/weyl granat wurzel/sieff meimbe/camillen/steyntlee/ybsch/geisten mel/dür violen/vñnd ein wenig saffron. das stoffz züsamen mit endiuin wasser. Speiß in mit hünlin/vnd lymon safft/oder mit bynerßch in essich vnd saltz wasser geröst

**v** Hatt er hütten/so bad er/vnd essz saur gesotnen fisch. Ist es von biz der lebern/so brauch er trociscen von spodio/die lynderen/mit syr. vñ endiuin vñ syden. Ist ein feber da bey/so brauch er gersten wasser/manna/weinsaur granaten/vnd geel lysen. Ist kein feber da/so brauch er käß wasser. Vnd mach ein pflaster vff die leber von sandal/campher/vnd roß wasser. Ist es vñ verändung der feuchten in choleram/so brauch er sauren syr. Ist es von ein bissz eins thyers/so brauch er psillen schym/cucum. vñ fürß wasser/spodium vnd gerst wasser mit manna. Ist es dan von einer verstopfung/so brauch er kochung vñnd syr. von wermüt. So es von eins thyers bissz ist/so bade die augen über saur gefochten fischen/vnd essz die fisch. Ist der leib frey/vñnd die auger geel/so bad es vñnd ryech starcken essich/vnd thū roß wasser in die augen.

**vj** Er trinck käß wasser mit diser trage. Vñ mirab. indi 3. q. epithymi/agarici yedes 3. j. peotroleum/saltz/aloes/yedes gr. vj. des gib 3. ij. Oder nim weinbeer on kernen dritthalb lor/dür rosen 3. v. cubeben 3. ij. das beys ein nacht in warmem wasser/das gib mit käß wasser in nüchtern. Oder nim 3. q. geschötle lysen/gestossen mit fenchel wasser/oder kunds harn/das gib im nüchtern. Würt das milz hart/so mach ein pflaster wie wir dauon sagen werden an sein ort.

**vij** Die trociscen von spodio die lyndern mit oxymel/die helfen da für. vñ trinck käß wasser mit diser trage. Vñ mirab. rosen/berberen/yedes 3. v. spodi 3. ij. des gib zu ein mol 3. q. Vnd mach ein pflaster vff das milz mit tamariscen bletten/gerstenmel vnd essich. Nitz auch ein sylz in essich do kleyen in gebeyszt seind den schlahe darüber.

**vij** Nach der aderläßz neme er von diser trage. Vñ rosen/saurach/yedes j. lor/gilgen wurzel/lacca/spodium/hartz/capprieß wurzel/saffe von sldch kraut yedes 3. s. saffron gr. vj. mit saure syr. von samen/vñnd kaltem wasser. Mach auch ein pflaster vff das milz mit gersten mel/ybsch/weyl granat wurzel/äniß/rosen/vñnd sandal yedes gleich vil/das stoffz vñ temperiers mit safft von nachschatten/graß/vnd essich von squillen.

v q





Die Acht vnd dreyszigst Tafel  
Von frantckheyten des Milzges/vnd der Nyeren.

Nammen 8 Krack- heyten	Die ephorion Die zeit Das alter Die ephorion	Ursach der Krank- heyt	Ire Zey- chen	Vsfür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i Böse Falte com- pler des Milzgs.	Boßlich gegen nitzgang Im bercht Der alten den Kalt	Vß gebrauch Falter speiß/ oder vile der melancholy	Dulsch farb am leib/vnd lützel durst/ mit saurem munde.	Mit Kochung vß ephymio	Mit pineen/ fisticken/zus- cker benet/vñ saurem syr.	Mit speiß vß mangoli/ senff/vnd salz was.
ii Kalt apostem im Milz.	Boßlich gegen nitzgang Im bercht Der alten den Kalt	Von flegma/o- der melancholy	Dulsch/vnnd herue des leibs. Ist es von fle- gma/so ist der leib weych/vñ weiss.	Mit Kochung vß ephymio	Mit schlechte sauren syr.	Nach ein pflaster mit senff vnd honig.
iii Streynd/oder sand in Nyerē	Boßlich gegen nitzgang Im bercht Der alten den Kalt	Von hitz so die grogen feuchre in den nyeren ddert vnd züm steyn macht	Tröpfleht har- nen mit hitz/ sand/vnnd schmerzen	Mit erbiechen/ orymel/vnd pikulen mit bißam.	Leg im in ein yede speiß mā- del/scorpion esch/vnd ges- lossen vici- ol/gran. i	Mit gebrauch scorpion/oder goldt käserlin/ vñ mit pflaum- en gumt.
iiii Hart apostem in Nyerē.	Boßlich gegen nitzgang Im gleit Der jungen Kalt	Von flegma/o- der melancholy	Schwäre des leibs on gros- sen schmerz- gen.	Mit Kochung vß ephymio	Nach ein pfla- ster von dia- falon.	Salb die stadt mit rynd marc/ hünner schmalz/ vnnd hartz/in warmē wasser zerlassen.
v Blüt harn- en.	Boßlich gegen nitzgang Im bercht Der alten den Kalt	Vß verun- blasen/od schwa- cheyt dbehalte- den krafft/od von osserlicher vrsach.	Es ist offn- bar.	Mit lassen zur leberē.	Mit trock- nen von ag- steyn/vñ roß wasser.	Mit krafft mel/ dolo ar. sumac/ vnd burtzel wasser.
vi Eyer harn- en.	Boßlich gegen nitzgang Im gleit Der jungen Kalt	Vß vorgehend apostem in nyeren/oder der blasen.	Bauchwee/ ist es in nye- ren mit gey- selen.	Mit esel vnnd fümtz/tro- cken alkaten gi/vnd was- den magen raunt.	Mit gesotten hünern/krafft mel müßer/ zucker vnnd roß öl.	Mit speiß von bappel/byn- ersch/erbßen/ lynsen/vnnd weyden eyeren
vii Zu vil/oder überig harn- en.	Boßlich gegen nitzgang Im gleit Der jungen Kalt	Von hitz der nyeren/vnnd starcken zyehe zu der blasen	Durst on fe- ber/stätigs harnē on hitz/ vnd weisser harn.	Reyne.	Sein speiß sey su/wac/saure auch/agreß/zis- gen/oder wyd fleysch/quitten vnd pferfich	Mit weyden eyern/vñ sau- rem ding.im sommer baden in kaltem wasser.
viii Seyß apostem in Nyerē.	Boßlich gegen nitzgang Im winter Der alten den Kalt	Von blüt/oder roter cholera	Schmerzsch- were/blähung des bauchs/ durst/hande wee/wache/er- biechen vß cho- lera/hart harnē	Mit lassen zur leberē.	Mit gersten wasser/vnd viol syrup.	Mit p. lili- schlym/bur- zel samen/ vnd julep.



M. D.  
xxxij.







g. Gib jm trost/ von capparis mit saurem syß/ vnd rößwasser. Vnd mach jm ein pflaster von freyewich heyl/lyn  
fomen/gersten vnd bonen mel/steinlee/ myß/ Eüdrich/ baurac/ capparis wurzel/ vñ schwarz seigen/ das zermösch  
alles mit eßig/ vnd seyh es durch. Ist es dann von wynden/ so g.b jm die trage von freßzenamen der tag vnd nacht  
in eßig gebeysst/ darnach gerüchnet vnd gestossen sey/ vnd mit gerstenmel vermischet in eim ofen getagen. Des  
selben freßzen fomens num ein theyl/ capparis wurtz ein theyl/ spicken halb theyl/ das mach vndereinander/ vnd gib  
sein 3 iß. mit saurem syßp.

weider die den stein bucht. Oder bad yn wider/ vnd salb yn so lang sich der stein gheuert.  
 ij. Nach ein pflaster von Freychschibet/ vnd lynnämde ghes 3 v. ybsch samen/ bappten/ dylten / camallen ye  
 des 3 ij. lym/ armoniacum/ grynen gumy ghes 3 ij. Was zerlassen ist/ das zerlaß/ vnd zertreibe mit warme wass  
 er. Sette es dan hutz/ so laß er die gumy vnderwegen/ vund bruch die samen von cucum. citrullen/ kurbis/ ybich/  
 vund bappten jedes gleich vii/ des gib 3 ij. mit viol syr. vnd julep. Er trinck die bue von gefottnen granatn / mit  
 mandelöl.

sumac in sey.  
vj Er brauch somen von cucum. citrull. kurbßen vnd linsomen yedes 3 q. frassimel/bolum ar. yedes 3 q. mag  
sor ein lot. das stoff züsamen/vnd gib sein 3 iij. mit magsomē syr. Darnē er aber eyter/so brauch trocis. von magior/  
esels milch/fracwen milch/vnd ii j. scrupel der trage von cucum. citrullē/ēn melon somē yedes 3 iij. frassimel/gumē  
ar. yedes 3 q. alkaengi. r. weißs vnd sch warze magsor yedes 3 ij. das stoff alles züsamen/vnd gib sein 3 ij. Wāres  
aber die frantcheyt lang/so brauch er trocis. alkaengi mit magsamē syr. vnd eselsmilch. Speiß yn mit erbsen/man  
del öl/zucker/vnd magsor.

oder weinsaur granatsafft.  
viij Nach in ein pflaster von ybisch/gerstenmel/sandal/sief memuche/wylß granatwurzel/endiuien wasser/  
fürbschaber wasser/vnd violßl. Oder mit tücheren genetzt in endiuien safft/hanßwurzsafft/violßl/roßwasser/vnd  
ein wenig essig. Am morgen so dunck er bereyt somen von cucum.citruß.melonen/vnd burzel yedes 3 i.mit iulep/  
oder kaltem wasser/darnach gerstenwasser mit syrup von maggot/vr vnd violen. Demnach brauch er psillen scheym/  
mit eegenaßter trage. Vñ so es sich anbebrütewen/so mach ein pflaster mit gerstenmel/ybisch/steynlees/tryechisch  
beyw/vnd lysomen/mit kochung von feigen/so mach ein pflaster mit gerstenmel/ybisch/steynlees/tryechisch  
beyw. So aber das apostem vßgantz/so dunck er von puluer/vnd syr. vor schwarzem maggot gemacht. Vñ wil es  
nit bald vßßhen eyer zü geben/so dunck er trocis.alkafengs/mit viol syrup/vnd maggot syrup.



## Von Kranckheyten der Blasen/des Bauchfels/vnd der Hoden.

	Nammen s Krack- heyten	Die stat die zeit das Alter der Complection	Ursprung s Krack- heyte	Zeichen s kranck- heyte	Vpfürüg/ oder vñ treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir tag- liche cur
i	Stein in der Blasen	gegen nüdgang im gleit der lungen heiß/vñ kü.	Von einer grob- en feuchte die vñ hitz der blasen zu ein stein ist worden	Sand geet mit de harn härß/ die blas ist sch- merzlich vñ verwundet	Mit einer las- yerende Foch- ung.	Mit gebrañtem nitro/mit man- del vñ zucker in ein deyg geröscht	Mit gebrañten scorpionen
ii	Apostem der Blasen	schwärlich im gleit der lungen heiß	Von blüt/oder cholera /oder sunst etwas eufferlich	Schmerz vñ geschwulst der blasen/schwär- lich harn/ver- stopfung des harns/vñ durst	Mit lassen zu der leber	Nach ein pflast- er von sandal/ bappel/gerste- mel mit rübe- gesotten	Nach ein pfla- ster von nach- schatten wasser gerstewasser/roß- öl/violöl/vñ ein wenig wachß
iii	Geschwür der Blasen	heiß im winter der lungen heiß	Von vorgeñde apostem der Blasen	Schwarz farb/ schwärlich harn mit blut vñ gestank/vñ ist der harn wie fleyen	Mit arzneyn die den eyter vñ fegen	Mit trock.von magfor/vñ syr. von magfor	Mit bolo ar. spodio/kraffmel diaga.yedes 1. guldin schwär mit syr. von junuben
iiii	Schwärlich Harnen mit blut	gegen nüdgang im winter der alten heiß	Vñ blödigkeit blase/apostem/ od stein/grob od scharpffe feuchte blüt/oder eyter	Zusamen truck- ung s blase/vñ ir blödigkeit/apo- stem/blüt/oder eyter das härß/ gor/ist es danon	Mit arzneyn die den harn treiben	Mit dragag. kraffmel/zuck- er/vñ mag- fomen	Mit cucum. vñ citruilen wasser vñ iulep
v	So der harn on willens von ein gode	heiß im winter der lungen heiß	Vñ weyche des blasen zippfelo/ vñ schweche der haltende krafft/ oder von einer feuchte die es erweyche	Es ist offentlich/ vñ ist möglich das es mit ein apostem sey	Beyne	Mit pineen/ eychlen/vñ zucker benes	Mit bachmünz vñ reßzen ye- des 3 ij mit weyche eyeren
vi	Buch	heiß im winter der alten heiß	Von überiger feuchte noch der speiß/oder von schlymiger feuchte	So man daruff truckt/so verbin- det sich/ vñ kompt darnach herwid wie vor	Beyn	Nach ein pflast. mit roß/myrtē/ granatblumen/ eychel heüblin/ gerstenmel/mit roß vñ myrten wasf. temperiert	Nach ein pflast- er vñ granat s d let/gallöpfel/vñ goldtrutz
vii	Heißz apo- stem der Hoden	heiß im gleit der lungen heiß	Von blüt/oder roter cholera	Verfämlung/ vñ röte mit hitz am ans- griff.	Mit lassen zur leber	Nach ein pfla- ster vñ mel/vñ gerste/bone/lyns- en/eyer potter/ vñ roßöl	Nach ein pfla- ster vñ gerstemel/ eyer dotter/nach- schatten wasser/ vñ reßöl
viii	Kalt apostem der Hoden	gegen nüdgang heiß vñ gleit vñ alt/alten heiß	Von flegma od melancholy	So sye weyche vñ weiß sein/ lützel schmerz/ geschwulst her- vñ dulschfarb in der wunden	Beyn	Nach ein pfla- ster vñ zisermel/ kümel/vñ schlie- vñ acsotes ne in wein	Mit steinklee/ lynsomen/dür- violen/vñ gerst- en vñ schlie.





159  
cile

## Der Kranckheiten Gemern Cur/vnd gegenhilff.



**i** Curier in als wer der steyn in nyeren/mit minderung vñ leichterung der speiß. Er merck was grob ist/vnd bianch bequeme artzney. als judē stein off ein nülstein geriben/gebraut nitrum/pflumen gummi/gumi ar. vnd gebraut scorpiōnen. des alles gib 3 . mit saurē syr. Würt er aber schwärlich harnen/das im der stein in die rō: kompt/so zēhe den harn mit ein instrument hāuß. Bābe in ob der schām mit warmem wasser/vnd salb in mit violöl vnd scorpiōnen öl. Salb das instrument/vnd stoß es hynein der ryhren nach on lezung/biz du den stein greiffest. Darnach heb es rff gesvnd des nabel. Vnd empfindestu dann das es in ein holtē stadt kompt/so zēhe es hāuß/vnd mach es doppel vomen mit dem rōlin vnd dem faden der darin ist/so gerh der harn durch das rōlin hāuß. Würt das glyd wund/so thue das weißz fies darjn mit opio/oder sarcocoll/mit frauenmilch. Hilff das nit/so schneid den blaßen zypffel off/vnd zēhe in hāuß.

**ij** Ist es von eüsslicher erisach/so laßz im/vñ schmyer die stadt mit roßöl/vnd warmē wasser vnd truck die blaß gegen der rüten. Demnach mach ein pflaster von freychischem hero/lynsomen/rattenmel/camillen/dürt violen/hennen schmalz/vnd läwe fochung von seigen/vnd brauch dise trage. Nim samen von bürgel/cucum. citrullen/melonen/kürbßel/ybisch vnd bappel/yedes gleich vil/des gib 3 iij. mit viol syr. vnd iulep. Würt aber der leib verstopft/so brauch er cass. fist. mit diser fochung. Nim violen/ybisch samen/sebesten/gyreß fleyen/das seud in wasser vnd sey es/vñ trinck danon mit violöl/vñ cass. fist. Od mach ein pflast. darauß mit violöl/saltzwass. vñ mangolt wasser.

**iiij** Speiß in mit erbsen/vñ byneisch/mit mandelöl gekocht/vnd mit weychē eyeren. Er brauch auch dise artzney. Nim dannen kernen/cucum. kernen/kraffmel vnd epffamen yedes eins guldin schwär/den epffome seud in ein halbē gläslin roll wasser biz rff. ij. vnz. darin temperier der artzney 3 id. mit gesottenem wein. vnd das alles soll man brauchen so das eyer würt.

**v** Gib im zād:ucken von melonen/cucum. citrull. vñnd kürbßsamen yedes 3 i. psilien/roßöl yedes 3 i. iulep/viol syr. roßwasser yedes 3 ij. daruß mach trocis. vnd gibs im mit iulep. Der patient soll auch sitzen in warmem wasser. Nach auch ein pflaster off die blaßen mit violkraut/ybisch/bappel/vnd nachtschart. das stoßz/vnd misch es mit violöl/vnd machs warm wie ein pflaster. Ist es von felte/so sitz der patient in der fochung von camillen/steinklee/vñ d maioran. Vnd salb in ob der mach mit dyllendöl/oder scorpiōn öl. Er trinck auch fochung von epffamen/finkel/ānis/weck holter/spicken vñ zucker. Hilff das nit/so brauch ein instrument. Es sey dann ein apostem da. dan so wär es schädlich. Darumb soll man es nit mee dann in der noethün/mit bescheydenbeyt vñnd soll das instrument salben mit öl/oder soll es saugen mit einer spugen.

**vj** Erbrauch dise artzney. Nim eychlen 3 v. wybrauch/mastix/yedes 3 ij. weylt kirschen baum gummi 3 iij. das stoßz zusamen/vnd gib sein 3 iij. mit gewürztem öpffel syr. Welcher auch ins berharnet/dem hilff dise artzney. Nim cypert 3 ij. kressen/weylt münz/yedes 3 i. das stoßz/vñ mische es mit zucker. Das brauch er so er schlaffen will gvn mit weychen eyeren. Man sagt auch/so einer das halßapplin/epiglōtis genaht/von einem hancn verbiert/vnd geb dauon zū dunckē biz off 3 ij. mit warmem wasser/es helffe den der ins berh seycht. Er merck falsche ding die den harn treiben. Er esse gute kost mit warmem gewürz/vnd senff.

**vij** Kompt es vñ feuchte/so curier in mit ordelicher speiß. Ist aber das bauchfell zerissen/so ist es mülich zūheylen. Doch mag man im ein pflaster machen mit cypressen nussz/granatschölet/vñ blümen/federweißz/roßen vnd myrten/das stoßz/vnd misch es mit pflumen/gumi/fisch lyn/vnd ein wenig goldewurz. Er merck überig essen/grob bewegung/vnd speiß die wynd macht. Vñnd brauch larweg von wylder münz/nd essz auch verempft rebhünner/vñ hancn.

**viii** Er merck fleisch/vnd dunck was süß ist/mit iulep/bürgelwasser/vñnd saurem syr. Er esse gesotten fisch mit granatfafft. Vnd mach ein pflaster mit gerstenmel/lynsen vñ bonenmel/dz temperier mit nachtscharten wasser/eyer dotter/vnd roßöl. Er merck bewegung des leibs.

**ix** Bestreich es mit honig/bleyweißz/vnd gesottene wein. Nach auch ein pflaster/mit wybrauch/kümel/bonenmel/sisam öl/ybisch mel/mötreübel on kernen/das stoßz vñ temperier es mit geyssem vñschle das zerlassen sey/vñ befft es mit einer bynden. Oder nim eschen von köhl/vñ lynsamen/das stoßz zusamen mit geyssem vñschlyt.





Die Syertzigst Tafel  
Von Kranckheyten der Hoden/vnd der mans Rüten.

	Nammen s Kranck- heyten	Die stet Die stet Das Alter Complection	Ursprung s Kranck- heyte	Zeichen s kranck- heyte	Vffsürug/ oder vff- treibung	Ir orden lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	So sich wasser bey den Ho- den versama- let.	Wärmlich Im winter Der jungen Kalt	Vß wässeriger feuchte zwischē dem bauchfell/ vnd den ho- den erhalte- ten.	Geschwulst/vñ durchschüttig- keyt/weißfarb mit empfindung des wassers	Mit vßziehung des wassers dz von pflasteren nit mag gezo- gen werden.	Nach ein pfla- ster vß köhlwurz elisch/vnd al- tem geysslin vñ schlitz	Nach ein pfla- ster vß armonia co/vñ bdellio/in- essig zerlassen
ii	Bruch/oder ge- schwellen a- dere an den Hoden	Wärmlich Im winter Vñ alte vñ junge feuchte	Vß grosser bewe- gung bricht das bauchfell/also geet das ynge- weyd mit der feuchte hynab	Man befeuchte durch vngon- de vrsach.	Mit Kochung von epithymo zū den geschwol- lenen aderen	Ist der bruch von feuchte/so mach ein pflaster von köbel/hippoq. eychel heublin/ granatblumen vnd myrto	Nach ein pfla- ster von goldes wurz/granat schöllet/mastix/ kassimel/vnd fümel
iii	Zucken vnd blatieren an den Hoden	Gegen nitzgang Im herbst Der alten den Heysß	Von gesalze- nem flegma/od von choleric ein blüt	Ist offenbar	Mit lassen vnd Kochung von früchte ist das apostem heysß	Nach ein pfla- ster vß gekochte lynsen vñ faze- len/mit roßwas- er gestoszen	Bestreich es mit sylber gleit/man- del/gumi/rurē somen/vnd von eim dūren kürbßen
iiii	So eim der lust zū weibe- ren erligt	Gegen nitzgang Im herbst Der alten den Kalt	Vß mangel des somens/od vß rüg mangel der speiß/Kalt oder dürre complex	Man erkenn es vß gesagten vrsachen	Reyne. es sey dan von fleg- matischer feuchte	Mit gesottene wyderfleyßch vnd gebroch- ene ziseren	Mit gebraten fischen/vnd zyblen
v	Grossze begir- den zū frauen/ on vßgryffung des samens	Gegen vffgang Im gliantz Der jungen Heysße	Von hefftiger hitz vñ feuchte	Ist offenbar	Mit aderlassen/ ist es von ndren	Er esse laulich/ saurmilch/vnd campher	Mit cucum- cirul. burzel vñ lynsen mit heyden form gekocht
vi	So eim die mans Rüt seer gespannt ist on lust	Gegen vffgang Im gliantz Der jungen Heysße/vñ feü.	Von wynd vnd hitz in der rüt/ oder wynd von den pulßaderen in die rüt kom- mend	Ist es von d rü- ten/so zucke es. vñ ist es vñ den adren/so zucke es nit	Mit erbreche vñ laxierung so der schad von der matery ist	Mit lynsen/co- riander/vñ gra- nat kernen	Mit roße/gra- natblumen/ vnd burzel- samen
vii	Zahlen der mans Rütē	Gegen nitzgang Im sommer Der jungen Heysße	Von verschloss- nem wynd in der rütē	Heysße apostem/ starcke reckung. vnd ist mütlich das d kramppff tum	Lassz zū der le- beren/ist es mit eim apostem	Mit kürbßen/ bey hynetich gekocht/vnd granatstift	Mit speiß von agres gekocht
viii	Verstopfung mans Rütē	Gegen nitzgang Im herbst Der alten/junge Feücht	Von grober feü- che/geschwär- oder blüt	Bunst des har- us/vñ schmerz von grober feü- che/eyer oder blüt so härup gode	Lassz zū der le- ber/ist es von eim apostem/ oder blateren	Mit cucum. wasser vnd julep	Mit psilie schla- ym/oder wasser vñ hartzelsamē vnd julep.



M.D.  
xxxij.





# **Allerley Kranckheiten** **Gemeyne Cur vnd gegenhilff.**

clxi

i Nach ein solch pflaster. Nim pfeffer/lorbonen/nitrium/ jedes gleich vil/ das stoffz/ vñ vermisch es mit wachs/ vñ onzeytigem baumdöl. Oder nim falck/ vnd kloppf in mit wasser vast/ vñ seyhe das wasser da von/ vnd vermisch es mit gilgen öl/ vñ wachs. Hilfft das nit/ so schlaff der syech/ vnd leg ein weych küßzen vff sein stül/ vnd vnder den hoden seckel ein lynin tüch/ vñ setz in vff die linck seite. vñ ein dyener stand vff die rechte seite/ der im die rüt über sich an den leib heb. Darnach schneid den hoden seckel vff nach der lenge/ in der mitt/ vnd zeyhe das wasser häruf. daß heyl es wider zu.

ii Ist das bauchfell gebrochen/ so soll man es allein mit der handt curieren. wiewol es mislich ist. Man mag auch brennē. Ein fleyschige höhe mag man wol mit der handt curieren. Man treib den hoden über sich/ vñnd schneid die haut vff/ vnd zeyhe die hoden hynweg bey dem bauchfell das über das fleysch gadr. vnd schneid daß das fleysch zu ring vmb hynweg. Demnach so curier es mit blütstellung/ vnd heylander artzney. So wer aber besser/ das mans zum ersten curiert vff die ander weis. daß in dem ist zu besorgen ein döllicher blüßfluß/ vnd schmerzen. Die geschwollen adern die mag man mindern/ so man das blüt redlich häruf laßt/ vnd mit ein pflaster von frychisch hew/ lyn somen/ ybsch/ vnd geyßen vnschlit. Er meid was melancholy macht. Zeühe sye vff mit ein hacken/ biz sye entblößt werden. darnach stich mit einer nadel die ein faden hatt darunder durch/ vnd bynd sye an den enden. vnd schneid den faden ab. vnd daß schneid die adern auch vff/ vnd zeühe das blüt häruf. Demnach heyl es wie ander wunden.

iii Ist kein heysß apostem dabey/ so heyl es mit dörung. als mit gebrantem bappir/ colouitten/ aloes/ vnd schlehen safft in myrten safft zerlassen. damit schmyer die hoden. vñnd vff die blateren strew cypischen leyden/ vnd aloes/ nach dem du es mit roßöl geschmyert hast. Zucken daß die blateren übel/ so nim sylber glett/ cadmia arg. röde/ gallßpfel jedes 3. j. baurac/ ar. gr. ix. das stoffz/ vnd misch es zu samen mit myrten safft/ roßöl/ vñnd essich damit schmyer die hoden. Gddt dann dem hoden seckel die oberst haut ab/ so bestreich es mit roßöl/ vnd strew gestoßen rosen vnd myrten daruff/ oder schmyer es mit weißzer salb.

iiii Kompt es von einer vßlärung/ oder purgatz. so brauch feuchtigung. als gefotten fleysch/ vñ baden in warmem wasser. Er trinck gefotten wein/ vñnd esse fleysch vff folen gebraten/ von ein feysten anisogel/ milch suppen mit zucker. Ist es von kalter vnd dünner complex/ so brauch werme/ vñnd feuchtigung. als gefotten wyder fleysch mit dyllen/ zisern/ bonen/ spargen/ dauben/ granaten/ gryenen/ simber/ pineen/ auch freud vnd lust/ vnd die lartweg vñ stincken. Auch dise lartweg. Nim samen von weißzem senß/ rüben/ retich/ spargen/ zyblen/ jedes 3. v. simber/ münz/ bonen/ baum wol kernes jedes 3. vñ. lartweg von manistrew wurzel 1. vñz/ das misch zu sammen mit zucker benet vnd henig/ vnd gib sein einer nuss groß.

v Lattich samen/ burtzel samen/ psilium vnd coriander die dienen darzu/ alles gestoßzen on das psilium. des gib 3. ij. Bestreich die nyeren mit campher/ sandal/ vnd roß wasser. vnd leg ein bleyen blech vff die nyeren/ das verreibet den lust. So aber ein der samen im schlaff entgadt/ so meid er was den samen meret. Er lig vff kalten betten/ vñnd wesch sich vmb die scham mit essich. Er essz lynsen in essig gekocht/ vñnd granat safft. Nach ein pflaster vff den bauch mit schlehen safft/ bolo ar. bocksbart safft/ sumac/ granat blumen/ mit myrten vnd burtzel safft.

vi Er brauch was wynd zerreyt/ bizigt/ oder rüchnet. Oder ruten samē/ kummel/ vnd dyllen/ jedes 3. ij. Oder das felt vnd rüchnet. als samen von bylsen/ rosen/ coriander/ lattich/ endiuien/ vñ wegerich. Ist daß biz an der scham/ so bestreich es mit lattich safft/ kurbis safft/ sandal/ vñ ein wenig campher. Hilfft das nit/ so thū ein wenig epff darzu. Man soll sein aber nit vil brachten. dann es bracht ein vnheylsame franckheyt. Er brauch lüzgel naring/ vnd meid was wynd bringt.

vii Bestreich die scham mit sandal/ lattich safft/ coriander/ nachischart/ burtzel/ bolo ar. vñ schleiff erd. Er schlaff nit vff dem rücken. Trinck gersten wasser/ mit burtzel. Hilfft das nit/ so setz ein ven roß vff die scham/ mit schrepfung/ oder ägelen.

viii Trinck pillulen vñ somen/ mit viol syr. vnd citrullen wasser. Er essz von cucum. melonen/ vnd citrullen. Nach ein pflaster vff die scham mit psilio/ vnd roß öl. So daß die blatern vffgon/ so thū in die scham sieff album/ rosen öl/ vnd frauen milch. das thū zwey/ oder drey mol. Ist aber die verstopfung vñ grober feuchte/ so ringer das regiment mit ziser/ kummel/ vnd zymmer/ vnd nim epff samen/ äniß/ fenchel jedes 1. theyl/ melon samen ij. theyl. das stoffz/ vnd gib sein 1. gulden schwer mit schwarzzen zisern. Nach auch ein kochung von camillen/ steynkieß/ weckolter beer/ maioran/ vnd wyld münz.



Pfalzgraf.



Eberstein.



Eppenloe.



Oettingen.



Die Ein vnd freyigst Tafel  
Von frantckheyten der Mütter.

	Nammen d Kräck- heyten	Die farr/geghe Die zeit Das alter Die coplerion	besten ob mit förgist er bestig	Orsach der Kranck- hey	Ire Zey- chen	Vffür- ung	Ir orden- liche cur	Ir schle- chte cur
i	Blut fluss vß der Mütter.	Mincklich Im heuch Der jungen Berff	förgist er bestig	Von schwache der behaltende krafft / dünne/ vnd vile des blüts / od so ein ader zerreyß.	Es gdt vil härß dauon verdirbt die deunung/ das angesicht/ vnd die füß ge- schwellen	Ist es vß völle vnd überigem blüt / so lassz zu der leber.	Mit troiscen von agsteyn/ quintessaffi / reb hüner mit su- mac vñ berbe- ris gekocht.	Mit gesygele erden / bolo ar. kochung vß su- mac / vnd co- riander.
ij	So der fra- wen zeyt ver- halten würt	gegen nügung Im winter Der alten den Kalt	förgist er bestig	Vß verstopfung vß dickem blüt/ grosser dünne/ apostem / od so ein grosse lärüg vorgangen ist	Schwäre vnden am bauch / halt- ung des leibs/ verhaltung des stülg. vñ harns/ apostem / vnd et- wan würt der harn schwarz	Mit lassen zu der rosen ader am lin- cken süß.	Mit kochung von freychisch bew / vnd datte- len bñ von gryenem jamber.	Erwörm den nabel mit co- sten vñ zym- er / gestoffen vñ gesotten in eim secklin
iii	So der fra- wen stütz feuch- teyten vß der Mütter rynt.	Im gleich Der jungen Feuchte	So gdt es mit gro. schwachheit	Von einer der hyer feuchtheiten	Man erkenne augenscheinlich vß was feuchtheit es kompt.	Mit lassen / ist es von blüt / od laxieren / ist es von einer an- dien feuchtheit.	Mit quitten safft / vnd ha- nen / gekocht mit granat kernen.	Sye trinck iß. tag in nüch- tern rñ. gr. vß saltz was- ser in eim weysche ey
iiii	Erströmung der Mütter. Suffocatio.	gegen nügung Im gleich Der jungen Berff vñ feü.	So gdt es mit gro. schwachheit	Von vil samen der do verhal- ten würt vñ faulet	Der würung d vernunft vñ syñ omacht / kleiner ynle / vñ steigt die frantckheyt biz zu d hertze vnd in d; haubt	Ist es von ver- haltung d zeyt/ so lassz ir zu der rosen adern.	Mit helßen/ clustier / ca- millen öl/ vñ bisam	Nach ein zäp- sin vß baurac/ vnd gestoffen kummel.
v	Wend der Mütter	Mincklich Im heuch Der alten den Feuchte	So gdt es mit gro. schwachheit	Vß böser kalter complex / miss- gebur / oder von blüt.	Apostem d büß/ herre des buchs. so man daruff flopff / so laut er wie ein trum.	Mit allem das wynd vertreibt	Mit diacinna momo / epff / fenchel / aniß / maufümel.	Salb sye mit öl von epff sa- men / fenchel / vnd aniß / vñ spritz es auch hineyn.
vi	Beysß apostem der Mütter.	gegen nügung Im gleich Der jungen Berff	So gdt es mit gro. schwachheit	Von eim fall/ oder stossen/ von verhal- tung der zeyt/ oder schwä- rer geburt	Omacht / haubt/ vnd hals we- schwäre d ang- weyche der gly- der / durst / vnd tröpfelt harn	Mit lassen zu der leber.	Mit kochung vß eplithymd / ist es von me- lancho.	Mit wasser von burzel samen / vnd julep.
vii	Hart apostem der Mütter	gegen nügung Im heuch Der alten den Kalt	So gdt es mit gro. schwachheit	Von vorgond- harten apostem / oder melanco- lischer feuchtheit	Serre über der scham / schwäre des mütermü- des / zalen der roß adern züno- vnd des gan- zen leibs.	Mit kochung vß eplithymd / ist es von me- lancho.	Nach ein pfla- ster vß diaqui- lon / entenschn altz / ybsch / vnd mel vß freych- ischem bew.	Nach ein pfla- ster vß rynd marck / vnd buttern.
viii	Schwärend apostem der Mütter.	Mincklich Im gleich Der jungen Berff	So gdt es mit gro. schwachheit	Von eim kal- ten apostem im auf- gang.	So die vorge- sagten zeyche starck da seind mit gryflen.	Mit dem das eyter vßzeit.	Thü viol öl mit warm- wasser in die mütter.	Thü kü but- tern mit war- mem wasser in die mütter



AN. D  
P. P. P.







riert mit ein clister allein von wegerich safft.

ij Kompt es vñ grober feuchter/vñ falter complex/ so curier es mit dinge die hitzigen vñ dñi machen. als epff  
samen/wylt münz/vñ fenchel/das stoff/vñ seid es in schwarz zifer brñ/vñ honig / oder oxymel. vñ hitzigung mit  
gewürz ist vast güt. Nach ein pflaster vff den bauch/vñ ob der schämen mit zymet/cassia lignea/quinanten/mu-  
scat nuss/vñ blüet/cardamümlin/vñnd costen. das brauch/eds in wasser in ein säcklin/damit erwid m sye offe.  
Nach anch ein zäpflin mit ruten safft / vñ bachmünn wasser. darin netz ein woli/vñ bestrew sye daß mit puluer  
vñ sygbonen/myß/coloquinten/vñ wermüt. Dem nach bereich sye durch ein trechter mit opopanax / wybrauch/  
vñnd aloes holz/durch ein geldcheren süß darauff sye sigt. Auch hilff baden vast wol. Hat es andere visach/so  
meid man das selb/vñ curier es mit dem das dem selben zñ wider ist.

fechten bringen mag. So sye dan gereyniat ir/ so ordne die speis wie es gehort/ vnd ordne  
 iij So sye in omacht felle/ so bynd ir die schynbeyn vnd glyder/ verstopff ir die nasen/ vnd bespieng sye mit fal-  
 dem wasser/ schrey ir hell in die oren/ mach sye nyesen mit nysswurtz/ vñ senff. Heb ir für die nasen was übel stincket.  
 Zu der Miter aber mach ein güten rauch von ambia. Hilff das nit/ so fetz ir venosen vff den nabel/ vñnd zu den  
 der hüfft/ on schreppen. vnd bestreich die scham vornen mit bisam öl. Kompt dan die frucht heyt daher/ das sye eins  
 mañs mangel/ so dunck die hebam iren finger in wolschmackend wasser/ vnd stoßz den der frauwen in die mach/  
 vnd küßel sye am mitermündt. Oder sye nem ein mañ wo sye mag. Demnach so die omacht vergöt/ so trinck sye ge-  
 sotten wein mit wermüt syr. vnd mach ein bad von camillen/ steynklee/ wolgemüt/ vñnd maioran. Salb auch den  
 bauch vnd die scham mit holder öl. Speiß sye mit rucken biot/ b:ofam/ vnd büe von bisanen/ kümel vñnd symmet.  
 So dan die krafft wider kompt/ so purgier sye mit pillulen stomacie/ erbreichen/ salben/ vnd pflastern/ vnd gib ir ge-  
 sottens vnd gebietens zu essen.

sye in der Fochung wie gesagt. Nach auch von genannten dingen ein pflaster zu machen  
 vj Speiß sye mit hanen/bappelen/byntsch/ vnd weychen eyern. Vnd mach ein pflaster über die macht mit ger-  
 sten mel/bonen mel/ybsch/vnnd violen/yedes 3. ſ. campher gr. ix. das beyß in coriander vnd endiuien wasser/ vnd  
 leg es vff mit ein ceror von wachs/viol öl/vnnd wegerich wasser. Schmer den nabel vnnd den bauch vnden mit  
 viol öl/vn rößöl. Ist dan erwan ein bunnst da mit schmerzen/so treiff lauter rößöl daryn mit eyer weißz/wegerich/  
 oder gersten wasser/oder eyß milch. Hört dauon der schmerz nit vff/so misch züsamen opium/fochung von mag-  
 sen klüßel/sieff alb. vnd frauen milch. das thū bynyn. Würd dan ein herte da/so mach ein pflaster von camil-  
 len/steynkie/ybsch/lynsomen/viol öl/vnd dottern von ein gebaten ey.

vnd dien. Vnd mach ein daz vñ ytem steynmel/stein-  
vñ. Mach ein pflaster vñ freychsch hew/lynsamen/eamillen/steynflee/gersten mel/ybsch/wylid münz/samen/  
bonen mel/vnd ybsch wurzel. das temperier mit warmt wasser/feigen wasser/sisam öl/vnd enten schmalz/dunck  
ein woll daryn/vnd leg es damit vff. So aber der eyter härpß laufft/so reynig es mit warmen wasser/vnd viol öl.  
Stinck aber der eyter/od ist wie fleysch wasser/so mach ein clustier mit ryß/geschölt lynsen/granat schölter vnd blum  
en/myreillen/eychel heüblin/vnd achthalb lot des wassers/das misch mit roßöl/vñ gib es hyneyer. Wirt aber der  
eyter wasserig/so trinck sye vñ melonen/cucum.citrullen/vnd magfomen yedes .j. theyl. gumi ar. Kaffimel yedes  
ein pñ heyl. des gib gestoffen .3. iij. mit magfomen syr. vud geys milch/daz sy soll sein .3. j. pflo. Seucht es aber  
zu dem yngeweyd/so mach ein clustier mit lynsen/oder ryß/granat heüblin/bolo ar. roßöl/gumi ar. vnd doretern von  
ein ey in essig gesotten/oder mit der gleichen. Æ ij



Namen 8 Kräfte heyten	Die copulation das alter die zeit die stat/ gegen die zeit die stat/ gegen die zeit	Vrsach der Kranck heyt	Ire Zey chen	Vffür ung	Ir orden liche cur	Ir schle chte cur
i Brebe in der Müter.	Geiglich gegen nidegang Im herbst Der alten Kalt vñ trüben	Von melanco lischer matery	Grosser schmerz berite an der mütermüde/ gryen oder schwarz farb.	Keyne.	Sye bad in Fos chung vñ Frie chischem bew/ ybsch/ vñnd steyntlee.	Mach ein pfla ster von ybsch bletern/ vñnd mandel gumu
ii Mola. Wasser salb.	Geiglich gegen nidegang Im herbst Der alten Kalt	Vñ grober vñd verfämler matery in d müter.	Berite so mans angreiffet/ vñd ist das weib als wer sye schwanger	Teib die feü chten vñ/ die überhandt nimpt.	Mach ein pfla ster von enten schmalz/ vñd diaquilon.	Mach ein pfla ster von kü buttern.
iii Feigwarzen in der Mütter	Geiglich gegen nidegang Im herbst Der alten Kalt vñ trü.	Von melanco lischer feüchte.	Schwarz farb/ vñd treufft als schwarz wein besen härß/ vñ seind wie mul ber oder feigen	Mit einer Fos chung die zu dem magen dyent.	Speiß sye mit zygen vñd woz dern/ salb sye mit goldes wurz vñd gilgen öl.	Salb sye mit salb von sylber glett/ cadmia/ schölfrant wur zel/ wachs/ vñ alkem bech.
iiii So ein frawe zeruffzen ist.	Geiglich gegen nidegang Im herbst Der jungen Dürre	Von harter vñ erster geburt	Schmerz/ dar nach blutfluss/ vñ sycht mans so der müter munde of fen ist.	Keyne.	Schmyer es mit hüner vñ enten schmalz/ vñd viol öl.	Streich dahyn öl vñ fusticken/ mit bley öl/ od schleiff erd.
v Blatern in der Müter.	Geiglich gegen nidegang Im herbst Der jungen Kalt vñ trü.	Von blütiger feüchte.	Man sycht so man der müter munde vñfihüt/ oder so mans mit ein fing er greiffet.	Lassz zur les ber/ oder die rosen ader	Schmyer es mit weiffzer salb/ od bley öl/ oder bley wasser.	Salb es mit ros öl/ bley weiffz/ vñnd sylber glett.
vi Geschwür der Müter.	Geiglich gegen nidegang Im herbst Der jungen Dürre	Von schlagen/ oder stossen/ ge burt/ od so mā das büdel von einer zeücht.	Man sycht es so die müter of fen ist/ od and verdo: bne feü chten die dar uß fleuffzt	Keyne.	Elustier sye mit frauen oder esels milch/ we gerich wasser/ bley wasser/ vñ ros öl.	Salb sye mit rosen öl/ bley weiffz/ vñnd sylber glett.
vii So die Mütter härß geer.	Geiglich gegen nidegang Im winter Der jungen Feüchte	Von schlymig er feüchten/ oder elufferli cher vrsach	Man sycht härßzen/ vñ mag es an rüren.	Mit pillulen shere vñd sto annies/ es hab dafi ein eluffer lich vrsach.	Elustier sye mit holdor öl/ wol rychende was ser/ vñd gallia	Sye sitz in cu cumeren/ vñd herber ding wasser.
viii Verlenkung der Mütter.	Geiglich gegen nidegang Im winter Der alten Feüchte	Von groben vñ schlymiger feü chte/ die erwan darin erhal ten würt.	Es dunckt sye wie sye leide an einer seiten.	Mit pillulen shere/ vñd cochis.	Mach ein pfla ster von holder öl/ bisam/ am bra/ gallia/ vñd wolrychende wasser.	Mit geschick tem öl vñ zye en an ir statt/ vñd erhalten mit zymliche en pflastern.





## Gemeyn Cur/vnd gegenhilff

i Der kreß in der müter ist nit züheylen. Doch mag man verhüten/das er nit zünem/vnd nit so wechthue. Darumb so der schmerz groß ist/so mach ein pflaster mit burgel/vnd ybisch/in roßöl gekocht. vñ elstier sye mit warmē wasser/frauen milch/roßöl/vñ burgel wasser. Wo das nit hilfft/vnd würt blüthen/so elstier sye mit bocksbart safft/kartē safft/bol.ar. bleyweiß/wägerich safft/vnd bleywasser das in ein öl zerlassen ist. Will aber der schmerz nachlassen/so mach ein pflaster vñ eyer dotterē/violöl/ybisch/gerstenmel/vnd dattelen zerlassen in lynsome schlym. doch sey es / vñ misch die artzney darunder. Vnd mach ein zäpflein von gänßschmalz/ frauwē milch/ein wenig saffron/vñ opj. darin netz ein wollen. Sye meid heysse speiß/vñ was melancholy macht. Speiß sye mit ruckē brot/zygē fleisch/bistarden/vñ bynersch. Diße frucht seind auch güt/seigen/süß weindeer/pflumē/süße äpfel/pharaons seigen/vñ rosynlin. Vñ man sagt/so man das ding sammelt das an ein fessel in bad wechset/vnd das stofft mit roßöl/vnd vñ den kreß legt/das helfft im vast.

ii Curier es mit ding das lyndert vñnd zertaylt. Ryt dann blüt häruff/so curier es mit dem das blüt stellt. Würt es hart an ein ort/so curier es mit dingē die die todt siucht vñ streiben. als wasser er das mit feigbonen/wyld münz/vnd frychisch hew gesotten ist.

iii Es hilfft darzu was odrit/vnd was denen im afftiren hilfft. Wo das nit hilfft/so curier es anders nit/dann mit bynden/vnd hynweg schneide. Der patient lig vñ dem ruckē/vnd halt die feig warzen mit ein instrument/das darzu gehört/vñ bynd sye. dan schneid sye hynweg mit einer schär en. Darnoch strew bolam ar.agstein/vnd gebant hirtzhorn daruff. Das bynden soll geschehen an ir wuegel bart/mit ein gezwürnten seiden faden/vñnd soll man eine vñgebunden lassen. dann so leg beuschlin daruff mit mandelöl. Nach darnach ein pflaster mit einer biosam biots/mandelöl/vnd saffron/vnd legs daruff/biz sie selbs abfallen/dan so heyl es zu.

iiii Heyles mit der salb basilicon/hüner schmalz/rynder marck/in viol oder gilgen öl zerlassen. Oder zerlass bech mit lyn/vnd mach ein zäpflein daruff/vnd salb die statt damit. Speiß sye mit temperierter speiß. als mit brüe vnd fleisch von zygen vnd wyderen.

v Curier es mit dißer salb. Nim dürr roß/schleiff erd yedes 3 ii. bleyweiß/silberglett/yedes 3 i. zerlass roßöl vnd wachß/vnd misch die stuck darunder/vnd brauchs. Oder schmyer es mit bley wasser. Oder mit den artzneyen on wachß vñnd öl. Misch gesigelt erd darunder. temperier es mit gesottenem wein/vñ bley öl. Darnach mach heysse stein/vñ leg das daruff/vñ entpfah den rauch/so heylt er.

vi Seind sye von Enützung/von der feuchte die darauff geet/so ist es von innerem blüt/so leg ein wöl daruff in wägerich safft generzt/vñ gewälgere in bol.ar. schlebensafft/vñ cyprien nuffz. Vnd mach ein elstier mit reitich wasser/palmen zweig/frauenmilch/roßwasser vnd roßöl/vñnd gib jr zürincken von trocis. von agstein/mit wägerich od sumac wasser. Geer dan weißer eyter häruff/so mach ein elstier mit warmem roßöl/vnd violöl. Geer aber etwas rostigs häruff/so mach ein elstier mit gerstenwasser/vnd honig. oder kochung von ybisch/frychisch hew/lynßen/vnd fleyß in ein rüchlin gebunden/mit wasser vnd ein wenig honig. Vñmp der schmerz zü/so mach ein elstier mit frauenmilch/vnd ein wenig opj vnd essig.

vii Vñoch der cur so lüg die frau/vnd hab ein füßzen vñ irem sessel/vnd zyehe die new zu ir. Dan leg jr ein wöl vñ die müter vñgewicklet im heymischem klee/bocks bart safft/gallöpfel/vñnd wein/mit schlebensafft vnd gallia. Darnach treib die müter sitlich hynein/vñ richt sye an ir ort/vñ leg jr odwendig der scham ein schwaimen in myrten wasser generzt/mit schlebensafft vñnd gallia. Nach jr güte geruch von ambia/dz brauch sye drey tag. Darnach sitz sye in cucum. wasser ein weil. darnach fer sye wider zu der artzney mie vor. So sye aber wider an jr statt kompt/so setz großz ven rosen bey dē nabel/zwo vñ beyd seiten/vnd mach ein pflaster vñnd vñ den bauch mit granatblumen/klee/bocks bart safft/schlebensafft/myrten/vnd wägerich safft.

viii Speiß sye mit gewürzten vnd wolryechenden dingen/vnd zeube die hand hübschlich häruff biz sye an ir statt kompt an die ander seyt. Kompt sye wider/so speiß sye mit wolryechende ding en. denen würt sye nachfolgen/vnd flyehen was übel reücht. Darumb mach ein pflaster von stinck enden dingē/vñ legs dahyn sye sich gelenckt hat. vñnd vñ der anderen seiten mit wolryechenden dingen/vñ das sye von jr selbs in die recht statt geh. Vnd behalt sye mit ein pflaster mitten vñ den bauch gelegt.

¶





	Nammen 8 Kräck- heyten	Die fye Das Alter Complexion	Ge- feyt od forcht Geyßam	Vrsprung 8 Kräck- heyte	Zeichen 8 kranck- heyte	Vfffürug/ oder vff- treibung	Ir orden- lich hilff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	So ein weib nit entpfahen kan.	Männlich Im hecht Der lungen büt vnd feuchte	Ge- feyt od forcht Geyßam	Vß bößer com- plex/verstopff- ung oder ver- schlossener feti- in der mütter	Sye hatt ire zeyt natürlich / so syche man de leib an dzer vn fruchtbar ist	Mit vftreibug der feuchte die das hin = dert.	Elstier sye mit bisamöl/saff- ron vnd mas- tir.	Bereich sye mit cyprien nuss vnd drier uten
ii	Vil missge- burten.	Männlich Im hecht Der lungen feuchte	Ge- feyt od forcht Geyßam	Vß eüsslicher vrsach / od von schlymiger feti- chre/danon sye schlüpffrig würt.	Dürre der brüst ee daß die miss- geburte kompt/ oder ander vor- gende vrsach	Mit pillulis stomaticis/ ist sye on ein frucht	Mit diambra- clstier/holder öl/galldöpfel/ vnd myrten safft	Elyestier sye mit kochug von gall döpfel/gallia/ granatblumen vnd safft.
iii	Schwäre ge- burt.	Männlich Im hecht Der lungen Dürre	Ge- feyt od forcht Geyßam	Von bößer ge- halt im vßgang/ kaltem od heysß em lufft / oder vnform des finds	Man mag frag vn an- wurt darüb haben	Keyne.	Salb das vns- derheil des leibs mit sisam- öl.	Nach sye nyß en wie du kanst.
iiii	So das bürd- el / oder die frucht verhal- ten werden	Männlich Im hecht Der lungen/alten Dürre	Ge- feyt od forcht Geyßam	Vß vßgang des bürdels od seiner subryligkeit/ vß todt 8 frucht/od lüzgel speiß/od ander vrsach	Jetzt ist es leicht vnd zu rügen/ gleich schwär vn zu vnfrucht/ vnd drier der brüst	Keyne.	Nach ein zäpff- lin von runder holwurtz/seuen baum/ fressen vnd ryndegall	Nach zäpfflin von rüß von wachs ge- braut
v	Verhinderung der entpfeng- nüß	Männlich Im hecht Der lungen Dürre	Ge- feyt od forcht Geyßam	Von vngeschie- ter mütter/oder bauch / oder von anderer kranckheyte	Ist offenbar	Keyne.	Sye ihue ein sprung noch de helsen/schnell/ od groß ge- schrey.	Si ihue sal gem- ein in die scham- ee sye mit dem maß zu werck geet.
vi	Heysß apo- stem der brüst	Männlich Im hecht Der lungen/alten Dürre	Ge- feyt od forcht Geyßam	So die milch darin zu dick würt.	Geschwulst/ herre/schmerz/ vnd röte	Mit lassen zu der roßaderen	Nach ein pflast- er mit biot broß- em/roßöl vnd eyer dotteren	Nach ein pfla- ster von gerste mel/vn roß- öl.
vii	Gerunnen blüt in den brüsten	Männlich Im hecht Der lungen Dürre	Ge- feyt od forcht Geyßam	Vß seiner blödig- keit / vnd veran- derug des frisch- en blüts das härzu flüßet	Herre/geschw- ulst/blatere/ erschynung des blüts an den wärtzlin	Mit lassen zu der roßaderen	Nach ein pfla- ster von gersten mel/vnd ho- nig wasser.	Wd:ms mit warmē wasser vnd sisamöl. dos thū off
viii	Hart apostem an den brüsten	Männlich Im hecht Der lungen Dürre	Ge- feyt od forcht Geyßam	Von geröstem blüt/od heysße apostem/das nit zerteyle ist worden	Grosse herre/ schmerz/dulch vnd feule der aderen	Mit kochung von epithymo	Nach ein pfla- ster von ryne- derē marck/vn wachs.	Mit wachß vnd öl.





**i** Ist es von bößer complex/so curier es mit dem das jm züwider ist. Ist es von einer feuchte/so purgier sye. Ist es von verstopffung/so thue es vff/vnd curier es mit dem das die mütter sterckt/vnd zü der empfengnuß hilfft. Nach ein zäpfflin von federweiß 3 ij. sumac/ saffron/ aloes holtz/ speien/yedes 3 j. das stoß/vnd temperier es mit honig/darjn dunck ein wollen/vnd in roßöl/vnd gib es der frawē nach irer reynigung des monats. Sye trinck von helffenbeyn schaber/vñ siseleos allen tag/das hilfft wol. Ist es von einer feuchte so die statt des samens schlüpfferrig macht/so nimm wshrauch staub/cypert/yedes dritthalb lot. myrrhe 3 ij. das seid in ein pfundt wasser biz vff iij. vnz. das sey dann/vnd clistier die mütter damit ij. tag.

**ii** Kompt es von eüsserlicher vrsach/so hüt man sich darfür. Ist es von einer feuchte/vñ ist kein empfengnuß do/so treib sye vß/vnd mach ein clistier die mütter damit züstercke. Ist es von wynd/so brauch diambra/vnd ein trage von kümel/mack kümel/epffomen in essig gebeyßzt/vnd wider gedöret/gleich vil. ymber/ameos yedes halb so vil. zucker so vil als der allen/des gib 3 ij. mit gesottenem wein. Kompt es von überigem fluß der zeit/so stopff in mit agstein/cypriß leyden/vnd cypero/des gib eins guldin schwärz mit sumac safft. Oder nimm wachs 3 v. freffen samen / münz yedes 3 j. das seid züm halben mit gesottenem wein ein halb gläßlin. misch darunder sarcocoll/vnd licium 3 j. temperier es mit kü butteren/vnd honig/des gib ein löffel voll. Vñ gib jm erst nach nein standten züessen/das thue drey tag.

**iii** Ist es von feyste des weibes/oder kleine der mütter/so heysß das weib sorg haben in der geburt/vnd salb den bauch vnden mit öl/vnd setz sye in kochung von camillen vñnd steinklee. Leg sye off den bauch/vnd salb jr den rücken/die mütter/vnd die lappen mit roßöl vnd wachs. Nach jr ein rauch von pferdehuff/vñ multhyer huff/das leichtert die geburt. Ist sye noch züvil ein jungfraw/so schneid sye mit ein instrument. Oder stoß den daumen darjn. Ist es von schwachheit/so tröst sye mit woren. Geschwyndt jr/so laß sye gute warme gerüch ryechē. als bisam/gallia/aloesholtz/vñ sandal. Speiß sye mit fleyßchbrüe/vñ hünner brüe. Ist es von kelt/so setz sye in ein bad/vñ schmyr sye mit holderöl/vnd begeuß sye mit wasser do steinklee/camillen/fryechisch hew/vnd lynsomen in gesotten ist. Gib ir ein wenig gallie zütrincken mit gesottenem wein. Ist es von hitz des luffts/so thue sye in ein kalt gemach/oder mach ir wynd mit einem flyegen wadel. Salb jr den bauch mit sandal/roßwasser/vnd campher/vnd gib jr zütrincken iulep/granat safft/mit kaltem wasser.

**iiii** Gib jr zütrinck kochung von feigbonen/wyld münz/häselwurtz/fryechisch hew mit honig. Man sagt/so ein mañ sein rüt mit rüßz bestreicht/vnd mit der frawen züschaffen hat/es zyehe das bürdlin/vñ das todt kind härß. Gib ir zütrincken grana vj. gallßpfel mit gesottenem wein. Oder mach ein zäpfflin/mit dem das die zeyt treybt. Gert dan das bürdlin nit härß/vñ bleib der mütter mund offen das mans züm theyl sycht/so salb die hebam ir hand mit violöl/od sisamöl/vnd greiff hinein/vnd zyehe es härß. Ist es verhaßt mit der mütter halß/so zueh mans sirtlich hyn vnd här/biz es last. Ist aber die mütter verschlossen/so salb sye mit violöl/vnd setz sye in warm wasser. Ein kind nach der artzney von einē weib zyehe/ist schwärlich zühün das es dz weib erleide mög.

**v** So man rüßz in die scham thür/das hyndert die empfengnuß/ auch rauch von cyprien nussen/vnd cylands steigen ablauffen/mit sprünge. Oder so man rynds gallen/oder ruten wasser darjn thut/oder die hufft schmyert mit kölsamen. Oder so man wyden bletter/vnd ir frucht hinein thut. Solches soll man nit brauchen/es hab dann das weib schwäre frackheit zü besorgen/od hab ein vngeschickte mütter. sunst ist es vnrecht.

**vi** Wdm es mit ein schwammen in warmem wasser vnd essig generzt/vnd mach ein pflaster er von fryechisch hew/lynsomen/gersten/vnd bonenmel/ybisch/eyer dotteren/vnd violöl. Ist aber großß hitz da/so mach ein pflaster von gersten vnd bonenmel/wyld granat wurtzelen/vnd eyer dotteren/mit safft von coriander/burtzel/hußwurtz/vñnd bronberen. So jm sein scherpff genommen ist/so mach ein pflaster mit wachs/violöl/vnd eyer dotteren.

**vii** Wdm es mit kochung von fryechisch hew/lynsomen/vnd ein wenig hylop/vnd mach ein pflaster von gebrautem vnd gestoßem sisam/mit honig/oder von biot biosam/mit fryechisch hew gestoßten/vnd gemischt mit kochung von feigen. Doch soll nyemant die brüst saugen. Kompt die frawen brüst ein frackheit an/so mach ein pflaster von erbsen/midreübel kernen/mit myrrten/od cedar bletter wasser temperiert.

**viii** Nach ein pflaster von dattelen in wasser gesotten/weyßzenmel/lynomen/vñnd/od stoß alles züsammen mit gilgenöl. Doch meid man was melancholy macht/als küefleyßch/lynßen/käp/vnd der gleichen. Speiß sye mit hennen/vnd wyderfleyßch/frischer milch/vnd frischen fischen.





**Die Syervnd syerzigst Tafel**  
**Von Kranckheyten der Hufteu/vnd Fuß.**

	Nammen 8 Kräck- heyten	Completion Die seyt Das Alter Balt	Ursprung 8 Kräck- heyte	Zeichen 8 kranck- heyte	Vsfürug/ oder vñ treibung	Ir orden lich hi lff/ vnd cur	Ir täg- liche cur
i	Büßsuche	Geßsam gegen mßgang Geßst vñ glück Balt/altenden	Von einer gro- ben feuchte von blüt/oder flegma	Schmerz vñ wendig vñ der hufft an/biz an die füß	Mit lassen zur leber/pill.von hermodact. Koch ung vñ fruchtē	Speiß yn mit hünere mach ein pflast.daruff von fßl/pßlien schlym/vnd eyer dotteren	Salb in mit öl vñ spickē/sisam od terpen tin
ii	Das heßß Podagra	Geßsam vñ glück Der lungen Geßß	Von roter chole- ra/od blüt das zu den gleychen der hend vñ der füß rynt.	Chol. gibt groß- en schmerz an füßzen/vñ thut im die felt wol- das blüt gibe geschwulst/ vnd röte.	Mit lassē/ist es vom blüt.Mit erbrechen/ist es von cholera	Speiß in mit hüner biue in granat wass er gekocht	Sein speiß sey mit granat wass er gekocht
iii	Balt Podas- gra.	Geßsam vñ glück Der lungen Balt	Von flegma/ od melanco- ly die zu dem glyd rynt	Melancholy gibt kleinen schmerz en der füß / vnd schwarzfarb mit herite / das fle- gma weißfarb	Mit pill.von hermodact. noch dem die materie ge- dewt ist.	Er erbrech sich mit oxymel / vnd warmē wasser.	Speiß in mit ziser biue
iiii	Schmerz der Gleych von felte	Geßsam vñ glück Der lungen Balt	Von flegma/od melancholy dz zu ein gleych fließt	Lügel schmerz/ schwarzfarb/ herite/ist es von melancholy/oder weißfarb / ist es von flegma	Mit pill. von lapsana/vnd pi- neen noch dem die mater ge- dewt ist	Mit honig vñ knobloch	Mach ein pflast. von armoniaco / aloe/myrba/ kümel/vñ epff samen.
v	Schmerz der Gleych von hitz.	Geßsam vñ glück Der lungen Geßß	Von blüt/oder roter cholera/ die zu dem glyd fließt	Grosser schmerz mit röte/gesch- wulst/vnd hilfft im felte ist es vñ blüt/gylb/ist es von cholera	Mit lassen/ist es von blüt/vñ mit erbrechen / ist es von ro- ter cholera	Mit gersten- wasser vnd weißem zucker.	Mach ein pflast. vñ geschölte lynß- en vñ erßß/ger- stenmel/endiwē/ vñ lantich wasser
vi	Knorren vnd herite der Gleych	Geßsam gegen mßgang Der lungen Düre	Von grober feü- che die zu dem gleych rynt/vñ nit gern zerrey- let würt	Herite des gley- chs on schmerz en vnd die vor- gonde feüche würte nit zertheilt	Mit ein laxa- tif das die feü- che vñ treib/ schickt es sich	Mach ein pflast. vñ entē schmalz hüner schmalz gemischt mit schlym vñ kryech isch herw/vnd ybißch	Mach ein pflast. vñ gestossenem sisam/vnd ma- ioran safft.
vii	Warnung vor kalter Glyd- suche.	Geßsam vñ glück Der lungen Balt	Von blödigkeyt eins glyds das die kalte feü- che annimpt	Vil schmerzen im gleych von kalter feü- che.	Mit pill. von hermodact.od Kochung von epithymo	Mit fistiken md treübel/ vnd zucker	Mit ziser biue/ mit wolgemüt/ vnd fumel ge- kocht.
viii	Warnung vor heßßzer Glyd- suche.	Geßsam vñ glück Der lungen Geßß	Von blödigkeyt des gleychs/dz die heßßze über flüssigkeyt annimpt	Vil schmerzen von heßßzer feüche im gleych	Mit lassen/od Kochung von mirb. oppopo- nar/od violē mit zucker	Speiß in mit bistardē/hüner/ rebbhünerē/mit agress/od granat wasser gekocht	Gib im zu essen geßßßß mit cucum.erßß/ vnd lynßen gekocht



m. d.  
xxxij.





# Der Kranckheiten Gemeyne Cur/vnd gegenhilff.

clix

Nach dem er gelassen hat / so gang er ins bad/vnnd bade sich mit warmem wasser all tag/ein ganz woch.  
Darnach noch der purgierung des leibs mach ein pflaster von freychischem hew/vnnd oxymel zusaamen vermischet.  
Demnach so der schmerz nachlasset/so mach ein pflaster vo camillen/steynklee/loiber/maioran/vnd warmem wasser.  
Hilff das nit/so lass die huffiaden die vnder dem knöddlin vffwendig des fuß ist. Vnd bynd in an dem huffi  
gleich mit einer breyten bynden gegen dem fuß/biz vff iij. finger von der verßen / vnnd zeühe dann die bynd wol  
an. der im dan lassen will/der setz sein fuß vnder den fuß des patienten / vnd schlahe im der leng nach/ so gader das  
falt biß bäruf. demnach so thü die band vff/vñ verbynd die wund mit beüschlin. Ist dan die franchheyt vo flegmat  
ischer feüchten/so brauch dise pillulen. Nim agaric / turbiß / aloes/hermodact. yedes 3. 5. coloquinten gr. vj. das  
temperier/vnnd formier es mit wasser. Nach ein pflaster vff die huffi mit wylber münz/costen/vnnd bertram/mie  
honig vermischet. Vnnd clister yn mit Kochung von camillen/steynklee/vnnd ruten. Hilff das nit/ so setz veniosen  
vff die gleich der huffien.

Ist ein feber dabey/so curier es mit gersten wasser/zucker vnd beyderley granaten wasser. Darnach mach ein  
pflaster von kurbß schaber/melon schöler/vnd citrullen/yedes gleich vil/mit tüchern in roßwasser/essig/ vñ campher  
generet. vnd so vffte sye heßz werden/so verander sye. Oder mach eins von bior biosam/gersten mel/pfilien schlym/  
latic wasser/vnd hufwurcz wasser. Oder mit psilien / ybsch/gersten mel/eyer dottern/vnd roßöl. Ist es von roter  
cholera/so lare yn mit erbrechen/vnd curier yn mit rosen syr. ampher syr. vnd schnee. Speiß yn mit kurbß/erbßen/  
vnd bynersch. Ist ein feber da bey/so curier yn mit gersten wasser/granat wasser/vnd heydnisch cucumber wasser.

Er brauch all tag roßhonig/vnd lüzel speiß/mit ziser biß. Vnnd nach etlichen tagen so die matery gedewet  
würt/so purgier den leib wie gesagt ist. Ist es im somer/mit Kochung von dyllen/reich/vnd saurem syr. dauon er  
brech er sich. Vnd mach ein pflaster an die statt von licio/armoniac/schlym von linsamen/ratten mel/ kü oder geysß  
mist/mit verßbeütem honig vermischet. Vnd wesch die statt mit Kochung von camillen/steynklee/dyllen/vnd wylß  
münz. Er eßz rebhüner mit ziser biß gekocht.

Er brauch roßhonig/ziser biß/vnnd lüzel speiß/biz die feüchten gedewet werden. Darnach reynig yn mit  
ein laxatua/vnnd mach ein pflaster vff das ort mit schlym von wylber münzen / krauß basilgen samen/lynsamen/  
vnd ratten mel yedes dritthalb lot.darzu ihu ambre 3. j. kümel/äniß/yedes 3. 5. das misch zusaamen mit ein eyer dot  
tern/vnd legs vff. Vnnd nach dem es digeriert ist/so gib im dise pillulen. Nim mirab. emblic. imber/wolgemüt/  
yedes gr. xij. lorfane/hermodact. yedes gr. xxiij. sal indi gr. ix. coloquinten gr. vj. das stoffz mit wasser/ vñ mach  
pillulen. Er beweg sich lüzel/gang der weiber müßig/vnd eßz nit vil.

Nach der purgatz mach ein pflaster vo geschölen linsen/mit conlander wasser/gestoffzen campher/wylß gra  
nat wurzel/ybsch/psilien/gersten mel/vnd sandal/gestoffzen/vñ mit sisam öl/eyer dottern/vnd ein wenig essig ver  
mischet. Vnd nachdem die hitz nachlasset/so brauch er külung mit dem dz on hitz zereylet. als gersten mel/ybsch/steyn  
klee/zusaamen gestoffzen/vnd vermischet mit conlander vnd quitten safft. Er brauch kein heßtuge keltung. vff das die  
matery nit grob werd/vnd sich dan nit laßz zeyteylen vñ vßreiben. Er mach ein pflaster mit geschölen linsen mel/  
lynsen die zwey mal gefotten seind/vnnd ein wenig campher. So der schmerz vffhöret/ist dann die matery grob/so  
mach ein pflaster von steynklee/camillen/gersten mel/ybsch/vnnd dürr violen. vnd leg wasser daruff/darinn gefotten  
seyen camillen/steynklee/vnd maioran. Koch im hünner mit agreß/vnd der gleichen.

Mach ein pflaster mit sisam/lynsamen/vnnd freychisch hew / gleich vil/vermischet mit ein zerlassnen schaff  
schwang. So man ein lebendigen suchs in vnzeytig baumöl seüde/vnd das glyd darnach darinn bader/ das zereylet  
die knouren der gleich. Es ist auch ein sag/so der gleich schmerz lang wäret/vñ hilff kein artzney darzu/so soll man  
ein hynckend heyder lebendig in wasser syeden/dz das wasser darüber gang/das soll dan darfür helffen so man das  
wasser daruff legt. Vnd leg darzu ein stück von ein wyliden esel/weiß vñ schwarz zisern/weißzen senff/yedes 1  
handt voll/nuß/vnd rüben yedes 3. j. güt öl ein glaß voll/ruten 3. v. zyblen xv. an der zal/samen von epff/senckel/  
lauch/nopen/yedes 3. v. das seüde biz vff dz dritheyl yn/vñ halt dan die knorigen glyder darinn/oder bad gar darinn.

Er meid überige fülle/vnd helßen nach speiß/vnd tranck/auch alles was süß ist/on zucker/rosynlin/vnd ge  
kocht safft. Er üß sich off/vnd bad. Darnach reib er sich/vnd laßz sich schmyeren. Vnd eßz nit/die vorig speiß sey  
dan vor im magen verdawet/auch kein feüchte frucht. Purgier den leib off/vnnd eßz zart fleysch mit güter warmer  
würtz/wolgemüt/mattkümmel/vnd kümel.

Er raum den leib che er eßz/vnd dan ordne die speiß/vnnd eßz rebhüner/bistarden/ vnd zygen fleysch/mit  
agreß/essig/oder granat safft. Er üß sich vor der speiß/vnd rüg darnach. Bad auch douor. Meid alle feücht vnd süß  
frucht/vnd weiber züuo: noch der füll. Er erbrech sich off/vnd brauch was den harn treibt.

Gott allein die Eer.

y



Pfalzgraff.



Brandenburg.



Baden.



Eberstein.





¶ All fürzweil/wollust diser welt/  
 In manchem hatt gar grob gefelt.  
 Das er nit wiffzt bescheydenheyt/  
 Vnd halten sich der mäßigkeit/  
 In essen/trincken/freuden spil/  
 In thün vnd lon recht treffens zil.  
 Damit sein leben ordenlich  
 On gsuntheit/schafft nit hinder sich/

Befrenckz im selb leib/seel/vnd gut/  
 Vnd heit dabey kein gsunden mut.  
 Darumb leer leben nach der art  
 Natürlich wie ein mensch bynsart/  
 Syñrich/vernünfftig/adenlich/  
 Wie dich diß Büch weißt ordenlich/  
 Fürschreib der Regten vil on zal/  
 Der du dich halten solt mit wal.



Gott allein die Wer.

clxxj

# Regelbuch über die

## Schachtafelen der Sechß

neben natürlichen ding/  
durch Eluchasem Elimitar beschriben.

Is Das Erst Teyl.



Die Erst Regel/von dē Geschmack/  
Geruch/vnd wesen/oder sub-  
stanz der Speis.

Natur der Speis würt durch syer weg yeder  
man erkant. Zum ersten durch die vernunft.  
dan die vernunft zöigt an ir zal. Durch den  
Geschmack. Durch entpfengnüß des geruchs / mittel bequemer  
glyder. Auch darnach sye bald verdawt werden. Vnd zum leyst-  
en/von wegen irer substanz. Nun seind achterley eynfacher Ge-  
schmack. Bitter/der ist am höchsten an der hitz/darumb so schadt  
er ein die zung ab/vnd engünndet sye. Scharpff/der ist minder  
heysß/darumb weschet er die zung. Gesaltzener/ist noch minder  
warm/vnd macht ein scherpfte vff der zungē. Stopffend/der ist  
am aller keltesten/zeücht die zung zůsamen/vnd machet sye rauh.  
Saur/der ist minder kalt/zeücht auch die zung nit so vast zůsam-  
en. Essigs/der ist auch minder kalt/vnnd macht scherpfte an der  
zungē. Süßz/der vereynt seüberlich. dan er ist nit heysßz/das er  
die zung zerteyle. so ist er nit kalt/das er sye zůsamen zueh/sonder  
er ist recht temperiert. vnd das hat er zůfälliglich. darumb/das  
ervon seiner selbs natur das mittel in jm hat/deßzhalb macht er  
nit die zung glatt. Feyst/ist mind temperiert. Vff disen achterley  
Geschmacken werden auch die Grad gezogen. Dann das so die  
zung am meersten zůsamen zeücht/das ist im syerdten grad. Vnd  
welchs solichs am myñsten thut/das ist im erste. Was da zwisch-  
en/ist es dem ersten näher/so ist es im anderen. ist es dem syerdte  
näher/so ist es im dritten. Also ist es auch in den heysßen dingen  
so die zung zerteyle. Die süßzen geruch nemen die glyder an/vñ  
verteyle sye in den leib. doch seind sye minder heysßz dan dz heßte  
ig gewürtz. Was aber übel reücht/ ist dem zůwider/ von wegen d  
substanz. Dan die substanz der speis ist sye dick/oß schwer/hart/  
schlymig / oder grob/so ist sye vndawlich. würt sye aber/wiewol  
hart verdawt/so gibt sye vil narung/ vnd bringt mit ir verstopff-  
ung. Ist sye aber leicht/luder vnd dynn/weych oder subteil/ so ist  
es alles das widerspyl. Doch was subteil ist/das ist eintweder

Achterley  
Geschmack.  
Bitter.  
Scharpff  
Gesaltzen.  
Stopffend  
Saur.  
Essigs.  
Süß.

seyße

R ij



**C** heysz/als in den scharpfen.oder kalt/als im essig. Desszgleichen ist es auch mit dem das grob ist. da ist auch möglich / das es kalt vnd warm sey. dan es ist nit alles warm das subtil ist / so ist auch nit alles das kalt so grob ist.



**Die Ander Regel/von den Qualiteten/vñ eygentschafften der eynfachen Speis.**

Erfarnuß.  
Vernunft

Die fyer  
Grad.

**D**ie Ander Regel zöigt an die qualiteten der Speis/ire krafft vnd grössze. vnd das durch erfarnuß/ die bequemer ist dan die vernunft die der ding vrsach gibt. Dann die erfarnuß kumpt von der würckung der substantz der speisen im leib/vñ aller merest/so die vernunft was ohschmack ist / vñ der zal der geschmack thut. Es ist vnmöglich/das einche speis in den leib konne/die nit ein qualitet hab die etwas würcke. So dan die selbig würckung am höchsten ist/so würt sye in den fyerdten grad gesetzet. Ist sye dem züwider/so würt sye dem ersten grad zügerechnet. Vnd das so zwischen den zweyen ist / ist es bey dem fyerdten/so nenet man es den dritten. ist es bey dem ersten/so würt es der ander grad genent. Darumb ist ein yede qualitet gemeyntlich vnder den fyer graden/durch die ein yeder geheylt würt/nach mätmassung/im anfang/mittel/oder end. Vil seind auch so sagen/wie das ire vñ derscheydt vñzalbar seyen. desszhalb in den vnderseyden seind auch vil spaltungē bey den Alten/in der natur der speisē. Dan sye mochten ye kein teyl also temperiert finden / dem sye vergleicht mochten werde/das sye ein abmassz dauon nemen. Dan ein speis die lüzēl hitz hatt/die würt mit dem das ir züwider ist condiert. vnd ein heysze speis thut grossze würckung. Solcher subtil weg wer auch leichtlich zü begreiffē/wo die speisē eynfach werē. Die weil aber vil speisen/von vil dingen züsamen gesetzt werden/ vñ das entweder von natur. als im honig ist etwas süß/vnd etwas scharpff. vnd in etlichen melonē findt man ohgeschmack / bittere/ vnd scherpfse. oder aber von kunst. als ein syrup der von vil vñ schydlichen dingen züsamen gesetzt ist. darumb so müssen wir ein Regel geben von der natur der züsammengesetzten ding.

**Die Dritt Regel/von der natur der züsammengesetzten Speis.**



**W**ir künien in erkantnußz der züsammengesetzten Speisen / so wir durch vrsach/vnd erfarnußz ein verstandt veruassē der natur/vnd irer grad an den eynfachen speisen. als so wir was heyszer natur ist/den kaltē entgegen setze. vñ was feucht ist / dē das dürr ist. welchs so es in eym sich vergleicht/daselbst würt es recht temperiert geschezt. Als Ziribeyti ist ein süßze speis von fleysch/honig/zucker/vnd gewürtz gemacht/vnd heyszet zā latin Aspitium/on essig. Doch macht man es auch mit essig/vnd dem

Streibeyt.

Aspitium



Das vor gesagt ist. Fürtrifft aber ein qualitet/so würt auch dz sel-  
big ding nach der fürtreffendē qualitet gescherzt. Vñ würt etwas  
von gleichen dingen zusamen gesetzt/als von zwey heyszen ding-  
en/da eins im ersten grad wer/vñ das ander im dritten/so vrteyl-  
et man das widerspyl.



**V** Die Fyerdt Regel/von nutz vnd schad  
der Speisen.

Widerscheyden die nutzbarkeyt/vñnd den schaden so von  
den speysen kumen/vñd wie man den schaden hynnehmen soll/leert  
dise Fyerdt Regel. Dañ was Süß ist/das macht durst/vñ sein  
er hitz wegen/vñd gebürt choleram in seiner veränderung/laxier  
et auch von wegen seiner reynigung/vñ bringt verstopffung. des  
halben/das es vast neeret/vñd sein die glyder vil zu ynen nemen  
Was Essiget/das vertreibt choleram/vñd macht wynd/vñd sein  
er kelte wegen/vñd schadet dem geäder vñd yngeweyd. von sein-  
er subtiligheit wegen. Es dringt vast tyeff yn/vñd hat minder kel-  
te dann das saur/vñd hatt ein würckung wie der herbst. Gesaltzen  
speiß reynigt flegma/vñd durst/vñd seiner hitz/vñd dörre/von sein-  
er dürre wegen. desßhalb schadet es auch der brust/vñd ist in al-  
len sein würckunge schwacher dann das bitter ist. Was Feyst ist/  
dz neert wol/vñd macht den magen vnlustig/es bringt auch schly-  
pfferige stülgång/vñd seiner feuchte wille/vñd ist nit als wol tem-  
periert als dz so süß ist. Was Stopfft/das verherbt die zung vñ  
die brust/es stopfft den bauch/vñd sterckt die begyrd züessen/von  
seiner kelte wegē. Was Saur ist/das hatt am wenigste krafft in  
aller seiner würckung. Was Bitter ist/das zerschneidet/vñd schabt  
die zung/von seiner grossen hitz wegen/vñd neeret lüzgel/von we-  
gen seiner dürre. es weycht den leib/vñd treibt das flegma härnß  
mit seiner hitz vñd dürre. Was essiget/dz ist schwacher in allen sein-  
en würckungen/so es mit dem bitteren verglichen würt. Was oho-  
geschmack ist/das keltet.

Dubeyl der  
Speisen nach  
dem Gr<sup>a</sup>  
schmack.  
Süße speiß.

Essigete.

Gesaltzen

Feyste.

Stopffende.

Saure.

Bitter.

**V** Die fünfft Regel/vñd der rechtfertigung  
der nahrung/vñd abwendung des so  
schädlich an der Speiß ist.



In geschmack d Speiß würt durch den anderē gerecht-  
fertigt. Dañ was süß/oder essiget ist/da nimpt ye eins des anders  
en schaden hyn. Als/was essiget/das würt durch versaltzens ge-  
bessert. vñd herwider/was gesaltzen oder feyst ist/do wurt eins  
durch dz ander gerechtfertigt. Was stopfft/das würt mit feyste/  
oder süße gebessert/vñd das selb durch das das stopfft. Was bit-  
ter ist/das vertreibt die verstopffung die vom süßen kompt/vñd  
herwid. Doch so ist also nit gar offenbar das in zweiffel stat bey  
der hynnemung des schadens der von der speiß kommē mag/son-  
der man maßß durch erfarnußß solichs weiter kumdt machē. das



**C** dann die sünlich würckung an tag bringt. Vñ sycht man das offenlich am pulß/athem/vnd angriff des leibs. Dañ was hitz bringt/das ist heysßz/vnd herwider/vñ dem hangt der arzet an. Der naturkundiger aber nimpt war/dz ein läblich thyer/oder gewächß so beraubt ist der neerenden krafft/das ist todt.was dann todt ist das ist kalt vñ trucken/ob es schon ein stincus/oder balsam wer. Also auch ein yedes thyer/oder was wechß/hat es die neerende krafft/so lebt es.vñ was lebt/das ist warm vñ feucht/ob es schon schwarzer mag somē wer/oder etwas anders das von seiner natur vast kalt ist.

**Die Sechst Regel zeygt an ettliche ding/ die man gemeynglich achten soll an der würckung der Speißen.**



Sech Regel  
len in speißen  
zūhalten.

**A**disem Büch würt ordnung gehalten in disen fürnem en stucken. Zum ersten von den heysßze speißen/ so sye ettwas meer hitzigen dann ein recht temperierter leib ist. vñ am gegentheyl ist es mit den kalten. Zum anderen würt dem gesunde leib in zweyer ley weiß geraten. In erhaltung seiner gesuntheit mit dem das im gleich ist.vnd so er in ein abfall ist / mit dem das im dan zūwider ist. Zum dritten. So die speiß heysßz vñ feucht ist/so gebürt sye vil blüts / darumb so ist sye nutz denen die kalt von irer complexion seind/vnnd in kalten landen wonen. Sye ist auch güt den vralten leuten/vnd zū herbste zeyt. Zum fyerdten. Ein ding das temperiert ist an hitz/das ist auch temperiert an der keltē. vnd was temperiert ist an der durre/das ist auch temperiert an der feuchte. Zum fünffte. Ye mee ein ding zūnimpt an hitz/ye mee es abnimpt an keltē. vnd herwider. Zum sechsten. Ein ding würt temperiert oder vngetemperiert genaht/so es in einer qualitet temperiert ist/vnd in der anderen nit temperiert. Also ist es auch vmb die hilff/vnnd vnbequemlicheyt. Zum sybenden. Was heysßz ist/das ist mit durre hefftiger/vnd mit feuchte hynläßiger. Zum achtsten. Ein speiß die dofeucht ist/ die mag gegē jr art gerechnet truckē sein (als in fischen geschicht) vnd herwider. Zum neunden. Was temperiert ist in der dewung/das ist temperiert an der massz. demnach so duncke einen ein schweinē schwart sey besser zūnerdewē/dañ das fleysch. Zum zehende. Man sol heysßz mit heysßze bereyte/so eins schwächer an der hitz ist dann das ander.

**Die Sibend Regel/von den fruchten in gemeyn. Vnd gehört zū der Ersten/ Anderen/Dritten/ vnd fyerdten en Schach tafelen.**



**I**r müssen auch eygene Regeln süchen vnnd sagen / wie das alle frucht geberē nagende vñ herbstliche feber. Welche saur seind/die schaden dem geäder/vnd verlöschen die hitz des blüts.



vnd seind aber denen nutzlich die heyszer complex seind. sye werd  
 en dann verkeret. als die maletlin. Vnd welche rauh / oder stopff  
 end seind / die stopffen den bauch so mans vor and speys yffet / vnd  
 laxiere so man sye darnach yffet. als quitte. Die wasserige frucht  
 bewegeden harn. als die melonen. Was süß vnd essigt ist / dz ver  
 hellt den harn. Welche wol süß vnd zeitig / die seind am beste. Die  
 seind auch besser / so lägwirig bleibe / dan die so bald zerstört wer  
 den. So seind auch die besser / die ein weil ligen mögen / vnd trück  
 nen / vñ ir natürlicher art / dan die man gleich yffet so man sye sam  
 let. Vnd welche gern im leib durchgon / seind besser dann die lang  
 im magen ligen. dan die selben werde zuletzt dem magē ein gryfft.  
 Welche von irer grobe vnd herite wegen nit gern vnder sich gon /  
 die soll man zuletzt essen. Welche frucht auch im magē güt narung  
 gibt / die müßz von not wegen gern vnder sich gon / oder bald ver  
 wandelt werden. vnd herwider. Die grobe yffet man bequemlich  
 er im winter. dan im winter ist die hitz tyess im leib. Im sommer  
 so ist es das widerspil.



**A** Die Achte Regel von Geträyte vnd  
 Samen. vnd gehört zu der fünfften  
 Schachtafelen Am. r. blatt.

Alenus spricht / das in ettlichen jarē vñ boshēyt der zeyt  
 vnkraut vnd das geträit kam / vnd do man brot danon asse / folgt  
 haubtwēe daruf / vnd im sommer vil blateren / vñ zūsell vom blāt.  
 Darumb soll man das geträit wol reynigen von allem dem das  
 dabey wechset. Das Getörn ist am besten / das bald geschwüllt so  
 mau es kocht / vnd wo sein lügel / yedoch wol neert. Das mag man  
 erkennen an der maß / am gewycht / vñ an der vile des mels so man  
 es malet. So ist ein yedes vnzeytigs korn feuchter / dan das zeytig  
 ist. Es ist auch ein yeglicher samē leichter / heyszer / vnd subtyler  
 dann sein kraut / od stengel dauon es kompt. als magfomen ist mit  
 so kalt als sein krautbletter seind. Man yffet auch ettlich samē on  
 ire bletter / vnd ettlich mit kraut vnd allem / an ettlichen aber yffet  
 man weder kraut nach samē. Vñ so man das korn dörret / welchs  
 dan vffen am gletsten ist / das ist das best. Durch die dörüg würt  
 im sein blähung vnd wyndigkeit benömē / vnd macht / das es lang  
 sam verderwt würt / vnd vil narung gibt.

Samen.



**D** Die Neündt Regel leert vergleichung  
 der Erden / vnd wachsenden  
 dingen gegen einander.

Je Erd halt sich gegen den wachsenden dingen / wie sich  
 die landtschafften halten gegen den thieren. darumb / das nit ein  
 yeglich landt ein yeglichen gewächß gemäß ist. Also findt man  
 balsam in Aegypto / vnd in anderen landen nit. Vñ egiptisch dörn  
 (ist ein gewächß dz fruchtbar macht) warē in Arabia güt zūessen /



**C** vnnnd do mans in Persiam furt vnnnd pflantz / do ward ein tödtlich gyfft daruf. So meynent ettlich Arzter / das die wicken oder ratten seyend korn das von bosheit der erden von vil jaren här verwandelt sey.

**¶** Die Zehendt Regel / von dem Gemüßkorn / vnnnd was die Philosophi von der natur der Samē gesagt habē. Gehört zu der sechsten Schach tafelen / Am Zwölfften blatt.



**A**s Gemüßkorn ist am besten so zwischē sechs monaten vnd ein jar alt ist. was darüber ist / das neert nit so wol / vnnnd ist bößer zū uerdewen. dann es geet nit durch. Vnd wie man der zeit acht nimpt an dē gekörn / so soll man auch der größze acht nemen. Dañ welcher Samē sein natürlich größze übertrifft / vñ ist feucht vnd geschwollen / der hatt zū uil feuchte. den soll man an einer durren statt halten biß er trucken werde. Wiewol wañ der Sam zū uil alt würt / so vergeet der simel auch dem mel / vnd das am meyßten / so die mittnächtlīchē wynd nit wāhen / oder so nichts darun der gemischt würt. Will man aber etwas darunder mischen / so nem man das die feuchte verzere. als do ist wyld münz. Die Philosophi meynen / das alle samē warm vnd feucht seyen / wie ein thyers samē / vnd das sye seyen ein wesliche matery der wachßenden ding / vnd ein anfang irer gebärung. Vñ geben das für ein vsach. das ettlich gewächß vil samē geben. als sisam ist / darumb das sye schwächerer natur seind. dann was schwacher natur ist / dem gibt die natur vil samē / vnd das an statt der krafft. darumb haben die schwachen thyerlin vil füß vnnnd glyder / denen jr krafft geben seind. Vnd ist das die vsach / das ettlich samē in zwey getheylt seind. vff das / so ein theyl im erdtrich verdürbe / dz das ander bleib. Desshalb seind auch etlich glyder zwysach. als die augen / oren / vnd hoden. Die vom Ackerbau schreiben / die sagen / das die samē nit wāhafftig seyen / die man sähet so die mittäglichen wynd wāhen. Vnd das man von dem samē alle jor zū behalten sagt / hatt man daruf. so sye im september gesäht werde / vnd wol vffgond / so ist es ein zeychē / das das korn des selbē jors gūt zū behaltē würt. vñ herwiderumb. Vñ ist das ein gemeyn regel / dz ein yegklicher samē böß ist / der nit wechßet / oß vffgot / so man in kocht.

Samen natur.

D

**¶** Die Eylffte Regel von natur des Brots / vnd von seinē vnderseyd. Gehört zu der sybenden Schach tafelen / am xiiij. blatt.



**B**rot hat ein zymliche wörme / vñ nimpt alle geschmack an sich / einer yeden complexion bequem. Vñ ist dz brot das best / das von gütē korn gebachē ist / das in rechter massz deysam / saltz vñ wasser hat / vñ an dē das feür geschicklich vssen vnd ynen würckt

Das beste brot.



Hippocrates sagt/so ein brot also ist gebachē/so neert es wol/vñ  
verderwt sich bald/vñ geet gern durch dē leib. Es ist auch am brot  
vil vnderfcheydt. Dan ettlchs würt vñ wasser/vñd mel gebachē.  
das neert wol. In etlichem thāt man öl. das dawet nit so bald/vñ  
geet nit gern vñ dem magen. In etlichem brot thāt man magfa-  
men. das macht schlaffen. In ein anderen thāt man beyderley kü-  
mel. das vertreibt wynd. Vñd ettlchs yßzt man heysß. das würt  
vast bald verderwt/vñd geet langsamer vñ dem magen/vñd fūret  
wol. Ettlchs yßzt man kalt. das würt langsam verderwt/neeret  
lūgel/vñd geet bald durch. Vñ das darumb. Sein krost die würt  
kalt vñd dick. so erhebt sich von seiner inwendigē hitz ein dampff/  
der mag nit hāruß/so er an die krost kumpt/so zeucht er wiß hyn-  
ein/vñ begegnet ein anderē dampff/mit dem feret er wider vmb.  
vñd also von dem vñd absteigē da kompt die schlymigkeit hāt/  
vñd die blāhung die die feuchte verhynderē. das mag der magen  
nit überwinden. Io. vñd Ra. haben das widerspil gesehen/vñd  
gelobt das brot das wol gedeyßamt ist/vñd am anderē tag nach  
dem es gebachen/geffen ist. Vñd also erkent man es. Leg ein brot  
in ein wasser/sell es zu bodē/so hatt es kein deysam. schwympt  
es oben/so ist es zūnil gedeyßamt. bleibt es in der mitt/so ist es re-  
cht. Vñd dz ist die vrsach. der deysam ist subtil/vñd hatt ein ge-  
brochene essigkeit/die ein wenig hitz dareinbringt vñ vil luffis/  
darumb würt das brot wie ein schwamm/vñd schwympt oben.

Vnderfcheyd  
des Brots.

Die Zwölfft Regel/von den Kreüterren  
die man yßzt. Gehört zu der achtsten  
vñ neündten Sach tafelen. Am  
xvi. vñd. xvij. blatt.

B



Rsach warumb man dē Kraut vor anderet speiß yßzet/  
ist diß. Dz kraut ist subtilmachēd wie die frucht/vñ macht wynd  
vñd blāhung/vñd in den vast alten das kryñen/vñ ein böße dāw-  
ung. Es sey dann von den scharpfen eins. als geyen rote kost/vñd  
kressen/welche das nit thānd/vñ seind denē nutzlich die sye essen.  
Es seind auch die kreüter kleiner narung/vñd dz blūt das dauon  
würt/ist wenig/subtyl/wāsserig/vñd böß. Es haben auch ettlche  
Alten gesagt/das vñd hundert quinten krauts/können minder dan  
zehen quintē fleisch vñd blāts. Welchs kraut auch kalt vñ feucht/  
dz ist den jungen gūt die ein heysße cōplex habē. als do ist lattich/  
vñd genßdystel. Vñd die wylde kreüter seind allweg dūrrer/vñd  
bößer narung. Doch seind die zūm wenigsten böß/zūm ersten lat-  
tich. darnach milcher. darnach milten. darnach burzel/vñd man-  
golt. Vñ etlich kreüter haben die best narung in bletteren. als lat-  
tich. Etlch in der wurzel. als rettich/rüben/vñd mangolt. Vñd

3



**C** von welchem gewächs man die wurzel yßzt/des selbē samē mag man on schaden nit essen. vñ herwidumb. das spürt man am lat<sup>e</sup> tich/vñ an citrullē. Vil Römer essen roh kraut nach anderer speiß/ vñ schadet jnen nichts. das geschicht villeicht vñ vnordnung die sye in der speiß habē. Oder darumb/das der bodem des magens/ die selben mit seiner hitz verbreñt / vñnd das mundloch verderwt sye mit seiner kelte.



**Die Dreyzehend Regel/von bereytung mancherley specerey zu der kochung.**

Mancherley  
specerey ge-  
wächs.

**E**tllich specerey wechset vñ dem erdtrich wachsen. Etllich vñ fruchten. als pfeffer / vñnd oliuen. Etllich seind blümen. als saffron. Etllich samē. als kümel/vñ coriander. Etllich kraut. als bynettsch/ vñ mangolt. Etllich wurzelen. als rüben/vñnd bestnapen. Etllich öl. als das von sisam gemacht würt. Etllich seind safft. als essig / vñnd agreß. Etlchs ist holz. als zymmet/vñnd ymber. Etlchs von überflüssigkeit der thyer. als honig / vñnd ettllich ander ding des gleichen / von denen wollen wir weiter handeln so wir von den fruchten vñnd kreüterē werde redē/vñnd was von essig vñnd specerey gemacht würt das man zum nachessen braucht/vñnd wān wir von kaff vñnd milch sagen/so wölle wir auch sage von oliuen/ vñnd wān wir von gesalzenem dürrē fleisch sagen/so wollen wir auch vñnd saltz sagen / vñnd bey den geessigten von dem essig. Vñnd deren ist ein yedes an sein statt verordnet/wie man offentlich in der Tafelen vñsteylung sycht. So man etwas kochen will von specerey/ oder gewachsen vom erdtrich das man es esse / so thū man die wurzelen zūerst darjn / vñnd darnach was leicht zū kochē ist. als kraut. Vñnd von den woltschmackenden samen/thū man die dürrē im anfang in die kochung. Vñnd was speiß ist die külen soll/ do soll man jr nit vil zū brauchen. dann sye nemen der speiß ir krafft. Vñnd was safft von fruchten seind/ gehören die essigsen zūm erstē in die kochung/vñnd darnach was süß vñnd stopffend ist. vñnd das die speiß nit bitter werd. Dann man achtet ein yedes noch dem das darjn übertrifft/doch mit etwas nachlassung/vñnd deren ding wille die mit jñē vermischet werden. als Assipitium durch den essig. vñnd so ein speiß mit saltzwasser gemacht würt/do ein essen von zwey vñnd derschydliche nature zūsamē gesetzt ist. als süßer ymber. Vñnd so ein speiß vñndschydlicher natur ist / so ist sye temperiert. als do ist frische Ziberge / das ist ein speiß mit fleisch vñnd honig gemacht. Solichs ist alles in die fyerd regel verordnet / vñnd dz mit vñnderschydt. Dañ ettlchs würt von fisch wasser gemacht / das bringt flüssz. Etlchs mit symelmel/das hatt ein wenig wörme/vñnd macht ein gūten geschmack in der speiß. Vñnd ettlchs würt von gersten

Art des Kochens.

Ziberge.



mel gemacht/das ist heysß am ersten grad/vnd trucken im ander  
en/vnd laxieret den leib.



Die Fyerzehend Regel/von den dingen die  
eygentlich effigsen. Gehört zu der zehen  
den Tafel. 2im. xx. blatt.

As mit effig bereyt oder kocht ist / das verlegt gemeyn  
lich dz geäder / die brust/vñ yngeweyd. Vertreibt vnkeuschheit /  
vnd verlöscht die choleram/vnd das blüt/vnd bringt vil flegma.  
Es ist auch denen bequem/die heysßer complex seind / in heysßer  
zeyt/vnd landtschafft. Der effig nimpt der speiß die hitz/feuchte /  
vnd grobheit. Vñ welche heysße magē hond/die sollē grobe speiß  
essen/vñ im winter. Welche aber blöde magen hond/die brauchen  
subtyle speiß/vñ im somer. Man bereyt auch etlich ding mit effig  
die man lang behelt. als melangionen / vnd rüben. Etlich die man  
gleich yffzet. als salat/vnd dergleichen. Vnd soll man die regel be  
halten/das die ding die man lang behalten will/es sey fleysch/od  
anders/behelt man es im schnee/so würt es feucht vnd zart/ in ho  
nig würt es feucht vnd warm/im wein würt es heysß vnd truckē/  
im effig kalt/im saltz heysß vnd vast trucken.

fleisch/oder  
anders lang  
zūbehalten.



Die Fünffzehend Regel/von den dingen  
die nit eygentlich effigsen/ zū der eylfften  
Tafelē gehörig. 2im. xxi. blatt.

As gekocht kraut ist / da thut man vngewürlich effig in.  
Was speiß man bereyt denen die subtyler complex begeren/ oder  
vil speiß bedürffen die lüzēl neert/vñnd auch denē die grobe speiß  
nit leiden mögen/als fleysch ist/es sey von natur / oder von einer  
krankheit in die einer gefallē ist/oder vor der er sich fürcht/oder  
die solche speiß brauchen von geystlicheyt wegen/ oder als bösen  
luft/zūerhürē so in ein jar ein pestilentz ist/od vil vyechs stürbt/  
die alle bereyt man vñdschydlich. Etwan mit safft von fruchten/  
die subtylē feuchte gröber damit zūmachen/ oder die heysßen vnd  
entzündten complexionē damit zūerkülen. Etwan bereyt man sye  
mit senff/die groben feuchte damit zūzerteylen. Etwan mit saltz  
wasser vnd pfeffer / die kalten complexionen damit zūerhizigen.  
Etwan mit limonen safft/den magen zūstercken/ vnd den appetit  
zūerwecken. Galenus hat vil daon gesagt bey der cur eins grob  
en milts/od verstopffig der leberē/vñ anfang der wasser sucht mit  
einer subtylen diet. Vnd die speißen die mit effig gemacht seind /  
die seind gleich den arzneuyschen speiße/da der leib nit vast von  
geneert würt. Vñ ist dz ein arzneuysche speiß/die ettwas in ir hat  
dz die natur fleucht. als da ist knoblauch/vñ senff. Aber ein speyß  
lich arzneu ist/die ein neerliche krafft hat/dz die natur animpt.

B

Vñderschyda  
lich fochung  
der speiß.

Arzneuysche  
speiß.  
Speißlich  
arzneu.

Die Sechzehend Regel / von speyße die gebachē  
od geröst seind. Auch vñ butterē/molckē/milch/



clxxx

Regelbuch des

vnd eyeren. zu der. xij. vñ. xij. Taffel gehörend.

Am. xxij. vnd. xxvj. blatt.

C



Leberfulz.  
Gallrey.  
Aftipitum.

Milchspeiß.

Butter.  
Käse.  
Molcken.

Milch mit spe  
cerey bereyt.

Efels milch.

Kümilch.

Camelmilch.  
Geyszmilch.  
Pferdomilch.

Fräwemilch.

Als verdempfft/oder geröst/das ist denen güt die ein fei  
chten magen hond/od die förchten dz sye ein feuchte com  
pler überkonnen. Vnd seind vñschyden von ein ander. Dañ etlich  
werden mit essig bereyt. als leberfulz/gallrey/vñ das man astipi  
ciū neñt/dem sein seyste benömen sey. die seind güt für die so hitzi  
ge complexion habē/vñ heysse leberē. dan sye löschē die hitz des  
bläts/vñ der cholera. vñ seind denen schädlich/die vil melanco  
ly haben/vñ dem geäder. Was mit milch gemacht würt / dz mach  
et wynd/vñ dz kymen/zündt so hñner fleysch dabey ist / od kürbs  
en/vñ des gleichen. Milch die erst gemolckē ist/vñ ein weil ge  
standen/gesottener vñ roher butter/ frischer vñ weyher kās/vñ  
in slcken/die alle neeren gemeynglich wol/vñ vertreiben dz juck  
en/vñ den dürrē greyn. Sye machen auch seyst/vñ seind der  
hruft sonderlich güt. Roher butteren ist nit so warm / als der ge  
sotten ist. Molcken ist feuchter dan weyher kās. Gelypte milch/  
saur milch/vñ alle milch gemeynglich die mit specerey vñ kreüter  
en bereyt ist/die verleürt ir krafft. Vñ ist das die best milch/die  
vast weiss ist/mit gütē geruch vñ geschmack/vñ so man ein tropff  
en etwan vff treisset/so ster er bey einand/vñ zerfleußt nit. Vñ das  
darüb/das die milch temperiert ist in hitz vñ feuchte. dan sye ist  
D ein wolzeitig blut/das die vter/od brüst nach irer substanz ver  
wandelt hond/gleich wie das hyrn auch den lebhaften geyst ver  
wandelt/vñ die hode den mñns samē. Also verwandelt etwan die  
natur das warm blut in kalts/dz es dem hyrn ein narüg geb. So  
macht sye etwan vñ einer reynē speiß/ein grobē glyd narung. Als  
mit efels milch geschicht. Die efels milch ist darumb auch so sub  
tyl/dieweil die seigēd eselin so grob ist/vñ was grob in der milch  
dz behelt sye zu irer narung. dan es ist ir natur bequem dz sye mit  
grober speiß geneert werde. Die natur d Milch würt verändert  
nach den nature der thyer/des alters/der zeit/des jois/vñ ob sye  
nah bey der geburt sey/od ferz danon. So habē die thyer so in der  
weyde sein besser milch/dan die im haus gezogen werde. Die milch  
ist auch besser der thyer / so scamoneen kraut / eychlen / oder su  
mac essen. So ist die milch im Glengē/so die thyer gewoñsē hond  
vast subtil/im Sommer mittelmässig. darnach würt sye ye gröber  
gegen der zeit da sye entpfahen/dan so vergat sye gar. Vñ haben  
alweg die jungen thyer besser milch dan die alten. So ist die kü  
milch auch gröber vñ geet minder vñ dem magē/verstopft auch  
den leib ee dan eyniche and milch/gibt auch grössere narung. Ca  
mel milch ist derē gar zñwider. Geyszmilch aber helt das mittel  
vñder den zweyen. Schaffmilch helt das mittel vñd kümilch/vñ  
efels milch. So helt pferdas milch ds mittel zwischen camel/vñ  
geyszmilch. Aber fräwē milch ist meer temperiert dan alle ander  
milch. darumb dz sye ein überflüss ist eins bassz tēperiertē thyers.



Etliche thyer die haben Eyer/deren wöllen wir etlich vmb lusts willen erzelen. Es ist ein frag. Warumb die jungen so von den eyeren kommen/die die alten das mánlin vñ weiblin eins vmb das ander vßgebrütelt hond / nit so bald sye vß erdtrich kommen von jnen selbs essen können/sond müssen vñ der mäter gespeist werden? als die jungen tauben thánd. Auch warüb die jungē vor anderē allein essen/so bald sye vßgeschleyft seind/da die mäter allein übersigt / wiewol sye minder hitz hat: als die jungē hāner/vñ phasanē. Vñ warüb dz mánlin nit etwan auch allein über die eyer sitzt / wie dz weiblin thāt: Vñ zuletst/warüb alle thyer denē jre orē nit für den kopff hrāuß gond/eyer legē/vñ herwid/die kein eyer legē/denē sye hrāuß gonr? Isaac sagt in dem bāch von den Thyeren/vñ das vß der meynung Aristotelis/dz die Eyer die zwen dotterē habē/dar nñ kommen zwyling. Vñ dz ist auch war/aber es ist eins grösser dan das and. Es sagen auch etlich/das die Eyer kein junge bringen/so sye von heñen gelegt werde die kein hanen habē/oder so sye in der eschen brütelē/oder so es dondert dieweil sye über den eyern sitzē. So bringen auch die eyer selten jungen die zwen dotteren haben/vñ die vnder abgondē mon gelegt werden. Welche aber genante hinder nñ nit haben/die geben gemeynglich jungen.

Die Sybenzehest Regel/vñ natur des fleychs in gemeyn/vñ vñ hitz des Magens/vñ von Schweinen fleych. zñ der xiiij. Taflen. Am. xxviij. blatt.



Als fleych ist ein speis die vast neert/vñ macht ein feyst blāt. Vñ gehört für die so sich vast üben/die gesund vñ starck seind. Es hat auch vil vñdscheyds/nach 8 art der thyer da von es ist/nach dem alter/vñ landtschafft/nach 8 weyd/vñ bereytung in syeden oð brātē/ auch der zeit nach da sye abgestochē werden/vñ behalten. Dan ye jünger es ist/ye feüchter. So ist dz heymisch feüchter dann das wyld. Item im glentzen feüchter dann im herbst. Vñ was mager ist/das geet minder gern durch dann das feyst/doch neeret es bassz. Dz feyst vñ verschnittē/ist auch besser / dan das mager vñ nit verschnitten. Vñ von ein yeden feüchten thyer/ist das mánlin besser dan das weiblin.vñ herwider. Vñ alle thyer so von natur dürr seind/ye jünger sye seind ye besser. als kalbfleych.vñ herwiderumb/als wyder fleych ist/vñ das newlich gemezigt ist. Vñ was von fische kompt das nit zugar alt ist / das ist besserer dewung dan das frisch oð jung ist/doch ein magen der darzñ bereyt ist. Vñ das fleych das erst geschlacht ist / das ist bequemlicher den heyszen magen. als der Türcken vñd Sclauonieren. Die hitz des Magens ist entweder von natur. oð nach der natur. als die erhizigten magen. Oð ist nach ein zufall. als da das rōlin das von der gallē in magen geet/weiter ist/dan das so zñ dem yngeweyd geet / desshalb dan verbrennt die cholera die speis im magen. Oder vonn einer beschwården die ein von vssen vß den magē kompt/welches dan den magen bemühert.

2  
Eyer

3

2  
Anderbarlich  
ein des fleych  
es.

Magen hitz:



Schweinen  
fleysch.

**C** Oß so die hitz zū tyeffyn dringt. als dē magē im winter geschicht  
Oder so der bodem am magen seer fleyschig / vnd vast hitzig ist.

Rasis sagt/dz das Schweinen fleysch am besten geteperiert sey/  
wiewol es im Gesetz verbottē ist. Vñ wie Gal. sagt/ so ist es dem  
menschen fleysch am nller ähnlichsten. Dañ man hat wol ettlichen/  
menschen fleysch zūessen geben/die es für schweinen fleysch gessen/  
vñ haben kein vñdscheyd entpfunden im geschmack oder geruch.  
von wegen der gleichnūß so es zūsamē hatt. Darūb folgt ein ge  
meyne Regel / dz das fleysch am besten sey/so nit zū nahe/ oder zū  
weit von der geburt sey. Dañ yhene seind zūnil feucht vnd schlym  
ig/so seind dise zūnil dürr. Die ersten seind darumb nit vast gūt /  
das sye zūbald durch den leib wischen/desshalb sye lūgel neeren.  
die anderen darūb/das sye zū lang im leib sich verhynderē. Aber  
es soll sein mittelmāßzigung vñ den zweyen / vñ namlich so das  
thyer dauon es ist/gesund ist/vñ in einer bequēm zeyt / mit gūter  
weyden/ vnd heymisch/das sich zymlich bewegt/vñ so es von der  
weyden kompt/dz es selb wider dahyn laufft/vñ kein todt gyfftig  
kraut yßzt. Des dañ ein yed wissen hat / welches kraut eim thyer  
bequem seye. Neben dem ist wol möglich / dz ein ding einer natur  
bequem sey/vnd der anderen nit. als nyesswurtz ist den wachtelen  
bequem/bylsē den spazzen/saffron den rynderē / vnd dem mensch  
en wol temperiert brot/vnd wolgetocht fleysch. Welcher aber zū  
gar ein hitzigen magen hett/dem möcht camel thyer fleysch / vnd  
vngedeysamt brot bequem sein. Wo aber die speis im magē saur  
würt/das kompt von blödigkeit vnd kelte des magens. wie dem  
rhetore geschach dauon Gal. sagt. Ich sag aber/dz es dauon sey/  
das der mundtmagen zūnil kalt sey/vñ der bodē zūnil heysßz/da  
von dañ kompt ein gūte dewung/allermeyst/so die begerend vnd  
dāwende krāfft starck seind/vñ der leib großz/auch so die speis  
rōrenzwischen dē magen vnd der gall weit seind/so es ist im win  
ter/vñ die landschafft gegē mitternacht.vnd herwider.

**¶** Die Achtzehentst Regel/von grobem vñ  
zartem Wildpret. zū der.xv. vñ xvj. Ta  
flen. Am. xxx.vnd. xxxij. blatt.



**Q** As Wildpret von syerfüßzigen thyeren ist vast grob/vñ  
gehört denē zū so in grosser übung seind. Was aber von gefögels  
das ist zart / vñ gehört denen zū die von einer frantcheyt wider  
genāßen seind/vñ denen nit die sich vast üben/vñ gesündt seind/  
oder heysßen magen haben.vnd welche dyñe leib hond. dañ die  
selbigen bedörffen speis die sye dick vnd grob mache.vnd herwi  
der/welche grobe leib hond/die bedörffen was sye dyñ vñ zart  
mache / vñnd durchdringe. So darff ein heysßer mag / grobe  
speis. das sye sich nit versānele den magen an zūheffen. Vñ dis  
ist die vrsach warumb ein magen der kleine hitz hatt / grobe ding  
verdewt/als beyn/ vñ krosplen/die ein weycher mag nit verzer



en Kalt, darumb das die ding kein eygenschafft habē der dewendē A  
 krafft/darvon sich die grobheit der speiß dē fruchten vñ schwach  
 en magen vñdwiesslich machte, wie des menschē leib ee von ein  
 scorpion gestochē würt/dan von etwas anders spitzigs/vñ wie et  
 lich thyer der wesen vñd mucken stich vñd worffen seind/die sye  
 essen. Vñd das instrument der neerendē krafft ist in etliche so vol  
 kommen/das einer meer verdewen/dan vil möchtē essen. Wie man  
 sagt von dem sūn Aleph / vñd anderen / welcher magen der speiß  
 der maß vñd worffen ist/vñd dardurch erweycht würt wie ein ada  
 mant vñd ein bleyenē hamer. Vñd thūt die neerend krafft in den  
 vil speisen/wie dz feüt gegē vil holz thūt das lüzgel eschen macht/  
 darumb das es souil vñ schnell verzeert, so verreyche auch etliche  
 theyl im dampff durch die schweyßzlöchlin / dz ander geet durch  
 andere weg vñd reynigung hymweg.

¶ Die Kleinzehend Regel/von der natur vñd  
 dewung der fisch zū der. xvij. Tafelen.

Am xxxij. blatt.



¶ Allenus spricht/dz die fisch gemeyniglich hart verdewt  
 werden / vñd machen vil flegma/vñd böß blüt / vñd allermeyst in  
 denen die sye heysß essen/vñd nit alweg wein brauchen. Doch hab  
 en sye vñderscheydt in irem geschlecht/wonung/größe/vñ speiß/  
 anch darnach sye bereyt werden / davon haben wir vil gesagt in  
 den capitelen der Tafelen. Welche am bestē geschmackt/ die seind  
 auch die besten/auch die ein gūten geruch hond/vñ lüzgel schlyms/  
 vñd die gūt narung habē/vñ wol geferbt seind/ die gemeyniglich  
 in steynechte wasseren gefunden werden so gegē mitnacht flyesē.  
 Welche denē zūwisd/ die seind anch nit gūt. Welcher fisch nit ver  
 dewen mag/dem ist am beratestē / das er noch den selbē tag sich er  
 brech. Aber vil bößer ist / so man wasser daruff trinckt das von  
 schnee kompt. Gūt ist / das einer den durst miltet / d von der fisch  
 feyste vñ schlymigkeit kompt/das sich am magen anhengt. Dess  
 halb trinckt einer zū vor ein wenig lauter wein / damit sye vñdē in  
 magen können/vñd trinckt des selben weins offt daruff/ das sye da  
 mit gern durch den magen hymweg gangē. Welche aber diser reg  
 el nit folgē/den ist honigwasser gūt. vñ sollen nit daruff schlaffen  
 sye seyen dan verdewt. Etlich sagen/das die fisch darumb durst  
 machen/das sye kalt vñd feucht seyen. vñ so ein yedes ding begert  
 seins gleichē/ darumb so seind sye des wassers begyrig/danethar  
 dan der durst kumpt. Ist nūn dem also / das kalt vñd feucht seins  
 gleichen begert/als wasser den schnee/vñd lattich was den durst  
 löschet von natur/ vñd die selben den durst bringen/so hatt die be  
 ggyrd des magens nichts damit zūschaffen / vñd löschet anch der  
 wein kein durst/in solchem fall.

Natur der  
 fisch.

Walder fisch

B

Durst off  
 fisch essen



C

Die Zwenzigst Regel/von dem fleysch der  
eüsseren vnd ynneren Glyder der thyer.

Zu der. xvij. vnd. xix. tafelen. Am

xxxvj. vnd. xxxvij. blat.



Berg.

Je Glyd vergleichē sich den thyerē vō den sye kummen/  
vnd seind auch so vnderschyde wie die thyer in irer art. Darumb  
hatt ein wyder ein feuchter haubt/dan ein geys. vñ ein geys hyrn  
ist feuchter/dan ein capiet hyrn/vnd also seind sye minder vñ mee/  
doch vergleicht sich ein yedes sein geschlecht. Die hertze sein auch  
vngleich/wiewol sye gemeyniglich heysz vnd trucken seind. dan  
sye seind ein wurzel der natürliehen wörme in den thyeren. Dar  
umb was nahe bey dem hertzen/ist temperierter/leichter/vñ bassz  
zūverdewen/dan was weit daruon ist/darumb das sye von dem  
blüt geneert werden das die leber vnd das hertz wol erkocht hab  
en. Wölche glyder aber vō dem nabel biz zūm schwanz seind/die  
seind denē zūwider vñ böser/vñ daruon nimpt man ein vergleich  
ung der glyder. Die glyder an der rechten seyten/ seind besser dan  
die vff der lineken. darumb das sye der leberen näher seind. Vñnd  
was dem ruckē nahe ist/dz ist besser dan das nahe bey dem bauch  
ist. dan shene bewegen sich vil/so dise in stäter stille seind. So ist  
ein glyd so aufwendig des leibs ist/besser dann ein yñwendigs.  
dan es ist den schweyszlöchlin näher. Vñ wz nahe bey dē beyn ist/  
schmacket bassz dann das weit daruon. Vnd das kröspel ist mitten  
besser dann an den enden. Ruffus sagt. Ich lob den in seiner ge  
sundtheyt/der durch sein verstandt die glyder vnderschyde kan/  
das böf von dem gūten. Die köch habē auch ein vnderschyde der  
glyderen/wiewol sye nit wissen/dz das haubt dahyn gemacht ist/  
das es ein hūter des leibs sey. darumb hatt es die fünff sin/damit  
man durch verstandt zwischen bösem vnd gūten vnderschydet.  
Das hertz ist mitte in leib gesetzt/das es den nechsten lufft ansich  
zyehe/sein biz damit zūmilteren/dauon sein reyner geyst kompt/  
damit es die fünff sin vnderschydet. vnd was dauon grob ist/dz  
es damit die stin vnd red mache. Die glyd der narung seind dar  
vñnd gesetzt. vff das es ynen mit seiner biz zūm fürderlichsten helff  
dewen/vnd helff der geberenden krafft die frucht/vnd überflüssig  
keit vñzuführen. Hend vnd fuß seind glyder ettwas damit zūüber  
kommen/vñnd zūflyehen/vnd seind waffen zū kempffen. Mit den  
Zänen soll man die speis zerschneiden/vnd mit den backzänen zer  
malē. Die Zung ist zuredē gemacht/der Schlund abhyn zū schluck  
en/der Bauch zūdewen/vnd dz yngeweyd zūm dreck. Die adere  
im kröf sollen der leberen die narung von dem magen bringen.  
Welche so sye recht verkocht würt/werdē fyererley wesen daruf.  
das ist/blüt/wasser/gall/vnd melancholy. dauon nimpt die Gall

Dienbarkeit  
der Glyder  
im menschen.



was von schaum da ist/ vnd das Milz die träsen/ die Nieren ab-  
er zyehe das wasser ansich das da bey ist. zuletzt bleibt das blut  
reyn/ das wirt behalten zur narung des leibs. Von dem die hode  
wider das best nemen/ vñ vergleichen es ynen. Darumb sey Gott  
gelobt/ der den menschen also geherlicht hatt/ vnd die lebendige  
thyer in geben züdyenen/ vñnd die todten zü einer speis/ yn auch  
zü dem erhöcht über ander creatur/ von wegen seiner vernunft.  
vnder denen doch der mynsteyl den gebotten ires Gots nachkom-  
en/ sonder sehen vff die welt vnd verlassen yn / vñnd hangen ein  
anderen an.

¶ Die Einundzwenzigste Regel / von dem  
ampt eins Kochs/ vñ mancherley be-  
reytung der Speis / vñ was man  
in der küch in thun soll. zü der  
xx. Taslen. Am. xl. blatt.



S ist der Koch ordnung/ das alles das versalzen vñnd  
herb ist/ das sye solichs züvor in süßem wasser syeden / vñ als dan  
bereyten. Was bitter vnd scharpff ist/ das werd mit essig bereyt.  
vñnd was effigt/ mit dem das gesalzen ist. Vñnd härwiderumb.  
Was dan vngeschmackt ist/ das bereyt man mit heysßer specerey  
vnd saltz. Das mager fleysch mit feystem/ vnd das soll man vor  
hyn syeden ee man es braucht zur speis. Vñ was man braten will  
von fleysch/ das soll man vor salben. vnd so es brätet/ so soll ein ge-  
schyre mit frische wasser darunder ston. Vñnd so das fleysch feucht  
ist/ so brät mans also/ das es sein feuchte behalt. vñnd ist es dürr/  
so brät mans so lág biz es dürr wirt. Man sol auch kein geschyre  
zudecken do man wildtpret in kocht. Vñ so das vyeck knoblauch/  
oder zyblen gessen hatt/ soll man es den selben tag nit abthün. Vñ  
wan man ein speis in ein hafen behalten will/ so bestreich den ob-  
en mit dem deckel mit leymen. Das fleysch soll man auch vor wol  
reynigen vñ waschen/ ee dan man es koch. Die grossen kochmesser  
soll man also bereyten/ das man die stuck nit züklein mach so man  
die beyn damit zerhawt. die kleinen aber wegt man also / dz man  
das fleysch nit verwüst so mans damit schneidt. Die hackbretter  
do man fleysch vnd kraut vffhackt/ die soll man wol schaben. Ein  
sond messer soll man haben damit man zyblen schölt / vnd mit ein  
anderen sauberen soll man die suppen ynschneiden. Ein yegklich  
er hafen soll auch sein eygen deekel/ vñ löffel habē. Vñnd sol der haf-  
en statts gescheymet werden / vnd oben am ranst sauber gehalten.  
vff das nichts anbren. vñ ist etwas im hafen angebrunē/ so fleyb  
ein nassz baum wollen tuch an die selb statt. Vñnd müßz man mee  
wasser in hafen thun/ so treüß es nün/ vnd schütt es nit mit einan-  
der darein. Man soll auch den ranst am hafen statts nassz mache.

Brates.

B

Kuchenge-  
schyre.

Na



Speiß anrie-  
hen.

Holz.

**C** Specery/vnd mandelen soll man in keim seysten möiser stoffen / so soll man auch kein kraut in eim rostigen möiser stoffen dauon man safft machen will. Die speiß soll man nit in die schüssel thun / sye sey dann vor ein wenig erkaltet. Der dyener soll auch die hend vor waschen ee er die speiß anricht/vnd bereich die hend mit sandal/dz im 8 geschmack vñ den zyblē daruon kōm. Er vergessz auch nit/das er dz fleisch vorhyn fülle mit zyblen vnd gewürzt / ee dan er es koch. Darin stodt aller handel der kichen. Was grob fleisch ist/soll man vor ein nacht ligē lassen/vnd dann mit saltz vnd wasser syeden.vff das es dester milter werd. Das fleisch soll man auch nit gleich so es geschlachtet ist kochen / sonder lassz es vor wol erkalten. Man soll auch kein holz zükochen brauchen das gryn sey/oder sonst ein böse art an jm hab. Wiltu aber das ein fleisch bald syed/so leg borras in die brüe/vnd stoffz wachsz darjn/ feigbaums reiß/vnd melon schölet.

**C** Die zwovndzweizigst Regel/von der sorg die man soll im essen haben/welche zueessen/auch welche speiß züfleyhen. In der xxi. Taflen gehörig. Am. xlii. blatt.

Ordenlich  
essen.

**M**an sol ordnung halten auch in gūten dinge. Deszhalb soll man zū einer malzeit nit zweyerley heyszer speißen essen. als jung gebraten dauben/vnd knoblauch. Auch nit zwo kalter. als fleisch mit saurmilch / vñnd anders mit molcken gemacht. Auch nit zwo schlymiger. als kās vñ gryn fisch. Auch nit zwo die lyederlich verandert werden. alt maletlin/vñ melonen. Auch nit zwo so vffblāhen. als obf / vnd kraut. Auch nit zwo stopffender. als agreß/vñnd sumac. Auch nit zwo grobe. als dürr gesaltzē fleisch / vnd altē kās. Auch nit zwo flüssiger. als seyste/vnd marck. Dan alles so yetzt erzelt/ist böß/zūnor so mans nit gleich vffeinander yffzet zū eim mol das es vermischet werd. Man soll auch kein effig essen / nach der speiß so mit granozizo gemacht würt. Auch milch nit mit effig/oder rettich. Auch zyblē nit mit knoblauch. Auch hūner fleisch nit mit saurmilch gemacht. Auch kein granatē / nach korn das mit fleisch gekocht ist. Man soll auch kein süßz/oder warm wasser brauchen/nach fleisch das mit eyerē/ gewürz vnd wasser gemacht sey. auch nit noch gesaltzener speiß. So soll man auch kein kalt wasser nach obf trincken/sonder man soll heysz vnd süß speiß daruff brauchen. Auch fleisch das mit gūtem holz gebratē ist / soll man nit essen nach dem das mit feigenbaumen / vñnd dergleichen gebraten ist. Man verbeit auch öl vñ effig zueessen so in drin geschryren behaltē seind. Man soll auch kein speiß essen / die do heysz vnder eim drin geschryr gesetzt/vñnd ein nacht darunder gestanden ist/ob es schon an eim feuchten gemach gestandē wār. zūnor so es boarfisch



weren/ oder ander gebratens/dz also heysß in ein zwäbel gewickelt worden wär. Auch kein wein trincken da omeyszen/schnecken/ oder ander gewürm in gefallē wer. Man soll auch verdorbe obß meiden. Ein speiß die iren geschmack verloren hat / soll man auch nit essen. Vnd in einer gemeyn soll man nichts essen da der mensch kein lust zu hatt. Du solt auch nit im essen trinckē/od vff das trincken essen. Wiltu auch morgens leicht vffstē / so yßß lügel zünacht / vnd hör vff essen so du noch lust hast. Verbeit denen die alt seind / vnd die das krummen hond/das sye nichts stopffends essen / vnd denen die von einer krankheyt genesē/grob fleysch/das den jungen vnd arbyteren zugehört. Es ist auch zu wissen/ob schon erst gemelte verbottene speißen gleich in gegenwürtigkeit nit schaden / so schaden sye doch in künftiger zeit/vnd allermeyst/so die alten / vnd kalten von complex / kalte speiß brauchen.vñ herwider. Dañ ich hab wol etlich gesehen / die zwe stopffende speißen vffeinander assen/vñ kam sye das krumme von stund an. Rasis sagt auch / er hab gesehen etlich die knoblauch vñ zyblē mit einander assen/vnd von stund an schad am gesicht empfangen. Vnd ein and sagt/ es seyen zwe speiße die wir täglich brauchen/wo einer die zusammen vermischte/ so müst er sterben.

Die Dreyvndzwenzigst Regel/von vngleich-  
eyt der speiß / vnd ir vnderschydlichen  
würckung. In der. xxij. Taflen ge-  
hörig. Am. xliij. blatt.



Je erst abteylung der speißen ist von wegen ir selbs. Entweder von irer substanz / das sye güt zünerdawen ist. als fleysch von ein lamb eins jars alt. Od das es nit güt zünerdewē ist. als die schwammen. Sye würt auch bedocht von ir vile wegen / das sye nit vast füllt / vnd lügel döret. Auch von wegen ir qualiteten. Ist sye heysß/so bringt sye vil dämpff ins hyrn/vnd feuchte in den magē. Ist sye kalt/so verlöscht sye die natürlich hitz. Auch vō wegen irer krafft vnd würckung. als so die speiß der krankheyt zu wider ist/vñ der gesuntheit ähnlich. Etwan auch von wegē der zeit. das man die speiß verzyeh hitz beyde cholera in magen kommen / vnd mit der speiß nit yle hitz der magen gereynigt werd / vnd die erst speiß vor verzert sey. Od von wegen der zeyt so man zu disch sitzt. das nit ein speiß vor in magen kom die dāwung sey dann geschehen. Vnd in speißen soll man was stopfft vnd herb ist zū erstē nemen. Oder von wegen der ordnung die man in den essen helt. als so die groben speißen vor den zarten gond. Auch von wegen irer vermischung. das sye nit widerwertig substanz vñ geschmack haben. dann das wer dem magen überlästig. Oder so es geschicht dem appetit/oder begyrden nach. dañ was lustig ist / das ist auch besser dañ das vnlustig. dañ was vnlustig/das ist kein nutz. Oder

Ala ij

B  
Vnderschyda-  
lich würck-  
ungen der  
speißen.



**E**so es geschicht von wege des magens/dan ein kleiner magen der dewt nit wol/ein kalter macht vil roher feuchte/ein heyszer aber verbrennt die speis. Vnd von wegen des trancks,des man lügel zu mol nemen soll,dann vil trincken macht die speis roh/so verbrennt sye lügel trincken. Vnd so es geschicht von wegen des der sye isset/so betracht er vor der speis sein complex/cor/alter/gestalt/das landt/sein ampt/vnnd gewonheyt. Dann die speis der jungen die heysze complexion haben/grossze glyder/vnd weit schweisszlöcher/vnd offen/die arbeyten im winter/vnd in ein kalten landt/die soll dyck vn grob sein. Vnd demnach ist auch das widertheyl. Et wan ist es von wege seiner bewegung. Welche zweyerley ist. Ein von ynnen/vnd von natur,als zorn/vnd forcht/die zwey ding verstoren die speis vast. Die and von vffen/vnd ist vrehisch,als so ein er vil mit dem moir/oder mit frawen zuschaffen hatt/dohar kompt länne der glyder. Vnd bewegung/od wandlen nach der speis/das macht die speis roh/vn macht sye durch gon. Die rüg/als schlaffen en vff ein heysze beth/bringt den carbunkel an dem leib. Ist rüg in einer heyszen kamer/oder geschicht es an einer hellen vn stincken enden statt da vil geschrey ist/so hindert es am schlaffen.

**D**ie fyervndzwentzigst Regel/von den zeychen einer güten/oder bösen digestion/vn temperierung der speis. Zu der. xxiiij. Taflen. Am. xlvj. blatt.

Zeichen einer  
gesunden ab-  
dewung.



Sterckung  
eins alten ma-  
gens.

**D**ie seind die zeyche der dewlig. So man beyde seyte leicht entpsint mit der nabel. Vn so man vff der rucke ligt/so bläht sich der magen nit vff/die reybzen haben kein geschmack/die begird zu essen treibt vnd hört nit vff zu brennen/der puls nimpt ab/so würt der harn gel/der geruch würt süß/der schlaff setz sich/die speichel myndert sich/vnd kompt der durst. So dises geschicht/so seind die drey digestion vnd dewungen geschehen. Vnd ist ein sonderlich güt zeychen/so solichs im sommer früe geschicht/vnnd im winter zu mittag. Geschicht aber das nit von im selbs/so süch ein weg das es geschehe. Mag es aber ye von menschlichem verstandt nit gar geschehen/so gescheh es doch nach einer vergleichung/also das der sommer zu ein winter werd/mit erkülung der statt/vnd verwandlung des luffts/mit tücheren so in kaltem wasser genezt/vnd irer wähen/vnd dergleichen. Dan damit würt eins alten magen gesterckt/das er eins jünge magen gleich würt/vnd mit dem so mögen die alten auch grobe speis verdewen in heysze landen vnd zeiten. Vnd ist ein Regel/das die speis temperiert vn gemas sey den temperierten in beyden temperierten zeiten. Dan im winter seind sye grob/darumb das ir hitz verborgen ist/vnnd seind heysz von wegen der widerwertigkeite der zeit. So seind sye im sonner subtil/von schwachheit der hitz/vnd seind kalt/von wege der widerwertigkeit der heyszen zeit/darub das der lufft



der über den temperierten leib im winter herrscht / macht was fle- **A**  
gmatisch ist / dz es vñ krafft der hitz verzert würt / vñ von vstreib-  
ung der hitz härnt / macht er dz das cholerisch ist verderbt würt.  
Dann der lufft mag das hertz im somer nit gnügsam erkülen / von  
wegē seiner hitz / so mag auch dz warm wasser den durst nit gnü-  
gsam löschē. Des vrsach ist / das die hilff so der lufft da zügibt / ist  
von der kelte / darīn sein wese stadt. Von hitz des erdtrichs seind  
die menschen heysz / als in Mozenland / vñ seind geneygt zū kelte  
der yñeren glyderen. vñ desszhalb mag sye kein arzt dauon bringē  
en / so ist auch ir winter nit so kressig / das er sye von diser natur  
abwend / darumb nement sye heysze speis in irem magen an statt  
der arznei / vñ zū reynigung ires magens. Also essen die Sclau-  
nier heysze ding in irer speis. dan sye seind irer cōplexion gemāß.



**Die fünffundzwenzigste Regel / von natur  
Gesottens / vñ Gebratens. Zū der. xxiiij.**

**Tafeln. Am. xlvij. blatt.**

**W** Als Gebraten ist / das müßz man in zwen weg bedenckē.  
Zūm ersten von seiner compositz wegen. dan was also gebraten ist  
das neeret heffrig / aber langsam. Zūm anderen / so man es dem ge-  
sottenen vergleicht. dan vñ den weg ist es feuchter dan das gesot-  
ten. Dan was man seindt / dz verleürt / sein natürlich feuchtigkeit in  
der brüe / so ist ye dürr dz sein natürlich feuchte verloren hat. Was  
man aber bey dem feür brätet / das behelt sein feuchte durch die vñ  
wendig dicke haut. was dan sein feuchte behalt / dz bleibt feuchter  
dann das sye verleürt. Dohär ist es / so man zwey stuck nimpt / die  
ein ander gleich seind / da eins gesottē ist / vñ die selb stund vñ der  
brüe genomen / vñ das and gebratē das dan erst vom feür kompt /  
vñ man die zwey behalt ein nacht / so findestu am morgē das gebra-  
tens vñ wendig scheine / welchs scheine oder gleissen kompt von  
überflusz seiner hitzen vñ feuchte / vñ von seiner lüfftigkeit. wie  
den jungen geschicht / so sye den vralten vergleicht werden. so fin-  
destu auch den geschmack des gebratens anmütiger / welcher lust  
im geschmack kompt von feuchte. Was aber gesotten ist geweest /  
das findestu dürrer vñ schwerer / vñ hat sein anmütigen ge-  
schmack verlorē. dan es hat sein natürlich feuchte nit mee / sonder  
sein brüe dauon es gesotten ist / die steckt darīn. Darumb was ge-  
bratē / dz ist auch feuchter dan was gesotten ist. pp. der arzt sagt /  
dz denen so ethiam habē werde gebratē hāner zū essen geben / vñ  
dz ir feuchte erhaltē werd / mit der überflüssigen feuchte der jung-  
en hāner. Man kan auch nit sagē / dz das so gesottē ist / sey feuchter  
von dem wasser worden an statt der natürlichen feuchte / das von  
dem syeden dauon verloren ist. Dan dieweil das selb zufellich ist /  
so mag es dauon nit geneit werden. die aber durch das syedē da-  
von kōmen ist / die selb ist sein eygen weflich form. vñ glaub auch

Gebratenes

**B**

Gebrates fella  
hier dan ge-  
sottens.

Na iij



**E** nit/das die brüe die gestalt des gesottenen sey/sonder es ist ein gestalt des syedens. dan es ist ein vnderfcheydt zwischen dem syeden/vnd dem das gesotten ist/vnd zwischen dem braten / vnd dem das gebraten würt. vnd das von wegen irer einfaches ding/welcher erkänntuß vß der dritten Regel genommen würt.

**Die Sechßvndzwenzigst Regel / vom Chalde/das ist ein süßze speiß/einfach/vnd zu samen gesetzt. zu der xxv. Tafelen gehörend. 21m. l. blatt.**



Chalde.

Chalde speiß  
vnderfchey-  
dung.

Terregenbim.

Syrusuck.

Manna.

Chalde ist ein speiß/od süßze materij die den mundt reynigt von der fette/vnnd würt von der leberem angenommen / vnnd durch die glyder vß getheylt/neeret vil/vnd macht verstopffung. Vnd dises Chalde ist vndfchydlich. Etlich ist von kunst/etlich vß natur. Von natur/ist es einfach/so ist es von den elementen. Ist es zusamen gesetzt/so würt es von den thyerere gemacht. Vñ ist es mittel zwischē den zweye/so ist es von gewächß vß der erde. Das von würckung der element/das ist Terregenbim/Syrusuck/vnd Manna. Das von den thyerere gemacht würt/dz ist honig. Das vß der erde wechß/ist Rucab/vñ vor zucker. Das aber so von künsten gemacht würt/dz ist auch einfach/od zusamen gesetzt. Dz einfach ist Zucker/vñ Rob. Dz zusamen gesetzt/ist wie alles dz von künsten würt bereyt. Terregenbim ist ein thaw der in Chorazam vß die bäwm vñ tragantē fellt. desse cōpler ist subtyler dan des zuckers / so reyniget es meer/vñ ist auch süßzer/vñ dz ist die feuchte do man mit lariert. Syrusuck ist ein thaw der in der Chora fellt / in der landtschafft Choraze/vß die wyde bäwm/vñ tragantē/vñ hat mee krafft dan Terregenbim. Manna fellt vß flanderbäum/vnd eych bäwm in Saginar/vñ Diarbether. Vnd welchs Chalde mit brot gemacht würt/das ist das best/vñ das schlymig ist/vnd mit öl bereyt das ist das bösest. Vñ das wir seyste vnd süße speiß brauchen/ist darumb/das wir nit temperiert seind/vñ bedörffen des widerwertigen. Also brauchen wir die effigsen speiß/die cholerische complex zu temperieren. So wir aber temperiert seind/so brauchen wir gleichförmige speiß / vnd brauchen vns bereyter Chalde / oder süßer speiß zu end des essens. Nebē dem ist auch ein andere vsach. dan das süß ist der leberē am gleichsten vor anderen glydēren/vnnd nimpt die süßze von der speiß zu ir selbs narung / das ander schickt sye zu narung den anderen glyderen. Vnd vsach dz das so vnder den geschmacken temperiert erfunden ist / süß sey / ist/das die anderen geschmack im höchsten vnnd nidersten der qualiteten seind/das süß aber im mittel da zwischen. gleich wie ein centrum/oder mittel punct in ein ring/nit am vßeren vmbkreiß erfunden würt. dann solichs vnmüglich.





Die Sibenvnd zwentzigst Regel/von bereytung/reynigung/vnd erhaltung der Zän. Zü der. xxvj. taflen gehörig. Am. liij. blatt.

A

Welcher die zän reynigen will/vnd darvon thun das von der speiß da zwischen bleibt/der müßz bereytschafft haben. dann so etwas von der speiß darzwischen bleibt/so verderbt das selb die natürlich hig die darzü kompt/das bringt darnach den zänen vnd dem zansfleysch schaden/vnd züvor denen / die heysßz von leib seind. Das zeigt der geschmack des munds an/ee man sye reynigt das es zerstört vñ verfault ist. Darumb hatt man ding so die zän reynige. Als so man quitten vor der speiß kewet/das die zänluck en damit verstopfft werden/vnd darnach kein speiß darzwischen kom̃/vff das sye nit dauon verderbt werde. Vnd seind diß die bereytinge die den zän nutz seind. Züvor so man etwas hynyu thut das die zän stercket mit seinem güten geschmack vnd herbe / dann also seind die bereytingen am bequemsten. Doch schaden sye nit wenig/so man sye zünil braucht/vnd in ein gewonheit bringt. dan also seind sye nit hilfflich/sonder machen die zän wackelen / vñnd das sye nit so wyrig bleiben. Das man aber die fette der speiß ab wüsch/dazü seind streyffende ding vonnöten. als vñen/zucker/vñnd bonen. Wickenmel ist sonderlich güt/das man den gestanck von gesalzenen fischen vertreib/vnd was der gleichē ist. So ver treibt süße milch den geschmack von der speiß die man dakerira tam neit/vñnd was seins gleichen ist. Aber die ding schaden alle den zänen/vñnd machen das zansfleysch lüder/man verhüt es dann mit wolgeschmackten vnd herben dingen. als cyperi/vnd sandal. Es ist auch nutz das man die zän vor essens mit wolgeschmacktem öl salb. dann es laßzt den bösen geschmack nit in die schweyßzlöchlin komen da es vor in ist. Vnd nach essens soll man mit mandelöl das zansfleysch wuschen/das geet in die schweyßzlöchlin/vñ was überflüssigs darin ist/das treibt es härus. Aber der lufft ver zeert den übelen gestanck der von der feüle kompt.

Vor essens.

B

Nach essens.



Die Achtvnd zwentzigst Regel/von vnder scheyd des Wassers/vñ gesunde getranck. zü der. xxvj. Taflen. Am. liij. blatt.

Als Wasser ist ein leyttüg der speiß. dan es fürt die speiß zü end des leibs. Vnd ist das am bestē das gegen mittag von mit nacht fleißt/über stein/vñ nit über schlecht landt/das da lyeht ist vnd klar/süß/vñ leicht am gewycht/on geruch vñ geschmack/das bald warm würt/vnd wider kalt so die son vndergeet. Item so es in magen kompt / macht es die grob speiß bald glatt / vñnd so man sein in rechter massz nimpt / so macht es die speiß subtyl / vñnd füret sye durch die glyder. Durch eben das selb wasser würt die natürlich feuchte / vñnd die sonst zükommenn ist / erhalten /

Eygenschafft des erwölten besten wassers.



Balt wasser.

Warm wasser

Merck des  
Büchdyckters  
weisen.Gefalzen  
wasser.Schnee  
wasser.

Weins krafft

**E**dessgleiche auch die natürlich hitz. So man wassers zünil trinckt/  
so macht es feüle im leib/weych vnnnd zart fleysch / bringt weiters  
zittere/dolligkeit vñ vergessenheyt. Der durst aber schwecht die  
begyrd/verdörrt den leib/vnd verblendt das gesicht. Es ist auch  
vnder scheyd im wasser. Ettlichs ist kalt / das sterckt die begyrd /  
macht güt farb/vnd dewet züfelliglich. dan es zeucht den magen  
zusamen zü der dāwung. doch darff man sein nit vil das man den  
durst lösche. Es macht auch/dz das blüt nit vñ dem leib flyes/vnd  
die dāmpff nit ins hyrn steigen. Es erhelte gesuntheit/vñ verwart  
vor feberen/zūnor in heysse leiben/mit heyszer complex. Schadt  
et aber dem schnuppen/hauptflusz / vnnnd vngedewten apostem.  
Das ander ist warm. das löschet kein durst/würt auch von glyder  
en nit angenommen. darumb soll man es nit oft trincken. dann es  
zerstört die cōplex/macht weych geschwulst / vñ füllet das haubt  
mit dāmpffen/die flyessen dan durch dre neruen in den magen/vñ  
machen in lax/das er nit dewen kan. Darumb sycht man/ das die  
so warm wasser trincken/seind gryn vnd gel / vnd geschwülst in  
milz vñ leber/vnd werde gern vñferzig. Vnd wiewol es die Chris-  
ten trinckē/vñ doch kein schade davon nemē/darüb mag man vns  
der lügen nit frassen. dan die selben trinckē es mit wein gemischt /  
vñ als dan so bringt es nichts dan keltte in die glyder mit feuchte.  
Gefalzen wasser macht durst/hitzigt vnd dörrt. Vñ sein versaltz-  
enheyt nimpt man in/so man es mit kurbzen distilliert/vñ so man  
ein wächsin geschirz macht/vnd setzt es lār in das saltzwasser / so  
dringt dz wasser dadurch in dz geschyrz/vñ würt süß. Das wass-  
er das man trincken will/soll vñ das dryttheyl yn siede. Man soll  
auch vñ kein engē geschyrz wasser trincken. dan es macht den leib  
voll wynd. Die besten geschyrz daruf zū trincken/werden von led-  
er gemacht. Wasser da schnee bey ist/das macht durst. von wege /  
das man es so begyrig trinckt/seiner keltte halben. vnd zūnor denē  
die heyszer complex seind. Vñ so du wasser trincken wilt/so trinck  
halb so vil als du meynst dir gnügsam den durst zū löschen. dan al-  
so würt das wasser dem leib gesunder / sterckt den magen bassz/  
macht nit vil harns/vnd dewet auch die speiß bassz.

**D**ie Neünvnd zwenzigst Regel / von der  
natur des Weins/vnd welcher der best  
sey / auch wer / vnnnd wie man in be-  
quemlich trincken. sol. zū der  
xxviij. Tafel. Am lviij. blatt.



**W**er Wein hitzigt den leib/bessert die dāwung / er feuchtet  
die glyder/vnd ist für das geschwynden. Vnd so er gewässert ist /  
so treibt er den harn/laryert dē leib. Das gemüt macht er frölich/  
lüstig / freygybig / vnnnd fürsichtig/zūnor denen die temperierter



cöplexion seind. Vñ dis ist sein würckung/ so man in zynsilich trin-  
ckt. Wo man in aber on maß trinckt/ so bringt er wachen/ blähung  
der leber/ lust zur vnkeüßheit/ vñ mindert die narüg. Bringt weit  
er schlaffücht/ stinckenden athē/ zitteren des leibs/ zaben/ die sal-  
lend sucht/ schwachheit der aderē vñ des gesichts/ macht auch fe-  
ber/ verwürung der vernunft/ bösen verstand/ vñnd den gähent  
todt. Darvmb das der wein das hyrn voll macht/ vñd die natür-  
lich hitz vertruckt/ gleich als so züvil öl in einer ampel/ ist so verlö-  
scht es den flamen. So man aber hymwider recht ersücht/ so findt  
man zehē nutzbarkeit die von dē wein komen/ fünff von wegē des  
leibs/ vñ fünff von wegē des gemüts. Dañ er bessert die dāwung/  
treibt dē harn/ macht hübsche farb/ bringt güte geruch/ sterckt die  
vnkeüßheit/ dz gemüt erfrewt er/ gibt güte hoffnung/ macht kyen/  
güte glydmaß des leibs/ vñ vertreibt die geizigkeit. Roter wein  
ist der best güte blüt zūmachen in temperierten complexionen/ der  
soll aber wol gewässert sein mit güte geschmack/ vñ mittel vñder  
newem vñnd altem. Welche heysßer complex seind/ die sollen ge-  
mischten wein trincken/ vñ weißbrot/ kütten schnitz/ vñ öpffel dar-  
in legē. Man mag auch etwan nach dem essen mandelmilch trinck-  
en. Welcher aber klaren wein trincken wil/ der stossz mandlen/ vñ  
ochsenzung/ das misch er damit/ vñ sey es/ so man in also bereyt/  
so sterckt er das hertz. Doch soll man ein wenig kalts wasser dar-  
nach trincken. Welche aber kalte complexionen haben/ die dörsfen  
sein nit. Man soll auch nit wein trincken so man hunger hat/ oder  
so einer satt ist vñ gesaltzener/ scharpffer/ oder essigser speiß/ auch  
so man milch gessen hatt/ oder gar vff das essen. vff das er nit ver-  
stopfung/ od wassersucht bring. Aber nach ij. oder. iij. stundē mag  
man wol wein trinckē. Man soll auch nit vil vñdschydlicher wein  
zū ein mol trincken. Nach dem bad/ oder so sich einer seer geübt  
hatt/ soll man auch kein wein trincken/ sonder alsdā ist bequem/  
dz man sich reüche/ vñ meid groß geschwetz/ od auch zūvil schwig-  
en. Meid auch schlaffen/ vñ überfülle. Trinck auch nit in ein schiff  
das schnell geet/ vor grosszer bewegung des leibs/ vñd ansehens  
des weins in fasszen. Dañ das alles mindert den tranck/ vñ bringe  
trinckēheit. Ist aber die zal der geschyrz so ein pfundt haltē/ nach  
der zal der fyer feuchten/ das selbig bringt lust/ senssten schlaff/ vñ  
güte dewung.

A

Roter wein.

Klarer wein.

B

Wie. vñd wer  
wein trincken  
soll.

Die Dreyßzigst Regel/ von wolgeschma-  
ckten dingen/ sampt irem brauch durch  
ein yedē monat des jors. zū der. xxij.  
Taslen. Am lviij. blatt.



Erwürtzt/ vñd ander wolgeschmackende ding/ so die in ein  
gemach gelegt/ besseren sye den lufft/ vñd stercken das hyrn/ also/  
das die weindämpff nit darzū mögen/ so im schaden thūn/ vñnd

Bb



Vnderschy-  
dung der Ge-  
würtz vnn  
wolschmack-  
enden dingen.

**E** Das geschicht mit kalten dingen. Was auch so wol schmackt / das macht dem geruch ein lust / vnd auch den anderen synnen. Vñ dise gewürz werden vnderschyde der zeyt nach. Dañ etlich findt man im Herbstmonat. als limonē / violē / goldtblumen / maioranē. Im Wintermonat findt man pomaranze vñ sodulam. Im Christmonat die überigen frucht. Im Jenner Nabeck. Im Hornung heben die rosen an zükömen / vnd alle blumen der bäum. Im Merzē ba / har. dañ so sprossen auch vñ alle bäum. Im Aprillen holder / vñnd alraunē blümē. Im Meyē so schmackē die melonē ein wenig nach einer frucht / vñ alsdā seind auch seeblümē. Im Brochmōat seind die öpffel / vñ wolschmackende melonē. Im Hermonat seind quit ten. Im Augstmonat seind vnzeitig citrinē / vñ alle andere frucht. Dise frucht aber alle kömen ee in heyszen landen dañ in kalten. Vnd von ynen reden wir hye mit / das man sye essen soll / sonder al lein ryechen. Der vnderscheyd aber zwischē irer farb vnd geruch / ist / das ire complex nit gleich ist in den syer qualiterē / heysz / truck en / kalt / vnd feucht. Vñ das einer etlich frucht güt behelt / vnd der ander nit / das ist vmb der gleichförmigkeyt der complexion der frucht / vnd deren die sye behalten. dañ ein yedes ding hatt lust an seins gleichen. Darumb welche temperierten complexionē hond / die haben lust an gryenem ding. dañ was gryen ist / das ist temper iert. Welche melancholy bey jnen hond / die wonē gern an finster en stetten. So frewet vil das widerspil. dieweil sye ein wenig ab weichen von der gesuntheit. als die erhitigt seind / die haben lust an der kelte. vñ die grobe dāmpff im hyrn hond / die ryechen gern was heyszer natur ist. als petroleū / vnd bech. Vñnd des soll man sich auch nit verwunderen. dañ etlich so sye in freudē seind / so hör en sye gern güt gedōn vñ der musica. die anderen flyehends / vnd mögēs nit hörē. Solche vngleicheyt findt man auch im gschmack. dañ eim gefellt ein geschmack / der dem anderen gar zūwider ist.

**¶** Die Ein vnd dreyssigst Regel / von denen dingen die man ysszt so man andere speis vffgehaben hat / vnd was man darvñ merden soll. Zū der xxx. Taflen gehörig. Am lx. blatt.



Wirkung  
des nachtriff-  
ens.

**S** werden etliche ding gessen zū end des ymbis / oder nachtmols / ettwan die dāmpff von dem wein nider zū trucken / od den vnluft zū ringeren. als denē die heysz / wol kompt saurmilch / öpffel / lattich / vñ maggot. Ettwan dz es die vnrag vertreib so von wein trincken kompt. als so man limonen saugt nach dem wein / oder kraut mit specerey. Oder zūerhaltung der stim. als do thünd rotzucker / vnd Candit. Ettwan vmb vnlusts willen des magens. als do man bolum / oder gesalzen ding nimpt. Oder so der magen zū schwach oder kalt ist. als seind Cyperi / vnd palmen schoffz. O der die vnkeuscheyt zū meren. als so die alten gryenen ymder / ci



trinat/oder roꝛ zucker brauchen das gesotten ist. Oder so der ma- **A**  
gen zühessz ist/vñ die speiß darin verderbt vñ man bißmagnard  
oder ramal mit fleysch gemacht yßzet/die seind denen verboten/  
so einen kalten mage hond. Vñ vñ den speißen die man also nach  
dem anderen essen yßt/seind die die besten/so den athem nit hin-  
deren/vñ der magen kein widerwertigkeit daran empfindt. Die  
nit also seind/die zerstören die anderen speiß/vñ gond dann mit  
dem wein/den man trunckē hatt vngedewt hynweg. Darumb die  
sye essen/oder also trincken/die werden deßer ee trincken/vñ hab  
en grossze vntrüg/vñ vnsynlichkeit von der trunckenheit/vñ werd  
en lassz/vñ vntrüwig an den synnen. Vñ darunder ist das bösest/  
so man yßzt zwischen dem trincken/vñ zūnor so es etwas süß ist.  
Es lassz jm keiner die gewöheit zūlieb sein/ob er etwan sich bran-  
cht solcher ding vñ kein schaden darnon empfahet. dan die natür-  
lich krafft thūt etwan zū einer zeit/vñ in ein alter/das sye zūletst  
nit thūn würt/vñ so sye seiner zeit ermüdet / dan so würt man den  
schaden entpfindē/die gewonheit sey wie grossz sye wöll. Dz best  
aber das inan nach anderer speiß ist/ ist/das da reyniget/vñ bald  
durchgeet/vñ verhitet das die dampff nit vffsteigen. als do ist  
magstot / zucker mit roßwasser / vñ nach dem essen kalt wasser  
trincken.

**C** Die Zwey vñ dreyßigste Regel/ vñ brauch vñ  
übung der Musica/vñ von zufällen des  
gemüts. In der. xxxj. Taflen. Am  
lxiij. blatt.



**A**strumenten vñ Seytenspil der Musica helfen auch  
die gesuntheit erhalten/vñ die verloren wider zūbringen. Dann  
die Alten brauchen sye dahyn/ das sye das gemüt zū gūten sitten  
zugen. Demnach haben die gelerten Erzt trachtet / wie man die  
francē leib damit curiert. Dan die tōn seind eben den schwach-  
en gemüteren vergleicht/wie sich die arzneyen den schwachē leib  
en vergleiche. Die krafft der Musica empfindt man an den gelad-  
enen Camelt hyeren/so ire fūter bey jnen singen / das sye vom ge-  
sang krafft empfaen. So sycht man auch offentlich/das die kind  
er ein erquickens haben/so jnen die mūter singē. Das gesāng ma-  
cht geschicht/belūstigt/vñ hilfft lange reden zūthūn/so brauchen  
sein die ärzt / schmerzen damit zū lynderen. also geschicht auch  
denen so grossz bürden tragen/oder sunst in arbeyt seind. dan das  
gesāng bringt jnen ein leichterung. Vñ ist das der bestz gesāng/  
der nach den seiten der instrument vñ iren tonen gemasszt ist/  
der hōhe vñ tyesse nach. Auch gericht vff der pfeiffen ton/nach  
ordnung vñ proportz der stym. Dan ein streych/ist ein bewegung  
der stym/nach massz der zeit. Vñ die besten seind jnen selbs gleich.  
vñ welche anders seind/die soll man also ordnen. mag es natür-

**Bb ij**

Was zūnach  
essen dz besser.

**B**  
Wirkung  
der Seytens-  
pil vñ Mu-  
sica.

Das bestz  
gesāng.



Zufall des  
Gemüts.

Zorn.

Freud.

Furcht.

Traurigkeit.  
Scham.

**L**ich nit sein / so thue man es mit veruünfftiger sylichheit. Die zufall des gemüts haben fünff ordnung. als Zorn / Freud / Scham / Traurigkeit / vnd Furcht. Vnd die werde also bewegt. Das hertz würt entweder gegen der brust / oder gegen dem rucken bewegt / oder gegen jnen beyden. vnd vff yede gegne bewegt es sich entwed mit gewalt vñ schnell / oder hübschlich vnd langsam. Bewegt es sich mit gewalt gegen der brust / so macht es Zorn. Bewegt es sich allgemach / so macht es Freud. Bewegt es sich dan schnell gegen dem rucken / so macht es Furcht. Bewegt es sich langsam / so macht es traurigkeit. Vff beyde seiten / da macht es Scham vnd trostmüdigkeit. vñ das seind zufall des gemüts. Neben denen seind auch lebhaftige leytungen. als die Syn / vnd Gedächtnis. Dan die syn bringen dem hertzen für was lustig / oder vnlustig ist. das auch thut die gedächtnis. Was ängstlich ist / das ist von vergangen dingen. Traurigkeit aber ist von dingen die hoffnung vnd verzweiflung vff jnen tragen.

**D**ie Dreyvñddreyßigst Regel / von der würckung des Schlags / vnd seinen Ursachen. Zu der. xxxij. Schachtz felen. Am. lxxij. blatt.

Schlaffe  
würckung.Wachens  
schad.Was den  
Schlaff bringt.

**N**atürlicher Schlaff kompt von feuchte dampffen / der von der speis zu dem hyrn vffzuehen / vñ das erfül len. Er macht die synn rüwe von übung des wachens / schafft auch dem leib rüg von arbeyt vnd sorgen / richt güt gedächtnis vñ vernunft an / feuchtet den leib / vnd dawet die speis / so die natürlich hitz inwendig in den leib kompt. aber den eusseren leib keltet er / darumb müssen die so schlaffen gedeckt sein. Deszhalb ist die dawung im winter besser / wiewol der speis vil ist. dann die hitz würt inwendig versamlet / so seind der zeit die nacht auch lenger / vnd kelter. Wo aber villeicht die speis nit verdawt werden / sonder verstorzt vnd faul / so gond heysse dampff dauon in das hyrn / die bringen dan überigs wachen. Mit dem selben müssen man rede vñ schwezen / bitz in der schlaff kompt. Dan wo einer nit schlafft / dem dorret sein leib dauon / vñ schadet solichs wachē den glyderē / vñ dem hyrn. es verwürt die syn / vnd bewegt scharpffe frack heuten. Deszhalb gebieten die Erzet denen die kalte hertzen haben / das man jnen geschichten fürlese die sye zu zorn reytzen / vñ welche heysse hertze habē / was sye zu erbermbd beweg / das also ire complexionē temperiert werde. Vñ ist die ursach / warumb dz gemeyn geschweiz den schlaff reytzet. dz das gehörd entpfacht on natürliche bewegung die qualiterē der sylichen ding / vñ dieweil das gehörd das lustigest dauon nimpt / vñ überschickt solichs der ynbildung / vñ die ynbildung der vernunft. die vernunft aber ver-



wundert sich 8 überantwortetē ding/ so lang biß sye müd würt. **A**  
 also zuletzt so der verwunderung sovil würt der yngebildeten  
 ding/denen die hörend krafft anhangt/vñ kein gehörd mee zügeg-  
 en bringt/berüwet das instrument des gehörs von entpfahung  
 der syñlichen ding sampt anderen synnen/dohär würt dann der  
 schlaff bewegt/so die syñ rüßē etwas anzünemē das sye im wach-  
 en entpfunden haben/ob schon die gedächtniß vñ vernunft noch  
 bleibt/so die syñ vnderseydet von den syñlichen dingen welche  
 jnen fürtragen seind.dohär es dann ettwan kompt/das ettlichen  
 im schlaff erscheint/das sye wachend gesehen houd.Die reden die  
 man also erzelet/sollen mit schönen Worten gezyerdt sein.vff das  
 der schlaff lang were/vñ die so schlaffē kein erschöckliche träum  
 gewynnen.Dañ erschöckliche träum machenübel verdewen/ver  
 würrē die syñ/die geyst/vnd das blüt. Der schlaff kompt dan/ **Erschöckliche träum.**  
 so das hyrn voll von den dämpfen würt die von der speis ryech- **Vrsach des schlaffs.**  
 en.Er kompt auch vß minderung der geyst/das von mangel der  
 speis ist/welches darnach die syñ verneimen.Er kompt auch von  
 bewegung.dann durch die bewegung steigen die dämpff in das  
 hyrn/vnd bringen den schlaff.wie den kñderen geschicht so man  
 sye wagt. Ettwan so steigen auch heysse dämpff vß vß beweg-  
 ung die forcht machen. als dann geschicht den vralten/  
 so sye vom schlaff erweckt werden. Darfür ist ge-  
 raten/das man den schlaff reyze/vñnd nach  
 dem essen ettlich schritt gange/biß die  
 speis in magen an den grundt kom-  
 me.Nach dem fleißz er sich erst  
 lich schlaffen vß der rech-  
 ten seyten/vñnd dar-  
 nach vß der lincken. Wan einer leicht vnd wacker nach dem  
 schlaff würt/das ist ein zeichen einer gūten dānwung/  
 vnd das die geyst gereynigt seind vñ bösen dāmpff  
 en.vnd herwiderumb/so er schwär vnd schlāffē  
 rig bleibt/ist ein zeichen böser dānwung/  
 vnd vnreyner dāmpff.

**¶ Die fyervñddreyßigst Regel von**  
 mancherley purgaten/vnd von  
 der vnkeuscheyt. Za der xxiiij.  
 Schachtaflen. Am

lxvj. blatt.



**S** ist mancherley reynigung/oder purgat. Ettlich ge-  
 schicht durch Aderlasszen. Das soll man thū so der **Aderlasszen.**  
 leib schwär würt/verstopft vñnd gespannt/auch so das ange-  
 sycht rot würt mit dem harn/vñnd der puls grossz/vñnd die

Bb iij



**C** aderen geschwollen. Etwan entpfindt einer eins juckens an dem ort da er vor gelasszen hat / vnnnd schmerzen in lenden. Etwan in geschmack des blüts. So die zeychen erscheinen / so lassz man an der haubtaderen / vnd zyehe das blüt von dem haubt vnnnd hals. Die Leber ader / vnd die am knoden / dyenen für die tranckheyten so von den nyeren an / biß zu den füßzen kommen. Die ober ader würt geschlagen zu nutz dem bauch / vnd der leberen. Die Medi- an / oder purper ader dyent dem ganzen leib. Man soll auch die ader mit ein streych vffthün / vnd ein zymlich grossz loch machen. Das blüt soll nit alles zu ein mol vnd aneinander lauffen / sonder oft soll es mit dem finger verhalten werde vff die wund gelegt. In dem man acht soll haben vff das alter / krafft / gewonheit vnd complexion des luffts. Etwan geschicht ein reynigüng / oder purgatz durch den bauch. Ist die von nöte / so gescheh sye mit hilff der artzney / so man befindt das die feuchte des leibs überhandt nemen. Wo du des kein zeychen hast / so lüg das du weder laxierest / noch stopffest / dieweil der leib also gesundt ist. dan vñ solcher purgatz kam ein darmschürpfung vnnnd blütflussz. Von verhaltung aber der überflüssigen feuchte kompt der bruch / vnd das krynmen. Von verhaltung des harns kossen apostemen / vnd omacht. Vñ überigem harnen kompt durst vñ dörr. Vnd so einer zu lang vff dem stül sitzt / vnd vast truckt / dauon kommen feigwarzen. Ist es dan das man mit artzney purgierē soll / so müßz man zehen gebott halten. Das ist / das es nit gescheh nach dem schlaff / sonder vor / vnd ee man sich übet / vnkeüschheit treibt / ins bad gadt / lasszt / oder schrepfft / ee man yffzet oder trincet / ee man in ein schiff sitzt / vnd ee man vñ freitet. Soll man aber durch vnkeüschheit purgierē / wie wir in vnserem büch von der vnkeüschheit gesagt haben / so geschehe es mit dingen die den samen meeren die man ynnimpt / od durch geschickte eüßerliche ding so die begyrd erwecken. Dann der sam würr gemeert von natur / vñ mit kunst. Zweyerley artzney braucht man zu dem selben handel. Ettlich seind feucht vñ heysß. Die meereu den samen. als halb gebraten eyer / vnd sonst weych eyer / auch die geylen von den hānen. Ettlich seind die vffblāhen / vñ die mañs rūt vffstrecken. als zyblen / vnnnd weiszer senff. Welche heysß vnd dörre complexion haben / so sye mit weiberen züscaffen hond / so schadet in der wein / vnnnd was feucht vñ kalt ist / das bekompft in wol. als gryen fisch / süß milch / vnd lattich. Vnnnd welche kalt vnd feuchter cōplexer seind / denē ist güt dz sye dörre gesalzen fisch essen / vñ fleisch dz mit senff vff ein zyege gebratē ist / vñ auch aland samē. Man soll nit mit weiberē züscaffen hōn / 8 bauch sey dan vor gelyndert. dan so hilfft es gewisslicher zum geberē. Man soll anch nichts hyerin handle / man scherz dan vor mit der frau- en / dz man ir die solē an den füßzen reib / vnd die brüstlin erwüsch

Purgatz des  
bauchs.

Purgatz r.  
regelen.

purgatz durch  
vnkeüschheit.



mit sensstem drucken/ das sye also beyde gereygt werden den sam  
en miteinander zu lassen/ dz er vermischet mög werde zur geburt.  
Die begyrd des weibs sycht man ir an den augē an. Vnd soll man  
sich vff die recht seit neygen so man ein knäblin begärt. Vnd der  
man soll auch nit zweymol vff einander mit dem weib schaffen/er  
harn dann vor/ vnd wesch sich. wo das nit/ so gewynnen die kind  
alle blaw augen.

Die fünffvnddreissigst Regel / von der üb  
ung vnd mancherley bewegung des leibs/  
auch von der rüg. Zu der. xxviii.

Tafeln. Am lxxviii. blatt.



As end der übung soll dann sein/ so einer anhebt müd zu  
werden/ so der athem streng würt/ so der schweyßz kompt denen  
die sein gewont seind. Die übung soll anheben nach vollkommen  
er dawung / nach langē schlaff/ vnd so der harn geseert würt. So  
ist die bewegung vor der speiß vast nütz/ vnd darnach vast schad.  
es schwyne dan die speiß im magen. dan so mag man sich zymlich  
üben/ das sich die speiß im magen setz. Vnd so einer schwär vnd  
faul vō schlaff vff stadt / der gang wiß schlaffen/ vnd lassz im den  
leib reiben biß der harn geseert würt/ vnd die überflüssz des stils  
vnd des harns hynweg gond/ vñ der bauch leicht würt. Darnach  
üb er sich ein wenig nüchteren. In der übung soll man auch acht  
haben/ das die gelezten glyder nit arbeyten. als so ein podagri  
cus reitet/ so soll er im sattel sizē/ vnd nit in stegreyssen ston/ oder  
sunst zu füs gon. Vnder der übung ist auch ein vnder scheyd. Etl  
lich ist do sich der ganz leib bewegt. die ist denē bequem so starcks  
leibs seind/ vnd vil überflüssigkeyt hond. als da ist ringen/ spring  
en/ vñ den ballen schlagen. Etllich ist den schwachen bequem.  
als reiten vff pferden. Etllich den mittelmässigen. als züsüs gon.  
Etllich ist sonderlich / vnd gehört für sondere glyder. den hendē  
gehört lauten schlahen zu/ den füßzen die kelter dretten/ der brust  
singen vnd pfeissen/ den kinden gehört das wagen zu/ den jungen  
vff der ebne springen/ vnd das ballenspiel. Dife übungen aber wer  
den auch vnder schyden der vile nach. Etllich wären lang / ettllich  
kurtz. Vñ der qualitet nach. dan etlich seind starck/ etlich schwach/  
ettlich mittelmässig. Oder auch der bewegung nach. dann ettllich  
seind behend/ ettllich langsam/ ettllich auch mittelmässig. Vnd so  
mans recht zusamen bringt / so werden es siben zehen mo  
nyer. deren ettllich eins als vil ist als das ander. als ein  
starcke bewegung macht auch ein behende be  
wegung. Von überiger Rüg kompt ver  
stopfung/ vōlle des leibs/ vō feichtē.  
seind die selbē dan faul/ so kom  
men feber danon.

Wie der leib  
züben.

Mancherley  
übungen.

Zuillrüg.



C

Die Sechsvnddreissigst Regel/von nutz vñ  
schaden des Badens. Zu der xxxv. Taflen.

2m. lxx. blatt.

Bades frucht.



Baden ist etwan vast güt vnd nutz. Dañ das bad thüt die  
schweisslöchlin vff/ es fñrt die überflüssigkeit vñ/ es weschet den  
wüß vom schweyß ab/ es vertreibt das jucken vnd den grynd/ es  
nimpt hyn die müde/ feuchtiget den leib/ reynzt zñ dāwung/ macht  
den leib das er narung nimpt/ die glyder die der schlagk verdörrt  
hat die lyndert es/ verzert den schnupffen vñ flüssz des hyrns / vñ  
ist güt dem eintägigen/ altäglichen vñ syertäglichen feberen / vnd  
auch dem schweinenden feber/ vnd das nach der dāwung. Vnd so  
lichs würt alles angenommen vonn den gelerten ärzten. Das bad  
bringt auch etwan schaden. Dañ es macht das leichtlich flüssz in  
die schwachē glyd fallen. Etlichen bringt es auch müde des leibs.  
Es schwecht die natürlich hitz vñnd āderigen glyder/ es benimpt  
den lust zñessen/ vnd zñweibere. Vor dem bad soll man sich zynñ  
lich üben/ vnd das vor der speiß/ der leib hett dañ offne schweyßz  
löcher die weit weren/ oder voll cholerischer feuchte. vnd so einer  
seyßzt werden wolt/ so möcht er nach essens baden. Weiter so ver  
andert das bad den leib vñ drey vrsachen. vonn wegen des luffts/

Badens schad

D des wassers/ vnd seiner würckung halb. Der lufft/ nach art der ge  
mach/ darin man wont. Das wasser/ ob es süß / oder nit süßz sey.  
So es süß ist/ so ist es kalt od warm. Ist es nit süß/ so ist es gesalz  
en/ od nit gesalzē/ von alun od ysen erz/ vñ dergleiche. Die würck  
ung auch. dañ man badet mit reibē/ oder on reibē. Reibt man/ so ge  
schicht es mit öl od nit/ vñ derē yede ist entweders starck od sensst.  
Je. spricht. Hüt dich das du nit ins bad gangest / vnd wider dar  
uß geest/ so du noch heyyßz bist/ sund gang von eim gemach zñ dem  
anderen/ vñnd bleib in eim yeden ein wyl. Zwag auch das haubt  
alle woch ein mol/ vñ das dir der bart nit vñfall/ vnd reynig auch  
dz har vñ schweyßz der darin hangt/ mit ein wenig saltz. Vñ strāl  
das haubt offst. dañ es sterckē das gesyht/ vñ ringert den leib. Dz  
angesyht aber wesch mit bonenmel das sibē tag in eim melonen  
gestanden sey/ vnd offst gerürt/ darnach leg es in milch/ die veran  
der auch offst. das selb mel dörr darnach/ vnd misch es mit saßron  
wurzel/ altanna/ vñ burretsch yedes gleichvil. Nach dem so gang  
der gebadt hatt sitlich vñ dem gemach/ vñ thue sein hembd an/ dz  
vor gereicht sey. Er meid weiber ein tag/ vnd ein nacht.

Haube zwag  
en/ vñ strālen.

Die Sybenvnddreissigst Regel/von bylder  
en der Bäder / vñnd mancherley kunst zñ  
dem har. Zu der. xxxvj. Taflen. 2m  
zweyvnd sybenzigsten blatt.



U dem Bad soll man byldnüsszen habē die die begyrdlich  
kafft bewegē. als byldnüsszen der würtschafften/ vnd hochzeiten.



Aber die byldnuß vñ figurē so zu zorn bewegen/sollen nit da sein. **A**  
als da ein schlacht gemolt würt. Die soll man aber auch haben/ so  
die entpfündtlich krafft bewegen. als da seind figuren der gelobte  
eu philosophen/vnd naturkündiger. Vnd das vñ der vrsach. Dañ  
zorn/vnd begyrd folgen den complexionen nach so die krafft leyte.  
vnd so die selbem vom bad geschwecht werden/vnd aber dise fi-  
guren angesehen/so vertreibt es genanten schaden. In solchem dz  
nach der art das best von den mensche erfunden/das seind schach  
spil/vnnd würffel/oder brettspil/denen vergleicht alles so in der  
welt geschicht. Dz Schachspil würt verglichen den dinge so von **Schachspil.**  
fürsichtigkeit vñ vñ vernunft geschehe/dz würffel spil den dinge **Würffelspil**  
so vngewarnter sach vñ vñ dem glück komen. Alharabius sagt/  
das etwan das gemäld vñ byldnussen in grosser acht gewest seyn  
en/die man yetzt nit mee brauch. Vñ dieweil wir gesagt haben/  
vom vnderseyd des bades/ist noch von dem Har auch zusagen.  
Wiltu vil hars machen/so nim emblicken/traganten/vnnd gu- **Daß man**  
mi yedes ein theyl. victriol/vnd borras halb souil. dz misch zusam- **en.**  
en mit mangolt safft/vnd rynds gallen/vnd brauch es. Vnd seind  
etlich ding die har wachsen machen. als öl/vnd alchanna/vñ myr-  
rhen öl. Wiltu sye aber schwarz machen/so nim roh sylberglett/  
gebrañt erz/vnd kalck yedes ein theyl/gryenē leyman zwey theyl. **Schwarz har**  
das mach an mit seyßwasser/vnd brauch es. Gebrañt muß mit ir- **ferben.**  
en schalen ferben für sich selbs das har. Vñ roten magstot/vñ leg  
in in ein geschirr/vnd leg gebrañt erz darunder vnd darüber. das **B**  
vergrabe in ein frische mist/do laßz es. xl. tag ston/so ferbt es von  
stundan. Oder reib das har mit alchanna/vñ darnach mit endich-  
bletteren. Wiltu das har weißz machen/so bereich es mit schwä- **Weißz har**  
bel/oder mit schwalben kat. Oder nim ein rappen/oder ein freyg/  
vnd vergrab sye in ein mist drey tag/so werden würm darin. die  
nim/vnnd thue sye in ein haffen/vnd schütt öl darüber das es die  
würm bedeck/vñ laßz es sittlich so lang syede biß sye weich werd-  
en/vñ zerfare. vnnd dañ schmyer dich fyermol mit dem öl/so würt  
das har weißz. Wiltu aber mache dz dir kein har wachß/so thue **Har nit was**  
im also. Dñ erste rupff dz har vñ/vñ mach dañ die stadt nassz mit **sen.**  
bonemmel wasser/vñ leg es darüber. Also thut man auch mit pha-  
selen/zunor so man sye vor seüdt. vnd dañ wider dört. Wiltu ab-  
er har wachsen machen/so nim schwarz schaff klawen/gebrañt/  
vnd misch öl darunder. danon mach ein pflaster. brauchts an orten  
wo du har wilt haben.

**C** Die Achtvnddreißigst Regel / von den ge-  
würzten/reichen vñ syrupen/mit manch-  
erley irer bereytung. Dñ der. xxxviij.  
Taflen. Am lxxiiij. blatt.



Als wol reücht/das neert die geyst so die krafft leyten vñ

**Cc**



Mancherley  
Wolryechen-  
de ding.

Neda.

Syrupen  
mancherley  
krafft.

**E** süren/vnd seind wie der lufft der das lyecht entpfahet/vnd bringt.  
Der selben geruch ist mancherley. Dann ettlich seind von bäumen  
vnd blüme. als do ist aloesholtz/gewürtz oder specerey/campher/  
vnd sandal. Etlichs ist von thyerē. als bisam/zibeth. Etlichs von  
flyessenden brunnen. als ambra. Vnd vil seind zusamen gesetzt.  
als eins dz sye Neda neien/dz würt vff mancherley weis ge-  
macht. Dañ eins heyszt dreysach Neda/welches also gemacht würt.  
Nim aloesholtz reyn gestoffen/vnd gebeütelt durch ein seide tuch  
j. theyl/bisam/vñ ambra yedes ein theyl. zerlassz den ambra/vnd  
misch in mit den anderen/mach klözlin daruf/vñnd reuch damit.  
Die ander Neda ist zwysach/die mach also. Nim halb bisam/vnd  
halb ambra. Vnd ettlich thünd campher darzu von ein grat big  
vff vij. Du magst es auch also machen. Nim zwey theyl bisam/vnd  
ein theyl ambra. Es würt auch ein ander confect gemacht von Al-  
loes holtz also. Nim stücklin von aloesholtz/vnd viol syr. darnach  
nim als vil bisam/vñ ambre halb so vil/mit ein wenig campher.  
zerlassz den campher vnd ambra/vñ misch dañ das ander darzu.  
dör es am schatten/vnd thū es dañ behaltē. Oder nim gestoffen  
aloesholtz das gebeütelt sey/vnd misch es mit bisam vnd ambra/  
vnd verarbeyt es mit iulep/mach trocis. daruf/vñnd dör sye am  
schatten/vñ reuch damit. Kanstu sye aber mit zerlassem campher  
machen/so acht des syrups nit. Etlich von syrupē seind einfach/  
ettlich zusamen gesetzt. Die zusamen gesetzten syrupen seind et-  
wan von blümen. als von rosen/vnd sehblüme. Oder von sauren  
früchten. als essig. Oder herben vnd stopffenden. als von öpfelē/  
oder quitten. Oder von wurzelen vnd samen. als von fenchel sam-  
en/vñ capparis wurzel. Dañon ist ein gemeyne Regel zu verfass-  
en. Werden saure vnd stopffende ding zusamen gemischt/so kelt-  
et der selb syrup vnd überwindt die choleram. als da ist der saure  
syrup von quitten den Galenus gesetzt hat. Vermischt man dann  
süße ding mit essigsen/so macht d selb syrup reyn/vñ zerschneidt/  
vnd macht zymlich subtyl. als der einfach saure syrup. Macht man  
dañ ein syrup vñ bitterē vñ stopffenden dingen/so öffnet er die ver-  
stopffung/vnd macht subtyl. als der syrup von fenchel/vnd cappa-  
ris wurzel. Würt er aber gemacht von schlymigen vnd stopffen-  
den dingen/die süß seind/so laxiert er. als viol/oder rosen syrup.  
Vnd welcher stopffend vnd gewürtzt ist/der sterckt das hyrn/vñ  
die leber. als der syrup von sandal.



**W** Die Neünvnddreissigst Regel/wie man die syr-  
geben soll/vnd das gemacht bereyten. Zu der  
xxxviij. Taflen. 2m. lxxvj. blatt.  
Welche ettwas in der brust leiden/oder den hūsten hond/  
die meriden in iren syrupē alle saure ding. Man verbeüt auch was  
süß ist denen/die ein bauchflussz haben. Dañ man soll allzeit herbe



ding geben zústopffen/vnd süsse schlupfferig zú machen/vnd essig  
 se damit zú zerschneiden/vffthün/vnd reyn zú machen/vund was  
 kalt ist das man die feuchte damit dick mach. Man soll kein syrup  
 machen von stopffenden dingen dan allein in ein steynin möiser /  
 vnd soll in verschäumen mit ein hülzen löffel.vund man soll kein  
 safft von den fruchten fassen so sye erst gesamlet seind / sonder soll  
 sye vor ein nacht ligen lassen. Von violē soll man die styl vñ köpff  
 lin hynweg thün/von rosen die köpfflin vnd den samen. Von seeh  
 blümen nimpt man blümen vnd bletter zú brauch. Die wurzelen  
 vnd was hart ist/soll man vorhyn lang in ein wasser ligen lassen  
 ee man sye köch. Seind sye aber frisch/so leg man sye von stundan  
 in die köchung. Was verwandelt soll werden/ das thue man in  
 wasser. als rose da rot rosewasser vñ werden soll/die soll man vor  
 stopffen/vund dan im wasser oft vmbzüren. So man die syrupen  
 seindt/soll man sye statts schaumen/biz sye reyn vnd schön werden.  
 Welche syrup mit sauren dingen gemacht werden / die soll man  
 so lang syeden biz sein so vil bleib als des zuckers was. Die syrup  
 en so man mit süssen dingen macht / die syed man als vil das man  
 sye behaltē mög vor zerstörung. Das eyer weissz wasser vñ zucker  
 das man zúsammen klopfft/das thue zúsammen ee man die syrup  
 köcht. Müßz man aber wasser vund specerey in ein syrup thün/so  
 thue man es darin so sye schyer gesottē seind. Dz feür dabey man  
 syrup seindt/soll sensflich an ein seyt der pfannen gemacht sein. vff  
 das der schaum an ein ort kom. Die bereytung der gemach dyen  
 en mit irem lufft dem vye hischen vñ lebhaften geyst/der selb lufft  
 soll gereynigt sein von allen bösen feuchten qualiteten / vñ bereyt  
 mit gúten gewürzten geruchen. Im sommer thū man die thüren  
 vnd fenster vff gegē den mittnächtlíchē wyndē. zúnerānderen die  
 zerstörung des luffts im gemach. Im winter thue man sye darumb  
 vff/das die son darein mög/den lufft vnd die dāmpff zúreynigen.  
 Etlich wölle/ das die gemach sollen mit gemáld vnd byldnüsszen  
 gezyert seind/das der geruch vñ das gesycht lufft daran entpfah.  
 dan so man die byldnüssze embfig anschawt/so würt man zú sch  
 laffbewegt / gleich als hört man geschichtē/darin sich das gemüß  
 erlüstigt.

A

Art mancher  
 ley Syrupen  
 zú machen.

B

Camerbereyt  
 ung.



**C** Die Fyertzigst Regel/von temperierten vñ  
 vntemperierte lufft. zú der. xxxix. Tafeln.  
 Am. lxxviij. blatt.

Etlicher lufft ist temperiert/der ander nit. Der lufft ist  
 temperiert der reyn ist/ on dāmpff/gúts geruchs/vñ dem die leib  
 nit bald schwitzen/oder kalt werden/vnd der bald zú híz oð kelte  
 verändert würt/der in vffgang die kreffte sterckt/die complexion  
 en temperiert/die feuchten reynigt / der klarheit der geyst bringt/  
 vñ die dāwüg bessert. Welcher aber nit temperiert/der ist eygent

Gesundes  
 lufft.

Cc ij



**E**lich vergyfft. vnd das vff zweyerley weis. Ein mal vß vermischung der dämpff/so von den pfützen die vmb die stett seind/ vffsteigen vnd den lufft verderben. Oder so wüste keyben von dem todten vyeck dabey ligen. Oder so ein schlacht geschähen/vñ die todten körper vinnergraben bleiben/von denen ein vergyftung kompt. Zum anderen kompt es von veränderung der zeit des jars. als so der winter warm on regen ist/vnd der sommer kalt mit regen. Oder so in den qualiteten geirret würt. Vñ das vff fünfferley weg. Zum erst/von wege der zeit im jar. Zum anderē/so die grossze stern en nah/od weit von der sonen seind. als da seind 8 grossz hundert/vñ der berē schwantz. Zum dritte/vō wege der wynd. dan die mitt nächtlichen zyeren den leib/vnd lengeren das leben. wie man bey den Sclanonieren sycht. Die von mittag thünd das widerspil. Die von vffgang seind remperiert / dem glenzen gleich. Die von nidergang wanckelbar/dē herbste gleich. Zum fyerdtē/von wegen der landtschafft/die fünfferley vnderfcheyd hatt. Die erst/von wegen der wynd/wie gesagt ist. Die ander/nach dem die stett gelegen seind. dan welche stett hoch ligen / die habē schön wasser vñ lufft/vnd ire inwoner seind wol gestaltet. Die nideren hand das widerspil. Die dritt. von wegen der berg. dan etlich haben berg. die jnen den mittäglichen lufft abtragen. als die gegen mittnacht wonen. Die fyerdt/so das mōr nahe ist. dan die so das mōr haben von mittag/seind die auch mittäglich. Die fünfft/nach dem das erdtrich gestaltet ist. dann ein steynig erdtrich/ist kalt vñnd dürr/vnd hatt felter wasser dan das erdtrich so leyne vnd letten hat. welches gryenen hat/das ist warm. Zum fünfften/von veränderung des luffts in qualiteten die von den dämpffen vffsteigen/vnd nit in seiner substanz. wie von dem vergyfften lufft gesagt ist. Es mag ein landtschafft zweyerley od dreyerley natur sein/verwandlen aber ir gestalt vñnd eygenthschafftenn der zeit des jors jnen selbs nach.

Der fyer haus  
bi wynd art.

Der landts  
schafft vnder  
fchyd.

**Die Ein vnd fyerzigst Regel/von denen die in thäleren wonen/vñnd von vnderfcheyd des luffts. Zu der. xl. Taslen.**

Am. lxxx. blatt.



**S**o man in bürgigen orten/in den thäleren wonen müßz/so erstecken sye im winter die regen / im sommet verbreint sye die hitz des luffts. Der ynwoner leib seind subtyl/von der hitz wege/seind auch gemeyniglich subtyler kunst/vnd hübsch von leib / vnd von wege der feuchten leide sye herbstliche frantzheyt/die offentlich vnderleib haben/vnd von wegen gesagter ursach / sycht man klarlich den anfang/vñ nachlassung der frantzheytē. Nach dem ein yeder die ding einfach verstodt. Dan heyszer lufft macht den leib mager vnd gel/reyt den durst/schwecht den hunger / hizzigt

Heyszer lufft.



das hertz/verderbt das blüt/bringt feber. reyt das blüt von der  
 naßen vnd der frawen zeit/schwecht die krefst/macht den leib lax/  
 vnd hindert die dawung. Dagegen hilfft er für den schnupffen vñ  
 fluffz/in gemeyn für das parlis/vnd in sonderheit für das/so von  
 feuchte kompt. Der kalt lufft ist dē heyszen zūwider. Feuchter lufft  
 heltet den leibē vñ ist nutz den magerē/er feuchtet die haut vñ das  
 fleisch/gibt dem leib wässerigkeit vnd gute farb. So ist der dürr  
 lufft dem feuchten wider. Aber man begegnet dem das vñ heysze  
 lufft kompt/so man in gemachen vnder der erd wont die mit tape  
 ten behenckt seind/vnd mit kaltem wasser besprengt. Dem kaltem  
 lufft ist man zūwider/so man in heyszen gemachen wonet/warm  
 kleyder anthut / vnd feur macht. Dem dürrē lufft begegnet man/  
 durch wonung in lüftigen gemachen / vñd kalt wasser trincken.  
 Vñd dem feuchten/so man in hohen heüßeren wont/die von der  
 sonen beschinen werden. Hyebey ist zūwissen/das die hilff so von  
 dem lufft kompt vñ seiner kelte/ist nit vñ seiner substanz. dohär ist  
 es/das wir ersticken im bad wölle. Vñ seind wir aber des luffts  
 nötiger dan des wassers. Dan so man einen/der seer hungerig vñ  
 dürstig wer/hyessz würgen/also das er doch nit gar erstickt/nach  
 der ledigung würt er ee dem lufft nach schnappē/dan dem trunck  
 des wassers/od der speis. So mag auch einer leger lebē on wass  
 er trincken/dan on den lufft. So ist auch der lufft ein element/das  
 wasser aber nur ein dampff von ein feuchten erdtrich. kommend  
 dauon/das die son geet über den puncten des hymmels der mit  
 tel vñ vnserem haubt stodt / so ist die natur des dampffs nach der  
 art des erdtrichs dauon er kompt. Vñ dz ist alles in einer sumdz  
 wir wöllen sagen vom den Sechs dingen die sonder der natur  
 seind. Warumb aber ir ebenn sechs seind/ist disz die vrsach. das  
 sye so eygentlich nachfolgen der natur kresten. Speis vñ tranck/  
 purgazen vñd verstopffungen folgen nach der natürlichen. der  
 lebhaftē/die zūfäll des gemüts/vñ vmbsteendē lufft. der vchisch  
 en/die bewegung vnd rüg/schlaffen vnd wachen.

Kalter/  
 feuchter/  
 Dürrer/  
 Lufft.

Sechs neben  
 natürlich  
 ding/verglei  
 chen sich den  
 dreyen natura  
 lichē kresten.

**H**ye mit endē sich die Regelē der Sechs ding so neb  
 en der Natur seind/durch welche/so sye in rechter massz  
 vnd ordnuvg gehalten werdē/des menschen leib in wy  
 riger gesuntheit erhalten mag werden. Folgen andere  
 Regeln der drey ding so wider die Natur seind.  
 als da ist krankheyt/ir vrsach/vnd die zū  
 fäll/wie die abgewendt/vnd dem  
 leib verlorne gesuntheit wider  
 erstattet werden soll.



C

## Regelbuch über die

vnleytenden Regelen zu verstandt der Kranckheiten  
Schachtafelen/so dem menschen zufallē von haupt an /  
biß zu den füßzen. Welche geordnet hatt Buhahiliba  
Bingezla der natürlich meyster in Arabischer sprach /  
zu nutz vnd frommen des aller christlichste künigs Ca-  
roli des Ersten/der ein kron ist des ganzen christlichen  
glaubens/vñ ein lyecht aller erfarnen. Die auch Farra-  
gus der Iud/auf befelch gedachten künigs / nutz künig  
licher camer/vñnd gemeyner christenheit/ in das latin  
bracht/vñ jungster zeyt durch D. Michel  
Hero leibarzt zu Strasburg  
verteütscht.



Die Erst Regel gibt den verstädt  
der Erste Schachtafel/von dem  
eintäglichen feber. Am  
lxxxij. blatt.

feber.

D

Allerley feber

Wohar das  
eintägliche fe-  
ber kompt.

In yedes feber ist ein vnnatürlich hiß so ü-  
ber den gemeynen lauff der natur ist/vñ geet  
von dem hertze durch die pulsaderen in die  
glyder/vñ verlegt ire übung. Dß feber würt  
getheylt nach dem dz im leib ist. Kompt es in dem geyst/so heysßzt  
es ein Eintägliche feber. Kompt es in den feüchtē / so heysßzt es ein  
faulend feber. Kompt es aber in den satten glyderē die vom samē  
des menschen seind/so heysßzt es ein gewont feber / Ethica. Das  
Eintägliche feber vergleicht sich ein heysßzē schluch voll wassers /  
der von dem lufft warm würt. Das faulend feber aber ein kalten  
schluch voll warmes wassers / 8 vñ hiß des wassers warm würt.  
Das gewont feber Ethica/würt verglichē ein warmem geschyrz  
in dem kalt wasser ist/das warm würt von hize des wassers. Dß  
eintägliche wäret ein tag vnd nacht.vnd mag etwan minder sein /  
ettwan mee. als das zwen/oder drey tag wäret. Das eintägliche  
kompt von eüßserliche dingē. als so einer ettwas braucht dz synlich  
heysß ist/als hiß 8 soñen. 8 dz in krafft vñ würcküg heysßz ist/als  
schwebel wasser. 8 so einer ettwas braucht dz synlich kalt ist. als  
schnee/vñ kalt wasser. 8 dz in seiner krafft kalt ist. als alun wass-  
er/dz die überflüssigkeit verschleüßt/welche wo sye nit so vest wer-  
sunst verruche. 8 es kompt von heysßzē ding dz einer gebraucht  
hat. 8 vñ heßtiger bewegüg des leibs/oder geysts. als arbeyt/  
angstparkeit/ vñ wachē. Vñ mag auch komen vñ ein apostem des  
dynen fells/so die hiß zum hertze zeücht/vñ darnach zu dē glyden.



**Die Ander Regel/von dem faule feber. Zu**  
der anderen Tafel. Am lxxxiij. blatt.



Als faul feber kompt vñ feilüg der syer feuchte des leibs/  
die da seind das blüt/flegma/die rot cholera/vñ n. elan-  
choly. Es hatt auch vil vrsachē warumb die feuchten faul werde.  
Etwan dz ir zūmil im leib ist/oder das sye zūgroß oder zū schlym-  
ig seind/oder das sye sumst gewalt lyden/dadurch der arthem er-  
legt würt. Nach den syer feuchten würt das faulend feber auch  
vnder schydē/desthalb würt etlich feber flegmatisch/ettlichs cho-  
lerisch/oder melancholisch geneit. Würt dan die feule in den ader-  
en/so heyszt es ein stat feber. Vnd so es vñwendig der aderen ge-  
schicht/so heyszt es ein feber mit vnderlyb. Es ist auch ein blüt fe-  
ber. Welches so es vom anfang biß zūm end einer maß ist/so heyszt  
es ein gleich feber. dan des gütē blüts ist noch als vil als des faul-  
en. Ist es aber im anfang schwach / vñ stercket sich gegē dem end /  
so heyszt es ein meerlich feber. dan des faulen blüts ist mee dann  
des gütē. Vnd so es im anfang schwach ist/vnd würt schwächer  
gegen dem end/so heyszt es ein gemindert feber. dann des gütē  
blüts ist noch meer dann des faulen. Alle zeychen der faulen feber  
seind am anfang schwach/vnd stercken sich gegen dem end/haben  
auch kein volckomene nachlassüg/vñ ir hitz ist stechēd. Etwan hab-  
en sye zitterē/vñ gryfelen der haut/mit vnstätē puls/vnd rohe des  
harns/so übel köcht würt/vñ vñdē im harn stet ein gleiche weisßz.

In den feberen würt ein theyl mit dem anderen vermischet.  
darzū hatt man etliche anzeygung. Vergleichē sich die feuchten so  
die feber machē/so würt ein yedes durch sein eygen zeychē erkant.  
Seind sye aber vngleich/welche dan überhandt nimpt/derē zey-  
chen ist am stercksten. Die art der feber haben auch sondere an-  
zeygung. Dan ist die feule in den adere/so ist das feber stat. ist sye  
aber vñwendig/so hatt es vnderlyb/vñ würt stercker an dem tag  
so sich die feuchte regt. Dz drittäglic feber so vñwendig der ader-  
en/dz wāret zwölffstund an seiner vnruhe. Das fyertäglic quellt  
syevñzwenzig stund/vñ vñdlasszt. xlvij. stund. Dz alltäglic feb-  
er quellt all tag. xvj. stund/vnd vñderlast. vj. stund. Das gewont  
feber Ethica/kompt vñ hitz so über die natur ist/in den vestē glyd-  
erē vñ feuchte des leibs. Verzert dan dz selb feber die feuchte in dē  
kleinē ädlin die ein yedes glyd hat/so heyszt es volckomenlich Ethica/  
od dz gewōtfeber. Verzert es aber die feuchte im zartē fleysch/  
vñ darnach die feuchte die in dē glyderē ist wie ein daw/da vñ die  
glyd geneert werde/so heyszt es ein verzerend feber. Verzert dan  
die hitz dise feuchte/vnd darnach die so in dē vestē glyden ist/so ist  
es ein verzerung/vnd die schwyndsucht. Dz pestilēzisch feber das  
von vergyffte lufft kompt/dz ist difem feber nit gar vngleich/das  
nimpt ein yeder leib an nach dē er darzū geschickt ist/vñ darnach

A

Vrsach des  
faulen febers.

Vnderschyd  
der faulen  
feber.

Zeychen des  
faulen febers.

B  
Feber ver-  
mischung.

Erkenntnis  
der feber.

Ethica.

Verzerend  
feber.

Schwynd-  
sucht.  
Pestilēzisch  
feber.



**E**r vil überflüssigkeit hat. doch kompt es die am erste an/ die heysß vnd feucht complex haben/ mit grosszem durst vnd klage/ sye hab en auch ein stinckenden vñ embsigen athem. Es kompt die mensch en an von vergyßtem lufft. In disē feber soll man den lufft besser e n mit kalten gemachen/ kalte kreüteren/ vñ rauch von campher. Man bespreng sye mit roßwasser vnd essig/ über die brust leg man jnen leinen tücher in roßwasser mit campher genezt. so die selben heysß werden/ so soll man sye verändern. Man soll jnen sauren safft von citrin öpfelen geben/ mit syrup von öpfelen. vnd gib in hünlin züessen die gebraten oder gesotten seind mit surauch safft. Die feber mögen auch sunst vnzaliger massz vermischet werden/ wie dan kundtlich. Es werden auch etwan vngleiche feber in art vñnd gestalt züsamen vermischet. etwan ein stat feber mit eim das vnderleib hat/ als im halb drittäglichen/ hemitritens genant.

**Die Dritt Regel/ von den Apostem zü der dritten Taslen. Am lxxxvj. blatt.**

Was ein Apo stem.



**A**postem ist ein grobe geschwulst/ die da kompt von einer matery die sein ein vsach ist. welche matery ist ettwan in oem glyd da das apostem ist / oder kompt dahyn vs eim ander en. vnd das vff sechserley weis. Etwan so es die natürlich krafft dahyn treibt. Oder so das glyd so schwach ist das sye annimpt. **D** Oder so der matery so vil ist. Etwan das die schweisslöchlin zü weit seind. Oder so das glyd darein sye kompt nit starck gnüg ist sein narung zü jm zü ziehen. Oder aber so das selb glyd vñde am leib stodt. Es seind auch zweyerley Apostem/ heysß / vñ kalt. Der heysßen Apostemen seind noch zweyerley. das ein von blüt / das ander von cholera. Also seind auch zweyerley kalter apostem. als von flegma/ oder von melancholy. So sich aber die feuchten vermischen/ so komme auch gemischte apostem/ nach der vermischung der feuchten. Vnd ist die vermischung gleich/ so sycht man das an einer yeden feuchte zeyche das sye bedeüt/ ist anders das apostem von zweyen feuchten. Ist aber einer feuchten meer dan der ander en/ das sycht mans an den füttreffenden zeychen. Item etlich apostem haben eygen nammen / etlich kein eygen nammen. Vñnd ire nammen können dahär. Ist das apostem von blüt vñ roter cholera / so heyszt es Herisipelas/ dz ist das Rotlauffen/ oder die Schön. Vnd ist ein theyl melancholy in den aderen/ vñ ein theyl da vssen / so würt der Krebs daruf. Ist dan das flegma gleich in der subtyl ligkeit/ grobe/ vnd schlymigkeit/ so macht es ein Weych apostem. Vnd ist es allein grob/ so macht es trüsen. Ist es aber grob vñnd vast kalt/ so macht es ein apostem Tubayla genant. Zü weiterer erklärung diser Tafelen soll man auch mercken/ das ein apostem vff disē weis in eim glyd würt. Zü erst so geschwüllet das glyd/ vñ werden die grossen aderen da das apostem werden will / erstlich

Schöne.  
Rotlauffen.

Krebs.  
Weych Apo stem.

Wie ein Apo stem würt.



voll. darnach die kleinen. nach dem so lassen die kleine aderlin ein theyl der feuchte / die das apostem macht in die hôle des glyds. Darumb sagt man / das ein apostem komi von einer feuchte da ein theyl in die aderen / vñ ein theyl dauffzen sey. Am anfang soll man das apostem mit widersschlagenden dingen curieren / es sey dann an eim ort da sich ein edel glyd reynigt / oder dz der leib voll wer. dan wz voll ist / in dz mag nichts meer. Darüb ist der leib voll / so soll man in ettlicher massz laren / dz man sich des widersschlagenden dings brauchen mög. Vnd wissz / das in eim apostem wider schlecht allein was in den aderen ist. Das aber vswendig ist / das würt ettwan verherzet / so das was dynn darinn ist verreücht. Oder etwan so würt es vnssnlich verzeret. Oder ob es würt zü eyter. Darumb so das apostem zünimpt / so thät man ding die zeytigen darzß / mit dem das widersschlecht / vñnd so es am höchsten ist / bracht man allein was zeytigt / vff das es eyter mach. Dz überig in der taslen ist offenbar.

Die Fyerdt Regel / von den Kranckheyten der Haut / die von yñen härn komien / die kein glyd zü geeygnet seind. Zß der. iij. Tafelen. Am lxxviiij. blatt.



Je Kranckheyten so vswendig des leibs komien / werden ettlich eim sonderen glyd zügeeygnet / ettlich nit. vnd deren seind zweyerley. Etwan haben sye ir vsach von vssen. Etwan von yñen. Welche von vssen här komien / werden eim glyd in sonderheit zügeeygnet. als die vschlechten / vñnd das rotlauffen / seind keins glyds eygen. Würt aber einer gehawen / oder gestochen / so ist es am selben glyd allein. In der fünfften / sechsten / vñnd sibenden Tafelen werden vil Kranckheytē oder syechtragen geneit die von den gemeynen ärzten nit dafür geacht werden / sonder allein besleckungen des leibs genañt / als die ding so die krefft des leibs nit lez en. als die besleckung der haut / schüpen / risamen / kalheit / warzē / jucken / vñ grynd. es wer dan sach / dz sye zügar überhandt nemen.



Die Fünfft Regel / von den Kranckheytē die von yñerlicher vsach komien / zü der fünfften Tafelen. Am xc. blatt.

Serscheinen vswendig des leibs ettliche Kranckheyten die kein glyd zügeeygnet seind. als rufen / blateren / warzen / vñ freyen augen. Auch das wyld feür. dann es hatt bullen als wer es mit feür verbrēnt. Vnd die geschwär so von melancholischem blät komien. Item dz apostem das man matrem sanguinis neit. welches kompt / so ein pulsader zerbrochen ist / vñnd die wundoben an zügeheylt / die ader aber nit verstellt würt. Auch so der schweyß überhandt nimpt. Dise Kranckheyten alle komien von yñnen här uf. Wan blateren vswendig des leibs entspringē / die vast weissz



Pestilenzische  
blater.

**E** seind / die seind böser dann so sye etwas röte hetten. Dann sye seind züfeucht/vñ habē lüzgel bläts/danō güt fleysch möcht wachsen. Die pestilenzischen apostemen seind rot/mit böser farb / vñd habē grossze hitz. Seind etwā rot/etwan schwartz/etwan geyen. vñ die seind alle böß/zünor die schwartzē/die züring vmb dülsch / oder schwartz seind/bringen das hertz klopffen/vñ ohmacht. Solche apostemen mit gemelten zeychen/vñ zünor so der lufft vergyfft ist/seind vast böß. Da ist der best rat/das man die hitz des hertzē erkül. Do soll man nit lassen/sonder safft trinckē von sauren grānate/citronē/trocis.vō sandal/campher/vñ ros wasser. Der syech essz hünlin mit agreß/vñ granatsafft gekocht / vñ won in ein küle gemacht mit wyden bletterē/roßen/vñd öpffelbließ gestrewt / itē mit myrten/sehblumen/violen / vñd sandal. Vff die brust soll man im tücher legen in erstgemeltē dingen wasser genezt. Do das apostem ist/soll man im sensstlich schrepffen/vñ das blät härnß zyehe en.vff das es nit gerynn. Schmyer nichts kalts daruff.vff das es dem hertz klopffen kein schaden sey. So er an kalten orten ist / soll man in mit tücheren zübindē.vff das im die kälte kein schadē rhue. dan man soll desse acht habē / das allein der athem kalt sey / nit dz das hertz erkälte/sonder das er ein güten vß bequemen lufft hab. Vñd so dan das apostem gereynigt ist/so heyl es darnach mit bequemer artzney.



**D** Die Sechst Regel/von den Kranckheyten des Haupts/vñ Angesichts vō vffen. Dā der.vj. Taflen. Am. xcij. blatt.

**E**tlch der Kranckheyten so vßwendig des leibs werdē/seind eygēlich dē haupt allein zūgeeygnet. als die schlangēsucht. Kalheit/übergrössze des haupts/vñd so es zerzogen oder gekrümt würt/welches kompt/so sein gleych vßeinand gOND/vñ ein weych apostem vñd der haut würt. Etlich seind dem Angesicht zūgeeygnet. als flomen/risamen/geschwär als ein mulber an wange/blät erlin wie lynßen/brandt/vñd schunden. Etlich seind den hendē vñd füßzen allein zūgeeygnet/von denē würt an sein ort gesagt. Die Kalheit/so vō ein fuchs sein nāmen Alopecia entpfah/ist so ein sein har vßfellt wie ein fuchs. Die Schlangēsucht würt darumb also genant/das ein die haut abgodt wie ein schlangē. vñd das kompt etwan von einer bößen feuchtheit/so die farb des orts anzeygt. Dan ist die statt gel/so ist es von cholera. ist sye rot/vō blät. vñd ist sye schwartz/so ist es von melancholy. ist sye aber weiß / so ist es von phlegma. Vñd welcher die groben knorrichten aderen an den schynbeynē hatt/der mag auch die fuchssucht überkömen / so im die dāmpffübersich in das haupt steigen zū der haut. Vñd herwider/welcher die fuchssucht hatt / mag auch die aderen an schynbeynē gewynnen so im die feuchte vō haupt in die schynbeynē

Kalheit.  
Schlangensucht.



**Kompt.** Das har/vnnd die Nāgel seind nit wie andere glyder des leibs. dan die anderen haben natürliche kräfte die sye regieren / deren das har/vnnd die nāgel mangeln/vnd habē nichts dan das wachsen so ye ein theil das ander fürstosszt. wan sye dan ge- wachsen/mag man sye abschneidē/so wachsen sye wiß. Das har wechset von ein rauchigen dampff/der von der hitz vñ den feuchte getribē würt. Die farb des hars zeigt an die cōplexion des hirns/vnd andere geschicklichkeit des leibs. Vnd seind beschaffen zu ein- er zyerd/vnnd auch zu nutz. Den nutz geben sye/das sye das haubt von vsserlichem schaden beschirmen. als von keltre/schlagen/vnnd stosszen. Das har am bart ist zu vnderseyt des geschlechts. Wo zu aber die augbrawen dyenen/würt vnden gesagt.

**Die Sibend Regel/von den frantzheytē die hend vñ füßē zūsteen. zu der. viij. Tafel gehörig. Im. xciiij. blatt.**



**I**e frantzheytē so vffen an hend vñ füßzen werden/ge- hōre / ettliche allein den füßzē zu. als die grobē schwarz en aderen/lezung an der versen/vnnd so sich einer gesickt hatt im reiten am sattel. Ettlich seind gemeyn henden vnd füßzen. als vñ na ciuilis/vnd so ein schunden mitten an hend oder füßzen werd en/vnd was den nāgelen zūfellt. Ettlich gehören den hendē allein zu. als die nāgelinufelsucht / vnd so ein die nagel wurzel schwyr et. das kompt aber an füßzen auch. Die Nāgel wachsen zu end der glatten beyn zu syererley dyenstē. Der erst/das die finger vor nen dester stercker werdē. Zum anderē/dz man ettwoz kleins damit vffelauben mög. Zum dritten/das sich einer damit tragen vñ reyn igen mög. Vnd zum syerdte/dz sich einer damit als mit ein waff- en wören mög. Die ersten drey nutzungen seind dem menschen al- lein bequem/das syerd allen anderen thyeren.

**Die Achtest Regel/von Wunden/vñ Geschwā ren. zu der Achtestē Tafel. Im. xcviij. blatt.**



**W**unden seind derending so die gānze des leibs vfflöse. vnd geschehē/so ein etwan die hant schlächetlich gespalt en würt / oder von frantzheyt eins glyds/oder so von eüsserlich- er vsach die hant zerbrochen würt. Vnd etwan seind die wunde groffz/ettwan klein/ettwan trucken/vnd etwan feucht vñ wüß. Die wüste oß feuchte in den wunde kompt / so dz glyd zūschwach ist vñ sein narug nit recht verzerē mag. Ist dan die überflüssigkeit so da bleibt reyn /so würt ein rost vnd wüste in der wund. Ist sye aber grob/so würt ein dynne feuchte daruf. Dann von ein yeden glyd verzert sich das reyn durch die schweyßzlöcher / danon die grobe überflüssigkeit verborzen bleibt / von derē der wüß werd en soll. Ein yede wund hatt vsach vñ der matery die zu dem glyd fließt/vnnd das erkeñt man an sein flussz. Die wunden werden

Wd ij

**A**  
Har/vnnd  
Nāgel.

**B**

Dyehsbarkeit  
der Nāgyl.



**E**ttwan vñ einfacher frantckheyt. als do die complex ion/zñ heysßz / zñ kalt/zñ dürr/oder zñ feucht ist. Oder von einer frantckheyt die zñsamen gesetzt ist. als dz ein theyl fleysch verloren ist/od ein theyl von ein glyd kompt. vñd heysßz ein frantckheyt vom zñnemen / so das fleysch in der wunden überwechßt. Vñd etwan heysßz es ein frantckheyt an der größze/so bey einer wunden ein apostem würt. Es würt auch in der wunde die gēze des leibs vffgelöst / vñ doch nit im fleysch. als so ein spanader gelegt/oder ein ader gespaltent würt. Es würt meer ein wund ettwan zñsamen gesetzt mit ein zñ fall. als so größzer schmerz dabey ist. Ein Geschwār dz über xv. tag wārt/das heysßz man ein fistel. Vñd ein fistel ist ein hol geschwār/das am mundtloch eng ist/vñd am grund weit/mit hartem/todtem/weißem/vñ dürrē fleysch. ist aber etwan auch feucht. Etwan verstopffst man der fistel das mundtloch / vñ thūt sye am grund vff. das sye schytrecht werd. Etwan auch überzwerch / vñ der krümme nach. Zñ wölen machtman vil löchet darein. Vñd so ein fistel ein ader/beyn / oder spanader trifft/od ein edel glyd/so zerstört sye es/vñd macht es faulen.

Fistel.

**Die Neündt Regel/vñ Geschwäre/Brandt**  
von ferw/Pfeil vñzyehen/oder dönn/vñd  
so einer mit ein kolbē geschlagē ist.  
Zñ d. ix. Tafel. Am xcviij. blatt.



Beynbruch.

**S**ein beyn entgānget würt/so ist es sein bruch. das soll man curieren mit aderlassen an ein ort da es dem glyd bequem ist. Vñd gib dē kräcken ein halb vñtz julep/vñ eins gulden schwār bolum ar. mit roßwasser zñtrinken. Purgier in mit maña / vñd cassia fist. Vñd am ersten tag gib im sein essen mit essig gekocht. Darnach esse er junge hñnlin. Streck das glyd sensstlich vffbeyd seytē allgemach. vñ so es in seiner rechten form ist/ so mach beñschlin wie dem glyd gezynt/die schmyer mit wyld granat wurzel / bolo ar. myrten/vñ roßöl/vñd leg sye vff den bruch/vñd bynd sye zñring vmb. obē zeñh die bind wol an/vñ dāñ über den bruch big vñdē vñ. Darnach mach schynē von leichtē holz dem glyd gemāß zñ beyden seytē iij. od iiij. finger lenger dāñ der bruch ist. Leg lynen tücher daruff/dz sye glatt werden/vñd bynd sye dāñ über das erst bandt. Vñd hab acht das die schynen an iren endē kein gleych anrñren. Vñd bynd es vest/doch das es nit wee thñe. Vñd so es ansieng wee zthñn/so bynd es bald vff/auch so es vast juckē würt/vñd geñßz zññlich warm wasser daruff / vñ so der schmerz/oder jucken gelegt ist/so bynd banschen daruff in roßwasser/violöl / vñ ein wenig effigs genezt. Am ersten tag bynd es leis/am anderen vñd dñrten tag hab acht ob ein apostem wolt werden / darnach bynd es harter / so würt ein knorren vmb den bruch wachsen. Darnach mach das band ye weycher vñd weycher. Vñd hatt er



dañ kein feber / oder apostem / so speiß in mit gekochtem weyßzen /  
vnd der gleichē / dz er grob blüt überkom / darnon der knorr weyd  
lich wachse. Difer knorr ist nichts ands dan ein haßst so die stück  
des gebrochen beyns zůsamme helt. dan es mag ein beyn sunst nit  
zůsammen wachsen. Vñ so der knorr wechßt / so kompt frisch blüt  
an die bauschen vnd bānd on ein wund / vnd das ist seins wachß  
ens ein zeychen. Wan ein glyd verruckt ist / so streck es wider /  
vnd thue es yn / vñnd leg ein pflaster darüber so es in seiner erst  
en gestalt ist. So einer mit ein pfeil geschossen ist / vñ du wilt  
in vßzyehen / so lāg das er nit in einer pulsader / oder spannader  
steck / vnd das der schutz nit nahe bey ein edlen glyd sey. Zweifel  
stu daran / so ist besser das du in stecken laßzest. Dan es schreibt  
ein arzt / das einer mit ein pfeil in magen durch das dyn fell ge  
schossen ward / den mocht man nit vßzyehen vñnd / bleyb also da  
zwischen dem magen vnd dem glyd / doch was an der selben stadt  
allzeit schwarz / oder dulsch farb. Trifft aber ein pfeil ein edel zů  
sammen gesetzt glyd / als das hyrn / hertz / leber / lung / magen / nyer  
en / blasen / oder der gleichen / vnd ist die natur schwach / mit tödt  
lichen zeychen / so zeüh in mit häruf. Ist aber kein böß zeychen da /  
so zeüh in häruf. sunst stirb der syech. Man sagt / dz einer mit ein  
pfeil in das yngeweyd troffen sey worden / vñnd ist im sein eygen  
er tadt zů der wunden häruf gangen / vñnd doch gesundt word  
en. Auch wie die wundarzt gesehen haben / das ein stück von der  
leber mit speiß vnd tranek / vß der wunden gange seyē / vnd hatt  
im doch nichts geschadet am lebē. Würt aber einer ins hyrn troff  
en / vnd kumpt der pfeil biß zů dem haritē hyrnfell / so folgt haubt  
wee / starcke geschwulst / röte der augen / entserbung der zungen /  
vnd verwürung der vernunft. Kompt aber der pfeil an das dyn  
hyrnfell / so erligt im alle krafft vnd stym / mit verzyehung des an  
gesichts / eyterflußz / vnd blütflußz vß der nasen. Geet aber ein  
ein pfeil in die höle d brust ins hertz / so geet schwarz blüt häruf /  
vñnd werden im hend vñ süß kalt / er schwitzt auch mit ohmacht /  
darnach ist der todt da. Ist es an der lungen / so ist das blütschau  
mig / vnd verleürt der syech sein farb. Ist es aber an dem dynfell /  
so würt der arthem streng vnd grossz / mit bewegung beyd  
er ellbogen. Ist es im magen / so geet die speiß här  
uf. Im yngeweyd / so geet das tadt / oder das  
netz. In der blasen / so geet der  
harn häruf.

Die zehend Regel / von Bissen vnd Stich  
en der vergyßten thyer. In der x. Taslen  
Am c. blatt.



Ttlich vergyßte thyer beissen. als ein wütiger hundert /  
ein wyfel / ein malzige heyder / gyren leuß / tyrus nach seiner art /  
Dd iij

A

Sarcopdes.

Verruckt glyd

Pfeil vßzyehē.

B



Wütender  
Hund.

**E** vnd der gleichen. Ettlich stechē. als ein spyñ/vñ scorio. Den wütigen hund wollen wir anzeygen. vff dz er ein yeden bekent/vñnd in flyehē mög. Ein wütender hundert geet als wer er doll/ysszt vñd trinckē nit/vñnd wiewol er grossen durst hatt/so begert er doch kein wasser/das maul hatt er stätz offen/vñnd hangt im die zung hārnß/vñd geyffert wie ein brünstig camelthyer. den kopff beügt er vff ein seit/vñd hatt weych augen/strebend har/heysere styñ/oder ettwan on styñ. Sein herzen kent er nit mee/vñ laufft hund vñd leüt an/die hund flyehend in auch/vñd kompt sye solich wütung im sommer mee an dann im winter. Ruffus schreibt/das es geschehe so die melancholey überhandt nimpt. Wer von ein vñsynigen hundert gebissen ist/der entpfindts am ersten nit/biz über xl. tag/odet aber. vi. monat. dan so würt der ganz leib gespannt/vñ rot/vñd allermeyst im angesycht/mit wüten vñd ohmacht/vñnd fürcht sich vor dem wasser/so er das sycht so erzitteret er/vñd begert sein nit zutrinken/sonder fleucht wasser vñ alle feuchtigkeit/vñd ist heysere. Vñd so diser syech ein anderē beisszt/so würt der selb als ellēd vñ mee dan der erst. Es kompt sye auch der krampff an. Sein gyfft ist hefftig dürr. Der zufall vom wasser/kompt vñ grosser dürrē die das gyfft in den leib bringt. Darumb fürcht er das wasser/das die dürrē so im leib durch das gyfft herschet/fleucht die feuchte/als seiner natur zwiß. Ettlich sagen/welcher gebissē sey/dē bedücht wie er ein beissendē hund im wasser sehe. Die anderē/er sehe des hundts yngeweyd im wasser. So man im rat thut ee vñ er dz wasser fürcht/so würt im bald geholffē. So er aber das wasser yetzt fürcht/so ist im nit mee zūhelffen. Vñd so er in ein spyegel sycht/vñd bedücht in er hab ein hundtskopff/so ist im aber nit zūhelffen. Das gyfft der Tyren vñd Schlangen ist heysz vñd brennend. darumb thund ire bissz hefftig wee/vñ geet das gyfft also in den ganzen leib. Der bissz hatt zwey löcher von zweyen zānen damit das thyer gebissen hatt/die geben von inen feuchtigkeit vñ öl. darnach so würt ein apoffem da mit roter vñd dülscher farb/vñd hatt blasen/als hett mans mit fewr verbrant. Er gewynit auch vnlust/mit würgen der cholere/vñd zittert mit kalte schweyßz. Der bissz frisst auch vñb sich/dz zansleysch würt blätig/vñd harnet auch blät. Syebey ist zūmerckē/das man sagt vñ dem Tyro der in eins eychbaums wurzel wechft/welcher vñ ein solchē dritt/dem gett die haut an den füßzen ab/vñ geschwālen im die füß. Welcher auch solchen dritt curiert/dem geet zū gleich die haut an den henden ab. Man sagt auch/welcher disen Tyrum tödtet/der hatt nymmer anderen geruch/dann nach dem Tyro. Vñnd welchen einer beisszt/der hatt am magen schmerzen/vñd dürrt in so übel das in kein wasser ersettigen mag/vñ müßz sein on zweiffel sterbē. So einē aber ein

Tyren vñnd  
Schlangen  
bissz.



Tyrus beisset der im wasser wont/so harnt & szech ein schwarze A  
feuchtigkeit/die stinckt als ein schölz. Von dē bissz eins gebür-  
ten schlangens/streckt sich die mañs rüt/vnd ist der bissz gel/vnd  
geet jm stāts wynd zūm hynderē vñ. Vñ die volkomēd cur eins  
yeden gyfftigē bissz ist/das man in saug/vnd doch der nit mächter  
en sey der in saugt.vñnd soll öl im munde haben/vff das jm das  
gyfft nit schade/vnd spey es vñ. Den bissz soll man darnach hart  
bynden/vnd ist es möglich so soll man in brennen vnd ein ventop  
daruff setzen mit feur. Etllich and tyri seind so gyfftig/vnd schäd-  
lich/das sye ein menschen allein mit dem gesycht tödten/vnd wer  
ir stym hört/der stirbt auch.

¶ Die Eylffte Regel/von den gyfftigen arz-  
neyen. Zu der .xj. Taslen. Am .cij. blatt.

**G**yfftige Arzneyen die schaden ettwan von irer substanz  
hāt/oder von ir vile wegē. Die aber denen zū wid seind/  
das sycht man am leib. als brionia/stachelen von aheren/vnd ty-  
ren gall. Etlliche mit irer qualitet schaden thān/oder von feile/  
oder zerstörung. als mōr hasen. Oder von hitz wegen/als eufor-  
bium/vñ bibergeyl. Oder vñ überiger kelte. als opium/vñ alraun-  
en. Oder vonn verstopffung der athem rōren im leib. Es schadet  
auch ein gyfft ettwan ein glyd/vnd dem anderen nit/vñ leget den B  
leib nit nach der gemeynschafft wie die goldtkäferlin schaden der  
blasen/vñ ein mōrhas der lungē. Ein anders schadet dem ganz-  
en leib/vnd verändert die complex. als bylßen/vnd opium. Das  
gyfft von den thyeren ist entweder vñ iren ganzem leib/oder vñ  
ein glyd/oder von einer feüchten/vnd schadet mit seiner ganzen  
substanz. als die frōschlin in der lachen/ein gebratener vnd heysßz  
verdeckter fisch/malzigē heyder/goldtkäfer/vñ mōrhasen. Etllich  
mit ein glyd. als gerōnen blāt/tyren gall/vnd das spitzlin an ein  
hitz schwanz. Die anderē schaden mit ir feüchte. als so die milch  
im magen gerynt/oder so einer frisch ochsen blāt trinckt.

¶ Die Zwölffte Regel/nach von den gyfftig-  
en arzneyen. Zu der .xij. Taslen.

Am .ciij. blatt.

**E**iner in argwon ist/er hab gyfft getruncken/so trinck  
er bald daruff warm wasser mit küe butteren/vnd sisam öl/vñnd  
stossz ein finger in hals/oder ein feder mit öl gesalbt/vñ fleiß sich  
das er alles das spey das er im magē hat. Darnach trinck er süße  
milch/mit latwergen vonn gesigelter erd. Es ist ein sag/das ein  
kraut in Aegypto wachß/das mag man on schaden mit milch ess-  
en/yßzet es aber yemant der noch blätige wunden hat/so stirbt  
er. Galenus schreibt/wie einer ein leber vonn ein dorff zū dem  
anderen tragen wolt/vñnd vff dem weg ward jm not das er  
seine nōturst thāte/vñnd legt also die leber vff ein kraut. da  
Gyfft getrun-  
cken.  
Ein wunder-  
barlich kraut.



**E**r aber fertig was/vnd wolt sein leber wider nemen/do was sye zu blut wordē. danon lernt er/dz das selb kraut die leberē zerfarē macht/vnd samlet des selben krauts vil/vnd erwürgt vil leüt da mit. Do man das von im innen ward/da verurtheilt man in zum todt/vnd wurden im sein augen am vshynführen zugebunden/vff das er nyemant dz kraut kēnen leeret. Welcher nūn gyfft getrunckē en hat/8 verzeert sich selbs/vñ verleürt dē athē/im geschwyndt/vnd würt krafftloß. Das gyfft lezt dē leib an seiner substantz/darumb erbrech er sich/vnd trinck dan von dem grossen tyriack/od von trocis. tyri. gesygelt erdē/ armenisch schosswurtz/agaricon/wyld münz wurzel/nesselsamen/narden. Die ding mach mit kōl safft zūsamē/vnnd nim eins guldin schwär. Der syech esse dūre feigen mit ruten vnd haselnussz/vñ trinck zyser brūe. Er ryech an sandal/campher/roßwasser/mit ein wenig bisam. vñ bereich in mit Indischem aloesholtz/vnd ambra. Reib im die fāß/vnnd den magenmundt/das sye im heysß werde/vnd gib im gestoszen hūn er zū essen. Wāret aber die ohmacht lang/vnnd so der puls erligt vnd die augen hol werden mit kaltem schweyßz/so hastu kein leben mee zū verhoffen. Vnnd so er gel über den leib würt/so ist der schad an der leberen. Gewyñt er den krampff/so ist es im hyrn. Darumb soll man ein yegklichs glyd stercken/das da von gelezet ist worden.

Wider gyfft.

**Die Dreyzehend Regel/auch von den gyfftigen arzneyen. Zū der. xiiij. Tafeln**  
Am. cvj. blatt.

Arznei wider gyfft.

**D**ie sich einer fürcht man geb im gyfft zūessen od zūtrincken/der hüt sich am disch/so vil speiß da seind/vnd yn vast hungert/oder dūrst. dan das verfürēt in in speiß vñ tranck/das er sein nit entpfindt. Er vermeid auch alle speiß die saur/gesalzen/oder süß ist. dann darunder mag man das gyfft verbergen das mans nit entpfindt. Er essz feigen/nussz/vnd ruten/vnd allen tag ein wenig gesygelt erdē. dan vff die weiß mag die speiß hāruß gon durch erbrechen. ist sye gyfftig/mit metridat/oder tyriac. dann wer das thūt/der darff kein gyfft fürchten in speiß oder tranck/auch in böß er thyer bißze. Dan die edle arznei ist gūt für vergyfft ee man es entpfaht/vñ auch darnach hilfft es für alle gifftrige krächtheytē/sye seyē kalt/flegmatisch/od melancholisch. Man soll auch dabey gewarsam sein/das kein gyfftig thyer in die geschyrz kom da man in kocht/od in die wein vassz. dan vil gyfftriger thyer seind dem wein sonderlich gefär.

**Die Fyerzehend Regel/Zū der. xiiij. Tafeln**  
gehörig/von Hauptwee/vnd seiuem vñ dersche ydt. Am. cxvii. blatt.



An erkēnt die yinnerlichen kranchtheyten in acht weg. An



An schaden der würckung / durch das so vß dem leib geet / durch  
 eygenen schmerzen / durch stellung des glyds / durch frage / durch  
 gestalt des apostems / durch sonder zufall der krächtheyt / vñ durch  
 mitleidung eins anderen glyds. Durch schadē der würckung der  
 massz. dan ein yedes glyd hatt sein eygen würckung / welche so sye  
 gelegt würt / erkennt man auch dabey verletzung seins glyds. als  
 so ein der lust zu essen vergath / das ist ein zeychen das der magē  
 mündt verletzt ist. Das so vß dem leib geet / scherzt man nach seins  
 er menge / vñnd durch die stadt da es hār kompt. Durch eygnen  
 schmerzen. dan ein yedes glyd hatt sein zūgeeygneten schmerzen.  
 als klopfen / dadurch man veeßtöt / dz das leiden in einer pulsad  
 eren ist. Durch die stellung des glyds. dan ist schmerzen in der re  
 chten seyten / so erkennt man / dz der gebrestē an der leberē ist. Durch  
 erfragen / so der arzt den syechen fragt / wo jm wee sey / vñd er ant  
 wurtet / in der lincken seyten / das ist ein zeychen / das es im milz ist.  
 Durch gestalt des apostems. dan ist es an der rechtē seyten krum  
 wie der mon / so ist es an der leberē / ist es aber syereckecht / oder  
 lang / so ist es im meißfleysch. Durch eygen zufall der kranchheit.  
 als rōte der wangen / bedēit ein geschwār an der lungen / vñnd so  
 die nāgel krum werdē / so bedēit es die schwyudsucht / vñ der harn  
 der da ist wie fleyschwasser / bedēit blōdigkeit der leberē. Durch  
 mitleidung anderer glyder. dan so ein glyd leidet dz nit geschād  
 igt ist / so bezeügt es vß das so gelegt ist. als so ein finger schaden  
 hatt am empfinden / vñd ist in der handt nit gelegt worden / das  
 bezeügt das die señader leidet so zū jm gehōrt. Vß solichs will  
 ich nūn an fahen von den kranchtheyten die den yinneren glyderen  
 zū fallen / als dem hyrn / vñd dan nach ordnung von den anderen.  
 Vñnd sein diß die kranchtheyten des hyrns. Apostem des hyrns /  
 hauptwee / wütigkeit / verwürung der vernunft / vergeßlichkeit /  
 wachsucht / dollheit / verstörung der gedächtniß / schwyndel / ver  
 finsterung des gesichts / schreuel / fallend sucht / der gāh todt / wan  
 wüzigkeit / vnuerünftige lyeb. Das hauptwee kompt ettwan im  
 ganze haupt / ettwan an ein theyl. Das so am theyl würt / das tñt  
 sich oben / oder mitten / vñd heyszt halb schādelsucht. Vñd das im  
 ganzen haupt ist / das kompt nach ein anderen / oder mit ein and  
 eren. als so ein feuchte im magē ist / vñd ir dāmpff hynuff ins hyrn  
 steigt / vñd folgt ein feber. Das heyszt auch eygentlich hauptwee /  
 das von hitz / kelte / feuchte / oder durre kompt. Seltē kompt es von  
 feuchte / es sey dan ein feuchtigkeit dabey. Ettwan kompt es vō ein  
 er kalten feuchte. als von flegma / oð melancholy. Oder von heysz  
 er feuchte. als vonn blāt / oder cholera. Oder es kompt nach einer  
 purgatz / oder ein apostem. Die alle haben ein cur / aber sye seind  
 vñnder scheyden nach dem sye ans haupt kommen. Ettwan ist es  
 von eüßzerlicher vrsach. als vonn ein fall / oder streych. Das von

Yinnerlichen  
 kranchtheyten  
 acht vrsach.

B

Kranchtheyten  
 des hyrns.

Selb schādels  
 sucht.

Hauptwee.

Le



**C** hitz ist/das ist von inwendig vnd von vsszen. als das von der hitz der sonnen kompt. Kompt es dan vom magen/so curier den magen mit reynigen vñ stercken. Ist es vom hyrn/so curier mans auch wie gesagt. Der gleichen thue mit anderen glyderen nach dem es sich zympt.



**Die fünffzehend Regel/von den Kranckheyten des Hyrns. Zu der. xv. Taslen gehörend. Am. cx. blatt.**

Hyrnwütig-  
keit der schlaff-  
sucht.  
Wachend  
schlaffsucht.

**D**

Mütter erstech-  
ung.

Erstarrung.

Hyrnwütigkeit kompt etwan vñ bößer heyszer complex vnd von ein apostem der hyrnfell. So es von ein apostem ist / so ist es vast trüglich. Etlich die also behafft seind/so sye vom schlaff erwachen/so schreiben sye/vnd jucken vss / die zung würt ynen dick vñnd grob/sye zopffen ire kleidung/etwan rymmen yn die trähen vñ den augen/vnd erdorren ynen gar. Ist dan das apostem cholerisch/so ist zanc vñ hader dabey. Ist es von blüt/so seind im die augen rot/vnd geschwollen. Ist es dan von melancholy/so springen sye vnd machen vil geschwartz mit erschrecken/weynen/vnd zitteren. Kompt dan flegma darzu/so kompt sye die wachend schlaff sucht an/mit veränderung des pulß vñ athems. Kompt die hyrnwütigkeit ein altende menschē an/so ist im nit zühelffen. Die hyrnwütigkeit würt auch vermischet mit der schlaffsucht. dieweil die böse materi/oder complex überhand nimpt in dem hyrn/vñ würt auch im selbs hyrn verandt. Die wachend schlaffsucht/ist von vermischung der cholera vñ flegma. vñ erzöigt sich der patient als schlyeff er/vñ wacht doch. So aber flegma mit herrschet in der schlaffsucht/so würt das wachē nit so grossz. herrschet aber cholera mit/so ist es grossz. Vñ so die krankheit nit starck ist / so verschluckt er alles was man im in mundt gibt. ist sye aber starck/so schluckt ers nit/sond geet im zu der nasen harnus/er würt schwärlich harnen/vñ der athem vndertrückt/der pulß schwach/klein/vñ dick. Es ist vnderseydt zwischen diser krankheit/vñ der verfinsterung des gesichts. Dan welcher dise krankheit hat/der hatt nymmer ein gesunde athē. Auch ist vnderseydt zwischē diser krankheit/vñ ersteckung der mütter/so es ein weib ankompt. Dan ersteckung der mütter macht /dz das weib ligt nach irer gewonheit/vñ versteet was man mit ir redet. Würt etwan vñb sye besser/darnach sellt sye in ohmacht. Es ist auch vnderseydt zwischē diser krankheit / vñ der erstarrung. Dan so ein mensch gestarret/so bleibt er wie in die krankheit angreiffet/er sey vssrechtig/lig/sitz/oder stee/mit offnē/od zūthonē augē. Etwan so würt ein die gedächtnis einfeltiglich verstört/etwan auch vermischet. als so es den altē leutē widerfert. Hyrnwütigkeit aber ist ein apostem des hyrnells/vñ hat ein mitleidē mit dē hyrn/vñ den neruē die darin seind. Von denē will ich sage/bey den krankheitē des hertz fells.



Die Sechzehend Regel/auch von den  
franchtheyten des Hyrns. Zu der. xvi.  
Taflen. 2m. crij. blatt.



Erfinsterung des gesichts/vnd schwyndel/kommen ett  
wan vom hyrn/ettwan von anderen vrsachen. Schwyndel würt  
nach dem gesicht/so einer wānet/alle ding gangen vmb.vnd das  
vonn verschlossener feuchte in den hyrn aderen / die nit vertheilt  
mag werde. Geschicht es vō flegmatischer feuchte/die verschlossz  
en ist/so würt eim der mundt saur/oder versalzen.vnd so es von  
cholischer feuchte ist/so ist der mundt bitter. Die fallend sucht/  
vnd der gāh todt kommen von verstopffung der hyrn zellen / da  
mit verhindert würt die bewegung/vnd das entpfindē der glyd  
er. Vor dē gāhen todt/apoplexia genant/köpt grossze geschwulst/  
verdunkelūg des gesichts / vmb lauffender schwyndel/ kelte der  
eüsseren glyder/vñ zahlen des ganzen leibs. Vnd so es in yetz lūt/  
so schnarchelt er.vnd yee mee er schnarcht/ye meer die franchtheyt  
zūnimpt. Schluckt ers aber hynab so man im etwz feuchts in den  
mundt gibt/so ist die franchtheyt nit so starck / vnd nimpt ein end.  
Hippo. sagt. So der gāh todt/od der grossz schlagē heftig ist/so  
mag man in nit curierē. Ist er aber leicht/so ist er danocht nit gūt  
zū curieren. Die fallend sucht kumpt von den vrsachen des gāhen  
todts der nit starck ist/vnd von dem hyrn selbs. Sein vorläuffer  
seind/haubtwee/verdunkelūg des gesichts/böser verstandt/vñ  
so es kompt/so schaumpt der mund. Vnd kompt vñ dem magē/vō  
flegmatischen vnd melancholischē dāmpffen. Vorhin aber kompt  
strengung des magens/klopfung des hertzens/vnd stupffen/vnd  
nimpt zū so man nit zū rechter zeyt ysszt. Es ist auch mūglich/das  
einer in der bewegung auch in ohnmacht fall. Vnd kompt von eim  
glyd/als hend/oder füßz/so die grobē dāmpff dauon in das hyrn  
steigen. Zū eim zeychē/so entpfindt ers so die dāmpff also von den  
glyderen vñsteigen/ee dan er sellt. Die bösest fallend sucht ist/da  
alles geäder des leibs krämpffig würt/vñ verstopffung der hyrn  
zellē. die hatt auch böse zūfäll/vñ ist mūglich das sye tōdte gleich/  
wie d gāh todt. Etwan so diße gefallē/so gath d harn/schaum/od  
ir eygen kat von ynen. Etlich beissen yn selbs in die zung. So die  
fallend sucht kumpt nach der lungē cur/so würt er nit mee gesund.  
So sye aber vom hyrn kompt in der kindtheit/vñ würt gebürlich  
curiert/so ist zūhoffen dz sye abgang. Das Schreuel ist auch der  
en ding eins die vor der fallenden sucht komien. Die fallend sucht  
eygt sich/so man den patienten bereücht mit myrrhen/geyßzborn/  
oder mit geysßzleberē/auch so man sye gebratē ysszt / oder so man  
im ein geysßzell vmbschlecht so es erst abzogen ist/od in ein wass  
er gedunckt ist wordē. dan so im das geschicht / so sellt er vō stund  
an. Es ist auch ein zeychē/so die adere vnd der zungen geel seind.

Schwyndel.

Fallend sucht.  
Der Gāh  
todt.

B

Schreuel.

Le ij



Wanwizig-  
keit.

Ceruff.

Vnueruünffte  
ge lybe.

Erlänung  
des mundts.

Vrsach der  
verstopffung.

**E** Darumb so einer fellt/so soll man im maioran / rutē/vñ byllē zū  
ryechen gebē/das hilfft in wol. Man sagt/so der patient pīretrū  
ryech/so werd er curiert/vñ so er nyesen würt/so ist gūt hoffnung  
seiner gesuntheit zū habē. Wanwizigkeit ist ein verwürung des  
gemüts on feber. Vñ kompt/so die melancholisch feuchte im hyrn  
versamlet würt/od so melancholische dāmpff vñ dē magē vffsteig  
en. Die habē vñschydliche zūfäll. Etliche fürchtē den todt vñd ge  
denckē on vnderlassz dīan. Etlich lachē vil/die anderē weynē. dān  
es begebē sich vil selzamer vñ wunderbarer ding vñ vffsteigē  
der melancholischē dāmpff/od auch flegmatischē/die vñ dem mag  
en vñd den seitē in dz hant steigē. Das bezeigē saure reybse/lüz  
el derung/vil speychel/schmerz zwischē den schulterē vñ vñd den  
rippē/mit brunst/blāhung/vñ brumlen nach der speis. Ceruff ist  
ein art der wanwizigkeit/die hatt vil durst/blaterē an den schyn  
beynē vñ angesycht/als von ein hundts bissz/fall/od knütschung.  
Die nimpt kein cur an/vñ erbt im samē. Vnueruünffig lyb macht  
den ganzē leib mager/on die augē. Die augēglyd seind im heysz/  
vñd lūgel trāhen hatt er/sein puls ist als eyñse der in angsten ist.

**¶** Die Siēzehend Regel / von den frack  
heytē des Marcks/vñ des Ruckgradts.

Zū der. xxvij. Tafel. Am. cxiij. blatt.

**D** **A** Ruckgradt/vñd dabey kōpt/vnueruünfflichkeit/lāme/  
vnentpfindlichkeit/zitterē/vñ d kramppf. Vñ so ein verstopffung in  
den hyrnzelle würt/so verhinđt es das bewegen vñ die entpfind  
lichkeit/oder kompt derē ding eins dāvon in den frackheytē des  
hyrns gesagt ist. Kōpt ein verstopffung vñ einer seitē/so erwelckē  
die selb seit/zūvor dz ganz antlitz / vñ heyszt mans ein erlänung  
vñ verzyehung des mundts zūmol. Kompt die verstopffung im an  
fang des ruckgradts/so erwelckē die anderen glyd bey dē antlitz.  
Vñ so die verstopffung an ein theyl des ruckgradts würt / so er  
welckē die glyd die darzū gehōrē. So aber die verstopffung kōpt  
im anfang der spanaden/die da zū den meißfleyschen des angesys  
chts kōmen/so verwelckē dz angesycht an ein theyl/vñ verkrümpt  
sich der mund. Es würt auch ein verkrümung vñ ein kramppf vñd  
verwelckung zūmol/so verwelckē die meißfleysch des angesychts  
vñ einer seitē/vñ kramppfen sich die meißfleysch der anden seiten.  
Kompt aber die verstopffung in den spanaderē des lufftlāplins/  
Epiglotis genañt/so verleürt er die stym. Kompt es in den meiß  
fleyschen d brust/so macht es engē athem. In den meißfleyschē der  
blasen macht es dz der harn on willē von ein menschen geet. Vñd  
in den meißfleyschē des afftern/macht es das d zyrch od kat on wil  
len von ein menschen geet. Alle verstopffung aber kōpt von ein  
er grobē feuchten/vñ ein apostem/od verdörung eins glyds/das  
von das meißfleysch gestrengt würt / vñ folgt ein verwelckung



an seiner Stadt. Würt ein spanader überzwerg zerschnittē/so mag  
 sye nit geheylt werde/ aber 8 lunge nach zerschnittē mag geheylt  
 werden. Es würt auch ettwan ein glyd welck/ so es verrenckt ist.  
 Das mag geschehe ettwan von einer schlymigē feuchte/ ettwan in  
 cinē kampff der natur mit der kräckerheit/ dz man crism neint/ auch  
 vō dem krynien/ o8 gewaltigē vstreibe der krafft. Es kompt auch  
 von ein fall/ oder schlag/ welchs so gähling geschicht ist on hilff.  
 Köpt es aber erst über zwen o8 drey tag/ so mag jm geholffē wer-  
 den. dort wer ein zeyche/ dz der neru zerschnittē wer der zu dem  
 glyd kompt/ hye dz es vō ein apostem ist dz zu dem neruē kompt.  
 Wie dem geschah vō dē Gal. schreibt/ 8 sich klagt wie er am ruckē  
 geschwollen wär/ vñ curiert ward mit ein pflaster dz jm vff den  
 schaden gelegt ward/ da von er doch nit heyl ward. Do fragt jm  
 Gal. wo vō es jm wer. da sagt er wie er vō sein rossz gefallē wer.  
 da fand man dz jm die schultere zerknitscht warē. also nam er die  
 pflast. vñ legt sye jm über dz selb ruckbeyn/ da ward er heyl. Auch  
 sagt er von ein der wz gefallē/ vñ nach drey tagen da verwelckte  
 jm die füß/ vñ gelag jm die stym drey tag. Da man jm aber vff die  
 statt des falls pflaster legt/ do ward er gesund. Würt einem ein  
 backē krum/ so dan dz angesycht geschwellē will/ so hebt es an dē  
 selbē backē an. Vnentpsindlichkeit kompt vñ verwelckig/ so sye  
 schwach ist. dan die verstopfung ist klein/ da von die vnentpsind-  
 licheit kompt/ dz entpsindt 8 syech/ vñ würt bewegt. Nimpt sye ab  
 er zu/ so köpt die verwelckig mit vnentpsinden vñ bewegt. Die  
 kind überkommen am meyste den krampff vñ fülle. Vñ ee der kompt/  
 so köpt ein stat feber/ wachē/ langsamer athē/ gele farb/ schwerze  
 der zungen verdörung der speychelen/ vñ dan der krampff. Köpt  
 er nach ein feber/ so ist es böß. Kompt aber das feber darnach/ so  
 ist es heylsam. Der krampff kompt auch von einer kalten feuchte/  
 die das meißfleysch dick macht/ vñd strengt. das selb kompt von  
 grosser kelte/ vñd heyszt der gefroren krampff. Sye sagen auch  
 das erstarrung sey ein gestarites meißfleysch im rucken/ oder im  
 hals. Sein zeychen seind/ rōte des angesichts/ oder vff rotfarb  
 geneygt/ dülsche/ hoch augen/ vñd sehen mee den dann sye vor ge-  
 sehen hond. Der krank sycht als lacht er/ sein finger klingen jm/  
 so er sye streckt/ oder zusamen zeicht/ er wachet/ vñd harnet  
 schwerlich/ vñ ist müglich das sein harn sey wie blüt. Im anfang  
 diser krankheyt/ so kompt der heschen mit haubtwēe/ vñ an beydē  
 ellenbogen/ vñ ist zu zweiflen an seinē leben biz vff den fyerdtē  
 tag/ nach denē so würt die cur leicht. Zablē der glyder kompt von  
 ein groben dāmpffigen wynd. Der hofer kompt/ so sich ein ruckē  
 bey n verrenckt hinder sich/ für sich/ oder vff ein seiten. Vñ hatt vñd  
 schydliche vrsachen. Welcher von ein brustgeschwār in der kindt-  
 heyt kampt/ der tödtet bald. Man erkent das verrencken des ruckē

A

Glyder ver-  
welckung.Exempel Gas-  
leni.Vnentpsindt-  
lichkeit.

B

Krampff der  
kind.Gefrorener  
Krampff.  
Erstarrung.Glyd zablē.  
Hofer.



**C** beyns/so man mit einer handt daruff greiffst.

Augen frantz  
heyt mauch  
erley.

Augglyder  
frantzheyt.

Grynd.

Schwäre der  
Augglyder.

Meißfleysch  
der augen.

Augglyder.



Die Achtzehend Regel/zü der xviij. Taflen/von  
frantzheyt der Augglyder. Am. cxviij. blatt.

Je frantzheyt der Augē köpt entwed in dē augglyder  
en/od an dē weiffzē/od an dē hornfell/od an dē so zwischē  
dē hornfell vñ der cristalline ist/od an winckelē/od im neruē des ge  
sychts od im meißfleysch das sye bewegt/od in den adere die vom  
hyrnfell zü den augē künien. Aber der Augglyd frantzheyt seind/  
gründt/jucken/hart apostem/steinherre/grobe geschwulst/grob  
heit/anhange/kürze d augglyd/entdeckung des weiffzē des augē/  
gerste korn/seigwarz/schüpe/knöpff/bläterlin/leis/verkerre oder  
starckede har/starck feicht apostem/verezüg mit röte. Der Grynd  
ist ein grobe die jñwēdig in dē oberē teyl des augglyds kompt. Vñ  
hatt sein vñdscheyd. Etlicher ist nit so grob vñ so rot/mit schwäre  
vñ schmerzē. Der ander ist gröber/röter/vñd herreter / also das er  
auch das augglyd zerschneidet/wie die seigwarzē. hat auch meer  
schmerzens/vñ juckens. Aber schwäre der augglyd ist größzer /  
vñd ein langwyrige frantzheyt. Entdeckung der augglyder ge  
schicht auch vñdschydlich. Etwan so würt das augglyd vff  
gehabē / vñ mag dz aug nit bedeckē. vñ geschicht solichs natürlich  
vñd züfelliglich. Geschicht es natürlich / so ist es nit züheilen.  
kompt es aber von eim züfall/so ist jm wol zühelffen. Die augen  
haben auch sunst etliche züfall. als meißfleysch/vñ augenglyder.  
Die meißfleysch seind da/dz sye die augē übersich/vñd sich/hind  
sich für sich/vñ neben sich wenden/derē seind sechs. die habē jr an  
fang am weiffzen des augē. Die augglyd seind geschaffen / dz sye  
die augen bewaren vor schaden. Das vñd bewegt sich nit/sonder  
allein das ober/vñ hatt drey meißfleysch die es bewegē. Drey die  
es züthünd. dan es mags eins nit gleich züthün. vñd eins das es  
vffthüt. dz stet in mittē des augēglyds. Vñd wiewol die angbrawē  
zür zyerd des angesychts gemacht/so seind sye doch auch behilff  
lich die augen zübeschlyessen/vñ das gesycht zü vergleichen.



Die Neunzehend Regel/zü d xix Taflē/auch vñ  
den frantzheytē d Augglyd. Am. cxviij. blatt.

Die har an den augglyden verkeret werde/vñ derē vil/  
wo sunst kein cur hilfft/so ist dz best dz man sye übersich  
hefft. Der patient lig vff sein ruckē/vñ ter jm das augglyd vmb/  
vñd schneid jm von mittē des grosszen augenwinckels/biz zü eud  
des kleinen mit eim instrument (Camadin genaht) vñd den zü  
thonen haren/doch nit zütyeff. so das geschicht/so fallen die har  
vffwerths. Darnach thū das augglyd zü / vñd hefft die haut  
vff dem augenglyd an drey orten mit nadel vñd faden / in einer  
gleichen linien/vñd verschaff dz die faden gehalten werden / vñd  
span das augenglyd damit übersich so vast es dich genüg dunckt/



dz das har über das aug vffgehebt soll werden. doch soll man mit vil schneiden/vff dz das augenweissz verdeckt mög werden. Darnach so schneid das vffgehaben/fell mit einer scheren ab/vnd verfassz beyde ende des schlitze/vnd nág es zúsamien mit zweye knöpfen/oder dreyen/das also die end des fells zúsamie geháfft werden. Darnach leg jm das gel puluer daruff/vmnd schlaff der syech. Darnach kew römischen kümel mit ein wenig saltz/vñ thue die gekewt speychel dauon in das aug. Am dritte tag so schneid die saden vff mit einer scheren/vnd zeühe sye hárus / vnd curier die statt mit einer heylenden salbē. Die zúgethonen har curier also. Nim ein dreysachen faden/oder ein zwýfach frawen har / also das mit einem zug vil har vffgezogē mög werde on widerfart. Gemeynglich so verlymet man sunst die har mit mastix / vnd zeücht sye on klagen haruf.

Die Zwenzigst Regel/von Kranckheyten der weissze der Augen. In der. xx. Tafelen. Am. cxx. blatt.



Coniunctiva/ ist das weissz in augen / mit dem hornfell verfilgt. Vnd hatt vil kranchheyten vñnd gebresten. Ophthalmia ist ein heysz apostem das an dem weisszen ist. vñnd kompt vff drey erley weis. Etwan von einer eüsserlichen vrsach. als von grosszer hitz der sonen/oder staud. dann so würt das aug rot/on apostem/treüfft/vñnd hatt lúgel hitz. Oder kompt von eüsserlicher vrsach so die yñerliche feüchte der augen verdórt / vñnd kompt ein hitz vom hyrn. würt auch róter/vñnd schmerzlicher/hatt mee herite vñ tráhen/von fülle der aderen des weissze. Auch kompt es von yñerlicher vrsach. als dan so würt dz apostem róter/also dz von dem apostem beyde augglyd hárus fert werden/vñ überfeert ein schwertz die ander. Geschwulst der augen kompt vff fyererley weis. Ein mal so kompt sye behend/vñ ist weissz/vñ dauor thút ein der augen winckel wee / gleich als hett in ein muck / oder schnacke gestochen. Die ander ist stercker / vñnd so man mit ein finger daruff truckt/so gewýnt es ein hôle. die bleibt ein weil. Die dritt ist noch stercker/so man die truckt/so gewýnt es wol ein hôle/aber es bleibt nit/vñnd hatt vñnatürliche farb/vñnd kein schmerzen. Die fyerd ist aber stercker / vñnd ist möglich das sye sich zyehe hitz zú beyden seyten/vñnd an die wange. sye ist hart/vñ dülsch / gewýnt kein hôle so man daruff truckt/vñnd ist on schmerzen. Dife kompt gemeynglich von der róte/oder heyszem augen geschwär des weissze im aug/vñnd das zúvor im winter.

Har vffsyche

Das weissz in augen.

Ophthalmia.

B

Augen geschwulst.

Die Einvñndzwenzigst Regel/ In der. xxj. Tafelen. Von kranchheyten des augen Hyrnells. Am. cxxij. blatt.



As Hürnen augen fell hatt vil gebresten. Es werden



**C** geschwär darinn vswendig daruff/oder ynnwendig darinn. Die vswendige kornen in fyererley weiß. Ein mal so ist das geschwär als heysß als ein rauch/vnd hebt an von dē schwarzen des auges/vnd nimpt weit für sich. Das ander ist röter vnd tyesser/aber nit so grossß. Das dritt würt vff dem schwarzen/vnnd zeucht sich ein wenig vff das weißß/vnd das theyl so vff dem schwarzen das ist weißß/vnd das vff dem weißßen das ist rot. Das fyerdt würt vff wendig des hornfells/vñ das hatt öst. Die holen geschwär seind auch dreyerley. Eins ist tyeff vnd eng/gleich als ein heyden korn. Das ander ist vast wüß/mit vil krustē/tyeff/vñ so man dardurch sticht/so fleißt die augē feuchte daruff/vff verezung der fällt. Die blateren haben vnnderscheydt. als an farb der stadt/schmerzen/vnd end/sye werden schwarz/weißß vnnd mittelmäßziger farb. Die schwarzen seind hinder der ersten rynden des hornfells. die selb rynd heysßt die leichtest/vnnd ist zusamen gesetzt von fyer rynden. Die weißßen seind hinder der ersten vñ 8 dritten rynden/die heysßt die schwärest. Die aber mittelmäßiger farb seind/die stond hind der anderē ryndē/vnd heysßt die mittel zwischen der leichten vñ der schwären. Aber an der statt/wo sye weit von dem loch ston/so seind sye heylsamer. stond sye aber vff dē loch/so seind sye defter schwärlicher zūheylē. Auch so sye vnder der ersten rynd en ston/so seind sye heylsamer/aber hinder der dritten vnheylsamer. Im schmerzen vermerck/welche grösseren schmerzen hond/die seind defter vnheylsamer.vnd herwider. Die heylsamen haben zūletzt lüzgel schmerzē/seind weit vom loch hinder der ersten rynden/vñ von lüzeler matery. Aber die ein schwär end nemē/die seind von vil matery/mit scherpfen/hinder der dritten ryndē/vff dem loch.vnd sein schmerz macht blindt. Die höhen kornen in fyererley weiß. Ein mal/so sich ein klein stuck 8 vnea schwöllt. das neit man ein Omeysen kopff/vnd wer es sycht/der meynt es werd ein blateren.vñ hatt doch vndersehedyt. dan die höhe ist in der vnea. Ist dan das aug gelfar/od wie ein tauben aug/so würt es auch also gefeß/vñ die blater die ist vspringklich weißß/mit röte/vnd klopffen des augens. Die ander art der höhen ist der vnea gleich/vnd heysßt die decke. Die dritt erhebt sich biz an das har der augenglyder. Die fyerd heysßt man den Nagels kopff. dan es ist also gestalt/vñ kompt so ettwan ein theyl des hornfells anhangt. Es ist auch ein vndersehedyt zwyschen ein maß zeychen/vnd einer weißßen. dan die weißße kompt von blaterē jnnwendig des hornfells/aber ein maß zeychen/kompt von blaterē die vffß wendig vff dem horn fell seind.

Des hürnen  
augfälls vffer  
liche geschwär

Sole augen  
geschwär.

Zugenblā  
erlin.

Höhe der  
augen.

Weißße/vnd  
Maßzeychen.



Die Zworndzwenzigst Regel / zu der. xxij.  
 Taflen/vō den gebrestē des Hornfells/vñ  
 der Vnea beyder augen fellē.

Am. cxxiiij. blatt.



Er augen winckel hatt drey frackheyten. Die Fistel /  
 Tryessen/vnd Trüsen. Die vnea hatt enge / vñnd weiterung des  
 lochs. Zwischen dem horn fell/vñ der cristallin feuchten ist wass  
 er/vñ dāmpff so von dem magen vffsteigen. Hatt das wasser dā  
 ein farb wie das ertz/so soll man es mit der handt curieren. vñnd  
 so es sycht wie nitru/so soll man jm auch also thūn. Etwan würt  
 es weißz/rot/goldtfarb/gryen/blaw/schwarz/vñ vergleicht sich  
 dem quecksilber in seiner bewegung. dā soll man es mit eim in  
 strument curieren. Leg dein finger vff ein ang/vñnd sychstu dann  
 dz das ander aug in seinem loch grösser würt/so ist es der cur be  
 quem. Wo aber nit/so richt den patienten vff gegen der sonnen /  
 vñd sag jm/das er dich recht ansehe. Leg dā den dammen vff das  
 ober augenglyd/vñd beweg es vff dem aug. darnach lassz in das  
 aug bald vffthūn. Vñnd sych/bewegt es sich dann. so der dammen  
 von dem aug kompt/so würt es sich vertheylen/vñd ist der cur mit  
 dem instrumenten nit bequem. Bleibt es aber bey einander/vñnd  
 vertheylt sich nit/so werdt es vollkommen vñd geschickt zu der cur.  
 So das wasser auch hefftig grob/oder schlymig wer / oder auch  
 vast subtil/so soll man es nit mit dem instrument curierē. Die ärz  
 er habē widerwärtigs gesag vō der stadt da dz wasser in würt.  
 Ertlich sagen es komē von dem hornfell vñd der Vnea. Die ander  
 sagen/es wachsz zwischen der vnea vñd der cristallin feuchte. Die  
 ersten zyehe an/das wasser neme überhandt/vñ seh man nur ein  
 wenig von der vnea/vñd sey vñnmüglich dz das loch so vast grossz  
 werd/das mans mit eim instrument curier / vñnd das fell wider  
 werd wie vor. Dabey sagen sye weiters/wer es nach der vnea/ so  
 flüssz die eyerweißz feuchte häruf / so mans mit dem instrument  
 vffthāt. Darzū sagen die anderen. Ist jm also/warūb henckt man  
 dā das wasser vff mit der vnea so mans mit dem instrument cur  
 iert. Solichs verwerffen die ersten vñ sagē/dz das loch nit weits  
 er mög werden so mans mit dem instrument curier/vñd das das  
 wasser vffgehēckt werd mit der vnea. So sagē die anderē. Wer  
 wasser zwischen der vnea vñnd dem hornfell/so sehe man das in  
 strument vñder dem hornfell. dā es ist ein fell darvñd man sycht  
 das wasser da ist / vñnd man sycht die farb des nechsten fells das  
 darnach ist / wir habē aber das instrument bey dem augapffel nit  
 gesehen. Vñ verantworten sich der vorigen wort/vñd sagen. So  
 die vnea zerbrochen were / so flüssz die eyerweißz feuchte häruf.  
 aber sye ist in eim subtilen flomen der massz verhindert das sye  
 nit flyessen mag. Das abrr Galenus sagt/es komē von der cristallē

21

B

Spaltung der  
 alten vom aug  
 en wasser.

ff



**E**vnd dem hornfell. da merckt man/das er meynt / es mög zwischen der vnea vnd hornfell/oder vnea vnd der cristallin feuchte werden. Glaubte man / dz es von dem hornfell vnd der vnea sey/so sagt er eygentlich von der cristallin/ aber es bedunckt in möglich/das es werd an beyden orten. Darumb soll das scharpff theyl am instrument Mahac/ nit zûscharpff sein. das es den subtylen flomen vff der cristallin feuchten nit zerschneid.



**D**ie Dreyvndzwentzigst Regel/Zû der xxiij. Taflen. von frantcheyten der nernen des Gesichts/vñ der Oren. Am cxxvj. blat.

Verstopffung  
der gesicht  
neruen.

Entgân-  
zung.

Sabara.

Gehar.

Oren frant-  
cheyten.

Je nernen des Gesichts leiden verstopffung / sabara / gehar/vnd entgânzung. Je verstopffung kompt ettwan von vil feuchtigkeit die vmb den nernen sich samlet/vnd in beleydigt/ davon vergat/vñ mindert sich dan das gesicht. Vnd ist sein zeychē / schwäre des haubts am tressen der augen. Ettwan kompt ir verstopffung von einer feuchte die sich vnden an die nernen setzt / vñ verwont ein menschen zûm ersten er sehe muckē/gemylb/oder har in dem lufft/so das wasser also on verlegung erscheint. vñ so man ein aug zûthût/vñnd das ander nit weiter würt/das selb heyszt ein böse verstopffung/dieweil kein theyl des gesichts zû dem geletzten aug kompt. Entgânzung kompt von ein fall/od streych vff das haubt/vñ von grawlichem erbrechen. Vnd hatt sein zeychen. höhe der augen im anfang. darnach würt es nit hol/oder ver- schwacht/vnd vergath doch das gesicht/vnd nimpt ab. Sabara kompt von gröbe des vyeischen geysts/vnd von trûbe der feuchten. Gehar kompt von kleinheit des lebhaften geysts/vñ vff- streckung des meißfleyschs so dz aug bewegt. vñ so ein theyl dar- an krämpffig würt/so verzeicht sich das aug vff die selben seiten. so es aber verwelckt/so zeicht sich das aug vffs gegentheyl. das meißfleysch aber das die wurzel der nernen bewart das es nit weiter oder getheylt werde so sye krämpffig werdenn/ das lezt das aug nit. aber so es verwelckt/so lezt es/vnd das geschicht vñ der matery die zû dem nernen vnd meißfleysch rynt. vñ mag das geschehen in den aderen die vñ dem hyrnschedel zû den augē kom- men/dahar fleißt die feuchte von dem heubt zû den augen. Die frantcheyten so den Oren zûfallen/deren seind ettlich gemeyn als len glyderē des gehōrds/ettlich ein theyl der glyder. Die gemeyn en/seind böse complex/apostem/entgânzung. Vñnd die gebresten die im grund der oren werden / haben zeychen die man erzelt bey dem schmerzen des hyrnschedels an dem ort das zû end der oren gehōrt. Ettlich zeychen seind vñwendig des lochs. die mag man sehen. vnd kōmen vñ vorgenden fallen/oder streychen. Die frantcheyten aber die inderliche vrsachen hōnd/die erkēnt man allein vñ verlegung des gehōrds. Die frantcheyten so in das loch des ge-



hörs kommen/ seind geschwär/züthon fleisch/ein wurm der da ge  
wachsē ist/wüste/ein korn oder steyn der darein fellt/so ein wass  
er darein gath so er schwimpt/od sunst mit wasser begossen würt/  
so ein thyer/muck oder würmlin darein kreucht/oder ist von wyn  
digkeit. Dohar kompts / so die zufall starck seind/dz sye mit inen  
bringen blöde des gehörs. Die krankheyten so in den instrumen  
ten des gehörs vnd in seinen nernen/das seind klingē/oder saup  
en der oren/verwönte thön od stymen/schwärlich höre/taubheit.  
deren allen zeychen/vnd visach findestu in der Taslen.

Die fyervñzwenzigst Regel/zü der. xxiiij.

Taslen/von krankheyten der Oren / vnd  
der Nasen. Am. cxxviii. blatt.



Verstopfung in Oren würt/von wüme die da vß ver  
dorner feuchte gewachsen seind / so entpfindt mans vß dem be  
wegen vnd zytteren dz in oren ist/vñ ist möglich dz etwas danon  
haruß gee. Kompt es aber von einer warzen/oder überwachsnē  
fleisch/od aber von wüft der darin gewachsen ist/des hatt man  
alles anzeyg/so man gegen der soñen in dz or sycht. Also sycht man  
auch so etwas darein gefallen ist. Das wasser im or zeygt vor  
gonds baden an. Ist ein thyer darein gekrochen/so brüßt man es  
an der bewegung. Dem Geruch fallen etlich gebrestē in der nas  
en zü/am fell da sye inwendig mit bekleydt ist. Die anderen kommen  
im fürnemē instrument des geruchs/inwendig an den düttlin. Wo  
dise krankheyten seind/so kommen sye vß böser complex / von ent  
gāngung / oder sunst einer ämptlichen krankheyte. Ein ämptlich  
krankhey ist/so ein fleisch überwechst in der nasen/dz man Po  
lipū neit/dz verstopft die naslöcher mit seinen füßzen. Gestanck  
der nasen kompt vß feüle des nasbeyns/oder so ein feuchte in sein  
em loch verschlymet ist/od vß einer faulenden feuchte. Dem volgt  
feber vnd haubtwee nach. Ist dan die faul feuchte in den versault  
en beyne/so volgt abnemung der stym. Es seind auch etlich  
krankheyte die in beyden instrumentē des geruchs kommen. als der  
psnüssel/vnd gebrechen des geruchs.

Oren ver  
stopfung.

Gebrechen des  
Geruchs.

B

Polipus.  
Nasen ge  
stanc.

Die xxv. Regel. zü der. xxv. Taslen/vß krank  
heyten des Geruchs/vñ der Zungen.

Am. cxxx. blatt.



Instrument des Geruchs kommen psnüssel/vnd gebrest  
en des geruchs. Der psnüssel kompt von den feuchtigkeiten die  
vonden hyrn zellen zü der nasen flyesen. vnd das kompt entwed  
von heyszer/od von kalter visach. Was von hitz / das kompt von  
hitz der soñen so die überflüssigkeit des hyrns zerschmelzt. Das  
von kelte ist/das kompt von kaltem lufft der die überflüssigkeit  
versamlet so von dem hyrn verzert würt. Chasam ist mangel/  
oder gebrechen des Geruchs/vund kompt vom böser entzündter

Der nas  
psnüssel.

Mangel des  
geruchs.

ff ij



**C**omplex/von verstopffung/apostem/grober vnd schlymiger feuchte/oder entgantzüß. Ist dan der gebrest klein/so mindert es den geruch.ist er groß/so verdylet sye in gar. So man hie von der nase sagt/so sagt man auch von dem nasbeyn. Würt die red nit verhyndert/so ist der gebresten in beyden zellē des hyrns der forderen/am instruenmt des geruchs/od an dem fell damit es jnwen dig überzogen ist. Kranckheytē der Zungē/vñ des Schlunds fallen ettlich allein der zungen zū/ettlich dem neruen der darzū köpt. An der zungen werden bläterlin Cola genaht/heyßz apostē/apostē wie trüßē so fröschlin(Ranule) geneht werden/vñ verderbüß des geschmackts. So der selb bitter würt/so ist es von roter cholera/süß vñ blüt/essigs von saurē flegma/versaltzē von versalzen em flegma. Ettlich kommen an dem neruen darin der geschmack ist/danon dan der geschmack gemindert würt. Ettwan würt er ganz/etwan zūm theyl verlezet. Ettlich komen in dem neruen davon die red kompt. als schwäre der zungen/vñ taubheit. das köpt von bößer complex die in den neruē herrscht/von seiner verstopffung/oder ein lezendē apostem. Entgantzüß der neruē köpt von scharpffer feuchte/vñ ein streich/od fall vff dz hyrn. Schwäre d zungen kompt nach einer scharpffen franckheyt/oder wütigkeit.

Zungē Franckheytē.

**Die. xxvj. Regel/zū der. xxvj. Taslen/von Franckheytē der Lesszē/Mundts/vñ der Zān. Am. xxvij. blatt.**

Munde Franckheytē.

Zānwee.

Binder zān machen wäpfen.



Vñds Franckheytē fallē ettlich den lesszen zū. als schrundē vñ feigwarzen. Ettlich den zānen. als zānwee. das kompt etwan von hitz/ettwan von kelte. zermalüß/hülchung/hülcherung/wacklen/vñ vfffallen. Die zān aber haben in jñ selbs kein schmerzē/seind doch nit on entpfinden. das brüßst man wol/so ein stuck von ein zān bricht/oder so er kalt würt/so thut es nit wee. Darumb so kompt der schmerzen vñ bößer complex der neruen/die zū den zānen komen/die an der zān wurzelen seind. Oder so ein apostem da würt/so wenet einer/der schmerz sey am zān. So dan der schmerz nachlasszt/so man den zān vñ zeucht/das geschicht vñ vñ breytung der neruen/oder des apostems. dann so es zūsamendrungen würt/so zeucht er sich vñnd thut wee/so er aber sich vñ breytet/so lasszt der schmerz nach. Vñ so die artzney das ort anrürt/so lasszt der schmerz auch nach/vñb des anrührens willen. Darumb sagt man/das zānwee kommen von vñbreitung/vñ zūsammen pfrenkung. das mag man verstōn wie gesagt ist. So den kinden die zān langsam kommen/so reib ynen die hüller mit hasenhyrn/oder heyderen marck/das macht das die zān on schmerzen hārfür komen. Das thut auch/so man dem kind ein wolffs/od hundts zān an hals hencet.





Die xxvij. Regel/zū der. xxvij. Taslen / von  
franchheytē der Zān/Zanfleyschs / vñ des  
Zāpfflins. Am. cxxxiij. blatt.

Als wacklen vnd vfffallen der zān/kommen vñ feuchtigkeit  
des zanfleyschs/vnd der nernen die sye halten/oder von feüle des  
zanfleyschs/vnd weiterung der löcher in den sye stond. Weiterung  
aber der löcher kompt vom bequemlichkeit der nachwachsenden  
zān die stercker seind. wie den kinden/vnd jungen geschicht. vñnd  
das von not wegen/dz die zān darein mögen so grösser seind dan  
die ersten. Etwan kompt es auch vom dürre. also fallen den alt  
en ir zān vñ. Es ist auch nit vnmöglich / dz ein zān ein in sein  
alter erst wachst. Wie dann oft geschicht.. Feüle des zanfley  
schs / zānwacklen/vñnd vfffallen / stincken der mundt / überwa  
chsen fleysch zwischen den zānen / blütend zanfleysch / vñnd des  
ganzen mundts/das seind alles franchheytē des mundts / vnd  
habē gleiche zeychen. Es köpt auch etwan ein apostem an dē zān  
fleysch vñ roter cholera. Vñ dz zāpfflin hatt diße zūfall/verwelck  
ung/fall/vnd heysßz apostem/vñ so dz zāpfflin vñde klein würt / so  
würdt es oben rund. Sein fall macht ein apostem. Helffen da die  
arzneyē nit/so schneid es hymweg/vff dz kein halß geschwär dar  
uß wend. Ist es dan rund/vnd sein wurzel nit klein/oder lang/vñ  
ist schwarz blüt farb / so soll man es nit abschneidē. dan es macht  
ein grossz apostem vñ blütflusz den man nit verstellen mag / dem  
folgt dan der tod. Ist es aber subtil an der wurzel/vñ lang/vnd  
am end wie ein meißschwānzlin/weych / vñnd weißzfarb / so soll  
mans abschneidē/so vil es zū grossz/od zūlang ist. Wo man aber  
im schneidē nit rechte maß hellt/so bringt es mercklichen schaden  
nach dem dan die matery in die brust fleißt/dem soll man gewar  
samlich hilff thun nach dem die notturfft erfordert.



Die xxvij. Regel/zū der. xxvij. Taslen / von  
franchheytē der Kälē/des Bladts/Lunge  
vnd seiner Rören. Am cxxxiij. blatt.

Als franchheytē zūfallē an glyderē des Athems/der kom  
en etlich in dē kälē/od lungē rōr an dē ripfell/od am dyñfell/od anch  
am hertzē. Die an der kälē/od schlundt/deren kommen etlich an den  
trüßē die mā mandlē neñt/welche machē die speychelt/vñ seind an  
beydē seite des schlunds/etlich in sein meißfleysch/etlich im flō  
en dē darüber gath/vñ etlich im durchgag. Die an den trüßē werd  
en/dz seind heysße apostē. dz zeygt an dē schmerz im hals so man  
schluckt/vñ eusserliche rōte vñnd den hals. Die aber in dē meißfley  
sch komē/dz sein halß geschwär/apostē im meißfleysch des schlāds  
od magenmundts. Köpt dz am yñerē meißfleysch/so hindt es am  
schlād/vñ ist böß. Ist es aber am eusserstē meißfleysch / so ist es nit  
so böß. Vñ dē folgt schwäre des athēs vñ sein vñstossig/mindung

ff iij

A

Zān wackelen  
vnd vfffallen.

Zān vfffallen.

Mundts  
franchheytē.Zāpfflins zū  
fall.

B

Athems  
franchheytē.



- Squinantia.** **C** der stym/wee in 8 kälē/röte 8 augē vñ des angesichts/schwerlich  
 f. gluckē/vñ hōle der augē. Dz halßgeschwār/squinātia genant/  
 ist ein heysß apostem/im meißfleysch der kälē. Ist es im eusseren  
 meißfleysch/so ist es heylsam/aber im ynerē heyszt es squinantia  
 canina/dz ist vnheylsam. Kompt es von wege der ruckbeyn/das  
 oft den sungē geschicht/vß schwachheyt der band 8 ruckbeyn/od  
 von eim schlag/so hatt ein halßgeschwār zeychē wie dz and/doch  
 einse stercker dan des anderen/vñ mag der patient auch minder  
 schlyndē/vñ so dz so man verschluckē will/hindert/so gat es wid  
 er in den gumen/vñ dringt zu der nasē hārus/von wege der ver  
 stopffung des schlunds. In dē heylsamen halßgeschwār/da sycht  
 man dz apostem im mundt so man in vffthūt/od aber vswendig  
 am halß. In 8 vnheylsamē squinātia/da sycht man nichts/wed vß  
 wendig/noch jñwēdig. Die so in dē durchgang werdē/die kōmen  
 so einer ein āgel verschluckt hett mit wasser/od ein fisch gradt/od  
 des gleichē. Die in der decken des schlunds/od kälē kōmen/od auch  
 in den rōren der lungē/die kōmen vō flegma/dz seind feuchte flüss  
 von dē hyrn. Köpt dz in die nasē/so heyszt es Coriza. In der käl  
 en/vñ der lungē rōr macht es Hüstē/vñ Heyferkeit. In der lungen  
 vñ brust/da würt es ein böse vñ schwärliche matery/vñ vrsach  
 des Hüstēs. Es köpt auch vō hitz/od kelte. Der hitzē zeychē seind/  
 röte des haubts/vñ angesichts/scherpffe des dz vß 8 nasē fleißt  
 mit reühe der kälē. Die kelt aber bringt kelte/verstopffung 8 nasē/  
 mündung od verlyerung des geruchs/vñ würt die stym gemindt.  
**Hüsten.** In der heysere entpfindt er reühe der kälē mit stechen/on beirüb  
 niß/vñ würt ein dürzer hüst/on ein flüss vō heyszen feberē/od kel  
 ten des mitnächtlīchē wynds/vñ kein speychel/sond ist ganz dürz.  
 Es kompt auch vō feuchte der kälē/vñ lungē rōrē/danon würt die  
 stym hell/vñ on reühe. Der hūsten/vñ heyserekeit kompt auch von  
 eusserlicher vrsach. als vō staub/rauch/vñ vō grossem geschrey.  
**Lungen** Der flüss mag in den altē nit bald verdwelt werdē. Dise krank  
**francheyten.** heyt aber werden in 8 Lungen/starcker hūsten/keichē/enger athē/  
**Peripleumonia.** vñ sein außwerffung. Peripleumonia/ist ein heysß apostem der  
 lungē/mit blūt/od eyter spewē. Dem folgt nach die schwyndsucht.  
 Der hūst vō der lungen köpt/so ein feuchte vō dem haubt sellt/od  
 vō böser cōplex. Ist die feuchte heysß vñ subtyl/so ist sye so vil de  
 ster böser/wiewol man sye vßspewet/od ist grob/od heysß. Das  
 befindt man an heysze des athems/durst/last vō kaltē lufft/vñnd  
 röte des angesichts/vñ mag auch etwan speychel da sein. Ist er  
 kalt/so zeygt dz an dülche des angesichts/kleiner durst/schad vō  
 kaltem lufft vñ kalten dingen/vñnd hilff von baden in warmem  
 lufft. Enge des athēs/keichen/vñ vßwerffung des luffts/kōmen  
**Athems enge.** vō engeit der lungē weg. Ist die enge an den pulsaderen/so gibt  
 es keichen. Ist es aber in ableytung der rōren/so gibt es eygen a



them/vnd sein vſwerffung. Das bezeugt embſiger athem on ein feber/als arbeytet der patient vaſt/vnd mit groſſem athem. Der patient würt geſterckt ſo er ſchlaſſt/vñ erleichtert ſo er vſwürfft/det athem würt ſenſſter vſgelaffen dan ingezogen/vñ kompt hūſt en dauon mit bewegung. Iſt aber kein hūſt da/ſo mag es zu einer waſſerſucht geraten von hitz vñ vil dāmpffen des hertzen / dauon würt der durſt geſterckt/vnd der ſyech begyriger den kalten luſt in zūzyehen. dan vſ zūlaſſen. Peripleumonia iſt ein heyſſz apoſtem der lunge von blūt vñ roter cholera/daruſ kompt ein ſtarck feber mit hūſten/enge des athems / ſchmerz vornen an der bruſt / mit rōte der wangen vnd augen.

Peripleumonia.

Die xxxi. Regel/Zū der. xxxi. Taſlen/von Blūt oð eyter ſpeyen/vñ krankheyten des Rippfells/ des Dñſfells/des Hyrns/vnd Hertzens.

Am. cxxviii. blatt.



Blūt ſpeyen  
vſprung.

Blūt ſpeyen kompt von der lungen rō/vō der bruſt/ von dem magemundt/oder boden/vom haubt/vom ſchlundt / von der kalen/oder von dem mundt. Das von der lungen/iſt mit ſtarckem hūſten/vñ geet bald vil hāruſ on ſchmerzen/rotfarb vnd ſchāūm ig. Das von der bruſt iſt auch mit ſtarckē hūſten/doch wenig/wie ein āgel. vnd komien nach dem fluſſz/vnd enge der bruſt. Iſt es von dem magemundt/ſo thāt d magemundt wee. Iſt es vom grund des magens/ſo geet es hāruſ mit erbrechen/vñ leichtem ſchmerz en. Iſt es vō haubt/mit ſchneūigen vō der kalen/mit reiſſperen. Iſt es von dem ſchlundt/ſo würt im wee zwīſchē den ſchulteren. Von dem mundt/ſo geet es mit anderen ſpeychelen vſ. Blūt ſpeyen hatt auch ettwan eūſſerliche vſſach. als von ſchlegen/fällen/groſſ em ſchreyen/ oder ſpringen da ein ader zerſpringt. dʒ erkeñt man/ ſo vil blūts vrblygling hāruſ geet. Ettwan auch vō yñerlicher vſ ſach. als do ein ader veretzt würt von ein ſcharpffen/choleriſchen fluſſz/oder von verſalzenem flegma. Vñ das bezeugt/ſo zūm erſt en lūgel hāruſ gett/ darnach vil/vñ das von wegen der vōlle der aderen/oder heriſchung heyſſzer vnd feūchter complex / oder bōſ er vnd dūrzer complex / das die aderen vaſt dick vnd eng macht / darumb kompt ein theyl vſſ das ander vnd ſchryndert wie d leyen en ſo man in dōirt. Eyter ſpeye kōpt vō ein heyſſzen apoſtem in der lungen/oð bruſt/vñ nach dem blūt ſpeyhē / oð von dē ripp fell/ oder dñſfell. Welches von ein apoſtem an den orten kompt / das ſamlet eyter/vnd ee das geſchicht/ſo kompt ein feber mit zitteren/vñ nach dem wartet man wañ es außgeeh. Doch kompt es bald / oder langſam/nach dem die matery heyſſz/ kalt/grob/oder ſubtil iſt. Iſt es heyſſz vñnd ryñt ſubtyl / ſo kompt es am ſybenden tag nach dem feber. Kompt es von heyſſer complex / vnd iſt der pati ent jung / ſo bezeugt es / das es flyeſſen werde am ſybenden tag.

Eyter ſpeyen



**C** Ist aber die matery grob/vnd scharpff/so fleißt es am zwentzigsten tag. Ist dan die matery grob/vnd ein wenig warm / so fleißt sye am fyerzigsten tag. Fleißt es gröblich/so würt das feber vnd ryderē dester schwerer. dan so in ein apostem eyter würt/so würt es vff der bösen seiten schwär/vñ so er ligt vff der gesunden seiten/so entpfindt er ein schwäre an der anderen seiten. Ist dan das apostem in mitten der brust/so würt die schwäre vñ der schmerz stercker vornen an der brust. Kompt aber das apostem an beyden seiten der brust/so entpfindt ers wol. dann so er sich vff ein seite legt/so brüßt er ein schwäre an der oberen seiten/od an dem meiß fleysch/vnd geet das blüt ettwan übersich durch hūsten vnd spey hen/ettwan vnder sich zū der leberen/vnd geet durch die holad / darnach zū dē yngeweyd/oder zū den nyerē. Welche diser krank heyt behafft seind/speyen sye bald vor dem fyerzigsten tag vor dē dz apostem angefangen hat/so komien sye nit in die schwyndsucht. Wo nit/so würt eyter da am fyerzigsten tag/vñ bekompft der patient die schwyndsucht/die selb kracktheyt ist darnach erblich. Die krankheytē am Ripp fell/seind apostemen/vñ geschwär. Ettwan würt ein heysß apostem da/das heysßt pleuresis. Ist dz apostem am meiß fleysch der seiten / so heysßt es seiten wee. Kompt es in pleuresi das es bald speychelt/so ist die kracktheyt kurz vñ genyßlich. Kompt dz speihe am fyerdtē tag/so ist die crisis am sybendē tag/am eylfften/oder zūm meesten am fyerzehenden. Verzeücht sich aber die speychel biz an den sybenden tag/so kompt die crisis erst am zwentzigsten tag. Vnd die farb der speychel zeügt über die krankheyt. Dan ist der speychel rot/so ist das apostem von blüt. ist es gel/vō cholera/weißz vō flegma. Ist es schwarz vñ dülsch / so ist es von melancholy. Das apostem am meiß fleysch kompt selten von melancholy/od flegma. Oder aber es ist kein speychel da / vnd stupffender schmerz. Dem dynfell fallen zū / böse complex / vnd apostemē. als da ist Birsam. Die krankheytē des hertzen seind jm auch entweders eygen/oder gemeyn mit anderen glyder en. Die eygnen/seind schmerzen/vnd springen. Die gemeynen. als ohmacht/oder geschwyuden. Schmerzen des hertzens kompt vō böser complex/apostemen/oder entgānzung. als von einer wund en die nit heylet/vnd stirbt er bald dauon. Die böse complex/vnd springen / die mögen geheylt werden. Die apostemen aber/vñ wundē dieweil sye so schnell vñ fätlich seind/so hilfft kein artzney/oder cur daran.

Rippfells  
krankheytē.

Dynfells  
krankheytē.  
Brackheytē  
des hertzens.

Hertz springē



**B** Die xxx. Regel/zū der. xxx. Taslen/von den krankheytē des hertzens. Am. cxi. blatt.  
Gese complex des hertzens/ist kalt/heysßz / feücht / oder dürr. Hertz springen kompt von einer wasseriger feüchtig keit/oder von blätiger. Wie dem geschah da Galenus von sagt /



Vom kam ein zabl alle jar/vñ wart drey jar nacheinand/vñ ward **A**  
mit aderlassen curiert.vñ am fyerdte jar lyessz er ee es in an kass/  
vnd ward gesundt.also thet er darnach alle jar / biz er ganz ge-  
sundt ward. Ohmacht/ oder Geschwynden/ist ein vrbilglicher **Geschwynden**  
abgang der labhafften krafft.vnd kompt/so die aderē/zūnoll feü- **ens visach**  
chten werden/vñ der magē von speis/od von fülle des hyrns/vnd  
des gāhen todts.Etwan kompt es auch von überiger vplārung.  
als im bauchflussz/blüten der nasen/müter/oder wunden / so der  
eyter vñ ein geschwär fleißt/in dē blāt speyhen / in mangel speis  
vñnd trancks.In böser heyszer complex.also in feberen. von kelte  
des magēs/damit der lust zūessen vergeeth/auf grosszē schmerz-  
en des magenmundts/krymens/ vnd gleych geschwär/den wund  
en in den meisfleyschen des haubts/vñ feüle der müter/von kalt-  
en dampffen so von der müter zū dem hertzen komē/oder von ein-  
er krankheyt die dem hertze zūfellt/nach dem dan kompt der gāh  
todt.Es geschwyndt auch etwan eym im feber/von schmerzē der  
von hitz kompt/so ein faule feuchte in den magen zeucht.von apo-  
stem deren die das feber hond / vnd von schwache des magen-  
mundts. Es geschwyndt auch eym vñzūfāllen des gemüts.also er  
schrecken/vnd der gleichen.Vnd hat das Geschwynden gemeyne  
zeychen.also kelte der eüsseren glyder/ schwacher vnd kleiner athē/  
gele farb/vnd so man im rufft/so antwort er nit/gleich als wer er  
weit von dammen.

**Die xxxj.Regel/zū der xxxj.Tafeln von den**  
**krankheytē des Schlundts/vñ Mag-**  
**ens.Am.cxlj.blatt.**



**I**n krankheytē so komē in den instrumenten der nar-  
ung deren werden ettlich im Schlundt/ettlich im magen / im yn-  
geweyd/leber/miltz/gallen/nyeren/oder blasē.Die dem schlundt  
zūfāllen/die werden in seiner substanz/oder durchgang. In sein-  
er substanz kompt blōdigkeit die speis inzūzeyhē/oder vñzūtreib-  
en mit erbrechen.Vnd soliche blōdigkeit köpt von böser complex/  
āmplicher krāckheyt / od entgānzūg.Die böf complex ist heysz/  
oder kalt/feucht oder trucken.Die apostem der āmpliche glyder  
seind auch heysz/oder kalt.Vñ die entgānzung/geschicht die der  
lengē nach / so myndert sye das zūzeyhen / vñnd geschicht sye der  
zwyrch nach/so hyndert sye das aufstreibē. Die dem durchgang  
zūfāllen/als verstopffung/die kompt von ein heyszen oder kalte  
apostem.das zeygt die verstopffung an/das nichts von speis in  
den magen geen kan.Vnd so das apostem faul würt/so leidet der  
patient ryderen vnd kelte/vnd würt das feber starck/vñ würt im  
magen ein sucht/es sey im mundt/oder grundt.Die würt dan ent-  
weders eygen/oder gemeyn sein.Die gemeyn kompt von einer ge-  
meynsa)afft eins glyds.also des hyrns im wachē / vñ verwürung

**Krankheytē**  
**des Schlun-**  
**ds.**

**Gg**



**Magensucht.** **C**der syñ in feberen/wie die fallend sucht/der krampff/vnd schlaff sucht. Ist es von gemeynschafft des hertzens/so kompt mit im oh macht/vnd hertzen springen. Aber die eygne sucht des magens/ist im ganz gemeyn vnd allē dem seinen. als ein böse complex/a postemen/vñ entgānzung. Aber sein eygen/ist verderbter lust zū essen/hundts hunger/vnd anders da von wir sagen wollen. Ist sein böse complex heysß/feucht kalt/oder dürr/oder auch dauon zusammen vermischet/so soll die vermischet complex curiert werde nach den eynfachen so ein frāckheyt vermischet würt.

**C** Die xxxij. Regel/zū der. xxxij. Taflen/von frāckheytē des Magens. Am cxliij. blatt.



**Magenmunde  
des Schmerz.**

**S**Chmerzen im magenmundt/kompt von böser complex. Das erkent man vñ mylterung des schmerzes so man etwas kalts vff den magen legt/oder ysszt. Es kompt auch vom hitz die in den magen ryñt/dem folgt keltz der eusseren glyder/starcks geschwoyn den/vnd ist möglich das der patient vñ dem schmerzen sterb. die rot cholera fließt in den magē/so man langsam ysszt in grosszem schmerzen/oder augstbarkeit/vñnd vñ dem schmerzen würt ein frāckheyt/der folgt der todt. Es kompt auch/so ein faul flegma in den magenmundt ryñt. das bringt klagen/vnd röte. vnd das alles kompt vñ scharp/er entpfindlichkeit des magenmundts/vnd i. r. nāhe zū dem hertzen. Hesttiger durst kompt vñ hitz des magenmundts/des magen/oder von yn beyden/von versaltener feuchte im magen versalt et/oder in dem yngeweyd/in den aderen/verstandt/so die nahrung zū der leberen zyehe/vom hitz der leberen/der brust/vñnd der lungen. Es ist aber vñderscheyd vñnd dem durst der von der leberen vñnd der lungen kompt/vñnd dem durst der von dem magen/yngeweyd vñnd der leberen kompt. dann der durst von der brust vñnd lungen würt gemiltet durch ynzyehung kalts luffts. der aber von dem magen kompt/der würt mit gemiltet dan mit wasser trincken. Galenus sagt/wie ettlich so hesttigē durst gehebt/das sye nit gesettigt mochte werden weder von kalt ein lufft/nach von kaltem wasser trincken/vñnd seind an dem durst gestorben. dann ettlich hetten vom schlangen tyro gessen/so durst bringt. die anderen wein getruncken darin tyros ertrincken ynge fallen. ettlich vast alteē wein dauon sye vast erhizigt worden. ettlich mōr wasser getruncken/vñnd stürben vor durst. Ettlich wurden lariert/vñnd trib das mōr wasser die feuchte des leibs von jnen.

**Hesttiger  
Durst.**

**Mora.**

**Magengrun  
des frāckhe  
beyten.**

**D**Am grundt des magens komen auch ettlich frāckheytē. als böse dāwung/settigkeit mit vnwillen/bauchflüssz mit erbrechen/vñ dāwter flüssz mit erbreche/vñdāwter flüssz/dārm schürpffet/der hesche/blähüg/wynd/vñ reußē. Dan so die speiß nit bald vñ dem magē absteigt/so heyszt es ein lāgsame dāwüg. Wan es aber nit



verderwet würt / vnd geet gar nüt vnder sich / vñ verdirbt im magen / **A** so heist es ein vnwillende fettigkeyt. Böse deüwung kompt von hitz / kelt / cholerischer / flegmatischer / melancholischer fruchten / oß von vnwillender fettigkeit / vnd auch von ein flussz mitt erbrechen.

**D**ie xxxij. Regel / zñ der. xxxij. Taslen / von den gebrechen des Magens.

Am. cxiij. blatt.

**B**öse complex des Magens kompt von einer sonderen / oder ge- Magens böse complexion:  
meinen qualiteten / vñ ist die matery entweder cholerisch / flegmatisch /  
oder melancholisch / düre aber vnd feuchte herrschen nit damit. Dañ  
so feuchte mit regiert / so würt ein wassersucht darauf / vnd so dörre  
mit regiert / so würt ein verzerung / oder schwind sucht darauf. Die  
apostemen des Magens seind warm / oder kalt. Apostemen des magens. Man vnder scheydet  
auch vnder einer schlechten bösen complex des Magens / vnd vnder ei  
ner mit matery durch das erbrechen. Den so einer gütte speysf gessen  
hat / vñ bricht die wider mit vermischung einer feuchten / so ist sye mit  
matery. wo nit / so ist sye schlecht vñ einfach. Man erkennets auch bey  
dem harn / Dañ ist er grob vnd dick / so einer zynliche speysf gessen hat /  
so zeygt es ein böse complex mit matery an. Ist er aber dünn vñ lauter /  
so zeygt er ein einfache böse complexion. Man erkennets auch durch den  
stalgang. Dañ so einer zynliche speyse gessen hat / vnd geet ein feuchte  
mit dem kath / so ist es ein böse complex mitt matery. Wo nit / so ist sye  
einfach. Verderbung des lusts zñ essen kompt auß meerung / minder- Essens vnlust vrsach.  
ung / auffhörung vnd zukunfft mit erschrecken. So der lust in mas ge-  
meeret würt / so kompt der hunds hunger / vnnd gaham / vnd das ge- Gelust der trägendten frauwe.  
schicht am meysten den schwangeren frauen / so sich die böse über-  
flüssigkeyt in dem magen mündt sammlet / das übrig ist von dem blü-  
men / da von dann die frucht im leyb geneeret würt. Dann ein theyl  
kompt zur narung der frucht. Das ander das nit so güt ist / das gehet  
zñ den brüsten / vnd würt milch. Aber das bösest das kompt zñ dem ma-  
gen mündt / vñ macht böse gelüst. Vnd solcher gelust kompt einer frau-  
wen im dritten monat / vnnd im vierden höit es auff. Dañ die weyl die  
frucht klein ist / so darff sye lüzgel blüt zñ seiner narung / vnd bleybt das  
gröfß theyl übrig. So sye aber groß würt / so darff sye meer blüts / vñ  
was dan übrig bleybt / das bringt gaham. Ochsen hunger ist ein heff Ochsen hunger.  
tiger schmerz in den glydern. Dañ so der magen grosse kelte leydet / so  
verdirbt sein begird / vnd begeren die glider narung von dem magen /  
welch so in entwört würt / folgt ein gemeynen hunger mitt allen gly-  
dern / vnd nit von dem magen mündt. Vñ ist vnder scheyd zwischen  
irer krankheyt / vnd dem hunds hunger. Dañ in diser krankheyt da  
ist kein lust zñ essen / da von würt ð leyb mager / vñ die krafft schwach.  
Im hunds hunger aber ist die begird starck / vnd die glider voll. Hunds hunger.

Gg ij



**C** **A**lyda/Lateinisch Cholericapassio/ist ein aufstreybung durch erbrechen/vnd den bauchfluß. Vnd kompt auß verderbung der speyß/wie sye ja verdirbt/auß vile/bosheyt oder schleymigkeyt/do von sye würt in Cholera verwandelt/dietreybt dann die aufstreybendtkrafft auß/vmb seyner verlegung willen / da steygt dann das subtilste in den magen grundt / vnd würt durch den bauchfluß außgetrieben. Es kompt auch so die Cholera im magen steygt. Vnnd was von dem menschen geet durch erbrechen/oder den bauchfluß/das bezeugt auff krankheiten/Klagen/vnwille/vñ durst/vñ dz so der schaden noch klein ist. Wan aber die speyß verdirbt / so würt der schmerz grösser / auß scharpffe der Cholera/vnd jr seire / vnnd das so durch erbrechen von im gath/das selb sticht den magen mundt/oder so der fluß die yngeweyd/oder den affter sticht darauff dann volgt/Klagen/vnwillen/ebne schläff/spitzigenaß/vnnd kelt der eüsseren glyder. Man erkent auch bey stercke der zufall/vnd vile der feuchten/die bereyt seind im leyb zu verderben.

**D** **D**iaria ist ein aufstreybung in den subtylen gliedern / vnnd kompt / so man sich nit recht halt in speyß/vnnd tranck von völle der adern / verstopfung der zeyhadern so die verdöret speyß zu 8 lebern ziehen. Oß von der versalzenen süchten / die in den magen fließen. Seine zeychen seind versalzner mundt/scharpffe im magemundt mit durst / nach dem kompt der blutfluß. Ist es aber nit scharpff oder versalzen / so kompt kein blutfluß. Aber wol schwachheit der krafft. Es ist auch ein vnderscheyd zwischen Diariam vñ Alydam. dan in Alyda da er bricht man sich mit dem fluß/aber nit in Diaria. So ist auch Alyda ein heysse kurze krankheyt / Diaria aber ist langwirrig. Es begibt sich auch etwan ein kalte Diaria/die kompt inn zwey/oder drey tagen nach dem die fluß versamlet werden im glyd. Da von sye inn den magen vnnd yngeweyd getrieben werden/vnd geschicht in feben. Es kompt auch von phlegmatischer matery im yngeweyg verhalten / da von kömen blähung/vnnd schmerzen. Vnnd das gibt lüzgel/vnnd sitzt der Patient lang eh dann etwas von im geh. Lienteria ist ein schlüpfierung des yngeweyds/also das die speyß dauon/vnuerwandelt an jr gestalt auß dem magen geth. Vnnd kompt von schwache der behaltendenn krafft / von böser kalter Complex/vnnd schlymigkeit der matery die überhandt hat im magen vñ yngeweyd/die macht die speyß so schlüpffertig. Es kompt auch von stercke der aufstreybenden krafft/so im magen blatern / oß geschweer seind / die stechen die speyß im durchgang. darumb treybt die Natur von stund an auß. Vnnd hat sein zeychen an den bläterlin die im mundt vnnd an der zungen seind / von hirtz vnd

Alyda/Cholerisch  
isch erbrechen  
mit ein bauch  
fluß.

Diaria.

Lienteria.  
Blütschweiß.



trückene im mundt. Syppoc. sagt/so einer der dise krankheit hat/on  
sondere vorgonde ursach/saure reybßen über kompt/so sey es ein güt  
zeychen. Vnnd das ist wol geredt. dann die sauren reybßen kommen  
allein von verwandlung der speyß/so sye lang im magen von der be-  
haltenden krafft verhindert werden. Vnwillen/vnnd erbrechen kom-  
men von vile der speyß/die den magen also beschweren. Oder von ir-  
bosheit/so sye schädlich/bitter/oder stechend ist. Oder auch von ey-  
ner stechenden feüchten. Ist es nun in der weyte des magen/so macht  
es erbrechen. Ist es aber zwischen den füttern/so verschlymt es sich da/  
vnd bringt vnwillen. Vnnd die selb feüchten fleußt inn magen/oder  
wechset darinn. Ist es von einer feüchten die darinn gewachsen/so ist  
das vnwillen on vnderlaß. Ist es aber von ein zülüssenden/so mil-  
teret es sich/so die feüchte geflossen ist. Durch das stechen der feüch-  
ten im erbrechen/erkent man ob die feüchten Cholerisch/oder Phleg-  
matisch sey. Es kompt zu weilen erbrechens von einer Crisi/so die  
krafft der Natur die feüchten aufstreybt/die die krankheit gemacht  
hat. Geschen ist ein krampff eins nideren magen fütters. Vnd kompt  
von völle/oder öde/von böser kalter Complex/so man kalte speyß ge-  
sen hat/wieden alten geschicht. Oder von niessung scharpffer  
speyß/vnd so man alten wein trinckt. Blähung/vnd brum-  
len kommen von der schwachen hizz die speyß zuverdeü-  
wen. Auch von einer speyß die wind macht. als bo-  
nen/vnd der gleichen/wie wol sye klein ist zuzeit  
irer windigkeit/vnnd bezeugen das die vor-  
gessen speysen. Reybßen kompt von ei-  
nem wind/der den magen auff blä-  
het/vnd hinauff in den mund  
kompt. Vnnd seinnd die  
dämpff der feüchten  
heiß/so seind es  
räuchede reyb-  
ßen. seind  
sye  
kalt/so werd-  
en sye saur. Es  
werde auch kalt reibze  
vö kalte speisen/die schwe-  
chen die hizz speisen in irer deü-  
wüg. So man die reybßen ver-  
halt/so mache sye blähung  
vñ wind/die legē dañ de  
leib vñ de da sye hinge-  
triben werden.

A

Vnwillen/Er-  
brechen.

Der Beschö-  
Blux.

Blähung.  
Brumlen im  
bauch.

B

Reybßen.



Die. xxxv. Regel / zu der. xxxv. Schachtaflen / von  
franchheiten des yngeweyds / vnd des vn-  
deren leybs. Am. cl. blatt.

Der yngeweyd  
franchheiten.

Rot für vom  
yngeweyd.

Yngeweyds ge  
schwär.

Blüt für von  
der lebern.

Kryffen.

**K**ranckheiten der yngeweyd seind die rot für von dem yngeweyd  
oder von der lebern / das gezwang / krümmen oben vn vnden im bauch/  
wynd / würm / bauchweh / geschwär der yngeweyd / vnd blüt fluss / so  
kompt nach aufstreybung der scharpfen feuchten. Im anfang so geet  
von dem menschen ein flegmatische feuchte / die ist schleymig / vn über-  
zeucht das yngeweyd innwendig / so dan geschunden ist von der scher-  
pffe des das dadurch gehet. Darnach gehet die schabet heraus / zu letst  
ein theyl des yngeweyds. In der schabet seind etlich groß stuck fleisch /  
das bezeugt die yngeweyd veretzt werden / biz die franchheyt an die in-  
neren füter komen. Darnach gehet auf den äderlin ein stinckend blüt /  
sicht vnnnd ist gefeibt wie feistigkeit / das kompt von hitze so der ynge-  
weyd sette zerfließen macht. Treybt es das lang / so würt zu letst wie  
heffen / vnd ist melancholisch blüt / das von übriger hitz verbrandt ist.  
Vnnnd dise zwei franchheyten seind tödlich / zuuo: so sye mitt gestand  
seind. Man hat ein zeichen / ob ein geschwär im yngeweyd sey / an  
dem vil vffstanz im stülgang zu ein mal / dan es sticht / on ander bauch  
wehe. Ist das so heraus gehet / nit mitt dem kath vermisch / so ist ein  
zeichen / das der schaden im vndersten darm ist. So es aber etwas  
mit vermisch / so ist es in den höheren grossen dāren vnd im secklin.  
Man hat auch vnderseyd am schmerzen. Dan ist im vnder dem na-  
bel wehe / so ist es in den grossen dāren. Ist dz wehe über dem nabel /  
so ist es in den kleinen dāren. Die blüt für von der lebern / die fließt  
mit reinem blüt / dz mit dem kath vermisch ist / vn im anfang ist es wie  
ein fleyßch wasser / darnach würt es rot / nach dem schwartz / nach ge-  
stalt der melancholy. Vnnnd ist ein vnderseyd zwischen der blüt für  
vom yngeweyd / vnd von der lebern. Dan vom yngeweyde kompt ein  
gänglicher flus allgemach mitt abschabet des yngeweyds / Der aber  
von der lebern kompt zu ein mal / vnnnd schnell / on die schabet / vnd hat  
leyferung darnach / es ist auch möglich / das einer schmerzen an der le-  
bern entpfindt. Etwan so gehet rote cholera heraus mit blüt / dz von  
der lebern kompt / vnd mit dem gehet auch schabet. Darumb sol ein ge-  
schickter arzt mit fleyß den vnderseyd mercken / sunst so würt er ir-  
ren in der cur. Das Kryffen kompt etwan von flegma das im gro-  
ßen darm verschlossen ist. Etwan von wynd / vn etwan auch von ein  
apostem. Im ersten von flegma / da seind saure reypfen / vnnnd dunckt  
den patienten man boze im durch das yngeweyd. dem folgt vnwillen  
vnd flegmatisch erbrechen / vnd würt grosse verstopffung da / dz auch  
kein wynd heraus mag / vnnnd würt der leyb vnder dem nabel kalt.  
Das aber von wynden kompt / das hat spannung / vn verändrung des



## Anderen Theyls.

ccrrrre

schmerzens mit brumle/on schwäre. der stülgäg ist leicht/schwym  
pt vff dem wasser / vnnnd ist gestalt wie ein küe zirch. Das aber  
vonn ein apostem ist / das hatt ein feber / brinnenden durst/vn  
willen/schmerzen vnnnd stechen/mit cholerischem erbrechen. Vnd  
das ist das bösest kryminen/ vnnnd züm offtermal so kompt dar  
vff verstopffung der reynen oberen därm. Der schmerz im kryn  
men vergleicht sich mit dem schmerzen der nyeren/vnd habē doch  
vnderscheydt. Dañ der schmerz im kryminen ist grösser/ scherpf  
er/vnd langwyriger. So ist das nyeren wee züvor an irer stadt.

Kranckheyten des Affteren seind feigwarzen/schmündē/heyssz  
apostem/vnnnd sein vffgang. So man die feigwarzen mit sycht/ so  
setz man ein ventos mit ein wenig angezündtem werck vff den aff  
teren/so kert er sich vmb/das man sye sehen mag. Die apostem er  
kent man an der geschwulst/schmerzen/vñ schwärlichen

harnen. Ist es dañ heyssz/so thüt es im wol so  
man etwas kalts daruff legt.

Die xxxvj. Regel/Zu der. xxxvj. Taflen/  
von Kranckheyten der Leberen.

Am. clj. blatt.



Je Leber hatt ettlich kranckheyten vnnnd ir selbs/ ettlich  
vff mitleiden von anderē glyderē. Ir eygne seind/schwachheyt/a  
postem/ vnnnd verstopffung. Von mitleidē ist wassersucht. Schwe  
che der leberen kompt zü weilen von ettwas das die scherpfte der  
leberen benimpt / die narung züuertrucken. als das wasser thüt/  
danon dañ kompt weycher vnd weisszer stülgang. Oder so sye nit  
wol behalten kan. als dann kompt grobe vnd weyche geschwulst.  
Oß so sye züschwach ist die narung züuerdäwen/so sye blät mach  
en soll. Es kompt auch von böser complex/heyssz/ feucht / trucken  
oder kalt. Sye hatt auch kalte vñ heyssze apostem. Ir verstopff  
ung ist in den vilē aderen die zü der portaderē zuehē / od an der a  
deren die am hofer der leberē ist. Ist die verstopffung am hofer /  
so ist der harn subtil vnnnd wässerig. Ist sye aber an der höle/ so ist  
der stülgang weych. Es ist ein vnderscheyd zwischen den apo  
stem des hofers / vnd der hölen der leberen. Zü dem in der höl  
en/vergath der lust züesszen/ kompt heschen/vñ cholerisch erbrech  
en wie eyer dotteren / ohmacht mit verstopffung des leibs / kelte  
der eüsseren glyder / mit hüssen/vnnnd kleiner enge des athems.  
Ist es aber im hofer / so kompt sterckerer hüst / engerer athem /  
vñ das ober beyn krümpt sich vnder sich / mit schwäre vnder den  
rippen. die zung würt züm ersten gel / darnach grossz / vnnnd so  
man das apostem anrürt / so entpfindt mans krum sein wie ein  
halber mon. Es hatt auch ein vnderscheyd mit dem a  
postem das am meüffleysch kompt / das die leber  
überzeücht. Dann ist das apostem am hofer der leberen / so ist es

Kranckheyten  
des Affteren.Der Leberen  
kranckheyten 2

B

Leber ver  
stopffung.



**C** trum wie ein halber mon. ist es aber im melis fleysch/ so ist es syer  
eckecht/oder lang/vnd an ein ort dicker dan am anderen.



Wassersucht  
vrsach.

**Die xxxvij. Regel/Zu der xxxvij. Tafel/ von  
der Wassersucht / krankheyt der Gall/  
vnd des Milchs. Am. cliij. blatt.**

Wassersucht.  
dreyerley.

Wassersucht kompt von blödigkeit der krafft der leberen/  
die das blüt machen soll/vf kalter complex / vf verderbung eins  
nahen glyds. Als des magens / so sein dewung geschwecht ist / so  
kompt die narung roh zu der leberen/vnd so die nyeren schwach  
werde/vnd das wasser nit vollkommenlich zyehe. Vñ hatt drey  
erley art. Die erst hatt ir zunammen von einem schluch Ascites ge  
nannt/die ist von wasser. Die ander hatt iren zunammen von einer  
beucken/oder trumien/Timpanites genant/die ist von wynd. Die  
dritt vñ fleysch/Hyposarca genant/vñ kompt/so die flegmatische  
feuchte die glyder des leibs überwältigen/vnd so die narung in  
der leber zu einer solchen feuchte würt. vñnd das geschicht in der  
leberen von ein apostem des milch/oder von ein ernstlichen blüt  
flusz verhaltung der strawen zeyt/oder seigwarzen. Vñ kelte der  
leberen nach langem feber so man vil kalts wasser truncken hatt /  
vonn böser dawung/oder von einer scharpfen krankheyt/so die  
krafft d leberen verderbt. Dise krankheyt ist färllich. dan es würt  
einer schwärlich davon gesundt. Desshalb das mans nit curiere

Gelsucht.

**D** mag mit hitzigen dingē/von wegen irer hitz. auch nit mit kaltem /  
dan es meeret die wassersucht zuuast. Wassersucht die vñ kräc  
heyt des magens kompt/der folgt diaria. Vñnd die von ein apos  
tem ist/die hatt hüstē mit verstopfung der matery. Kompt dem  
wassersüchtigē ein hūsten mit ein cholerischen flusz / so ist es mit  
im vf. Gelsucht ist ein krankheyt der gallenblasen. Vñnd kompt  
von verstopfung/oder blödigkeit der zyehenden krafft/so die rot  
cholera zyehe solt. Kompt sye von verstopfung/so ist ein schwä  
re in der leberen. Ist sye aber von blödigkeit gedachter krafft/ so  
ist kein schwäre da. Die gelsucht kompt von verstopfung der gal  
len blasē. Das erkeñt man bey gelem harn/vñ weißem stül gang.  
Oder kompt von der leberen/so folgt ein cholerischer flusz/vñnd  
erbrechen mit feber/vñnd schwäre der rechten seiten. Sye kompt  
auch vñ grosser hitz der leberē/das zeygt der rotharn ander kein  
gelen schaum hatt. Ist dann die hitz vast gross/so würt der harn  
schwarz. Etwan kompt es auch von hitz der leberen vñnd des ge  
äders. das selb kompt vñbliglich/die anderen aber kommen allge  
mach. Das geschicht aber von kresstigem trib der roten cholere in  
einer crisi/einer cholerischen krankheyt / damit nimpt auch die  
krankheyt ab/vnd sein milterung ist von vermischung der ander  
en feuchte mit der cholera/von ein gysstige thyer/oder tödtlicher  
arzney bewegt. Des Milz krankheytē seind/blöde/verstopff

Milz krank  
beyten.



ung/apostem/vnnd wynd. So sye erligt die schwarz cholera zu  
ir zůzyehen/so kompt die schwarz gelsucht. So sye aber nist be-  
halten mag/so kompt ein bauchflussz der schwarz cholere. Sein  
blödigkeit ist von heyszer/oder kaltet complex. Sein verstopff-  
ung köpt von grober schlymiger feuchtigkeit/die sich an den weg  
en anhenckt. das bringt schwäre/vnd kompt ettwan die schwarz  
gelsucht darvon. Sein zeychen seind spannung/heysz oder kalt  
apostem De apostem des milz volg mäger des leibs. Hippoc.  
sagt/so oft dz milz grossz würt/so würt der leib mager. vñ so es  
abnimpt/so nimpt der leib zu. Dan die grössze des milz/bezeugt  
bosheit der feuchten die dem leib kein güt natung geben. vñ kleine  
heyt des milz/zeigt von güten feuchten/die zu gütet  
narung des leibs werden.

Die. xxxviij. Regel/zů der. xxxviij. Taslen/  
von frantcheyten der Nieren.

Am clvj. blatt.



Nieren frantcheyten seind / apostem/ geschwär/ steyn /  
sandt/blüt/vnnd eyter harnen/vnwilligs harnen im  
bedt/vnd so einer bald wider vsharnet was vnd wie ers trinckt.  
Die apostem seind heysz/oder kalt. Von den geschwären gond  
rynden harns/seind ettwan wie fleisch stücklin/vf verezung des  
fleischs der nyere/vñ der harnflussz würt allweg vnbeschwerdt.  
Steyn vnd Sandt konnen von starcker hitze der nyeren / vnd von  
grober feuchte die von 8 hitz verdort ist/die würt mit der zeit zů  
ein steyn. Dan so das subtyl vñ lauter vñ de harn harns gath/vñ  
das grob dahinden bleibt/so würt es hart. also wachse auch die  
steyn an den badkesselen. Es wachsen auch steyn in der blasen/ in  
dem gedärm/in der leberen/in der lungen/vnnd in den gleychen.  
Galenus sagt / wie er einē gesehen hab der hett ein staten hūsten/  
der speyhet ein steyn vf/vnd gelag im der hūstē. Die chirurgi hab  
en eym ein steyn vf dem antlit genommen/der was wie ein trūß /  
vnd ein anderen einē vf der hend. Der steyn würt ettwan wund-  
erliche grossz. Ich hab selbs im Marastē ein steyn von einē weib  
sehen gon/der wag. xv. dragmas/vñ über drey tag wag er dreysß-  
ig / vñ meer. Der sandt der harns geet/ist wie roter arsenick/od  
sylberglett/oder ist geserbt wie sand/oder eschen. Blüt harnen  
kompt von eusserlicher vsach. als von fallen / od von ein streych.  
Oder von ynerlicher vsach. als von blödigkeit der verwandlen-  
den krafft die in den nyeren ist/oder vf schwachheyt der behalten-  
den krafft/die in de adere ist/die dz blüt nit erhalte mag / darumb  
geet es mit dem harn harns. In dem zůfall ist kein schmerz. vñ ist  
schmerz da/so ist er doch vast klein. Der eyter ist am bloßen ge-  
schwär. dz erkennt man bey vorgeendē apostem/vñ bey de gryfelen  
dz da kompt so der eyter yetzt würt. dahar entston selzame feber.

Niere frantch  
heym.

Vom Steyn.

Blüt harnen

Sh



C

Die. xxxix. Regel/ zu der. xxxix. Taslen/ von  
 Franckheyten der Blase/ des Bauchfells /  
 vnd der Hoden. Am. clviij. blatt.



Steyn in der  
 blasen.

Appstem in  
 der blasen.

Tropfflechte  
 harnen.

On willen  
 harnen.

Bauchfells  
 Franckheyt.

Lasen Franckheyten seind/ steyn die darin wachsen/ apo-  
 stem/ geschwär/ tropfflechte harnen/ brunst des harns/ schwerlich-  
 er vsgang/ vnnnd vnwilliger vsgang des harns. Den steyn in der  
 blasen/ bezeigt jucken des bauchs/ sein vswerffen züzeiten/ vnnnd  
 weyche on samen/ lauterer/ weisser/ vnd dyner harn/ der schwär-  
 lich/ vnd ettwan on willē von dem mensche geet mit sandt. Wiltu  
 aber wissen ob einer ein steyn in der blasen hab / so leg in vff den  
 rucken/ vnd heb im die füß vff/ vnd schüttel sye im weydlich / vnnnd  
 mach ein epithyma vff die blasen mit warmem wasser vnd öl/ vñ  
 streichs mit der hend übersich/ dz der steyn herab gang. Hant er  
 dan nit/ so treib den steyn hinder sich mit ein instrument Cacha-  
 rac. dan so würt er bewegt/ vñ geet der harn harnus/ danon erken-  
 stu dz ein steyn in der blasen ist. Ist ein apostem da/ so ist schmerz  
 en über der scham / vnd entpfindt man das apostem am griff/ mit  
 schwärllichem harnen / vnd würt vileicht die natur verstopft dz  
 eyter fleißt ryblicher vñ den geschwären der blasen dan der nyer-  
 en. Tropfflechte harnen kompt von blödigkeit der speiß vñ treib-  
 enden krafft/ so die blas verwelck ist an der behaltung des harns.  
 Des mag man ein zeychen habē/ so der patient vff sein ruckē ligt/  
 vnd man im die blas truckt/ geet dan der harn harnus/ so ist es von  
 der vsach. Es kompt auch von ein apostem im blasen zipffel / oñ  
 sein meiß fleyschen/ vnd von einer schlymigen feuchte in den gang  
 en des harns/ da verstopfung von kompt. des mag man ein zeych-  
 en habē/ von dem das gesagt ist von den groben vnd schlymiger  
 speissen. Es kompt auch von gelyferten blut / oder heyszer stech-  
 ender feuchte. das zeygt an die röte des harns/ vnd brunst vñ men  
 an der manräten. So aber ein der harn on sein willen vñ geet/  
 dem ist gleich wie dem der ins bedt brunzt. Vnd ist von verwelck-  
 ung des meiß fleyschs am den blasen zipffel/ schwache der behalt-  
 enden krafft / von feuchtigkeit der glyder/ vnd verderben der zü-  
 zehenden krafft zü der blasen. Die franckheyt des bauchfells /  
 vnnnd bruch/ wunden die darin werden/ vnnnd vsgang des feysten  
 netz über dem yngeweyd/ dz begibt sich vmb dē nabel/ an der harn  
 strassen/ vnnnd an den hoden. Vnd kompt von schlymiger feuchte/  
 grossen bewegen/ von wynden/ die den bauch vñ das yngeweyd  
 vñ olase/ oder von schlymiger feuchte die das yngeweyd schlüpff-  
 erig macht. Vnder diser franckheyt/ vnd vnder ein apostem/ vñ  
 der scheydt man also. Leg den patienten / vñ truck im die höhe mit  
 der hand hynein. geet es dan hynein/ vnd bleibt kein höhe da / so  
 ist es ein bruch. geet es aber nit hynyn / vnnnd bleibt hoch/ so ist es  
 ein apostem. Vnd so es vff dem nabel ist/ so ist es nit schädlich / oñ



schmerzlich. Ist es vast über dem nabel/so thüt es nit wehe. Bruch des A  
nabels kompt/so das bauchfell am nabel bucht. Ist es dan von wynd/ Nabels bruch.  
so ist es sanfft anzugreifen. Ist es aber von fleysch/so ist es hart. Ist es  
von brechung einer puls ader/so ist es viol farb. Ist es dan von feuch-  
ten/so mans dan angreiffst/so ist es lind/vñ on schmerzen. Geet aber  
das yngeweyd herauf so brumlet es/vñ treybt mans mit der handt  
herauf/so mans angreiffst/vñ der nabel würt gros so er ins bad geet.  
Die krankheiten der geburt glyder seind/an den hoden/an der manns  
rüten/an der bermüter/oder an den brüsten. Krankheit d hoden seind  
in jnen selv/in mitlen orten/im bauchfell/an irer haut/od in jren adern.  
An jnen selbs werden apostem/erlöschung der begird zü weybern/vñ  
der samen flus. Die apostemen seind kalt/oder warm/flegmatisch/od  
melancholisch/cholerisch/od vñ blüt/deren aller cur ist gesagt wordē.

Geburt glyder  
krankheiten:

Die .xl. Regel/zü der .xl. Taflen/von krankheiten  
der Hoden/vñ der Manns rüten.

Am. clx. blatt.

**S**em leyb der Hoden fallen krankheiten zü/vñ dem bauchfell dñ Hoden krank-  
sye umgibt/von versamlung des wassers zwischen ynen/vñ so das heuten.  
yngeweyd darin gehet. Vñ ist ein zeichen das das yngeweyd inn die  
hoden kom. Der patient will sich üben/auffrichten/vñ den arthem ver-  
halten. Es gehet langsam wider übersich/vñ an die statt kompt ein  
theyl des kaths/vñ bleibt da/da bey ist brumlen vñ schmerzen/zü vor  
so mans wider hineyn trucken will. Das geschicht zwischē dem bauch-  
fell vñ dem hoden seckel. Es ist auch ein fleyschige höhe/die kompt  
von grober matery/oder so man ein wässerige höhe an der lebern cu-  
riert hat. Es kompt auch an den adern der hoden/vñ heissen darnach  
Varices/die werden von grober matery die in die adern fleußt. Sein  
zeychen ist vñlle der adern/verwelckung der Hoden/vñ schwärlich  
bewegen des ganzen leybs. Es kompt auch meh am lincken hoden vñ  
seiner blöde willen. Krankheit die an dem fell werden/oder an  
dem seckel/das seind blatern/geschwär/vñ jucken. Die krankhey-  
ten der manns rüten seind an seiner substanz/oder an den wegē. Seind  
sye an der substanz/so kompt auffspannung vñ streckung on begird  
zü weybern/zahlen/apostem/vñ geschwär. In den wegen aber kompt  
verstopfung/zahlen auß verschlossnem wynd im leyb/dñ kompt züm  
mersten mit eym scharpffen apostem/vñ starckem aufferhebung/dem  
volgt auch etwan der krampff. So der krampff kompt/so stirbt d pa-  
tient bald/mitt auffblähung der manns rüten/vñ kaltem schweyß.  
Aber geschwär vñ apostemen kommen/wie an andren glydern/haben  
auch gleich zeychen mit den selben.

Varices:

Hoden seckels  
krankheiten.  
Mannsrüten  
krankheiten:

Die .xlj. Regel/von krankheiten der Mütter/  
zü der .xlj. taflen gehörig.

S b ij



ecclij.

Regelbuch des

Am. clxij. blatt.

Der Mütter  
krankheiten.

Frauen Kran-  
ckheyt.

Verstopfung  
der Mütter.

Frauen weiß-  
er fluss.

Mütter erstect-  
ung.

**S**ie krankheiten der Mütter seind / blutfluss / verstellig der frau-  
zeit / weyßer fluss / erstöckung 8 mütter / wind / geschwulst / heys vñ kalt  
Apostemen. Der krebs / die azel / seygarzen / schunden / vñnd ge-  
schwer am mundloch / auffallung für den leyb / verlenkung auff ein  
seytten / vnfruchtbarkeit / misgeburt / schwere geburt / verhaltung des  
büdtlins / schneller tod der frucht / vñ vnnatürlichs verhalten oder  
flyessen der frauzeit. Der Monats fluss kompt natürlich / vñnd  
kompt ein weybs bild die zwelff / oder vierzehn jar alt ist / vñnd hört  
natürlich auff so die frau .xlvj. jar big auff .l. alt würt. Es weret  
im Monat einer lenger dann 8 anderen / doch so er über .vij. tag weret  
so ist es ein vnnatürlicher fluss. Vñnd zwischen zweyen flüssen sollen  
xl. tag seyn / bis auff zwen Monat. Würt es lenger verhalten / so ge-  
schicht es wider die natur / vñ einer krankheyt 8 Mütter / o8 des ganzē  
leybs. Inn der Mütter werden die adern verstopft vñn gröbe des  
bläts / von apostemen / schlymiger süchte / oder von einem malzeychen  
eins geheilten geschwers. Es kompt auch von ein blutfluss / auß der  
Mütter / außtrüesen / auß der nasen / oder auß dem ganzen leyb. als do  
seind feber / verderbung der Complex / wassersücht / vñ seyste des  
ganzen leybs so die adern strengt. Der weißer fluss kompt von blöde  
der Mütter / oder so ein süchte darein rindt. Zeychen der süchten / hat  
man an dem / das mit gewalt harauß tringt. Vñnd das mans wol er-  
kenn / so leg man der frau ein weiß tuch vñder / vñnd thue es darnach  
wider hin weg vñnd legs an die Son. Ist es dan rotfarb / so ist es von  
blut gel von cholera / weys von phlegma / schwarz von melanco-  
ly. Erstöckung der Mütter. Ist ein hinderung den athem inzü zye-  
hen / das kompt von der Mütter / vñnd auß mitleiden der glyder mit  
der Mütter / da kommen vil böser krankheiten. Dann auß mitleiden  
des hyrns / kompt schwerlich haupt weh / vñnd anders. Auß mitlei-  
den des hertzens / kompt ohnmacht / oder geschwynden / vñnd andie kran-  
ckheiten des hertzens. Dise krankheyt kompt einmal stercker dann  
das ander / wie die fallend sücht / vñnd gemeynlich sterbenn die wei-  
ber so die krankheyt so lanng weret / vñnd kompt dise krankheyt  
von verhaltung des samens der Weiber / oder von seym überflus.  
darumb wirt die hitz erlöschet / so sye also erstect / vñnd würt die Mä-  
ter kalt. Es kompt auch von verhaltung der rechten frauzeit / oder  
so ein frau etwas ynnimbt die entpfengnis zu hindern. Allermeyst so  
kompt es den ketischen Jungfrauen. Den weybern die mann hand /  
den kan es nit kommen. So die krankheit die person ankompt zum er-  
sten / so seind seinzeychen / verwürung der synn / tragheyt / schwache  
der schienbein / gele farb der Mütter / süchtigkeit der augen. vñnd so sye  
überhandt nimbt / so würt der leyb geschwecht / vñnd salt inn ohnmacht



Anderen Theyls.

ccxlv.

mit verleyerung der stymm/ vnd des entpfinden mit behenden/ vnfte-  
ten vnd schwachem puls/ der vergath zu letst so gar das man wänt  
das weyb sey todt/ oder sterb. So man aber eyn löck-  
lin baumwollen jr für die naßlöcher legt/ be-  
wegt sich die selb/ so ist sye nit todt  
Darnach so würd das an-  
gesicht wider rot  
als wer  
es geschwollenn/  
vnnnd zentcht sich die Mä-  
ter über sich. Vnd so es etwas mil-  
ter würt/ so würt die Mäter weych/ vnnnd  
geht ein wenig fetsichte/ vnd würt  
brumlen im bauch vñ win-  
den die gond vn-  
den auß.



Die .xliij. Regel/ von den Kranckheyten  
der Mäter zu der .xliij. Tafeln/

Am .xliij. blat.

**R**rebs ist ein hart Apofstem in der Mäter/ das nit recht vnd bald  
curiert ist worden/ vnd ist hart vnd zu ein stein worden auß melanco-  
lischer matery. Es kompt am meysten am Mäter mundlöch. Erwan-  
schwyrets/ vnnnd etwan nit. Welcher nit schwyret/ den erkent man  
bey grossen schmerzen vnden im bauch/ an der brußt/ vnnnd im rucken/  
durch größe die ob der macht erscheynt/ vnnnd an der Mäter munde-  
loch. Welcher aber schwyert/ der ist weyß/ mit verezung/ feüle/ vnnnd  
big. Er ist gemeynlich wüest/ vñ seyn farb gryen/ rot/ oder schwarz/  
vnnnd züm offter mal fleißt ein stinckend süchte drauß/ vñ werden die  
brüßt vnd der bauch erzünt/ deshalb sich die frau erzeygt als wer sye  
schwanger/ vñ langzeit meint mā sye sey wasserfüchtig. Dñ hat allein  
den vnder scheydt/ das er hart ist/ welches nit ist inn der wasserfücht.  
doch so er lanng weret/ so möcht er zu letst zu einer wasserfücht wer-  
denn. Die Azel ist ein grob fleysch das inn den sachen der Mäter  
wechset/ daran arbeytenn die Weyber etwann als an ein rechtem  
kind/ das inn einer mißgeburth hyngeeth. Geschweer der Mäter/  
koffen von zerknitschung/ stossen/ von schwerer geburt/ oder aufziehē  
des bürdtlin/ von offnen blatern/ oß von ein todten kind. Dzerkent  
man/ so man die Mäter auffhüt mitt ein geschickten Instrument/  
h h iij

Rebs der  
Mäter.

Azel der Mä-  
ter.

Mäter ges-  
chweer.



Müter ver-  
lenckung.Verkrümmung  
der müter.Unberhafftig-  
keit.Zeichen der ent-  
pfencknis.

**E**da zubereyt. Dañ man sieht vnd erkennet sein substanz durch das so  
auf der müter gehet. Dañ so es sieht wie heffen/ so ist es ein zeychen das  
das geschwär offen ist. Ist es aber schwarz vñnd stinckend blüt/ das  
zeygt an ein veretzung. Ist es aber rot blüt/ so schwitzt es herdurch.  
Wo es aber ist als fleisch wasser/ so schwitzt es auß dem geschwär.  
Gehet aber weißer dicker eyter herauf/ vñ stinckt nit/ das ist ein zeych  
en das das geschwär reyn ist. So sich die müter verlenckt auff ein  
seyt/ oder für den leyb herauf fallet/ so mag es ynnlicherlich/ oder eüsser-  
lich vrsach han. Ist es von aussen/ so kompt es von aufziehen des bürd-  
lins/ oder von einer todten frucht die schwerlich herauf gehet. Oder  
so sye von hohem mider plagt auff iren stül. Von grossem erschrecken/  
als da ein weyb über gefערliche wasser für/ oder so ein ein güt freind  
gestorben wer. Innerliche vrsach/ ist ein flegmatiscche feüchte/ so die  
müter schlüpfferig macht. Verkrümmung der müter kompt von einer  
feüchten die sich in ein seyt gesamlet hat/ so sich die müter da hin lenckt.  
**I** Die. xliij. Regel/ zñ der. xliij. taflen/ von frantz-  
heyten der müter vñnd der brüst.

Am. clxvj. blatt.

**B**Erabung der entpfencknis hat vrsach/ vom weyb/ oder vñnd dem  
mann. Wiltu des ein vñnderscheyd haben wo hār es sey/ so setze das  
weyb auff ein löcherchten stül/ vñ behenck sye mit kleydern/ oder tuch-  
ern/ das der rauch nit von ir gehe/ vñnd mach ein rauch vñder den stül/  
das er da durch zñ der müter kom̃. entpfindt dañ das weyb den rauch  
in irem munt/ so ist sye nit schuldig/ sonder der mann. entpfindt sye  
aber den rauch nit in irem munt/ so ist die vrsach von ir selbs/ das sye  
nit entpfacht. Oder erfār es also. Leg iren samen in ein wasser/ zerget  
er darin vñnd zerstrewet sich/ so ist sye vnfruchtbar/ sellet er aber zñ bo-  
den/ so ist sye fruchtbar. Vñnd mag ein eygne vrsach des manns sein in  
seinem samen/ wie ein baum gschicht der kein frucht bringt. Also auch  
von wegen der frawen/ auß böser complex der müter/ von einer ämpt-  
lichen frantzheyt/ oß so ein faulende feüchte darin verschlossen würt/  
von übriger feyst des weybs/ von mangel irer zeyt/ von ein heyszen  
dampff der den samen verbrent/ oder von ein kalten der darin gerin-  
nen macht/ oder von einer feüchte die es schlüpfferig macht/ oder von  
einer düren die es grob macht. Ämptliche frantzheyten seynd/ ver-  
stopffung/ feüchte in der höle der müter erhalten/ sye sey flegmatiscch/  
melancholisch/ oder cholerisch. Vñnderscheydt gibt das so herauf ge-  
het. Zeychen aber das ein weyb entpfangen hab/ seynd dise. starcke  
verstopffung des müter munts/ also das die manns eychel kaum dar  
ein mag. vñnd das nit von einer apostem/ oder herte. vñnd so der mann  
mit der frawen zñ schaffen hat/ so entpfindt er/ das die müter an der  
rüten saugt wie ein ägel/ vñnd ist des manns nit begyrig. Die aderen



werden ir geyen/vnd die brüſtlin ſtracker dan vor. Das weiß in  
 augen würt geyen/oder dülſch/das angeſycht dürr/mit vnwillen/  
 lügel gäts luſts/ſonder zu böſen dingen hatt ſye vil luſts. Man  
 mag auch probieren wie Hippoc. leert. Man geb der fraw ein  
 honig tranck. entpfündt ſye dann enge vnd brumlen vmb den nab-  
 el/ſo hatt ſye entpfangē. wo nitt/ſo iſt ſye ledig. Ob ſye ein knab-  
 lin/oder meydlin trag/das merck ebē dabey. Iſt ſye wol geferbt/  
 behender bewegung/iſt der bauch rond/vnnd der brüſt wärzgelin  
 rot/ſo tregt ſye ein knäblin. Tregt ſye aber ein meydlin/ſo iſt ſye  
 übel geferbt/träg/mit ein langen bauch vnd ſchwarzē brüſtwärz-  
 lin. Os thū jm alſo. Treiß der frawē milch vff ein polierte ſpyeg-  
 el. bleibt der troppf beyeinander wie ein pärlein/ſo iſt es ein knab-  
 lin. zerfleißt er aber/ſo iſt es ein meydlin. Dz weiſt auch/ſo mans  
 in waſſer troppft/zerfleißt die milch bald/ſo iſt es ein meydlin.  
 bleibt ſye beyeinander/ſo iſt es ein knäblin. Innerliche viſach der  
 mißgeburt/iſt von ſchlymiger feuchte/oder von ſchweche der be-  
 haltenden krafft/von ein apoſtem/oder vonn reyzung zūblüten.  
 Innerliche viſach ſeind ſchleg/fäll/geſchrey/ſtāts nyſen/treib-  
 ende artzney/blütfluß/aderlaſſen/vnnd eygentlich der bauch-  
 fluß. Kranckheyt der brüſt kommen von böſer complex. Seych-  
 en vnnd viſach haben ſye wie andere glyder. Auch kommen von  
 heyßen/kalten/vnnd harten apoſtemen. Es würt auch geronnen  
 blüt darin/vnd knöpffigkeyt. Hippoc. ſagt/das ſolichs zeygen an  
 wannrtzigkeit/ſo die knöpffigen blüts dāmpff in das hyrn ſteig-  
 en. So einer ſchwangere frawen die brüſt dürr werde/das zey-  
 gt ein böſe zuſall der frucht an/oder ein mißgeburt. Würt aber  
 ein brüſt allein dürr/vñ tregt die fraw zwyling/ſo würt eins ab-  
 gon/iſt es die recht brüſt/das knäblin/iſt es die linck/dz meydlin.

Entpfängniß  
 Knäblins/oder  
 meydlin.

Mißgeburt  
 viſachen.

Der Brüſt  
 franckheyt.

Die. xliij. Regel/zū der. xliij. Taſlen/von  
 franckheyt der Huſt/vnd Fuß.

Am clxviij. blatt.



Huſt/vnd der Fuß franckheyt/ſeind Huſtsucht/Sci-  
 atica genaht/vnnd Gleychſucht. Die haben vnderſcheydt. Dann  
 der ſchmerz in der huſtsucht iſt vffwendig an dem huſtibeyn/vñ  
 ſtreckt ſich zū dem knew/biz zū der verſen vnd end des füßz/an  
 ein ſonderen ort. In der franckheyt geet die huſt etwan vff ir  
 ſtatt/vff wyndigkeit der feuchte/vnd ſo es lang wāret/ſo ſchwyn-  
 dt der füßz/vnd würt hyncken. Aber der Gleychſchmerzen kom-  
 pt mit ein apoſtem an ein gleych. Kompt es dann an den gleych-  
 en der füßz/oder zohē/ſo iſt es das podagra/zūvor an der groſß-  
 en zohen. In anderenn gleychen heyyt es die gleychſucht. die  
 kompt von blödigkeit der gleych/vonn zūflyeſſender matery/die  
 das gleych fault vnnd ſpānt. Vnnd die blödigkeit kompt natür-  
 lich/oder zūfällig. Zūfälliglich kompt ſye vonn groſſer arbeyt/

Huſtſucht.

Gleychſucht.

Podagra.



Podagra selts  
en bey den ver  
schnittenē/od  
kinderen

Zeichen beyde  
erfrancē.  
beyten.

**C** von streychen/oder so ein edles glyd etwas dahyn trungen hatt/  
vnd so einer stätz nach grosser völle mit weiberē züschaffen hatt.  
Vmb der vsach willē/sagt Hippoc. das die kinder vnd verschnit  
tenē das podagra mit haben. dan sye haben mit den weiberen nit  
züschaffen. Die verschnittenē habens etwan/aber selten/vñ das  
vñ bösem regiment das in jnen vil überflüssigkeyt macht. In kind  
en geschicht es minder. also das Galenus sagt/dz ers nit sonder  
lich hab gesehen können dan an den kneyen vnd henden/vnd so sye  
den schmerzen von geburt haben gehebt. Die weiber hond es selt  
en/es sey in dan ir zeit verstanden. Gal. sagt/er hats an ein weib  
gesehen/da man ir schon ir zeit bracht hett. das geschah aber vñ  
ein bösem regiment böser speiß. Wo ein schwach gleych ist/da  
flyessen die überflüssz zū/vnd ist es gelegt an vñtreibung mee dan  
andere glyd des leibs/so müßz es sich leiden. Kompt dise frantz  
heyt vñnd die glydsucht von blüt/so würt geschwulst da vñ klopff  
en. Für das soll man etwas kalts vñflegen/das hylff/vñnd das  
heißz schadet/vñ ist ein blüt machend regiment vor gangē. Kom  
pt es von cholera/so ist es gelfarb/mit starckem schmerzen/vñnd  
lüzgel vmb die gleych geschwollē/dem ist auch kalt ding hylfflich/  
vnd heißz schädlich/vnd das vorgeend regiment macht rot cho  
leram. Ist es aber von melancholy/so ist es düßsch/vnd schwarz  
farb/mit herre. dem hilff was wörm vñ feüchtet/sein vorgond  
regiment macht melancholy. Ist es vñflegma/so ist es weißz/klein  
apostem/vnd tyeff im glyd. dem hilff was wörm/vorgonds re  
giment dz macht flegma. Es ist auch etwan die matery vermischet  
von den fyer feüchten/das erkent man am vñderscheydt der zeich  
en. So ein schlymig flegma lang zeit in ein gleych bleibt/so würt  
es zū ein steyn/so das dann geschehen ist/so hatt es kein cur.vñ  
derstatts aber einer zū curieren/so würt er sich selbs vñnd andere  
betryegen.

**C** Gemeynner vñdriecht beyß des Arzets/vñ des  
francē/von geben vñnd nemen der Arzney/  
zū ein beschlußz disß Büchs. vñ dz  
alle ding recht vollenbracht/vñ  
ß syech zū seiner gesuntheit  
on yrrung gefürt  
werd.



**I**n einer yede cur soll man erstlich acht habē/dz  
man erken die art ß frantzheyt/vñ vñdshedyt  
hab irer vsach/dabey die kräft des franken/  
sein complex/vñnd wie weit die von der natürlichen complex ab  
getretten sey/auch sein alter/gewonheyt/die gegenwürtig zeit/  
das heymat des frantz/vñ geschicklicheyt aller kreßse des leibs  
in zeit der frantzheit. Vñnd so nün die frantzheyt erkant/vñnd die



Brasse:  
Brancheyre  
Arzt.



**V**erglichē dem zeergelt eins wanderers / die kräckheyt & lēge des wegs / vnd der standt der krankheyt / der stadt dahyn einer will. Dañ ein geschickter wanderer müßz im ein zeergelt bereyten / das genügsam sey das begert ort damit züerreychen. dañ wo im gelts gebresten würd ee er zü begertem ort kām / so müßzt er not leiden. hatt er aber gelts genüg / so bestet er wol. Gleicher weiß mag man sagen von der krafft des leibs / gegen dem standt der krankheyt. dañ ist sye starck / so mag sye redlich wiß die kräckheyt streiten / vnd so dañ die krankheyt am höchsten vnd am sterckesten ist / so würt der krank erledigt. Ist aber die krafft schwach ee dañ die krankheyt ans höchst kompt / so ist zübesorgē / das der krank als dañ in gefärllichkeit des todts kōme. Darumb soll man mit grossē fleiß / die krafft des leibs regieret mit erhaltung in einer yeden kräckheyt. Desshalb soll & arzt den krankē allweg mit bequē er speiß vnderston züerhalte / vnd nit mit artzney / ob im schon ein schlechte artzney helfen mōcht / vnd gebrauch sich keiner künheit an einicher starcker artzney. So er auch sycht / das dem syechē ein einfache artzney helfen mag / so brauch er kein zūsamen gesetzte. so man doch nū den fürsatz hatt / die kräckheyt schlechtlich vstzüreten. Wo man dañ ein krankheyt mit leichten ding / leichtlich vsttreibē mag / so ist es schädlich / die krafft des leibs mit starcker artzney zübemühen. Es soll auch kein arzt frembde artzney brauchen / er habs dañ von den erfarenen genōmen. Dohär kompt hylff der artzney. Man soll auch der alten weiber experienz nit glaubē. dañ es ist eym geschickt / das dem anderen schad ist. Es soll weiter gewarlsamkeit da sein / das man on nōtē / kein treibende artzney geb / sye treib übersich / oder vnder sich / sonß soll man allweg zūm erst en acht haben wie starck der leib sey / in was alter / vnnnd zeit des jars. So dann der krank reynigung bedarff in einer krankheyt / vnd ist sunst von leib starck / so geb man im dañ tröstlich treibende artzneyen nach dem vnd gewon ist. Ist die krafft nit vast grossz / so brauch man auch deßer leichtere artzney. Ist sye aber schwach / so spar man die artzney / biß er kressfrigt vnnnd gesterckt würt / mit gūten reüchen / vñ bequemer speiß. Wo man in disem Büch von vstreibung sagt / soll man den zūsatz dabey verstōn / so man offne zeychē der fülle hatt / vnd der syech starck / der lufft zymlich / vñ die zeyt vnd landtschafft bequē seind. dañ es ist ettwan ein land zū vil heysz / das ander zū vil kalt. Der zū purgieren ist / soll auch nit zūmager sein / oder zū alt. dañ treibende artzney ist den kinden vñ vast altē misszlich. Es soll auch der syech kein bauchflusz gehebt han / oder ein geschwär im yngeweweyd / da von die weg verlegt weren wordē / dadurch die artzney mit den verderbtē feüchtē gen müßzte. Man soll auch ein artzney geben / die da vstreib das dem leib schadē thūt. was aber dem selben zūwider ist / das soll nit bes

Merck Arzte.

Vstreibung.



wagt werdenn. Dann das selb ist yetz zūmal dem leyb nütz / bewegt  
mans aber / so thūt es dem leyb grossen schadenn. Wer aber ein schon  
not zū Purgieren / er wer aber blödd von kressen / so vnderlas mans /  
bizz im die krafft gesterckt wirt. Im sommer soll man den vmbstenden  
lufft keltē. dann mag man on sorg Purgieren. Im winter ist es nit so  
betrüglich. dann so leg man den syechen inn ein warm gemach. Also  
soll man auch bedencken keltē / vnd bizz der landtschafft. Die mageren  
soll man fast lūgel Purgieren / vnd soll sye vorhin mit gūt deüwigen  
speysen nāren. Die kind aber / vñnd die alten die soll man gar nit Pur-  
gieren / es sey dann fast not. dann so brauche man etwas subtyls / vñnd  
des wenig / oder man brauch ventosen. So sich ettwann zwo vnder  
schydlich francheyten im leyb erregten / da der einen cur der andern zū  
wider wer / so soll man die am ersten curieren / die dem leyb vñnd den  
kressen mehr schadens thūt / doch dabey die ander franchheyt nit ver-  
lassen. Vñnd so ein zūfall kām / des cur / der cur der franchheyt zū wi-  
der wer / vñnd schwecht doch die krafft des leybs / so soll man zuor den  
zūfall hinweg thūn / vñnd als dann so es da mit besser worden ist / zū  
curieren die franchheyt vnderstehen. Als so man ettwas im Krimmen  
gibt das vnentpfindlich macht / so der schmerz überhandt nimpt / dz  
doch der franchheyt zū wider ist / so ist es doch gūt / das es den schmer-  
zen leg der die krafft legt. Man soll auch den franken fleyssig selbs be-  
fragen / wie er sich entpfind / vñnd soll der arzt oft zū im kommen. dan  
sunst so kunden die franken nit recht sagen von der franchheyt vñnd  
iren zūfällen. So man etwan ein franchheyt nit kñnd erkennen nach  
irer art vñnd qualitet / so soll man sye versūchen mit hitzigung / külung /  
feüchtigung / oß dörrung des glids / mit dingen die vnshädlich seind /  
dabey würt man erlernenn wo mit die franchheyt. on yrathum mag  
curiert werde. So man aber die franchheyt nit er kenneñen mag durch  
bequeme zeichen / oder durch den harn / so soll man kein cur vnderston /  
auch die Complex nit verwandlen / vñnd kein feüchten auf treyben / son-  
der allein die krafft vnderstehn zū erhalten mit bequemer speys. Hat  
der franch kein lust / so brauch er gar kein speys / so lang er es von kress-  
ten vermag. Würt er aber schwach / so erneer in. Dabey halt dich so  
lang / bizz du die art der franchheyt erkennst. Dann es ist vil besser et-  
was kleyns mit sicherheyt / dann vil mit zwysfel. Darumb soll sich der  
arzt befließen des / das dem franken hilfflich ist / vñ soll das meiden /  
da von ein schad kōmen möcht / daran er zwysfelt. Der syech soll auch  
seynem gelust nit noch gon / vñnd allweg fürchten die franchheytē der  
fülle / vñnd böse feüchten. als die gleych sücht / vñnd wassersücht / Aber  
in öden franchheytē / als in Ethica / oß schwynd sücht / da mag er sich  
seins lusts etwas gebrauchen zū erquickung seyns hertzens / vñnd will  
er wol curieret werden / so muß er bequeme speys brauchen. So aber

Widerwertige  
franchheytē.

B

franchheyt er-  
kennen.

franken ge-  
lust.



celij.

### Regelbüch des Andern Theyls.

**E**der frantz ein grossen lust zu ein ding het / so mag man im des selben ein wenig erlauben / vnnnd vil verheyszen. Ist dan etwas doran zu bes-  
sern / so thū man es. dan lūgel mag die schädlich fūchte nit meren / oder  
auch die Complex verändern. Vnnnd ist nit gūt das man zu vil sorgfel-  
tig vnnnd vnnilt darzu sey. dann geb mann im nit ein wenig noch  
sein lust / so wer zu besorgent / das in der lust überwind / vnnnd assze es  
gantz zu grösser nochtheyl / darumb ist das mittel zu halten. Ob aber  
ein frantz zu einer artzney ein lust het / vnd nit zu der andern die doch  
der frantzheyt bequemer wer / so nem er die dazu er ein lust hat / dann  
sye wirt im nützer sein / dann die dorab er ein abscheuen hatt. So  
einem von nöten wer das man ein feuchten von im trib / er aber hat ein  
abschew von der artzney / den selben purgier man mit kaltem rosen syr.  
vnd scamonea / ist die feuchten cholera / oder mit einer marzipan inn  
julep gebrocht / doch soll man zucker zu den mandelen thū die in öl ge-  
röscht seind / oder soll sye in schlechtem syr. beyssen / oder gib im pfla-  
men latwerg / vnnnd der gleichen. Ist aber die feuchten phlegma / so  
purgier sye mit turbith vnd agarico / die vor ein nacht inn ge-

Purgieren.

**D**

dachter artzney gelegen seind / oder inn einem syr. oß  
kochung / ye nach geschick d sach. Ist es von  
blut / so soll mans allein purgieren  
mit lassen / mit ein scharp  
fen ysen / vnnnd zu  
letst soll  
man  
die statt  
der lassz mitt öle  
schmyeren / vnnnd ist lūgel  
fleysch da / so salb man es / vnnnd er-  
wörm es im winter mit warmem wasser /  
so thūt das lasszen nit so weh. Man soll auch da  
bey acht habenn der zeychenn die ein künstliche frantzheyt  
bezeigen / auff das man yhr mitt geschickten mittelen begegen mög.

**E**nd der frantzheypen Regeln.



# **R**egister gemeynes Innhalts/aller Drey theyl dis gantzen Büchs.

<b>B</b> rennend sucht lxxiiij.	Augen höhe/oder hübel eo. cxxxiij. d	Bauchfluß mit erbrech en cxlviij	Brosfisch gessen so gedeckt seind cxiij
Ablassen cxcv. b	Augen höle eo.	Bauchfluß mitt außgang eo. cxiij	Bruch clviij
der civil Aderfranchheyt xciiij.	Augen eyter. eo.	ungedawter speiß eo.	Brumelen im leyb mit sch eo.
Affiers franchheyt ccxxix. a	Augen hyrnfels abschn dung eo.	Bauchfluß mit darm strey fe. eo.	merzen cl. cxxxiij. b
Agresß xviij	Augen fistel cxiij	Bauchfluß mit blüt cl	Brust franchheyt cclviij. a
Agrestia xliij	Augen so tryessen eo.	Bauchfluß mit blüt von eo.	Brust heiß apostem clviij
Alantwurzel xx	Augen iruß eo.	der leberen eo.	geronnen blätin der strow eo.
Aloes holz lxxiiij	Augen enge/vn weite eo.	bauchfels krackheit cclij d	en Büsten eo.
Alron öpffel lviij	wässerige Augen eo.	Belt von thyeren lxxij	hart apostem d Brüst eo.
Alron/oder machelnuß ge truncken. cuij	Augen mancherley gegen schyn ands dan es ist eo.	Berberosia xliij	Brustgeschwäre cxxxiij
Ambrä lxxiiij	Augen so tags/vnnd nit in der nacht sehen/vnd hyn wider/die in d nacht/vnd im tag nit gesehen cxxxiij	Bertram xviij	Bürdlins dhaltung clviij
Amßlen xxxiij	Augen so tags/vnnd nit in der nacht sehen/vnd hyn wider/die in d nacht/vnd im tag nit gesehen cxxxiij	Bestnapen xxxiij	Burzel xviij
Anacarden getruncke cuij	Augenwasser in Augen eo.	Bewegung des leybs lxxiiij	Butter xxxiij. clxx. d
Angesichts röde ccxxix. a	Augenwässer in Augen eo.	Beynbruch heylen cxiij d	Bynersch xxxiij
Apostem wozes sey cxiij c	Augenwässer in Augen eo.	Bibergeyl getruncken cxiij	Byren xiij
Apostemen zweyerley eo. d	Augenwässer in Augen eo.	Bildnussen in bädern cxiij. a	Byssz eins wütende hunds c
Apostem wie es zünpt eo.	Augenwässer in Augen eo.	weissen Bilsam getrunck en. cxiij.	Byssz eins mensche/affen/ löwe/leopard vn hunds eo.
weych Apostem eo.	Augenwässer in Augen eo.	Bisam lxxiiij	Byssz eins wyßels/gyren/ leuß vn malzige heyder eo.
Apostem im angesicht eo.	Augenwässer in Augen eo.	Bisam bälglin lxxxiij	Byssz des schlangen xxiij eo.
Apostem in d blasen cclxiij. c	Augenwässer in Augen eo.	Bisnaguard xviij	Byssz giftiger thier cxiij b
Apostemen cur ccxiij. a	Augenwässer in Augen eo.	Bistarden xxxiij	Amabilia xviij
Arangen liij	Augenwässer in Augen eo.	Blähung ccxxxiij. b	Campher lxxiiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen franchheyt cclxiij. b	Campher wasser liij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen aposte clviij. cxiij. c	Camphandes getrunck eo.
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen steyn clviij	cken xiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Capressz xxxiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Carayf von nussen xiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Cetasia xliij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Ceruff ccxiij. c
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Cammer bereyung cxiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Chabis xiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Chalde vnderfcheyd/vnnd eo.
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	was es für ein speiß cxiij. c
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Citronen lviij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Citrullen xxxiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Cofornia xliij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Coniunctina cxiij. a
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Coziass cxiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	so einer frisch Coriand was ser getruncken hat cxiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Coriander xiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Corumbria xliij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Eucumeren xxxiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Eustabendi xiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Cyperen xxxiij. liij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Attelen so zeitig viij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Dattelen so anheben stess zu werden viij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	wild Dattelen eo.
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Depes xiij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Darmgezyr cl
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	gesunder Däwung zeych clxxxiij. d
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	böse Däwung von hitz/kel te. choleriche/od melanc choliche feuchte xliij
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Diaria ccxxxiij. d
Arzney liij	Augenwässer in Augen eo.	Blasen geschwäre eo.	Diaria xiij



Register/vnd des gantzen Buchs ynnhalt.

Durst	elw	Feber eyntäglich von eim	Socht	liij	Gschwer vñ böser copl.	co.
Durst	cluij	geschwär	co.	Fraxen lust / so eim vergan	Gschwär mit vil durre	co.
heffiger Durs	ccxxij c	Feber drittagig	lxxij	gen	Gschwär mit hitz	co.
Durckdauben	xxij	Feber zwysch drittagig	co.	zün Fraxen lust / on vßgie	Gschwär mit schmerz	co.
Dyllen	xvij	Feber alltaglich	co.	sung des samens	ein böshafftig geschwär	co.
des Dymnen selts	franc	Feber alltaglich	co.	Fraxen krankheyt	Geschwynnen von lare / od	co.
heuten	ccxxij d	Statt blutfeber	co.	Fraxen zeit verhalten	völle des magens	cl.
saw Dystel	xvj	Feber so vermischet	co.	so ei Fraxen ist	Geschwynne von böser co	co.
milch Dystel	xvij	Feber Ethica genant	co.	so ein Fraxen mit entpfahen	pler des hertzens	co.
esels Dystel	co.	Feber was es sey	ccvj d	Kan	Geschwynne von einer feil	co.
Viten	xxx	eintägliche febers vrsach	co.	Fraxen schimpff	ledes hertzens	co.
Entpfecknuß zeich	ccxlvj d	faulen febers vrsach	ccvij a	Freid	Gesottens / vnd gebatens	co.
en	ccxlvj d	zeyche des faulen febers	co.	Frucht verhaltung	natur	ccxxij c
Entpfecknuß knablin /	ccxlvj a	Feber vermischung	co. b	der frucht würckung in ge	Gesichts verfinsterung	ccxlvj
oder meydlin	ccxlvj a	Feber Ethica genant	co.	meyn	von Geträiden	ccxlvj b
Entpfecknuß verhin	clxvj	Feber Ethica genant	co.	Füß mit schynbeyne	Gewürz	ccxlvj
ung	clxvj	verzerend feber	co.	Füß krankheyt	Gewürzt / vñ wolgesch	co.
Epff	xvj	pestilenzisch feber	co.	Algen	maekter ding vñ dersch	co.
Erbsen	xij	Feigen	ij.	Galeij	dung	ccxlvj c
Erbschen mitt eim bauch	xij	düre Feigen	vij	Ganz	Gewang des affters	cl
fluß vñ cholenscher feil	ccxxvj c	Feigbonen	xij	Geburt schwere	Gilgen allerley	lvij
dre	ccxxvj c	Feigwarzen an leffzen / od	co.	miß Geburt	Glenz	lvij
Erbsche / od Korze	ccxxvj	am hynderen	ccxlvj	Geburt glyder krankheyt	Gleych schmerz von hitz /	co.
Erstarung	lvij. ccxlvj d	Feldhüner	ccxlvj	ten	oder kele	clxvj
ccxlvj b		Feldbüch	l	Gebatens	Gleych knoren vñ hette	co.
Eschlauch	xvij. xxiij	Feysste	ccxlvj	Gebatens vffolen	warnung vor kalter / oder	co.
Essens ordnung	clxxvj d	Finger juckend geschwulst	co.	Gebatens am spiß	hitziger Glyder sucht	co.
Essens vñ lust vrsach	ccxxvj b	Fisch	ccxlvj	Gebatens feuchter dan dz	Glyd so verucke	ccxlvj a
Essens vñ setzliche bes	ccxxvj b	Fisch saur abgefotten	co.	Gedächtnuß vñ dberung	Glyd such zeychen	ccxlvj b
gyrd	clxij	Fisch so gefalzen	co.	Gedämpft speiß	Glyder vñ weckung	ccxlvj a
Essens vñ lust von überig	clxij	Gebachen fisch in essig vñ	co.	Gäh rode	Glyder zaben	co. b
er vñlle	clxij	kreutern gebyss	co.	Gehar	Glyst der schwangeren	co.
Essen des mundes	ccx	der fisch natur vñ wal	co.	Gelsucht	fraxen	ccxxvj b
Essig	ccx	clxxij. a	co.	Gelsucht	Goldkaffer getruncken	cl
Essiger speiß art	clxxij. a	Fisch essen bringet durste	co. b	Gelsucht	Grad fyererley	clxxij c
Euter	ccxxvj	Fistel	ccxlvj. ccxij	Gemach vñ lust nach dem	Granaten süß	ij.
Eyelen	vij	Fistelen	lx	bad	Granaten saur	co.
von Eyeren	clxxij. a	Fichten	lxxvij. cc. ccij.	sonmerlich Gemach	Grynd vñ jucken	lxxvij
Eyer mit leberen Koch	ccxxvj	Fleych vñ essen vñ ynnen	co.	winterliche Gemach	Grind der augglyder	ccxvj
hüner Eyer	co.	glyder thyer	clxxij. c	Gemüts süß	Gulzbaira	ij.
rebhüner Eyer	co.	wider Fleych	ccxlvj	Gerdst on bñe	Gyff getruncken	ccxlvj b
ene vñ strausen Eyer	ccxxvj	geyszen vñ kytz fleych	co.	Gerst	wider Gyff	ccxlvj c d
Eyszen so gemeyn	lxxvj	kalt fleych	co.	Gerst so gebrochen	Abarasia	cl
Eyer speyen	ccxxvj. b	kalt fleych	co.	Gerst so wasser	Fanen	ccxlvj
ccxxvj. b		kalt fleych	co.	Gernchs gebreche	Faniffamen	ccxlvj
		gefalzen dürr fleych	co.	Gernchs mangel	Kalk	ccxxvj. ccxlvj
		Fleych so an der sonnen ge	co.	ccxxvj. a b	Kalk geschwär	ccxxvj
		dürt	co.	Gefang	Kalk last von eim grade /	co.
		lamb fleych	ccxlvj	Socht	oder äglin	co.
		Fleych von gazelen	ccxlvj	Geschmack allerley	Kalk würgen / oder vom	co.
		Fleych / oder anderslang	ccxlvj	von Geschwären	wasser erossen	co.
		zu behalten	clxxij a	geschwär vñ dberung	vom Zar	ccxlvj
		Fleychs natur / vñ vnder	ccxlvj. b	weyß Geschwär / edema /	Zar machen wachsen	ccxlvj a
		schyde	clxxij. b	on schmerzen	Zar vñ fallen	ccxlvj
		schweinen fleych	clxxij. c	ein hart vñ empfindlich	Zar schwarz / oder weiß	co.
		Flomen	ccxlvj	Geschwär / scitrus	feben	co. a b
		Flügel	ccxlvj	Geschwär / sumst gemeyn	Zar das es nit wach	co. b
		weißer fluß der fraxen	ccxlvj	Klein Geschwär	Zar vñ zeychen	ccxlvj a
		ccxlvj. d	co.	ein weyß Geschwär vñ d	Zar vñ dberung	ccxlvj
		Fleygend fexer	ccxlvj	der haut	roßpfecht Zarnen	ccxlvj
		fluß vom haupt	ccxlvj	ein schlecht Geschwär	Zarnen on willen	co.
		der fluß vñ sach	ccxlvj b	ein kalt Geschwär	blut Zarnen	co. b



# Register vnd des ganzen Büchsyinhalt.

erster Harnen	eo.	Honig rören	le	ten	celj. a	Kalter / feuchter / vnd durrer	
zweit oder überg Harnen	eo.	Honig wasser	lxvii	Branchheit erkennen	eo. b	Luffte	ccv. a
Harnen schre ärlich mit.		Huffsucht	celvii. c	Branchen gelüst	eo.	Lungen	xxvii
brunst	clvii	würden der Hund	ccxii. c	Branchheit der frawen		Lunge frantcheit	ccxx. d
soß Harn on wille geet	eo.	Hunds hunger	ccxxv. c	celviij. c		Lungen geschwür	ccxxv
Hafelnuffz	lxj	ochsen Hunger	ccxxv. b	Brauthaubilin	xxij	vnuernünftige Liebe	
Hafen	xxx	th Hunger	celvj	Krebs	lxvii	amor hereos. cxiij.	ccxx. c
Hafen gall getruncken	cij	Hüften	ccxxv	der Krebs	ccvii. d	Lynßen	xxij
Hautfrantcheiten	ccv	wütenden Hundsbiß	c	Krebs der Mäner	ccxlv. a	<b>M</b> adua	xlj
Hautwoce	ccxvii	Hundsküß geßen	cij	dreyer natürlichen kreßten		Nagel suchte	ccxxiiij
Hautwoce von hitz	cvii	Huttr rauch getrücken	cvj	vergleichung / mit den		Nagelmundts	
Hautwoce von felle	eo.	Hirn	xxvii	sechs neben natürlichen		schmerzen	eo.
Hautwoce von heyster		Hirns frantcheit	ccvii. a	dingen	ccv. b	Nagen grund s frantch	
feuchte	eo.	Hirnwüigkeit der schlaff	ccvii. c	garten kreß	xxv	heiten	ccxxv. a
Hautwoce von kalter feuch	eo.	Hirns heysß apostem	cx	kreißer so manyßst / wie die		Nagens böß complex	eo.
che	eo.	Obansbrot	ix	zu brauchen	clxxvii. b	Nagens apostem	eo.
Hautwoce von eüßelich	eo.	Zucken vnd grimin	lxvii	krümmen	cl. ccxxvii. d	Nagemmundts frantch	
er hitz	eo.	<b>Z</b> ucken vnd grimin	lxvii	fuchengeschreyer	clxxv. a	heiten	ccxxiiij. d
Hautwoce nach einer pur	eo.	Zucken der auglyder	cxv	schwarzer kimmel	xxij	Nagensmundts hitz mit	
gatz	eo.	Zuuben	viiij	mar kimmel	eo.	roter cholera	clxij
Hautwe am halbereyl	eo.	Zulep von brot	clvii	kimmel der gemein	eo.	Nagemmundts felle mit	
Hautwoce vom magen	eo.	Zulep Carhay	eo.	kyren	iiij	roter cholera	eo.
Koffend	xxvii	Zulep von magfomen / vñ		kyren geruch	lx	Nagens böß complex	
Haut		mandlen	eo.	<b>L</b> ämmed glyger	cxiiij	ccxxv. a	
der Hautfrantcheiten / so		Zulep von datelen	eo.	der Landtschafft / vñ		Nagens schmerzen	clxiiij
ynnwendig / so vßwen		Zulep auß wasser gemacht		yrer ynwoner art	clxij	Nagens felle mit feuchte	
dig erscheinen	ccix. b	lxvii		Landtschafft der syer ort		clxij	
Hend frantcheiten	ccix. b	<b>R</b> Alheit	cxv	des himmels	lxix	Nagens felle mit melanz	
Hennen	xxxiij	Kälck geduncke	cxv	Larich	xxv	choly	eo.
Herbst	lxvii	Kanel	ix	von ein Laubfed sch ge		Nagens düre	eo.
Hertz	xxvii	Karrublen	viiij	truncken	clxij	Nagens kalt apostem	eo.
Hertzens hitz	ccxxvii	Reichen	ccxxv	Leber	xxvii	Nagen reibßen	clxvii
Hertzens felle	eo.	Reß	clxx. c	Leber frantcheiten	xxix	Nagfomen	xxix
Hertzens feuchte	cl	newer Reß	xxiiij	ccxxix. a		weisser Nagfot	xxij
Hertzens düre	eo.	alter Reß	eo.	Leber schwache	eo.	Nachaleb	lxj
Hertz springen	ccxxvii. a	Bibesia	xlvi	Leber verstopffung	eo. b	Naloran	lx
der Hertz od flux	ccxxvii. b	Kleyder von linwode	lxvii	clij		Nalorien	iiij
Befchen von läre / oder von		Bleyder von siden oder	eo.	Leber hitz	clij	Maltzey	lxvii
völle	clvii	wollen	eo.	Leber felle	eo.	Mandelöl	xxvii
Hertz springen vß grosser		Bleid vß baumwoll	lxvii	Leber feuchte	eo.	bitter Mandlen	lvij
Schwacheyt	cxl	ruhe Bleyder	eo.	Leber düre	eo.	füß Mandlen	vj
Hitz / vnd reiß mit milch	xlvi	flux od besch	ccxxvii. b	Leber heiß apostem	eo.	Mandelen mit saltz	lx
gekocht	xxvii	fluxen von läre oder von	clvii	Leber kalt apostem	eo.	Mangolt	xxij
Hirzen wildpret	xxvii	völle	clvii	Leber faulend apostem	eo.	Manna	ccv. d
Hirzen schwangs spiz es	cij	Bochens art vnd ordnung		Leber sulz	clxx. c	Mastia	xlj
sen	xxvii	Bochs ampt vnd bereyrt	ccxxij	Leffgenn schunden		Mastinbe	xlvi
Hoden	ccxliij. a	schafft	clxxv. a	Leffgen feigwarzen	eo.	Mantbeeren	iiij
Hode frantcheit	eo. b	Bolben streich	xxvii	Leffgen blateren		Melancholy	clxij
Hodenseckels frantch.	clvii	Böpf	xxvii	codem		Melissen	xxv
Hode heysß apostem	eo.	Knoblauch	xx	Leusumichi	lj	Melonen	vj
Hoden kalt apostem	eo.	bein Knoren	ccxiij. a	Lym von Corascen		juden Melonen	eo.
bey den Hoden versamlet	cl	natürlicher kreßte	drey eig	lx		Malongianen	xx
wasser	eo.	entschafften	ccxliij. b	Lyenterla / blütscheißz		Milch i magt genossē	cxv
Hodenbruch / oder gesch	eo.	Brast meel	x	Limonen		Milch	clxx. c
wollen aderen	eo.	Krampffs frantcheit	cxiiij	gesunder Luffte		Milchspeyß	eo.
Hoden jucken / oder blate	eo.	Krampff von völle	eo.	ccxiij. b		esels Milch	eo. d
ren	cxiiij. ccxiij. b	Krampff vß übriger düre	e.	vngesunder Luffte		füß Milch	xxiiij.
Hofer	lx	Krampff der kind	ccxiij. b	ccxiij. c		saur Milch	eo.
Holder	clxxv. c	gefroener Krampff	xx	vergifteter Luffte		Moleken	clxx. c
Holz wal zu Kochen	xlviij	Branch	xlviij	heißer Luffte		camel Milch	eo. d
Bomadia	xlviij	1 widerwertige frantcheit				geyß Milch	eo.
Honig						pferds Milch	eo.



# Register vnd des ganzen Buchs ynnhalt.

frawen Milch	eo. von Nägelen	ccxi. a	zeychen	eo. Schachspil vñ wirtspils	
Milchelebrua	xlviij. der Nāgel dienst	ccxi. b	heiß vñ kalt Podag.	clxviij. bedeiutniß	ccf. a
Milz	xxviij. Napellen gessen	cij	Polipus	ccxxviij. a	Schādel suchē zūm halben
Milzges frantz heyre	cccl. d	lix	Psilien gedruncken	ciiij	teyl
Milzges böse comlex cluij.	Nāsen gestanck	ccxxviij.	Purgatz des haubts	ccxxviij. c	Schamm
Milzges heysß apostem eo.	ccxxviij. b		Purgatz. regelen	eo. d	die Scheiß.
Milzges böse kalte complex	Nāsen pñußel	ccxx.	Purgatz durch vnkeißeheit		Schenckel mit grossen ge-
clvj.	ccxxviij. b		eodem		schwellenen aderen
Milzges kalt apostem eo.	Nāsen hūzig apostem		Purgieren	lxvj. ccl. d. cclij. c	grossz knorrechte Schenck
Milzgeburt vñ sachen	ccxxviij.		Pumata	xlvj	cl
ccxlviij. a	Nāsen geschwār	eo.	Quick sylber getruncken /		Schōne
Milzhasen gessen	ciiij. Nāsen übergewāchß	eo.	od im ein obz gegosse	cvf	Schlaff
Milztreubel	vij. Nāsen blüten.	ccxxviij.	Abes	lx	Schlaffs wirtckūg
Milnz	xxvj. Nāgelrosen.	lix	Ramole	xlviij	Schlaffs reyztung vñ wo
wild Milnz.	lix. Nūßlin	lx	Rapata	xlvj	här er kompt
Mudicacate	xlviij.	vij	fließend Raud	xc	Schlaffs versach
Munds frantz heyten	Nūß auß India	vj	Kedner bey eim schlāferige		Schlaffsuchē mit schlaffen
ccxxviij. c	Nūßzel	xiij	vnd im schlaff	lxvj.	cr.
ccxxix. a	Nieren	xxix	Reblebi	xiij	Schlaffsuchē mit wachē c.
Munds verzechūg	ccxiij.	ccxiij.	Nieren frantz heyten	ccxiij.	Reiben on dlanstreichel
Munds seere	ccxiij.	clvj	Nieren stein oder sand	clvj	Reiß
Munds gestanck	ccxxviij.	eo.	Nieren hart apostem	eo.	Reiten
Munds speychel ryñen im	eo.	xiij	Nieren heysß apostem	eo.	Kettich
schlaff	eo.	xiij	El so vnzeinig	xiij	Reibsen
Munds erkrimung	ccxiij.	eo.	isam Del	eo.	Ringen
Munturia	xlviij.	ccxiij.	Delanstreichūg	ccxiij.	Rippfells frantz heyten
Musel suchē weisse vnnd		eo.	viel Del	ccxiij. c	Schlunds hūze / kelte / düer-
schwarze	lxviiij.	xxviij	Oliven	xxviij	Ripgeschwār
Musice vnnd der seytenn		xiij	saure Depffel	xiij	Rocken
spiel krafft.	ccxvj. b	eo.	paradeiß Depffel	eo.	Rocken so gesotten
Müter frantz heyre eodem	cccliiij. c	ccxiij. a	Ophthalmia.	ccxiij. a	Rosen
cccliiij. c			wer Oleander getruncken		Roswasser
Müter verstopffung	cccliiij. c	ccxiij. d	Obren	ccxiij. c	Rotlauffen
Müter ersteckung eodem	ccxiij. d	ccxiij. c	Obren weh von hūz	ccxiij. c	Rotrūr vom yngeweyd
ccxiij. d		ccxiij. c	Obren weh von kelte	ccxiij. c	Schunden / vnd schindun-
Müter argel	ccxvj. b	ccxiij. c	Obren heysß apostem	ccxiij. c	gen an henden vñ süßsen.
Müter krebs	eo.	ccxiij. c	Obren kalt apostem	ccxiij. c	Schūde des angesichts
Müter geschwār	eo. b	ccxiij. c	blūt so auß dē Obre get	ccxiij. c	Schūd drucken
Müter verkrimmung	ccclvj. c	ccxiij. c	so eyter auß dē Obre get	ccxiij. c	Schūpen
Müter blūß	clxiij.	ccxiij. c	Obren verstopffung	ccxiij. c	Schwammen
Müter feuchtrymnen	eo.	ccxiij. c	Obren so klingen	ccxiij. c	Schwammen oder pssiffer-
Müter erstimmung	eo.	ccxiij. c	Obren daubheyt	ccxiij. c	ling gessen
wind der Müter	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Schwanger frawen lust
heiß apostem d Müter	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	cxvj.
hart apostem d Müter	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Schweine fleysch
schwārend apostem der	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	überiger Schweysß
Müter	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Schweißens viehs trinck
krebs in der Müter	clxiij.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	en
Müter feigwarzen	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Schwindel
blatern in der Müter	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Schwind suchē
geschwer in d Müter	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	cxviij. c. ccviij. b. ccxxij. d
so die Müter herauß get	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Scorpion stich
verlenckung d Müter	eo. d.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Semibusuch
ccclvj. c		ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Senff
Mylten	xxviij.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	weisser Senff
Myrten	liij.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Seytenspil vñ der Mus-
Abach	liij.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	sica wirtckūg
Nāgel im aug	ccxiij.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	cxvj. b
Nāgel gschwār	ccxiij.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Sitinkia
geschyfert vnnd verderbte	eo. d.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Sitcheis
Nāgel	eo. d.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Sommer
vermuselet Nāgel	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Spargen
	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	Specerey manyerley ge-
	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	wāchs
	eo.	ccxiij. c	Obren vñ pfeissen	ccxiij. c	clxxviij. d



# Register vnd des ganzen Buchs ynnhalt.

Speiß substantz	clxxi	Syrup von weyhrauch	eo.	warm Wasser	eo.	Yngeweyds geschwär	
einfache Speiß	clxxij c	mulbeer Safft	eo.	gesalzen Wasser	eo.	ccxxvij. c	
zusammengesetzte Speiß	eo.	Syrupen wie die zu ge	ben	alun Wasser	eo.	Yngeweyd	xxvij
zur Speiß vnlust	eo.	Syrupen mancherley	art	Wassers whal/vnd eygen	ccij d	Abelen vnd zitteren	clxxij
der Speiß vnterl nach dem	clxxij a	Syrupen mancherley	art	schafft	ccij b	der glyder	clxxij
geschmack.	clxxij a	Syrupen mancherley	art	kalt Wasser	ccij c	Zahlen des zagels	clxxij
der Speiß rechtfertigug	eo.	Syrupen mancherley	art	warm Wasser	eo.	Zagel gespan	eo.
durch ir abdwung vnn	eo. b	Syrupen mancherley	art	gesalzen Wasser	eo.	Zagels verstopffung	eo.
narung	eo. b	Syrupen mancherley	art	schnee Wasser	eo. d	Zan bereytschafft	liij
in Speißen zehenerley war	clxxij c	Syrupen mancherley	art	lustige Wasser	lxr	Zan reynigung vnd erhalt	ung
zunehmen	clxxij c	Syrupen mancherley	art	vast heysß Wasser	eo.	co. cccxxvij. d	
Speiß so niteffigsten	clxxij b	Syrupen mancherley	art	kalt Wasser	eo.	finder Zan machen wach	sen
der Speiß vnderfchydliche	eo.	Syrupen mancherley	art	vast kalt Wasser	eo.	co. cccxxvij. d	
rechnung	eo.	Syrupen mancherley	art	Wassersucht vrsach	cccl c	len.	ccxxij a
Speißlich arznei/vnd artz	eo.	Syrupen mancherley	art	Wassersucht dreyerley	clxxij	Zan wecken/vnd vssal	
neyische speiß	eo.	Syrupen mancherley	art	Wassersucht fyererley	clxxij	Zan wecken/vnd vssal	
Speiß anrichtig	clxxvj c	Syrupen mancherley	art	Wasser kalb	clxxij	Zan wecken/vnd vssal	
Speiß ordentlich zu nem	eo.	Syrupen mancherley	art	Weydwerck im feld	lxvij	Zan vermählung	eo.
Der Speiß vngleichert vñ	eo.	Syrupen mancherley	art	Weinbeer	lxvij	Zan hôle	eo.
vnderfchydlich wirck	clxxvj b	Syrupen mancherley	art	Weins vnderfcheyd	lxvij	Zan hütchen	eo.
ung	clxxvj b	Syrupen mancherley	art	Wolreychender wein	lxvij	Zan wackelen	ccxxij
flusse Speiß mit nussen	l	Syrupen mancherley	art	grober roter Wein	eo.	Zan flesch heiss apostez	eo.
nach essender Speiß wirck	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	grober scharpffer Wein	eo.	Zan fleschs feule vnd eyre	eo.
ung	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	essiger Wein	eo.	ren	eo.
welch nachessende Speiß	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wein von dattelen	lxvij	Zan überwachsend flesch	
die bestey	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wein zu erleyden	clxxij c	eodem.	
Spica nardi	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Weins krafft	clxxij a	Zan flesch heiss apostez	eo.
Springen vnd rñnen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	roter Wein	eo.	Zan flins zufall	ccxxij. a
Squillen gessen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	klarer Wein	eo.	Zapfflin vñ wälckuag	
Squinantia	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wein wieder/vnd wer in	eo. b	ccxxij. a	
Staren	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	trincken soll	eo. b	ccxxij. a	
Starrend ston/als wer ein	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Weyszen	eo.	Zapffen	
er gefroren	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	gebrochener Weyszen	eo.	Zarolen	clxxij. d
vom Steyn	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wildpret grob/vnd zart	clxxij. d	Zibergi	clxxij
Steyn in d blasen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Winter	clxxij. d	Ziribetti	clxxij
Steych von einer byn/oder	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wolgemüt	clxxij. d	Ziribes	clxxij
wespen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wolreychend ding manch	clxxij. d	Zittermal	clxxij
Steych von einer spynnen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	erley gewächß	clxxij. d	Zorn	clxxij
oder rñtel	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	von Wunden	clxxij. d	Zungen	clxxij
Steych sunst gyffiger thyer	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	ein schlechte Wund	clxxij. d	Zungen frackheyt	clxxij
ccxxij b	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	ein wüste Wund	clxxij. d	Zungen heiss apostez	clxxij
Stindibeis	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wund an einer sennade	clxxij. d	Zungen hart apostem	clxxij
Sumac	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	ren xxvij	clxxij. d	Zunge geschmack von heys	clxxij
Sumacheria	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wurm im laib wie kirs	clxxij. d	ser oder kalter feuchte	clxxij
Sylberglett	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	keenen	clxxij. d	Zungen schwäre	clxxij
Sylberglett getruncken	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wurtzel von Asa	clxxij. d	Zucker	clxxij
Syren	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wyndblähung	clxxij. d	Zucker candit	clxxij
Syrupen mancherley	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	der fyer haupt Wynd art	clxxij. d	Zucker beriet	clxxij
saurer Syrup	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	ccij. c	clxxij. d	Zybelen	clxxij
saurer Syrup vñ same	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wynd von mittag	clxxij. d	Zyferen	clxxij
Syrup von fyren	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wynd von mitternacht	clxxij. d	Zyferbrue	clxxij
Syrup von magfomen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wynd von vffgang	clxxij. d		
Syrup von rosen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	Wynd von nidergang	clxxij. d		
Syrup vñ sehlüm	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	co.	clxxij. d		
Syrup von lymonen	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	co.	clxxij. d		
viöl Syrup	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	co.	clxxij. d		
granaten Syrup	clxxij. d	Syrupen mancherley	art	co.	clxxij. d		

Gott allein die Lr.



# Michael Hero der freyen

Statt Straßburg leyb artzet/

Entbeit dem gütigen Leser diser Schachtaflen/  
seynen geneygten willen zūm or/ vnder  
kennniß der warheyt in Christo.

**S** haben freünlicher Käser/ die gelerten aller

nationen/ zū allen zeyten. vil fleysß vnd ernst gehabt/ wie ein yeder die seinen verstendigt/ wo er was gūts von den alten vnd erfarnen in frembder sprachen verfaßt wer worden. vff das der nutz/ so doruff der gemeyn kōmen mōcht/ durch vnuerstand der sprach nit verhyndert wūrde. Also ist zū den Latinern kōmen was die fleysßigen Kriechen geschriben hand/ vnd zū den Kriechen was die zierlichen Römer erfunden. Denen aber die solchs vnderstanden/ ist allweg erlaubt gewest/ das sye darzū/ vnd dar von thāten/ was zū grōßerm verstandt dyenen mōcht/ doch on verletzter meynung des ersten anfāgers. Dañ wo ein dolmetsch daruff nit acht hett/ mōcht er so vil zū ein verstandt von dem seynen thūn/ das yetzt das bñch sein/ vnd nit des ersten meysters geschrezt mōcht werden. Solchs hab ich auch betracht/ vñ mich darzū bereden lassen/ das ich dise Schachtaflen/ sampt iren Reglen vñ ynleytungen in teütsche sprach verdolmetschet. dazū mich erslich bewegt/ nutz vnd frūmen so der gemeyn da von entston mag. Vnd darnach die subtylart/ die der erst meyster in disen Schachtaflen braucht hat. Dañ so vil ich verstandt der Arzney hab/ bñ ich der meynung/ das eyner in eym tag mehe vß disen Schachtaflen leeren mag/ dan er in zwey monaten/ sa in eym jar vß dem hochberūmpften Auicenna erlernen mōcht. So ganz ist hyer in die arzney nach allen iren theylen an tag gethan/ ein yedes an seynem ort. Dañ es ist zū erst das Regiment der gesuntheit/ so artlich vnd grūndlich für geschriben vnd angezeygt/ das auch Manus selbs nichts weyters begere mōcht. vnd das durch alle sechs ding vßwendig der natur/ durch welcher ordentlich Regiment/ die gesuntheit erholen wūrdt/ die seynd also fleysßig vñ weytleyßig an tag geben/ das ich selb nit erachten kñnd was weyters darzū mōcht gethan werden/ vnd das im ersten bñch. Im andern seind die fñrnemsten Kranckheytē/ mit herlicher ordnung/ sampt iren vrsachen/ zeychen vnd curen/ so fleysßig beschriben/ vnd was von der Chirurgy/ das ist/ Wundartzney notwendig gewest ist/ vnd nach aller noturfft der maß dar gethon/ das es eracht mōcht werden/ diß bñch wer alleyn gnūgsam/ vnderricht zū gehen/ wie man gehabte gesuntheit erhalten/ vnd verlorne widerbringen mōcht. Das halt ich auch also sein/ aber dem/ so vß andren bñchern weytern verstandt hat gefaßt. Dañ die Arzney ist so eyn herliche kunst/ das sye nit sein mag on vil vmbstendige kñnst/ die ir zūm dienst bereyt sollen sein. Es wūrd einer kunst die hend bald verbiß er hon/ in disem vnd andren arzt bñchern/ der nit weytern verstandt het vß andren kñnsten. Dañ welcher sich vnderwindt die gesuntheit zū erhalten/ der müß zūm vordersten die natur des menschen wissen/ vnd was in im überhand hab. wo er das nit weysß/ wie kan er eym dan reychen/ das im zū nutz kōm? Da bey müß er auch erkennen alle speysß vnd tranck/ was krafft vnd wūrkung die haben/ was eym starcken/ vnd was eym blōden zūgehōr. Item welcher die franckheyt vertreiben will/ der müß auch wissen was in eym menschen die franckheyt erweck/ welche lang oder kurtz/ tödtlich oder genyslich sey/ was eyn yede für eyn lez laß/ vnd welche in eyn ander franckheyt verendert werd. c. Solcher ding seind tausender ley/ die all hye nit so grūndlich angezeygt werden/ als von nöten ist zū wissen. Dazū seind auch von nöten alle freyen kñnst/ auch die musica nit vßgenommen. wie wir dan weytleyßig bey den alten Hippocrate vnd Galeno ermanet werden. Solchs so ein yeder betrachte der sich der Arzney vnderstünd/ so wūrden der winckel ärztz nit so vil/ auch die leüt nit so oft verderbt/ vnd vmb jr gelt betrogen. Des sey ein yeder gewarnt der dise Taflen lesen wūrt/ sye seind wol nützlich vnd gūt/ auch weytleyßig genūg/ aber denen die weyteren verstandt haben/ vnd vnderseyd zwischen eym menschen/ vnd der arzney. Dañ was eym gūt ist/ das ist nit von not wegen dem andern gūt. was heit gūt ist/ dz ist vileycht morgen nit gūt. das eym kind hilfft/ das hilfft dem alten nit. was in vnserem land gūt ist/ das wer in andren landen schādlich/ ob es schon ein yeden in gleycher maß/ gewycht/ zeyt/ vnd alter gereycht wūrd. Dar umb welcher sich der arzney vnderwindt/ der lūg das er dise ding vorhyt wissß/ als dan. so mag er kñnlich dise Schachtaflen/ vñ andie ärzt bñcher brauchen. vnd gedenc allwegen/ das ein arzt bñch eim vnuerstendige in dñhend ist/ wie ein scharpffschwert in dñhandt eins kñnds mit dem es so



bald vnrat als nutz schafft. Was aber das verteütschen antriff/ will ich dich gebetten habē güt-  
 iger Leser/ du wöllest diß Büch leßē/nit allein an ein end/sonder du chuf. würt dan etwas sein/  
 das dich an ein ort hinderen würd/das wüßtu vileicht an ein anderen ort gebessert finden. Dann  
 wer solche arbeyt nit vnnderstanden hatt/der kan nit wol darüber sprechen. Zum ersten ist diß  
 Schachtafelen geschēhen/ wie vil andern bücher die übel in das laun kommen seind/vnd gar nah  
 allen die vß Arabischer sprach kommen. Dahär so laut der weber lümpf Auicenna so wol/ also  
 Rasis/Serapion/Auerrois/ vnd andere die vß dem Arabischen ins latin kommen.da oft ein vnbe-  
 kannt wort/ durch ein vnbekehrters verdolmetscher würt. Vnd das noch mee zübeweynen ist/ das die  
 geleerten Fryechen/ also durch die Arabisch sprach gelehrt seind worden. Welcher hatt vor dißem  
 zeyten/den hoch geleerten arzt Galenum verstanden/der so hell vnd klar in seiner sprach ist/vnd so  
 schändlich durch das Arabisch vnd lüch in latin verdunkelt ist worden? Ich wolt gern einen schē/  
 der das ander büch Auicenne verteütscht hatt.es wüß on zweyffel ein büch sein/dazü vil Vocabu-  
 larien not weren. Solichs hatt mir auch vil mühe vnd arbeyt gemacht in dißem Schachtafelen,dan  
 der Arabischen sprach kan ich mich nichts berümen/vnd seind doch der Arabischen wdrter sovil dar  
 in/das ich ir vil von nor wegen vnverteütscht haben müßzen lasszen/ertlich aber mit hilff der syno-  
 nomarie vereteütscht/vnder welchen mir selbs etlich nit genüg thun. Als in exempls weiß. Wo in  
 dem latin elmon gestanden ist/ das von im selbs ein geradbrecht wort ist/ do hab ich stängs saltz  
 wasser verteütscht/vñ heyszt doch nit schlechtlich saltzwasser/sonder ein lach/ oder brö von gesaltz  
 en fischen/wie man über den heringe in den doñen findt. Solch ding würt machē/weysß ich wol/  
 das die weiten platz werden haben zü radlen/die nichts anders in bücheren sūchen/dan was zü  
 schelten sey. Der selben vñheyl acht ich glatt nichts. Inen ist auch hie nit gedeynt worden/sonder  
 den gütbertigen/die hylff sūchen/vñnd ein kurtzen begriff der Artzney. Ich hab auch solch arbeyt  
 nit vnderstanden vñb rüms willen/oder das ich dadurch in ein ansehen kām. dan ich weysß wol/  
 was mir in der teütschen sprach noch gebüß/wie wol ich darin erboien biß/sonder allein dem ge-  
 meynen hauffen zügüt/welches so ich vernim geschēhen sein/so ist meinem sūnemen überig stat  
 ten geihon. Gott geb gnad darzü. Ist aber yemant der in Arabischer sprach bassz erfaren dann ich/  
 dem will ich zü hohem danck haben/so er diße mein arbeyt bessert/vnd vndertheyl hafft machē sein  
 es wisszens. Wo es ein and sprach wer gewest die hindernüß geben hatt im latin/es wer ja Fryech-  
 isch/hebraisch/oder auch chaldaysch/ da wolt ich mich wol verrychten funden/der Ara-  
 bischen biß ich vnberwiffzt. Das hab ich dir gütiger Leser nit verhalten wöl  
 len/ob du vileicht meynē würdest/es müß also sein wie ichs vß  
 lassz gon. Wo ein Arabs über diß büch kompt/der  
 würt wol noch nutz darin schaffen mögē.  
 Ob aber einer das teütsch straff  
 en würd/das es nit  
 so zyer  
 lich/vñnd nach regelen der Canzleyen gesetzt wer/der gedenck/  
 das in dißer arbeyt nit lust/sond nutz gesücht ist worden.  
 Ban er es/ so mach ers besser. des soll er  
 vns gegen im danckbar  
 finden.

\*



